



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



2227.8

**Harvard College Library**



**FROM THE BEQUEST OF  
HENRY WARE WALES, M.D.**

**Class of 1838**

---

**FOR BOOKS OF INTEREST TO THE  
SANSKRIT DEPARTMENT**







Das

# Sprachgeschlecht der Titanen.

## Darstellung

der ursprünglichen Verwandtschaft der tatarischen Sprachen unter sich und mit der Sprache der Hellenen, und Andeutung der zunächst daraus hervorgehenden Folgen für die Geschichte der Sprachen und Völker.

Von

**J. Ritter von Zylander,**

Hauptmann im Königl. Bayer. Ingenieur-Corps, Ritter mehrerer Orden, Mitglied der Königl. Akademie der Kriegswissenschaften zu Stockholm, Doctor der Philosophie.

---

Frankfurt am Main.

Bei Johann David Sauerländer.

1837.

22 \$7, 8  
2

HARVARD COLLEGE LIBRARY

1875, July 26.

Wales Fund.

---

In das Dunkel dringet Klarheit,  
Und die Mythe wird zur Wahrheit.

---

## Vorwort.

---

Indem ich die vorliegenden Untersuchungen, auf welche ich bereits in meiner Schrift über die Sprache der Albanesen hingewiesen habe \*) , der Oeffentlichkeit übergebe, glaube ich aussprechen zu müssen, daß mir die Mängel dieser Arbeit nicht unbekannt sind. Wenn es mir aber auch, an der gründlichen Kenntniß der hierbei betheiligten Sprachen, an den erforderlichen kostspieligen und seltenen Hülfsmitteln, und an der zu solchen Forschungen nöthigen, freien und ungestörten Muße, nicht gefehlt hätte, und wenn ich also auch im Besitze der Mittel gewesen wäre, um dieser Arbeit eine größere Vollendung zu geben, so würde ich es dennoch vorgezogen haben, dieselbe so bald als möglich der Oeffentlichkeit zu überliefern, statt auf eine solche größere Vollendung, noch ferner die Mühen mehrerer Jahre zu verwenden. Weil mir die Resultate

---

\*) Die Sprache der Albanesen oder Schkipetaren. Frankfurt a. M. 1835, s. Anmerkung S. 279.



dieser Forschungen von solchem Interesse zu sein scheinen, daß sie nicht länger unbekannt bleiben sollten, — weil die Mängel in der Darstellung dieser Resultate, jenes Interesse wesentlich nicht beeinträchtigen können, — und damit nunmehr statt eines Einzelnen, alle Diejenigen, welche Beruf dazu fühlen und reichere Kenntnisse, Hülfsmittel und Zeit besitzen, ihre Kräfte dahin wenden können, um zu prüfen, zu erschöpfen und zu vollenden, was ich hier, wenn auch, wie ich hoffe, vor der Hand genügend, doch nur in Umrissen, zu Tage gefördert habe.

Daß aber die Resultate dieser Forschungen, wenn sie begründet gefunden werden, sich einer regen Theilnahme zu erfreuen haben dürften, glaube ich vermuthen zu können, wenn ich bedenke, wie dieselben für die Sprachkunde überhaupt, für die Kunde des Griechischen insbesondere, und für die älteste Geschichte von Europa, Asien und Amerika, von Wichtigkeit sein und werden können. Denn beachtet man, wie geistreiche Forscher schon oft, nur aus dem Auffinden der Bedeutung einzelner Namen, die wichtigsten Folgerungen abzuleiten vermochten, und erwägt, daß, wenn diese meine Ermittlungen in allen Richtungen erweitert und vervollständigt werden, — sich solchen Forschern, statt einzelner Namen, nunmehr die Sprachen, Sagen und Geschichten aller Völker des nördlichen, mittlern und östlichen Asiens darbieten, einer Welt, welche bisher entweder ganz außerhalb unseres Bereiches liegend, oder doch meistens, nicht als so innig mit unserer

Geschichte verflochten betrachtet wurde, als es sich nunmehr herausstellt. Beachtet man, wie allein durch die sich dem Resultate der Sprachforschung zunächst anschließenden Ermittlungen: daß die Tungusen und Mongolen, Nachkommen derselben Scythen sind, von welchen Herodot berichtet, daß die Scythen Stammverwandte und Ahnen der Hellenen, daß die Tataren der Tartarei, die Nachkommen der Titanen des Tartaros sind, u. s. w. — sich unser Gesichtskreis schon erweitert, wie dadurch zur begründeten Geschichte wird, was bisher nur als Mythe galt, wie sich dadurch sichere Anhaltspunkte gestalten, in Entfernungen und auf Punkten, die bisher vom dichten Nebel entschwundener Jahrtausende bedeckt waren, — so dürfte wohl zu vermuthen sein, daß früher oder später, die Folgen dieser Ermittlungen für die Urgeschichte der Menschheit, für welche es wenig andere und keine sicherern Urkunden als die Sprache gibt, — sehr bedeutend werden können. —

Sollte ich mich aber vielleicht darin irren, sollte eine weitere Forschung meine Nachweisung des Zusammenhanges der Sprachen, als Dialekte oder Entwicklungsstufen ein und desselben Idioms, und die angedeuteten Folgen für die älteste Geschichte nicht bestätigen, so wird meine Schrift wenigstens die bisherige Ansicht über die Nichtverwandtschaft der tatarischen Sprachen unter sich, als irrig nachweisen, und den Beweis liefern, daß dieselben mit den bisher sogenannten indisch-germani-

ſchen Sprachen urſprünglich und innig verwandt ſind. Und ich glaube, daß die Ermittlung dieſer Verwandtſchaft, welche man biſher nicht erkannt hat, oder nicht beweifen zu können glaubte, allein ſchon genügen dürfte, die Mittheilung derſelben von Seite eines Dilettanten zu rechtfertigen, der ſelbſt weiß, wie ſehr er im Uebrigen die Nachſicht der Herrn Philologen in Anſpruch nehmen muß.

Frankfurt a. M. im September 1836.

J. v. K.

## Inhalt.

	Seite.
Einleitung . . . . .	3
Die Sprache der Tungusen . . . . .	17
Dialekt der Mandſchu . . . . .	17
Untersuchung des Grammatischen . . . . .	18
Vergleichendes Wörterverzeichnis . . . . .	74
Erklärung mythologischer Namen . . . . .	184
Dialekt der übrigen tungussischen Stämme . . . . .	198
Namen der Tungusen . . . . .	228
Die Sprache der Mongolen . . . . .	241
Untersuchung des Grammatischen . . . . .	241
Vergleichendes Wörterverzeichnis . . . . .	277
Namen der Mongolen . . . . .	298
Die Sprache der Türken . . . . .	299
Untersuchung des Grammatischen . . . . .	299
Vergleichendes Wörterverzeichnis . . . . .	323
Namen der Türken . . . . .	355
Die Sprache der Tübeter . . . . .	360
Untersuchung des Grammatischen . . . . .	360
Vergleichendes Wörterverzeichnis . . . . .	371
Namen der Tübeter . . . . .	381
Die Sprache der Chinesen . . . . .	383
Untersuchung des Grammatischen . . . . .	383

	Seite.
Vergleichendes Wörterverzeichnis . . . . .	399
Namen der Chinesen und Tataren überhaupt . . . . .	410
Das Sprachgeschlecht der Titanen . . . . .	423
Untersuchung der übrigen Sprachen . . . . .	430
Ungarn und Finnen . . . . .	431
Samojeden und Jeniseier . . . . .	435
Kino oder Kurilen . . . . .	439
Kamtschadalen . . . . .	443
Korjäten . . . . .	450
Tschagiren . . . . .	452
Tschuktschen . . . . .	454
Koreaner . . . . .	458
Japaner . . . . .	460
Völker Hinterindiens . . . . .	463
Awaner oder Barmanen . . . . .	464
Siamesen . . . . .	467
Anamer . . . . .	468
Peguaner . . . . .	469
Malayen . . . . .	470
Völker des Kaukasus . . . . .	474
Georgier . . . . .	474
Kaukasier . . . . .	476
Semiten . . . . .	478
Polaramerikaner . . . . .	480
Schluß . . . . .	483





D a s

**Sprachgeschlecht der Titanen.**





## E i n l e i t u n g.

---

Als ich im Verfolge meiner sprachlichen und geschichtlichen Studien, zur Einsicht gelangt war, daß es, vor einem Weiter-schreiten auf der betretenen Bahn, nothwendig oder nützlich sein dürfte, die Sprachen des östlichen und nördlichen Asiens kennen zu lernen, suchte ich mich zuerst über die Sprache der Chinesen zu unterrichten. Abel Remusat's *Éléments de la grammaire de la langue chinoise* belehrten mich bald über den Werth der meisten bisherigen, abentheuerlichen Schilderungen dieser Sprache, und insbesondere ihrer Grammatik, in deren, wenn auch eigenthümlichen Typus, sich mir dennoch häufig, gewisse Anklänge an andere Sprachen, und selbst manche Ursprünge unserer Sprachformen zu zeigen schienen.

Nachdem ich es zu einer allgemeinen Ansicht des Chinesischen gebracht hatte, ging ich zur Sprache der zunächst angrenzenden und China beherrschenden Mandchu über, wobei mir die *Éléments de la grammaire mandchoue*, unseres Landsmannes, des Herrn von der Gabelenk, zur Einführung dienten. Neben einem gewissen Zusammenhange mit dem Chinesischen, glaubte ich in dieser Sprache viele Uebereinstimmungen mit unsern Sprachen zu finden, und um mich näher zu unterrichten, benutzte ich die, von der englischen Bibelgesellschaft veranlaßte mandchurische Uebersetzung der Evangelien, die mir ebenfalls, auf jeder Seite, neue Belege zu meiner Meinung von

einem, sich nicht bloß auf eine gewisse Anzahl von Wörtern, sondern über die ganze Sprache erstreckenden Zusammenhänge zu bieten schienen.

In dieser Zeit erhielt ich auch J. J. Schmidt's Grammatik der mongolischen Sprache, und ohne es vermuthet oder gesucht zu haben, schien mir diese Sprache nicht nur in einem ursprünglichen Zusammenhänge mit der Sprache der Mandchu zu stehen, sondern auch dieselbe Verwandtschaft in Wurzeln und Wörtern, mit den indisch-germanischen Sprachen statt zu finden, welche mir beim Mandchu aufgefallen war, und in welcher Meinung mich das Studium der, von Schmidt in einen mongolischen Dialekt, in das Kalmückische, übersetzten Evangelien ebenfalls bestärkte.

Nunmehr suchte ich die Ansichten der Sprachgelehrten, welche sich über diese Sprachen ausgesprochen haben, und deren Zahl leider nicht groß ist, da sich die Forschung bisher mehr dem Süden und Westen, als dem Norden und Osten zugewendet hat, — näher kennen zu lernen, und fand, daß im Allgemeinen, dieselben mit meiner Meinung von einem Zusammenhänge dieser Sprachen keineswegs übereinstimmten.

Adelung äußert nämlich im ersten Theile seines *Nithridates* über die Sprache der Mandchu Folgendes:

„Daß sie noch viele Spuren ihres ehemaligen rohen und sinnlichen Ursprungs zeige;“ — „daß er keine Sprache kenne, welche noch so viele Schallnachahmungen in ihrer eigentlichen Bedeutung“ und „noch unverkennbare Spuren ihrer Abstammung von einer der einsylbigen Sprachen bewahrt habe, an welche das Volk unmittelbar angränze, und von welcher es unbezweifelt ausgegangen ist.“ — Auch „erhelle das hohe Alter dieser Sprache noch daraus, daß sie an den östlichsten Gränzen der alten Welt noch manche Ueberbleibsel einer alten Ursprache aufzuweisen hat, welche tief im Westen gleichfalls noch getroffen werden: Ura, der Hintere, gr. *Οὐρά*, Kaka, Roth kleiner Rinder, *κακέν*, cacare; Kalpin, der dünne Theil des Leibes unter den Rippen,

die Weichen, κόλπος; Tschop, Berggipfel, Schopf, Jopf, und ohne Zischlaut, Gipfel selbst; Non, junges Mädchen, Nonne, lat. nonnus; Tschos, das Geräusch, wenn ein zurückgehaltener Körper entlassen wird, erinnert an unser Schießen in allen Bedeutungen; Heron, Herr, Heerde, franz. haras; Kiri, Geduld, kirre, welches bei uns keine Etymologie hat; Kison, Wort, kisureme, reden, kosen; Hife, Hafer, avena hat in beiden Sprachen keine Etymologie, ist aber im hohen Mittelasien, dem Sitze der Mandchu, einheimisch; Fahala, schwärzlich, fahl; Fara, Schlitten; Farsche, Theil, pars; Fialhou, träge, faul; Furu, heftiger Zorn, furor, ingeleichen Schwären, furunculus; Fourdan, enger Weg, Paß, Furt; Leto lata, schwere Last, laden; Lapta, zerlumpt, Lappen; Lata, spät, nieders. laai; Mala, Keule, mallets; Morin, Pferd, Mähre; Sengui, Blut, sanguis; Ania, das Jahr, annus u. s. w.“

„Diese und manche andere Wörter ausgenommen,“ fährt Adlung fort, „hat sie in ihren Wurzeln mit keiner bekannten Sprache Aehnlichkeit, sondern sie ist eine eigene Originalsprache.“

„Daß sie in den spätern Zeiten manches aus dem Sinesischen geborgt hat: Kiai, Gasse, sin. kié, ku; Fense, Becken, Schüssel, sin. pen tsee; Tyse, Entwurf, sin. ty tsee u. s. w. kann nicht befremden.“

Ueber das Verhältniß zum Mongolischen läßt sich Adlung auf folgende Weise vernehmen:

„Bei manchen Schriftstellern werden sie (die Mandchu), obgleich irrig, östliche Mongolen genannt, indem sie sich von den Mongolen durch Sprache, Bildung und Sitten hinlänglich unterscheiden. Der Mongol Abulghasi, der aus einer genealogischen Grille, alle sogenannte Tataren so gern aus den Enden eines Mannes ableiten möchte, behauptet, die Sprache der Mandchu sei eine Mischung des Sinesischen und des nunmehr unbekanntes alten Mongolischen. Daß sie mit dem



Sinesischen nichts gemein hat, zeigt die geringste Vergleichung; das alte Mongolische aber hat der gute Chan gewiß nicht gekannt.“

Man sieht, daß dieses Urtheil, insofern es sich auf die Verwandtschaft des Mandschu mit andern Sprachen bezieht, gerade das Gegentheil von dem ausspricht, was ich in dieser Sprache zu finden geglaubt hatte; glücklicher Weise sind aber die Gründe, auf welche es sich stützt, so äußerst schwach, daß es mich nicht vermögen konnte, meine Meinung zu ändern.

Schon der Widerspruch fällt auf, welcher darin liegt, daß Adelong, während er zuerst selbst anführt, daß das Mandschu unbezweifelt von einer der einsylbigen Sprachen, an deren Gebiet es unmittelbar angränze, ausgegangen sei, — auf demselben Blatte, den Zusammenhang mit dem unmittelbar angränzenden Chinesischen, den er selbst mit Beispielen belegt, als einen spätern bezeichnet, ohne auch nur den leisesten Grund für seine Vermuthung anzugeben, — und endlich in einer dritten Stelle, obwohl fast auf demselben Blatte, ausspricht, Mandschu und Chinesisches habe gar nichts gemein.

Sonderbar erscheint es ferner, daß ein solcher Sprachforscher, statt durch das Auffinden jener oben angeführten Uebereinstimmungen angespornt zu werden, gründlich weiter zu forschen, wonach er, statt ein Paar Duzend, Hunderte und Tausende von übereinstimmenden Wörtern und Bedeutungen hätte auffinden müssen, wie im Nachfolgenden bewiesen werden wird, — den Schluß niederschreiben konnte, daß sie sonst keine Aehnlichkeit mit einer bekannten Sprache habe, und also eine Originalsprache sei.

Und am merkwürdigsten ist Adelong's Ausspruch über das Verhältniß dieser Sprache zum Mongolischen. Schon von vorn herein verwirft er die Ansicht mehrerer anderer Schriftsteller über die Verwandtschaft beider Völker als irrig, weil Sprache, Bildung und Sitten verschieden seien. — Wenn man nun aber aus dem Mithridates ersieht, daß Adelong's Kenntniß beider

Sprachen kaum in mehr, als den Vaterunser-Formeln und einer kümmerlichen Analyse derselben bestand, daß dieselbe besonders in Beziehung auf das Mongolische nur höchst beschränkt sein konnte, weil es damals, wie er selbst angibt, weder eine Grammatik noch ein Wörterbuch dieser Sprache gab, — so steht man leicht ein, daß Adelung über die Verschiedenheit beider Sprachen durchaus kein begründetes Urtheil fällen konnte. Und wenn man ferner selbst voraussetzt, daß Bildung und Sitten dieser Völker wirklich verschieden seien, und daß Adelung eine genaue Kenntniß dieser Verschiedenheit gehabt hätte, — aber erwägt, welcher ein großer Unterschied in Bildung und Sitten, z. B. unter denjenigen europäischen Völkern herrscht, deren ursprünglicher Zusammenhang doch anerkannt und zum Theil geschichtlich nachgewiesen ist, so wird eine Verschiedenheit darin, bei Völkern, welche jetzt auf einer so großen Erdstrecke zerstreut leben, wie die Mongolen und Tungusen, gar nichts gegen die Möglichkeit eines ursprünglichen Zusammenhanges beweisen können. Und dieser Ausspruch Adelungs erscheint um so greller, als er das Urtheil eines gebornen Hochasiaten, und zwar eines Mannes wie Abulghasi, der als Geschichtschreiber seines Volkes auftretend, wenigstens die Vermuthung für sich hat, daß er wußte, was er niederschreibe, — förmlich verhöhnt, und zwar, weil es Adelung in dieser Stelle beliebt, keinen Zusammenhang zwischen dem Sinesischen und Mandchu gelten lassen zu wollen, von dem er auf dem folgenden Blatte selbst Beispiele anführt, und weil der „gute Chan“ das alte Mongolische wohl nicht gekannt haben werde, — während doch der gute Herr Hofrath noch viel weniger eine solche Kenntniß besitzen konnte, da er selbst vom neuern Mongolischen nicht mehr als das Vaterunser kannte.

Auch die in den Nachträgen zum ersten Theile des Mithridates befindliche Uebersetzung, Verbesserung und Erweiterung des Artikels über das Mandchu von Klapproth, wiederholt noch die obigen Behauptungen, daß es in seinen Wurzeln mit keiner bekannten Sprache Aehnlichkeit besitze u. s. w., und dieser Gelehrte ist daher erst später, zu einer andern und richtigern

Ansicht gekommen, wie sich im Verfolge zeigen wird; — dagegen hat J. S. Vater in seinen, jenen Nachträgen angehängten Zusätzen zum ersten Bande des Mithridates (Seite 509), wie ich so eben erst finde, eine, von dem der Sprachkunde leider zu früh entriffenen Bibliothekar Scherer zu München, mitgetheilte Bemerkung angehängt, aus welcher hervorgeht, daß derselbe die mongolischen, mandchurischen und türkischen Sprachen, sowohl in lexikalischer als grammatischer Hinsicht, für nahe verwandt hielt.

War ich durch Adlungs Urtheil nicht befriedigt worden, so hoffte ich um so mehr in Remusat's Recherches sur les langues tartares u. s. w. von Seite des, um die Cultur des Chinesischen hochverdienten Verfassers, zu gründlichen Aufschlüssen und Hinweisungen zu gelangen.

Die Ansichten und Urtheile eines solchen Schriftstellers verdienten nun zwar ausführlich behandelt zu werden, und ich würde z. B. die neun Wörter (!), welche er im Mandchu mit unsern Sprachen übereinstimmend gefunden hat, und die zwei Wörter (!), nämlich deptelin und nomoun, deren griechischen Ursprung er allein schwer zu läugnen fand, anführen müssen u. s. w., wenn er nicht selbst am Ende seines Werkes das Resultat seiner Untersuchungen, in einem „Schlusse“ zusammengezogen hätte, womit wir uns daher auch allein zu befassen brauchen.

Dieser Schluß spricht über das, was uns hier zunächst angeht, folgendes Endurtheil aus:

„Gegenwärtig gibt es in der Tartarei vier Hauptsprachen (nämlich die der Mandchu, Mongolen, Uiguren und Tibetern) nebst einigen Dialekten.“

„Die Wörter dieser vier Sprachen, besonders diejenigen, welche Gegenstände des ersten Bedürfnisses bezeichnen, und welche den Fonds der Idiome bilden, sind in den Wurzeln (radicalement) von einander verschieden, und nähern sich auch keiner andern bekannten Sprache.“

„Die Aehnlichkeiten, welche man unter diesen vier Idiomen wahrnimmt, beziehen sich fast durchaus auf Wörter, welche Gegenstände der Kunst oder Titulaturen, oder philosophische oder theologische Ideen bezeichnen; sie beweisen den Einfluß einer, durch den Handel, durch Kriege und politischen und religiösen Einfluß herbeigeführten Vermischung. Ganz dasselbe ist es hinsichtlich der fremden Wörter, welche sich in die tartarischen Sprachen eingeschlichen haben.“ — — —

Also auch das Urtheil dieses bedeutenden Gelehrten trat meiner Ansicht entgegen, und es würde mich dasselbe vielleicht bestochen haben, wenn ich nicht bereits, mit einer, wenn auch geringen Kenntniß dieser Sprachen ausgerüstet, und glücklicherweise dadurch im Stande gewesen wäre, schon von vorn herein, die Blößen dieses Werkes zu durchschauen, welches zwar im Einzelnen mehrere interessante Ermittlungen, aber auch eine Menge von Ansichten und Schlüssen enthält, welche gleich jenem obigen Urtheile Adelungs, nicht auf die Kenntniß, sondern auf die Unkenntniß des fraglichen Gegenstandes gegründet erscheinen, und in Beziehung auf das Endresultat der Untersuchung Kemusat's wird das vorliegende Buch den Beweis liefern, daß wenigstens dasjenige, was jenes Werk über die Verwandtschaft oder vielmehr Nichtverwandtschaft des Mandschurischen, Mongolischen, Uigurischen und Tibetischen, unter sich und zu andern Sprachen, ausspricht, und also auch alle Folgerungen, welche darauf begründet wurden, gänzlich irrig sind.

Die Reihe traf nunmehr Klaproth's Ansichten und Urtheile über diese Sprachen näher zu untersuchen. Dieser Gelehrte hatte zwar noch in der oben berührten Umarbeitung von Adelungs Artikel im *Mithridates*, dessen frühern Ansichten beigestimmt, aber schon in der *Asia polyglotta* zeigte er, daß er zu anderer Erkenntniß gekommen sei.

Vom Mongolischen handelnd sagt er daselbst S. 273: „In allen mongolischen Mundarten findet man, sowohl in den Wurzeln als im grammatischen Baue, häufige Aehnlichkeit mit

den Sprachen der Tŭrken und Tungusen, woraus hervorgeht, daß diese drei Völkerrämme seit den ältesten Zeiten sich häufig durch Kriege und Wanderungen vermischt haben. Auch in andern Sprachen Asiens und Europa's trifft man auf Spuren von Uebereinstimmung mit mongolischen Wurzeln, wie die hier folgenden Vergleichen zeigen." Wonach über achtzig mongolische Wörter angeführt werden, welche mit Wörtern des Mandſchu und andern asiatischen und europäischen Sprachen übereinstimmen.

Vom Tungusischen handelnd sagt er S. 295: „Die tungusischen, mongolischen und türkischen Dialekte zeigen unter sich einen sonderbaren Zusammenhang; was aber noch merkwürdiger erscheint, ist die große Menge von Ähnlichkeiten, die vorzüglich mandſchurische Wörter mit andern asiatischen und noch mehr mit europäischen Sprachen darbieten,“ — wonach bei hundert und fünfzig Wörtern aus den verschiedenen tungusischen Dialekten zum Beweise angeführt werden, worunter sich jedoch zum Theil auch wieder die bereits beim Mongolischen aufgeführten Uebereinstimmungen befinden.

Zeigten diese Urtheile schon die Ansicht eines Zusammenhanges dieser Sprachen, sowohl unter sich, als mit den europäischen Sprachen, der bedeutender ist, als man bisher vermuthet oder ausgesprochen hatte, so trat dieselbe noch bestimmter hervor in dem Tableau historique de l'Asie, wo der Verfasser sagt, daß außer andern Anzeigen, welche auf eine nordöstliche Wanderung eines Theils der indisch-germanischen Race schließen lasse, auch ferner auf eine solche geschlossen werden könne, aus der großen Menge indisch-germanischer Wurzeln, welche man in den tatarischen, mongolischen und noch mehr in den tungusischen Sprachen und besonders im Mandſchu findet, welches selbst grammatikalische Formen zeige, die viele Ähnlichkeit mit solchen im Deutschen haben.

Könnte gegen diesen Ausspruch immer noch eingewendet werden: daß derselbe jedenfalls erst noch bewiesen werden müsse,



daß sich die Wurzel eines Wortes am Ende auf einen einzigen Consonanten reducieren lasse, und eine, vielleicht darauf gebaute Aehnlichkeit leicht aufzufinden sein möchte, ohne hinlängliche Beweiskraft zu besitzen, — daß ein Zusammenhang in einzelnen grammatischen Formen vielleicht in allen Sprachen, wenigstens auch in solchen angetroffen werden könne, welche sonst durchaus nicht zusammenhängen u. s. w., — so mußte mir dennoch dieser Anspruch eines solchen Gelehrten hinsichtlich dessen, was ich bereits erforscht zu haben glaubte, zur Beruhigung, und für weitere Forschung zur Ermunterung dienen.

Die obigen Urtheile Adelungs und Kemnats lassen sich vielleicht nur dadurch erklären, daß diese beiden Gelehrten, bei der Vergleichung, wahrscheinlich nur zu Rathe zogen, was sich ihnen eben in ihrem Gedächtnisse, von Wörtern fremder Sprachen darbot. Darauf lassen sich aber freilich keine entscheidenden Aussprüche über die Verwandtschaft der Sprachen gründen, und soll eine Vergleichung begründete Resultate liefern, so müssen wenigstens bei allen erlernten Sprachen, wo möglich ausführliche Wörterbücher zu Grund gelegt werden, wodurch freilich die Arbeit sehr mühselig wird, und es dürfen nicht blos diejenigen Wörter verglichen werden, welche sich in den zu vergleichenden Sprachen, als die gewöhnlichsten Benennungen der Gegenstände fixirt haben, sondern wo möglich auch alle übrigen Wörter, welche demselben Gegenstande, in den verschiedenen Beziehungen entsprechenden könnten. Das Unterlassen dieser beiden Maasregeln, aus Mangel der nöthigen Hülfsmittel, oder aus Scheu vor der mühseligen Arbeit, kann in der Regel nur zu ungenügenden oder verkehrten Urtheilen über die Verwandtschaft der Sprachen führen \*).

---

\*) Ich muß hierbei bekennen, früher eben so verfahren zu sein, als ich meine, freilich nur unbedeutenden und anspruchslosen Andeutungen über die Verwandtschaft des Albanesischen (in meiner Schrift über diese Sprache) aussprach; ich hätte sonst mehr Griechisches darin finden müssen, als ich zu finden glaubte.

Wenn ich im Nachfolgenden wirklich etwas Neues zu Tage gefördert haben sollte, was frühern Forschern entgangen ist, die ohne Zweifel mit hinlänglicher Kenntniß des Griechischen ausgerüstet waren, während mir eine solche fehlte, so ist es wohl nur dem Umstande zuzuschreiben, daß ich, nachdem ich einmal auf einen gewissen Zusammenhang des Mandtschu mit dem Griechischen gekommen war, eben durch diesen Mangel einer genügenden Kenntniß des Letztern, gezwungen war, bei jedem Worte, die Grammatik oder das Wörterbuch zu Rath zu ziehen, in welchem ich die Wörter aller griechischen Dialekte und verschiedenen Epochen zusammengestellt fand; und ich hätte diesen mühseligen Weg schwerlich verfolgt, wenn ich, mich auf eine früher erworbene, vielleicht aber nicht hinreichend tiefe Kenntniß dieser Sprache verlassend, mehr nur diese Kenntniß, als jenes, auch das älteste und weniger Bekannte zusammenfassende Wörterbuch, im Auge gehabt hätte. Diesem, und der Unbefangenheit überhaupt, mit welcher ich beiden zu vergleichenden Sprachen, ohne Vorliebe und Vorurtheil, gegenüber stand, im Vereine mit dem Umstand, daß ich bereits die oben genannten schätzbaren neuern Arbeiten des Herrn von der Gabelenz und Herrn Collegienrath Schmidt benützen konnte, mag es wohl zuzuschreiben sein, daß ich in diesen Sprachen einen Zusammenhang aufzufinden vermochte, welcher bisher kaum geahnt worden zu sein scheint.

Meine Ansicht von einem nähern verwandtschaftlichen Verhältnisse des Mandtschu und unsern Sprachen war demnach durch obige Urtheile nicht erschüttert, durch die spätern Aeußerungen Klaproths vielmehr bestärkt worden, und ich begann daher dieselbe weiter zu verfolgen. Dabei war ich nun freilich allein auf meine eigenen Kräfte verwiesen, deren Schwäche ich, besonders in Beziehung auf Vorkenntnisse und Hülfsmittel, nicht verkannte, aber ich hatte auch längst einsehen lernen, daß auch auf dem Felde der friedlichen Wissenschaften, das Hervorbringen von wirklichen Erzeugnissen, weniger vom todten Wissen oder vom äußern Berufe, als vom lebendigen und kräftigen Willen, und vorurtheilslosen, redlichen Streben nach Erkenntniß und

Wahrheit bedingt sei, und da ich wenigstens diese Erfordernisse zu besitzen glaubte, so ging ich an's Werk.

Um das Mandſchu weiter zu erforschen, bot sich vor Allem das Wörterbuch dar, welches zu Paris, in den Jahren 1789 und 1790, in drei Quartbänden, unter dem Titel erschienen war: *Dictionnaire tartare-mantchou-français, composé d'après un dictionnaire mantchou-chinois par M. Amyot, Missionnaire à Pékin, rédigé et publié avec des additions et l'Alphabet de cette langue par L. Langlès*, — allein die Herren Philologen zu Ende des vorigen und Anfang dieses Jahrhunderts scheinen, wie der bisherige Erfolg zeigt, dieses Werk zwar nicht eben zu ernstlichen Forschungen, aber doch zum Aufstellen in den Bibliotheken, so interessant gefunden zu haben, daß kein Exemplar mehr im Buchhandel zu bekommen ist. Es blieb mir daher nichts andres übrig, als mir aus einer entfernten Bibliothek ein Exemplar zu verschaffen, woraus ich in Eile, einen Auszug von ungefähr viertausend Wörtern machte, und in denselben das Bedeutenste des Wortschatzes aufnahm.

Die erste Benützung meines Auszuges bestand darin, daß ich diejenigen Wörter anmerkte, welche mir mit den, Gleiches oder Aehnliches bedeutenden, oder doch in einem entsprechenden Zusammenhange stehenden, Wörtern der indisch-germanischen und insbesondere der germanischen Sprachen, im Ganzen oder in den Wurzeln, Uebereinstimmung zeigten.

Da sich schon bei einer, nur oberflächlichen Durchsicht, eine reiche Ausbeute ergab, beschloß ich, die älteren Sprachen einzeln zu vergleichen, und weil ich einen nähern Zusammenhang mit lateinischen und griechischen Formen zu erkennen glaubte, so wählte ich zuerst das Lateinische, und ging, nachdem ich viele interessante Uebereinstimmungen gefunden hatte, zum Griechischen über, wo ich nun freilich nicht mehr bloß einzelne Uebereinstimmungen, sondern einen weit ausgedehnteren Zusammenhang entdeckte. Groß war die Mühe einer solchen Untersuchung, um so mehr, als ich, wie bereits erwähnt wurde, vom Griechischen nur eine ganz ober-

flächliche Kenntniß besaß, wie man sie besitzt, wenn man eine Sprache nicht förmlich erlernt, sondern nur Behufs allgemeiner Sprachvergleichung nothdürftig kennen gelernt hat, — aber groß war auch der Lohn, als sich meinen Blicken allmählig jener Zusammenhang enthüllte, den eine Trennung in zwei Welttheile und von Jahrtausenden, nicht verwischen konnte, und den bis zu diesem Augenblicke, ein Dunkel von Jahrtausenden bedeckt hatte.

Nachdem ich die Vergleichung des Wortvorraths beendigt hatte, wobei es sich natürlich nicht bloß darum handelte, die völlig gleichbedeutenden Wörter zusammenzustellen, sondern wobei ich alle Wörter berücksichtigen mußte, welche ursprünglich und im Innern zusammenhängen, wenn sie sich auch im Laufe der Zeiten, in beiden Sprachen zu verschiedenen, speziellen Bedeutungen fixirt hatten, — unterzog ich auch die Grammatik einer Untersuchung, und nun stellte sich mir erst völlig die Ueberzeugung dar, von dem ursprünglichen und innigen Zusammenhange beider Sprachen, und daß man das Mandchu, selbst als einen Urdialekt des Griechischen betrachten könne.

Als ich aber einmal dahin gekommen war, gewann die Streitfrage über die Verwandtschaft der Tungusen, Mongolen, Türken und Tibetier, natürlich ein weit größeres Interesse als bisher, weswegen ich auch dieselbe möglichst zu erhellen suchte, und zu diesem Behufe, die Sprachen dieser Völker einer gleichen Untersuchung unterwarf, so weit es die mir zu Gebote stehenden Hülfsmitteln gestatteten, und für alle ergab sich das Resultat eines ursprünglichen Zusammenhanges unter sich, und eines solchen mit dem Griechischen.

Das Tibetische führte, durch seine Verwandtschaft mit dem Chinesischen, in der bezeichneten Richtung, nochmals zu einer Untersuchung dieser Sprache zurück, und nachdem ich in den vorhergehenden Sprachen, die Uebergänge gefunden hatte, schien mir auch diese ihren ursprünglichen Zusammenhang nicht zu verläugnen.

Und nunmehr stellte sich mir dar, daß die Sprachen der Chinesen, Tibetier, Tungusen, Mongolen, Türken und Griechen, welche ein und denselben Sprachstoff zeigen; — nur als die verschiedenen Entwicklungsstufen oder die Ueberreste von Entwicklungsstufen ein und desselben Idioms zu betrachten sein dürften:

Eine Ansicht, für welche ich auch in historischer Hinsicht Bestätigung gefunden zu haben glaube, obwohl ich meine Untersuchung in dieser Hinsicht, bloß auf dasjenige beschränkte, was aus den, dem Sprachlichen jedesmal folgenden Untersuchungen über die Namen der Völker, und zunächst aus dem bewiesenen Zusammenhang der Sprachen, ganz einfach geschlossen werden konnte.

Indessen hatte sich mir während der Untersuchung der tatarischen Sprachen bereits dargestellt, daß sich denselben das Ungarische in jeder Hinsicht anschliese, und da mittelst desselben, auch alle finnischen Sprachen des ganzen Nordostens von Europa und Nordwestens von Asien in den Bereich fielen, so drängte sich natürlich der Gedanke auf, den Blick auch auf die Sprachen der übrigen Völker Asiens und selbst noch weiter auszudehnen.

Und das Resultat dieser Untersuchung, welche schon wegen der mangelnden Hülfsmittel für viele dieser Sprachen, vor der Hand freilich bei weitem auf keine Erschöpfung des Gegenstandes Anspruch machen kann, bestand darin, daß mir alle diese Sprachen einen mehr oder minder nahen Zusammenhang zu zeigen schienen, der sich insbesondere durch den Wortschatz des Griechischen nachweisen lasse.

So entstanden allmählig diese Untersuchungen, und diese Entstehungsweise erklärt die Reihenfolge, in welcher die nachfolgenden Abschnitte erscheinen, da mir meine Verhältnisse nicht gestatteten, eine andere, dem Endresultate vielleicht mehr angemessene Umarbeitung des Ganzen vorzunehmen.

Hinsichtlich dessen, was ich oben von der Nothwendigkeit

des Besizes hinlänglicher Hülfsmittel anführte, könnte man mir vielleicht vorwerfen, daß ich im Nachfolgenden selbst ein Urtheil über mehrere Sprachen gefällt habe, ohne mit solchen Hülfsmitteln ausgerüstet gewesen zu sein, allein man wird finden, daß meine Hülfsmittel, wenn auch nicht hinreichten, den Zusammenhang mit allen, doch immer den, mit ein oder der andern der unter sich zusammenhängenden Sprachen darzutun, daß in dieser Hinsicht, in den nachfolgenden Beweisführungen, stets Eins für's Andere spricht, und endlich ist zu bemerken, daß ich mir auch nicht anmaße, in allen hier vorliegenden Fragen, bereits in letzter Instanz gesprochen zu haben.



# Die Sprache der Tungusen.

## Dialekt der Mandſchu.

Die in der Einleitung ausgesprochene Behauptung, daß die Sprache der Tungusen mit den bisher sogenannten indisch-germanischen Sprachen nicht nur überhaupt verwandt sei, sondern insbesondere mit der Sprache der Hellenen ursprünglich und so innig zusammenhänge, daß man den uns bekanntesten Dialekt der Mandſchu, sogar als einen Urbdialekt des Griechischen bezeichnen könne, bedarf eines Beweises, welcher sich nicht bloß auf die Aehnlichkeit einer Anzahl von Wörtern oder Formen, sondern, welcher sich gleichmäßig über Stoff und Form, über das Wesentlichste des ganzen Wortvorraths und über das Wesentlichste der ganzen Formenlehre erstreckt.

Nur eine Uebereinstimmung in diesen beiden Theilen, freilich mit der Rücksichtnahme, daß seit der Trennung beider Idiome Jahrtausende dahingeschwunden sind, — kann dem Beweise einer solchen Behauptung das Siegel der Gültigkeit aufdrücken.

Durch die vor drei Jahren erschienenen *Elémens de la grammaire mandchou* des Herrn von der Gabelenk, ist die Grammatik des Mandſchurischen dem größern Publikum zugänglich geworden, daher wird das Nachfolgende um so weniger eine erschöpfende Darstellung der Grammatik dieser Sprache enthalten, als hier überhaupt nur das Allgemeine und dessen Zusammenhang mit unseren Sprachen und insbesondere mit dem Griechischen nachgewiesen werden, alles Besondere

aber, weiterer und gründlicherer Forschung, besonders Solcher vorbehalten bleiben soll, welche eben so tief in das Innere des Griechischen, als des Mandschurischen zu blicken vermögen.

## Untersuchung des Grammatischen.

### Laute und Schrift.

1) Die nachfolgende Zusammenstellung zeigt die Laute, welche der Sprache der Mandschu eigen sind.

Die erste Reihe enthält die Bezeichnung der Laute nach dem Alphabete, welches Langlès bei der Herausgabe des von Amvot in China übersetzten, mandschurischen Wörterbuches angewendet hat, und da dasselbe zu einer Hauptgrundlage des nachfolgenden, vergleichenden Wörterverzeichnisses diente, so ist auch dessen Schreibung im Nachfolgenden beibehalten worden.

Die zweite Reihe enthält die Bezeichnung der Laute, wie dieselbe von Abel Remusat und in der obigen Schrift des Herrn von der Gabelenk angenommen worden ist, und welche hier, theils als ein Resultat neuerer Ermittlung, theils deswegen angeführt werden mußte, weil diese Schrift ebenfalls bei dem Nachfolgenden zur Grundlage gedient hat, und daher viele Wörter in der Schreibung derselben gegeben wurden. Eine Umwandlung von einer dieser Schreibarten in die Andere wollte ich nicht vornehmen, theils weil ich nicht beurtheilen konnte, ob und in wie weit die Eine oder Andre vorzuziehen sei, theils weil ich für den vorliegenden Zweck der Vergleichung eine solche Umwandlung weder für nothwendig, noch für nützlich hielt, denn es handelt sich hier vorerst um das große Ganze, nicht um einzelne Subtilitäten, und endlich weil dadurch für manche Wörter nur eine dritte Schreibart zum Vorschein gekommen wäre, was nur zu Verwirrung hätte führen können.

Die dritte Reihe gibt die griechischen Laute an, wie sich dieselben in Folge der Vergleichung, im Allgemeinen, denen des Mandschu entsprechend, gezeigt haben.



Daß dieselben in der Regel auf die angegebene Weise zusammenhängen, dafür liefert das nachfolgende vergleichende Wörterverzeichnis die nöthigen Belege.

Es versteht sich jedoch, daß nicht nur die Vocale wechseln, und Doppellaute in einfache übergehen, wie dieses selbst in den gleichzeitigen Dialekten ein und derselben Sprache der Fall ist, sondern daß auch Abweichungen in den Consonanten statt finden, besonders bei Zischlauten, und daß manchmal ein  $\kappa$  steht, wo vielleicht ein  $\chi$ , ein  $\tau$  wo ein  $\delta$  und selbst ein  $\vartheta$  vermuthet werden sollte, eine Erscheinung, welche nicht befremden kann, wenn man erwägt, daß ein Wechsel solcher Consonanten im Griechischen selbst anerkannt ist, eine verschiedene Aussprache oder Schreibart mancher Wörter in allen Sprachen statt findet, und daß es überhaupt nicht die Ausnahmen sind, welche hier in's Auge zu fassen sind, sondern die Regel, das Allgemeine und dessen Uebereinstimmung.

2. Nach Amyot und Langlès.	Nach Remusat und Sabeleng.	Entsprechende griechische Laute.
a,	a,	$\alpha$ , oder and. Voc.
e,	e,	$\epsilon$ , wie oben.
i,	i,	$\iota$ , $\upsilon$ , $\omega$ . $\nu$ .
o,	o,	$\omicron$ , $\omega$ , $\omega$ . $\nu$ .
ou,	ou,	$\omicron$ , $\upsilon$ , $\omega$ . $\nu$ .
ô,	ô,	$\omicron$ , $\upsilon$ , $\omega$ , $\omega$ . $\nu$ .
n,	n,	$\nu$ .
k,	k,	$\kappa$ .
weiches k oder g, gutturales k,	g, kb,	$\kappa$ , $\gamma$ .
p,	p,	$\chi$ , $\kappa$ .
weiches p oder b,	b,	$\pi$ .
s,	s,	$\pi$ oder $\beta$ .
ch,	ch,	$\sigma$ .
t,	t,	$\sigma\chi$ , $\sigma\kappa$ , $\chi$ ( $\vartheta$ ).
weiches t,	d,	$\tau$ .
h,	h,	$\delta$ .
m,	m,	$\lambda$ .
		$\mu$ .

Nach Ampot und Langlès.	Nach Resumat und Gabeleng.	Entsprechende griechische Laute.
tch, ts,	tch, ts,	ϑ (ξ auch ξ).
tch,	dch,	ϑ (ξ auch ξ).
y (j),	y (j),	ι vor Vocalen u. γ.
r,	r,	ρ.
l,	f,	φ (π).
ou am Anfang,	w,	β.

Als Doppellante kommen vor: ai, ei, eou, oa, oi, oua, oue, oui und in einigen Wörtern oou.

3) Die beiden ersten Reihen sind nach französischer Aussprache zu nehmen, wonach ou unserm deutschen u, oh unserm sch, toh unserm tsch entspricht.

Der Laut, welchen Langlès mit h, Resumat mit kh bezeichnet, entspricht unserm ch.

s vor i lautet fast wie das französische j, daher findet sich z. B. im Wörterbuche oucheha statt ousikha.

k vor i lautet wie ts; in Schweden wird es in diesem Falle wie tsch ausgesprochen.

tch und dch vor i lauten wie ts und ds.

Am Ende der Wörter klingt e fast wie ein kurzes o.

4) Die Vocale werden in harte und weiche unterschieden; zur erstern Gattung gehören a, o und ô, und zur letztern e, i und ou.

In der Regel können sich in ein und demselben Worte nur Vocale derselben Gattung befinden, wie z. B. in ama, ambara, sarapa, oron, halhôn, ele, eme, elden, ini u. s. w. i und ou bilden jedoch eine Art Mittelgattung, indem sie eben sowohl mit harten als weichen Vocalen zusammenstehen können, z. B. absi, amboula, ememou, pelin u. s. w. Von diesem Einklange der Vocale sind diejenigen Sylben ausgenommen, welche zur Bezeichnung von Formen angehängt werden, und welche sich ohne Unterschied an alle Wörter anschließen; dadurch und durch einige Ausnahmen tritt das Resultat dieses Gesetzes nicht so auffallend hervor, als man vielleicht vermuthen möchte.

5) Dieses Gesetz des Einklages der Vocale, welchem auch die mongolischen und türkischen und damit verwandten Sprachen und Dialekte unterworfen sind, bildet eine, vielleicht noch nicht in allen Beziehungen gehörig beachtete Eigenthümlichkeit, und ist hinsichtlich der Uebereinstimmung des Griechischen bemerkenswerth, denn wenn auch viele Sprachen einzelne Spuren zeigen, welche auf ein ehemaliges Bestehen eines solchen Gesetzes hinzuweisen scheinen, so treten doch vorzüglich im Griechischen die Spuren in so bedeutendem Maße hervor, daß daraus der ehemalige Bestand und die volle Wirksamkeit eines solchen Gesetzes unverkennbar ist, und wenn dieses auch im Laufe der Zeit, bei der großen Bildungsfähigkeit dieser Sprache und durch die mannigfaltigen Veränderungen, welche durch die Zusammensetzung und Flexion der Wörter entstehen, weniger kenntlich geworden ist, so reicht doch ein prüfender Blick in das Wörterbuch zum Beweise hin.

Wenn man betrachtet, wie trotz Dem, daß die Anerkennung jenes Gesetzes längst erloschen ist, und daß selbst abgesehen von den Mittellauten *i* und *ou*, welche auch im Mandtschu zu beiden Vocalklassen hinzutreten können, sich zu Hunderten, einfache und zusammengesetzte Wörter finden, wie: *ἀδάρα, ἀμάρα, ἀμάρατος, ἀκανος, ἀμολγός, ἀμορος, ἀγατός, βάλανος, βαλανάρα, βάρβαρος, βάρραχος, γάλα, γάμος, γόμφος, γοργός, δάμαρ, δαπανάω, δάλαμος, δάλασσα, δαλασσάνομος, κακάβα, κακόγονος, καμάρα, κολοσσοβάμων, κολοκορδόκολα, κόρχορος, λάμαχος, λόγος, λόχος, λόφος, μάγγανον, μαλοφόρος, μολοβρός, μονόμορφος, παλλάς, πάλλαγμα, παλλακός, σκανδάλα* u. s. w., und andernseits: *γέλη, δέρη, ήκενής, θεχηνής, μενέχης, τελεστής* und *κικίς, κίβις, κόβηλις, μίγνονι* u. s. w. u. s. w., und wenn man insbesondere beachtet, daß, wie es im Mandtschu für die entsprechenden Wortklassen harter und weicher Vocale, die Ableitungssylben, *ha, ho* und *he, han, hon* und *hen* u. s. w. gibt, auch das Griechische stets die verschiedenen Formen, im Neutrum *καν, κον* und *κην, χαν, χον* und *χην, ταν, τον* und *την* u. s. w. zeigt, so ist kaum zu zweifeln, daß dieses Gesetz des Lanteinklages, seiner Zeit

auch bei Bildung der griechischen Sprache vorzüglich wirksam gewesen ist \*).

6) Aus diesem, im Mandſchu noch in voller Anerkennung fortlebenden Geſetze erklärt ſich auch ganz einfach, warum z. B. σκόλη, Ruhe; Feier, in dem gleiches bedeutenden und ſonſt gleich lautenden Worte des Mandſchu, nicht cholo, ſondern cholo; κοίλη, Höhle, nicht hole, ſondern holo, πέρας, Ende, Gränze, nicht peran, ſondern peron lauten muß, und warum z. B. μολγός, Wolke, im Mandſchu, ſobald einmal aus irgend einem Grunde oder einer Laune des Dialektes, der o Laut eintreten ſollte, — weder molken, noch melkon, ſondern melken zeigt, ganz analog mit dem demſelben Geſetze des Einklangs entſprechenden μολγός.

7) Noch ein anderes Prinzip hat das Mandſchu in lebendiger Anerkennung erhalten, welches auf die erſte Epoche der Sprachbildung zurückweiſet, wo ſich der Geiſt in Lauten zu verſinnlichen begann, — und welches darin beſteht, daß ſich, um Männliches und Weibliches, Stärke und Schwäche, Höheres und Niederes, überhaupt den Gegenſatz von Dingen zu bezeichnen, welche ſonſt in einer gewiſſen Beziehung zu einander ſtehen, — die Sprache der Mandſchu häufig bloß einer Veränderung der Vocale und zwar inſbeſondere der harten und weichen bedient, um an demſelben Worte, d. h. mittelſt deſſelben Gerippes der Conſonanten, den Gegenſatz zu bezeichnen.

A iſt das Prinzip des Thätigen, Männlichen, Helten, und E dem Prinzip des Leidenden, Weiblichen und Dunkeln entgegengeſetzt, ſo iſt khakha männlich, Mann und khekhe, weiblich, Weib; ama, Vater und omo, Mutter, gang-

\*) Auch im Sanscrit glaubt man dasſelbe zu erkennen, wenn man Wörter betrachtet, wie: karman, apatja, antara, bagavan, sahara, prajama, dchanata, avasajas, maharadsha, karmadharajas u. ſ. w. allein es darf nicht unberückſichtigt bleiben, daß die Vocale im Sanscrit in einem höchſt ungleichen Verhältniſſe, nämlich bei weitem am häufigſten a, ſeltner i und u und ſehr ſelten e und o vorkommen, ſo daß letztere Beide von Bopp nur für „unurſprüngliche,“ erſt in einer ſpättern Zeit entſtandene Laute angeſehen werden.

gen, starker und gonggen, schwacher Geist u. s. w. Auch hinsichtlich gewisser Consonanten findet ein ähnliches Verhältniß statt, so ist z. B. wesikhôn, ehrenvoll, sowsikhôn, verächtlich u. s. w.

Daß unsere Sprachen manche Spuren eines solchen Prinzips zeigen, kann an sich nicht befremden, aber das Griechische insbesondere zeigt die ursprüngliche Einwirkung eines solchen, da oft dieselbe Wortform durch alle Vocale, die Bedeutung meistens verschiedenartig modifizirend, hindurchläuft, und sich auch die Anerkennung jenes Verhältnisses von A und E, z. B. in Ἄπης, dem Gotte und Ἐπίς, der Göttin des Zankes und Streites ausspricht.

8) Bei gehöriger Beachtung des wechselseitigen Verhältnisses der mandtschurischen und griechischen Consonanten stellt sich auch der Zusammenhang derselben besonders mit den ältesten und noch einfachen Alphabeten dar.

Hinsichtlich der Zischlaute ist zu bemerken, daß wir einerseits die Aussprache des Altgriechischen nicht genau kennen, daß selbst von gleichzeitigen Dialekten ein und derselben Sprache, der eine eine gänzliche Vermeidung, der andere die größte Anhäufung von Zischlauten zeigt, wie z. B. das nordwestliche Deutschland und Schwaben, und daß insbesondere hinsichtlich des S wenigstens bekannt ist, daß dasselbe in Griechenland auf verschiedene und namentlich von den Attikern auf eine Weise ausgesprochen wurde, welche den Griechen anderer Gegenden sehr anstößig war, und daß es im Neugriechischen noch jetzt den Laut des englischen th oder ths besitzt, welches von dem tsch der Mandtschu keinen großen Unterschied mehr zeigt, welches vor i auch nur wie ts lautet, und im verwandten Mongolischen ebenfalls diesen letztern Laut besitzt.

Sehr wichtig und entscheidend ist aber in dieser Hinsicht, daß sich in der von Thiersch für einen Urdialekt erklärten Sprache der Jakonen nicht nur genau dieselben drei Zischlaute vorfinden, welche das Mandtschu besitzt, nämlich σχ, τσχ und δοχ, sondern daß auch dort Letzteres für S vorkommt und daß Thiersch überhaupt das Vorwalten der Zischlaute als eine

Eigenschaft der Ursprache betrachtet, in welcher das Japonische und Slavische ihre gemeinsamen Wurzeln haben, und auch kaum zu zweifeln sei, daß sogar *vox* ursprünglich war, — eine Ansicht, welche durch die hier vorliegenden Ermittlungen volle Bestätigung erhält \*).

9) Man sieht in der ersten Reihe, daß in Langlès's Alphabet zwar ein weiches *p* oder *b* angeführt ist, allein mit Ausnahme einiger Wörter, bei welchen es in der Mitte vorkommt, findet man in dem von Amoyot unter Mandschuren bearbeiteten Wörterbuche keine mit *b* geschriebenen Wörter, was darauf hinzuweisen scheint, daß dem Mandschu dieser Laut entweder gänzlich fehlt, oder doch nur selten hervortrete, wie dieses auch im Griechischen der Fall ist, weswegen auch dieser Laut im Neugriechischen, in fremden Wörtern durch  $\mu\pi$  bezeichnet wird.

Nach Abel Remusat scheint freilich dieses *b* häufiger hervorzutreten, und wird auch am Anfange der Wörter von *p* unterschieden, dennoch möchten hierüber, erst noch andere, an Ort und Stelle gesammelte Nachrichten abzuwarten sein, — vor man dasjenige verwirft, was aus Amoyot's Wörterbuch hervorgeht und zwar erscheint diese Berücksichtigung um so mehr begründet, als die verwandten Sprachen ein ähnliches Verhältniß zeigen.

10) Die Sprache der Mandschu hat kein Wort, welches mit *r* anfängt; dieser Laut kommt nur in der Mitte oder am Ende weniger Wörter vor, eine Erscheinung, welche damit zusammen zu hängen scheint, was die alten griechischen Grammatiker hinsichtlich dieses Lautes beobachteten, indem sie ihn als einen Vocal behandelten, oder indem er in einigen Dialekten mit einem vorgeschlagenen  $\beta$  erscheint, wie z. B.  $\beta\rho\delta\omicron\nu$ ,  $\beta\alpha\alpha\epsilon\lambda\alpha$  statt  $\rho\delta\omicron\nu$ ,  $\alpha\alpha\epsilon\lambda\alpha$  u. s. w., woraus wenigstens hervorgeht, daß ursprünglich auch im Griechischen, hinsichtlich dieses

---

\*) Die interessante Abhandlung: „Ueber die Sprache der Japonen“ des Herrn Hofrath Thiersch befindet sich im ersten Bande der Abhandlungen der phil. philolog. Klasse der Kön. Bayer. Akad. der Wissenschaften von 1835.

Lautes *a* am Anfange der Wörter, irgend ein Verhältniß statt gefunden haben mag, welches mit der angegebenen Erscheinung im Mandſchu zusammenhängen kann, so wie auch das *r* im Sanskrit für einen Vocal spätern Ursprungs gehalten wird, und als eine Verkürzung von *ar*, *ir* oder *ur* erscheint.

11) Der Wechsel von *f* und *k*, welcher im Griechischen anerkannt ist, findet auch im Mandſchu statt; man findet in gleicher Bedeutung *sakouri* und *khakouri*, *fakó* und *kakó* u. a. m.

12) Die vorletzte Sylbe mehrsyllbiger Wörter lautet gewöhnlich sehr kurz, fast verschluckt, z. B. *tofohon* wie *toʼhon*, sonst ist über Quantität und Betonung nichts näheres bekannt, weswegen dieselben bei der vorliegenden Vergleichung mit dem Griechischen noch nicht näher berücksichtigt werden konnten; — aber darin kommen alle Berichte überein, daß die Sprache der Mandſchu sanft und harmonisch klinge, was sich auch daraus schließen läßt, daß die Wörter selten sind, in denen zwei Consonanten zusammenstoßen, und daß sich im Allgemeinen jeder Consonant auf einen Vocal stützt, wodurch eine gleichförmige Vertheilung der Einen und Andern statt findet, welche allerdings zu Wohlklang führen kann.

13) Zwar soll dem vorliegenden Zwecke gemäß hier nur die Sprache an sich behandelt werden, doch glaube ich Nachfolgendes über die Schrift anführen zu müssen.

Die Mandſchu bedienen sich derselben Schrift wie die Mongolen und östlichen Türken, welche insbesondere durch Klaproth als die Schrift der Uiguren bekannt worden ist, nur mit kleinen Abweichungen, welche dem Manschurischen zum Vortheil gereichen, weil dadurch die Unsicherheit in Bezeichnung der Laute vermieden, und heinabe gänzlich aufgehoben wird, welche z. B. im Mongolischen statt findet.

Sie ist zwar als eine Buchstabenschrift zu betrachten, allein die Consonanten erscheinen fast immer mit einem Vocal verbunden, und die Zeichen verändern sich nicht nur, je nachdem sie am Anfange, in der Mitte oder am Ende der Wörter stehen, wie dieses in andern orientalischen Schriften der Fall ist, sondern sie sind auch bei der Zusammensetzung mit den verschie-

denen Vocalen, gewissen Veränderungen unterworfen, wodurch statt eines Alphabets ein Syllabarium entsteht. Die Schrift läuft, wie die der alten Egypter und Chinesen, von oben nach unten; die Buchstaben jedes Wortes sind an einer senkrechten Verbindungslinie an einander gereiht, und die Schriftreihen folgen sich von der Linken zur Rechten. —

14) Man hat zwischen den mandschurischen und syrischen Schriftzeichen gewisse Aehnlichkeiten aufgefunden, und diese Schrift deswegen eine syrisch-tatarische genannt, und geglaubt, daß dieselbe durch nestorianische Christen in das mittlere Asien und so weiter verpflanzt worden sei. Diese Aehnlichkeit führt aber auch zu einer solchen mit den semitischen Schriften überhaupt \*), und da es anerkannt ist, daß dieselben in einem nahen Zusammenhange mit der ältesten griechischen Schrift gestanden sind, so berechtigt dieses zur Vermuthung, daß hinwieder auch eine Aehnlichkeit mit dieser Letztern statt finden dürfte, welche sich auch wirklich hinsichtlich der Mehrzahl der Zeichen darstellt, wenn man die eigenthümliche Stellung derselben an der Verbindungslinie und ihre einfache Form in's Auge faßt, wie sich dieselbe in der Mitte der Wörter oder von den Vocalen getrennt, dargestellt. So wird z. B. i durch einen einfachen Strich bezeichnet, wie im Griechischen; o ist ein an die Verbindungslinie gelehnter Ring; l ein aufwärts stehender Strich; m ein abwärts gefehrter Strich, welcher mit der Senkrechten parallel und durch einen dritten Strich damit verbunden ist; zwei Striche, welche von der Senkrechten absteigen, bilden k, welches auch als ein liegendes  $\Omega$  erscheint; s zeigt dieselbe Form, welche im  $\Sigma$  doppelt vorkommt; t in der Mitte und am Ende zeigt eine dem  $\delta$  oder  $\delta$  ähnliche oder vielmehr dem obern Theile völlig gleiche Form; r zeigt eine diesem Buch-

---

\*) In der Schrift: Forschungen im Gebiete der ältern u. Bildungsgeschichte der Völker Mittelasiens hat J. J. Schmidt auf einer Tafel den Zusammenhang der mongolischen Schrift mit mehreren alten semitischen Alphabeten dargestellt.



haben im Griechischen und Lateinischen ähnliche Form, eben so F u. s. w.

15) Aber nicht bloß in einzelnen Zeichen, sondern im Hauptcharakter der ganzen Schrift findet eine Aehnlichkeit zwischen dieser Schrift mit dem Devanagari des Sanskrit statt. In der einen wie in der andern dieser Schriften reihen sich die Buchstaben jedes Wortes an eine gemeinsame Verbindungslinie an, von welcher die einzelnen Zeichen wie angelebt nach einer Richtung absteigen. Im Mandschurischen scheint diese Verbindungslinie oft in der Mitte durchzulaufen, weil sich mehrere Buchstaben rechts und links dieser Linie ausdehnen, und weil, der genauern Unterscheidung wegen, wie schon oben angegeben wurde, das Mandschurische mehrerlei Bezeichnungen angenommen hat und rechts der Linie anbringt, welche dem Mongolischen fremd sind, dessen Zeichen stets links absteigen. Erwägt man ferner, daß es keine unmittelbare Einwirkung auf diese Schriften äußere, ob die Reihen horizontal oder senkrecht stehen, und daß die senkrechte Stellung oder die Richtung von oben nach unten, welche die mandschurische Schrift zeigt, wie behauptet wird, nur daher stamme, weil dieselbe meistens nur bei Uebersetzungen aus dem Chinesischen angewendet werde, dessen Schriftzeichen ebenfalls von oben nach unten laufen, — und denkt man sich die Devanagari-Schrift senkrecht gestellt oder die Mandschurische horizontal gelegt, so erscheint erstere nicht anders, als eine nach Bedürfnis erweiterte und mit Schnirkeln verzierte Mandschurische, oder umgekehrt die Mandschurische als eine vereinfachte sanskritische Schrift, an welche Aehnlichkeit im Typus des Ganzen, sich auch noch die einzelner Buchstaben, wie i, g, t (ts), u, b, d, r, l u. a. anreihet, wenn man dieselben auf die einfachen Grundzüge reducirt und woran sich die Uebereinstimmung noch mancher anderer Eigenthümlichkeiten anschließt. Betrachtet man diese Aehnlichkeit mit den ältesten Schriften Asien's, und erwägt, daß schon den Pelsagern eine Kunde der Schrift zugeschrieben worden ist, und daß es sich hier um Sprachen handelt, deren Zusammenhang mit dem ältesten Griechischen nachgewiesen werden soll, — so

stellt sich dar, daß man auch auf eine andere Weise, einen viel ältern Zusammenhang dieser Schrift der Uiguren, Mongolen und Mandschu mit der griechischen Schrift vermuthen dürfte, wenn vielleicht nicht andere Gründe gegen die Möglichkeit eines solchen uralten Besitzes einer Kunde der Schrift bei jenen Völkern sprechen sollten.

### Substantive.

16) Die Substantive unterscheiden sich zum Theil durch Bedeutung und eigenthümliche Endung von den übrigen Redetheilen, zum Theil findet keine solche Unterscheidung statt und viele Wörter werden eben sowohl in substantiver als adjectiver und selbst in verbaler und adverbialer Bedeutung gebraucht.

17) Es findet keine Unterscheidung des Geschlechtes der Wörter statt.

Soll bei lebenden Wesen das Geschlecht bezeichnet werden, so wird ein Wort beigefügt, welches männlich oder Mann, weiblich oder Weib bedeutet, wie z. B. khakha und khekhe, wenn nicht eigenthümliche Benennungen dafür bestehen (§§. 112. 188. 245.)\*).

18) Einige wenige Ausnahmen abgerechnet endigen sich alle Substantive entweder auf einen Vocal oder auf n, ganz wie es im Griechischen der Fall ist, wenn man nämlich, bei der Vergleichung mit dem geschlechtslosen Mandschurischen, auch im Griechischen bloß das Neutrum in's Auge faßt, oder wenn man das s am Ende des griechischen Nomens hinwegdenkt, welches bekanntlich zur Bezeichnung der Persönlichkeit und des Geschlechtes dient, auch in der Sprache der Jakonen größ-

---

\*) Um das Einzelne der hier behandelten Sprachen um so leichter zusammenhalten und vergleichen zu können, sind, wo es nöthig schien, die §§. angegeben worden, in welchen derselbe Gegenstand in der Darstellung der andern Sprachen behandelt wird, man wird demnach im §. 112. finden, wie es sich mit der Geschlechtsbezeichnung des Substantivs im Mongolischen, und im §. 188. wie es sich damit im Türkischen verhält u. s. w.

tentheils noch fehlt, wo *a* statt *as*, *s* oder *o* statt *os* steht u. s. w. Auch im Sanskrit endigen sich die Wortstämme im Allgemeinen auf Vocale oder auf *n*, und nur eine kleine Zahl auf *t*, *s*, *r* (*ri*). (Ss. 113. 189.) Bei der nachfolgenden nähern Vergleichung der Endungen der Substantive wird deren Bedeutung kurz angegeben, und werden die gleichbedeutenden oder doch überhaupt in einer gewissen Beziehung, entsprechenden Wörter unsrer Sprachen daneben gestellt werden, wodurch sich, noch vor das vergleichende Wörterverzeichnis in den Bereich der Untersuchung gezogen wird, bereits der innige Zusammenhang dieser Sprachen darstellen dürfte.

19) Substantive, welche sich auf den nämlichen Vocal endigen, wie die entsprechenden Wörter des Griechischen oder Lateinischen, sind z. B.:

<i>ἀγκυρα</i>	— angara, großes Gefäß,
<i>κάννα</i>	— hanna, Zelt, Lager,
<i>ὄσχη</i>	— oushe, thierischer Saame,
<i>οὐρά</i>	— oura, Hintere,
<i>σίδα</i>	— choua, nördliche Wälder,
<i>τόλουμα</i>	— toulouma, Schlauch,
<i>φύη</i>	— peie, Körper,
<i>aqua</i>	— aha, Regen,
<i>bacca</i>	— faha, Kern, Auge u. a.

20) Substantive, welche sich auf einen andern Vocal endigen, als die entsprechenden Griechischen oder Lateinischen:

<i>ἄρτεμια</i>	— ertemou, Jugend,
<i>ἔλη</i>	— elou, Zwiebel,
<i>κάκη</i>	— kaka, Koth,
<i>κόγχη</i>	— kougou, Hirnschale,
<i>κάρη</i>	— hara, Haar,
<i>νάμα</i>	— namou, Meer,
<i>ὄσια</i>	— ouse, Saamen,
<i>φιάλη</i>	— fila, Tasse,
<i>χαμά</i>	— hamou, Koth,
<i>χελή</i>	— kala, Hand,

χοή — ko, Ausguß,  
cura — koro, Verdruß u. a.

21) Substantive, bei welchen das Geschlecht bezeichnende  
s der griechischen oder lateinischen Wörter fehlt:

ἀργάς — erhe, Frosch,  
καλαμίς — kalamou, Weberschiffchen,  
κίκκος — hoho, Hüße,  
κόρος — koro, Verdruß,  
κόβας — hobo, Sarg,  
ὄνος — ounou, Last,  
σαράπος — sarapa, Heuschrecke,  
τόμβος — toma, Grab,  
χόος — chou, Wissenschaft,  
annus — ania, Jahr,  
anus — enie, Mutter, Weib,  
malleus — mala, Schlegel,  
penitus — panitai, Temperament,  
sanguis — sengui, Blut u. a. (S. 189.)

22) Unter den Substantiven auf n lassen sich unterscheiden: solche, welche sich gleich den entsprechenden Wörtern unserer Sprache auf n endigen wie:

ἀκτίς — aktchan, Donner,  
ἤριον — iroun, Erdbügel,  
μῆλον — moulien, Wange,  
ὄρκιον — arkan, was zusammenpaßt,  
σάρον — souran, schmutziges Wasser,  
σχαδὸν — chatan, Zucker,  
φυτήριον — foutaran, Rebellion,  
schwed. än — ein, der Fluß,  
" elden — elden, Glanz, Licht u. a.

23) Substantive, welche sich auf n endigen, auf welches  
im Griechischen oder Lateinischen noch ein Vocal folgt:

δαπάνη — tapan, Uebermaß,  
δοκάνη — touhon, Versammlung,  
χώνη — chan, Ohr,  
penna — sien, Feder u. a.

24) Substantive, welche sich auf n, und im Griechischen auf einen Vocal endigen:

νάκη	—	nahan, Ruhebett,
δργια	—	ourgoun, Lust,
σάλα	—	seoulen, Sorge,
σκλημα	—	choulmen, trocknes Fleisch,
τέλμα	—	talman, Nebel,
aera, ἄρα	—	erin, Zeit u. a.

25) Substantive, welche statt des geschlechtbezeichnenden s, n zeigen:

αἶλις	—	elin, Speicher, Kammer,
αἶλος	—	oulin, Röhre,
κόλπος	—	kalpin, Schamleiste,
κόφος	—	hofin, Vase,
μαζός	—	moutchin, Herz,
νόμος (numen)	—	nomoun, Gesetz,
ὄζος	—	outchan, Ast, Zweig,
ὄρος	—	ouroun, Schwiegertochter,
πέρας	—	peren, Rahmen,
πηγὰς	—	pihan, Wüste,
πόδος	—	poun, Siegel,
τέρας	—	toron, Siegel u. a. (§. 189.)

26) Die gewöhnlichste Endung der Verbal-Substantive ist n oder bouu, welche sich statt der Infinitivendung me, an den Wortstamm anschließen, z. B. εἶν, Spiel, Comödie, von εἶνμε (ἐφίημι, ἔπω), spielen; ouran, Stimme, von ourame (ἔρω, ορο), erschallen; seoulen, Sorge, von seouleme (σαλεύω, σάω, σέω), nachdenken, in Verdacht haben u. s. w. und atohan oder atohaboun, Vereinigung, von atohame (ἄζομαι, ἄζωω u. a.), vereinigen; isan oder isaboun, Versammlung, von isame (ἰζω, ἰζομαι), versammeln; ilgaboun, Unterscheidung, von ilgame (ἔλω, ἔλωω), unterscheiden, u. s. w.

Diese durch die Endung n aus Verben entstehenden Substantive scheinen mir nichts Anderes zu sein, als der Infinitiv als Substantiv unsrer Verbe, und demnach jenes n

oder vielmehr an, en, in, on, der neuern Infinitivendung ειν (persisch en, deutsch en) zu entsprechen. Für diesen Zusammenhang spricht nicht nur die nähere Kenntniß der mandtschurischen und mongolischen Verbe überhaupt, sondern insbesondere auch der Umstand, daß diejenige Form der mandtschurischen Verbe, welche gewöhnlich für ihren Infinitiv gilt, nämlich die Endung mo (mo) gerade umgekehrt, dazu dient im Griechischen Verbalsubstantive zu bilden, (§§. 83. u. 192.) Ist dem so, so ist jenes boun oder poun selbst nichts Anders, als das abgeleitete Substantiv von boume (im Wörterbuche poume) und dieses ist nach §. 70. das griechische πῶν, ποῶν, ποιῶν, und demnach entspricht boun dem τὸ ποιεῖν, das Thun.

27) Die ebenfalls zur Bildung von Substantiven gebrauchten Endungen foun, soun, tchoun, tchôn sind im Allgemeinen den griechischen Endungen φων, σων, ὄων, δου zu vergleichen, insbesondere aber bietet sich zur Erklärung dar, z. B. für foun, analog mit boun und ποιεῖν, φῶν in der Bedeutung von fein, beschaffen, geworden sein; und betrachtet man auf solche Weise gebildete Substantive, wie z. B. von korsome, erzürnen, korsotchoun, Zorn, von souilamo, leiden souilatchoun, das Leiden; von houaliamo, vereinigen, verbinden, houaliasoun, Vereinigung, Verbindung, welches Letztere dem gleichbedeutenden coalitus und coalition, auch in der Form fast völlig entspricht, — so wie auch, daß z. B. in καντίον und hanguison, Tuch, soun dem τιον entspricht, — so darf man in diesen Endungen die entsprechenden griechischen und lateinischen Endungen σιν (σις), ὄων, τον, tum, tio, tion, itium u. s. w. erkennen.

28) Eine große Zahl von Substantiven endigt sich ferner auf ha, han, he, hen, hian, hien, hon, kou, kô, gou, welche den Endungen χα, χη, χος, καν, κη, κον, κων, γος, γας und cus (icus, ocus) entsprechen z. B.

- ἀναχὴ — anakou, Schlüssel,
- ἐνδύκη — entchehon, Vermögen,
- ἄττιρχος — atchirhan, Hengst,
- ζορπάς — sirha, Dammbirsch,

οἶκος	— ouhe, Bedeckung,
ὄργας	— orho, Gras,
πελασγός, πελεκάν	— poulehen, Storch,
πόκος	— pouhi, Fell,
σαλάκων	— selhen, Strafe der Canque,
σηκός	— soukou, Hülse,
συνθήκη	— sentchehen, Rinn,
calceus	— koulha, Fußbekleidung,
lingua	— ilengou, Zunge u. a.

Oder die Endung *κιον*, wie *ι. B.*

καράκιον	— karhan, Thürflügel,
πιτάκιον	— pitaha, Klage,
πιτάκιον	— pithe, Buch u. a.

Oder es hat der anerkannte Wechsel von *h* und *s* statt gefunden, *ι. B.*

νέμεσις, νέμησις	— nemehen, Ausgleichung,
νήσσα (νήχω)	— niehe, Ente,

oder umgekehrt: *δρχις* — oursan, Knollengewächse.

29) Sehr häufig zeigen sich im Mandschurischen diese Endungen, wo sie im Griechischen nicht in Anwendung gekommen sind, *ι. B.*

κοίλη	— koulakou, Abgrund,
πόλη	— pilha, Engpaß,
σήσις	— sisekou, Sieb,
σίξις	— sitekou, Biß,
σαῦρα	— sorko, Fingerhut,
τόρυ	— tourha, Dreschflegel u. a.

Dagegen erscheint im Griechischen *καδήκων*, wo sich im Mandchu nur *hatchin* (Der erste Tag des Jahres) findet.

30) Die Endungen *kan*, *ken*, *gan*, *gon* sind zum Theil den Obigen beizuzählen, zum Theil bezeichnen sie eine Verkleinerung, *ι. B.* *biragan*, Bach oder Flüsschen, das Diminutiv von *hira*, im Wörterbuche *pira* (*πεῖρα*), Fluß; *semehen*, Decke über eine Wiege (*σάμαξ*); häufig wird diese Art der Verkleinerung auch bei Adjectiven angewendet. (S. 54.) Diese Diminutivendungen entsprechen dem sanskritischen *ka*, lateini-

schen cio, persischen kih (klein), dem griechischen κιον, wozu sich oben Beispiele finden, und dem deutschen chen, z. B. ouentche-hen, Schwän; -chen, koch-ko, der Schrift nach kessike, Kä; -chen.

Auch die Verkleinerung durch le, lein, υλος, ulus, im Gothischen ilo u. s. w. scheint, wenn auch weniger allgemein, statt zu finden, wie folgende und andere Wörter beweisen, z. B. fangala, Zwerg, saboula, Büschlein, soumala, kleiner Sack u. s. w. (SS. 115, 194.)

31) Eine Endung, welche häufige Anwendung findet, ist ngga, ngge, welche im Wörterbuche meistens ngua, ngue, ngui geschrieben ist. Sie deutet die Eigenthümlichkeit, das Besitzen, Zugehören einer Sache oder Eigenschaft an und dient vorzüglich zur Bildung von Adjectiven, z. B. von faoun (φόβημα), Gesetz des Kaisers, faounga, was verboten ist, von falimo (φιλημι), durch Freundschaft, Liebe verbunden sein, falinga, Vereinigung, Bündniß u. s. w.

Sie scheint mit der Endpartikel ningge, zusammen zu hängen, welche dem griechischen Pronomen dritter Person *τιν* entspricht und worüber der §. 63. Näheres enthält. (SS. 115, 198.)

32) Außer diesen, am häufigsten vorkommenden, bei der Wortbildung allgemeine Bedeutung besitzenden Endungen, kommen auch noch vor: lan, lon, liyan, lon, ri und ma. Schon im Allgemeinen erscheinen dieselben als unsern Sprachen gewöhnliche und wohlbekannte Endungen, insbesondere kann noch bemerkt werden:

Hinsichtlich der Erstern, daß sie meistens den griechischen Endungen entsprechen, wie z. B. *χιλδς* und hailan, kleine Blätter, *δραβιλια* und dorolon, Ceremonien u. a.

Hinsichtlich der Endung ri, daß sie manchmal den Plural bezeichne.

Hinsichtlich der Endung ma, daß dieselbe oft mit dem Griechischen übereinstimme, z. B. *κόκιμα* und kokima, ein sehr armer Mensch; *τόλουμα* und toulouma, Schlauch u. a., sich aber auch im Griechischen an Wörtern findet, wo sich im



Mandschu eine andere Endung zeigt, z. B. ἰσθημα und stoukou, Kleidung, πάλμα und folho, Hammer u. s. w.

33) Die Endungen der zusammengezogenen griechischen ζ und ψ finden sich im Mandschurischen aufgelöst, wobei natürlich das der Geschlechtsbezeichnung angehörige s fehlt, z. B.

ἀφαξ	—	afaha, Blatt,
πίλονξ	—	poulekou, Spiegel, Blastron,
σήψ	—	sepsso-he, Heuschrecke u. s. w.

34) Blickt man auf diese Zusammenstellung zurück, so zeigt sich, daß sich alle im Mandschu vorkommenden Endungen, nicht nur in den bisher sogenannten indisch-germanischen Sprachen überhaupt, sondern insbesondere und zwar fast durchaus im Griechischen finden, und daß die Bildungsweise der Substantive überhaupt in beiden Sprachen die nämliche ist.

Diese Gleichheit der Bildungsweise erstreckt sich freilich nicht so weit, daß alle Substantive, welche von Verben abgeleitet werden, in beiden Sprachen die nämlichen Endungen annehmen, sondern dasselbe Substantiv, welches im Griechischen z. B. durch die Endungen μα oder σις gebildet wird, kann im Mandschu die Endungen han oder kwan erhalten. Es ist aber Uebereinstimmung genug, wenn nebst den Wortstämmen auch die sämtlichen Ableitungsendungen überhaupt, die nämlichen sind, denn eine Verschiedenheit in der Anwendung dieser Endungen bei der Bildung der einzelnen Wörter findet oft in ein und derselben Sprache und deren Dialecten statt, wie man z. B. im Deutschen, Finsterniß und Finsternheit, Vergnügen, Vergnügung, Vergnügenheit, ja sogar Vergnügenhaftigkeit u. s. w. hört.

### Bezeichnung des Plurals.

35) Das Mandschu besitzt nur für solche Wörter, welche lebende Wesen bezeichnen, eigenthümliche Endungen zur Bildung des Plurals, sonst wird dieselbe durch den Beisatz gewisser Partikel oder Adverbe ausgedrückt.

Diese Endungen sind:

sa, se, si; ta, te und ri.

Davon gehören *sa* und *ta* für die Wörter mit harten, *so* und *te* für solche mit weichen Vocalen und *si* und *ri* für beide Sattungen.

Bei'm Anhängen dieser Endungen verschwindet gewöhnlich das *n* wie z. B. *akhôta* von *akhôn*, *ahoun* (ἀγος), älterer Bruder; *morisa* von *morin* (Mähre), Pferd u. s. w. Sonst kennt man für die Anwendung der einen oder andern dieser Endungen, wie es scheint, keine andere Regel, als den Sprachgebrauch.

36) Es ist anerkannt, das *s* und *t* Laute sind, welche in den hier besonders zu beachtenden Sprachen und Dialecten, je nach den verschiedenen Lauten, mit welchen sie zusammentreffen, wechseln, und daß hierbei *s* als der Hauptlaut erscheine, bestätigt auch das verwandte Mongolische, wo sich die allgemeine Pluralbildung auf *ss*, nur vor *i* in gewissen Wörtern, in *d* verwandelt.

Dieses *s*, welches demnach hier als Grundconsonant der Pluralbildung hervortritt, ist aber auch derjenige, welcher in den Pluralbildungen des Sanskrit, des Griechischen und Lateinischen vorherrscht, und in allen daraus hervorgegangenen Töchter Sprachen fast ausschließlich die Mehrzahl bezeichnet.

Was die Endung *ri* betrifft, so stellt sich erstlich dieselbe als die dritte, dem *si* analoge Form der Endungen mit *t*, nämlich statt *ti* dar; es scheint aber eine Eigenheit des Mandtschu zu sein, die Verbindung von *t* und *i* nicht zu lieben, da sich im Wörterbuche nur wenige Wörter finden, in welchen diese Buchstaben verbunden sind, und welche vielleicht mehr dem Chinesischen angehören.

Zweitens findet, namentlich an den Endungen, in den griechischen Dialecten ein anerkannter Wechsel von *r* und *s* statt, so wie auch dieselben Wörter, welche im Griechischen *s* besitzen, im Nordisch-Germanischen *r* zeigen. Da auf solche Weise *ri* statt *ti* und dieses selbst statt *si* steht, so würde es für dieses *r* oder *ri* keiner weitem Erklärung mehr bedürfen. Will man aber einen solchen Wechsel innerhalb desselben Dialectes nicht gelten lassen, so bleibt immer die Erklärung übrig,

daß im Germanischen, bei Bezeichnung der Mehrzahl, r den Grundconsonant der Pluralendungen bildet, so wie s (as, es, es, s) derselbe für die meisten übrigen Sprachen ist.

Auf solche Weise würde das Mandschu in seinen Pluralendungen der lebenden Wesen, die Bezeichnungsweise des Griechisch-lateinischen und Germanischen vereinigen; eine Vereinigung, welche bei einem Idiom, welches vermöge seiner Spuren des Alterthums in der Stammtafel dieser verwandten Sprachen so weit hinaufzählt, wie das Mandschurische, um so weniger befremden kann, als die Beweise seines vollen und innigen Zusammenhangs mit dem Griechischen, nicht nur an sich schon zugleich Beweise des Zusammenhangs mit dem Germanischen sind, da Letzteres so innig mit dem Erstern zusammenhängt, sondern als es ihm an Wörtern und Formen nicht fehlt, welche insbesondere auch dem Germanischen eigen sind.

Auch darf nicht unbeachtet bleiben, daß in der, jedenfalls mit der einen oder andern der verglichenen Sprachen ursprünglich zusammenhängenden, alterthümlichen albanesischen Sprache, der Plural mit Artikel to und ohne Artikel er oder ra lautet und somit zwei der obigen Formen entspricht. (SS. 117 u. f. 195. 246.)

37) Eine weitere Erklärungsweise dieser Pluralendungen könnte vielleicht auch für ta, to im sanskritischen tã, diese, so wie im Griechischen τã und τολ, ται und für sa, se, im sanskritischen as gesucht werden, welches von Bopp als eine Verstärkung des s, welches dem Nominativ des Singulars angehängt wird, und welches hinwieder aus sa, er, dieser, hervorgehend erklärt wird, dessen Neutrum und oblique Casus t statt s zeigen, so wie das Gothische sa im Plural thai hat, was wieder auf den innigen Zusammenhang oder leichten Wechsel von s und t hinweist. (S. 117.)

38) Die Partikel, deren sich das Mandschu zur Bezeichnung der Mehrzahl oder Totalität bedient, sind ferner: sei, ourse, tome, dchergi, gemou und toumon. Die ersten drei können durch: alle oder die, welche sind, übersetzt werden.

sei und ourse werden nur bei Benennungen von Menschen

angewendet, z. B. *nialma sei*, alle Menschen, *ekhe ourse*, alle Bösen u. s. w. Daß *sei* mit *σάο-ς*, ganz, unverfehrt, d. i. alles, und dieses auch mit *ζάο-ς*, von *ζάω*, *σάω*, *οσιώ*, *σεύω*, das lebendige bezeichnend zusammendänge, gewinnt um so mehr Wahrscheinlichkeit, als *sei* nur zur Bezeichnung des Plurals lebender Wesen gebraucht wird, — vielleicht hängt daher auch die obige Pluralendung *sa*, so damit zusammen, welche ebenfalls nur bei lebenden Wesen Anwendung findet.

*ourse* findet seine Verwandtschaft in *οὐρίζω*, begränzen, endigen, *ὄρος*, Haufe, Masse u. s. w.

*tome* bezeichnet ebenfalls alle und wird bei belebten und unbelebten Wesen gebraucht; es hängt mit *tumeo*, voll sein, und vielen andern; wie *τιμή*, *ταμίαι* u. s. w., zusammen.

*Ochergi* bezeichnet eine Menge oder Totalität von derselben Sorte, wovon ein oder mehrere Theile namentlich aufgeführt sind, und kann mit *et caetera* übersetzt werden.

*gemou* bedeutet alle, zugleich, zusammen und entspricht dem Griechischen *γέμω*, vollfüllen, belasten, dem persischen *homeh*, omnis.

*toumen* heißt zehntausend, und man bedient sich desselben in Ausdrücken, wie *toumen tchaka*, zehntausend Sachen, wie wir sagen tausenderlei Dinge u. dgl. Hinsichtlich des Wortes selbst sehe man Oben bei *tome* und im Wörterverzeichnis. (§. 120.)

Endlich wird die Mehrzahl auch durch Vorsezung von *geren* oder *keren* (nach Langlès) bezeichnet. Da die *Elémens de la grammaire mandchoue* dieser Bezeichnungsart nicht erwähnen, so mag dieselbe vielleicht nur von beschränktem Gebrauche sein, aber daß sie wirklich statt findet, führt nicht nur Abel Remusat an, sondern es findet sich dieselbe auch in der Uebersetzung der Evangelien. Dieses *keren* hat, dem Wörterbuche zu Folge, die Bedeutung: das Gemeine, Allgemeine, eine Anhäufung, Haufe; welchem demnach *κεράω*, *κέρω*, *κείρω*, vermischen, vermengen und *κέρω* in der Bedeutung von zusammenraffen, *κέραι*, Erhabenheit, Hervorragung völlig entspricht.

40) Diese Bezeichnungsarten des Plural, sowohl durch Endungen, als durch Partikel oder Adverbe, lassen sich demnach in unsern Sprachen, und zwar insbesondere im Griechischen, nachweisen oder daraus erklären.

### D e k l i n a t i o n .

41) Die verschiedenen Verhältnissfälle des Genitivs, Dativs, Accusativs und Ablativs werden durch Partikel oder Postpositionen bezeichnet, welche dem Worte angehängt, jedoch in der Regel davon getrennt geschrieben werden.

Diese Postpositionen für Singular und Plural sind:

Für den Genitiv: *i*, welchem ein *n* vortritt, wenn das Wort mit einem Consonanten schließt.

- „ Dativ: *de*,
- „ Accusativ: *ho*
- „ Ablativ: *tchi*.

42) Zieht man zu Rathe, was gründliche Kenner des Griechischen und seiner ältesten Sprachreste zu Tage gefördert haben, so zeigen sich uns auch in dieser Sprache die Spuren einer uralten Deklinationsweise durch die Suffixe: *de*, *di*, *dev*, *di* und *phi*, *phiw* u. s. w.

Unter Andern findet sich in Riemer's Auszug aus Schneiders kritischem griechisch-deutschem Wörterbuche hierüber angeben:

Bei *phi*:

„*phi* und *phiw* hängen die Jonier und nach Homer's Beispiel die Dichter dem Genitiv, z. B. *φιτέοφιν*, besonders aber dem Dativ an: *δεξιτερῆφι*, *ἐτερεφφι*, *φαινομένηφφι*, *δύρηφφι* statt *δεξιτερῆ* u. s. w.“

„Diese Sylbe ist ein Ueberrest einer ursprünglichen Deklinationsweise durch Suffixe, welche zunächst die Localverhältnisse andeuteten, als welche noch in vielen Sprachen hinreichen, die methaph. von Ursache, Wirkung, Ziel ic. mit zu befragen, z. B. in allen Töchterersprachen der Lateinischen, und verwandt mit *da*, *de* (*v*), *di*.“

Bei *θεν*:

„*θεν* oder *δε*, einem Partikel, am Ende der Substantive angehängt, bezeichnet die Bewegung von einem Orte weg, als *ὄλυμπόθεν*, *οὐρανόθεν*, *δεμελιόθεν*, vom Olymp, vom Himmel, von Grunde aus, wie *tus in coelitus, funditus*.“

Bei *δι*:

„*δι*, eine Anhängselbe wie *δε*, *θεν*, ein Ueberrest einer alten Präposition, die sich in alten Adverbialformen erhalten hat.“

„Nach bekanntem Wechsel von *δ* und *φ* heißt sie auch *φ* und kommt so bei Homer und den epischen Dichtern statt des Dativs und Genitivs vor.“

Bei *δε*:

2) „ist es die Endung der Adverbe *ad locum*, auf die Frage wohin? *δομόνδε*, nach Hause, *ὄλυμπόνδε*, gen Himmel, *οίκόνδε*, *οἰκαδε*, oder auch *οἰκαδες* und *οἰκαδς*, nach Hause. In *Ἀθήνασδε*, *Δόρασδε* wird es *Ἀθήναζε*, *Δόραζε* geschrieben, u. s. w. — — Daß auch *δα* existirte, lehrt die verlängerte Form *δαλ*, *δη* und deren Derivate *δαός*, *δαρός* st. *δηρός*.“

43) Diese Anführungen weisen demnach eine, aus dem ältesten Griechischen ermittelte Deklinationsweise nach, wie sie noch heute in der Sprache der Mandschu fortbesteht.

Der Dativ, welcher zur Bezeichnung der Annäherung, Vereinigung, Aehnlichkeit und Bestimmung dient, und der im verwandten Mongolischen ganz die Bedeutung des Locativs hat, und dessen Partikel *de* im Mandschurischen auch überhaupt bei Bestimmung von Ort und Zeit *zu*, *in*, *gegen* u. s. w. ausdrückt, entspricht daher völlig in Laut und Bedeutung dem griechischen *δε*, in *οὐρανόθεν*, *δομόνδε* u. s. w.

Der Ablativ, welcher im Gegensatze des Dativs, Entfernung, Trennung, den Unterschied, Vorzug, Ursprung anzeigt und dessen Partikel *ichi* auch überhaupt *von*, *aus* u. s. w. bezeichnet, ist demnach der Bedeutung nach dem obigen *θεν*, *δε*, *δι* in *ὄλυμπόθεν* u. s. w. entsprechend und nicht minder dem Laute nach völlig gleich, wenn man sich erinnert, daß das vergleichende Wörterverzeichnis den Beweis liefert, daß *δ* = *ich* ist. (SS. 2. 127. 196. 247. 248. 263.)

Und über die völlige Uebereinstimmung dieser beiden Casus kann daher kein Zweifel obwalten; für die beiden übrigen, Accusativ und Genitiv, bieten sich aber mehrerlei Erklärungen dar.

44) In dem Artikel *be*, welcher im Mongolischen *ben* lautet, könnte man vor Allem das obige  $\phi$  oder  $\phi_{iv}$  erkennen wollen: 1) Weil jenes  $\phi$  nicht bloß im Genitiv und Dativ, sondern auch im Accusativ angewendet wurde (was jedoch von Einigen bezweifelt wird). 2) Weil der Accusativ im Mandschurischen häufiger angewendet wird, als in andern Sprachen, wo z. B. im Französischen und Lateinischen das Verb den Dativ oder Ablativ verlangt. 3) Weil der Partikel *be* des Accusativs dem Verbe immer den Sinn eines Substantivs oder Verbaladjectivs gibt, wie dieses bei  $\phi_{iv}$  der Fall war, welches als allgemeines Zeichen der Persönlichkeit, dem Wortstamme verbunden, denselben zum Nomen ausprägte (Thiersch, griech. Grammat. p. 273). 4) Weil dieses *be* im Mandschurischen, außer der Bezeichnung des direkten Verhältnisses von Subject und Object, keine sonstige Bedeutung hat, wie jene obigen Partikel *do* und *tohi*, und daher um so eher jenem  $\phi_{iv}$ ,  $\phi$  vergleichbar ist. 5) Weil dieser Partikel, der im verwandten Mongolischen *ben* lautet, daselbst den zweiten Accusativ bildet, welcher sich auf das Persönliche und Eigenthümliche bezieht und insbesondere den Zweck hat, das Possessivum zu ersetzen, und dadurch die Anhäufung der Pronomen zu vermeiden, eine Bestimmung, welche für den Vergleich jenes  $\phi$  und  $\phi_{iv}$  mit *be* und *ben* besondere Bedeutung besitzt. (§. 124.)

45) Hinsichtlich des Genitivs und dessen Bezeichnung durch *i*, *ni* könnte überhaupt auf die Genitivendungen mit *i* oder einem andern Vocal hingewiesen werden; noch mehr ist aber zu beachten, daß (Bopp, Vergleichende Gramm. S. 226 u. f.) sich dieses *i* in dem Sanskrit, Zend und andern dahin gehörigen Sprachen, in dem mit dem Genitiv verschwisterten Locativ findet. Auch bietet sich vielleicht ein Zusammenhang mit *ei*, *ev*, *in* dar, da der Genitiv des Mandschurischen auch überhaupt Zu-eignung und Eigenthum, also ein Enthalten bezeichnet.

Ist endlich richtig, „daß alle Zeit- und Ortsadverbe nichts

weiter sein können, als die Casus obliqui des Pronomens der dritten Person, welches Pronomen der Ausdruck, das Zeichen für jedes Subject der Rede überhaupt ist, also auch für Zeit und Raum“ (Riemer, II., S. 192), so könnte sich auch ein Zusammenhang dieses i, welches im verwandten Mongolischen u, ü lautet, mit dem Genitiv os, des Pronomens os, ó u. s. w. darstellen. (§§. 122. 196.)

46) Wenn demnach anerkannt ist, daß im ältesten Griechischen eine Declinationsweise durch Suffixe bestanden hat, wie dieselbe im Mandchu besteht; wenn zwei dieser Suffixe selbst, in Bedeutung und Form, in beiden Sprachen völlig mit einander übereinstimmen, für die beiden übrigen aber, wofür sich keine so bestimmten Belege der unmittelbaren Uebereinstimmung darbieten, mehrere entsprechende Erklärungen gegeben werden können, so scheint mir die Uebereinstimmung in der Declination beider Sprachen hinlänglich bewiesen zu sein.

### A d j e c t i v e.

47) Es ist bereits, S. 16, erwähnt worden, daß ein Theil der Substantive auch als Adjective gebraucht werde, und was daher Oben hinsichtlich der Bildung und Endungen derselben angegeben wurde, ist auch für solche Adjective gültig. Sämmtliche Adjective endigen sich, wie die Substantive, auf einen Vocal oder auf n, so wie es auch bei den griechischen Adjectiven im Neutrum der Fall ist. (§§. 129. 197.)

48) Bei einer Vergleichung mit den entsprechenden griechischen Wörtern lassen sich daher unterscheiden:

Solche Adjective, welche sich auf einen Vocal endigen, wie im Griechischen im Neutrum oder als Adverb:

- παχὸν — poucha, viel,  
 πολὸν — foulou, groß, mehr,  
 ποικὰ — poukou, stark, derb, u. a.

Solche, welche sich auf n endigen, wie die entsprechenden Griechischen:

- παλαιὸν — pelin, einfältig,



- παχολόν — soholon, kurz,  
 τεκανόν — tatoun, krüppelhaft,  
 χιονόεν — changuien, weiß, u. a.

Am häufigsten endigen sich aber die Adjective auf einen Vocal, während sich die entsprechenden Griechischen im Neutrum auf *ν* endigen, wodurch jene mehr mit dem griechischen Femininum übereinstimmen, z. B.:

- βαιόν, βαιά — pouia, klein,  
 βαλιόν, βαλιά — palou, blind,  
 κενόν, κενή — heni, wenig,  
 κολόν, κωλόν, κολή, κωλή — hele, stumm,  
 σολόν, σολή — soula, müßig,  
 φερέγγυος, Subst. — ferguingue, flug, geschickt,  
 χαριέν, Subst. χάρις — hari, schön, u. a.

49) Die Ableitungsendungen der Adjective sind: hon, houn oder khôn, khoun, tchouka, tchouke und ngga, ngge. Was die erstere dieser Endungen betrifft, so entsprechen sie den bekanntesten Adjectivendungen κον, χον, cum u. s. w. z. B.:

- όσιχον — osohoun, klein,  
 περκόν — farhoun, schwarz,  
 ταρπειόν (ταρχειόν) — tarhoun, dick, u. a.

oder sie finden sich an Wörtern, denen sie im Griechischen und Lateinischen fehlen (§. 29), z. B.:

- νεάρος — narhoun, frisch,  
 calidus (caleo) — halhoun, warm, u. a.

50) Die zweite Endung dieser Art, nämlich tchouka, tchouke, dient insbesondere zur Ableitung der Adjective von activen Verben, und zeigt an, daß man oder daß eine Sache dessen würdig oder erfüllt sei, daß man besitze, was das Verb ausagt. Wenn man im Verfolge ersehen wird, wie wohl begründet es ist, zur Erklärung der zur Beugung und Bildung verwendeten Wörter dieser Sprachen, die Bedeutung gleichlautender, griechischer Wörter zu Rath zu ziehen, so wird man es auch natürlich finden, in diesem tchouka das Präteritum eines Verbs zu erkennen, welches, dem griechischen δάω ent-

sprechend, nach Riemer mit ἀζω, σάζω, satur, satt, zusammenhängend, daher die Sättigung mit der vom Verb besagten Eigenschaft andeutet.

Hinsichtlich der Endung ngga, ngge s. man S. 31 u. 63.

51) Allein oder statt eines Substantivs stehend, werden die Adjective wie Substantive auf die S. 41 angegebene Weise deklinirt. (§§. 130. 198.)

Sie stehen immer vor dem Substantive, zu welchem sie gehören, und in diesem Falle nimmt bloß das Letztere die Casuszeichen an, so wie auf eine ähnliche Weise im Albanesischen das, dort aber stets vor dem Adjektiv stehende, Substantiv allein den Artikel und dessen Beugungen annimmt.

52) Der Comparativ wird am gewöhnlichsten durch den Ablativ des Subjects ausgedrückt, wie dieses im Lateinischen mit Auslassung von quam und im Griechischen mittelst des Genitivs statt findet.

Manchmal wird der Comparativ noch durch den Beisatz von geli (γα, γε und ἀλλὰ) noch, oder durch dabali (δαραλάω) mehr, verstärkt.

Auch etenggi (ete-nggi, ετε, ετος, ετι), vortrefflich, übertreffend, dient manchmal zur Bezeichnung der Steigerung, wobei mit dem Accusativ construirt wird. (§§. 131. 199.)

53) Der Superlativ, welcher nur überhaupt einen hohen Grad bezeichnet, wird durch Partikel ausgedrückt, welche sehr, stark u. dgl. bedeuten, wie z. B. oumesi, im Wörterbuche oumeche (οὔμαι); amboula (ἀμβων, ἀμβολαδης) u. s. w. und welche vor das Adjectiv gesetzt werden; der höchste Grad wird durch ten-i (τεινος) und ouchoui (outchou-i, ὄξυς, ὄζος) ausgedrückt, welche das höchste, äußerste bezeichnen. (§§. 132. 199.)

54) Durch die Sylben kan, ken, kon (S. 30) wird bei Adjectiven ebenfalls eine Art Verkleinerung ausgedrückt, z. B. lenken, ein wenig groß, von len (λεν), groß, stark; sohokon, gelblich, von schon, gelb, cheiken, ein wenig weiß, von chein (Schein), Weiße, Helle, Glanz u. s. w.

## P r o n o m e n .

55) Die persönlichen Pronomen sind:

bi, ich, si, du, i, er, sie.

Die beiden Letztern sind dem Griechischen  $\sigma\upsilon$ , du, und dem veralteren  $\lambda$ , er (Thiersch, Gramm. S. 326 und Riemer, II. S. 739) völlig gleich; mit dem Pronomen der ersten Person ist dieses zwar nicht der Fall, allein es ist dennoch nicht minder unsern Sprachen eigen, denn es erklärt sich dessen Zusammenhang durch das Verb *bime*, sein, von welchem *bi* die Wurzel und zugleich (hinsichtlich der gewöhnlichen Verbalformen, ausnahmsweise und charakteristisch) das Präsens ist, also unser *bin*, das fränkische *him*, angelsächsische *boom*, *beo*, englische *be* u. s. w.; findet sich auch mit geschwächter und verstärkter Aspiration in  $\beta\iota-\acute{o}\omega$ , ich lebe und  $\phi\acute{\iota}-\mu\iota$ , ich bin (S. 81) und wenn es nicht bloß durch den anerkannt öfters vorkommenden Wechsel von *b* und *m*, als ursprünglich identisch mit *mi* erklärt werden will, so erscheint es wenigstens als eine demselben ganz nah stehende und zu den beiden andern Pronomen genau passende und ursprüngliche Form. Daß *bi* ich und zugleich *ich bin* oder vielmehr (nach S. 79) überhaupt das Sein in der Gegenwart bezeichnet, ist eine Erscheinung, welche in den nachfolgenden Sprachen mehrfach hervortritt und zu interessanten Ermittlungen führt. (§§. 133. 134. 200. 234. 252 und die Pronom. im Kurilischen.)

56) Die Deklination dieser Pronomen findet auf dieselbe Weise statt, wie beim Substantive angegeben worden ist, nur werden die Postpositionen nicht getrennt geschrieben, wie es bei den Substantiven zu geschehen pflegt.

Diese innige Verbindung des Stammes mit den Postpositionen ist vielleicht die Veranlassung, daß beim Anschmiegen derselben an den Stamm, *n*, welches sich vor *b* in *m* verwandelt, dazwischen tritt, wodurch mit der einzigen Abweichung, daß sich in der ersten Person, der Anlaut *b* in *m* verwandelt, folgende Deklination entsteht:

	Erste,	Zweite,	Dritte Person.
Genitiv. —	mini	sini	ini
Dativ. —	minde	sinde	inde
Accus. —	mimbe	simbe	imbe.
Ablativ. —	mintchi	siatchi	intchi.

Auch hierin findet derselbe Zusammenhang nicht nur hinsichtlich der Deklinationsstämme statt, welche dem Griechischen ἐ-μέο, μοῦ u. s. w., für die erste, οἴο, οἴο u. s. w. für die zweite und εὖ, εἷω für die dritte Person entsprechen, sondern auch in einzelnen Casus statt, der Genitiv findet sich z. B. im mana des Zend, meina des Gothischen, mene des Altslavischen, der Ablativ in ἐ-μέθεν, οἴθεν, und im Deutschen ihn, ihm, veraltet ihm b u. s. w. (S. 133. 201.)

57) Folgendes ist der Plural der drei persönlichen Pronomen:

	Erste,	Zweite,	Dritte Person.
Nom. —	be	soue	tche
Gen. —	meni	soueni	tcheni
Dat. —	mende	souende	tchende
Accus. —	membe	souembe	tchembe
Ablat. —	mentchi	souentchi	tchentchi.

Das Charakteristische dieser Pluralbildung besteht darin, daß der Vocal der Stämme eine Veränderung, eine Umlautung erleidet, indem sich hi in be, si in soue, i in e verwandelt und Letzteres einen Vorschlag von teh erhält, im Uebrigen aber dieselbe regelmäßige Deklination wie im Singular statt findet.

Hinsichtlich des Nominativs der ersten Person ist zu bemerken, daß es sich in unserem wi-r, dem vayam = vé + am (Bopp, Vergleich. Gramm. S. 473) des Sanskrit, vaem des Zend, und veis des Gothischen zeigt, im Uebrigen entspricht der Stamm me dem Griechischen ἡ-μέες; die zweite Person soue ist dem Dualis σφῶϊ, σφῶ gleich, und so wie im Griechischen vor das in ee oder ei verwandelte, i des Singulars der dritten Person, σφ tritt, nämlich: σφείς, σφεῖς, so tritt hier dem e, toh vor, welches übrigens dem anerkannten Wechsel von σ und τ, φ und χ zu Folge, ebenfalls jenem σφ entspricht.

58) Für den Plural der ersten Person besteht noch eine zweite Form, welche gebraucht wird, wenn angezeigt werden soll, daß derjenige, mit welchem man spricht, mitbegriffen ist. Diese zweite Form mouso ist der regelmäßig mit so gebildete Plural von mou und entspricht dem ἡ-μεῖς, ἡ-μεῖς, aber auch dem Plural Nom. mēs, Gen. mūsū, Accus. mūs im Lithanischen.

59) Als possessive Pronomen werden die Genitive der persönlichen Pronomen gebraucht, so wie dieselben auch im Griechischen aus den Stämmen des Genitivs und der übrigen Casus hervorgehen, nämlich im Neutrum:

ἐ-μὸν — mini, mein,  
 σὸν — sini, dein,  
 ἴνι — ini, sein, u. s. w.

Allein stehend nehmen sie die Endung ngge an, und aus mini wird demnach miningge, das Meinige, sinigge, das Deinige, iningge, das Seinige u. s. w. (§§. 31. 63. 140. 202. 253.)

60) Die anzeigenden Fürwörter sind ere, dieser, und mit dem, unsern Sprachen eigenthümlichen, fortweisenden t, tere, jener. Im Plural verwandelt sich r in s, wodurch eso, diese, und tese, jene (diese, τῆς, τῶς) entsteht, im Uebrigen werden sie auf gewöhnliche Weise deklinirt.

Beim Substantive stehen sie unverändert, in welchem Falle besonders tere, häufig an unsern Artikel der erinnert. Der Genitiv dieser Pronomen wird auch als Possessivum gebraucht, und ini und eroni u. s. w. verhalten sich wie suus und ejus. (§§. 141. 205.)

61) ouba oder oupa und touba bedeuten hier und dort, dieses und jenes; beide werden regelmäßig deklinirt, können aber bei keinem Substantive stehen; Ersteres scheint mit dem Griechischen ὁποῖος, ὅπου ic. zusammenzuhängen, und das zweite ist mit dem hinweisenden t gebildet.

62) Selbst, wird durch den Beisatz von beje oder beio (φῶν), Körper oder Mensch bezeichnet, z. B. mini beje, mein Körper, d. h. ich selbst, sini beje, du selbst u. s. w.

Soll das selbst eine Identität zweier Objecte aus-

drücken, so wird statt Obigem inou gebraucht, welches auch: noch, auch, heißt, wie das schwedische ännu.

iskhounds heißt wechselseitig, der Eine dem Andern, es wird nicht deklinirt und entspricht dem Griechischen *ισχόν*, contrahirt aus *ισχάνον*, zusammengenommen, eng beisammen, *ισνω*, gleich, ähnlich machen, für gleich halten.

63) Ein eigentlich relatives Pronomen hat das Mandshu nicht, wie es auch im Griechischen der Fall ist. Um auszudrücken: welcher ist, welche sind u. s. w., wird dem Adjective der Partikel ninge angehängt, welches mir nichts anders zu sein scheint, als das im Griechischen in Singular und Plural vorkommende Pronomen *ὃς*, ihn, sie, das u. s. w., an welchem das *ν* am Schlusse in *ng* übergeht, wie es bei vielen andern Wörtern der Fall ist. (§§. 142. 206.)

64) Das fragende persönliche Pronomen ist *we*, *we-r*, *δ*. —

Was, welches wird durch *ai*, *ai gese* ausgedrückt, welches dem griechischen *αἰ*, *ei*, *αἴνε*, *αἴνεv* u. s. w. entspricht; man verbindet damit auch *oudou* oder *outou* (*οὗτω*), obgleich, wie viel, in der Bedeutung des Lateinischen *cunquo*.

Einer, irgend einer wird durch das Zahlwort *emou* (*ἑμός*), einer, gleich unserm unbestimmten Artikel ausgedrückt. (§§. 142. 207.)

65) Man sieht aus dieser Zusammenstellung, daß alle vorkommenden Pronominalstämme in unsern Sprachen und insbesondere im Griechischen gefunden werden, und daß sich überhaupt hier alle Formen derselben noch in einem einfachen, natürlicheren und regelmäßigeren Zusammenhange zeigen, als in unsern Sprachen.

### V e r b e.

66) Das Verb. der mandshurischen und aller damit verwandten Sprachen zeichnet sich durch eine eigenthümliche, verschiedene Schattirungen der Bedeutung bezeichnende Bildungsfähigkeit aus, welche den semitischen Sprachen und auch dem

Lateinischen, Griechischen und Slavischen, Letztern jedoch in minderem Maaße und mit minderem Bewußtsein, eigen ist, — während es, wenn auch im Ganzen genügend ausgestattet, doch nicht so reich an Arten und Zeitformen erscheint, wie das Griechische, und ihm auch Bezeichnung der Zahl und Personen fehlt. Eine Erscheinung, welche dem geschichtlichen Verhältnisse, in welchem wir beide Idiome zu einander zu stehen scheinen, völlig entsprechend und bezeichnend ist; denn es ist klar, daß in dem Einen, welches sich dem Ursprunge näher erhalten hat, die Bildungsfähigkeit des Wortes im Ganzen, — in dem andern, ausgebildeteren Theile aber, die Unterscheidung und Bezeichnung der feineren Beziehungen und Nebenverhältnisse vorherrschen und sichtbar sein muß.

### A b l e i t u n g v o m N o m e n .

67) Die Sylben, durch welche Verbe vom Nomen abgeleitet werden, sind :

cha,	che,	cho,
la,	le,	lo,
ta,	te,	to,
ra,†	re,	ro und mi.

Dieselben Ableitungen zeigt das Griechische, und auch im Lateinischen sind *sco*, *illo*, *ito* und *uria* anerkannte Ableitungssylben, obwohl sie mehr zu den nachfolgenden Bildungsarten der Verbe gerechnet werden müssen.

Beispiele der Ableitung mit dem Consonanten *ch*, dem in den griechischen Wörtern *σχ* oder auch *ζ* entspricht, sind :

*χαρίς* — *χαρι-ζομαι* und *hari* — *har-chame*, lieben, oder *sara-chame*, erfreuen,

*σιέλον* — *σιελι-ζω* u. *silengui* — *silengui-cheme*, geisern, u. a.

Mit dem Consonant *l*:

*ἀγν*, *ἀγος* — *ἀγά-λλω* und *ahoun* — *ahou-lame*, ehren;

(*ἀτὸς*) — *ἀτά-λλω* und *atoun* — *atou-lame*, weiden, u. a.

Mit dem Consonant *t*:

*σκά* — *σκοτεύω* u. *choua* — *chou-teme*, verläumben, u. a.

Mit dem Consonant r:

σοσορή-σοσώρω und — soso-romo, zusammenhäufen u. s. w.

68) Hierbei findet natürlich dasselbe Verhältniß statt, welches oben (S. 34.) angedeutet wurde, daß zwar die Ableitungssylben übereinstimmen, aber nicht erwartet werden dürfe, daß sie sich in beiden Sprachen, jedesmal, an ein und demselben Worte, gleichmäßig angewendet finden, wie in den obigen Beispielen, — sondern es finden hierbei verschiedene Fälle der Abweichung statt.

Es gibt Verbe, welche in der einen Sprache eine jener Sylben, während es in der andern eine andere der obigen Sylben zeigt, z. B. σιχρά-ζω und siho-lemo, beneiden. Oder dasselbe Wort zeigt in der einen Sprache eine der obigen, in der andern, eine der unten folgenden Ableitungssylben, z. B. σαγή-νέω und saha-tame, jagen; occi-no und outcho-leme, singen. Oder das Verb hängt in der einen Sprache ganz einfach mit dem Nomen zusammen, während es in der andern eine Ableitungssylbe zeigt, z. B. δάπα u. δάπω und tohobochome, leiden; μίλη u. μιλώ und mila-romo, eine Doffnung machen. Oder es kommen in der einen oder andern Sprache jene Sylben doppelt vor, z. B. χόμα u. χύμα-τι-ζω und hamou u. ham-tame, Nothdurft verrichten; δάπω, δήπω und tohip-cheme und tohip-che-tame u. s. w. (§§. 143. 209.)

### Bildung verschiedener Gattungen Verbe.

69) Die lateinische Sprache bildet durch das Anhängen gewisser Sylben aus dem einfachen Verbe, frequentativa, desiderativa, diminutiva und inchoativa; Aehnliches läßt sich auch im Griechischen nachweisen, doch mit minderer Bestimmtheit, und es dürfte daher nicht ungeeignet erscheinen, hier anzuführen, wie sich ein vorzüglicher Kenner dieser Sprache und ihrer ältesten Sprachreste darüber ausgesprochen hat, nämlich Thiersch in seiner Grammatik (3te Auflage) S. 176:

„Ursprünglich mußte die Umformung des Wortes durch solchen Zuwachs auch die Bedeutung ändern, wie die Verglei-



chung mit andern Sprachen, besonders den morgenländischen und noch mehrere Spuren in der griechischen selbst lehren. Neben *γραινω*, *βαίνω*, *φαίνω* sind die alten Formen *γρα*, *βα*, *φα* verschwunden, bei *δράω*, *δραίνω* bestehen die ursprünglichen *δράω* und die abgeleiteten *δραίνω* noch neben einander, jene für thun, diese für thun wollen (unser dräuen). II. κ. 96. Näher zusammen rückt die Bedeutung von *ὀρμαίνω*, rüste mich, erhebe mich, und *ὀρμαίνω*, eigentlich will mich erheben, dann ebenfalls erhebe, rüste mich zu etwas.“

„Das eintretende *σκ* ändert noch jetzt in manchen Wörtern die Bedeutung, *φα*, *φάς*, sagend, *φάσκων*, vorgehend, von *βα*, *βάσκω*, ich mache mich auf zu gehen, daher mit *ἰδι* verbunden *βάσκ' ἰδι*. Anderwärts bedeutet es Dauer oder Wiederholung: *ἄλλοτ' ἐπαίξα σκε κατὰ μόθον*, *ἄλλοτε θαῦτε Στάσκει μέγα ἰάχων*. II. σ, 159.“

„Auch bei den Erweiterungen des Stammes durch *ε*, *α*, *ια*, *αν*, *εδ*, *δε*, *οδ* u. a. läßt sich die Vergrößerung des Gewichts, der Innigkeit oder Schnelligkeit noch erkennen, welche dadurch der Bedeutung zu Theil ward. So ist *φέρειν*, einfach tragen, bringen, *φορέειν*, hin und her, umhertragen, als Schmuck, Zierde, Zeichen der Würde tragen u. dergl. *ἀγλαίας . . . τὰς πῶν ὀβριζῶν φορέεις* Od. ε, 245. *σκήπτρον . . . . νίεσ Ἀχαιῶν Ἐν παλάμῃσιν φορέουσι* II. α, 238. nicht *Ἐν παλάμῃσιν φέρουσι*, wiewohl in vielen Fällen die Bedeutungen beider Formen zusammenfließen.“

„*Νέμω*, ich mache nehmen, vertheile, weide, *νεμέδω*, ich weide mit Begierde, II. λ, 635, *νομάω*, ich vertheile, leite, lenke (mit Aufmerksamkeit, Anstrengung): *ἐπφχετω μακροβιβάσδων* (Verstärkung von *βιβάς* durch *οδ* *βιβάσδω*) *Νόμα δὲ ξυστὸν μέγα ναύμαχον ἐν παλάμῃσιν* II. ο, 676. Eben so verhalten sich *στρέφω* und *στροφάω*, *τρέπω* und *τροπάω* u. ähnl. *Ἄειδω*, ich singe, *ἀοιδιάω*, ich singe laut und hell: *καλὸν ἀοιδιάει, δάπεδον δ' ἅπαν ἀμφιμέμικεν*. Od. κ, 227. Vergleiche Od. ε, 61. *μειδάω*, ich lächle, *μευδιάω*, in *μευδιῶων βλοσυροῖσι προσόπασσι* II. η. 212., um den vor Freude blitzen-

den Blick der furchtbaren Augen zu bezeichnen, mit dem Ajas gegen Hector zum Kampfe schreitet, zu welchem Behufe auch die Form *προσώπα*, durch die vollere Endung *προσώπασσι* ft. *προσώποις* erweitert ist.“

„*φλέγειν*, brennen, *φλογέειν*, bei Festigkeit und innerer Stärke der Flamme; eben so für abwehren, *ἀμύνειν* und *ἀμυνάειν*, *ἐρύκειν* und *ἐρυκάνειν*, für fliehen, *φεύγειν*, *φρυγάνειν*, schlafen, *δέρδειν*, *δαρδειν*, *δαρδάειν*.“

„Es wäre verdienstlich, diese Spuren in einer eigenen der Sache gewidmeten Abhandlung überall zu verfolgen, und dadurch einen Theil der Mannigfaltigkeit und Bezüglichkeit der griechischen Rede wieder zu beleben.“

„Bei vielen solchen Umbildungen ist indeß keine solche Verschiedenheit der Bedeutung mehr sichtbar, und während andere Sprachen sorgfältig dabei beharrt haben, den besondern Beugungen besondern Sinn zu geben, hat die Beweglichkeit und Regsamkeit der griechischen dieselben durcheinander gegossen und zu verschiedenen Formen, denselben Begriff zu bezeichnen, gemacht.“

Der Erfüllung dieses Wunsches des gelehrten Verfassers ist unterdessen mehrseitig näher gerückt worden und bereits Schmitttheners Ursprachelehre gibt eine Zusammenstellung der Bildungs- oder Ableitungsformen der Verbe, welche sich über die bisher bekanntesten Sprachen des indisch-germanischen Sprachgeschlechts verbreitet, noch mehr dürfte aber dazu beitragen, diesen Gegenstand zu erhellen, das Auffinden urverwandter Sprachen, in denen sich die im Griechischen verschollenen Bildungsgesetze noch in lebendiger Anerkennung erhalten haben.

70) Das Passivum wird im Mandtschu aus dem Aktivum gebildet, indem dem Wortstamme *hou*, oder mit der Infinitivendung *houmo*, angehängt wird, z. B. von *khôachame*, nähren, *khôachaboumo*, genährt werden, von *elbemo*, bedecken, *elboumo*, bedeckt werden.

Diese Form wird aber auch in einem andern Sinne angewendet, den man factitif nennen könnte, und welcher bezeichnet, daß Jemand eine Sache durch einen Andern machen

oder thun läßt; daher bedeutet khôachaboume, auch nähren lassen, oder zu nähren befehlen, wobei unbestimmt bleibt, ob man befehle, daß Jemand nähre oder genährt werde.

Die factitive Bedeutung verbindet sich stets mit jener Form auf boume, wenn sie an einem neutralen Verbe getroffen wird.

Dieses bou, durch dessen Anhängen die passive und factitive Form gebildet wird, kommt meiner Ansicht nach von oboume, welches selbst wieder das Passivum vom substantiven Verb ome ist, insbesondere aber in dieser Form die Bedeutung von thun, machen besitz, — und so, wie meiner Ermittlung S. 85. zu Folge, durch Anhängen des Activs von ome, die Zeitformen des Activs gebildet werden, so wird durch das Anhängen von oboume das Passivum aller Verbe gebildet, wobei nur in der Zusammensetzung mit dem, sich stets auf einen Vocal endigenden Stamme der Verbe, o wegfällt oder sich nach dem Gesetze des Einklanges der Vocale S. 4. mit jenem Vocal verschmilzt.

Frägt man nun aber nach der eigentlichen Bedeutung von bou oder boume, so findet man dasselbe als ein selbständiges Wort, im Wörterbuche unter poume, bloß in der Bedeutung von geben, aber im Griechischen findet sich πῶω, ποῶω, ποῶωω zwar ebenfalls in der Bedeutung von geben, beilegen, aber auch zugleich in der von thun, machen und metaphysisch von Allem, was wirksam ist, einen sinnlichen Effekt hat, wirkt u. s. w., und es entspricht also beiden Bedeutungen, der von poume oder boume, so wie von oboume, was sich auch noch insbesondere durch Composita ausweist, wie z. B.:

ἀντιποῶω und antouboume, zurückweisen,

ἰδοποῶω und itouboume, beistehen,

παρὰποῶω und paraboume, mischen u. a.

71) Einen dem Factitiven entgegengesetzter Sinn, wodurch angedeutet wird, daß das Subject die Handlung selbst verrichte, geben die Sylben dcha, deho, doho, z. B. von esouleme, zerreißen, mit Weglassung der Ableitungssylbe, esoudchome, selbst zerreißen, von fondolome, durchbohren, fondodchome, selbst durchbohren u. s. w.

Dem nachgewiesenen Zusammenhang von deh mit Ḍ und Ḍ

zu Folge bilden obige Sylben dieselbe Einschlebung, welche mit *δ* und *ζ* im Griechischen so vielseitig statt finden, von welchen die Modificationen, welche sie in der Bedeutung hervorbringen, nicht mehr allenthalben klar hervortreten.

An Eigennamen, von Menschen und Völkern angehängt, bezeichnet *αζω*, *ιζω* das Annehmen von Sitten, Partei, Sprache, und daher in gewisser Hinsicht ein auf sich selbst beziehen.

72) Das Wechselfeitige, Gemeinschaftliche wird durch die Sylbe *nou* oder *dou* bezeichnet, z. B. von *salime* (*φιλημι*), lieben, *salindoume*, wechselfeitig lieben; von *tetchemo* (*τισημι*), setzen, *tetchendoume*, miteinander setzen; von *wame* (*βιωω*), tödten, *wanoume*, einander tödten u. s. w.

Unter den Buchstaben, welche den griechischen Verben eingeschoben werden, tritt vorzüglich *ν* hervor, ohne daß dessen Bedeutung allgemein klar wäre, und *νν-μι* kommt bei Bildung von Causativen vor. Vielleicht findet auch ein Zusammenhang statt zwischen den gleichbedeutenden *nou* und *dou* und *νω*, *νωι*, und *δω*, *δωω*, *δωιδ-ς*, deren Bedeutung zusammentrifft, indem Ersteres: wir beide, uns beiden, Letzteres: zwei, doppelt bezeichnet. (S. 161.)

73) Das Collectivum und Frequentativum wird durch die Sylben *tcha* oder *tcho* bezeichnet, z. B. von *omime* (*ιμαω*), trinken, *omitcheme*, zusammen trinken; von *leoleme* (*λαλέω*), reden, *leoletchome*, oft reden u. s. w.

Daß im Griechischen durch *αζω*, *ιζω* Frequentative gebildet wurden, ist anerkannt, so wie auch bewiesen, daß *ζ* und *tch* dasselbe sind; auch die entsprechenden Bildungen anderer verwandter Sprachen hängen damit zusammen, z. B. *ito* im Lateinischen, ja im Sanskrit.

74) Die Sylben *na*, *ne*, *no* bilden den Inchoativ und bezeichnen, daß man Etwas thun, mit Etwas anfangen will, z. B. von *omime*, trinken, *ominame*, anfangen zu trinken, von *alame*, (*αλαζω*), anzeigen, *alaname*, gehen um anzuzeigen; auch bezeichnen sie von Pflanzen und Thieren das

Hervorkommen und Wachsen, z. B. von *abdakha* oder *aptaha*, Blatt, *abdakhaname*, Blätter treiben u. s. w.

Der häufigen Anwendung von *v*, *iv*, *av*, *aiw*, *vv* bei Bildung der griechischen Verbe ist bereits oben gedacht worden; der Anhang von *iv*, *aiw* gibt anerkannt eine active Bedeutung, so wie auch unter den obigen von Thiersch aufgeführten Beispielen, *δρμαίω*, sich erheben, erheben wollen, von *δρμαω*, *δρμαω* und *δρμαιω*, thun und thun wollen, auf eine solche Bildung hinweisen.

75) Die Sylbe *dchi* gibt den Verben die Bedeutung von kommen um etwas zu thun, z. B. *omidchime*, zum trinken kommen u. s. w.

*dchi* ist die Wurzel des Verbs *dchime*, kommen, und hängt mit *δέω*, *δέομαι*, laufen, springen, *δαμιζω*, oft gehen, und durch die Aussprache von *k* vor *i* wie *ts* oder *tsh*, *dsh*, mit unserm kommen selbst zusammen.

76) Außer diesen bereits angegebenen Sylben gibt es noch mehrere Andere, welche die Bedeutung der Verbe verschiedenartig modifiziren, wie: *cha*, *che*, *cho*, *de*, *kiya*, *khiya*, *la*, *mi*, *niye*, *ra*, *re*, *ta*, *te*, *to* u. s. w.

Z. B. von *nitchoume*, die Augen schließen, *nitchouchame*, die Augen halb schließen, blinzeln; von *ibeme*, vorrücken, *ibecheme*, langsam vorrücken; von *olkhomo*, fürchten, *olkhochome*, fürchten, verehren; von *goueme* oder *koueme*, singen, *gouendeme*, mit einander singen, *cantare* und das Albanesische *κεντοίγ* hängt also mit der letztern Form zusammen; von *khaoume*, durchdringen, gründlich wissen, *khaoukiyame*, unterrichten, in Kenntniß setzen; von *tatchime*, lernen, *tatchikhiyame*, unterrichten; von *aiseme*, beschützen, *aisilame*, helfen; von *bolgome*, sich reinigen, *bolgomime*, reinigen, sich enthalten; *ekiyome* und *ekiyeniyome*, vermindern; *satchime* und *satchirame*, schneiden, trennen; von *geteme*, aufwecken, *geterome*, erneuern u. s. w. (§§. 144. 210.)

77) Die verneinende Form wird durch Anhängen des Partikels *akô*, *akou*, nein, nicht, dem Griechischen *οὐκ*, *οὐχι* gebildet. In gewissen Zeiten wird der erste Vocal in e

oder o verwandelt, je nach dem Einflange der übrigen Vocale z. B. khôacharakô, ich nähre nicht; gonerokhekô, ich bin nicht gegangen, toktokhokô, ich habe nicht bestimmt u. s. w. Der negative Imperativ bildet sich, so wie das Präsens, aus dem affirmativen Futur mit Vorsehung von oume, nicht, welches wieder das Griechische οὐμή ist. (SS. 160. 210.)

78) Diese Darstellung zeigt demnach, daß, wenn auch im Einzelnen noch ein oder das Andere zu erhehlen bleibt, besonders weil man vom Griechischen selbst die entsprechenden Bildungsgesetze zu wenig kennt, dennoch so viel feststeht, daß im Allgemeinen und Wesentlichen, Ableitung und Bildung der Verbe in beiden Sprachen dieselbe ist.

### C o n j u g a t i o n .

79) Arten und Zeiten. des mandschurischen Verbes stimmen nach den *Elémens de la grammaire mandchoue* nur theilweise mit denen unsrer Verbe überein, so wird z. B. das Futur, häufig als Präsens, auch als Infinitiv und am gewöhnlichsten in der Bedeutung des Particips oder Gerundiums gebraucht. Das Präteritum indefinitum hat oft die Bedeutung eines Particips der Vergangenheit, nach Art der Participe des Aorist's oder Perfects im Griechischen.

Diese Erscheinung des Gebrauches gewöhnlicher Zeitformen in der eben bezeichneten Art scheint sich mir ganz einfach dadurch zu erklären, daß, wie schon angedeutet worden ist, weder Zahl noch Personen am Worre selbst unterschieden werden; das unbestimmte Präteritum z. B. von khôachamo lautet khôachakha und heißt an sich, weder ich habe genährt, noch du hast genährt u. s. w., sondern dasselbe Wort, welches beiden Zahlen und allen Personen angehört, und erst durch Beisehung eines Subjects oder der persönlichen Pronomen eine nähere Bezeichnung gewinnt, drückt nur überhaupt Vergangenheit oder das genährt haben aus, und ist also nichts Anderes, als eine Art Particip, und kann als solches gebraucht oder behandelt werden, wie dieses auch in andern ostasiatischen

Sprachen, z. B. im Sarmanischen, allgemein und anerkannt ist.

80) Die Endung des Infinitivs ist mo; wenn dieselbe wegfällt, so entsteht der Imperativ, welcher die einfachste und kürzeste Form des Verbs ist, und aus welcher durch Anhängen verschiedener Endungen die Zeiten gebildet werden. Der Imperativ endigt sich immer auf einen Vocal, auf a, e, o und ou oder i, und weil sich nach dieser Verschiedenheit der Vocale auch die Formen des Präteritums und Futurs richten, so nimmt man danach auch vier Conjugationen an.

Das Präsens entsteht durch Anhängen von mbi, z. B. von khôachame, nähren, khôachambi, ich nähre, aber auch du nährst, er nährt, wir nähren u. s. w., oder vielmehr nach der obigen Bemerkung, nähren mit dem Begriffe der Gegenwart.

Das Präteritum indifinitum, sich auf Vergangenes beziehend, dessen Fortdauer nicht supponirt wird, und welches der eigentliche tempus historicum ist, wird gebildet, indem, je nachdem einer der obigen Vocale hinzutritt, bei a — kha, bei e — khe, bei o — kho, bei ou oder i — kha angehängt wird, demnach khôachakha, ich habe genährt u. s. w., oder überhaupt genährt haben.

Das Präteritum definitum wird gebildet, indem hi an das Präteritum indefinitum angehängt wird, demnach: khôachakhabi, ich habe ernährt u. s. w.

Das Futur wird gebildet, je nachdem einer jener Vocale hervortritt, bei a mit ra, bei e mit re, bei o mit ro, bei ou oder i mit ri, daher khôachara, ich werde genährt u. s. w. oder überhaupt nähren werden.

Der Conditionel entsteht durch Anhängen von tchi an den Imperativ, daher khôachatchi, wenn ich nährte, daß ich nähre u. s. w.

Der erste Coniunctiv entsteht durch Anhängen von be an den Conditionel, demnach khôachatchibe, obgleich ich nährte oder nähren würde.

Der zweite Coniunctiv wird gebildet, indem dem

Präsens me angehängt wird, daher: khôachambime, ob wohl ich nährte u. s. w.

Der Optativ entsteht, wenn ki oder kini der Wurzel angehängt wird, daher: khôachaki, daß ich nährte, wollte nähren und khôachakini, daß er nährte, nähren würde.

Die Verbaladjective entstehen, indem die bekannte Endung ngge (§§. 31. 63.) an das Präteritum oder Futur angehängt wird, daher: khôachakhangge, genährt habend, genährt, khôacharangge, nährend u. s. w.

Das Particip bildet sich durch Anhängen von si, demnach khôachasi, nährend, genährt habend u. s. w.

Dieses sind die gewöhnlichen Formen des Activs, welche zugleich die des Passivs darstellen, indem sich die oben angegebenen Endungen, — mit einigen Ausnahmen, wobei im Präteritum und Futur andere Vocale hinzutreten, — an das den Passiv bezeichnende bou angehängt werden, demnach khôachaboumbi, ich werde genährt u. s. w.

Ein Plusquamperfect kann auch noch durch das Hülfszeitwort bime gebildet werden, auch finden noch einige andere Formen statt, welche jedoch als besondere Eigenheiten hier nicht näher untersucht werden können.

81) Vor nun in eine Vergleichung dieser angegebenen Arten und Zeitformen eingegangen wird, ist es nothwendig, das Verbum substantivum sein in Betrachtung zu ziehen. Das Mandshu hat zwei Verbe, um dasselbe auszudrücken; das Erste ist bime, im Wörterbuche pime, welches eigentlich halten, anhalten, dauern heißt, und in diesem Sinne einen regelmäßigen Präsens besitzt, nämlich bimbi; die abgeleitete Bedeutung aber ist sein, bestehen und mit dem Dativ, haben, enthalten. In dieser letztern Bedeutung von sein hat es das abweichende Präsens bi und ist in dieser Form auch zugleich das persönliche Pronominn der ersten Person. In dieser Bedeutung von sein hängt es, wie schon S. 55. berührt wurde, mit  $\phi\omega$ ,  $\phi\omega\mu$ , und  $\phi\omega$ ,  $\phi\omega$ ,  $\phi\omega$ , dem bhū im Sanskrit, und mit der Wurzel von  $\beta\iota\omega\sigma$ ,  $\beta\iota\omega\mu\alpha\iota$  von  $\beta\iota\omega$  (vivo) zusammen. Es hat im Präteritum bikhe, im Imperativ abweichend bisou



und im Futur bisiro. Die Form φῶμι ist, wie aus dem §. 83. erhellen wird, nichts Anderes, als das vorhin berührte regelmäßige Präsens himbi, so wie auch, das slavische būwaiu, ich bin mit ausdrücklicher Bezeichnung der Dauer, und die übrigen Formen von būti damit zusammenhängen.

82) Das andere, die eigentliche Bedeutung von sein in sich schließende Verb ist omo, und entspricht seiner Bedeutung nach völlig und seiner Form nach, nur im Vocale abweichend, dem griechischen εἶμι.

Der Infinitiv ist omo; der alte Infinitiv des griechischen Verbes derselben Bedeutung ist εἶμεν, ἤμεν.

Das Präsens lautet ombi, ist also eine Verbindung des eigentlichen Verbum substantivum mit dem Präsens bi des obigen Verbes, und bezeichnet demnach genau genommen, wenn man die eigentliche Bedeutung der beiden Sylben zusammensetzt, ein dauerndes, währendes, anhaltendes, d. i. gegenwärtiges Sein.

Daß mb, im Griechischen, und zwar, nachdem in demselben vielleicht der innere Zusammenhang dieser obigen Form ombi verschwunden war, als μ oder μμ erscheint, kann nicht befremden, wenn man berücksichtigt, in welcher Beziehung μ und β, sowohl an und für sich, als in Verbindung mit einander stehen, welche Analogie sich dafür z. B. in στόμφος, στόμβος und στόμος; κόμβος und κοῦδος; τύμβος, tumus, tumulus u. a. findet, daß im verwandten Mongolischen b und m wechselt, §. 118., und auch mb zu μ wird u. s. w. (M. s. Niemer II. p. 51.) und es ist demnach ombi nichts anders als εἶμι, ἔμι oder das dorische ἐμι.

Das Präteritum indefinitum würde regelmäßig oho lauten; es fehlt mir an Belegen, daß es in dieser Form gewöhnlich sei, aber vorhanden ist es, denn das Wörterbuch führt als eine Redensart besonders an, daß durch ohō oder o überhaupt die Vergangenheit bezeichnet werde, ganz so wie (Thiersch Gram. S. 372.) von der Form ἔα gesagt wird, daß es im Allgemeinen Vergangenes, Aorist und Imperfect bezeichne.

Das Futur ist abweichend odchoro; zwischen der regelmässigen Endung ro ist also deho eingeschoben; das Griechische zeigt εσομαι, εσομαι und Formen wie εσοδα, εσοδον u. s. w., in denen auch der entsprechende Laut d vorkommt. Ohne diese Einschlebung würde es oro und damit dem lateinischen Futur ero völlig entsprechend sein.

Der Imperativ lautet abweichend oso und das Griechische zeigt dasselbe, nämlich εσο.

Die übrigen Zeitformen sind im Mandschurischen regelmässig.

Das der im Mandschurischen herrschende o Laut auch dem Griechischen nicht fremd ist, zeigen die bei Homer vorkommenden Formen ωσι, ω, εοι u. s. w.; das Particip εόν und das Substantiv το θυ, mit welchem Bektern das, nach S. 26. abgeleitete Verbalsubstantiv im Mandschurischen, völlig gleich, nämlich on, lauten würde.

Betrachtet man, daß hier, neben der gleichen Bedeutung, auch eine Uebereinstimmung in der Form statt findet, welche sich sogar auf die Abweichungen des Präteritums und Imperativs erstreckt, so würde, selbst wenn das Nachfolgende nicht noch mehr Belege liefern würde, an einer ursprünglichen Identität beider Verbe ombi (im verwandten Mongolischen amui) und ειμυ dennoch nicht mehr zu zweifeln sein. (§§. 147. 217.)

83) Gehen wir nun zu einer Vergleichung der obigen allgemeinen Zeitformen, mit denen unserer Sprachen über.

Die Endung des Infinitivs ist mo, die ältesten Sprachreste des Griechischen zeigen uns die Infinitivendungen: εμεναι, μεναι und abgekürzt μεν, womit die obige Endung mo bis auf das ν am Schlusse übereinstimmt; dieß ist aber ein Laut, welcher sich eben so leicht anschließt, als verliert, und von welchem füglich angenommen werden dürfte, daß er sich im Laufe von Jahrtausenden abgeschliffen haben könne.

Erwägt man aber, daß der Infinitiv auch im Mandschu als Verbalsubstantiv erscheint, daß er oft steht, wo bei uns ein Particip oder Gerundium stehen würde u. s. w. und daß im Griechischen durch die Sylbe μο-ς, μα, μη Verbalsubstantive gebildet werden, wie z. B. παλμῶς, das Schwingen,

βρογμα oder βρογμος, das Knirschen, Beissen, κλέυμα, der Zuruf, das Zurufen u. s. w., mit welchen der Infinitiv entweder identisch oder doch in ganz naher Beziehung steht, so kann der mandschurische Infinitiv, als unmittelbar mit dieser Form der obigen, abgeleiteten griechischen Nomen zusammenhängend erklärt werden, wobei noch bemerkt zu werden verdient, daß auch diese Endung me, nach §. 3. wie mo lautet, man s. auch §. 26. und 192.

84) Der Imperativ zeigt die kürzeste Form des Verbs, er ist als die Wurzel zu betrachten, an welche sich die Conjugationsendungen anschließen, wie im Lateinischen, und endigt sich stets auf einen Vocal, wie auch im Griechischen, z. B.

ἀγαλλε	—	ahoula, ehre,
ἔλκε	—	elki, winke,
ἔλγε	—	tchilha, singe,
ἴζε	—	isa, versammle,
κόνυε	—	kouni, denke,
κόνε	—	kou, höhle,
λάχε	—	lehe, beschuldige,
νέκε	—	nouka, steche,
νέμε	—	neme, theile,
ὄροσε	—	ouri, stürze zusammen,
τάσσε	—	tasa, lagere,
χαίρε	—	haira, begehre,
canta	—	kouonde, singe,
lato	—	laita, hintergehe,
macula	—	mahoula, beschimpfe u. s. w.

85) Die Endung des Präsens ist mbi. Daß von dieser Endung nicht bloß die zwei letzten Buchstaben Bedeutsamkeit besitzen, auch nicht bloß das Pronomen der ersten Person ausgedrückt sein könne, ist klar, wenn man erwägt, daß am Verbe selbst keine Personen unterschieden werden. Es sind daher alle Theile jener Endung wohl zu beachten, und erwägt man, was bereits anerkannt ist, daß es das Verbum abstractum ist, welches in vielen Sprachen zur Bildung der Zeitformen, dem Verbe angehängt wird, so ergibt sich auch jene Endung als

dem Präsens von o-mbi angehörig, oder vielmehr ganz und gar als dieses Präsens, bei dessen Anhängen an das Verb, nur der Vocal o, bei den Verben auf a, e, i oder ou, dem allgemeinen Gesetze des Einklangs der Vocale §. 4. und des Wohllautes gemäß, in den entsprechenden Laut übergeht, indem z. B. statt apala-ombi oder neme-ombi, apalambi, ich jage, nomembi, ich theile u. s. w. gesagt wird. S. 70.

86) Daß dem wirklich so sei, daß die Endung des Präsens mbi von ombi stamme oder vielmehr dasselbe ist, kann noch insbesondere durch das verwandte Mongolische bewiesen werden, in welchem sich das volle Bewußtsein dieser Bildungsweise erhalten hat. Dort wird nämlich das Präsens z. B. von abuku, nehmen, am gewöhnlichsten durch abumui ausgedrückt; dieses abumui ist aber anerkannt, als das zusammengezogene abun amui, nämlich das Gerundium abun und amui, d. i. ich bin nehmend, welche Form auch statt der ersten im Gebrauche ist, — eben so wie man im Griechischen sagen kann φιλῶν εἰμι statt φιλέω, wobei das Participiον ων eben so mit dem mongolischen Gerundium un wie εἰμι mit amui übereinstimmt, und wonach wohl zur Genüge bewiesen sein dürfte, daß εἰμι, εἶμι, amui und ombi dasselbe sind, und das persische om, gothische im u. s. w. damit zusammenhängen. — Ist aber mui oder mbi nichts anders als die Endung μι von εἰ-μι, so zeigen auch folgerichtig, alle, ohnehin längst als die alterthümlichere Form erkannten und wohlbekannteren Verbe auf μι, in dieser Endung nichts Anderes, als das mongolische mui oder das mandschurische mbi, und nunmehr muß z. B. τίθημι, ich setze, in Bedeutung, Stamm und Endung als identisch mit tetchembi erkannt werden, und da ferner längst ausgesprochen wurde, daß bei den übrigen griechischen Verben, ω statt ομι stehe, z. B. τῶπτω statt τῶπτομι, (Schmitthenner Ursprachelehre S. 169.) wobei mit Recht auch auf die Passivform ομαι hingewiesen wurde, so muß obige Uebereinstimmung als eine solche mit allen griechischen Präsensformen erkannt werden.

Diejenigen, welche bisher in dem μι der ersten Person nur das Pronomen derselben erblicken wollten, haben auch hier in-

sofern recht, als hi eben so wohl das Präsens von sein, als auch der Nominativ des Pronomens der ersten Person ist. —

Bildet ombi das Präsens der Verbe, so ist anzunehmen, daß auch die übrigen Zeitformen, ebenfalls durch die entsprechenden Zeiten von ome gebildet werden, in so weit dieselben nicht von der oben angegebenen, allgemeinen Conjugationsform abweichen, — was aber jedenfalls eine weitere Untersuchung derselben nicht ausschließt. (SS. 162. 212. u. a.)

87) Das Präteritum indefinitum oder tempus historicum endigt sich auf kha, khe, kho und bei einigen Verben auf ka, ke, ko, — κα oder χα ist aber auch die Endung des griechischen Perfekts, und bei den nachfolgenden Beispielen ist bloß zu beachten, daß das Mandschu mit dieser Endung und einem im Präteritum definitum angehängten hi an dieselbe, ausreichen konnte, um seine zwei Präterita zu bezeichnen, und keines Augments und keiner Reduplication bedurfte, wie das Griechische, welchem solche Auskunftsmittel nothwendig wurden, um die verschiedenartigen und kleinen Unterscheidungen im Verhältnisse der Vergangenheit auszudrücken, und wobei von Interesse ist, anfügen zu können, daß auch das alterthümliche und für einen Urdialekt erklärte Ionische, keine Reduplication und nur im Aorist einiger Formen, das Augment ε zeigt. Κα oder χα gilt im Griechischen freilich nur für die erste Person vom Singular des Perfekts, und im Mandschurischen erstreckt sich seine Bedeutung auf beide Zahlen und übrigen Personen, allein κα und χα bezeichnen an sich keine Person, und also auch nicht die Erste, und diese Bezeichnung ist wohl nur ausgelassen, weil man angenommen hat, es verstehe sich dieselbe von selbst, wenn nur die übrigen bezeichnet werden. Beispiele:

ἤρρηκα	—	arhaha	Prät. von: jagen,
ἔτηκα	—	etehe	"   "   gewinnen,
καθάρηκα	—	katouraha	"   "   streiten,
κεκόνηκα	—	kouniha	"   "   denken,
κεκόλευκα	—	koulehe	"   "   schinden,
λελάληκα	—	leoulehe	"   "   sprechen,
νενέμηκα	—	nemehe	"   "   theilen,

δο-πε-ποιηκα	—	altoubouha	Prät. von:	helfen,
πε-πιληκα	—	felehe	" "	zusammenwinden,
συν-τε-τέλεκα	—	sentelehe	" "	ablassen,
τε-τέλεκα	—	tolohe	" "	zählen,
δρουκα	—	ouriha	" "	zusammenstürzen u. a.

88) Das Präteritum definitum hängt zu seiner Bezeichnung nur hi an die obige Form, und die eigentliche Bedeutung von hi, nämlich des Dauerns, Anhaltens, erklärt ganz einfach diesen Beisatz.

Wollte man sich mit dieser Nachweisung der Uebereinstimmung des mandschurischen und griechischen Präteritums nicht begnügen, sondern auch die eigentliche Bedeutung der Sylben kha, ka, ko u. s. w. ergründen wollen, wozu schon die bisherigen Ermittlungen berechtigen würden, und noch mehr dasjenige berechtigt, was in der Darstellung des mongolischen Zeitwortes bewiesen werden wird, so bieten sich zur Erklärung dieser Endungen, theils die limitirenden Partikel γα, κα, κε, welche, wie Kiemer (s. *av*) angibt, „wie das deutsche wann, gleichsam enclitisch das wo, die Stelle, das (ein) Mahl in der Zeit andeuten (denn die Zeit kann nur durch den Raum vorgestellt werden),“ und „das vorausgesetzte reale Eintreten eines Falles bezeichnet,“ und so viel sind, als: nachdem, die weil u. s. w., wo man im Deutschen zuweilen weil ein Mahl u. s. w. sagen kann; — theils die Verba χάω, κάω, κέω, κώω, in der Bedeutung von ruhen u. s. w., in welcher sie mit der der Verbe παύω und λήγω übereinstimmen, mittelst welchen Letztern die Präterita im verwandten Mongolischen gebildet werden, wie in den §§. 164. 165. ausführlich bewiesen, und worauf einstweilen verwiesen wird.

89) Der das Futur bezeichnende Consonant ist r, im Griechischen σ; will man sich damit nicht begnügen, diese Verschiedenheit bloß aus dem anerkannten Wechsel von r und s zu erklären, so bietet sich eine andere Vergleichung mit dem Lateinischen dar, welches in seiner einfachen Conjugationsweise überhaupt und auch bereits im Einzelnen, z. B. in der Form der Imperative, und nach den vier abweichenden Vocalen,

in den vier Conjugationen, einigen Zusammenhang mit dem Mandchurischen zeigt.

Zuerst könnten die Futura exacta verglichen werden, deren Endungen mit denen des mandchurischen Futurs auf ra, re, ro, einen gewissen Zusammenhang zeigen, und wofür um so mehr sprechen dürfte, als schon längst, unter Andern von Kask, die einfachen Future auf ho und am als eigentliche Präsensformen erkannt werden wollten, und wovon das Erstere dem obigen hi oder hui und Letzteres einer dritten, im Mongolischen gebräuchlichen Präsensform auf am entspricht, indem nämlich an der Zusammensetzung z. B. von abunamui, ui ausgelassen und bloß abunam gesagt wird. S. S. 149.

Die verschiedenen Bedeutungen, welche aber dem mandchurischen Futur eigen sind, wonach es selten in seiner Eigenschaft als Futur, sondern als Präsens, am häufigsten aber als Partizip des Präsens oder des Futurs, oder als Gerundium und endlich als Infinitiv erscheint (Gram. mandchoue §§. 189, 190, 192 u. a. auch 221), veranlassen mich aber, auch darauf hinzuweisen, daß diese Form auf ra, re, ro vielleicht zunächst mit dem lateinischen Infinitiv zusammenhängen könne. (SS. 173. 212.)

90) Der Conditionel endigt sich auf tehi; das voraussetzende wenn, welches dadurch bezeichnet wird, lautet im Lateinischen si, etsi, und ist anerkannter Maßen eins mit ei, wenn, ob, daß, und dem davon gebildeten eiDe, wenn doch, dessen letzterer Theil De auch auf die Verbe deo, deo, (deo), wollen, wünschen führt, wonach genug vorliegt, um daraus einen Zusammenhang mit jener Endung festzustellen. Nach S. 86. würde aber jenes tehi statt otchi, dem Conditionel von ome, stehen, und daß dem so sei, beweist sich insbesondere auch dadurch, daß dieser Conditionel von ome, wenn er nach einem Worte steht, nach S. 248. der Gram. mandchoue, — was betrifft, in Betreff re. und der Coniunctiv otchibe, entweder — oder bedeutet, eine Bedeutung, welche mit jener von si, etsi, ei, eiDe zusammenfällt.

91) Der Optativ wird durch ki und ki gebildet, und

es erklärt sich derselbe ganz einfach durch die Bedeutung von *κίνηω* und dessen Stammwort *κίω*, anregen, veranlassen, bewegen, nähern, reizen, Ursache sein, erlangen, erreichen u. s. w.

92) Das Partizip entsteht durch Anhängen der Sylbe *α* an die Wurzel, wofür sich zunächst das bekannte *φ* oder *φ* zur Vergleichung bietet, welches im ältesten Griechischen dazu diente, den Stamm zum Nomen anzuprägen.

93) Diese Zusammenstellung zeigt demnach, theils eine völlige Uebereinstimmung der Conjugationsformen und zwar in den wichtigsten Theilen, im Präsens und Präteritum, im Imperativ, Infinitiv u. s. w., theils bietet sie für die Uebrigen so viele Vergleichungspunkte dar, daß man nur über die Auswahl des Wichtigsten in Zweifel sein kann, und es kann daher mit allem Grunde ausgesprochen werden, daß Ableitung, Bildung und Conjugation des Verbs mit dem Griechischen entweder übereinstimmt, oder aus demselben erklärt werden kann.

### A d v e r b e.

94) Die Adverbe des Orts und der Zeit, oder welche überhaupt Verhältnisse des Seins oder Handelns bezeichnen, welche bestätigen, verneinen, beschränken u. s. w. sind, so weit sie in meinem Auszuge enthalten waren, in der nachfolgenden vergleichenden Wörtersammlung aufgeführt. Indem man den größern Theil derselben hier in Kürze zusammengestellt findet, wird sich zugleich auch die Uebereinstimmung derselben, insbesondere mit dem Griechischen darstellen.

<i>sasa</i> , zusammen, zugleich	—	<i>σάσω</i> , zusammen, festdrücken.
<i>komou</i> , " "	—	<i>κῆμο</i> , " "
<i>to</i> (de), jetzt	—	<i>τέ, τότε</i> , nun, jetzt.
<i>onongui</i> , heute	—	<i>en-oggi</i> (S. 31 u. d.), <i>τίς, σίς, ἐν</i> in der Bedeutung von Nähe, Vereinigung.
<i>sikse</i> , gestern	—	<i>χθές, χθὲς</i> , gestern.
<i>tchimari</i> , <i>tchimakha</i>	—	Futur u. Prät. v. <i>tchime</i> , <i>kommen</i> .



ouheri, im Ganzen  
kemouni, immer, noch  
an, " "  
nenden, ehemals, sonst

oubade, hier  
toubade, dort  
ofi, weil  
ourou, also, so  
otchi, " "  
outou, " "  
toutou, " "  
toni, denn  
oumoui, sehr, viel

nekai, sehr  
hou, "

amboula, sehr  
yaka, ja

yaka, ja  
top, recht, wahr  
kantchi, ganz  
kouso, wenig  
honi, wenig  
akó, akou, nicht  
oume, nicht, no  
oumai, keineswegs  
ouande, noch nicht  
ele, noch, um so mehr  
kai } affirmative Finsch-  
dere } partikel

mí, nio, Fragpartikel

- άναγής, ganz, untheilbar,
- commune, allgemein, gewöhnlich,
- άν, άνά, während, je nur immer 26.
- νεόν, neulich, πόν, von Vergangens-  
heit u. Zukunft, όν, lange Zeit her.
- όπου, dort u. δε, Endung ad locum
- Obiges mit dem hinweisenden ε.
- ίμεν, indem, denn, nachdem.
- ουριος, günstig, ja sagen.
- ετσι, ετσι, wiewohl, wenn doch ic.
- ούτω, sonach, folglich.
- ναόν, auf diese Art, also.
- denn, tun-a.
- ούμαι, versteht sich, freilich, das  
will ich meinen.
- ναίχι, gewiß, wahrlich.
- αχ, sogar, γού, also, doch, wer-  
nigstens.
- άμύον, s. S. 52.
- ya-la, ja (Das schwedische ja (e),  
γά, έα, s. i. Wörterverz.
- ya-ka, s. Oben u. d. W.
- topi άπρον.
- ganz, alban. Tιδε.
- κομψός, nett, fein.
- κενός, leer.
- ούχι, ούχι, nicht, nein.
- ούχι, nicht.
- ούχι, ούχι, gewiß nicht.
- schwed. inte, nicht.
- αλλά, doch, dennoch, nun ja.
- και, und
- διότι, einer der scheidet, die Gränze  
macht.
- ναι, ναι, νη, ja, ja wohl gar, fra-  
gend wie unser nu?

aika, ist es?	— <i>elye</i> — wenn dann? u. s. w.
ai, wie?	— <i>ai</i> , ei?
sintchi, wie, ist es so?	— <i>ain'tu</i> , statt <i>aisne</i> , ist es möglich?
aiseme, wie, was sagen	— <i>aiosa</i> , was, welches.
ya, Fragpartikel	— <i>ya</i> , <i>ye</i> , Partikel, welcher limitirt ic.
atanggi, wann	— <i>ata-nggi</i> , <i>evte</i> , <i>evtean</i> , wann.
adaramo, warum	— <i>atap</i> , aber, ferner, je dennoch u. s. w.

(§§. 178. 220.)

95) Andere Adverbe werden, wie in unsern Sprachen, von Substantiven oder Adjectiven abgeleitet, und jedes Adjectiv kann durch Nachsetzung von *i* in ein Adverb verwandelt werden, z. B. *ten-i*, von *ten*, hoch, *elkhe-i* von *elkhe*, ruhig, *sain-i*, wohl, von *sain*, gar, ganz, wie dieses im Griechischen ebenfalls durch *i* und im Lateinischen durch *e* und einige andere Endungen statt findet.

Von Substantiven werden Adverbe der Zeit durch die Endung *dari* abgeleitet; auch im Lateinischen gibt es eine Ableitungssylbe *ter* für Adverbe.

96) Mehrere Adverbe zeigen die Infinitivendung der Verbe *mo*; diese Wörter waren wohl ursprünglich Zeitwörter und haben nur als solche ihre Bedeutung verloren, s. übrigens auch S. 83.

97) Sehr reich ist endlich das Mandschu an Wörtern, welche eine adverbiale Bedeutung haben und häufig Schallnachahmungen sind, deren man sich bedient, wie wir unser *plump*, *plag*, *krack*, *kling klang*, und *zick Zack* u. s. w. anwenden.

Meistens sind diese Wörter, wie auch bei uns, je zwei und zwei verbunden und es folgen ihnen die Wörter *semo* oder *sere*, auch *sehe*, der Infinitiv, Futur (s. S. 89) und das Präteritum des Verbs *sembi*, ich sage, und welches daher angewendet wird, wie man es in unserer Umgangssprache und in Dialekten hört, z. B. *plump sag' ich*, *lag er da!* *hui sagen und geschehen war es!* u. s. w.

Das Wörterbuch von Amoyt gibt allein gegen 500 solcher Ausdrücke, welche sich häufig auf die feinsten Unterscheidungen im Tone oder Geräusche von Bewegungen oder Verrichtungen

erstrecken und von vielen Wörtern die ersten Anfänge und Wurzeln zeigen, z. B.

pour seme, wenn eine Quelle (Born) plötzlich hervorsprudelt;  
pourame, Wasser ausgießen u. s. w.

lap seme, wenn einer gierig frisst, schlappt; lapcheme, gierig essen, λάπτω, λαφύσσω.

pous seme, wenn man eine Brandblase aufsticht, und πύος, Eiter herausfließt, pouseremo, s. i. Wörterverz.

tar seme, wenn man vor Furcht oder Kälte zittert, tourguome, zittern, ταρταρίζω u. s. w.

kalang oder kialang, wenn man einen metallnen Körper auf einen andern wirft, Schall der Glocke, Klang.

kalar kilir, das Klirren eines Schlüsselbundes oder von Schellen bezeichnend.

ki kou, verhaltenes Lachen, kichern u. s. w.

Die Meisten verbreiten sich natürlich über diejenigen Verrichtungen oder Erscheinungen, welche einem solchen Volke am meisten vorkommen und am wichtigsten sind, wie z. B. über das Pfeilschießen:

kas seme, wird gesagt, wenn der Pfeil den zu treffenden Gegenstand nur streift;

chap seme, wenn er die Erde streift;

tas seme, wenn er im Fliegen mit dem Stiel anschlägt,

tas tis seme, wenn er die Scheibe trifft;

chap chip seme, wenn Mehrere zugleich abschießen.

Aber viele bezeichnen auch die äußere Erscheinung von Menschen und selbst moralische Eigenschaften derselben, z. B.

kas kis seme, sagt man von Leuten, welche bei Allem geschäftig thun, oder ein feines, leichtes, polirtes Aussehen haben.

kouak tchak seme, — welche schnell, übereilt, ohne Anstand sind;

pourgain, parguin, — wenn Jeder (eine Menge) übereilt von einem Orte zurückkehrt;

lengle langkan, — wenn Jemand schlecht angezogen ist, die Kleider schlecht gemacht sind;

*foissou kasa*, — bedeutet bald Dies, bald Jenes, wenn man *confus* ist, eins für's andere thut, faselt.

*laly seme*, — bezeichnet eine Verwirrung von mehreren Stimmen.

*lolo seme*, — wird von einem leichtsinnigen, närrischen oder dummen Menschen gesagt u. s. w. (S. 177.)

98) Wenn solche Schallnachahmungen und malende Bezeichnungen von Erscheinungen, einer Seite auf die Entstehung und Entwicklung der Sprache und darauf hinweisen, daß sich die Sprache der Mandtschu auf einem, denselben nahen Standpunkte erhalten hat, so weist aber auch andern Seite, die feine Auffassung und Unterscheidung, welche sich nicht nur über die gewöhnlichsten Erscheinungen und Gegenstände, sondern auch auf Kleidung, Haltung und Betragen ausdehnt, auf einen gewissen Beobachtungsgeist und eine Art malender und geschwäziger Darstellungsweise hin, in welcher ebenfalls die Verwandtschaft mit den Griechen und ihrer Sprache nicht zu verkennen ist, obwohl sich uns die Letztere bereits im Schmucke der Ausbildung und jene noch in der Kindheit zeigt.

### B a h l w o r t.

99) Die Grundzahlen sind am Schlusse des vergleichenden Wörterverzeichnisses der tungusischen Dialekte angegeben und ihr Zusammenhang mit dem Griechischen nachgewiesen, der sich theils schon in der Form überhaupt, wie z. B. *emou* und *αμως*, einer, *dehou* und *δω*, zwö, *zwei* u. s. w., theils in der Bedeutung darstellt und sich nicht nur über die Zahlen der Mandtschu und übrigen tungusischen Stämme, sondern auch über die der Mongolen, Türken u. s. w. erstreckt. (SS. 179. 221.)

100) Mit Ausnahme der ersten beiden Ordnungszahlen werden dieselben von den Grundzahlen durch die Endung *tohi* abgeleitet, welches vielleicht der den Ort bezeichnende Partikel *to, to* ist.

Ein Uebergang in den Zischlaut vom sanskritischen *tiya*, griechischen *τος*, albanischen und deutschen *to* ist hier nicht

zu vermuthen, da diese Endung *ta, to* im Mandtschu bei den Theilungszahlen angewendet wird, wo *ilata — terni, soundschmata — quini* u. s. w. bedeutet, und das jene Theilungszahlen im Lateinischen bezeichnende *i* findet im Mandtschu seine Anwendung, wenn zu zwei und zwei, zu drei und drei u. s. w. ausgedrückt werden soll, wobei die Zahlen ebenfalls wiederholt werden, s. B. *omka omka i*, zu eins und eins, *ilan ilan i*, zu drei und drei u. s. w.

Der Erste wird durch *outchou*, d. i. Kopf, Haupt (*ἄος, ἄος*) und der Zweite durch *dehai*, Zwei, aber auch durch *dehaitohi* gegeben. (§§. 180, 221.)

101) Die Vermehrung, unser *mal*, wird durch den Beisatz von *geri* oder von *moudan* oder *mari* ausgedrückt.

Ersteres ist das Albanesische *χέρε* und hängt wohl mit *χαρτω*, in sich fassen, begreifen u. s. w. zusammen, *moudan* ist das Lateinische *modus* und *modo* in derselben Bedeutung, und *mari* ist *μέρος, μορπα*, Theil, Antheil. (§§. 180, 221.)

So zeigen demnach auch die Zahlen in ihren verschiedenen Bedeutungen lauter wohlbekannte, griechische oder lateinische Formen.

### B i n d e w o r t.

102) Im Mandtschu, so wie in den übrigen tatarischen Sprachen und im Chinesischen, sind Wörter und Sätze, in der Regel, ohne ein Bindewort aneinander gereiht, und unser *und* fehlt ihm gänzlich, dennoch besitzt es dasselbe Wort, welches im Griechischen *und* ausdrückt, nämlich *καί*, *que*, in dem affirmativen Schlusspartikel *kai*, so wie *καί*, *καί*, *καί*, *no* in dem fragenden *ni* oder *nio*.

Zu den wenigen vorkommenden Bindewörtern, wo deren durchaus statt finden müssen, gehören:

*gemou*, alle

— *γέμω*, s. S. 38, welches am Ende mehrerer Wörter gesetzt wird, welche man als zusammengehörig bezeichnen will.

khono, hono, auch, noch	— καὶ, auch, sogar, γοῶν, doch, also ꝛ.
inou, noch	— schwed. ännu, noch.
teile akou, recht allein, nicht nur,	— τέλειον, gänzlich und οὐκί, nicht.
eitchi, oder	— εἴτε, oder, (εἴθε).
sika, wenn	— εἰ καὶ, wenn auch, εἴγε, wenn anders ꝛ. (§§. 182. 222.)

### Π ο σ τ π ο σ ῖ τ ῖ ο ν ε ν .

103) Außer den bereits angeführten und im Griechischen nachgewiesenen Declinationspartikeln kommen noch ferner vor:

tala, tele, tolo, bis	— schwed. till, bis.
ebele, diesseits	— εὐο-λε, ἐπι, an, bei, darauf, daran ꝛ.
none, vor, vorher	— νεόν, neulich, νῶν, von Vergangenheit und Gegenwart.
neneme, vor, vorher	— νῶν μὴ, jetzt nicht.
barou, vor, gegen, zu	— πᾶρος, vor, παρὰ, bei, vorbei ꝛ.
hetou, seitwärts	— κάτω, unterhalb, hinten, vorn.
amala, nachher	— ἀουαλός, eben, gleich.
dergi, auf, über	— δέρη, ἰθὺς, höchster Theil eines Berges u. a.
ningou, über	— νηνέω, anhäufen, zusammenlegen.
toule, außer, darüber	— τέλει, endlich, zuletzt, ganz u. gar.
tang, indessen, während	— δηνός, dauernd, τηνικα, einst, als Ausdruck der Zeit.
sasa, mit	— σάσσω, vollfüllen ꝛ.
dohalin, wegen, aus Ursache	— χάριν, n statt l, wegen, aus Ursache.
adali, gleich, ähnlich	— ada-li, εἶδω, gleich, ähnlich sein n. a. (§§. 183. 223.)

### Ἰ ν τ ε ρ ῖ ε τ ῖ ο ν .

104) Auch die Interjectionen sind größtentheils den unsern entsprechend: oh, o!

ai,	ai; Si.
atchou,	dial. autsch.
ara,	ápà, Gebet, Fluch, Verwünschung.
pai,	φω, pfui, u. s. w.

### W o r t f ü g u n g.

105) Das Mandschu befolgt dieselbe, sogenannte inverse Konstruktion, welche mit einigen Modificationen, dem Chinesischen eigen ist. — Alle bestimmenden Ausdrücke stehen vor denjenigen, auf welche sie sich beziehen; daher steht das Adjectiv vor dem Substantiv, das Prädikat vor dem Subjekt, das Adverb vor dem Verb, das regierte Substantiv vor dem regierenden Worte, der zufällige, bedingungsweise, ungewisse Satztheil oder Satz vor dem Hauptsatz u. s. w.

In den einfachsten Sätzen steht zuerst das Subjekt, worauf das Object und endlich das Verb folgt.

Außer dieser allgemeinen Bezeichnung vom Hauptcharakter der Satzbildung, glaube ich nicht nöthig zu haben, weiter in die Syntax einzugehen, weil das Auffinden weiterer Uebereinstimmungen in den übrigen grammatischen und syntaktischen Beziehungen, nicht mehr zu beweisen im Stande wären, als bereits durch die wichtigsten und wesentlichsten Grundbestandtheile der Grammatik bewiesen worden ist, — und weil auch überhaupt, die höhere Ausbildung einer Sprache in stylistischer Beziehung, beim Auffuchen ihres ursprünglichen Zusammenhanges mit andern Sprachen, nicht in Betrachtung gezogen werden kann. —

### S c h l u s s.

Blickt man am Schlusse dieser Untersuchung auf das Resultat der vorhergehenden Abschnitte zurück, betrachtet man, wie sich schon in den einzelnen Lauten, in der ganzen Bildung und Form der Wörter, in den Substantiven und ihrer Deklination, in den Adjectiven, Pronomen, in der Bildung und Conjugation der Verbe, in den Adverbien und ihrer Ablei-

tung, in den Zahl- und Bindewörtern u. s. w. mit dem Griechischen oder dem verwandten Lateinischen, ein allseitiger Zusammenhang zeigt, der sich in vielen und den wesentlichsten Beziehungen zur völligen Uebereinstimmung steigert, — so glaube ich, die eine der am Anfange vorgesteckten Aufgaben gelöst, und bewiesen zu haben, daß in den Sprachen der Mandtschu und der Hellenen, eine ursprüngliche Uebereinstimmung im Wesentlichen der ganzen Formenlehre statt findet.

---

### **Vergleichendes Wörterverzeichnis.**

Eine gründliche, alle Theile erschöpfende Vergleichung hinsichtlich der Wurzeln und Wörter, setzt eine umfassende Kenntniß des ganzen Wortschatzes, den Besitz aller nöthigen Hülfsmittel der zu vergleichenden Sprachen voraus und kann nur das Resultat einer, Jahre erforderlichen, mühevollen Arbeit eines Sprachgelehrten sein.

Bei Bearbeitung der nachfolgenden Vergleichung standen mir diese Erfordernisse nur in sehr geringem Maße zu Gebot, und dieselbe kann und soll daher auch, keine solche erschöpfende jetzt schon alles Einzelne nachweisende und fest begründende, sondern eine Vergleichung sein, welche vorerst nur im Allgemeinen zeigen soll, daß sich das Mandtschu und Griechische auch hinsichtlich des Sprachstoffes, als ursprünglich verwandt darstellen, während eine etymologisch erschöpfende Nachweisung dieses Zusammenhanges, weiterer und gründlicherer Forschung Solcher vorbehalten bleibt, welche dieser Aufgabe mehr gewachsen sind, und denen mehr Hülfsmittel zu Gebot stehen, als es bei mir der Fall ist. —

Für das Griechische bot sich mir ein vortreffliches Hülfsmittel dar, in dem Auszuge aus Schneiders kritischem griechisch-deutschem Wörterbuche von Niemer, in welchem auf eine tiefe Kenntniß der Sprache gegründet, sich so Manches



angedeutet und geahndet findet, wozu nunmehr Tugusen und Mongolen die Belege liefern werden; — aber für das Mandſchu befaß ich als Hülfquelle, nur meinen, in der Einleitung berührten Auszug aus Amoy's Wörterbuche, von ungefähr viertausend Wörtern, welche zwar das Bedeutendste umfassen, wobei mir aber die ausführlichen Erklärungen der verschiedenen Bedeutungen der Wörter fehlten, welche jenes Wörterbuch auf eine wahrhaft chineſiſche Weiſe mittheilt, da ich nur das Hervorſtehendſte dieſer Bedeutungen in Kürze notirt hatte.

Von dieſem Auszuge enthält die nachſtehende Vergleichung gegen dritthalbtauſend Wörter; der Ueberreſt fehlt, nicht, weil ſich in ihm kein Zusammenhang mit dem Griechiſchen gefunden hätte, denn dieſer erſtreckt ſich über die ganze Sprache, — ſondern nur deswegen, weil mir nach den Beweiſen, welche bereits das Vorliegende enthält, für eine vorläufige, allgemeine Vergleichung, jede weitere Bemühung unnöthig ſchien.

Hinſichtlich der Bedeutung der vergleichenden Wörter iſt zu berückſichtigen, was uns überhaupt alle Sprachen zeigen, daß ſie oft mehrererlei, von verſchiedenen Merkmalen der Dinge hergenommene Benennungen, für ein und denſelben Gegenſtand beſitzen, anderer Seits oft ein und daſſelbe Wort, in den verſchiedenen Dialekten ein und derſelben Sprache, mehr oder minder verſchiedene Bedeutungen oder Modifikationen derſelben zeigt, und daß im Laufe der Zeiten, manche Wörter in ihrer Bedeutung, allmählig Erweiterung oder Beſchränkung und Veränderungen erleiden, wofür ich aus unſerer Sprache nur ein Beiſpiel für viele anführen will, nämlich unſer Frau, Frauja, welches im Ufflas noch männliche Bedeutung befaß, und ſtatt Herr ſteht. — Und bedenkt man, daß ſeit der Trennung der hier verglichenen Sprachen, mehrere Jahrtauſende verſtrichen ſind, ſo wird es nicht befremden, wenn die nachfolgende Vergleichung zeigen wird, daß viele Wörter in der einen Sprache gewiſſe Modifikationen der Bedeutung verloren oder zugeſetzt haben, welche der andern fremd ſind, ſondern es wird vielmehr überräſchen, daß ſich beide Sprachen noch ſo nah und die meiſten und wichtigſten Benennungen, obſtgleich erhalten

haben, wie schon die bisher in der Grammatik angeführten, sich über alle verschiedenen Wortformen erstreckenden Beispiele bereits hinlänglich beweisen konnten.

Möge sich übrigens eine flüchtige Beurtheilung dieser Schrift, nicht etwa damit begnügen, bloß wenige, einzelne der angeführten Vergleichen in's Auge zu fassen, sondern möge man erwägen, daß es vor der Hand, nur die Frage, die große Masse der Uebereinstimmungen ist, welche Beachtung verdient und Beweiskraft besitzen soll und kann.

Was die Vergleichung hinsichtlich der Laute betrifft, so habe ich mir zur Regel gesetzt, außer dem Wechsel der Vocale, wenigstens bei allen bedeutenden Wörtern, einen Wechsel, nur innerhalb der gleichartigen Consonanten anzunehmen, und so, wie er sich durch die ganze Vergleichung hindurch, als zuverlässig gezeigt hat und in §§. 1. und 2. dargestellt worden ist. Ich bin nur dann davon abgewichen, wenn analoge Abweichungen im Griechischen selbst, anerkannt sind, oder wenn völlige Uebereinstimmung in Bedeutung und Ableitung dafür sprachen, und die Abweichung einzelner Laute rechtfertigten, oder bei Zischlauten, welche auf verschiedene Weise aufgelöst werden konnten. — Dabei ist nicht zu vergessen, daß, besonders wenn die Schreibkunst wirklich erst seit einigen Jahrhunderten in jenen Gegenden existiren sollte, — es sich leicht erklären läßt, wie ein und dasselbe Wort, nach mandschurischer Schreibart vielleicht ein ganz anderes zu sein scheinen kann, als dasselbe Wort im Griechischen, dessen Laute schon vor Jahrtausenden durch Zeichen fixirt wurden, während es bei jenem erst statt fand, nachdem sich im Verlaufe von Jahrtausenden vielleicht einige Veränderung in der Aussprache ergeben hatte oder die Etymologie verkannt oder gar nicht mehr gefunden werden konnte; oder man kann auch vielleicht damals im Griechischen einer falschen Etymologie gefolgt sein u. dergl.

Zur leichtern Erkennung des Stammes und der Ableitungssylben u. s. w. habe ich die mandschurischen, zusammengesetzten und abgeleiteten Wörter, nach der Grammatik, in ihre Theile zerlegt, die griechischen Wörter aber, z. B. die Verbe, meistens

nur in der ersten Person des Präsens Aktiv angegeben, wie sie im Wörterbuche angegeben sind, obwohl nach SS. 26. und 83. andere Formen, mehr oder völlige Uebereinstimmung mit dem mandschurischen Infinitiv gezeigt haben würden, so wie ich überhaupt bemerken muß; daß ich bei der Angabe der Bedeutung der griechischen Wörter nur niederschrieb, was das Wörterbuch angibt; und daß ich mir darin nicht die geringste Aenderung erlaubt habe, welche eine Annäherung oder bessere Uebereinstimmung hätte herbeiführen können, welche ich, so wie manche andere Erläuterungen über das Wie des Zusammenhanges, dem Scharfsinne des Lesers überlassen zu dürfen glaubte, um den Umfang dieses vergleichenden Wörterverzeichnisses nicht zu sehr auszudehnen. —

Viele der folgenden Vergleichen sollen nur auf einen Zusammenhang der Wurzeln hinweisen, und nach dem bisher Gesagten über die ganze Aufgabe des Wörterverzeichnisses, kann es keinem Zweifel unterliegen, daß Manche der Vergleichen nur als möglich, keineswegs als positiv sicher hingestellt, daher auch oft zugleich, zwei oder mehrere griechische Wörter verschiedener Stämme, als mögliche Verwandtschaft angegeben wurden. Auch bekenne ich offen, daß viele dieser Vergleichen zu sehr unter dem Einflusse einer, vom lebhaftesten Interesse für den Gegenstand erregten Hast vorgenommen wurden, als daß sie sämmtlich, ohne Ausnahme, auf volle Richtigkeit und Gültigkeit Anspruch machen könnten, und ich glaube daher wohl, daß eine spätere, gründlichere und erschöpfende Bearbeitung, manche Vergleichen als unrichtig nachweisen mag; aber ich bin auch überzeugt, daß man sie nicht austreichen wird, um sie gänzlich bei Seite, sondern nur um Richtigeres an ihre Stelle zu setzen. Solche Unrichtigkeiten im Einzelnen können aber auch die Beweiskraft im Ganzen nicht schwächen, welche in der großen Menge der unbezweifelten und wichtigeren Uebereinstimmungen fest begründet ist.

Am Schlusse habe ich ein Verzeichniß von mythologischen und andern Namen angehängt, welche sich auf eine ganz einfache Weise, durch das Mandschurische erklären lassen,

ohne etymologische Taschenspielerkünste anzuwenden. Dieses Verzeichniß hätte leicht vermehrt werden können und wird sich ohne Zweifel bei völliger Kenntniß der Sprache, vollständig durchführen lassen, und dürfte, wie mir scheint, jetzt schon Beachtung verdienen, besonders wenn man auch erwägt, daß manche jener Namen, unter den Tugusen noch heute in derselben Bedeutung fortleben, welche wir in der griechischen oder römischen Mythe angegeben finden. —

A.

- achchamo, rühren, bewegen; ach-cha-mo (s. S. 76.); ἀγω, bewegen; metaph. ἀχω, rühren, betrüben, oder auch ἀοκίω, treiben.
- acheha, kleines Kind, junger Mensch; aeho-ha; ἀοκίω, pflegen, warten; ὄχιω, ὄχισμα, getragen werden, sich halten, stützen, leiden u. s. w.
- acheha sarhan, Concubine, s. oben und sarhan, Weib.
- achekache, kleine Sachen; acheka-che, pl. (s. S. 3.); s. oben und ἀοκίω, sorgfältig, künstlich bearbeiten.
- achoumo, einen Maulkorb tragen, den Mund schließen; achoumo; ἀοκός, lederner Schlauch, Sacl.
- afaha, Blatt Papier; nach Klaproth, Blatt überhaupt; ἀβαλ, Tafel zum Rechnen, Zeichnen.
- afangala, Vorfahren, die Alten; ἀπάγεια, entfernt, ungewiß, verschwunden.
- afatame, sich in Schlachtordnung, in rangirter Schlacht schlagen, nach den Regeln belagern; fechten, kämpfen; ἀποτάω und ἀποτείνω, mit angestregten Kräften streiten; ἀποτάσσω, anordnen, anweisen, vertheilen, besonders stellen u. s. w.
- afatoume, fechten, kämpfen; s. oben.
- ague, Schrei der Ueberraschung; ach; ἀχω.
- agua, Sohn des Kaisers; ältester der Brüder; Titel wie unser Herr; άγν, Bewunderung, Verehrung; άγός, Führer; άγίω, άγαμαί, ehren, schätzen, daß sich diese und andere Familien- und Ehrentamen davon ableiten, beweist sich auch durch ahoulame und ahoun.
- aha, Regen; Dünste, welche aus der Erde steigen; aqua, Regen, Wasser; das deutsche Nach.

- aha, Schatz; otaos, Octave; ays, Verbrecher.  
 ahame, regnen; s. oben aha, Regen.  
 ahoulame, ehren, verehren die Älter sind; ahou-la-me; ayάλλω, verehren, schätzen.  
 ahoun, älterer Bruder; s. oben.  
 ahoura, Werkzeuge, Waffen; άπος, spitzig, scharf, άρις, Spitze, Lanzen Spitze, und dergl. Werkzeuge.  
 ai, wie? leider, o! ai, ei, wenn, ob und Ausruf ei!  
 aichelatame, helfen; aicho-la-ta-me, S. 67. s. unten und άκολούθειω, folgen, begleiten.  
 aichemo, beschützen; άρειώ, sorgen, besorgen, αδέω, αδέω, vergroßern, vermehren; άκούμαι, abhelfen u.  
 aien, groß; gewöhnlicher amba; έός, έό, gut schön tapfer; εδ bezeichnet in der Zusammensetzung meistens eine Vergrößerung.  
 aien tengtohan, Kerze, Licht; s. oben und tengtohan, Lampe.  
 aisoame, sich widersprechen, nicht Wort halten; άπειώ, άπειραι, los, freilassen, verwerfen, unterlassen; άποφύμι, widersprechen, läugnen.  
 aiban, Ziel, wonach man schießt; άκουρίζω, mit der Schleuder, dem Wurfspeer zielein, treffen.  
 ailounga, Stuger, potimaitro; άλογία, Abgeschmacktheit, Zweckwidrigkeit.  
 ainame, was thun? ai-na-me, s. ai.  
 aintohi, wie; sollst es sich so verhalten? latin. aintem statt aiano, ist es möglich, ist es Ernst.  
 aipime, aufschwellen; αιψός, hoch, erhaben.  
 aiseme, wie, was sagen? aiso-me; άορα, was, welches.  
 aini, jeder Vortheil, Reichthum; Interessen desselben; άου, Gättigkeit, Edel aus Ueberdruß; άιωός, von guter Vorbedeutung; franz. aiso, Wohlstand.  
 aisia, Metall, als Element; Eisen.  
 aitouboume, helfen, Hülfe leisten, von einem Abgrund zurückhalten; aitou-boume; όδοποιέω (όδος, Weg) auf den rechten Weg bringen, leiten, helfen; αιδύω, helfen u. s. w. oboume, thun und S. 70.  
 aitoume, aufstehen, auferwecken; s. oben.  
 ak, ah! a ch, άχω, ächzen.  
 akaboume, etwas thun, thun lassen, so betrübend es sei; s. aiten und oboume, thun.  
 akame, betrübt sein, seufzen; άχω, άχομαι, betrübt sein, seufzen, ächzen.  
 akchan, Anhäufung, z. B. von Gras, welches vom Wasser

- um einen Hauss gelagert wird; *ἀγυίον*, Erhabenheit, Wulst; vom Scheiterhaufen; agger, jede aus Schutt, Erde, Reisholz gemachte Erhöhung.
- akchoulame, beschimpfen; *αἰκίζω*, beschimpfen; *ἀπολασία*, Frechheit, Zügellosigkeit.
- akchoun, ein übel nachredender, verläumberischer Mensch; s. oben.
- akdame, Vertrauen, Glauben an Jemand haben; *ἀχτεν*, *ἀγω*, *ἀξιω*, schätzen, würdigen, leiten u.
- akdoun, starker, zuverlässiger, geschickter Mann, *ἀκτωρ*, *ἀγέτης*, Führer.
- akou, nicht, nein; *οὐκ*, *οὐχ*, nicht, nein.
- akou, Titel für Gelehrte, Greise; s. aguo, akoulame und *ἀκοῶ*, verstehen.
- akoumboume, erschöpfen, die Kräfte, die Liebe; s. akaboume.
- akounambi, Floß; akou-na-mbi; *ἀκατος*, plattes Fahrzeug; *ἄσθ*.
- akouname, von einem Ufer auf das Andere übersetzen; *ἀσθην*, wo der Fluß schmal, am leichtesten zum Uebersetzen ist, und s. oben; *ἀγκῶν*, Ufer u.
- akoungue, so ist es nicht; akou-ngue, s. akou u. §§. 31. 63.
- aksaboume, Jemand Furcht machen; aksa-boume; *ἀχδος*, Betrübniß u. oder *εἴα*; *αὔξω*.
- akta, Benennung der verschnittenen Thiere; *ἀκταίνο*, *ἀκτάζω*, Stärke, Kraft des Körpers besitzen, oder das Gegentheil; *ἀκτέανος*, dürftig, arm, ohne Besitz u.
- aktchame, donnern; s. unten, oder ak-tchamo u. Ersteres sodann mit *δῶ*, *δῶ* zusammenhängend.
- aktchan, Donner; *ἀκτιν*, Strahl des Blizes u. s. oben.
- aktoulame, bewahren, mit Sorgfalt pflegen; s. akdame, *ἀχτεν*.
- ala, Erhöhung; Wiesenplatz; *ἀλωά*, Saarfeld, Garten; s. alin.
- alachan, ein schlechtes Pferd; *ἐλαχός*, kurz, klein.
- alambi, Degenscheide; ala-mbi; *ἀλέα*, Schuß, *ἀλέω*, abhalten.
- alame, reden, benachrichtigen; *ἀλάζω*, rufen, schreien; *αλογορ*, reden, anreden.
- alaramo, auf die Kuppe des Berges gehen; ala-ra-mo, s. ala.
- alguiame, einen Topf abschäumen; *ἀλκω* st. *ἀλέκω*, abwehren, abhalten, u. s. unten.
- alguichame, schwätzen, unruhig sein; *algui-cha-me*; *ἀλόγη*, Unruhe, Angst.
- alhoutame, nachahmen; alhou-ta-me; *ἀλλήτως*, gleich, ähnlich, oder auch *εἰκω*, *εἰκω* u.
- aliamo, bereuen; erwarten; *ἀλλῶ*, trauern, umstimmen; *ἀλλοιῶ*, umändern.

- aliboume**, darreichen, die Hand geben; spfern; **ali-boume**; ἄλω, einschließen, fassen; ἀλλαγῆ, Tausch, Handel, Vertrag, u. boume, machen.
- alichame**, traurig; **ali-cha-me**; ἄλω, trauern, klagen.
- aliha tchouoha**, Krieger zu Pferd; ἀλέκω, abhalten, abwehren; ἥλικος, groß von Körper, mächtig, u. s. tchouoha.
- alime**, zusammendrängen, drücken; ἄλμει, zusammendrängen, sammeln; ἄλις, beisammen.
- alin**, Berg, Gebirge; ἄλις, in Massen, Haufenweise; **Alm**, **Alpe**.
- alin ni hisee**, steilste, ungangbarste Seite des Berges; s. oben und κωός, Höhlung von κῶ, Gewölbes und Hobles bezeichnend.
- alisoun**, eine Getraideart; ἄλος, Saatsfeld, mit Korn besäeter Acker; ἄλωας, Ceres, Göttin der Flur.
- alkimboume**, den Ruhm vermehren; **alkin-boume**; ἀλκή, Muth, Stärke des Geistes, Macht u. s. boume, machen.
- alkin**, guter Ruf; s. oben u. ἄλις, auch Beiname der Minerva.
- alkinga**, Mann von gutem Ruf; **alki-nga**; s. oben.
- alkoun**, Schritt des Pferdes; ὄλιος, langsam, schleppend.
- alpan**, Auflage, Tribut; eine Sache besorgen; ἀλπαζω, leer machen, plündern; **albus**, Verzeichniß; ἀλαβάρχης, Zoll-einnehmer.
- alta**, Schwein mittlerer Größe; ἀδαλνω, wachsen, ernähren; **altilis**, gemästet.
- altchamo**, von einem Orte zum andern reisen, auswandern; **al-tcha-me**; ἄλω, herumwären; ἀλητεύω, herumlaufen.
- ama**, Vater; **ome**, Mutter, μά, μάμα, Mutter, alban: **εμα**, Mutter, wobei der natürliche Zusammenhang der Bedeutung mit Unterscheidung der Vokale zu beachten ist, S. 7.
- amba**, ausgedehnt, groß, weit; ἀμνη, ἀμνον, Erhabenheit, hervorstehender Theil eines Berges; **amplio**, ausgedehnt, groß, weit.
- amban**, Minister, Großoffizier; der Große überhaupt; s. oben, auch **ambactus**, Ambacht, Amt, Amt.
- ambareme**, vergrößern, ausdehnen; **amba-ra-me**; s. oben.
- amboume**, einem Fliehenden nachlaufen; ἀμβάω, herumgehen, umschreiten; **ambio**, um etwas herumgehen, bestreben.
- amha**, Schwiegervater; **am-ha**; s. **ama**.
- amhame**, schlafen; ἀμη, hauchen, schlafen; ἡμῶ, nicken.
- amila**, männlich, von Thieren; ἀμιλλητήρ, Streiter, ομιλέω, Gesellschaft leisten, Beischlaf üben; franz. **male**.
- amou**, Frau des ältern Bruders, αἶμα, Blutsverwandter, ὁμῶ, in Liebe vereinigen, δμαιομος.

- amouvan, Liebe; amare, lieben; ἀπαρβέω, begleiten, folgen, dienen.
- amtan, Geschmack, Vortheil; ἀνδος, ἴνδος vom. Geruch (Schmack); ἄντα, ἀντηδός κ.
- amtchi, älterer Bruder des Vaters; amita, Tante, s. oben amou u. a.
- an, immer, gewöhnlich; ἀν, ἀνά, während, hindurch, je nur immer.
- an koli, alter Gebrauch; im Evang. Matth. Bund; s. oben u. καλῶν, fest verbinden.
- an kemoun, Gebrauch, Gewohnheit; s. an u. μέτρον, das Maas, commune.
- anaboume, die Flucht ergreifen; ἀνά zurück u. boume auch ἀναπαύω, ablassen.
- anaboure, verlieren, besiegt sein; anaboure, s. oben.
- anakou, Schlüssel; ἀνοχή, ἀρεχή, das in die Höhe heben; ἀνακοχή, was aufhält, Stütze, Aufhalt, Aufschub; s. anamo.
- anakou setchen, Schubkarren; s. unten, setchen, Wagen, s. d.
- aname, schieben, weiter weg bringen, einen Schubkarren schieben; ἀνά, ἀνω, auf, hinauf, zurück u. s. w.; ἀνωμαίω, in die Höhe ziehen.
- anan, Tragstuhl; s. oben u. ἀνανάω, nente. in die Höhe gerichtet sein, den Kopf schütteln.
- anfou, Ablösung der Wache, Garnison; ἀμπαύω, ansruhen, erholen lassen.
- anga, Rippen, Mund, Schnabel, Thüre, Oeffnung; ἀγγα, engen, zuschnüren; angou, angustia, Engte, Engpaß.
- anga ichome, verkosten; s. oben u. ἰδύω, verlangen, begehren.
- anga laptahoun, hängende Rippen; s. oben u. labiosus, große Lippen habend.
- angache, verkosten, schmecken; s. anga.
- angache hohe, Wittwe; s. oben u. hohe, Weib; eine Verkostete?
- angaligou, angenehme Stimme; wer sich einzuschmeicheln weiß, angelicus, angelique, hängt wohl eher mit anga als mit engelome zusammen.
- angara, großes Gefäß; ἀγγος, ἀγκυρα, Anker.
- anggel, Engel; im Evang. Math.; angelus, Engel.
- anguien, Fisch mit rundem Körper und langem Schwanz; ἄγγελος, Mal.
- ania, Jahr; ἐνος, anus, Jahr.
- antcha, Pflug; ἀνακαίω, aufreißen, erneuern oder s. unten.
- antchi, Hacke, Beil; ἀκίον, Hacke, Beil.
- antchime, hacken, sich des Beils bedienen; s. oben.
- antou, Mittags, Sonnenseite der Berge, ἀντι, ἀπην, entgegen-



- gen, gegenüber (der Sonne), oder *ἀνθος*, Farbe, Glanz, Blüthe u.
- ἀντιποιέω*, nicht annehmen wollen, zurückweisen; *ἀντιποιέω*, dagegen thun, sich widersetzen.
- ἀπα*, Jagd, Jagdruf; wo ist das Wild! *ἀπώ*, schreien, *ἐπίω*, *ὀπίω*, dahinter her sein.
- ἀπαλαμο*, jagen; *ἀπολλέω*, *ἀπόλλυμι*, verderben, verwüsten, unathommen; *Ἀπόλλων*.
- ἀπκα*, Himmel; *ἀποχή*, Entfernung, *ἀφουός*, fern, weit entfernt.
- ἀπκαί* horkikou, Achse des Himmels; *φ. ἀπκα* und *κάρμα-ρος*, spitzig; *χάραξ*, der spitze Pfahl.
- ἀπκαμα*, Himmel u. Erde, Universum; *φ. ἀπκα* u. *να*, Erde.
- ἀπου*, wenn eine Sache beinahe vollendet ist, nur wenig mehr fehlt; *ἀπος*, Spitzel, Spitze; *ἀπαύσιμα*, sogleich, gleich darauf.
- ἀπουραμο*, mit Heftigkeit ziehen; *φ. unten*.
- ἀπουρι οχο*, heftiger Zorn, Eifersucht; *ἀποροώ*, hervorstürzen, *ἀπορέω*, nicht wissen, was man thun soll, *ἀπρέω*, schämen, u. *φ. οχο*, böß.
- ἀπτακα*, Blatt, von Pflanzen; *ἀπτω*, woran haften; *ἀπταει*, Ausschlag am Munde.
- ἀπταλαμο*, befehen; *ἀπτα-λα-μο*; *φ. oben* u. *ἀποτιλλω*, abweisen, abzupfen.
- ἀραμο*, schreiben; etwas thun; *ἀράω*, ackern, pflügen; *ἀράγω*, fügen, zusammenfügen; *αράω*, ritzen, auf Wachstafeln schreiben.
- arouchamo*, Jemand nachahmen; *φ. unten*.
- aroun*, Ansehen, Gestalt, Physiognomie; *ar-boun*; *ἀραίων* von Vorzügen des Körpers, *ἀρήγν*, männlich u., *ἀρρηνω-ων*, männliches Ansehen, Männlichkeit u. *φ. unten*.
- arounga*, schöne Gestalt, Haltung; *aroun-nga*; *φ. oben*, auch *ἀραός*, Liebe; *ἀραυλιός*, reizend, angenehm.
- aroun ni anga*, Zusammenfluß zweier Flüsse; *φ. anga* und *ἀραίζω*, schnelle, reißende Bewegung machen.
- archan pourka*, Holz, aus welchem man das Mittelstück des Bogen macht; *φ. pourka*, Holz u. *arcus*, der Bogen.
- are*, *ara*, Ausruf des Leidens, Schmerzes; *ἀρά*, Gebet, Fluch, Bervünschung.
- arfa*, eine Art Getraide; *ervum*, Erbse.
- arguiamo*, abschneiden, schneiden, zerschneiden, klein machen; *είργω*, absondern, trennen, *ράγω*, spalten trennen.
- arha*, List, Kunstgriff, Arglist; *ἀρως*, Netz, Stellnetz; *ἀρτώ*, abwehren, helfen; *arg.*

- arhamo, ein Thier verfolgen; *apxto*, jagen, fangen; *apxto*, einschließen.
- arhan, Keim aller Arten Getraide; *apxh*, Anfang, Ursprung; *apxai*, Anfang, erst, erste Früchte; A. h. r. e.
- arhaname, keimen, sprossen; s. oben.
- arhatou, Damnhirsch; *δovας*, Ort, wo sich Hirsche halten; *αρχαδους*, alt sein; *απαρω*, stoßen u.
- ari, wer grausam, hartnäckig, ohne Manieren, leicht- und eigensinnig ist; man sagt auch: *apka i ari*, so heißt der Gott des Winters; *ερις*, Göttin des Zankes und Streitens; *απειος*, kriegerisch, martialisch; *apka i ari* heißt: Ari des Himmels, himmlischer Ari, und ist wohl nichts anderes als *Αρης*, der Gott des Kriegs.
- arkan, eine Sache, welche sich gut mit einer andern verträgt; *αρω*, passen, fügen; *αρων*, Beistand, *επειον*, Bündniß.
- arki, Brandtwein; *αρχι*, Kraft und Werth (des Getränkes) ausdrückend; oder *αριος*, was anhält; oder *επιω* u.; übrigens haben die Dialekte *araki*, *Arak*.
- arsoumbi, Zweig, der aus den Wurzeln hervorzusprossen anfängt; *arsou-mbi*; *πιζα*, Wurzel. S. 10.
- artaboume, unentschieden sein, rathschlagen; *arta-boamo*; *αρω-αζω*, errathen, Gerad und Ungerad spielen.
- artchan, Brandtwein; s. oben arki u. Ableit. von *επιω*, *παζω* u.
- asha, eine Art Küras; Flügel der Vögel; s. unten.
- ashamo, einen Säbel an der Seite tragen; *ασημ*, *ασημοις*, Profession eines Fehters.
- asoumi, Aufschlag, Saum an einem zu langen Kleide; *ασημω*, einbiegen, aufgeworfen machen; Saum.
- ataki, Nachbar; *ετης*, Nachbar, s. Attika bei den mythologischen Namen.
- atali, gleich, dieselbe Sache; *ata-li*; *εδα*, gleich, ähnlich sein.
- atame, Gesellschaft leisten; sich stützen, helfen; *αδαω*, den Weg zeigen, anleiten.
- atan, Angel; *αταω*, stechen, verwunden; *ατω*, stoßen.
- ataname, auf die Jagd gehen; s. *atamo* u. *atan*.
- atanoume, gemeinschaftlich auf die Jagd gehen; s. oben.
- atangui, wann; *ata-ngui*; *ατε*, *ετε*, *ετε αν*, wann.
- atarame, streiten, Streit suchen; *ατεωης*, zügellos, ungestüm; *αατω*.
- atarame, wie? *αταω*, wie, jedoch, übrigens.
- atcha, Mutter; gewöhnlicher *omo* oder *onie*; in andern tungusischen Dialecten *atchi*, Ehefrau; *εξ*, metaph. Ursprung, Herkommen; *αβζω*, vermehren, großziehen; s. *atchi*.

**atchaboun**, Vereinigung, Uebereinstimmung; **atcha-boun** f. **atchame**.

**atchalame**, übereinstimmen, einig sein; *εξαλλάσσω*, tauschen, wechseln, übrigens: **atcha-la-me**, f. unten.

**atchame**, einig sein; es ist nothwendig; *αἰώω*, *αἰζομαι*; *αἰζιόω*, von *αἰώω*, werth achten, schätzen, für billig halten; *αἰζιός*, in Compos. gleich; *αἰζιόμα*, der allgem. angenommene Satz.

**atchame**, schneiden; *ἐξαμάω*, mähen.

**atcham**, Vereinigung, Uebereinstimmung; f. oben **atchame**.

**atchi**, der älteste Sohn; *ἠδεῖο!* Camerad, Freund (Bruder), *ἠδεῖος*, Liebe; *αὐξη*, Zuwachs; *ἐξη-γίνομαι*, vorangehen, *ἐξῆς*, in der Reihe hintereinander; im Zakonischen heute noch *αἰδι*, Bruder.

**atchike**, klein; mongol. *ütsükön*, kalmük. *bitsiken*, unser bischen, bißgen, winzig; *βυδάω*.

**atchilame**, Früchte schälen, abhäuten; *ἐξάλλομαι*, aufspringen, abspringen, herausspringen.

**atchime**, ein Thier beladen; *ἀξέλα*, Fracht, Wagenlast.

**atchirhalame**, beschälen, eine Stute bespringen; *ἐξόρω*, erwecken, *ἐξργάζομαι*, ein Land urbar machen; *ἐξαιρω*, erheben, hoch halten, f. unten.

**atchirhan**, männlich; mongol. *atwika*, Hengst; *ἐξάρχος*, Urheber, der Vorzüglichste u.

**atchou**, Ausruf, z. B. wenn man sich brennt; *αἶδος*, Brand, aufsch!

**atou**, äußere Kleider; *εἶδος*, Anblick, Ansehen (was gesehen wird).

**atoulame**, auf die Weide führen; *ἀτάλλω*, füttern, Vieh aufziehen; hüpfen, springen, u. f. unten.

**atoun**, Pferd, Schäferci; f. oben, *αἰω*, nähren, erhalten.

## E.

**edoun**, Wind, Wetter; *ἀήτη*, Wind, Luft; *ἀήτος*, durchweht.

**eken**, Brod, Backwerk; *αφαύω*, in der Hitze trocknen; *ἰπνέω*, rösten.

**ekime**, spielen; *ἐπίημι*, wonach streben, zielen, sich einlassen; *ἐφαίνω* (*ὄφασω*), ausspinnen, anzetteln; *ἔπω*.

**esiu**, Spiel, Comödie; f. oben u. *ἔπος*, Gedicht, Gesang, Erzählung.

**esoulome**, zerreißen, zerbrechen; *ἐπιλοαίνω*, zerreiben, zermalmen; *ἀπολέγω*, abpflücken.

**esouicheme**, verderben, zerstören; keinen guten Ruf haben; *φδάω*, *φδίαω*, verderben, verzehren.

**esoutchen**, Mensch, der seinen Ruf besetzt hat, Vertömm-

- der, verdorbener Mensch; s. oben, φθώρας, Schwindsucht, Untergang.
- oho, böß, schlecht, übel; ἡν, ἀν, ἀν, Schärfe; scharf, spitzig; acer, aeger, scharf, sauer, spröde, kraut; boll. eggig, sauer.
- eholingou, Mensch ohne Talent; s. oben.
- ei, ei, wenn man sich über Jemand lustig macht; ei, ei!
- eieboume, fließen lassen, fließen machen; s. eimo u. boume, machen.
- eierhotshouke, lästig, verdrüsslich; eierho-tehouko; aegra, lästig, verdrüsslich.
- eifou, Begräbniß; ἔπουαι, begleiten, hintergehen; ἐφέρω, folgen oder ἀφάω, brennen, verbrennen u. a.
- eihen, Esel; ὀκνητός, Schreier, besonders vom Esel gebraucht.
- eihoun, dumm, närrisch; ἀνής, ungeziemlich, ungeschicklich.
- eiken, Gemahl, Mann; οἶκία, οἶκος, Haus, Familie; schwed. ägara, Besitzer, äkta, heirathen, auch s. ague.
- eime, fließen; εἶμι, bewegen; amnis, Fluß; s. unten.
- ein, Lauf eines Flusses; Bach; s. oben, schwed. äa, der Fluß.
- eiteremo, betriegen; εἰργενίζω, bei Seite bringen, wegschmappen.
- eium, ältere Schwester; ἀλν, Lob, Ehre, vielleicht wie ἄγος, für den älteren Bruder; λνς, Tochter u. a.
- ekchemo, sehr schnell; ek-oho-mo; ἀν, heftiger Anfall, Sturm.
- ekieme, wegnehmen, vermindern; αἰκίζω, verstümmeln.
- ekienboume, schneiden, beschneiden; s. oben u. ἀκα, ἡν, Schwede.
- elbokou, Deckel; s. unten.
- elbome, bedecken, einwickeln; ἐλώ, ἐλίσσω, bedecken, einwickeln.
- elben, Pflanzen, womit Häuser gedeckt werden; s. oben und ἔλλοβα, eine Pflanze, Fruchtart.
- elden, Glanz, glänzend; schwed. elden, das Feuer; ἔλν, helle.
- ele, noch, um so mehr; ἀλλὰ, doch, dennoch, nun ja.
- elehe, im Ueberfluß; ele-he; s. unten und ελς, haufenweise, hinreichend.
- eleme, füllen, anfüllen; ἔλω, einschließen, zusammenbringen; ἀλναι, sammeln, zusammendrängen.
- elengui, ein faules Weib; ἔλλινρω, ruhen, feiern; ἐλεγγω, zum Vorwurf, Schimpf gereichen.
- elhe, langsam, ruhig; s. oben, ἔλω, ziehen, schleppen.
- elin, Speicher, Dachkammer, Gerüllkammer; εως, Zelt, Lager, Stall; Aufenthalt.
- elkime, rufen, mit der Hand winken; ἔλω, mod. an sich ziehen.
- elkia, reich an Geld, Einrichtung u.; ἔλν, Macht, Hilfe, Mittel.
- elou, Art Zwiebel; ἔλν, Knäuel, λνς, Kreis, Wirbel.
- elchia, Gesandter; ἔλω, gehen, kommen.

- eme**, Mutter; alban. *έμμε*, Mutter; *μά*, *μάμμα*, Mutter.
- emke**, Schwiegermutter; em-ke, s. oben.
- emile**, Männchen vom Geflügel; s. amila.
- emou**, eins; *άμα*, auf einmal, zugleich, *άμωδς*, einer.
- emou mari**, einmal; s. oben u. s. mari, *μοίρα*.
- emou houfan**, zusammen, in Gesellschaft; Handelsgesellschaft; s. oben u. houfan, Haufen oder Kaufen.
- emou**, Nachkommen, Neffen; *ιυις*, Sohn, Tochter; Nachkommen; *έγγόνοδς*, Enkel.
- enengui**, heute; eno-ngui, *έν*, *είν*, von gleichem Ursprung mit *είδς*, mit dem Begriffe der Vereinigung, Nähe; *νέν*, jetzt, heutigen Tages.
- engueleme**, sich nähern, wird von Höbern gesagt, welche sich den Niedern nähern; *έγγίζω*, nähern, *άγγέλλω*, Botschaft überbringen.
- engueleme**, die öffentlichen Angelegenheiten leiten; den Kopf vorstrecken, um etwas zu sehen u. s. oben u. angel u. die Begriffe, welche mit unserem Engel verbunden werden.
- enguelekou**, was man von oben herab sieht; s. oben.
- enie**, Mutter; anus, alte Frau; *ιναλα*, Kraft der Lenden.
- eniehen**, Hündin; enie-hen, d. i. Weibchen.
- eniehoun**, schwach; enie-houn, d. i. weibisch.
- enin poukou**, Hirschkuh; s. oben u. poukou, gehörntes Thier.
- entshohen**, Macht, Gewalt, Vermögen; *ένδίκη*, Einsatz, Ladung; *έξουσία*, Macht, Vermögen.
- entehe**, er ist todt, ist nicht mehr; ente-he, praet.; *άντάω*, hinstrecken u. s. unten.
- entohe**, vor Alters, am Anfang; *άντι*, ante, vorher, ehemals, *έντα*, damals u. s. oben.
- entouri**, Geist; heilig; *ένθεοδς*, *ένδουδς*, von Gott eingenommen, begeistert; adoratio.
- epche**, Präposition; *άφις*, Verbindung, Knoten.
- epele**, diesseits; epe-lo; *έντι*, an, bei, daran, darauf.
- epeme**, in Wasser erweichen; *όποδς*, Feuchtigkeit.
- epaniema**, benezen; s. oben; *ίβάνη*, Wassereimer.
- epereke**, von einem Greise, der schwach ist; epero-ke; *άπορία*, schwach, außer Stand sein; *άπεργόδς*, müßig, faul.
- epicheme**, sich waschen; *άποξέω*, abstreichen; *άπονίζω*, abwaschen; s. epeme.
- eptchi**, Abhang eines Hügels; *άψις*, Umfang, Rundung Wölbung.
- eptereme**, tödten, stehlen, schaden; epte-ro-mo; *άπτω*, nehmen, fassen, den Feind angreifen.

- ercheme, umfassen, führen; er-che-me; αἰρῶ, αἶρω, fassen, ergreifen, wegnehmen.
- ere, dieser, der; mongol. ere, Mann; ἄρρην, Mann, türk. er; Er und alle unsere männliche Endungen auf er.
- ergueleme, mit Strafe bedrohen; ergue-le-me; ἀρῆς, abwehren, abhalten, vorhalten.
- ergueme, ausruhen, ruhen; ἀργεῖω, feiern, brach liegen.
- erguen, Lebensprincip; ἀρχή, Ursprung, Ursache; ἀρχῶν, Oberhaupt.
- erhe, Frosch; ἀργᾶς, eine Schlangenart.
- erime, kehren, fegen; αἶρω, aus dem Wege räumen, wegnehmen.
- erin, Zeit; ὥρα, Zeit, ὥρος, Jahr; ἕαρ, ἦρ; αἶρα, Einheit in der Zeitrechnung.
- eroueteme, Löcher machen, durchbohren; eroue-to-me; ἀραιός, locker, schwammig.
- eroun, Frage; Tortur; ἔρω, ἐπιρω, fragen, forschen; αἰρέω, fassen, er:appen, überführen; ἐπιρωδός, Rächerin der Verbrechen.
- erte, früh, der Morgen; ἀρτι, zuerst, erst; ὄρθρος, Frühe, Morgen.
- ertemou, Jugend, Geschicklichkeit; ἀρετή, Tugend, Geschicklichkeit; ἀρτεμία, Gesundheit, Unversehrtheit; Ἀρτεμις.
- ertoume, sich stützen; ἀρτέω, sich rüsten, zurüsten; ἀρταίω, aufhängen, anknüpfen.
- ese, diese; hängt mit diese, d-ese, zusammen, wie der Singular der mit er und ere.
- etche, Ochs, Hind; αἶσω, Mor. 1. ἤξα, mit Ungestüm auf etwas losgehen, schießen, stoßen; ἕαλος, löblich, springend.
- etoheme, sich wieder erinnern; ὀλός, scharfsinnig (ἐξιοτιμῶ, vergessen).
- etchen, Herr, Meister, König; mongol. esen, Herr (Kaiser); ἀξιόω, schätzen, würdigen, ehren; Mor. ἤξα, von ἄγω, führen, leiten; αἰουράω, herrschen; αἰοῖ, Götter; Ἄσην.
- etchike, Dunkel; s. atchi u. a.
- eteleme, betrügen; ete-le-me; ἀτάω, beschädigen.
- eteme, bestiegen, gewinnen; ἀτάω, schaden, beschädigen; αἶδα, sättigen, vergnügen.
- etoukou, Kleidung, Kleid; etou-kou; ἔσθημα, Kleidung, Kleid.
- etoume, sich kleiden; ἔσθιο, kleiden.

## II.

- i, er, sie; i, er
- ichehime, schütteln; iche-hi-me; αἶσω, schütteln; ἰσθα, schnelle, heftige Bewegung.

**iehomo**, am Beginn einer Sache sein; ἰδός, Vorhaben, Unternehmen.

**iehentchime**, kommen; s. tchime, kommen, u. oben; auch ἔκω, Fut. ἔξω, kommen.

**idoun**, was nicht gut aussieht; ἰδιός, eigen, besonders, lewis, unverschämt.

**ifame**, nähen; ἑφαίνω, spinnen, weben, bereiten.

**iguen**, die Enden des Bogens (zum Schießen); ὄγκη, Bug, Ecke, Haken; ἀγκών, Ecke, Bart des Pfeils, ἀκαινα, Spitze.

**ihatchi**, Ochsenhaut; iha-tehi; vom Ochsen, ἠγεωτός, Hind.

**ikouboume**, abschneiden; s. ekionboume, ἀκά, Schneide u. boume.

**ikoume**, fürchten; εἰκώ, weichen, nachgeben.

**ikoursoun**, Knochenmark; ikour-soun; ὑγρός, Feuchtigkeit, Flüssigkeit.

**iktan**, Anhäufung von Sachen; ἀκτῆ, Erhöhung.

**ilame**, sich öffnen, entfalten, aufbrechen; ἰλάω, metaph. günstig, gewogen machen; ἑλάω, wachsen u.

**ildoun**, Vortheil; ἀλδαίνω, vermehren, groß machen.

**ilome**, lecken; λῶ, lecken u. s. unten.

**ilengou**, Zunge, Sprache; εἰλεγμαί, sprechen; ἑλώ, εἰλώ, ἔλω, wenden, winden, krümmen; ἐλιξ u. a.; lingua, Zunge, Sprache.

**ilha**, Blume, Blüthe; il-ha; ἑλάω, wachsen, ἡλικία, Wachs, ἄλη, Bald, mit Allem was darin ist; ἑλικη, Art Epheu, Ranken der Reben, Geschlungenes, Gewundenes.

**ilhaname**, sich öffnen, entfalten; il-ha-na-me, s. oben u. ilamo.

**ilhinome**, das Abweichen haben; ἑλκώ, ziehen, reißen; ἑλκώ, durch Hitze, Entzündung, Reiz ein Geschwür verursachen.

**ilime**, stehen, gerade stehen; ἑλάω, ins Holz (in die Höhe) wachsen; ele-varo.

**ilmaha**, Zäpfchen im Halse; ilma-ha; εἰλημα, Decke, Hülle, Gewölbe, von ἑλλέω, in die Enge drängen, pressen, zusammenziehen.

**imiemo**, versammeln; ὄμος, versammelt, ὄμοσι, zusammen, ὄμαδεύω, versammeln.

**indomo**, an einem fremden Orte ausruhen; ἐνδιδω, unter freiem Himmel wohnen; ἐνδιον, Sitz, Wohnung.

**inekou**, noch, dasselbe; zum Beispiel; ὄνεκα, weil, weswegen; ἀνάγω, auf etwas beziehen, in die Höhe heben.

**inengui**, der ganze Tag; ine-ngui, s. onengui u. iaiyo.

**ing**, Lager; Ort, wo die Soldaten aufgestellt sind; ἐντός, innen, im Innern.

- innu**, ja; so ist es; es ist; **εν**, es ist erlaubt, es geht; **σχωδ**.  
**annu**, noch; **i nu**.  
**indahoun**, Hund; **inda-houn**; **ινδας**, zottig, haarig; **ενδογενης**,  
 Haushund, im Hause geboren.  
**intchame**, wiehern; **in-tcha-mo**; **ιννος**; **hinnio**, wiehern.  
**intcheme**, lachen; **in-toho-mo**; **s**. oben.  
**ipadan**, Baumart, aus dessen Holz, Pfeilschäfte gemacht werden;  
**επνερω**, sich erstrecken, ausstrecken, vorhalten, gespannte  
 Linie **ic**.  
**ipome**, vorangehen; **επειμι**, dabei, zur Hand sein; **εφνητομαι**,  
 vorangehen.  
**ipete**, verfaulte Baum; **επιτος**, zurückgelegt, zurückgebengt.  
**ipiata**, verachten, hassen; **ipiata-mo**; **επειδομαι**, für verächtlich  
 halten, beargwöhnen; **επινοω**, in Verdacht haben; **s**. unt.  
**ipieme**, hassen; **s**. oben u. **oupiame**.  
**ipte**, Ast eines Baumes; **επιτω**, basten, fest verbunden sein,  
 hängen.  
**ira**, Art Getraide, Pflanze; **ιρις**, eine Pflanze; **προν**, eine Pflanze.  
**iren**, Art Hirsch, dem **ourou** ähnlich; **επρας**, Schafbock, **αιρη**  
 u. **s**. bei den Dialekten.  
**ignon**, Volk; **εργον**, Arbeit, **εργατης**, Arbeiter, der Landarbeit  
 verrichtet; **ir** gend einer.  
**irkimo**, zum Jorn reizen; **δερν**. Jorn.  
**iroume**, auf dem Boden des Wassers gehen; **s**. unten.  
**iroun**, erhöhtes Feld; Weg zwischen Saatfeldern; Haufen von  
 Erde; Dachziegel; **ερα**, Erde; **ηπλορ**, Erdbügel, **ιπα**, Ver-  
 samlungsart; **ερωμα**, Bedeckung, Schutzwehr.  
**isaboun**, Versammlung, Anhäufung; **isa-houn**, **s**. unten.  
**isame**, sich versammeln; **ισω**, setzen, **ισομαι**, sich setzen, stellen,  
 aufstellen.  
**isan**, Versammlung an einem Orte; **s**. Oben.  
**iso**, Stuhl, zum sitzen; **s**. Oben.  
**isoboume**, strafen; **iso-boume**; **s**. Oben und **ισωω**, **ισωω**,  
 bestrafen.  
**iseleme**, stolz, ein Schwäger sein; **iso-lo-mo**; **ισος**, schön, gut,  
 tapfer.  
**iseme**, fürchten, nicht wagen; **s**. **isoboume**, auch **ισωω**, **αισωω**,  
 schnell bewegen, fort machen, eilen.  
**isinga**, sehr gemäßig; ausgesucht; **isi-nga**; **ισον**, gleiches Recht,  
 Billigkeit.  
**isouhoun**, häßlich, klein, mager; **αλοχος**, Häßlichkeit.  
**itarame**, schwellen; **εδαφης**, wässerig; **αδρω**, reifen, wachsen.  
**itche**, der erste Tag; **ις**, das Kommen, die Ankunft.



itaharomo, poliren, leimen; s. itchoumo.  
 itchifoun, Kamm; itchi-foun, s. unten.  
 itchime, kämmen; ἰθύω, leuten, richten, gerade machen.  
 itchoume, leimen, struiffen; ἰδοῦς, Vogelkriem.

○ (OU).

o, Achsel; auch oho; οἶω, ὄχω, tragen.  
 obo, Steinhauften, als Signal dienend; ὀβελός, Zeichen, Spitzsäule.  
 obome, waschen; ὀπός, Feuchtigkeit; ὀπάζω, drängen, drücken.  
 oboumo, thun, machen, Passiv von omo; ἔπω, thätig, beschäftigt sein; opus; u. s. omo u. poume.  
 obounguiame, schäumen, geifern; obou-ngui-ame; ὀπός, der aus Pflanzen oder Einschnitten fließende Saft, daher ὀπιον, Nohnsaft.  
 ohi, weil; ἐπει, indem, dann, nachdem.  
 oho, Achsel; s. o u. ὄχος, Bug, Ecke.  
 oifo, flüchtiger Mensch, der immer in Bewegung ist; οἰφάω, begeben, bespringen; οἰφολίς, geil.  
 oihori, verächtlich, ohne Anstand; ἀνορής, nicht gereinigt, ἀνορος, ungeschoren, αἰκία, Schimpf, Mißhandlung.  
 oihorilame, faulenzeln; s. Oben.  
 oilo, das Aeußere, Oberfläche; ἀλάλα, Vorhang, ἀλάλα, Thüre des Vorzimmers, ἀλλή, Vorzimmer, Vorbaud.  
 oilokoun, alt sein; ὀλίγος, gering, wenig, in Zusammensetzungen, welche Schwäche bezeichnen, holländ. oolijk, alt, unglücklich.  
 oilori, unvermuthet, ohne Ursache; ἄυλος, ohne Materie, ohne Körper; οἶον, ungefähr.  
 oipoboume, ausruhen; oipo-boume, ὀπείω, schauen (zuschauen).  
 okchemo, erbrechen; ὀδέω, fortstoßen, drängen; mod. sich mit Gewalt durchbrechen.  
 oksome, gehen, schreiten; οἰχομα, gehen, fortgehen; οἰζω, tragen, bringen.  
 okson, Schritt; s. Oben.  
 okto, Arzt; Schießpulver; οἰκτος von οἰζύω, bestimmet, besorgt sein; Bedauern, Mitleid, s. unten.  
 oktologo, vergiften; okto-lo-mo; s. Oben u. οἰκτίω, für beslagenwerth halten, jammern, klagen.  
 olon, Zimmer, Wohnung, Haus; ἀλία, Schutz, Zuflucht, αἰλίς, Zelt, Lager, Stall.  
 olhomo, fürchten; ἀλαω, ἀλίω, ausweichen, sich vertheidigen.

- olo, Strick von Hanf; *λω*, wickeln, zusammenwickeln; *λωλον*, gesponnener Faden.
- olon, Pferdegurt; *λω*, wickeln, einschließen.
- oltchi, Kriegsgefangener; s. unten.
- oltchilame, gefangen nehmen, im Kriege nehmen; oltchi-la-me; *άλοχομαι*, gefangen, erobert werden.
- ome, sein, das Verb, Subst.; *ειμι*, sein, existiren, vom Stammworte *λω*, S. 82.
- omo, thun, wirken; *ειμι* von *λω*, schicken, werfen, in Bewegung setzen, lassen ic.
- omime, trinken, Tabak rauchen; *ιμαω*, heraus-, in die Höhe ziehen, besonders Wasser aus einem Brunnen; *ομιχω*, nas machen.
- amin, Mißjahr, Hunger; *οιμοι*, Ausruf des Jammers, *οιμαζω*, wehklagen.
- omo, See, Teich; *οιμα*, Licht, Glanz, Helle; *ομιχω*, nas machen.
- omolo, Entel; *αμαλος*, zart; *αμναμος*, Entel.
- on, Weg, Lagreise, Wirthshaus; *οινοσ*, Ort, wo Wein verkauft wird; *ωνη*, das Kaufen; *ορειον*, Felsstall; *ολη*, Weg, Reise.
- ongo, Ort, wo Futter und Wasser ist, wo Pferde weiden können; *ογκωω*, aufschwellen, aufblühen; *ογκη*, Bauch; *ογκουαι*, brüllen; schwed. *äng*, Anger.
- ongolo, Gewässer, dessen Bett zu klein ist; *ογκωλλω*, aufschwellen, aufhäufen.
- ongame, vergessen; s. *ongousou*.
- ongoro, Bein oberhalb des Kopfes; *ογκη*, *ογκος*, Erhabenheit, Ecce, Kopfgeschwulst.
- ongoun, Theil, der nach dem Halse kommt, bei Thieren; *ογκος*, Erhabenheit, Ecce, Wulst, Bug; *αρχην*, Nacken; *ογκων*, Einbiegung, Bug.
- ongousou, Mensch ohne Gedächtniß; *οκανος*, *οκνος*, träge, faul, bedenklich.
- ontcho, breit; *ογκος*, groß von Umfang, *ογκη*, Größe, Bauch, volumen.
- ontchohocho-me, sich spreizen, stolz einher gehen; *ontcho-hocho-me*; *ογκωω*, aufblähen, *ογκηπος*, stolz, gravitatisch.
- oouri, Prinzip des Blutes, Schweißes; Mark, Keim; *Lebendhauch*; *οπος*, der wässerige Theil des Bluts, serum; *οσπον*, Harn, Käsewasser; *οπω*, erregen, entstehen lassen.
- oouri simen, Feuchtigkeit des Körpers; s. Oben u. *simen*.
- orda, Appartement des Kaisers, ohne Thüren und Fenster; also

eine Art Hül, oder ein solches vorstellend; ἀρτα, herabhängen, ἀρτημα, das herabhängende, Gebänge; ἀρτιως, Ausschmückung, auch das latein. ordo in verschiedener Bedeutung.

oren, abgetheilte Seelen, Manen; ὄριος, reif, zeitig, im hohem Alter gestorben; ὄραμα, Gesicht, Anblick.

orho, Gras, Kraut; ὄργας, Grasplatz, Aue; ὄργω, treiben, von Pflanzen.

oron, District; ὄριον, Grenze, zur Grenze gehörig.

oroun, District; Markt der Knochen; eine Art Hirsche; s. Oben; s. corri u. iron.

oshoun, streng, grausam, böse; ὀξύς, scharf, heftig; αἰσχύνω, mißhandeln.

osohoun, klein; ὀσείχος, wie klein.

otchome, küssen; s. outchou, ὀδάω, beißen.

oton, Gefäß; ὀδος, Becher.

ou, Dorn; ὄα, Saum, Vorstoß; ὄς, Ohr, Dohle, Griff.

oubou, Oeconom, Wirthschafter; Anwalt; ὀπάων, Begleiter, der hinterher geht; Hirt, Knappe.

oubou, ein Paar, Reihe, Abtheilung; ὀνώ, ὀπάω, folgen, nachfolgen, hinzugeben.

ouchame, ziehen, den Zaum anziehen; ὀχεύω, sich halten, stützen; reiten.

ouchaha, Stern, Gestirn; ouche-ha, oussika; ὀξός, hell; οἰχέω.

ouchaha oroun, Name eines Gestirns; s. Oben u. ὀρίων, das Gestirn des Orion.

ouchehime, aufsuchen, benezen; ouche-hi-me; ὀζω, aufsuchen, benezen.

ouchehin, feucht; ouche-hin; s. Oben.

oucheme, die Thiere antreiben; ὀζύω, ermuntern, antreiben.

ouden, Gemeinschaftliches, Ort der Mitte; ὀδός, Weg.

ouen, Schweinstall; ὄνος, zum Schwein gehörig.

ouentchame, verkaufen; ouen-tcha-me; vendo, verkaufen.

ouentchehen, Schweiß; ouentche-hen, Schwänzen.

ouentou, in Breite und Länge, was senkrecht auf einander steht; s. unten ouentouri, plur. von ouentou; Wand.

ouentouhoun, leer; ouentou-houn; vanus, vanitas; leer.

ouentouhour, vergeblich, eitel; s. Oben.

ouentouri, die zwei Seiten, Ränder eines Wegs; s. Oben; ouentou, Wand.

oufa, Mehl, Mueln; ὄμνη, Nahrung von Feldfrüchten.

oufame, Mehlbrei machen; s. Oben.

oufaramo, fehlen, irren; oufa-ra-me; ὀφείλω, schuldig sein.

- oukratoloma**, Irrthum, Fehler, Sünde; s. *oua* u. *oukrato-*  
*ros*, unersfahren, unversucht.  
**oukimo**, nähen; *oukimo*, weben, spinnen; bereiten, s. *oukimo*.  
**ouhala**, Hodenbeutel; *ouha-la*; *ouhala*, Hodenbeutel.  
**ouha**, Bedeckung; Prinzip, Regierung; *ouha*, Hand, Familie;  
*ouha*, regieren.  
**ouha**, Alles gleich, eben; *ouha*, ebenen.  
**ouhen**, Schwägerin; *ouha*, Familie, Hausgefinde, *ouha*,  
verwandt.  
**ouheri**, im Ganzen; *ouheri*, unheilbar, *ouheri*, ganz.  
**ouhouken**, schwach, schwächlich; *ouken*, *ouken*, träge, faul,  
*ouken*, hinfällig.  
**ouhoume**, Frau des jüngern Bruders des Vaters; *ouhoume*, was  
zur Familie gehört, verwandt ist; *ouhoume*.  
**ouhoume**, bedecken, höhlen, aushöhlen; *ouhoume*, Haus, *ouhoume*,  
ein Haus machen, bewohnbar machen.  
**oukitchama**, kriechen; *oukitchama*; *oukitchama*, geschlängelt, von  
*oukitchama*, wälzen, winden; *oukitchama*.  
**oukimo**, erweichen, waschen; loben; s. *oukimo*, *oukimo*.  
**oukimo**, fliehen, flüchten; *oukimo*, fortgehen, fortsein.  
**oukchon**, eine Art Küras; *oukchon*, Halt, Stütze; *oukchon*, tragen;  
*oukchon*, Handhabe am Schwerte.  
**oukdoun**, Höhle, unterirdischer Ort; *oukdoun*, Höhle, *oukdoun*, Rand  
einer Grube, Ufer.  
**oukimo**, trinken; *oukimo*, besuchten, nässen.  
**oukountchime**, kommen, dem Kaiser die Ehrfurcht zu bezeugen;  
*oukountchime* (*ουκουντχιμιο ο βασιλεως ο λαου*), und *oukimo*, kommen.  
**ouksoura**, Zweig einer Familie; *ouksoura*, verwandt, zur Fami-  
lie gehörig.  
**oukitchama**, fallen lassen, trennen; *oukitchama*, fallen.  
**ouktou**, Thränen, welche die Wange herabfließen; *ouktou*, Weh-  
klagen, Jammern.  
**oula**, Fluss; *oula*, *oula*, wälzen, fortwälzen; *oula*, geschlän-  
gelt; *oula*, Feuchtigkeit der Erde; *oula*, Zug, Strömung.  
**oukimo**, unterrichten, anweisen; von Mund zu Mund mittheilen;  
s. *oukimo* u. *oukimo*.  
**oulan**, Grube, Graben; große Höhlung; *oulan*, von *oulan*, hohl;  
*oulan*, Narbe; *oulan*, Höhlung.  
**oukdeke**, es ist Tag, es ist heil; *oukdeke*, Praet. s. unten.  
**oulden**, Granz, Lichtstrahl; Sonnenaufgang; s. *oulden*, Glanz  
u. *oulden*, Gold, golden.  
**oukimo**, nähen; *oukimo*, zusammenbringen, befestigen, wickeln,  
winden; *oukimo*, vernarben.

- oulatchome**, rollen, zusammenfügen; **oulo-tcho-mo**; **ἄλλω**, rollen; **ἄλλω**, verderben, zerstören; **ἄλλω**, Unterengang.
- oulha**, Thier, Vieh; **ὄλκος**, der Ziehende, von **ὄλαω**; **ὄλακοι-της**, Waldbewohner; **ὄλακη**, das Zellen.
- oulhame**, besuchten, benezen; **ὄλαω**, ziehen, zechen, einsaugen.
- oulhi**, Armel; **ὄλαη**, das an sich ziehen; **ὄλαίω**, **ὄλαω**, ziehen, anziehen, von schleppenden Kleidern.
- oulhime**, wissen, verstehen, begreifen; **ὄλαω**, an sich ziehen, sich zueignen.
- oulhin**, sanft, nicht geschwind; **ὄλαίω**, ziehen, schleppen; **ὄλαίω**, allmählig.
- oulhison**, wer Geist hat, erleuchtet ist; **oulhi-sou**; **ὄλαη**, Ständ des Geistes; s. **oulchime**.
- ouli**; Name einer Frucht; **oulos**, jedes Ruchengewächs.
- oulime**, opfern, oder vielmehr das zum Opfern erforderliche liefern; **ὄλαλ**, Gerste, welche bei den Opfern gebraucht wurde; u. s. bei den mythol. Namen, **Olymp**.
- oulin**, Röhre; **ὄλος**, Röhre.
- oulkoume**, Büschel rother Haare, am Hals der Pferde; Büschel, welche die Mandarinen auf den Hüften tragen; **ὄλος**, Widel, Garbe; kraus.
- oulme**, Nähnael; **ὄλος**, eine Wolze, s. **oulome**; **ἄλ**.
- oulmo tchiptchi**, Nadelbüchse; s. Oben u. **ἐφοδῆται**, Degenfächer.
- oulou**, Ei ohne Keim, Frucht ohne Keim; **ὄλος**, ohne Körper; **ὄριον**, unbefruchtet, vom Ei (r statt l).
- oulpime**, von einem Baum zum andern springen; **ὄλαίω**, in der Schwebe erhalten; **ὄλαίω**, Fuchs.
- oumai**, nein, nicht; **ὄ μὴ**, nicht; **ὄ μὲν**, gewiß nicht, also nicht.
- oumboume**, einen Todten begraben; **oum-boume**; **οὐμῶ**, weheklagen, jammern.
- oume**, nein, nicht; **ὄ μὴ**, nicht.
- oumeche**, sehr, sehr wahr; **ὄμαί**, versteht sich, freilich, das will ich meinen.
- oumegeleme**, übertreffen, hervorragen; **oume-go-le-mo**; **οὐμῶ**, hervorgehen, ausbrechen; **ὄμβον**, **umbo**, das Hervorragende.
- oumhan**, Ei, **oum-han**; **ὄμῶ**, Hülle, Bedeckung; **ὄμῶ**, Schale, Becher, Häutchen um die Leibesfrucht; **ὄμῶ**, sich paaren, u. a.
- oumiaba**, Insekt; **oumia-ha**; **ὄμῶ**, stechen, verwunden u.
- oumiassoun**, Gürtel; **oumio-ssoun**, **ὄμῶ**, vereinigen, verbinden; **ὄμῶ**, zusammen, verbunden; **ὄμῶ**, Decke, Kleid; **Hymen** und **Gürtel**.

- ouanduten**, **Waffe**; **ουόρας**, **unreif u. a.**  
**ouana**, **Name einer Frucht**; **ουόν**, **Name einer Frucht.**  
**ouengui**, **wahrhaft, gewiß**; **ouno-agui**; **ουν**, **bejahender Partikel**; **ουνενα**, **wegen, weil.**  
**ounga**, **Väter, Vorfahren**; **απαξ**, **Vorderster, Anführer**; **απαγω**, **auf den Ursprung zurückführen.**  
**oungachamo**, **ehren, Ehrfurcht bezeugen**; **απάγω**, **erheben, preisen u. s. Oben.**  
**oungue**, **Orwächel, welches der Zwiebel gleicht**; **franz. oignon, Zwiebel.**  
**oungume**, **schicken, senden**; **εγγύωω**, **übergaben, Bürgschaft leisten.**  
**oungou mafa**, **Urgroßvater**; **s. ounga u. mafa.**  
**oungou mama**, **Urgroßmutter**; **s. ounga u. mama.**  
**ounia**, **Kuh**; **ουνημ**, **tragen, nützen.**  
**ounou**, **Last**; **ουός**, **onus, Last.**  
**oupa**, **dieser Ort**; **ουπον**, **dort.**  
**oupachamo**, **sich aufschmen**; **die Religion ändern**; **ουάγω**, **sich zurückziehen, heimlich weggeben; anlagen.**  
**oupaliaboume**, **übersetzen, aus einer Sprache**; **ουκαλλίσσω**, **versetzen, verändern, verwechseln.**  
**oupinme**, **hassen**; **s. unten u. ipiata, ipieme.**  
**oupia:a**, **hassenswerth**; **αποδέω**, **verabscheuen u. Oben.**  
**oura**, **der Hintere**; **ουρά**, **der Hintere.**  
**ourahilamo**, **von den Geschäften Anderer reden hören, hören wollen**; **oura-hi-la-me**; **s. unten u. h-bren.**  
**ourame**, **erschallen**; **menschliche Stimme**; **έρω**, **oro**, **reden, sprechen**; **ουός**, **brüllen, heulen.**  
**ouran**, **helle Stimme, Ton, den etwas Hohles von sich gibt**; **s. oben; Uhr.**  
**ourantamo**, **Lärm machen, ertönen, erschallen**; **ouran-ta-me**; **s. oben.**  
**ourehe**, **gewöhnlich sein**; **oure-he**, **Praet. ουεώω**, **behüten, bewahren.**  
**ourome**, **betrübt sein, Mitleid haben**; **ουώω**, **sorgen.**  
**ourgoun**, **Freude, Vergnügen, Lust**; **ουγυα**, **Bachusfest.**  
**ourgountchomo**, **sich erfreuen, belustigen**; **ουγιάζω**, **Orgien feiern.**  
**ourhalame**, **regieren**; **ourha-la-me**; **ουρχω**, **regieren.**  
**ourhoume**, **Verdruß machen**; **ουρη**, **Zorn**; **ουρηζω**, **erzürnen.**  
**ouri**, **Speicher**; **ουείον**, **Scheune**, **ουώω**, **αίρω**, **aufheben, fassen.**  
**ourime**, **zusammenstürzen**; **ουοώω**, **stürzen.**  
**ourke**, **wenn man Jemand durch Zauberei einschläfern will, so zeichnet man ihn auf Papier, und bläst darauf**; **ουρκος**, **Schwur**, **ουρκίζω**, **beschwören**; **έρω**, **einschränken**; **ουρκος**, **Schranke, durch welche man gehalten ist**; **Orcus.**

- ourketeme, undankbar sein; ourke-te-me; s. oben u. ourhoume.  
 ourkinga, großer Lärm, starke Stimme; *ὀρκίζω*, beschwören;  
 Orkan.  
 ourou, ja, so ist es; *ὀφθα*, günstig, s. v. a. secundus, secun-  
 dus agere, ja sagen.  
 ouroucheme; versichern, loben; s. oben; *ἄγω*, recht machen,  
 befestigen; *ὀαρίζω*, sich unterreden, kosen; *ὄσπος*, Lobgesang  
 und s. ouroun.  
 ouroume, großen Hunger haben; *ὀρυάω*, begehren, verlangen.  
 ouroun, Schwiegertochter; auch in der Bedeutung von Braut,  
 Frau; *ἄσπ*, *ἄσπας*, Gattin, Gesellschafterin; *ὀαρίζω*, Um-  
 gang haben, besonders von Eheleuten und Verliebten und  
 s. ouroucheme.  
 ouroutcheme, laufen; ourou-tche-me; *ὀρῶ*, mit Schnelligkeit  
 erheben; auf Jemand losstürzen.  
 oursan, Zwiebel und ähnliche Gewächse; *ὄρχις*, Knollengewächse,  
 s. unten.  
 oursaname, sprossen, treiben; oursa-na-me; *ὄρσω*, sich erheben,  
*ὄσπος*, Keim, Zweig.  
 oursou, Stodwert; *ὄρσω*, erheben; *ὄρθιος*, aufgerichtet.  
 ousame, auf den Tod hassen; osor; odior, hassen.  
 ouse, Same, Korn, *ὄσπτα*, Wesen, Substanz; os, Wein, das  
 Innerste.  
 ouseme, säen, pflanzen; s. oben.  
 oushame, hassen; ous-ha-me; s. ousame.  
 oushe, thierischer Same; *ὄχεύω*, belegen, schwängern; *ὄσχη*,  
 Hode, und s. ouse.  
 ousin, Erde, Feld, Stück Land; *ὄσδος*, Erde, Boden; *ὄσπτα*,  
*ὄσπτα*, Eigenthum, Vermögen.  
 ousinga, hartes Geschick; ousi-nga; *ἀλσα*, Schicksal, Glück  
 oder Unglück; *ὄσπτα*, was durch göttliche oder religiöse Ge-  
 setze bestimmt ist.  
 ousoun, besonderer Mensch, Original; vielleicht *ὄσπος*, fromm,  
 religiös, *ὄσ'ω*, weihen, heiligen.  
 ousourcheme, verachten; ousour-che-me; s. ousame.  
 outala, diese; outa-la; *ὄστος*, diese.  
 outame, kaufen, miethen; *αἰτέω*, verlangen, nachsuchen, med.  
 borgen, leihen lassen.  
 outcha, Keule, Schenkel; Ochsenschweif; *ἕδος*, *ὄσος*, Gelenk,  
 Knoten, woraus ein Ast treibt; *ἕξοχη*, hervorragender  
 Theil des Körpers.  
 outchan, Gipfel der Bäume, Enden, Zweige; *ὄσος*, Ast, Zweig,  
*ὄζω*, Nester treiben.

- outchen, schwer;  $\delta\zeta\delta\varsigma$ , scharf, schneidend, stark u. a.  
 outchima, Häutstier; s. unten.  
 outchime, nähren;  $\alpha\upsilon\zeta\omega$ , nähren, groß ziehen, vermehren.  
 outchin, Kinder der Sklaven, welche im Hause erzogen werden;  
 s. oben.  
 outchou, Kopf; das Erste;  $\delta\zeta\delta\varsigma$ ,  $\delta\zeta\delta\tau\eta\varsigma$ , Spitze, metaph. Ver-  
 stand; u. s. outchan.  
 outchouleme, singen; outchou-lo-me;  $\delta\zeta\delta\varsigma$ , hell tönend,  $\omega\delta\eta$ ;  
 $\omega\delta\acute{\epsilon}\omega$ , singen;  $\epsilon\zeta\acute{\alpha}\delta\omega$ , in Gesang ausbrechen; occino, singen.  
 outchouri, Gelegenheit; outchou-ri;  $\omega\delta\delta\varsigma$ ,  $\omega\delta\delta\alpha\varsigma$ , Weg.  
 outou, also, obgleich, ob schon;  $\omega\delta\tau\omega$ , folglich, sonach;  $\delta\tau\iota$ ,  $\delta\tau\iota\eta$ ,  
 weil.  
 ovoro, Nase;  $\delta\phi\phi\upsilon\alpha$ ,  $\delta\phi\phi\upsilon\varsigma$ , Erhabenheit, Hügel, erhöhter  
 Ort, z. B. der Augenbrauen an der Stirn; oborior, ent-  
 gegenstehen; offa, runde Masse, Geschwulst; oboleo, riechen.  
 ovoro i sanga, Nasenlöcher; s. oben u. sanga.  
 ovorotoume, Uneinigkeit säen;  $\omega\phi\phi\upsilon\acute{\alpha}\zeta\omega$ , die Augenbrauen  
 zusammenziehen, Stolz zeigen;  $\delta\phi\phi\upsilon\omega\sigma\iota\varsigma$ , mit einer Wand  
 versehen.

**N.**

- na, die Erde;  $\nu\acute{\alpha}\omega$ , niederlassen, wohnen,  $\nu\alpha\delta\varsigma$ , Wohnung.  
 nadan, Reichthum, Ueberfluß an Kleidern;  $\nu\acute{\alpha}\tau\tau\omega$ , voll, fest-  
 drücken, einsacken.  
 nahalame, das Bett hüten;  $\nu\omega\chi\epsilon\lambda\epsilon\upsilon\omicron\mu\alpha\iota$ , faul, unthätig sein;  
 s. unten.  
 nahan, Ruhebett;  $\nu\acute{\alpha}\nu\eta$ , Fell, Haut, und s. nouhan.  
 naihoume, neigen;  $\nu\acute{\epsilon}\tau\omega$ , neigen.  
 nairahoun, guter, schwacher Mensch; naira-houn;  $\nu\alpha\nu\upsilon\delta\varsigma$ , win-  
 diger, leichtsinniger Mensch; Narr.  
 namalame, nähen; nama-la-me;  $\nu\eta\mu\alpha$ , Faden;  $\nu\acute{\epsilon}\omega$ ,  $\nu\acute{\epsilon}\omicron\mu\alpha\iota$ ,  
 spinnen, weben.  
 naman, Kanjetze, Nadel zum Aderlassen;  $\nu\acute{\omicron}\mu\phi\eta$ , Spitze der  
 Pfugschar u. s. oben.  
 namarame, geizig sein; nama-ra-me;  $\nu\epsilon\mu\epsilon\sigma\acute{\alpha}\omega$ , neidig sein,  
 $\nu\acute{\epsilon}\mu\omega$ ,  $\nu\omicron\mu\acute{\alpha}\omega$ , überlegen, bedenken; nehmen.  
 namboume; festgehalten, gefangen sein; nam-boume;  $\nu\omicron\mu\epsilon\delta\varsigma$ ,  
 Seil;  $\nu\acute{\epsilon}\mu\omega$ , nehmen.  
 namou, Meer;  $\nu\acute{\alpha}\upsilon\alpha$ , Wasser, Fluß.  
 nantame, ohne Ursache fragen; verlangen, was man sieht;  
 nan-ta-me;  $\nu\epsilon\alpha\nu\iota\epsilon\omicron\upsilon\mu\alpha\iota$ , jugendlich handeln; nanciscoor,  
 durch Zufall bekommen.



- maratchoun**, geizig; **nara-tchoun**; **νάρω**, vollfüllen; **νάρξ**, starr, unempfindlich.  
**narha**, Rechen; **nar-ha**; **νάρω**, vollfüllen, stupfen; stoßen, klopfen.  
**narhoun**, klein, fein, delicat; **nar-houn**; **νεάρος**, jung, neu.  
**nari**, Art großer Bären; Weibchen des Bären; **νάρω**, in der Bedeutung von saugen, melken.  
**nasame**, an etwas denken, bereuen; **νοήσω**, Fut. von **νοέω**, an etwas denken, überlegen.  
**neche**, so eben, im Augenblick; **νηχι**, wirklich, wahrlich, gewiß.  
**nehou**, Dienerin; **νοχέω**, wachen; **νοχεία**, das Nachwachen.  
**nehoutchi mama**, alte Dienerin; s. oben u. **mama**, s. v. a. dienende Alte, u. s. **nekou**.  
**nei**, Schweiß; **νέω**, fließen.  
**nei taran**, Schweiß, welcher durchdringt; s. oben u. **τρανής**, durchdringend.  
**neileme**, öffnen, unterrichten; **νεολαία**, Jugend; **νέολεκτος**, neugeworbener Soldat u. s. unten.  
**neime**, öffnen; **νέω**, Brachland pflügen, u. s. w.  
**nekou**, sich wie Bruder und Schwester betrachten; **nexus**, Verbindung, Verknüpfung.  
**nemehen**, wenn man etwas von minderem Werth gegen Werthvolles vertauscht und zum Ersatz noch etwas zulegt; **nemehen**; **νέμω**, zutheilen, überlassen, dann die Recht und Billigkeit abwiegende **Νέμεσις**, s. S. 28.  
**nemein**, schwach; **νεῦμα**, numen, das Nicken, mit dem Kopfe.  
**nememe**, zutheilen; abnehmen, den Körnern die Schälten abziehen; **νέμω**, nehmen; zutheilen.  
**nememe**, im Gegentheil; s. oben, u. **νὴ μὰ**, ja nein; **nemo**, Niemand, Keiner.  
**nemkime**, nähen; **nem-ki-me**; **νέω**, **νέομαι**, weben, spinnen; **νήμα**, Faden.  
**nemkin**, gut, verträglich; **nem-kin**; s. **nemehen**.  
**nemseleme**, übel nachreden; **nemse-le-me**; **νεμείω**, tadeln, schelten.  
**nene**, vor, vorher; **νεόν**, neulich, kürzlich, **νῦν**, von Vergangenheit und Zukunft gebraucht.  
**neneme**, vor, vorher; s. oben, oder **νῦν μὴ**, jetzt nicht, oder **me** ist Infinitiv-Endung eines als Adverb gebrauchten Verbs.  
**nenteme**, vorangehen, voransein; **nen-te-me**; s. **nene**.  
**nenten**, vor, voran; s. oben.  
**neoume**, in ein fremdes Land gehen; **νέω**, **νέομαι**, gehen, fortgehen.

nerē, Herd, Grube, um darin zu kochen, νεῖρα, das Unterste. nere fetome, eine Hütte bauen, lagern; s. oben u. fetome, höhlen.

nerki, wer Verstand, Fassungskraft hat; ner-ki, νοερός, verständig, intellektuell, u. s. unten.

nerkin, günstige Zeit; im Augenblick; νεοεργής, frisch, erst gemacht.

nesouken, wer ein liebenswürdiges Aeußere hat; nesou-ken, νεοσίγαλος, frisch und glänzend, schön.

netchin, wenn Alles in Ordnung, grade, eben ist; νέοξετος, frisch geglättet, polirt; nett.

niahān, junger Hund; nia-han; νέος, νέη, jung.

niaki, Eiter, Noß; s. niame.

niaki sirime, sich schneuzen; s. oben u. s. sirime.

niakitou, kleine Nognase; s. oben; νήχυτος, Schimmel, Fäulniß.

niakourame, niederknien; νεωκροέω, ehren, verehren.

nialma, Mensch; in allen tungusischen Dialekten, so wie auch im Mongolischen, bezeichnet peie, peje (Фвѣ), den Leib, das Körperliche des Menschen; im Uebrigen bedienen sich die Mandchu des Wortes nialma, worüber man unten sehe, die Mongolen des Wortes kümün, homo, hemon, humanus.

niamalame, lieben, ehren; niama-la-me; s. unten.

niaman, Herz und Leber; Herz, auch in metaph. Bedeutung, daher: Verwandter, Verbündeter; νόημα, Gedanke, Gesinnung, von νοέω, oder von νομάω, regen, bewegen, lenken u. s. w. Wollte man eine Scheidung in ni-aman zugeben, so würde sich für Letzteres ἄνεμος, Seele, Herz, finden, und auf nialma, Mensch, angewendet, würde sich almus, hold, lieb, werth darbieten; bemerkenswerth bleibt immer der Zusammenhang, welcher in den Bestandtheilen der Wörter ἄνεμος, ἄνεμος, animus, anima, und animal mit den obigen mandchurischen Wörtern gleicher Bedeutung statt findet, worauf jedoch hier kein besonderer Werth gelegt werden will, da sich die vorliegende Vergleichung in keine gewagte Etymologien einlassen soll. Zu beachten ist, daß hinsichtlich des Wortes nimangui, Schnee, sich wirklich diese obige Annahme gültig erweist, denn die Dialekte zeigen nimangui, mimanda und imanna, (ἐμβαμια, Brühe ic.) s. i. d. Dialekten.

niaman tehafame, ein Bündniß schließen; s. oben u. s. tohafame.

niamarame, ehren; niama-ra-me, s. niaman.

- niame, verderben, faulen; *νάω*, fließen; *νόμαι*, um sich fressende Geschwür.
- niarhoun, frisch, was essbar ist; niar-houn, *νεαρός*, frisch, neu, jung.
- niari, Ort, welcher immer feucht ist; *νηρός*, *ναρός*, feucht, naß.
- niasoume, eitern, zu eitern anfangen; s. niame u. niaki; naß, nassen; Nase.
- niehe, Ente; *νήσσα*, Ente; *νήχω*, schwimmen.
- niektetchouke, Haß, Abneigung; niekte-tchouke; *νεϊκος*, Zant, Streit, Krieg.
- nieleme, ein Buch lesen; nie-le-me; *νοέω*, sehen, überlegen, verstehen.
- niengnieri, Frühling; *νεογνός*, jung, neu geboren; *νεηγενής*, neu geboren.
- nienie, wer keinen Muth hat; *ναρίον*, Kind, *νεάνις*, Mädchen; *νδνος*, Zwerg.
- nieniehoun, mit wenig Muth; nienie-houn, s. oben, *νεανικός*, jugendlich.
- nieou, Fragepartikel; *ναί*, *νεί*, *νή*, ja, gewiß, wohl gar; fragend gebraucht, so wie unser nun, nu!
- nieouanguien, grün; *νεογνός*, *νεηγενής*, neu geboren, neu, frisch (von Blättern).
- nieouhe, Wolf; *νικαώ*, überwältigen; *νόχημα*, Biß.
- nieouhouan, blau, dunkel, grünlich: s. nieouanguien.
- niere, Kind, welches bei der Geburt schwach und mager ist; s. naira-houn.
- nietcheme, ein Kleid flicken; *νεάζω*, erneuern.
- nietcheteme, Stücke aufsetzen; nietche-te-me; s. oben.
- nikecheme, ein wenig hinken; *νικτάζω*, nicken.
- nikeme, sich stützen, den Kopf auf das Küssen legen; *νικτάζω*, *νυστάζω*, nicken, schlafen.
- niktchame, verderben, mißhandelt werden; nik-tcha-me; *νακτός*, gedrückt, von *νάσσω*, *νάζω* u.
- nilame, schärfen; *νεοηλής*, neu gemahlen, *νεηλιφής*, frisch beschmiert, angestrichen.
- nilhoutame, gleiten, rutschen; *νεωλκίω*, ein Schiff auf Walzen in's Trockne ziehen.
- nimaha, Fisch; nima-ha; *νήμι*, *νείομαι*, schwimmen.
- nimalan, Maulbeerbaum; nima-lan; *νήμα*, Gespinnst, Faden, Zeug.
- niman, Hammel; s. nimengui, fett.
- nimangui, Schnee; nima-ngui; *νάμα*, Wasser, Flüssigkeit; *νίμμα*, Waschwasser; *νιφός*, Schnee, *νίπτω*, *νέω*, *νάω* u.

- nimarame, schneien; s. oben u. in den Dialecten Schnee.  
 nimengui, Fett; nime-ngi, *νάμα*, Flüssigkeit, Feuchtigkeit.  
 ningou, darüber; *νηέω*, anhäufen, zusammenlegen.  
 niohoume, den Akt der Heirath vollziehen; *νηχαζω* (*νήγω*),  
 stoßen, bohren, das Stoßweise der Bewegung ausdrückend.  
 nirou, Art großer Pfeile; *νεύρον*, Sehne zur Befestigung der  
 Pfeilspitzen.  
 nirou, Hauptmann; *νεύρον*, nervus, Ners, Hauptsache, Haupt-  
 person.  
 nirouhan, Siegel; nirou-hän, s. unten oder auch oben.  
 niroume, zeichnen, malen; *νάρω*, stechen, ritzen; *νάρω*, füllen;  
*νηός*, naß, feucht.  
 nisoume, gleiten, rutschen; *νεύσις*, das Schwimmen, von *νέω*,  
 zu Schiff fahren u. s. w.  
 nitan, was keinen Geschmack hat; nidor, nidorosus, von ver-  
 brannten, versengten, fetten Sachen.  
 nitchouke, Perle; er ist blind; nitchou-ke, *νυδής*, stumpf von  
 Gehör, Ton und Farbe.  
 nitchoume, die Augen schließen; s. oben u. nidou im Mongol.  
 Augen.  
 nitoume, seufzen, still beklagen; *νύττω*, stoßen, stopfen, stoß-  
 weise Bewegung.  
 nokai, sehr; *ναίχι*, gewiß, wahrlich, was noch mehr ist.  
 nomhoun, guter ehrlicher Mann; gerecht; nom-houn; *νομικός*,  
 gesetzlich, rechtlich.  
 nomoun, die Kings, die alten classischen Schriften der Chi-  
 nesen; im Mongol. nom, Gesetz; *νομός*, Gesetz; numen,  
 Götlichkeit.  
 non, jüngere Schwester; jüngeres Mädchen; *νάνη*, *νέννα*,  
 Schwester der Mutter oder des Vaters, nonna, Nonne;  
 Nona, eine der Parzen.  
 nonguime, vermehren, beifügen; non-gui-me; *νηέω*, anhäufen,  
 zusammenlegen.  
 noro, ein Bündel Holz; *νάρω*, füllen, vollfüllen.  
 nouhan, ruhig, friedlich, ernsthaft; *νώκαρ*, Trägheit, *νωχελής*,  
 schwerfällig, langsam, träge.  
 noukame, stoßen, stechen; *νέκω*, stechen, *νύσσω*, stoßen, stechen.  
 noukime, zum Zorn reizen; *νεκίω*, *νεκίω*, reizen, höhnen,  
 sticheln, necken.  
 noukte, Gepäck; *ναυτός* von *νάσσω*, s. unten.  
 noukteme, das Lager wechseln; *νάσσω*, *νέγω*, einsacken ic.  
 nounge, Mühe, Verdruß machen; uico (nixari), sich  
 bemühen.

nourhoume, nach einander, anreihen; nour-hou-me; νόσω, voll füllen; νάπος, fließend.  
 mouchalame, schlagen, prügeln; νόξις, νόσσα, stoßen, stechen, spornen, durchstoßen.

## K, H.

kabari, Dachsbund, κάβειροι, Söhne des Vulkans, Zwerggestalten mit großen Zeugungsgliedern.

hacha, kleines Magazin; κάζω, pass. mit dem Nöthigen versehen, ausgerüstet sein.

hachakou, Besen, Wisch; s. unten.

hachame, einwickeln, bedecken; reinigen; κάζω, καζόμαι, besorgen, ausrüsten, schmücken; κάσας, Pferdebedeck.

kachan, Weiter, Dörtschen; καθίζω, sich niederlassen, wohnhaft sein.

hache, Zollapfel; κηκίς, Gallapfel.

kachehame, im Preis überbieten; κανχάομαι, rühmen, prahlen.

hachehime, Alles zu erfahren suchen, was sich zuträgt; κέχνομαι, κερηνότως, mit offenem Munde, von χαίρω, gaffen, laufen, mit Aufmerksamkeit betrachten; daher heißen bei Aristoph. die Athener: κερηναίοι.

hafan, Gericht, Mandarin, Kriegsamt; alle, welche einen Knopf auf der Mütze tragen dürfen; κρη, κρη-λή, caput, schwed. kufvud, Haupt, Kopf; κρητών, Ruder, Degengriff; κρητέω, die Armee zur Schlacht bereiten, und s. hafoume u. haframe.

haframe, fassen, tragen, verbinden; haf-ra-me; κάπω und capio, fassen, nehmen.

hafraboume, schwer lernen; hafra-boume; s. oben u. poume.

hafitame afame, den Feind in der Nähe angreifen; haf-ta-me; κρητέω, zur Schlacht bereiten, daß der Soldat das Schwert in der Hand hält; caposso, angreifen, ergreifen; άφάω, berühren.

hafou, vorwärts, durch, dringt durch! κάπω, öffnen, so wie im damit zusammenhängenden capio, fassen, nehmen, sich bemächtigen, fangen.

hafouka, er ist durchgedrungen, er weiß es gut; s. oben, capio, begreifen.

hafoume, durchdringen, wissen, auswendig wissen; s. oben.

haha, Mann, männlich; hehe, Weib, weiblich; γίγας, Riese, κίρς, Kraft, Stärke, am wahrscheinlichsten aber zusammenhängend mit γάω, χάω, γεινομαι, zeugen und gebä-

- ren, und dem alten poetischen Verf. γέγραα, Part. γεγραδς,  
 Contr. γεγδς, γεγαυια.
- haha kiu, Knabe, Sohn; s. oben u. kiu.
- kaha, Kabe; Onomatopöie und κανάξ, ein gefrässiger Meervogel.
- kahari, Kleid; kaha-ri, plur. κίκκος, Bedeckung, Hülse.
- hahi, sehr schnell, flin'ler Mensch; κίκκος, munter, stark.
- hahilame, eine Sache geschwind machen; hahi-la-me; s. oben.
- hahourame, streiten, beim Kragen fassen; κακουργέω, beschädigen.
- kai, großes Geschrei; χασάω, γοέω, γόω, jammern, klagen, weinen.
- kaiboume, auspähen; im Spiel verlieren; cauponor, betrügen,  
 schwachern, übrigens kai u. boume.
- haiatame, huren; haia-ta-me, s. unten.
- haien, Hure, liederliches Weib; κείνος, der Geliebte bei den  
 Cretenfern; κοινός, gemeinschaftlich, niedrig.
- haihame, zusammenstürzen; κακάω, verderben, verwüsten.
- ka:kame, ein böses Maul haben; κακίζω, schelten, schimpfen.
- kaikarame, schielen; kaika-ra-me; im Mongol. ghaik-ku,  
 schauen, gucken.
- kaiki, genommen, entführt; κακάω, besiegen, beschädigen.
- hailan, kleine Blätter, Frucht der Ulmen; χείλος, κόλον, Fut-  
 ter; κόλος, abgestuht; χλόα, χλόη, Laub, Saat.
- kaime, nehmen; sich verheirathen; χείω, χέω, nehmen, fassen,  
 aufnehmen.
- kaipi, Korb; κάπη, Grippe, κόφινος, Korb.
- hairame, verlangen, begierig wünschen; χαιίρω, erfreuen, Ge-  
 fallen an Etwas haben.
- haitarame, hängen; κατακρεούσαι, herabhängen.
- kaitchame, schreien, munter schreien; kai-tcha-me, s. oben kai.
- haitou, frummer, übelgewachsener Mensch; κητώεις, tief, hohl.
- kaka, Roth von Kindern, Unreinigkeit; κάκη, Kasse, Roth.
- kakame, reinigen, facken; κακάω, facken.
- kakaraboume, öffnen, spalten, theilen, brechen; kaka-ra-boume,  
 κάω, stechen, spalten; κακόω, beschädigen, verwüsten, übel  
 zurichten.
- hakohame, braten, brennen, Fett schmelzen; κάγω, καγκαίνω,  
 austrocknen, verbrennen.
- kaki, starker, schädlicher Brandtwein; zu enges Kleid; κακός,  
 schädlich, schlecht u. s. w.
- kakou, Damm; s. unten.
- kakoume, verhindern, aufhalten; κωχεύω, halten, heben.
- kala, Hand; Arm von den Schultern an; χηλή, Klaue, Huf,  
 Krebscheere; Arme der Dämme und Häfen; κώλον, Glied,  
 κανλός, Stiel, Schaft.

- kalai maion**, Arm; s. oben u. maion, manus.  
**halame**, kochen; verändern; κέλω, κέλλω, treiben, in Bewegung setzen; ἔλω, wallen.  
**kalamou**, Weberschiffchen; καλαμῖς, Behältniß für das Schreibrohr, eine Art Kamm.  
**kalang kiling**, Geräthe mehrerer metallner Körper; κλαγγή, Geräthe; κλάγγω, schreien, lärmern; Klang, klingen, Klingklang.  
**halboume**, einladen, hal-boume, καλέω, einladen.  
**halßen**, platt; κάλπη, κάλπις, κάλπιον, Gefäß, κελύβη, Opferschale.  
**halhan**, Werkzeug zur Erdarbeit; κάλκευμα, Werkzeug.  
**kali**, ein Kind, welches Verstand hat; κηλέω, mit Worten vergnügen, bezaubern; καλός, gut, schön u. s. w., καλή, der Geliebte.  
**hali**, Wildniß, unbewohnte Gegend, voll Wasser und Kräuter; γάληνη, Stille, Ruhe, besonders des Meeres; χλόα, Saat; Gras, Laub; χιλώω, füttern.  
**kalime**, sich hoch erheben; καλαμόω, Med. oder Pass., einen Halm treiben; und καλός in mancher Bedeutung.  
**kalka**, Schild; καλκεῖον, kupferne Platte, jedes Gefäß von Erz.  
**halhoun**, warm, Wärme, warmer Wind; hal-houn; calor, calidus, warm; χλῖω, χλαινῶ, wärmen, schmelzen.  
**kalman**, Schnacke, Insekt; κάλαμος, Pfeil, καλαμῖς, Haarnadel.  
**halmoun**, eiserner Reif an der Achse; κάλυμμα, Bedeckung.  
**haloukou**, lau; halou-kou, s. halhoun; καλός, gut, schön ic., χλῖω, wärmen.  
**halpa**, Schienbein; κάλπη, mit κελύβη verwandt, ein Hohles bezeichnend, oder κολοβός, κόλπος ic.  
**kalpin**, Schamleiste; κόλπος, Höhlung, Schooß, Bausch vom Gürtel.  
**haltapachame**, schmeicheln; halta-pa-cha-me; χλιδαίνω, verzärteln; κολακεύω, κόλαξ, Schmeichler.  
**kaltarame**, gleiten, glitschen; kalta-ra-me; s. kaltchou.  
**kaltashoun**, böser, frecher Mensch; kalta-shoun; χλιδαίνω, schwelgerisch, übermüthig sein; hier scheint der Vocal zwischen dem ersten und dritten und dort zwischen dem dritten und vierten Buchstaben ausgefallen, s. auch die Untern.  
**kaltcha**, Pferd mit einer Blässe; χλοός, blaßgelbe Farbe.  
**kaltchou**, schlüpfrig von Eis; γλοιώω, schlüpfrig machen, γλισχρός, schlüpfrig; glacies, Eis.

- kamame**, einen Platz anweisen; *κείμεαι*, liegen, ruhen, aufgestellt sein; *κείμενα*, Lager.
- kame**, umgeben, einschließen, Verschanzungen machen, ein Lager verschanzen; zwischen sich und dem Feinde Hindernisse anlegen; Präs. *kambi*, *κάμω*, ruhen, umbiegen, umlenken, *καμπή*, Biegung, Krümmung; *χώμα*, Wall, Damm, Graben; *campus*, Lager, u. s. oben.
- hamika**, was nicht weit ist, bald ankömmt; *κουλίζω*, bringen, tragen, fortbringen; erhalten, bekommen, s. unten.
- hamime**, bald ankommen; ertragen können; s. oben u. *καμμορίν*, Beharrlichkeit.
- haminame**, bis zum Ziel gehen, bis auf den Punkt anzukommen; *hami-na-mo*; s. oben und das ital. span. portug. *camina*, Weg.
- kamni**, Gebirgsschlucht, Engpaß; s. unten, *kamnimo*, einschließen, auch: *κάμνω*, ermüden, ermatten.
- kamnime**, Lippen, Augen schließen, einschließen; *κόμα*, Schlafsucht, wenn einem Kranken die Augen immer zufallen, *κοιμάω*, schlafen; u. *κάμνω*, ermüden, ermatten.
- hamou**, Roth, Menschentoth; *χώμα*, *χεύμα*, Alles, was ausgegossen ist; *χαμαί*, humus.
- hamtame**, scheißen; *ham-ta-mo*; *χτυατίζω*, ausleeren, u. oben.
- kamtchime**, mehrere Geschäfte an einem Orte verrichten; *καματώω*, arbeiten, bemühen.
- kan**, Stahl; chinesisch *kang*; *κίανος*, Kupferroter, bei Homer, Stahl.
- han**, Kaiser, König, Souverain; *κίανα*, der wahrscheinliche Stamm von *κάνων*, Stab, Richtschnur, Vorbild, Muster, Gesetz; *γάνος*, Glanz, Schmuck, Herrlichkeit; s. *hoangti* und *kong, kung*, König.
- hana**, Zelt; *κάννα*, Rohrdecke, Matte, Einschluß, Umfassung davon.
- haname**, suchen, holen; *ha-na-mo*; *γάνω*, *χάνω*, nehmen, fassen, hangaboume, festhalten, beschließen; *hanga-boumo*; *γαγγάμη*, ein Fischerneß.
- kankame**, Durst haben; *κάνκω*, austrocknen.
- kangcheri**, Nasenwurzel; *κάνδος*, Augenwinkel, u. s. *cheri*.
- kangsame**, die Haare abschneiden, schaben; *κνήσω*, *κνίζω*, (*κνάω*) abschaben.
- kangtarame**, ein Pferd beinehmen, welches die Nase zu hoch trägt; *κεντριώω*, stechen, *κεντρον*, Sporn, Reiz, *κεντρόω*, in die Mitte stellen; holländ. *kenteren*, drehen, wenden.
- kangtarchame**, die Nase in den Wind tragen; *kangtar-chame*;



- κάνδαρος, eine Art Boot, vielleicht von den emporgerich-  
reten Spitzen, u. s. oben.
- kanguili, dünner, schmaler, doch kräftiger Mensch; kan-gui-li;  
κανονίας, langer, grader, schlanker Mensch; ἔγγελος.
- hanguisoun, Tuch, Taschentuch mit Fransen; κανής, κανήτιον,  
Decke, welche die atheniensischen Frauen mit sich führten,  
wenn sie ausgingen.
- kani, ein Paar, passende Verbindung; κεινός, der Geliebte bei  
den Eretensern; κοινός ic.
- kanin, Name einer Wasserpflanze; κάννα, Rohr.
- kaniou, Ungeheuer; was ungewöhnlich ist; κεινός, ungewöhn-  
lich, unbekannt.
- katarhan, Brust des Pferdes; kantar-han; κιδάρος, Brust.
- kantchi, ganz, im Allgemeinen; ganz; alban. Γιδε.
- kapa, Stahlplatten des Kürasses, zum Schuß der Schulter;  
alban. κάπε, schwed. kappa, Mantel, Kappe, Bedeckung.
- kapahoun, zusammengedrückte Sache, verstümmelte Nase, plat-  
ter Schnabel; κάπων, Kapau.
- kaparame, zusammendrücken; ka-pa-ra-me, s. oben.
- hapkieme, gähnen; hap-kiemo; κάπω, nach Luft schnappen.
- kapi, Korb mit Deckel; s. kaipi.
- kapoula, gefräßig, Gourmand; κάπω, gierig essen; κάπηλος,  
einer der mit Lebensmitteln handelt.
- kaptame, werfen, schleudern; κόπτω, schlagen, stoßen; άπτω,  
fassen, ergreifen.
- kar, Hülfesruf, wenn man mißhandelt wird; χείρ, Handgemenge,  
Streit, Schlacht; χάρις, Schlachtgeschrei.
- kara, schwarz; κάρ, Höhle, Loch; κάρος, tiefer Schlaf,  
Todeschlaf.
- hara, Pelz der Thiere, wenn die Haare im Herbst kurz sind;  
Haar, κόρρη; κάρω, verkürzen.
- karame, auf einen erhöhten Ort steigen, um etwas zu erspähen;  
κάρα, Kopf, παραδοκίω, mit aufgerichtetem Halse passen,  
sich nach Jemand umsehen.
- karapa, sich wechselseitig verteidigen; καρπαία, Art mimischen  
Tanzes, wo sich ein Bauer gegen Räuber verteidigt.
- harchame, Jemand vor Andern lieben; har-cha-me; χείρω,  
Freude, Gefallen an Jemand finden.
- hari, schön; χάρις, hold, reizend.
- hari, Ende des Bogens; unebenes Land; κίρη, Kopf; κείαρ,  
Höhlung, Vertiefung.
- harikou, Eisen zum Bügeln; hari-kou; s. unten.
- harime, ebenen; κάρω, χαράσσω, prägen.

- karime, Geschrei der Raben; γάρω, wie Raben schreien, κόραξ, Rabe.
- karin, Slave, der nichts anders zu thun hat, als seinen Herrn zu begleiten; Handpferd; χαίρω, Gefallen an Jemand haben; κάρην, ein Klagweib zur Leichenbegleitung.
- karinga, Buhlerin; kari-nga; s. oben, auch κόρη, Mädchen.
- karkame, winden, wie eine Schlange; κερκώ, umgeben, in die Kunde binden; Γοργώ.
- harki, kleiner Bach, Siebbach; χαράσσω, eine Vertiefung, Furche machen; καρκάρω, ertönen, dröhnen; παραδεδός, reisender Strom und dessen Bette.
- karkime, ein wenig abschneiden oder abhauen, um eben zu machen; hobeln; Gras ausreißen; κείρω, κάρω, beschneiden, trennen; κάρχαρος, scharf, spizig; Harte.
- karhan, Thürflügel; χαράκιον, Dim. v. χάραξ, zum Verschließen, Versperren.
- karlame, sich verderben, verändern; kar-la-mo; κάρω, κείρω, trennen u. s. w.; χιραλός, aufgerissen, geborsten.
- karmamo, lieben, umarmen, beschützen; χάριμα, Freude, Vergnügen; χάρις, Umarmung, κοιλιζομαι, lieblosen.
- karmatame, umarmen, beständig; karma-ta-mo; s. oben.
- karmime, brechen, zerbrechen; κερματίζω (κάρω), zersücken.
- karou, Dank, Vergeltung, Rache; χάρις, Dank Erkenntlichkeit, Erwidderung; γέρας, Ehrenbelohnung.
- karoulame, sich rächen; karou-la-mo, s. oben.
- karoun, Wachthaus, Redoute; Avantgarde; γέρρον, viereckiger Schild, Verzäunung, Wand, Hütte; χάραξ, χαράποιμα, mit Palisaden umgebenes Lager; χάρων, die Höhle, welche zur Unterwelt führt, und der Schiffer, die Vorwache der Unterwelt, s. kouaran.
- karoun tchouoha, Wache, Recognoscirung; s. oben u. tchouaha.
- k sa, kleines Kind, welches frühzeitig spricht, welches Talent hat, schnell und gut vollbringt, was es unternimmt; Mann oder Mädchen, welches geschickt ist, besonders in den Geschäften des Hauswesens, und dieselben flink verrichtet; κάρος, Kind, Knabe; insbesondere entspricht die angegebene Bedeutung dem Begriffe, welcher im Französischen mit dem Worte garçon, als Aufwärter, Gehülfe u. s. w. verbunden ist.
- kartchame, anstoßen; χαράσσω, κάρω, kerben, stempeln, prägen.
- hasaha, Scheere; hasa-ha; κείρω, trennen, spalten; χιάζω, durchkreuzen; χάρως, Scheidung.
- hasala, ein Doh, welcher schnell läuft; hasa-la; entweder von hasame oder χιάζω, durchkreuzen (der Beine).

hasalame, mit der Scheere schneiden; hasa-la-me; s. oben hasaha.

hasame, eisen; Hase, Hast, schwed. hasta, eisen.

kasame, weinen, beschimpfen; κασώω, durch Intrigue anspinnen; χασκώ, das Maul aufsperrn; κασώρω, huren.

hasan, ausfällig; κάσ, Haut, κάσος, brennend.

kashan, Unglück, allgemeines Uebel; kas-han; s. oben kasame.

kashoume, schwören; s. kasame, χασκώ.

hasourou, Rinde des Pfirsichbaumes; κασσία, gewürzhafter Rinde statt Zimmt gebraucht.

hatala, Zaum; hata-la; κατάγω, führen, leiten, zwingen; καταλήβω, fassen, ergreifen.

katalame, einen Menschen leiten, regieren; s. oben.

katame, sich ausdrücken; κατάγω; auseinandersetzen, erzählen, herleiten.

hatame, Abscheu haben; κότος, Haß, Zorn, Neid.

hatame, einen Nagel einschlagen; κατάγω, κατανάσσω, festschlagen.

hatan, starker, reiner Wein; καθαρός, rein, unvermischt.

kataramo, langsam gehen; καταργέω, καταργίζω, verabsäumen, zaudern, müßig sein; s. keteremo.

hataramo, außs Meuserste krank sein; καταρράσσω, καταρρήγω, niederwerfen, zum Durchbruche, Ausbruche bringen; καταράομαι, böses anwünschen.

hatcha, ein Bündel Holz; κάδαμμα, Getnüpftes, Band, Knoten; χάζω, fassen.

katchamo, brechen, schneiden; κέζω, spalten, χάσσις (χάζω), Scheidung, Trennung.

hatchi, sehr heißes Jahr; trocknes, unfruchtbares Jahr; heftige Liebe; Zärtlichkeit, Liebkosung; καδαώω, versengen, verbrennen; καδανάλω, austrocknen; Hitze; auch χάζω.

hatchihiamo, sich eilen; χάζω, fliehen, weichen; καδήκω, καδικομαι, hingelangen, erreichen.

hatchilame, zärtlich lieben; mit dem Netze fangen; hatchi-la-me, s. hatchi; χάζω, verlangen, dürsten; hätscheln.

katchilan, großer Pfeil; καδέλω, welches die Tempora zu καδαίρω gibt, niederwerfen, niederschließen, erlegen.

katchime, nehmen, etwas holen; κέζω, besorgen, versehen.

hatchin, der erste Tag des Jahrs; καδήκων, die rechte, bestimmte, festgesetzte, gewöhnliche Zeit.

hatchouka, unbedeutender Mensch; καδήμαι, καδίζω, still, unthätig, träge sein.

- katou, mit Gewalt; *κατὰ*, nieder, herunter; *καδίω*, niederwerfen, niederschleudern.
- hatoume, schneiden, mähen; *χαδδω*, *χάττω*, swalten, trennen zc.
- katourame, streiten, zanken; *καδαιρέω*, erniedrigen, verringern, niederwerfen.
- ko, Ausguß, Loch, wo Wasser abläuft; *χοη*, Guß, Ausgießung, *χόω*, gießen, schütten.
- ko sanga, fließendes Wasser, kleiner Kanal; s. oben u. sanga.
- hoailame, beschmutzen, verderben; *κηλῖς*, Fleck, Schmutz, Schandfleck; *κολάω*, *κολούω*, verstümmeln.
- koaimarame, zu verführen suchen; *koaima-ra-me*; *κοιμάω*, einschläfern, besänftigen.
- koaime, gegen etwas stoßen; *κόμμα*, von *κόπτω*, stoßen.
- hobó, Sarg; *κόβας*, Sarg.
- höchchome, betrügen, verführen; *καυχόμαι*, sich berühren, prahlen.
- koetchouka, liebenswürdig; *koche-tchouka*; s. unten *kogeme*, lieben.
- hoin, Porzellan-Vase; *κῆφος*, Gefäß, Kufe.
- kogehoun, Schmerz, Betrübniß; *koge-(n)-houn*; s. unten.
- kogeme, zärtlich lieben, wie Aeltern ihre Kinder lieben; *κοχέω*, heben, halten, stützen, unterstützen; polnisch *kochac*, lieben.
- kogen, Freundschaft, Tugend der Barmherzigkeit; s. oben.
- hoho, Hülse der Bohnen; *κίκκος*, Schale der Hülsefrüchte.
- kohome, sich schminken, eingebildet sein; *κόκκος*, Scharlachbeere, womit roth gefärbt wird; *κόκκυξ*, Schimpfwort, von einem liederlichen Menschen; *κοκκυσμός*, das Ueberspannte in der feinen Stimme.
- koika, von Pflanzen mit einem runden Gipfel, der dem Kopf eines Menschen gleicht; die Haut über dem Kopf des Menschen; *κόκκος*, Beere, Kern, Pille, Hoden; alban. *κόκκ*, Korn, Kopf.
- koimal:tame, lügen, betrügen; *koima-li-ta-mo*; s. oben *koaimarame*.
- koiton, Betrug, List; s. oben, u. *κιδάφη*, schlau, verschlagen, listig.
- hoki, Ladendiener; Höcke, Höcker, Höckerei; *κοκκόζω*, schreien, rufen, wie der Hase, Cuckuk.
- hokilame, kaufen u. verkaufen; Handel treiben; *hoki-la-me*, s. ob.
- kokima, ein sehr armer Mensch; *κόκκυμα*, Heulen, Weinen; *κακόω*, unglücklich machen.
- kokiran, übelthuend; *κακός*; *κακοῦργος*, böshaft, schlecht handelnd.

- koko**, Gesang des Hahns; κοκκόζω, wie der Hahn schreien.
- kokoli**, Art Wintermantel; κωκλάς, Staatskleid der Frauenzimmer; κωκλάζω, umwinden, einschließen.
- kokolime**, entehren, das Kleid nehmen; koko-lime, s. oben.
- kokome**, sich trennen, ein Weib verstoßen; κωκόω, unglücklich machen, schlecht behandeln.
- kolame**, ein Thier schinden; die Ziegel vom Dache nehmen; κολοώ, verstümmeln, verschneiden.
- holbo**, anspannen lassen; s. unten; κολλοπιζω, auf- u. abspannen, mit einem κόλλοψ, Kurbel, Hebel.
- holbome**, sich verheirathen, verbinden; κολπόω, in einen Busen zusammenziehen; krümmen, beugen; εγκολπιζω, umfassen.
- holbon**, ein Paar, ein Zug; s. oben.
- koli**, Gebrauch, Sitte, was gewöhnlich ist; im neuen Testam. Bund; κολλάω, fest zusammenfügen, verbinden.
- holo**, Gebirgsschlucht, Höhle, tiefer Ort; κοίλη, Höhle; κοίλος, Höhlung, Thal.
- holo**, Lüge; κηλέω, mit glatten Worten hintergehen.
- kolo**, Provinz; Stelle, wo der Fluß am tiefsten ist; κοίλοι, eingeschlossene Thäler; κολός, Weide; Kolg, tiefste Stelle, holl. kil, Flußbett.
- koloi** peise, König, Herr; s. kolo u. peise.
- kolome**, beleidigt sein; κολόω, zornig machen, zürnen.
- kolongso**, einer welcher stinkt; κόλιξ, Gedärme, Eingeweide.
- holtome**, lügen; hol-to-me, s. holo.
- holtoun**, Rauch, Baum; scheint also überhaupt das Hohe, Steigende zu bezeichnen, das aspirirte altus; bei Vindar ist άλτις, Hain, Wald; κωλωτός, gestängelt mit einem Stängel, Schaft, Stamm, und damit hängt vielleicht zusammen κηλόω, brennen, κηλάς, eine Art Wolken.
- holtoun tai**, Thurm, Festung, erhöhter Ort, auf einem Hügel; s. oben u. s. tai.
- holtoun toua**, Signal, Rauch; s. oben u. toua, Feuer.
- homin**, Grabschutt; χῶμα, Schutt, Graben; χόω, aufschütten, aufhäufen.
- komolome**, einem Kameele den Lastsattel auflegen; κάμηλος, Kameel; Kameel heißt temen, wie im Mongolischen.
- komso**, wenig; κομψός, nett, fein.
- hon**, sehr; κᾶν, sogar, auch; γοῦν, also, doch, wenigstens.
- honin**, Schaf, Hammel; vielleicht von κωρέω, schnell laufen dabei Staub machen, denn Schafe sind die Staubmachenden par excellence; auch κόνικλος u. κόνιλος ein Diminutiv von Obigen.

- hono, noch; ἢ hon.
- kongolo, Kropf der Vögel; γογγύλλος, rund, γογγύλια, kleine runde Körper; κόγχη, Schale, Kapsel.
- kopi, was hohl, tief ist; κρη, Höhlung.
- kopi, sandiger, wüster Ort; κοπεῖν, Aor. 2. von κόπτω und davon κόπρος, Staub, Koth, Schmutz.
- koptehihien, der den Schönen spielt, sich schminkt; κοπίζω, windbeuteln, lügen.
- koptolome, ehren; kopto-lo-me; κόπτω, klopfen, schlagen (nach Art der dort üblichen Ehrenbezeugungen); κοπίζω, von κόπτω, Mahlzeiten halten, für die Fremden in Lacedämon.
- horime, höhlen; χηραμῖς, Höhle, Schlupfwinkel.
- horime, einschließen, in's Gefängniß setzen; κέραυος, Gefängniß bei den Ägyptern; χαρακώω, einschließen.
- korki, Schnalle am Pferdgeschirre; χαρακώω, etwas befestigen; καρκίνος, Art Zange, gebogenes Instrument.
- koro, Verdruß, Haß, Verlust, Betrübniß, Reue; cura, Sorge, Kummer; κορός, Ueberdruß, Eckel.
- koroki, entfernter Ort; χωρίς, χωριστός, getrennt, abgesondert, entfernt.
- horolome, die Macht anwenden; horo-lo-me; ἢ horon, κυριεύω, herrschen.
- korome, Verdruß haben, bereuen u. s. w.; ἢ oben koro, cura.
- horon, Macht, Gewalt, Herrschaft, Majestät; κρηία, Macht, Gewalt, Herrschaft; χορωνός, corona.
- korsome, unwillig sein, bereuen; ἢ koro u. κορύσσω, κορδύω, zum Streit erheben, erwecken; stoßen.
- korsotchoun, Jorn, Haß; ἢ oben.
- kos, nackt, entblößt; κός, κός, Haut.
- hose, Büchse, Behälter; viereckig oder rund; κασσώω, Leder, Häute zusammennähen; ἢ oben u. Hofe.
- hotchihon, Gemahl, Schwiegersohn; im neuen Testam. Bräutigam; in dieser Beziehung würde κόδων, das Trinkgelage passen; καθήκων χρόνος, die rechte Zeit, wie unser Hochzeit; hotcho (ἢ dies) scheint sich aber auch auf Schönheit, Reiz, und den Wunsch, sogleich Hochzeit zu machen, hinzuweisen; κωσικω, schwängern; καθήκω, Wettkampf anstellen; καθίζω, sich niederlassen u. a., ἢ po i hotchi.
- kotchima, Schublade; καθήκω, unterschieben; κόδω, verstecken, verbergen.
- kotchime, allein; καθείς, allein, einzeln; schwäb. g o ß i g.

hotcho, schöne Frau, welche man bei'm ersten Anblicke liebt; s. hotchihon; auch γαδέω, erfreuen.

hotcho faha, Augapfel; s. hotcho u. faha.

kotcho, Ecke, Winkel, abgelegener Ort; s. oben kotchime u. κώσω, verstecken.

hoton, Stadtmauer; καδεῖν, χαδών, bei Homer, fassen, in sich aufnehmen, enthalten; χῶσις, Wall, χωστὸς, aufgeschüttet, erbaut.

hotorome, in die Höhe steigen; hoto-ro-me, s. oben.

houa, Garten, mit Mauer umgebener Ort; γύα, γύη, Ackerland; gewisses Maas von Ländereien.

houachame, nähren; houa-cha-me, s. oben.

houakiamé, einem Baum die Rinde abziehen; κακόω, beschädigen oder von καῶς, Haut.

houalame, scheiden, trennen; κολάω, beschneiden, abstoßen; κωλύω, verkürzen, verhindern.

houaliamé, einig, verbunden sein; κολλάω, fest verbinden; coalesco.

houaliasoun, Einigkeit; einig, friedlich sein; s. oben coalition.

houanguiame, hindern, verhindern; χοῖνιξ, Fesseln; χοάνη, Loch, Höhlung, Form, Trichter.

hoangti, Kaiser; hoangheou, Kaiserin; scheint zwar chineisch zu sein, aber χοάνη, χοάνος wird als ἀπόχρητος, von selbst, von Natur erwachsen, erhoben, — gleichsam von Gottes Gnaden — erklärt, ein Titel, welcher dem Kaiser von China wohl anstehen dürfte; hinsichtlich des ti s. die mythologischen Namen, deus, δις u. s. w. u. heou, s. keou.

kouaran, Lager, Kreis, Park, Einschluß, Abschluß, Umfangsmauer; s. karoun u. χωρέω, einen Platz einnehmen, χώρημα, Platz, Spielplatz; κορώνη, Ring, Krone; κορωνός, krumm, gebogen.

houaratame, feilen; χαράττω, einkerben, krazen, ritzen.

houata, leerer Ort; χατίς, χῆτος, Mangel.

kouatcharame, aushöhlen; koua-tcha-ra-me; κύω, κνάω, — κνάδος, Becher.

houcheme, vollständig; houche-me; κόχv, in Menge, s. kouhe.

houdoulame, schnell machen; houdou-la-me, s. unten.

houdoun, schnell, leicht; χυδην, gußweise, in Menge, vollem Maße.

houfan, Handelsverbindung, Handelsgesellschaft; caupo, κάπηλος, Krämer, Händler; caupona, Schenke, Wirthshaus.

houfouboume, im Roth stecken; houfou-boume; κόπρος (κόπω), Roth, Mist; κοπόω, durch Arbeit ermüden.

houia, Auster, Muschel; χάω, χείω, fassen, enthalten, χεία, Höhle; κωία, Decke.

- houfouchame, sich verbinden; *κνίσκα, κνίσκομαι*, schwängern, schwanger sein, *κωχέω*, unterstützen u. s. w.
- koulakou, Abgrund, tiefer Kanal; *κοίλον*, Höhlung, Vertiefung; *χέλος*, Ufer, Rand einer klaffenden Wunde.
- houlame, rufen, schreien, lesen; *καλέω, καλεέω*, rufen.
- houlan, Kaminröhre; *κοίλον*, Höhlung.
- kouldoun, Gewölbe; *χέλειον*, Schale der Schildkröte; *χελώνη*, Bedeckung der bekannten Belagerungsmaschine; *κλιτὸς*, abschüssig, heruntereigend u. a.
- koulha, Pantoffel, Schuh; *καλίκοι, calcei*, Schuhe, Halbstiefel.
- houlha, Dieb; mongol. *kolakhai*, Diebstahl; *κολακεύω*, täuschen, verführen; *κολάζω*, wegnehmen.
- houlhame, stehlen, plündern; s. oben.
- houlhi, dumm, närrisch; *κολακεύω*, täuschen; *κοικυλίων*, Maulaffe, Dummtopf.
- houliboun, Jemand bezaubern; *κηλέω*, reizen, verführen, *κήλημα*, das Bezauberte; *καλλιπέω*, mit schönen Worten sprechen.
- koulime, einig, verbunden sein; *κολλάω*, zusammenfügen, fest verbinden.
- koultourame, das Bett eines Flusses; *κυλλός, κοιλός*, hohl; *κελαδέω*, wie ein Fluß rauschen; *κλιτὸς*, Abschüssigkeit; *κλυδονίζω*, Wellen schlagen.
- koume, aushöhlen; bellen; *κάω, κέω, cavo*, höhlen.
- kounime, denken; *κονάω, κονέω*, kennen, wissen, *γνώω, νόω*, denken.
- kounin, Gedanke; s. oben.
- hounta, eine Art Hanf; *κανωτός*, von Binsen oder Schilf gemacht; *κνίδη*, Nessel; *κάνναβις*, Hanf.
- koupame, auf einen Karren laden; *κοπέω*, das Gefäß in die Hand nehmen, bereiten.
- houpichame, Kunstgriffe, List anwenden; *κοπίζω*, List anwenden.
- kourgin, Flamme, welche sich erhebt, wenn das Feuer angeht; *γοργός*, lebhaft, munter, feurig.
- houri, Fichtenzapfen; *κάρνον*, Kern der Fichtenzapfen.
- kourou, eine Art Käse; *γάρον*, eine saure Brühe; *καρυκεύω*, mit künstlicher, leckerhafter Sauce bereiten.
- kourtame, das Wasser trüben, umrühren; *kour-ta-mo; χεράς, χέραδος*, Unrath, Sand, Steine, welche sich im Wasser befinden.
- kousa, Banner, Fahne; *κῶς, κῶας*, Haut, Fell, aber als Bezeichnung des Stammes, der Familie: *χιδός*, Ahnen, Vorfahren, gute Herkunft; *κάσις*, Blutsverwandte.
- kousai peise, Regulos, welche mit der kaiserlichen Familie verwandt sind; s. oben auch *χαλος*, edel, ächt u. peise.



- kousou**, Strick, Zugstrang; **οδον**, Strick.  
**kousoulame**, die Jügel führen; **kousou-la-me**; s. oben.  
**houssoun**, Arbeiter; Kraft; **χῶσις**, die Arbeit des Aufschüt-  
 tend, Aufführend; **οδοία**; **οδοίω**.  
**kouta**, Mischung verschiedener Sachen; **χυτός**, **χυτόλον**, Mischung.  
**houtachamo**, Handel treiben; **houta-cha-me**; **ὄδος**, Mittel  
 und Wege, durch welche man etwas ausrichtet; Art zu  
 handeln, zu sprechen; **ὄδοῦ**, von Dingen, welche eine Sache  
 befördern, Nutzen bringen, voraus haben.  
**houtai pa**, Marktplatz; s. oben u. pa, auch vielleicht vom  
 obigen kouta.  
**koutcha**, Widder; böhm. **koza**, Bod.  
**houtchin**, Brunnen; **καδίω**, herab, niederlassen, **καδιμάω**,  
 an einem Seile niederlassen; nach Klaproth, **chazin**.  
**koyatoume**, sich begatten, von Thieren; **κοιτάω**, **κοίτη**,  
 Beischlaf, Begattung.

## P (B).

- pa**, Ort, Stelle, Land; **πάα**, Weide; **πάγος**, pagus, pays,  
 Land; von **πάω**, u. s. po.  
**pacha**, Schwägerin; **παός**, Verwandter.  
**pachame**, eilen, jagen; **βιάσκαω**, schnell gehen.  
**pague**, Spiel; **παίγμα**, Spiel.  
**paghai**, Krebs, Krabbe; **πάγουρος**, See Krebs.  
**pahame**, erhalten, bekommen; mit der Infinitivendung gleich  
 es völlig unserm bekommen, allein die Wurzel ist **paha**  
 und also eher unser **pacen**.  
**pahaname**, die Absicht eines Andern errathen; **paha-na-me**;  
**παγή**, List u. s. oben.  
**pahia**, Fichtenzapfen; **πύκη**, Nadelrinne.  
**pai**, wer müsig ist; **παύω**, aufhören, endigen, wie **λήγω** (**λέγω**),  
 liegen, ruhen.  
**pai**, leider; **ψυί**; **ψεῦ**, Ausruf des Schmerzes; **ψυί**.  
**paikou**, liebesliches Weibsbild; **παίζω**, spielen, sich unterhalten,  
 worunter auch das Liebespiel begriffen ist.  
**paili**, Wohlthat, Dienstleistung; **παῖλα**, Ruhe, Rast, von  
**παύω**, **πάω**, nähren u. s. w.  
**pailinga**, wohlthätig; **paili-nga**, s. oben.  
**paiamboume**, bereichern; **paiam-boume**; **παύμαι**, erwerben,  
**πίμπλωω**, voll machen, überfüllen.  
**paiaa**, Kriegsmann, Elite; **πειρα**, Erfahrung, daß man sich  
 im Kriege versucht hat.

- paimo, suchen; ποιέω, ποιέω, sich beschäftigen u. s. paisoume.  
 painoume, wenn Alles sucht; s. oben, u. S. 72.  
 paisoume, fragen, suchen; pai-sou-me; s. oben u. paitchame.  
 paita, Handlung, That; ποιητός, gemacht, gethan; factio, fait.  
 paitalame, anwenden, verwenden; pai-ta-la-me; s. oben.  
 paitchame, fragen, suchen, sich unterrichten; πείθω, fragen,  
 forschen, erfahren; παιδεύω, unterrichten.  
 pakche, gelehrt, weise; πικρός, πῆξ, verständig, klug.  
 pakiamo, ein Kind pissen lassen, indem man es hält; πηχόνω,  
 in den Arm nehmen, packen; πηγάζω, quellen lassen! —  
 paksan, Pack, Bündel, Abtheilung Soldaten; φάκος, fascis,  
 Pack, Bündel.  
 paksalame, Soldaten zu Fünfen eintheilen; paksal-la-me, s. oben.  
 paktame, verzeihen; enthalten; πακτώω, zusammenfügen.  
 paktchame, gefrieren, gerinnen; pak-tcha-me; πάγω, πήγνυμι,  
 gerinnen, gefrieren, πηκτός, gefroren u. s. w.  
 paktchilame, Krieg führen; paktchi-la-me; πήγνυμι, πάσσω,  
 πάζω, schlagen.  
 palama, Schwäger, Abentheurer; παλάμα, Kunstgriff, Anschlag  
 etwas auszuführen; παλαμναίος, Missethäter; φλόω,  
 βλάω, schwägen.  
 palhamo, den Geistern opfern; pal-ha-me; πέλανος, Opfer-  
 suchen; παλακίζω, παλάσσω, besprengen, bestreichen; loo-  
 sen u. s. w. πάλλω, in heftiger Bewegung sein u. a.  
 palai, leichtsinnig, verläumderisch; Schwäger; παλέω, herbei-  
 locken, anlocken; πάλι, πάλιν, falsch u. s. unten.  
 palai femo, Lügner, Schwäger; πάλι, πάλιν, abermals, von  
 Neuem, das Gegentheil, falsch, u. s. femo, semen, φήμι.  
 palou, blind; πελός, grau, schwarz, weißlich; βαλός, gefleckt.  
 palta, weißer Pelz des Bären; πέλλος, im Zusammenhalt mit  
 dunklern, weißlich; pellis, Pelz; πέλτη, ein Schild,  
 Pferdschmuck; lettisch baltas, weiß.  
 paltaha, Pelz am Hals des Zobels; palta-ha, s. oben Pelz; che n.  
 pame, faul sein, verachten; pa-me, s. pai und πημαίνω,  
 beleidigen.  
 pan, eiserne Platte; Pfanne, dial. Pan; πίναξ, Zeller,  
 Schüssel, Brett.  
 paniha, Dankagung, Gnadenhandlung; πανάκεια, Heilmittel.  
 panin, Natur, Naturanlage; τὸ πᾶν, Weltall; πᾶν, Wald-  
 und Flurengott; πάγγεος, die ganze Natur umfassend;  
 φάνης, Urstoff der Welt, u. s. pantchime.  
 panitai, Temperament; s. oben ponitus, das Innerste.

- pantamo**, bemühen; pan-ta-me; *πένω, πείνω*, beschäftigen, arbeiten.
- pantchiboume**, zeugen, begatten; pantchi-boume, s. unten.
- pantchime**, zeugen, hervorbringen; pan-tchi-me, s. panin; *πανεώω*, eine Frau beschlafen; *πανδάνω*, von *πάδω*, was *πάσχω*, in Leidenschaft sein, lieben.
- pantchin**, Ansehen eines Menschen, Haltung, Geschmack, Temperament; s. dessen Zusammenhang mit pantchime, panitai, panin; franz. *pouchant*.
- pantchouka**, faul, indolent; *πανδάνω*, von *πάδω*, was *πάσχω*, auch von der gleichgültigen Stimmung der Seele.
- paraboume**, mischen; para-boume, *παρά*, bei, zu u. *ποίηω, παραποιέω*, verfälschen, schlecht machen.
- parkiaboume**, aufhäufen, sammeln, verwahren; parkia-boume, s. parkiame.
- parkiame**, zu wissen, zu unterrichten Lust haben; s. unten.
- parkiame**, das Getraide in den Speicher sammeln; beschützen, erhalten; seine Eltern, Brüder, Verbündeten lieben; *βραγεν*, franz. *parc*; *προρύω*, aufthürmen, erheben, vergrößern; *προρύω*, Zimmer im obern Stockwerke, Thurm, und dessen Zusammenhang mit der deutschen Burg, dem Berg und obigen bergen.
- parkiashoun**, an ein und demselben Ort aufgestellte Sache; parkia-shoun, s. oben, u. *παρῆχω*, daneben stellen.
- parou**, vor *παρος* statt *προς*, vor, vorher.
- paroun**, Jahrestag, ein volles Jahr (370 Tage), ein unabhoffenes Jahr; *περονnis*, das ganze Jahr hindurch dauernd.
- partangui**, der mit seinem Verdienste prunkt; partan-ngui; *παραταίνω*, ausdehnen, überspannen, ermüden; *προνδομαί*, prahlen.
- partanguileme**, sich loben; prahlen; s. oben.
- pasa**, Arbeitslohn; alban. *πάσα*, Lohn; *πᾶσις, παύμα*, erwerben.
- pasaboume**, bezahlen; pasa-boume; s. oben.
- pasoume**, sich über Jemand lustig machen; *παίω*, sich lustig machen; s. *passen*.
- pata**, Feind, Rebelle; *πατίω*, schlagen, treffen, darauf losgehen; verächtlich behandeln.
- patalame**, Krieg führen, im Krieg sein; pata-la-me; s. oben; *bataille*.
- patarame**, vermehren; pata-ra-me; *πασάω*, ausbreiten.
- patchi**, noch ein wenig; *pauci*, wenig.
- patchihi**, Heirath oder Verlobung, welche von Kindheit an

- beschlossen ist; παῖδο, glauben, vertrauen, überzeugt sein, gehorchen, überreden; παιδῶ, eine der Spariten, welche dem Bräutigam zukommt.
- pate, Ort, Gegend; wie πόδι; das obige pa mit de, de.
- pa, nimm, wende es an! ποῶ, ποῶ, thun, beschäftigen, annehmen.
- pa; Nahrung der Vögel; Wagenachse; παῖω, nähren, äßen; πέος u. sein Zusammenhang mit penis.
- pebereme, außerordentlich kalt haben; peho-ro-mo; beben, bebbern; βαυβαίω, zittern.
- peboucheme, ein Kind wiegen; peboa-tcho-mo; βαυβαίω, einlullen, schlummern.
- pechouon, vor Ausschweifungen dumm; pecho-koua; παχός, dumm, stumpfsinnig.
- pehe, Dinte; πηγός, schwarz, ποικίλλω, färben.
- peie, Körper, Leib (Mensch); sich selbst; φῶ, körperliche Gestalt, Wuchs, Größe.
- peikoun, kalt; πάγος, παγετός, Eis, Reif, Kälte.
- peiambi, wenn man sehr kalt hat; βαυβαίω, vor Kälte zittern.
- peise, Regulus zweiter Ordnung, mit der kaiserlichen Familie verwandt; πρῶς, παῶς, Blutsverwandter; παῖς, Kind.
- peiteme, richten, urtheilen; παιδεύω, bestrafen, zurechtweisen, züchtigen.
- peitere schourhan, Gerichtshof; s. oben u. tohourhan.
- peki, stark, kräftig; πηγός, dick, gedrungen.
- pokilomo, befestigen, fest machen; κολλησι, πικρόω, befestigen.
- pekou, Bein oberhalb der weiblichen Scham; Becken? πηγῆ, Steif, Quelle, Ursprung.
- poktereme, von Furcht ergriffen; πικρός, starr, unbeweglich.
- pelimime, den Reif schälen; πελευίζω, bewegen, schwingen, erschüttern, πέλλα, Haut.
- polin, dumm; παλαιός, alt, einfältig.
- pen, Mann von Talent, Geist, Geschicklichkeit; einer der etwas zu Stande bringen, hervorbringen kann; παῖων, Arzt; πᾶν, Wald und Flurengott.
- pentchime, bringen, holen; pen-tchi-me; πῆνω, thun, verrichten.
- pereme, vor Angst dumm sein; s. unten; baro, ein dummer Mensch.
- peren, Rahmen, Leisten der Fenster; πέρας, Ende, Gränze.
- peri, Bogen; περί, περιγραφή, Biegung, Bogen.
- peri peri, wenn der Feind geschlagen ist und jeder entflieht, um dem Tode zu entgehen; παρῆμι, gerettet werden, am Leben bleiben; peroo, franz. peril, Gefahr.

- pes, was voll Eßher, schwach ist; παύσω, von eingestreuter Stickeret; πάζω.
- peserhen, Bett; poser-hen; πέσκος, Fell, Haut; πέσω, ruhig genießen, pflegen, heilen.
- petche, hinterer Theil des Bettes; πέζα, Rand, das äußerste einer Sache.
- petchome, verläumdern, streiten, sich schlagen; πιάζω, πιάζω, drücken, quälen, verfolgen; πιάζω, πήσω, schlagen.
- peto, was zu nichts gut ist; πατέω, verächtlich behandeln; περτέω, spielen.
- peterche, er ist todt; Prät. vom untern.
- peteremo, zurückrufen, — lehren, — schicken; πεδαίω, äst. statt μεταίω, versehen, weggeben, absegeln, aufbrechen.
- pothe, Fuß, Bein, von den Knieen bis zur Sohle; πέζα, Fuß.
- pethe pouktame, Kniefall machen; s. oben u. s. pouktamo.
- pi, ich; φθι u. a., s. S. 55.
- pia, Mond, Monat; πῶς, von πύος, πυροίς, feurig; πιαρός, φιαρός, leuchtend, hell, rein, keusch; φαιός (φαίω), zwischen Licht und Finsterniß.
- piahoun, was weder dunkel, noch hell ist; von blasser Gesichtsfarbe; πηρός, πηγός, bei Homer, wird von Einigen für schwarz, von andern für weiß erklärt; die vorstehende Erläuterung des Chinesen möchte wohl den Widerspruch zu lösen im Stande sein; a. s. oben.
- piarichamo, trüb sehen; piari-chamo, s. chame; u. πιαρ, Fett, Talg zc. s. pior.
- piataha, Stelle am Kopfe, wo kein Haar wächst; πικτάκιον, Stück Leder, worauf man Salbe streichen kann, Blatt in einer Schreibtafel; Platte, Blatte.
- pichame, das Lager aufbrechen lassen; βόσκω, auf die Weide treiben.
- pichoume, mit der Hand berühren; πηχός, Arm, πηχόνομα, auf den Arm nehmen.
- pichoun, Baum ohne Zweige; Stamm, Stod; πωδμήν, Stamm, Stammende.
- piha, Scheibe; πικτις, Tafel, Brett; πῶκα, fest.
- pihan, wilder, wüster Ort, Wüste; πηγός, zusammengetrocknetes Land, Erdkruste, Felsen.
- pilache, Sänger, Comödiant; πωλαίστης (πόλαιος), Gaukler, Poffenreißer.
- pilamo, einen Tag festsetzen; einen Pfeil brechen; Ruth verlieren; πωλαίη, Versammlung der Amphyktionen zu Pyliá.

- pilha**, Engpaß, Schlund, Kaniardhre; **pil-ha**; **πύλη**, Thor, Paß, Eingang.  
**pilhatchounga**, Gourmand; **pilha-tchounga**; d. i. Freßer, s. oben.  
**piloukou**, Schmeichler; **pilou-kou**; s. unten.  
**piloume**, lieblosen, die Hand auslegen; **βλώ**, betasten, drücken; **placo**; holl. **salivouven**, schmeicheln.  
**piltame**, überschwemmen; **pil-ta-me**; s. pilten.  
**piltchame**, sich verbreiten, ausbreiten; **pil-tcha-me**, s. unten.  
**piltten**, See, große Menge stehenden Wassers, welches nicht tief ist; **πηλός**, Morast, Sumpf; **Filz**.  
**pime**, sein, verb. subst.; haben, lassen; **ἔμυ**, ich bin; **βίωμα**, leben, sein, s. S. 81.  
**piolome**, eben, glatt machen; **πολίω**, **polio**, glatt machen, poliren.  
**pior some**, Blut, Eiter, welche immer fließen; **προόρω**, von Eiter fließen.  
**pioron**, erhöhter Ort mit rother Erde; **πιαρός**, fett, **πέρινος**, **πυραλίς**, feurig, goldgelb, röthlich.  
**pira**, Lauf eines Stromes, Fluß; **πείρα**, Fahrt, Weg, das Hindurchfahren; **πείρω**, einen Raum durchdringen, **πορεύω** u.  
**pireken**, Barriere, Trennung, Scheidung eines Lagers, eines Hauses; **pire-ken**, **pira-kan**, Bach, Graben, Diminutiv von **pira**.  
**pireme**, heftig stoßen, unerschrocken in den Feind dringen; **πείρω**, durchdringen, durchfahren; **βρίω**.  
**pirkocheme**, wenn man mehr ist, als nöthig ist; angegriffen sein; **βρόχω**, **βρόχω**, verschlingen, fressen; **βρέχω**, überschütten, überhäufen im Trunke.  
**pisame**, überschwemmen; **πίσω**, tränken u. s. unten.  
**pisan**, Uberschwemmung; **πίσα**, Tränke; **πίσσα**, nasse Gegenden.  
**pita**, stehendes Wasser, Ufer; **πιδάω**, quellen, **ποτάω**, bewässern.  
**pithe**, Buch; **pit-he**; **πιττακιον**, Tafel, Blatt, Schreibtisch.  
**pitheleme**, einen Brief anvertrauen, um ihn zu überbringen; **pithe-le-me**, s. oben.  
**pitourame**, längs eines Berges hinziehen; **pitou-ra-me**; d. h. auch längs des Gewässers, Ufers, s. **pita**.  
**po**, Bohnung, Haus, Zimmer; schwed. **bo**, wohnen; **βόω**, weiden, **πάω**, weiden, besitzen, **πῶ**, Herde u.  
**paborchame**, eine Sache, welche man liebt, nicht anrühren lassen; **pabor-cha-me**; favor, Gunst.  
**pochome**, jagen, abweisen; s. **βαβλώ**, **βαίλω**, bellen, schmähen.  
**posoulame**, einwickeln; **πέπλος**, Kleid zum Umwerfen, Art Shawl.  
**poaime**, die Füße einwickeln; **ποκώω**, mit Wolle umgeben, bekleiden.

- poi hotchi, Hauswirth, Herr des Hauses; Genitiv von po und hotchi, hospes, Nebenform von hostis, Wirth, s. hotchihou.
- poihoun, Erde, eines der fünf Elemente; πάγος, was Festigkeit hat, πάγος, alles Verdichtete, Erdhügel.
- pokson, Schwelle, Thürschwelle; πυκνάζω, fest verschließen, πακτός.
- poktchouh, großer, plumper Mensch; poktcho-hou; παχύτης, παχός, dick, schwer, grob.
- pokto, buckelich; Buckel, s. pouktou.
- polame, sieden; φλάω, franz. bouillir, sieden.
- polho, rein, helle Stimme, ohne Fehler; s. unten.
- polhome, sich rein machen; po-ho-me; πολίω, polio, rein, glatt machen, poliren.
- poli, Glas; s. oben πολίω, polio oder φαλός, hell scheinend, glänzend.
- polikou, Lockspeise; poli-kou; παλετώ, anlocken, verlocken.
- poltchou, Welle, Wogen; φλάω, φλάζω, überfließen, zerfließen, Blasen werfen; dänisch hølge, Welle.
- pombonome, sich versammeln, vergrößern; πομπεύω, einen Aufzug, Triumph halten, sich brüsten.
- pongko, Blumenthospe; πάγγω, πήγνυμι, fest sein, werden; πάγιος, was Festigkeit hat.
- pongon, Prinzip, Ursprung, das Erste; s. oben πάγγω und πηγή, Ursache, Quelle, Ursprung.
- ponieou, Affe; φοινίεις, gelbbraun, roth; schrecklich; πανουργία, List, Verschlagenheit von Thieren; Gauckelei, Bosheit.
- pono, Hagel; πόνος, πονέω, Schmerz, Noth, Unglück machen.
- ponome, hageln; s. oben.
- porime, ein Kind bei'm Wiegen, durch Reden einschläfern; πορίζω, in Gang bringen; παρειπειν, überreden.
- porinams, rozig sein; pori-na-me; s. pior seme.
- poro, Sommerkappe; πόρος, leicht, porös; von πείρω.
- poso, Schatten eines Berges, Nordseite; βύσσα, Schlucht, Tiefe, Wald.
- poso, Tuch; βύσσοσ, Tuch.
- potchi, Uebereinkunft; βάξις, Rede, Orakelspruch.
- potcho, Farbe; ποδή, Verlangen, Lust, von ποδέω, mit πείδω zusammenhängend, πείδω, afficiren, daher πεπεισμένον, s. Kiemer II, 342.
- potome, zählen, überschlagen; rufen lassen, um auf die Jagd zu ziehen; πέτομαι, ausbreiten, ποδιζώ, messen; ποτνίω, rufen, anrufen.
- pou, gieb; s. poume.

- poucha, viel; παχδ, stark, schwer, reich.  
 poufouin, wenn man undeutlich spricht, eine schwere Zunge hat;  
 παφλάζω, undeutlich reden; ποιφόσσω, leuchten, schmauben.  
 pouia, klein; βαιδς, klein, gering.  
 pouieme, lieben; ποιέω; ποιέσθαι mit περι πολλόν, παντός,  
 εν μαγάλω u. s. w., hochschätzen, u. a. entsprechende  
 Bedeutungen, s. Kiemer.  
 pouietchouke, liebenswürdig; pouio-tchouke, s. oben.  
 pouin, Liebe, Gefälligkeit; s. oben.  
 pouhi, Haut, Fell; Knie; πόκος, Haut, Fell; Bug.  
 pouhieme, muthmaßen, Verdacht haben; ποκάσω, einhüllen,  
 verfinstern; Sorgfalt, Vorsicht haben.  
 pouka, Hammel; πηγας, feist, ποκάς, Wolle tragend; Βοσ.  
 poukcheme, in Hinterhalt legen; ποκάζω, dicht bedecken, ver-  
 hüllen, sich verbergen.  
 poukgen, Hinterhalt; s. oben, πόκασμα.  
 poukou, starker, kräftiger Mensch; πηγας, πτόκα, stark, derb,  
 gedrungen.  
 pouksouri, Zweifel, Verlegenheit; πόκασμα, ποκάζω, einhüllen,  
 bedecken, verfinstern.  
 poukta, Haufen; πηκτι, πηκτός, zusammengefügt, aus meh-  
 reren Stücken.  
 pouktame, biegen, falten, zusammenlegen; unterdrücken; pouk-  
 ta-me; s. pouhi, bucken, biegen; πηγνώω u. s. w.  
 pouktou, ein Buchsicher; s. oben u. pokto.  
 poula, Gattung Bäume, Pflanze; βαλανος, jeder eichelförmige  
 Frucht tragende Baum.  
 poulehen, Storch; πελασγός, Storch; πελεκάν, ein Wasservogel.  
 poulekou, Spiegel, Blaßtron; πέλυξ, Becken; φολις, Schuppe,  
 Panzer der Schildkröte.  
 poulhoume, überfließen; πολχοέω, schütten, viel gießen.  
 poulime, einsaugen; πλάω, einflößen, füllen.  
 pouloukou, lau; βλακός, schlaff, lässig, u. s. polame.  
 poultchame, faul, nachlässig sein; poul-tcha-me; faul; πλάζω,  
 umherschweifen, umherschleudern, s. oben.  
 poultou, kleines Schwein; poul-tou; πώλος, junges Thier.  
 poume, geben; in den Comp. thun, machen; πώω, ποέω,  
 ποιέω, thun, machen; geben.  
 poua, Segel; ποός, Zipfel des Segels, Segel.  
 pouraki, Staub; von der Sonne verbrannt; πυρόω, brennen;  
 πυρκαϊά, Feuersbrunst.  
 pourguin, Cuirasse, das Aeußere eines Kleids; Satteltropf;



- πόρνης*, Ring, Rand am Eisen des Spießes, Zwinge;  
*πυργώ*, erheben, erhaben machen.  
*pouarha*, Nester, Zweige von Weiden, womit Kanjännungen gemacht werden; *πόρνος*, eine Art Fischernetz, s. auch *parkiama*.  
*pourteme*, das Horn blasen; *πάρω*, *πέρω*, farzen.  
*pousereme*, wer nicht rechtlich handelt; unzüchtig ist; *Επδαμίτερι* treibt; *pouse-ro-me*; *pousseriren*; *πῶς*, *πόδι*, männliches Glied, Vorhaut, übrigens auch *pous seme*, wenn aus einer Blase Eiter (*πῶς*) herausfließt u.  
*pousouboume*, schlecht, niederlich werden; *pousou-boume*; s. oben.  
*pouta*, gekochter Reis; *πέτω*, kochen.  
*poutchaka*, Gespenst; *φθῆμι*, *φθίδιος*, was verschwindet, von kurzer Dauer ist.  
*poutchan*, Wald, Gehölz; Busch; *πῶσω*, weiden; *πῶστην*, Stamm, Zweig, Wurzel; *πῶσῶ*, waldige Gegend, wo später Delphi lag.  
*poutcheme*, sterben; *πῶσονται*, verwesen, durch Fäulniß aufheben; *φθίω*, pass. sterben.  
*poutchoume*, sieden, kochen lassen; s. oben.  
*pouten*, Ort, wo viele Bäume sind; Fuß des Berges; Untere des Fisches; *πῆδος*, eine Holzart; *πέδος*, Boden, *πέδαρος*, niedrig, flach; *πῶς*, *πόδος*, Fuß; engl. wood, Wald; *βόταν*, Kraut, Pflanze; s. *poutchan*.  
*poutereme*, am Fuß des Berges hinglehen; *pouto-re-me*; s. oben, *πατέω*, gehen.  
*poutoun*, Nase von Porzellan; *παράνη*, Schüssel, *πυτιν*, *βυτιν*, Weinflasche.

S.

- sabou*, Pantoffel; franz. *sabot*, Holzschuh, Fußbekleidung.  
*saboula*, Haare der Geschlechtsheile; *sabou-la*; *σάβη*, Busch, Haarbusch.  
*saboume*, sehen; *sa-boume*; schwed. *se*, sehen; s. *sa-me*, wissen, also wissen thun, die anerkannte Verbindung von sehen und wissen; *sapio*, wissen, *σάφα*, offenbar, gewiß, hell, deutlich, sichtbar.  
*sagnion*, wie geht es; befindet ihr euch wohl? *sanus*, *σῶος*, gesund, wohl erhalten.  
*sahalien*, schwarz; *saha-lien*; *σαύρος*, *σάχρος*, verbrannt, von *σῶω*; im bayr. selchen für räuchern, s. *saharame*.  
*sahalien faha*, Augapfel; s. oben u. *faha*.

- sahame**, eine Mauer errichten, auf einander schichten; σηκώω, ins Gleichgewicht setzen, σηκος, ein eingeschlossener Ort.
- saharame**, vom Sieden schwarz werden; saha-ra-me, s. sahaliem.
- sahatame**, jagen, die kleine Jagd; saha-ta-me; σαγηρεύω, mit Netzen fangen.
- sahipa**, ein Mensch von sanfter Physiognomie, der aber ein Verräther ist; σιγάω, schweigen, still sein; σκώφασις, Verläumdung, falsche Anklage.
- sais**, ein kleiner Topf; σαγίς, Brodsack, Reisefack, Kängel.
- saihame**, loben, vergelten; σηκώω, abwägen, ins Gleichgewicht setzen.
- saikan**, schön; σαικός (βαυκος), zärtlich, angenehm, der schön thut, s. sain.
- saimo**, beißen, mit den Zähnen zerreißen; σάω, schütteln, rütteln.
- sain**, gut, wohl, glücklich, wohl befinden, schön; saias, σάος, gesund, wohl, regelmäßig; schön.
- saka**, Hirschfleisch, gebacktes Fleisch; σαυκος, mürbe, delicat.
- saksaliboume**, aufschichten, daß die Stücke einander halten; saksa-li-boume; s. sahame, σηκώω, abwägen, σήκωμα, **sacoma**, das Gegengewicht.
- saksou**, Art Korb; σάκος, Sack, von Flechtwerk.
- saktame**, alt werden, altern; σακτός, von σάπτω, voll, gefüllt; σάκτως, bei Meschl. der die Unterwelt füllt.
- salame**, Almosen austheilen; Jedem geben; σαλάσσα, Aufwand machen; s. unten; συλλύω, ausbezahlen; salarium.
- sakaname**, Almosen einsammeln; σαλα, σαλατίζω, in Angst u. Unruhe klagen, schreien; s. oben.
- salhou**, die Fäden des Aufzugs vom Tuche, welche geordnet sind, um die Einschlagfäden aufzunehmen; Ende des Flugs; σαλάκων, von σαλάσσω, bewegen, schwenken; beladen; σαλύγη, stete Bewegung, z. B. der Spitze im Spinnen; σιλλυβον, Trottel, Quaste, die herabhängt.
- saliboume**, erben, tauschen; s. salime.
- salien**, was gerade die Mitte hält, weder zu viel, noch zu wenig; σελίς, die Gänge auf den Schiffen zwischen den Ruderbänken; der leere Raum auf den Blättern der Handschriften; σέλινα, Ort, wo der Steuermann sitzt; σέλλα, sella, Sattel.
- salime**, Andere übertreffen; erben, nachfolgen, regieren; σαλειώ, gravitatisch im Wuge einhergehen; αλλομαί, salio, hervorbringen; συλλύω, auflösen, trennen, bezahlen, ausbezahlen, belegen, auslöshen.

- salou, Bart am Kinn; *σελίον*, krauslockiges Haar; *σάλαρον*, Trottel, Quaste, Herabhängendes.
- sama, Zauberer; *σημα*, Zeichen verschiedener Art; himmlische Zeichen; *σημαίνω*, dor. *σαμαίνω*, mit der Hand oder sonst Zeichen geben, Wunderzeichen geben; herrschen.
- same, wissen, verstehen; s. *saboume*; *sapio*; sehen; auch *σώω*, streben, dringen.
- sampa, Wasserinsekt mit langen Füßen; *σάμβαλα*, Füße, *sambuca*, die Belagerungsmaschine, um auf die Mauer zu kommen.
- samsou, blaues Tuch; *σημαία*, *σημείωσις*, Fahne; blau ist Hauptfarbe der Mongolen; *σημαξ*, Decke, Kleid.
- sanga, Loch, Öffnung eines Canals; *sa-nga*, s. *sen*, *σανίς*, Thüre, Verschluss von Brettern; *συνάγκεια*, Schlucht, wo Bergströme zusammenfließen.
- sangkangue, von altem Geschlecht; *σγγενικός*, das Geschlecht betreffend; *σγγένεια*, Verwandtschaft; *σγγινομαι*, zugleich entstehen.
- sangouchame, lustig, vergnügt, fröhlichen Herzens sein; *sangoucha-me*; *sagnion* u. *sain*; *sannio*, belustigen.
- sangselame, die Hände binden, knebeln; *sangse-la-me*; *συνόαττω*, zusammenwinden, — wickeln, — dehnen, — ziehen.
- santarchame, mit ausgespreizten Beinen gehen; *συντρέχω*, zusammenlaufen, zusammentreffen, übereinkommen; *συνταργαδω*, verwickeln.
- sapcheme, Stiefel oder Satteltaschen nähen; Verbrecher zeichnen; *sap-che-me*; *σύφαρ*, Haut.
- sapi, außerordentliche Sache; von guter Vorbedeutung; schön zu sehen; *σάφα*, offenbar, gewiß, *σαφής*, verständlich, hell, sicher, zuverlässig; *σέβας*, Erstaunen.
- sapka, Hölzer, um damit auf chinesische Art zu essen; *sap-ka*; *σίφων*, Röhre, Halm, *siphon*, Heber; *σιφάομαι*, einsinken.
- sara, Regen-, Sonnenschirm; Eisenplatten am Degengehänge; *σώριξ*, bedeckte Gallerie; *σάρακος* (*σωρός*), Behältniß, Scheide, Decke; *sora*, Schloß. *σκίρον*, Sonnenschirm; s. *sarame*, sich öffnen.
- sarachamo, lustig sein, sich unterhalten; *sara-cha-me*; *χαίρω*, *χαίρω*, sich freuen, lustig sein, s. unten.
- sarame, von Pferden, welche keinen ruhigen Hals haben; was sich immer öffnet, die Flügel ausbreitet; *σάρω*, *σάιρω*, fegen, sich öffnen, aufspringen.
- sarapa, Heuschrecke oder Grille; *σαράπιος*, der auseinanderstehende Füße hat; *σπρίττω*, pfeiffen.

- sarguia, Schamleiste, Schambug; *σηράγγιον, σήραξ, Σήραξ, σάρων*, weibliche Scham.
- sarguien, Netz, dessen Löcher groß, aber von einander entfernt sind; sar-guien; s. saramo; *σαργάριη*, Flechtwerk, Korb.
- sarhan, Weib, Frau, Gemahlin; sar-han; *σορός*, alte Frau; *κόρος, κόρη*, Mädchen; *χαρω, χαίρω*, erfreuen, reizen, vielleicht gleich unserem Ausdrucke, die Schönen, denn Weib im Allgemeinen ist hehe; für letztere Ableitung, so wie für die von *κόρη*, spricht auch noch, daß sarhan, im Mongolischen kharkai lautet, aber auch die Ableitung von *σαρκός*, kann, je nach Geschmack den Begriff des Schönen enthalten. —
- sarhan kiu, Mädchen unter 15 Jahren; s. oben u. kin.
- sarin, Ceremonien-Mahl; Haut vom Hintern der Pferde, zu Stiefeln; *σάρηνυμι*, zusammenkommen; von ausbrechendem Getöse, Geschrei; *σάρια*, Fell, Pelz; *σαρκίζω*, abziehen.
- sarkiamo, reinigen, trennen; Unkraut ausziehen; *σαρώω*, reinigen, *σαρκαζω*, ausreißen, sarcler.
- sartamo, zaudern, verlängern; *σάρτος*, schleppend von *σάρωω*, zusammen, mit; *σάσωω*, zusammen-, festdrücken, vollmachen.
- sata, Blätter verschiedener Bäume; *σίτα*, Nahrung, Speise.
- satcha, Helm, Kopfbedeckung der Soldaten; *σάσωω*, mit der Rüstung, Geschirr bepacken.
- satchikou, Schaufel, Hacke, zum Bearbeiten der Erde; s. unten.
- satchime, Gras, Feldfrüchte mähen; schneiden; spalten; *στέλω* von *τέω, έω*, poliren, glätten; schaben, ritzen, schneiden.
- satchirame, in Stücke schneiden, tödten; satchi-ra-mo; s. ob.
- satoulame, sich verbinden; *satou-la-me*; *σάρτω*, zusammenbringen.
- se, rohe Seide; Jahr, Alter; Zähne der Pferde, an denen man das Alter erkennt; auch *se sirgao*; *σηρικός*, seiden, von Seide; s. sengue.
- seibeni, ehemals, vorher; *σείννυμαι*, erlösen.
- seieme, hassen; *σεύω*, verfolgen, treiben, heßen.
- seire, Rückgrat; *σέριξ*, Röhre, Pfeife von Röhrenknochen; *σέριδος* von *σέριω*, lang gestreckter Körper.
- seke, Fohel, Fohelfell; *σέκιον, σέκινα*, Decke; für die Wichtigkeit dieser Vergleichung spricht, daß in einem andern Dialekte dasselbe sagan heißt.
- sokieme, den Wein pressen, trocknen, die Lauge ablaufen lassen; *σάκτωω*, durchschlagen, durchsieben, *σάκτιας*, durchgeschlagener Wein.
- seksehe, Hirnschale; *σηκίζω*, einschließen, *σηκος*, eingeschlossener Ort, Celle, Capelle.

- sektefoun**, Rissen, Teppich; **sekte-foun**; s. unten.  
**sekteme**, einen Teppich, Rissen ausbreiten; **σακτός von σάττω**, auflegen, z. B. einen Sattel.  
**sektou**, Mensch, der Geist hat; **σακτός**, Arzt.  
**selame**, in der Freude seines Herzens sein; **σελαγέω**, glänzen, strahlen; **σαλεύω**, bewegen, schwanken.  
**sele**, Eisen; **σόλος**, eine Masse Eisen, welche geschmiedet wird; **σέλας**, Glanz.  
**sele founta**, eiserne Kette; s. oben u. **founta**, Strick.  
**seleme**, Jagdmesser; s. oben u. **σελήνη**, sichelförmig; **σεάληνη**, der ausländische Name eines Messers oder Schwertes.  
**selguieme**, erklären, das Publikum benachrichtigen, anzeigen; **σελαγέω**, erhellten, beleuchten; **συλλέγω**, versammeln, zusammenlesen.  
**selheu**, die Canque, Strafe für gewisse Verbrecher; **σαλάκων von σαλαίσσω**, **σαλεύω**, schwenken, erschüttern.  
**selpi**, Ruder; **σέλλω** in Bewegung setzen, **σέλλα**, **σέλμα**, Sitz der Ruderer.  
**seme**, sagen; **σημάω**, verkündigen, befehlen; im Mongol. hat **sagikü** dieselbe, besondere Bedeutung des Befehlens.  
**samehoun**, grober Zeug; **σάμαξ**, geflochtene Decke; **σῆμα**, **σημαία**, s. **samsou**.  
**semerhen**, Bedeckung von Wiegen, Zelten, Vorhang; **semerhen**, s. oben; **σεμνός**, schmücken.  
**sen**, Loch einer Nadel, für Ohrringe; **σόν**, durch, oder **κένω**, stechen, spalten, s. u.  
**seneme**, beim Schreiben große Striche machen; wenn sich die Erde von Feuchtigkeit spaltet; **σανίς**, Tafeln, auf welche die Richter mit einem langen oder kurzen Striche trafen, oder s. oben.  
**sengue**, ein Greis, der viel weiß; **so-n-gue**, s. **so**; **senex**, **senectus**, Greis.  
**senguele**, Kamm des Hahns, Ende des Bogens; **sengue-le**, s. oben; **σγκαλυμύς**, **σγκαλύπτω**, bedecken.  
**sengui**, Blut, zweites Prinzip; **sanguon**, **sanguis**, Blut.  
**sengui tchoun**, Weg des Blutes, Pulsader; s. oben u. **tchoun**.  
**senguime**, Freundschaft, Zärtlichkeit, Liebe von Verwandten; s. oben, u. **σῆγαμία**, Ehe; **σγγνώω**, übereinstimmen.  
**songse**, ein faules Weib; **σάννας**, träg, langsam, stumpf.  
**sontchehe**, Keim; **συνθήκη**, Zusammensetzung, **συνδέω**; **συνδύω**, zusammenwecken; **sen-tchehe**, s. d. Dialekte.  
**sonteleme**, öffnen, eine Deffnung machen, einen Fluß ablassen; s. oben **sen**; **συντελέω**, zusammenfließen.

- seouleme, reiflich überlegen, nachdenken; in Betracht haben; *σαλεύω*, unruhig sein, fürchten, *συλλέγω*, zusammenbringen, recapituliren, schließen.
- seoulen, Sorge; *σάλα*, Sorge u. s. oben.
- sepsöhe, Heuschrecke; sepshe; *σῆψ*, Eidechse, Schlangenart.
- septcheleme, etwas lieben; *σεπτέω*, *σέβω*, *σεβάζομαι*, ehren, verehren, u. s. unten.
- septchen, Freude; *σαβάζιος*, Bacchusfest; s. oben, *ἐσέφθην*, Aorist von *σεβόμαι* u.
- septen, Koft; *σηπτός*, verfault.
- ser sero, fein, dünn, klein; sirgue, sir-gue, Seidenfaden, *σέρ*, Seidenwurm, *σέρη*, Sommerleid.
- serebe, Mensch, welcher die Wissenschaft kennt, der Alles vorhersieht; sero-be, s. unten.
- serome, wissen, frühzeitig gebildet sein; *σειριάω*, leuchten, glänzen; *σέρω*, zusammenbringen, *σωρεύω*, anfüllen, anhäufen.
- sesheme, Abscheu haben, beschmutzen, den Staub abschütteln; Zucker streuen; zittern; *σεισις*, das Schütteln, Rütteln, Erschüttern; *σῆσις*, Sieb; *σῆσις*; s. unten.
- seshetome, die Hände reiben, die Aermel zurückstreifen; umstürzen; s. oben, *σοσοώω*, sich schnell mit einem andern bewegen, *σοσοεύω*, zusammenschütteln.
- seshoun, schlechter Mensch, den man fliehen soll; ses-houn, s. oben.
- sesoukiome, vor Kälte zittern; sesou-kieme, s. oben.
- sesoulame, fürchten, vor Furcht zittern; sesou-la-me, s. oben.
- setchen, Chaise, Karren; *σατινή*, Wagen, Kutsche; *καδισις*, Sitz.
- setchireme, seufzen; setchi-ro-me, *σιζω*, zischen.
- setchireme, spalten, schneiden, höhlen; setchi-ro-me; s. oben u. *σιζω*, von *σειω*, schwingen, erschüttern u. a. *σαδρός*, zerstoßen, schadhast.
- si, du; ein verstopftes Loch; *σύ*, du.
- sibereme, zwischen den Fingern reiben; faulen lassen; sibo-ro-me; *σοβέω*, bewegen; *σίπω*, in Fäulniß bringen.
- siberi, Schweiß an Händen und Füßen; s. oben, *σαπρός*, schmutzig, stinkend.
- sibichame, Pfeile mit der Hand reiben; mit geiler Begierde betrachten; sibi-cha-me, s. oben und chame, schauen; *σεβάσομαι*, stußen, mit Staunen betrachten.
- sibime, zwischen die Finger nehmen; s. sibereme.
- sicheme, einstecken; *σάσωω*, *σάζω*, einstopfen, eindrücken.

- sichoutoume**, zur Begräbniß gehen; sichou-toume; σηκός, Grabstätte.
- sifikou**, Haarnadeln der Frauen; οιβόνη, eine Art Spieße.
- sifoulou**, Harnblase; σίφων, hohler Körper, Wasserhose; s. sikefoulhou.
- sigen**, Mensch, der viel ißt; gefräßig; σάσσω, σάζω, stopfen, sättigen.
- sihaboume**, den Soldaten befehlen, daß sie den Feind, mit dem Degen in den Rippen verfolgen sollen; siha-boume; σικάζω, necken; dor. σιγη statt διγγανε, διγω, berühren, dīγω ic.; siegen, u. s. unten.
- sihame**, von Beamten, welche die Strafe mit aller Strenge vollziehen lassen, die Strafe vermehren; den Feind mit dem Degen in den Rippen verfolgen; σικχός, schwer zu befriedigen, u. s. oben.
- sihan**, Röhre, Büchse; σηκός, eingeschlossener Ort; δήκη, Behältniß, σαγίς, σικχος u. a.
- siheleme**, beneiden; σικχάζω, sich aufhalten, mokiren; σιγάω, schweigen, still sein.
- sihin**, Theil eines Daches, welches hervortritt; Stamm eines Baumes; σηκός, eingeschlossener Ort; bei Elysias, der Stamm eines Delbaumes.
- sihin ten**, Gipfel eines Baumes; s. oben u. ten, hoch.
- sike**, Geschlechtstheile; σῆκον, wahrscheinlich das weibl. Glied, s. Kiemer σικάζω; übrigens σακκῆνω, durchsehen u. dialekt. seichen für pissen.
- sike foulhou**, Blase; s. oben u. foulhou.
- sikse**, gestern; χεσι, χδῆς, χδισά, gestern.
- sile**, Fleischbrühe; χυλόω, durch Kochen zu Saft machen.
- silemiteme**, von einem Faulen, der nachlässig einherschlendert; σαλευμα von σαλεύω, schwankend, schwenkend, schwänzelnd einhergehen.
- silengui**, Thau; Wasser, welches den Leuten aus dem Munde läuft; sile-ngui; σιέλον, Speichel, Geifer.
- silenguicheme**, wenn einem Wasser in den Mund kommt; sielengui-che-me; σιελίζω, geifern, schäumen.
- sihame**, unterscheiden, trennen; σηλκώω, abwägen; συλέω, trennen.
- silhi**, Galle; ζήλος, ζήλωσις, Zorn, Neid, Eifersucht; σίλλος, Spott; σιάλον, Speichel, Geifer.
- silhime**, von Truppen, welche die Bresche im Sturm nehmen; einen Pfeil armiren; s. oben ζηλόω, hitzig sein, nach etwas streben, nacheifern; χαλκώω, verzerzen, befestigen; s. unten.

- silin**, Elite der Truppe, die tapfersten, eifrigsten Soldaten; f. oben *ζηλος*, Eifer, Nacheiferung, Ruhm.  
**siltan**, Mast eines Schiffes; *ξυλεία σελμάτων*, Stämme, Balken; *σέλλω*, in Bewegung setzen.  
**simeli**, Mensch, der im Elend ist und nicht weiß, wohin er sich wenden soll; im Bayer. *simeliren*, tief nachdenken, trüben Gedanken nachhängen.  
**simeme**, beschmutzen; wenn das Wasser die Erde befeuchtet; überhäuten; *συμμίγμα*, *συμμίγω*, vermischen, vereinigen, f. unten.  
**simen**, Koth, Speichel, Urin, Schweiß, Auswurf; f. oben u. unt.  
**simen pi**, Ort, welcher durchnäßt, sehr feucht ist; f. oben, auch *singueme* und *Sumpf*.  
**simengui**, Freude, Lust; *θύμα*, Opferfeier, *δομηδέω*, fröhlich sein; *σεμνώω*, schmücken.  
**simhoun**, Finger; *sim-houn*; *σημάω*, *σημειώω*, Zeichen geben, bezeichnen.  
**sinahan**, Trauerzeit, Trauerkleider; *σίνος*, Schaden; *συνάγω*, versammeln, versöhnen.  
**singueme**, Wasser einsaugen, anfeuchten; *συγχώω*, zugießen, zuschütten; *συγχεύω*, zusammengießen, einschmelzen, entkräften u.  
**singueboume**, zerbröckeln, austreichen lassen; in den Büchern bewandert sein; *singue-boume*, f. oben u. *συνείμι βιβλίους*, mit Büchern umgeben sein, sie lesen.  
**singueri houhoun**, Kropf; f. *singueme* u. *houhoun*, (Wassertropf).  
**singuirame**, eifersüchtig sein; *συγκρονώ*, gegen einander aufbringen, veruneinigen, Krieg erwecken.  
**sintame**, zum Mandarinate erheben; die Netze spannen; ein Werkzeug ansetzen; begraben; *συντάω*, anspannen, anziehen; *συντάσσω*, zusammenstellen, reden.  
**sipchalame**, Jemand vom Geschäft ausschließen; *sip-cha-la-me*; *σοβέω*, fortjagen, verscheuchen.  
**sipia**, Tafel, Blatt, um darauf zu schreiben; *σιπήνη*, Gefäß, Behälter; *σφάξ*, Haut.  
**sipia tatame**, lösen, das Loos ziehen; f. oben u. *tatame*, ziehen.  
**sipkime**, sich genau unterrichten; f. *sipia* oder *σοφίζω*, unterrichten.  
**sirame**, den Vorfahren im Amte folgen; *σείρω* (*ἔρω*), reihen, anreihen, knüpfen.  
**sirame enie**, Nebenmutter; f. *enie* und *siren*.  
**siran siran**, unaufhörlich; f. *sirame*.



- sireme**, Schnur, Seile machen; *σειρα*, Band, Seil; *σειράω*, binden.
- siren**, Schnur, gedrehter Faden, Reihe von Verwandten; s. ob.
- siren**, die Fäden der Neben, mit denen sie sich anhängen; s. oben, *σειράω*, binden; *σείρω*, ziehen, schleifen; franz. serre.
- siren faitame**, wenn man den Geist Lao kou cheu anruft, daß er die Genesung eines Kranken gewähre, und die Schnur abschneide, mit welcher die Krankheit an den Kranken gebunden ist; s. oben; *σειρήν*, Sirene.
- siren fouta**, Aberglaube, durch welchen man vom Geiste Glück verlangt; s. oben u. fouta.
- sireneime**, von einem unaufhörlichen Ton oder Getöse. Sich fest klammern, wie sich Epheu an den Zweigen der *Bäume* anflammt; von Vögeln, welche beständig singen; s. siran, sireme u. siren faitame; u. s. d. myth. Namen.
- sirentoume**, heimlich anspinnen; s. oben siren faitame u. siren fouta.
- sirgue**, Seidenfaden, den man aus dem Cocon zieht; *σηρίδος*, von Seide; *σηρ*, der Seidenwurm.
- sirha**, Dammhirsch; *ζορράς*, ein hirschähnliches Thier, welches man bald für ein Reh, bald für eine Gazelle erklärt.
- sirheteme**, immer krank sein; *σειρίδα*, an Krankheit, Erhizung leiden, s. siren faitame u. a.
- sirime**, drängen, pressen, drehen; s. sireme, *σειρα* u. s. w.
- sirke**, alte Krankheit; s. sirheteme.
- sisa**, eine Art Bohnen; *σησαμήν*, ein Schotengewächs.
- sisame**, Wasser eines Gefäßes ausgießen; *σισαίω*, schütteln.
- sisekou**, Sieb; *σησίς*, Sieb.
- siseme**, sieben; reihen, mit großen Stichen nähen; *σησίς*, das Sieben, *σιζω*, zischen; *σσεβύω*, verbinden, vereinigen.
- siske**, Matraze; *σισκενή*, Zubereitung; *σισκίος*, bedeckt, *σισκενάω*, zusammenbringen, bereiten, packen.
- sita**, Geschäft, That; Mann und Frau sagen sich wechselseitig dieses Wort, auch sitoua, d. h. siehst du! s. si, du und s. toua, sieh! auch *σίτω*, heßen und *σίττα*, Zorn der Hirten, wenn sie die Heerde treiben wollen.
- sitame**, der Letzte, hinter den Andern her sein; s. oben, wie der Hirte.
- sitan**, wer gütig, gut ist; *σίτωω*, nähren, speisen; *σίτω*, Beiwort der *Δημήτηρ*, Geberin des Getraides; Sitte, sittig.
- sitarame**, einen langen Weg, eine lange Reise machen; *σισαρίω*, verproviantiren; *σισαρία*, das Proviantfuhrwesen.

- sitchime**, mit kleinen Stichen nähen; *σάξικ* von *σάπτω*, ausfüllen, vollfüllen u. s. unten.  
**sitchin**, Seide; s. oben und Seide.  
**sitchouleme**, ein Loch, eine Oeffnung lassen; *si-tchou-le-me*, s. sen u. oben sitchime (sticken); *σῆδω*, sieben.  
**sitekou**, Biß; s. unten.  
**siteme**, pissen; *σιζω*, zischen, z. B. vom Wasser, in welchem etwas abgekühlt wird, löschen.  
**sitereme**, binden, knebeln, fesseln; *σάπτω*, Rüstung u. a. anlegen, festdrücken.  
**sofin** *akou*, unrubig, störrisch, intriguant; *akou*, nicht u. *σοφίζω*, klug, verständig, weise sein.  
**soïome**, ein Pferd anbinden; *ζέγω*, *ζεγω*, anspannen; *ζώονυμι* (*ζώω*), anlegen, rüsten; Zaum.  
**soki**, allgemeine Benennung der Thwaaren; *σικτή*, *σίκος*, *σῆκον*, *σίκος*, *σικωρή* u. a.  
**sokia**, kleine Blätter; s. oben.  
**soko**, Erdgeist; *σωκός*, Beiname des Merkur; *σωκός*, stark, kräftig, *σανκός*, trocken.  
**soktome**, sich betrinken; *σακτός*, vollgefüllt.  
**solame**, sich unterrichten, ob eine Person, welche man heirathen will, beistimmen wird; *σύλλω*, Friede stiften, ausföhnen; *συλλέγω*, zusammenbringen.  
**solha**, Platte oder Becken; *σολήν*, Hohlziegel, Schalenthier; *σεληνικς*, Trintgeschir; *σάλος*, ein kleiner Hafen, Bucht.  
**solime**, einladen, rufen; schicken; *σέλω*, *σέλλω*, in Bewegung setzen; *δέλω*, verlangen, fordern.  
**solpime**, den Bogen spannen; *σάλπιγξ*, Zeichen zum Angriff.  
**some**, unordentlich austreuen; *σειώ*, schwingen, schütteln, rütteln.  
**sonombi**, wer einen gebogenen Rücken hat; *sono-mbi*, *ζώνη*, Künzel, Gürtel.  
**songkolome**, nachahmen, in die Fußstapfen Anderer folgen; *συγκολλάω*, verbinden, vereinigen.  
**sontchome**, wählen, vorziehen; *συνδέω*, zusammenlaufen, *συνδυμέω*, einmüthig sein.  
**sorihatchame**, beim Anblick des Feindes die Flucht ergreifen; *σπρήγγυμι*, *σπρήσσω*, zusammentreffen und zersprengen, zerreißen; Geschrei, Getöse ausbrechen.  
**sorko**, Fingerhut; *sor-ko*, *σαῦρα*, ein Fingerhut, die Finger einzurenten.  
**sorokia**, eine Art Bienen; *soro-kia*; *σειρήν*, wilde Bienenart.  
**sosame**, gefangen nehmen; *σάσσω*, Geschir anlegen, fest, niedertreten; *συζέγω*, zusammenspannen.

- sosorome, zusammenhäufen; die Erde tragen; *σασύρω*, hin und her ziehen, zerren, *σασσειώ*, zusammenschütteln.
- sou, Wirbelwind, *σώω*, fausen, treiben, bewegen.
- soualiame, mehrere Sachen zusammenlegen; *συλλέγω*, zusammenbringen, u. a.
- soube, Nerve; *σινώνη*, Gefäß, f. Kiemer; *σοβέω*, bewegen, schnell heftig bewegen.
- soufan, Elephant; *σιφών*, hohler Körper, Heber, Feuerspritzröhre, Wasserhose, vielleicht des Rüssels wegen.
- souhetchen, kleine Hacke; souhe-tchen; *securis*, Beil, Art, von *seco*.
- soui, Sünde, Verbrechen; mahlen lassen; *σοίς* (*σοβάς*), leicht, heftig, wild, geil, ungestümm, rasend.
- souilame, leiden; *σαλεύω*, *σαλαίζω*, in Angst, Unruhe sein, klagen, schreien, wehklagen; oder vielmehr *soui-la-me*, wie *σάλος* von *σάω*, *σένω* u. s. oben.
- souilatchoun, Leiden des Körpers, Schmerz; *souila-tchoun*, f. oben *σαλαίζω*.
- souitame, bewässern, ausbreiten; schütten; *χυτής*, Gießer, von *χύνω*.
- soukdoun, Hauch; Prinzip, welches in Allem ist und den Geist (*giyan*, f. d.) trägt; *souk-doun*; *σωκείω*, vermögen, die Kraft besitzen und dessen Zusammenhang mit *ζώζω*, erhalten, bei Leib und Leben erhalten; *ζάω*, athmen, das im Athmen bestehende physische Leben; *ζωϊκός*, thierisch, animalisch.
- soukou, Haut, Hülse; *σηκός*, Einschließung, *σακκός*, Sack, *σάγος*, Mantel.
- souktchime, der nicht athmen kann; gehemmte Respiration; *souk-tchime*, f. oben *soukdoun*; auch *σακτός*, vollgestopft.
- soula, müßig; *σαυλός*, langsam, jählich, weiblich; *σελός*, leerer Raum auf beschriebenen Blättern.
- soula hehe, Kammerfrau, Concubine; f. oben u. hehe; *salax*, geil.
- soula pa, Ort, wo nichts wächst, unkultivirtes Land; f. oben *soula* und *pa*, Land.
- soulhoume, die Erde befeuchten; *soul-houme*; *σελήν*, Canal, Rinne, auch oben.
- soumala, kleiner Sack; *σίμβλι*, *σίμβλος*, Korb.
- soumboulchame, naß und schlüpfrig sein, von Wegen; *soumboul-tchame*, f. *simen pi*, sumpfig.
- soun, Milch; Mongol. sön; *σαίνω* wird vom Saugen junger Thiere gesagt, welches stoßweise geschieht, wie das Melken.

- Sahne, Senne, Seenhütte, eigentlich Milchhütte, wo die Milch aufbewahrt und verarbeitet wird, im Gegensatz zur Alm und Alphütte, wo das Vieh auf der Weide ist.
- soun nimengui, Butter; s. oben oder nimengui, Fett.
- soun same, Rube melken; s. oben; *σαάω, σείω, σείνω*, bewegen, schütteln, schüttern.
- soungke, destillirtes Wasser, Geist, Essenz; *σακκίω*, durchsieben.
- soungueme, krank werden; *συνεκαίω*, zugleich entzünden, erhitzen; *σαίω*, erschrecken, erschüttern.
- sounteme, eine Familie, den Feind vernichten; *συνδαίω*, zugleich tödten.
- souo, ihr; *σφά, σφάϊ, σφός*, ihr.
- souerin, Thron, Ort, wo der Kaiser sitzt; *σειρίδα*, leuchten, von der Sonne; *ζωρός*, rein, lauter; *σώρακος (σωρός)*, Kiste; *δώρακιον (δώραξ)*, Gerüst auf dem Rücken des Elephanten; *σφαίρα*, Kugel, Erdkugel, u. a.
- souparhan, Thurm, Gebäude, rund erhaben; *σπαργάω, σπείρω*, winden, wickeln; *σφαίρα*, gewundene Schneckenlinie, wie die chinesischen Thürme.
- soupkole, Seidenfaden, den man aus dem Stoffe zieht, um das Kleid damit zu nähern; *σπείω*, ziehen; *ζυψέν*.
- soupketcheme, von Kleidern, welche sich aufschleifen, die Fäden verlieren; *soupké-tché-me*; s. oben, *ζυψέν*.
- souran, schmutziges Wasser, womit die Schweine gefüttert werden; *σάρον*, Rehricht, Auswurf; *σάρω, σέρω*, waschen, schlännen.
- soure, wer viele Fähigkeiten hat; ausgebreitet; *σπεύω*, anhäufen, vollfüllen.
- souremo, vor Zorn oder Schmerz schreien; *σείρω*, Zähne bläcken, grinzen; *συρρήγω*, Geschrei, Getöse machen.
- sourou, ein Schimmel; *σορός*, alter Mann, altes Weib.
- sourhoun akou, der nichts begreift, nichts versteht; s. *soure* u. *akou*, nicht.
- sousou, Hof, Weiler; Vaterland; *συζάω*, zusammenleben; *συζήγος*, Vereinigung.
- sousouboume, zerstört sein; *sousou-boume*; *συσσειώ*, erschüttern; *συσσεισμός*, Erschütterung, Erdbeben.
- soutalame, die Haare fliegen lassen; *souta-la-me*, *χαίτη*, langes, freifliegendes Haar.
- soutan, frisirtes, gekräuselttes; s. oben; *σιώνη*, Haarflechte; *σιώρα*, zottig, Belz.
- soutchahan, Zeltstange, Stütze, s. unten.

- soutchame**, eine Sache zu einer andern thun, widerstehen; unterstützen; *συζεύω*, verbinden, vereinigen, zusammenspannen; *συσυγής*, gepaart, vereinigt.
- soutchoume**, laufen, fliehen; *sou-tchou-me*; *σούματ*, schnell bewegen, laufen, fliehen; davon *σοῦσθε*, *σοῦσθε*.
- soutouri**, Geschichte, Geschichtsbuch; *σοῦτήριον*, Opferkunde, Wissenschaft eines Aruspex.

## Ch (Sch).

- cha**, schau! Seidengaze; dichte Wälder hinter den Bergen; *δάω*, schau! s. *choua* u. *chame*; *σκιά*, Schatten, *χαιά*, Höhlen, Schlupfwinkel.
- chachou**, links, nach Klapproth; *σκαιός*, *σκαιῶς*, links, *σκαιόθεν*, von der Linken.
- chahoun**, grau, graulich; *cha-houn*, s. *cha*, *σκια*, Schatten.
- chahourame**, kalt sein, erkaltet; *chahou-ra-me*, s. oben.
- chaïo**, nüchtern, jejunos, nüchtern; oder s. unten.
- chaïolame**, fasten, nüchtern sein; s. oben, oder *χαλάω*, abspannen, schlaff machen, erschlaffen.
- chakalame**, den Feind abschneiden, unterbrechen; *χάζω*, *σχάζω*, trennen, spalten, zurückhalten.
- chakchaha**, Backen; *chakcha-ha*, *καδέμα*, *καδίμη*, herabhängen, auch *σχάζω*, herabhängen lassen; s. die übrigen tungusischen Dialekte.
- chakchahalame**, von der Seite, in die Flanke nehmen; s. oben und die Obigen.
- chakouroun**, kalt; s. *chahourame*.
- chala**, Ort, wo das Kleid endet, Saum, Einfassung; *χειλώ*, mit einem Rande umgeben; *χαλινός*, die herabhängende Lezzen des Pferdes; *χηλώ*, einfassen; *χηλή*, Mauerrand.
- chame**, betrachten, sehen; *δάομαι*, schauen; *σκοπέω*, sehen, beobachten.
- chan**, Ohr; *χάνη*, *χώνη*, Loch, Höhlung, Trichter; u. *χάω*, *χανώ*.
- changname**, einem Untergebenen eine Gabe reichen; Schankung, schenken, im Mongol. ist *schank*, Lohn.
- changuien**, weiß; *χιόνεος*, schneelig, schneeweiß, von *χιών*, Schnee, aber nur der Liegende, die Erde weiß bedeckende.
- changuien faha**, das Weiße des Auges; s. oben u. *faha*.
- changuien foulha**, weiße Pappel; s. oben u. *foul-ha*.
- changuien poulehen**, Storch; s. oben u. *poulehen*.

- changuien teichoun, weißes Kupfer; s. oben u. τεύχος, Geschirr, Waffen; τήξω, von τήγω, schmelzen; u. s. in den tunguisischen Dialecten.
- chantchin, kleines Lager auf einem Berge; kleine Festung, Redoute auf einem Berge, kleine Verschanzung; Schanze; σκηπής, Zelt, Baracke, Aufenthalt, bedeckter Ort; σκεύαζω, bedecken; σκάμμα, ein mit Graben umgebener Platz.
- chantchin sekoume, das Lager überwältigen, die Festung nehmen; s. oben u. sekoume.
- chapi, Schüler, Jünger; σκοπή, σκοπιά, die Schau, das Spähen; σκοπος, Späher, σκοπέω, untersuchen, überlegen, nach dem Ziele sehen.
- ohaptoun, Theil des Helms, der Kopfbedeckung, welche die Ohren deckt; chap-toun; σκέπη, Deckung, σκεύω, schützen.
- char seme, wenn man sich plötzlich angezogen fühlt, Jemand zu lieben, wohl zu thun; χαρά, χάρω, χαιρώ, erfreuen, Wohlgefallen haben.
- chari, Art Cicori; Albanesisch κορρέ.
- charime, Eisen schmelzen; Stück Eisen; σκωρία, Eisenschlacke; σκερός, χερρός, fest, σκερώω, verhärtan.
- charinguame, die Unschuld zu Tage bringen, Jemand reinigen; schaben, scharren, die Verbrechen auslöschen; χαρίζομαι, Angenehmes, Wohlthat, Nachsicht erzeugen; σκαριφάομαι, scharren, χρώω, fragen.
- ohatame, schlummern, ermattet sein; χατέω, bedürfen, verlangen, χατίς, Mangel, Bedürfnis.
- ohatan, Zucker; σχαδών, Honigwabe.
- chatchame, von der Seite ansehen; cha-tcha-me, s. ohame, σκόζω, unwillig sein, so aussehen.
- chatohin, Verbot; σκέδω, abhalten.
- oheden, Mitte, Mittelstück, Zwischenraum, Verbindung zwischen Zweien; Zeuge, Vermittler; σκεδία, Brücke, Gerüst, Schiff, Floß; Scheide.
- chehoun, weite Gegend, wo nichts wächst; che-houn, χέω, leer sein.
- cheiken, ein wenig weiß; chei-(n)-ken, s. unten.
- chein, Weiß, Helle, Glanz des Schnees, Mondes; Glanz, Reinheit; Schein; χιών, der die Erde weiß bedeckende Schnee.
- chekeme, von Kälte starr, wie nach dem Tode; che-ke-me, χειμών, Winterkälte, von χέω, χέω.
- chele, kleine Quelle, kleiner, nach allen Seiten schlängelnder Bach; χαλάω, öffnen, sich ergießen, σκολιάω, schlängeln, von Flüssen.

- cheleme**, Almosen geben; *χιλώω*, füttern, Nahrung geben; *ζηλώω*.  
**chelhinga**, neidig, eifersüchtig; *ζηλαίος*, neidig, eifersüchtig.  
**chembi**, Art Schnüre, welche um die Stiefel und über den Fuß laufen; *σχῆμα*, Geschirr, Rüstung; *σχηματίζω*, bilden, formen, schmücken.  
**chenguien kaime**, einen Nasenstüber bekommen; *σκανδαρίζω*, nasenstübern, s. unten.  
**chenguin**, Bett eines Flusses, von Gebirgswasser ausgehöhlter Ort; Mitte der Stirne; *χαίνω*, öffnen, spalten; *χαῖνος*, was klappt.  
**choouleme**, sticken *χειλώω*, mit einem Rande umgeben; *χηλή*, Stricknadel, *χηλῶ*, stricken, einkerben.  
**cherentoume**, von Frauen, bei welchen die Geburtsschmerzen beginnen; *cheron-tou-me*; *χειρώω*, überwältigen, bezwingen; *σκαρίζω*, zappeln, u. s. unten.  
**cheri**, Ursprung, Quelle; *χειράς*, Riß, Spalte, *σκαίρω*, springen; (*σκαίρω*), *χάρω*, öffnen, spalten.  
**cherime**, angreifen, Streit suchen; Gewalt brauchen; *χάρω*, *χαράω*, spalten, reißen, krachen; *γάρω*, gähren.  
**chetchileme**, auswendig hersagen; *chetchi-le-me*; *σχεδιαμα*, aus dem Stregreife.  
**cho nietchen**, Stück, welches die Mandtschu auf die Hosensetzen, wo die Geschlechtstheile sind; *σκενή*, Anzug, Kleidung, von *σκεῖω*, bedecken u. s. nietchemen.  
**cholo**, Ruhe, Muße; müßig; *σχολή*, Ruhe, Raft, Feier.  
**choloboume**, kochen, braten lassen; *chole-boume*; *σκαλεύω*, schüren; *χνλόω*, durch Kochen zu Saft machen.  
**cholome**, Fleisch braten lassen; s. oben.  
**chorkime**, zerstören, einen Weg durch Wasser zerstören; pressen; *χεράς*, *χερίδος*, Unrath, Steine, Sand, den die Flüsse mit sich führen und liegen lassen; *χέρρος* rauhes, steinigtes Land; *κέρχω*, rauh machen; *χειράς*, Riß, Spalte.  
**choro**. Art von Korb; *χωρέω*, fassen, in sich fassen.  
**çrotome**, mit der Netze fangen; *σχέσις*, *σχετικῶς*, festhaltend, zusammenhaltend.  
**chou**, Beredsamkeit, Wissenschaft, Geschicklichkeit; *χόος*, *χοῦς*, s. Meiner, über dessen verschiedene Bedeutungen, und s. **choume**.  
**choua**, Gebüsche und Wälder im Norden; *σκιὰ*, *σκιὰ*, Schatten und Gegenstand, welcher Schatten gibt, s. **cha**.  
**chouase**, Franse, Einfassung der Vorhänge; *σκιάζω*, bedecken, beschatten; *σκιάσμα*, Schatten des Bildes.  
**chouchouchacha**, stottern; franz. **chuchotor**, stottern.

- choue, sehr geschickt; Gränze; s. chou; χοῦς, ein Maas, oder s. chousa, cha.
- choue hafou, sehr intelligent; s. chou u. hafou.
- chaufa, Art Gaze, womit die Frauen den Kopf verzieren; gleich abtheilen lassen; σκαφίς, Art Tonsur, wobei die Haare auf dem Wirbel sitzen bleiben; franz. coiffer.
- choufame, gleichheitlich theilen; beißen, von Mücken, Schnaken; s. oben, und unten, und kiesen.
- choufan, Kunzeln; σκαφεύω, höhlen, graben.
- choujeha, Weitsche; σχίζω, strecken, schlüßen.
- choujehiemo, Uneinigkeit säen; choujo-hio-me; σχίζω, trennen, spalten; zerstreuen, s. unten.
- choujen, eine Art Scheere; s. oben.
- choukilame, sich stoßen, von Ochsen; mit Fäusten schlagen; chouki-la-me, franz. choquer.
- choula, Eiter; χόλη, Galle; δολός, Saft der Dintenfische, σιάλον, Geifer, Speichel.
- choulihoun, Spitze, spitziger Kopf; σκόλοψ, Spitze; σκαλιάς, Kopf der Artischocke; σκόλλος, Art die Haare zu scheeren, wobei ein Schopf auf dem Scheitel bleibt.
- choulime, singen; σκολιδόν, Mundgesang.
- choulmen, trocknes Fleisch; σκλημα, Trockenheit, Härte.
- choulou, die Schläfe; σκολιδός, gekrümmt, gebogen.
- chouloume, Verdruß machen; χόλος, Zorn; σκολιύζω, listig, tückisch sein.
- choume, unterrichtet sein, wissen; chou-me, s. chou; scio.
- choumin, tief; σκάμμα, Graben; σκιμβός, lauernd.
- choun, Sonne; das große Prinzip; Sonne; engl. sun, holl. zon; ζῶον von ζωώω, lebendig machen, beleben; ζᾶν, ζην, ζεός, Zeus u. Διός, Δεδός, Gott, bei den Alten, von Δείω, σεώ; σέωω, bewegen, laufen, abgeleitet, und zunächst von Sonne und Mond gedeutet (Niemer, I. 746); janus, der altitalische Sonnengott; χωνεύω, schmelzen.
- chourha, Eber von 2 Jahren; σνάγρος, Eber, wildes Schwein.
- chouroume, rudern, drehen; χειρώω, bezwingen, überwältigen; χειρωμα, was mit der Hand gethan wird.
- chourteme, Umwege machen; drehen, wenden, wälzen; σκιρτάω, hüpfen, springen, tanzen.
- chouteme, verläumdern; σκοτεύω, σκοτόω, im Finstern verderben, dunkel machen.
- choutoume, die Erde schaben, abstreifen; mit Wasser bedecken, überschwemmt sein; χυτός, ausgegossen; von ausgegrabener und aufgeworfener Erde.



**T (D).**

- ta mafa**, Urgroßvater, δῆρ, dor. δὰρ von δῆ, lange Zeit, vor langer Zeit, lange Zeit her, oder von δάω, τάω u. a., u. s. mafa.
- ta mama**, Urgroßmutter; s. oben und mama.
- taboume**, überschlagen, zählen, anzünden; ta-boume; δάω, δάιω, theilen, vertheilen, anzünden.
- tachourame**, verderben, verführen; franz. tacher, beschmutzen, verderben.
- tafame**, steigen; (δάπος) δέπω, δεψέω, treten.
- tafoukou**, Stufe, Staffel; tafou-kou, s. oben.
- taha**, das Feuer ist angezündet; das Geschäft ist vollendet; Prät. von ta-me, ohne boume, δάω, δάω, anzünden, auch τάχα, eilig, geschwind, sogleich.
- tahalame**, folgen, verfolgen; taha-la-me; s. oben τάχα; δέχομαι, von Begebenheiten, welche sich auf einander folgen.
- tahame**, sich unterwerfen; δέχομαι, annehmen, gern annehmen, etwas gefallen lassen.
- tahashoun**, gehorsam, mit Jedem verträglich; taha-shoun, s. oben.
- tahime**, wiederholen, oft kämpfen; δέχομαι, von Begebenheiten, die auf einander folgen, sich gleichsam ablösen; auch τάγω, τάσσω.
- tahoume**, von Neuem; s. oben und τάχα, sogleich, eilig, geschwind.
- tai**, Terrasse, erhöhter Ort; δᾶ, Erde, s. holtoun tai.
- taïame**, in Gemeinschaft thun, vertrauen, sich unterstützen; τάω, τάγω, stellen, anordnen, sich zu etwas verstehen, verabreden.
- taïfin**, Stille, Sanftmuth; Ruhe; ταπεινός, Demuth, Bescheidenheit; τάφος, Grab.
- taïfou**, Arzt; διψάω, aufsuchen, erforschen, heraustasten.
- taïfoun**, Krücke; διψάω, s. oben, διπτω, welches durch βλάπτω erklärt wird, Anstoß, Hinderniß geben, im Laufe hindern, so, daß der Laufende anstößt.
- taiha**, Jagdhund; τάχα, schnell, eilig, geschwind; ταχύνο, antreiben; δάκω, beißen; δάξ, festhalten und nicht loslassen, δαίξω u. a.
- taikien**, Verschnittener; δαίξω, zerfleischen, spalten, trennen; διχάω, getheilt, halb sein.
- tailahapi**, im Wahnsinn, besessen sein; taila-hapi, s. unten.
- tailame**, sich in Reberci befinden; einen Rebellen strafen; δολόω,

- berücken, befangen; διόλλομι, zu Grund richten, zerstören; διαλύω, trennen, Schuld bezahlen.
- takame, kennen; δάω, δάω, δάσκω, wissen, kennen; τάγω, erlangen, fassen; δοκέω, glauben, meinen, wähnen.
- takia, Knie- oder Fußgelenk; δίχα, getheilt, in zwei Theile getheilt.
- takilame, bereiten; taki-la-me; τύκω, τεύχω, τυκίζω, bereiten, verfertigen.
- takoula, Bauch der Thiere; διάκοιλος, Höhlung, Bauch.
- takourame, verwenden, im Dienst haben; takou-ra-me; τάγω, τάσσω, anordnen, auflegen u. a.; διαχειρία, Verwaltung, Führung, Beforgung, s. takourche.
- takourchame, verwenden, verschicken, in Commission geben, s. oben u. unten.
- takourche, Diener, Dienstmann; ζακόρος, Diener, Bediente; ταξιαρχέω, Anführer, ταξιώτης, Diener.
- taktou, Entresol, erhöhter Ort über dem Zimmer; tectum, Dach; τεκτονία, Zimmerarbeit; τεγέος, Zimmer der Frauen im obern Stockwerke.
- tala, Fußpfad in wüsten Gegenden; verlassener Weg; τέλλω, zum Ziele bringen; δήλος, hell, sichtbar, u. s. talin.
- talaboume, ausbreiten lassen; confisciren; δηλοποιέω, sichtbar, offenbar machen; διαλύω, auflösen, trennen, Schuld bezahlen; δηλώω, deutlich zeigen; ταλώω ic.
- talame, mit ausgebreiteten Armen messen, sich an die Spitze Anderer stellen; τελέω, zahlen; in Amt und Würde setzen.
- talau, das Obere am Hals der Pferde; Schleufe; τέλος, Ende, äußerste Gränze.
- talhitame, langweilen, plaudern; talhi-ta-me; διεκύνω, aus einander ziehen, ein mühsames Leben fortschleppen, s. unt.
- talhoun, Schwächer; klebrig; τελχιν, boshafter, neidischer Mensch, s. oben. Bayer. Talk, talket, talken, d. i. schwächen, gutmüthig und ungeschickt.
- talime, bedecken, verstecken; τελετή, Mystereien; δολώω, verfälschen; δελεάζω, locken, verführen.
- talín, Ufer; τέλος, Gränze, Erde; T hal.
- talirame, dem Ufer folgen; tali-ra-me, s. oben.
- talkieme, blitzen; tal-kie-me, δαλός, δηλώω von δάω, δάω was κάω u. s. talingu in den Dialecten, mit τηλαυνέω, weit in die Ferne glänzen.
- talman, Nebel; τέλμα, Sumpf, Wasser.
- talou, allein, vielleicht, einmal; τάλλα (τὰ ἄλλα), übrigens; τέλος, τέλει, endlich, zuletzt, ganz und gar.

- taltame, verbergen, erröthen, sich schämen; tal-ta-me, s. talime.
- tamame, in ein und denselben Ort zusammenbringen; ταμιεύω, aufheben, verwahren; Einnehmer sein.
- tambakou, Tabak; neugriech. ταμπάκος, Tabak.
- tamboume, vermehren, beifügen; tam-boume, s. tamame.
- tame, Menschen leiten, regieren; ταμιεύω, wirthschaften, verwalten; δαμάω, bändigen, bezwingen, besiegen; zähmen.
- tamname, das Mehl sieben; franz. tamiser, sieben.
- tamou, indessen; τῆμος, dann, alsdann; jetzt, nun.
- tampin, ein Gefäß, Vase; τύπανον, Trommel, Pauke.
- tamtchan sele, Schloß, Hängschloß; ταμιεύω, verschließen, verwahren, u. s. sele.
- tan, eine Art Damm; ταινία, ein Streifen Landes, Erdzunge; τάνω, spannen.
- tana, Perle; tanas, ein Edelstein u. s. Danae, bei den mythologischen Namen.
- taname, zu Hülfe kommen; τάνω, sich ausdehnen, reichen; δαρίζω, vorstrecken, leiben; δάνος, Gabe.
- tang, allein, einzig; indessen, während; δην, δάν, bereits, schon; δηρός, dauernd; τῆνος, τῆνικα, eins, einer, als Adverb der Zeit.
- tangbouli, Zapfen; franz. tampon, Zapfen.
- tanguilakou, Armbrust; ταμηλητής, lang hinstretchend; ταννογλώχιν, mit langer Spitze; ταννηχέτα, rauschend, weit tönend; ταννώ, spannen.
- tankan, Stufe, Grad; tan-kan, τάνω, sich ausdehnen, reichen, erstrecken.
- tanoume, sich wechselseitig beistehen; s. taname.
- tantame, schlagen, stoßen; tan-ta-me; δαίνω, schlagen, tödten; τάνω, austrecken, erreichen, berühren.
- tapahan, Gipfel, Spitze, Erhöhung eines Berges; tapa-han, s. tapame u. tapan.
- tapali, vortrefflich, stolz, Uebermaß; tapa-li, s. tapan; τύφος, Düffel.
- tapame, übertreffen; s. unten.
- tapan, Uebermaß, Ausschweifung; δαπάνη, Verschwendung, Aufwand.
- tapanoume, auf einen erhöhten Ort steigen; andere übertreffen, überreichen; s. oben, δαπανάω, Aufwand machen.
- tapkame, Getöse, Lärm; franz. tapage, Getöse, Lärm.
- tapkouri touka, Doppelthüre; s. unten u. touka, Thüre.
- tapkourilame, verdoppeln; tap-kou-ri-la-me; διπλόη, Doppelheit.

- taspoun, Salz; *δυσάς*, durstig, trocken.  
 tara, Verbündete, Schwager; *δάηρ*, Mannesbruder, Schwager; *τηρέω*.  
 taran, Schweiß, welcher durchdringt; *τρανής*, durchdringend; holl. traan, Thräne; Thran.  
 tarhoun, dick; *ταρφεός*, der Wechsel von f u. ch ist im Mand- schurischen anerkannt, *ταρχός*, dick.  
 tarime, das Feld bauen; *τείρω*, zerreiben, mürbe machen; *ταράσσω*, aufrühren, in Bewegung setzen; *τριαίνω*, das Land bebacken, s. unten.  
 tarin, Wunde; *τραῦμα*, Wunde, *τράω*, verwunden; *τερέω*, verwunden, durchbohren, *τέρω*.  
 taroun, Schwemme, Tränke; *διερός*, flüssig, wasserreich.  
 taroutame, viel reden; tarou-ta-me; *τορέω*, *τορεῖω*, *τερέω*, laut und deutlich reden.  
 tasame, eine Krankheit behandeln; lagern, regieren, verbessern, verschönern; *τάσσω*, stellen, ordnen, anordnen, befehlen, regieren.  
 tasan, Regierung eines Königreichs; s. oben; *τάξις*.  
 tashouan, Futteral über den Bogen; Tasche.  
 tasou, Kind, Sohn; *τέκος*, *τόκος*, Kind, Erzeugtes.  
 tata, Ursprung, Anfang, Wurzel, Quelle; *τῆδη*, *τηδής*, Erde, von Homer die Mutter genannt, steht auch für *δέτις*. s. a. unten.  
 tatame, Bogen spannen, Pfeile abschießen; erwürgen, zerreißen; trennen; halten, anhalten; die Kräfte üben; mit den Augen fixiren; eine Schublade ziehen, Karren schieben; reden; *τιταίνω*, spannen, ausstrecken, anstrengen, von *ταίω*, ziehen u.; *τετανάω*, *τεντάζω*, sich aufhalten; und *τατάω*, *τητάω*, berauben, entziehen.  
 tatame wame, erwürgen; s. oben u. wame.  
 tatan, Zelt; Ort, wo man sich auf der Reise aufhält; Dorf, Weiler; s. oben, *τατανός*, gespannt; *διόδεω*, durchreisen.  
 tatara po, Wirthshaus, Schenke; Herberge; tatara, von tatame (steht hier als Particip oder Gerondif) u. po, Haus, Wohnung; das Homerische *τεταρνεω*, sättigen, vergnügen.  
 tatchime, lernen, wissen; *τιδηνέω*, erziehen, engl. teach, spr. tutsch, lehren, zeigen.  
 tatchin, Pfau; *ταός*, Pfau.  
 tatoun, einarmig, hinfend, krüppelhaft; *τετανός*, Verzerrung des Körpers, oder einzelner Theil mit Steifheit verbunden.  
 teboume, pflanzen, säen; in den Sarg legen; *τάφος*, Begräbniß.  
 tefeme, brennen; *τέφω*, anzünden.

- tekerome, sich gleichen; toho-ro-me; δεικέλος, nachahmend, darstellend; δίκαιος, gleich.
- teihoun, Ruhe, Stille; δίκαιος, vom ruhigen Meere.
- teime, fliegen; δειώ, διώ, fliehen.
- teken, hoch, erhoben, erhaben; τέγος, Decke, Dach; τείχος, Mauer, Burg.
- tokteme, schwimmen; tek-te-me; s. tokome, tokcheme, toxo, von den Bewegungen.
- teleme, ausbreiten, auseinanderlegen, was zusammengelegt ist; διελίσσω, auseinanderwickeln, enthalten.
- tolhe, Stück Land; tel-he; tellus, Erde, Land; τέλσον ἀράρης, das vorgeschriebene Stück Land, s. unten.
- telhema, theilen, trennen; διελκω, auseinanderziehen; διαλύω, trennen.
- telicheme, ausgießen; s. telemo u. τελεσιάζω, einweihen.
- telieme, kochen; διαλύω, auflösen; τέλω, τελειώω, fertig machen, vollenden.
- teloun, Mähne; τόλη, Wulst, Höcker, Schwüle; Schulter, Nacken.
- telveri, unbedachtsamer Mensch, der keine Regel beobachtet; Tölpel.
- teme, sitzen, wohnen; von δέω, δέω, bauen u. verbinden u.
- temeche, stolz; τιμῖος, geehrt, geschätzt.
- temoun, Aberglaube; δαίμων, Dämon u. s. w.
- temoun, Achse des Wagens; temo, Deichsel; tympana, Wagenräder.
- tempei, immer, unaufhörlich; tempus, Zeit, semper.
- ten, hoch, erhaben, groß; Fundament der Gebäude; ταναός, τανός, τανός, lang, hoch, groß; δεινός, gewaltig, mächtig.
- teneme, bleiben, sich setzen, Gericht halten; franz. tenir, halten, bleiben; δαίνω, schlagen, tödten.
- tengchemo, rütteln, stoßen, wie in einem Wagen; τινάσσω, schütteln.
- tengkime, werfen, gießen; τινάσσω, schwingen, schwanken; δίκο, werfen.
- tengseleme, wiegen; tengse-le-me; τινάσσω, schwanken, schwingen.
- tengse, Wage; s. oben.
- tengtchan, Lampe, Laterne; τινδός, kochend, warm; Bauch des Kessels.
- teni, denn, sodann, alsdann; denn, tunc.
- teou, jüngerer Bruder; δαῖρ, δαῖρ, des Mannes Bruder bei Homer.
- tepkou, Nachgeburt; τάπης, Decke.

- teptchime, Geduld haben; tep-tchi-me; ταπεινός, Demuth, Bescheidenheit.
- teptelin, Abtheilung, Abschnitt eines Buches; διφθέρα (δέφω), Buch, Heft.
- tero, Tisch, Seite; Gesicht; δόρη, Alles aus Holz gemachte; δευρή, Hals, Nacken.
- terguime, steigen; ter-gui-me; τέρω, τρέχω, laufen, rennen.
- terhoume, drehen; ter-hou-me; τέρω, τορεύω, drehen, bohren; τέργω, reiben.
- torkime, springen, steigen; s. terguime.
- terkin, Altar, Terrasse, erhöhter Ort, Balken; s. oben tero u. terguime.
- terou, Abtritt, Abtrittcanal, ταῦρος, Raum zwischen Hodensack und After.
- tese, diese, die Andern; s. eso; τός, er, sie, es, τις; τοίος, dergleichen, solche.
- tesou pa, Vaterland; τίσις, Schätzung; tessera, Wahrzeichen, Gastfreundschaft, u. s. pa.
- tetcheme, setzen; τίθημι, setzen.
- tetchendoume, sich miteinander setzen; s. oben u. S. 72.
- tetchi, guter, vortrefflicher Mensch; τίς, zahm, gezähmt.
- tien, Saal, wo der Kaiser auf dem Thron sitzt; δίνη, Kreis; δεινός, gewaltig, imposant.
- tobo, Hütte, Schenke; Lagerstelle; τόφω, τυφώω, räuchern, Dunst, Dampf machen; tepoo, erwärmen; τόπος, Ort, Stelle.
- tobome, opfern, anbieten; τοπάζω, hinstellen, u. s. oben.
- tobonio, völlige Nacht; s. tobo u. die tungus. Dialekte.
- togela, der untere Theil des Kleides; toga, Kleid, tego, στέγω, decken.
- tohantchame, zaudern, zweifeln; tohan-tcha-me; δοκέω, aufpassen, belauern, δοκέω, wähen, dünken.
- toho, Kalk; τέγω, τάω, schmelzen, auflösen, färben (tünchen).
- tohomo, den Karren ziehen; ein Pferd anschirren; τεύχω, rüsten u. s. w.
- toiton, Betrüger; τητάω, entziehen, berauben.
- tokcheme, sanft schlagen, einen Schlag nach dem andern thun, toxo, weben, s. tokome, tekteme.
- toko, Kleiderfutter; Fußweg; τεύχος, Zeug; ταχός, schnell, bald, s. unten.
- tokolome, den kürzesten Weg suchen; zielen; trachten; voll Aufmerksamkeit sein; s. oben u. δεικελιζω, nachahmen.

- tokome, stechen, durchstoßen, durchdringen; τόκος, Werkzeug des Steinmehrs, τυκίζω; τοξέω, schießen.
- toktome, versichern, an etwas befestigen; τακτός, gestellt, geordnet; τεκταίνω, zusammensetzen, zimmern.
- tolo, innen, im Innern des Herzens; δόλος, List, Betrug, dolus; τόλμα, das Herz, etwas zu unternehmen.
- tolome, zählen; τελέω, zahlen, bezahlen; zählen.
- toma, Grab, Grabmahl; δῆμα; τύμβος, Grab, Grabhügel.
- tome, alle; jeder; δῆμος, δᾶμος, das Volk, der große Haufe, einzelne Theile des Volks; tumeo ic.
- tomsome, fallen; franz. tomber, fallen.
- toome, Beleidigungen sagen, schmähen; τίω, quälen, strafen, traurig machen.
- ton, Calcul; τῆω, τάνω, ausdehnen, ausstrecken; δάω, theilen.
- top, recht, wahr; holländ. top! δήπου, wirklich, gewiß, ohne Zweifel.
- torime, galoppiren; δόρω, springen, hüpfen; δρόμος, Lauf, Wettlauf.
- toro, Sitte, Lehre; τηρέω, beobachten, bewahren; bemerken; das Tempo wahrnehmen, u. s. touroun.
- toroi, Regulus zweiter Ordnung; τηρός, der bewahrt, Acht gibt; τῆρα, Kopfschuß der Könige.
- torolon, Ceremonien; s. oben toro; θυραυλία, Aufwarten im Vorzimmer.
- torou, Siegel der Mandarine; τέρας, Zeichen.
- tosè, Macht, Autorität, Gerichtsbarkeit; τίσις, Schätzung, Belohnung, Vergeltung, Bestrafung.
- tosome, den Weg bereiten; denselben versperren; δάσος, Dickicht.
- totanga, blind; tota-nga, s. tatoun.
- toua, Feuer; sieh; δάος, δαός, Licht, Fackel; δαός, Brand; da aber dasselbe Wort auch zugleich der Imperativ von touame, sehen, ist, so gehört hierher auch δάω, schauen, u. zwar insbesondere, mit Verwunderung, Schrecken sehen; der erste Anblick des Feuers! —
- toua okto, Schießpulver; s. oben u. okto, oktolome.
- toua yaha, Holzkohle; s. oben u. yaha.
- touakiame, Heerden hüten; διοικέω, besorgen, regieren.
- touakou, Augengläser, Brillen; s. toua u. touame.
- touali, zusammen, mit; τέλειος, ganz, vollständig.
- touame, sehen, betrachten, untersuchen; δάω, tueri, tueor, sehen, anschauen.
- toufe, was eingewickelt, dem schwer beizukommen ist; Ausschweifung, Frevel, Unzucht, Unmäßigkeit; τόφω, τυφόω, τόφος,

- Dampf, Qualm; Dünkel, Thorheit; Gefühllosigkeit, Sinnlosigkeit, Stupidität; Teufel.
- touha, Gedärm, welches bis zum Unterleib reicht; τόχη, Stückfall, Glück; scheint mit dem Wahrsagen aus den Eingeweiden zusammenzuhängen.
- touhan, großer, gefallener Baum, der den Weg sperrt; Schatten; τείχος, Mauer, Burg; τοίχος, Wand, Seite des Schiffes; δοκός, Balken.
- touhe, Deckel; τέγος, Decke, Dach.
- touhemo, fallen; eine Sache vervollkommen; τεύχω, verfertigen, bereiten.
- touhen, Versammlung, Anhäufung; δοκίτη, Platz zum Aufnehmen.
- touieme, durchstoßen, ein Loch machen; δοιάω, untergehen machen; τομάω, schneiden.
- touilemo, rechten, prozessiren, belangen; ein todtes Thier schinden; τάλαιω, auf sich nehmen; tollero, verbelfen; wegnehmen; τίλλω, zerrupfen, zausen.
- toukchan, Kalb; τόκος, Junges.
- touki, Nebel; τήνω, auflösen, schmelzen; s. token.
- toukou, Äußeres, Ueberkleid; τέγος, Decke.
- toulba, Mensch ohne Aufmerksamkeit, zerstreut, der nichts weiß, überall neu ist; s. telveri, Tölpel.
- toule, vorher vor, ursprünglich; τῆλε, τηλοῦ, fern, in der Ferne, τέλος, äußerste Gränze.
- toule, außen, außerhalb; s. oben.
- toulems, durchziehen, passiren; s. oben, διαλύνω, durchreiten, durchreisen; διήλυσος, Durchgang; schwed. tull, Zoll.
- toulin, Mitte, ein Theil; Mittag; δειλη, δειλος, Nachmittag.
- toulou, Brust eines Pferdes, Maulthiers u.; τόλη, Wulst; Schulter u., s. unten.
- toulouma, Ochsenhaut, Schlauch zum Uebersezen der Flüsse; τόλουμα, Verhärtung, Schwielen; τόλη, alles, was hervorragt, sich erhebt, Polster, Pfuhl.
- toume, schlagen, mit Holz schlagen; τόμμα, Schlag.
- toumha, Brustwarze; das Hohe der Brust; tumoo, geschwollen sein, strozen, tumesco.
- toumin, Haufe, große Zahl; voll, dicht; ταμίας, Vorrathskammer, Magazin.
- toun, Insel; δανός, trocken, τέναγος, feichte Stelle im Wasser; τείνω, sich ausdehnen, erstrecken; holl. duin, Düne, Sandhügel; tuin, Garten.
- toun, Steighügel; τόνος, τενία, Band, Strick.



- tourangkou**, Trummel; Wassermelone; *τινδός*, Weite, Bauch des Kessels.  
**toura**, Säule; *δόνον*, Baum, Balken, Stange; *τόρρις*, turris, Thurm; *τορνέω*, runden.  
**tourangui**, betrunken, der die Vernunft verloren; *ταραχή*, Unruhe, Lärm; *τάραγμα*, Unruhe, Verwirrung.  
**tourha**, Dreschflegel; *tour-ha*, *δόνον*, Holz.  
**touri**, Wiege; *δόνον*, Schiff, Alles von Holz gemacht; *τύρρος*, Horde, Flechtwerk.  
**tourime**, ein Haus oder Anderes miethen; *τηρέω*, bewahren, verwahren.  
**tourou**, Kuppel, Gehänge; *ταυρέη*, aus Ochsenhaut verfertigte Peitsche; *δέρις*, lederne Decke.  
**touroun**, Model, Form, Gestalt, Lineal; *τορεώω*, *τορεύματα*, Erhabene Arbeit in Metall; nach Plinius ist *τορεύειν*, Bildnerei in Bronze.  
**touroun kemoun**, Zirkel; *τόνος*, Werkzeug der Zimmerleute, wahrscheinlich Zirkel, s. kemoun.  
**tourguen**, schnell, beftig, reißend; s. unten, oder Versezung von *τραχύς*.  
**tourgueme**, jittern; *tour-gue-me*, *τρέω*, *τρέχω*, jittern.  
**toursoun**, Gestalt, Naturell; Modell; s. *touroun*; *ταρός*, Horde, Geflecht, um Ziegel zu trocknen; *τεροαίω*, trocknen.  
**tousa**, Vortheil, Interesse; *ταύς*, *ταύσας*, Vergrößerung, Ueberfluß.  
**toutame**, zurückbleiben, verlassen; *τητάω*, entziehen; *τητάζω*, verweilen, sich aufhalten.  
**toutou**, auf diese Art, also, daher; *ταύτη*, auf diese Art, also, deswegen.  
**toutou**, ein Vogel, welcher der Taube gleicht; Turteltaube; in den Dialekten *doudou*; *τυτό*, Nachttaube, von ihrem Geschrei, was auch auf die Tauben paßt; übrigens s. die mythologischen Namen, Dodona.

## L.

- laiaboume**, erweichen, schwächen; *laiaboume*; *λείβω*, schmelzen, zerfließen; *λαπάττω*, erweichen.  
**laibou**, Sassenbube; streitsüchtig, widerspenstig; *λάκω*, klaffen, bellen; *λαϊκάζω*, betrügen; *λαϊκός*, zum Volke gehörig.  
**laitame**, täuschen, hintergehen; *λάδω*, *λάσσω*, verstecken, verbergen.  
**laktchan**, zerreißen, zerbrechen; *λακίζω*, zerreißen.  
**lala**, Spiel mit Beinchen, Knöchelchen, Steinchen; *λάλη*, Kiesel.

- laly seme**, Vermischung mehrerer Stimmen; ohne Aufenthalt; λαλέω, schwätzen, plaudern, wenn nicht auf den Sinn, sondern den Klang gesehen wird.
- lamoun**, blau; in den meisten übrigen tungusischen Dialekten ist lamou, Meer, λιμνη, See, Wasser, bei Dichtern Ocean; λειμών, feuchter Ort; daher die Farbe: blau.
- lampa**, Chaos; λάμπη, Schaum, Unreinigkeit auf dem Wasser.
- lang lang seme**, nachlässig; s. unten u. some; langsam.
- langame**, nachlässig machen; wenn man an einen andern Ort gezogen und dort voll Elend ist; λαγγάζω, lang machen, zaudern, fliehen; λάγνος, matt, träge, kraftlos; languir, schwächen.
- langse**, schmutzig, unrein; λυγρός, rußig, raucherig; λάγνης, geil, den Samen geben lassend.
- langsetame**, übel, unanständig reden; langse-ta-me, s. oben.
- langtanahapi**, Anführer, der einen großen Kopf hat; langtanahapi; λαγέτας, Volksführer.
- langtou**, Schmiedehammer; λαξέω, λαξευτήριον, Instrument zum Steinhauen.
- lao**, Gefängniß; ληϊάς, die Gefangene, λειά, Beute von geraubten Menschen u. s. w.
- lap seme**, wie ein Bielfraß; s. lapcheme.
- lapcheme**, gierig fressen; von diesem und jenem reden; λαπάζω, λαφύσσω, gierig essen; λάπτω, schlappen.
- lapi**, Lappen, Windeln; Lappen, λαιφή, Lacken, zerlumptes Kleid.
- lapsa**, sich erschöpfen; λαπάζω, erweichen, ausleeren.
- lapsame**, es regnet stark, schüttet, s. oben.
- lapsan**, eine große Schneeflocke; s. oben.
- lapta** **lapta**, Lumpen; s. oben lapi, λαιφή, zerlumptes Kleid.
- laptahoun**, hängende Lippe, hängende Zweige; s. oben labiosus, mit großer Lippe.
- laptou**, viel; λαπίζω, groß thun, λαφύσσω, schlemmen, prassen.
- larguin**, Hinderniß; lorica, Schanze, Brustwehr; Panzer; λαρυγξ, Kehlkopf, Luftröhre.
- lasha lasha**, stückweise, theilweise; s. unten.
- lashalame**, brechen, zerbrechen; las-ha-la-me; λάζω, λάσκω, lacero, reißen, zerreißen.
- lashatchame**, brechen, zerbrechen; lasha-tcha-me; s. oben.
- lasihame**, sich im Kämpfen von einer Seite zur andern wenden; λάζω, wenden, drehen, ausweichen.
- lata**, spät, zu spät; schwach; langsam essen; λάταξ, λαταγή, die Reige, das Letzte; late, breit, ausführlich; engl. late, spät, langsam.

- latchou**, sehr dick, so dick sein, daß man sich nicht bewegen; kann; dial. bayer. latschig, d. i. schwerfällig, faul, ohne Energie.
- latoume**, an eine Mauer befestigen; leimen, ein Kleid beschmutzen; Sünde des Fleisches begehen; λάζω, λαζύμι, fassen, ergreifen; empfangen; lutosco, kothig, schlecht werden.
- lebengui**, schlüpfriger, nasser Weg; Schmutz, Roth; lebe-ngui; λείβω, fließen, zerfließen; λίπος, Schmiere.
- lesou**, Bär; λόφονρος, Thier mit langen, steifen Haaren; λοφία, Nacken mit langen, steifen Haaren; lupus.
- lehome**, von Neuem beschuldigen, reuen, mehr zu bekommen suchen; λάχω, λαγγάνω, verklagen; bekommen.
- leko**, Schleifstein; eine Art Biscuit, von Mehl und Honig, welches einem Schleifsteine gleicht; s. unten, und der Beschreibung nach das bayerische Leckerl.
- lekeme**, ein Messer schleifen; λάκω, wegen; λίχω, lecken.
- lekitoume**, Tänze, Bewegungen ausführen; λακτιζω, springen, mit den Füßen treten, stoßen; schwed. leka, spielen.
- lektehoun**, Zelt, Decke; Laube; lekte-houn, λέχος, λέκτρον, lectus, Bett, Lager.
- len**, groß, dick, stark; λιαν, stark, heftig, sehr; lang.
- lengseki**, grob, dicker u. großer Mensch; s. oben.
- lenken**, ein wenig groß; len-ken, s. oben, Diminutiv.
- leouleme**, sprechen, sich unterhalten; λαλέω, schwätzen, plaudern.
- leoulen**, Gespräch, Unterhaltung; λάλη, λαλία, Gespräch.
- leoume**, militärische Uebungen zu Pferd machen; λάω, λανώ, fassen, ergreifen, überfallen, einschlagen; λαμαχος, streitbarer Mann, λαμβανείν, überfallen.
- leouse**, kleines Gebäude auf dem Walle; Stockwerk, Entresol; λαισήμιον, Schild; λιάζω, ausweichen, seitwärts wenden.
- leptehoun**, Fölpel; lepte-houn; λαπίδης (λαπίζω), Schimpf-name für einen rauhen, verwilderten Menschen.
- lorguin**, wer viele Fähigkeiten hat; largus, reichlich, viel; oder lära, lehren, lernen.
- lorguin kiangkou**, Mensch von vielen Mitteln; s. oben u. kiangkou.
- lesoume**, Pferd, Kameel, welches schnell läuft; λυσσάω, toll, wüthend sein.
- lieliocheme**, in Ohnmacht fallen; λελυμένος, aufgelöst, erschlaft.
- lieliemo**, nur halb wissen; moralisch blind sein, dunkel reden, handeln; den Kopf eingenommen haben; λαλαγέω, lallo, lallen, unverständlich reden; λάλημα, Geschwäg.
- lielihoun**, dumm; lieli-houn, s. lielieme u. liolio.

- lifakou, Roth; s. unten.  
 lifame, im Roth stecken bleiben; λιπος, Schmiere, Schmeer, λειβομαι, zerfließen.  
 lifan, Kanal zum Abfließen des Weins; λειβο, fließen, λιβάζω, langsam fließen.  
 liolio, scherzhafter Ausdruck für Jemand, der wenig Talent hat; s. lielieme u. lieliouon; bayer. Lalli, Lolli, s. lolo.  
 liteou, Bohnen; λωτος, ein Fruchtpflanze.  
 loko, Schwert, Säbel; λογην, Eisen am Wurffspieße, das einer σπάδη ähnlich ist; λάκω, λαχάλω, aufreißen, s. unten.  
 lohoboume, den Feind so drängen, daß er weder vor, noch rückwärts kann; λοχάω, listig fangen, im Hinterhalte; λόχος, Hinterhalt, λουγός, Tod, Verderben.  
 lokjeme, ungeschickt reden; λογάω, schwätzen, fabeln; λοχάζω, plaudern.  
 lolo, unbesonnen, närrisch, dumm; s. liolio u. lielieme.  
 lolo seme, unbesonnen, närrisch, dumm; s. oben u. seme.  
 loshan, Korb; los-han; λεισήιον, Schild (geflochtener).  
 loss, wenn man nach vielem Regen oder Schnee die Erde nicht bearbeiten kann; weil sie los ist, keinen Halt hat, λάζω, lapp, schlaff, dünn sein.  
 loukou, überflüssig; Ort wo viel Kräuter wachsen; λάχεια, Grabeland, λαχνια, Küchengärten; λουκος, fröhlich, angenehm.  
 loulou, kleiner Mensch; schwed. lilla, klein.  
 loushou, bedrückt, Bedrückung; ληζω, nehmen, plündern, berauben; λάσω, λαοκάζω, niederreißen, bellen, klaffen.  
 lyngse, Kragen, Ueberschlag des Kleides; λην, bunter Saum, Rand des Kleides.

## M.

- mahou, Wischtuch zum Reinigen des Tisches; mappa, Tuch zum Abwischen, Serviette.  
 macha, eine Art großer hölzerner Löffel; magis, Eßgeschirt; μάχος, υισκος, Stiel.  
 mafa, Großvater; s. mama; hier ist die zweite Sylbe πα, Vater, dort ma, d. i. μά, μαία, Mutter.  
 mafari, Vorkältern; mafa-ri, Plur. des Obigen.  
 magelambi, viel, in großer Menge; magela-mbi; μεγαλειος, groß, ansehnlich, s. unten.  
 magelame, zu viel von etwas haben; mage-la-me, magis, groß, mehr; μεγαλίζω, erheben, groß machen.

- mahou**, Maske, womit man sich zum Scherze bedeckt; **macous** (μακκοῦσῶ), in den Possenspielen der Narr, Hanswurst.
- mahoulame**, Vorwürfe; Schande machen; mahou-la-me; maculo, bestrecken besudeln, entehren; μάχομαι, zanken, streiten.
- maïame**, vermindern, verringern, abnehmen; μειεῖομαι, entbinden, von der Hebanime.
- maïan**, Arm, von der Faust bis zum Ellenbogen, und bis zur Schulter; manus, franz. main, Hand, äußerster Theil des Armes.
- maïkan**, Zelt der Mongolen; μαγάς, Steg, worüber die Saiten gezogen werden; μυχός, das Innerste des Hauses; μέγαρον, Haus, Wohnung; franz. maison.
- maïkou**, taub; μακκοῦσῶ, einfältig sein.
- mailan**, eine Pflanzenart; μάλο, ein Kraut, Knoblauch.
- maiman**, der Handel; μαιμασσω, suchen, verlangen; μαιμωνᾶς, mammona, Vermögen, Reichthum; mammonæus, gewinnlüchtig.
- maise**, Getraide; Mais; μάζα, Gerstebrod.
- maitou**, Keule; mateola, Werkzeug zum Schlagen; franz. massue, Keule.
- maitoulame**, schlagen, mit der Keule schlagen; s. oben.
- makchame**, tanzen; μαγαδεῶω, die μαγαδῖς spielen; μαγωδῆ, theatralische Pantomime.
- maktatchoun**, Lob, Lobeserhebungen; μέγεδος, vergrößert, erheben; μακαρίζω, glücklich preisen.
- maktchan**, ein kleiner Mensch, Zwerg; μικρός, klein; μικρίζω, μικρίζομενος, hieß zu Sparta ein Kind im dritten Jahre.
- mala**, hölzerner Schlägel; mallous, Schlägel; μάλα, stark, heftig.
- malari**, Haufen mehrerer Dinge übereinander; alban. μουλάρ, Haufe, Meiler.
- malou**, große Flasche; μῆλον, Wange, von der Rundung; μόλος, Stein.
- mama**, Großmutter, alte Frau; μάμμα, Mutter, Großmutter.
- mamari**, Großmütter, alte Frauen; mama-ri, plur. des Obigen.
- mamouke**, Hase; μίμακρῖς, das Hasenklein, Hasenjüng.
- manaboume**, arm werden, von Würmern zerfressen; manaboume, μανός, dünn, lose, schlaff; selten, spärlich.
- manaha**, Windeln; mana-ha; μάλινω, bestrecken, verunreinigen; s. oben; μοναχή, ein indischer Zeug.
- manahapi**, einen Gedanken suchen, den man nicht findet, denken, ohne zu wissen was, ohne etwas herauszubringen; mana-hapi, s. oben μανός, spärlich, selten u. μένω, maneo, auf etwas bleiben; mania; μενοίρωω, im Sinne haben, überdenken, bestreben, u. s. hapi; μνημοσύνη.

- manda, langsam, sanft, still; *μανός*, langsam, schlan, *μανόςτης*, dem Verben entgegengesetzt.
- manga, stark, kräftig, schwer; magnus, magis, *μέγας*, groß, stark, *μανικός*, sehr groß.
- manguian, Kopf, Krankheit der Pferde; *μογτώ*, krank sein, Schmerzen leiden.
- mankan, sandiges, etwas erhöhtes Terrain; man-kan, *μανός*, dünn, lose, locker.
- marakou, hartnäckig, der nicht thut, was er thun sollte; *μειρακων*, Bube, Knabe; *μειρακείομαι*, muthwillig, bubenhaft sein; morose, eigensinnig.
- maramo, thun, was man nicht thun sollte; hindern; s. oben u. *μαραλώω*, enträften.
- mari, mal (auch tohergui s. d.); *μερίς*, *μέρει*, *μοίρα*, Theil, Stück, Antheil.
- marimo, den Kopf drehen, zurückkehren; für etwas Antheil nehmen, sich interessiren; *μοιράω*, theilen, als Antheil bekommen.
- masamo, auf einer Wage wiegen; *μεσώω*, *μεσεύω*, *μεσάζω*, in der Mitte sein; messen.
- matamo, krümmen, biegen; *ματώω*, schlaff sein; *μέδωω*, ziehen, dehnen.
- matahan, die Zinsen eines geliehenen Geldes; mata-han; *μοῦτος*, Erwiederung, Dank; mutuuum, Borg; *μεσεγών*, Bürgschaft, Pfand.
- matchouha, von Leuten und Thieren, welche, nachdem sie mager geworden sind, in Traurigkeit und Melancholie versinken; *μάδωω*, nachsinnen, maestis, traurig; macoo, macesco, mager sein; maschufe, hört man hier und da im Deutschland, um damit Leute zu bezeichnen, welche mürrisch, wie verrückt sind.
- meieleme, theilen, trennen; *μερίζω*, zertheilen, zerstückeln, zergliedern, s. mein, mei-(n)-le-me.
- meihetou, Mal; *μακρόνός*, lang und schlank.
- meiheremo, auf den Schultern tragen; s. meiren.
- mein, Ordnung der Truppen im Marsch; Seite; ein Quartier; eine Truppe; Blatt Papier; *μανός*, einzeln; dünn, nicht dicht; *μονώω*, vereinzeln.
- meiren, Schulter; *μηρίων*, Hüfte, Lende, welche für das Bein gleichsam ist, was die Schulter für den Arm; *μαρῆ*, Hand.
- meitchome, in kleine Theile vertheilen; mei-(n)-tche-me, s. mein, meieleme.

- meitame, theilen, verschneiden; mei-te-me; s. mein ic., *μειπλος*, verstümmelt; *mautillo*, zerschneiden, zerlegen.
- mekereboume, einen schlagen, daß er weder Hand noch Fuß rühren kann; mekere-boume; *μηχαρ*, jedes Instrument, *μακρος*, lang, dauernd, *μαχομαι*, kämpfen, streiten.
- melbime, rudern; *μείπω*, singen, zum Lanze (Rudern) singen; *μείλω*, ziehen, drücken.
- melome, sich aus Furcht verstecken; die Pferde tränken; *μελόμαι*, besorgen, bekümmern.
- melken, Dünste der Erde; *μολγος*, Wolke; trübe, mollicht.
- meltchemo, Zeuge der Schlacht gewesen sein; mel-tcho-me; *μωλος*, Schlacht, Gefecht.
- meme enie, Nährmutter; *μάμμα*, Brust u. Mutter u. s. enie, Frau, Mutter.
- meme ama, Nährvater; s. oben u. ama, Vater.
- memerome, sich wiedersetzen, halsstarrig, heftig wünschen; böse Begierden haben; meme-re-me; *μαιμύω*, verlangen, streben.
- mene, gewiß, *μενι, μεν*, gewiß; wohl, zwar.
- menereme, dumm werden, außer sich sein; meno-re-me; *μαίνω*, rasen, außer sich sein.
- mengouu, Silber, Geld; moneta, Münze, wird von moneo, *μένω*, abgeleitet, wovon oben in meno, mana (hapi) Verwandtschaften nachgewiesen wurden.
- meni, wir, uns; *ήμεες, ημεϊς, ημιν, ημιν* u. s. w., wir, uns; men, man u. s. w. erscheint im Plur. des Pron. der ersten Person der meisten hierher gehörigen Sprachen.
- meni moni, jeder; *μόνος*, einzeln, *μονάς*, Eins, Einheit; männiglich.
- mere, schwarzes Getraide; *μαρλλη*, Kohlenstaub.
- merguen, tugendhaft, weise, geschickt; merens, mereo, würdig sein, mere, lauter rein.
- merheme, kämmen; *μέρω*, durchkämmen, abstreifen; morgan, Getraidegabel.
- metchihe, Nachricht, Neuigkeit; metchi-he; *μῦθος*, Mythe, Sage, Mähr.
- mete, Nachricht, Sage; Glaube; *μῦθος*, Mythe, s. oben.
- meteri, Meer; mador, Feuchtigkeit, Nässe, von *μωδῶ*, *madeo*, beneßen; *μεταρρέω*, umfließen; *μεταρροια*, Ebbe; *maeotis*, Meer.
- miagerilame, jammern; *μεγαίω*, beneiden, zürnen, hoch aufnehmen; *μίγνυμι*, von leidenschaftlicher Bewegung.
- mialame, messen; *μελίζω*, gliedern, zergliedern; *μιλῶ*.

- mialin, Maas (von Getraide); s. oben u. *μιλάριον*, ein kupfernes Gefäß.
- miamimime, sich zieren, schminken, verkleiden; *μιμέομαι*, nachahmen; mummern, verummern; s. mimimo.
- miao, Tempel; *μυέω*, in die Mysterien einweihen; *μάγος*, Priester.
- mihan, Ferkel; *μικρός*, klein.
- mihatchoun, sich herumbalgen; miha-tchoun, *μαχόμαι*, streiten kämpfen.
- milaramo, eine Oeffnung machen; mila-ra-me; *μηλόω*, mit hineingesteckter Sonde untersuchen; *μήλη*, Sonde, Werkzeug zum Hineinbringen.
- mimime, bedecken, den Mund schließen; *μοιμνάω*, die Lippen schließen; *μῖμος*, Mime.
- miogeri, lächeln; *μωκάω*, verspotten, moquerio; *μωχθίζω*, die Lippen verzerren.
- miogerilame, lächeln; miogo-ri-la-me, s. oben.
- mishalame, messen, ausstrecken, die Richtung nehmen; mishala-me; messen; alban. *μάσε*, Maß.
- mishame, sich ordnen, reihen, Platz machen; s. oben.
- mishan, Maas; s. oben.
- mitame, den Bogen abspannen; mitto, loslassen; *μιτόω*, aufspannen; *ματάω*, schlaff, unthätig sein.
- mo, Baum, Holz; mongol. modon; *μόσσον*, hölzernes Haus, *μόσχος*, *μίσκος*, Stiel, Stängel an Pflanzen.
- mohome, ermüdet, erschöpft sein; *μογέω*, *μοχθέω*, abmühen; mit Kummer vollbringen.
- mohon, Ende einer Arbeit; *μόγος*, *μάχθος*, Arbeit, Mühseligkeit, s. oben.
- mongniohon, Schluchzen, Seufzen; *μωγυός*, Schluchzen, Seufzen.
- mongoun, das Vorderende des Halses; *μάννον*, Halsband; *μανώω*, dünn, schlaff sein; *μήνιγγος*, Haut.
- morilame, auf's Pferd steigen, reiten; mori-la-me, s. unten.
- morin, Pferd; Mähre, *mar*; *μορμώ*, Schreckbild, Popanz, so nennt Theotr. 15, 40, *δάκνει ἵππος*.
- moringa, Reiter, der zu Pferd ist; mori-nga, s. oben.
- moto, schweres, plummes Pferd; Lölpel; *ματία*, Versehen, Fehler, Thorheit.
- moua, dicht, dick; *μόω*, dehnen.
- mouchou, Wachtel; *μούσα*, Gesang; *μουσώω*, singen.
- moudan, Betonung, Ton der Stimme; *μίτος*, Saite, *μιτόω*, Ton geben, singen.
- mouden, Vermögen, Fähigkeit, Macht; *μητις*, Klugheit, Einsicht, Geschicklichkeit; *Μυθ*.



- mouhachan, Stier, Ochse; mouha-ghan; μόκω, μυκάω, brüllen; μογγός, der eine dumpfe Stimme hat; μοχλόν, Springesfel; μάχλος, geil.
- mouchaliame, anhäufen; μοχλέω, aufheben, mit dem Hebel bewegen.
- mouhan tasha, männlicher Lieger; s. mouhachan, auch μαχόμεαι, kämpfen.
- mouhantoume, begatten, von Tigern, Katzen u. a.; s. oben mouhan, mouhachan; μίχω, μίγνυμι.
- mouhelin, rund; μάκελον, Einschluss; dial. moctlig, dick und rund.
- mouheren, Räder, Ohrringe; micare, hin und her bewegen, funkeln.
- mouhou, Erhöhung von Erde, Hügel; μήκος Höhe, Erhabenheit.
- moukchan, Stange, Stod; μόσχος, Stängel, Stiel.
- mouke, Wasser; μόκος, jede Feuchtigkeit, wie Schleim, Schlamm, Bil; u., mico, schnell bewegen, glänzen, schimmern; mejo, Wasser lassen.
- moukei ihan, Büffel; d. i. Wasserochse, s. oben u. ihan.
- moukou, Ende, das Erlöschen; s. mohome u. unten.
- moukieme, auslöschen, endigen, aufhören; s. moukou, mohome u. mohon; franz. moucher.
- moukieboume, einen Ort, eine Stadt zerstören; das Feuer auslöschen; moukie-boume; s. oben, μόγος, μόχθος, Kummer, Elend u. s. w.
- moukoun, viele Schiffe; Flotte; Familie; Weiler, Dorf; μίγω, μίγνύω, sich gesellen, auf's Land, oder das Meer gehen; vereinigen, durch Annäherung.
- moulien, Theil der Wange unter dem Ohre, d. i. Umfang der Kinnlade; das Hohle der Wange; Ende der Flügel; μήλον, Wange; mala, Kinnbacken, Wange; μάλη, bei Hesych. Höhlung unter der Achsel.
- moumoureme, ausschlagen (von Thieren); μεμαδός, μεμνημένος, zornig, zornigerweise.
- moumourai, geschwächt, gestumpft; μέλομαι, von μέρος, theilen, morsch, würbe machen.
- mounga, Grabmahl des Kaisers; der Hof; Erhabenheit; runder und erhöhter Ort; μνημα (μνάω), Grabmal, Denkmal, moneo, μένω, erinnern; munio, verwahren, Mauern aufführen.
- mourikou, eigensinniger Mensch; s. marakou, morosus.
- mourime, eigensinnig sein, die Geschäfte nur auf seine Weise besorgen wollen; s. oben; moror.

- moutchen, Topf; magis, magida, Eßgeschirr.  
 moutchi, Waizen; μάζα, Gerste, Gerstendrod u. s. unten.  
 moutchou, Weintraube; μέδω, Wein (Meth).  
 moutchakou, vorrefflich, aufrichtig, sehr gut; moutcha-kou,  
 s. unten.  
 moutchilen, Herz; moutchi-len, auch moutchin; μαζός, μασ-  
 δός, Brust, Mutterbrust (Herz); μυχός, das Innerste;  
 μυχός, was verborgene Gänge, Höhlen hat; μεδύω, von  
 Leidenschaften eingenommen sein.  
 mouteme, wer kann; s. mouden.  
 moutoume, wachsen; μέδω, ausdehnen, alban. μαδοίγ, wachsen,  
 vergrößern.  
 moutouri, Drache; μύδρος, eine glühende Masse, die mit Häm-  
 mern bearbeitet wird, daher Funken sprüht; auch der  
 Aetna wirft μύδρος aus.

## Tch (dch).

- tcha, Sehne; einen Bogen beziehen; τρώ, faulen, θέω, in  
 Bewegung setzen, schießen; τῶμις, Sehne am Bogen.  
 tchahan, Buch; tcha-han; τᾶω, schauen, τᾶα, das Anschauen,  
 der Anblick, s. unten.  
 tchahin, Speicher, Kiste, Fach; τήκη, Behältniß, Scheide, Sarg.  
 tchahou, böses Weib, böse Zunge; τήω, τηκτός, scharf,  
 spitzig, schneidend.  
 tchai, Thee, Getränk; τᾶω, saugen; τῶια, ein wohlriechender  
 Baum; τᾶω, düften; T h e e.  
 tchalhari, faul, müßig; τέλαρ, nach Niemer uralte Form statt  
 τέλητρον, Ergözung.  
 tchamtchi, ein Unterkleid; τῆμα, Bedeckung.  
 tchas seme, von ungefähr; τῶος, schnell, geschwind.  
 tchatchoume, gießen, schütten; τᾶόω, schnell bewegen.  
 tcheleme, mit Platten belegen, pflastern; τέλυμον, Grund,  
 Grundlage, Fundament; τᾶλαμος, Gemach, Kammer.  
 tchen, aufgehäufter Sand; τῶνώ, versanden, τῶς, Sand.  
 tchetchen, das Hohe der Brust; τῶδιον, Brust, Warze;  
 τᾶω, saugen.  
 tchetchike, Vogel; tchetchi-ko; τᾶάζω, τᾶάζω, schnell bewegen.  
 tchilahan, Begierde; Gefräßigkeit; tchila-han; τέλω, wollen,  
 verbergen; τέλημα, Wille, Lust.  
 tchilame, Mitleid, Erbarmen haben; τέλω, gern thun, frei-  
 willig thun, wünschen.

- tsim, ein Vogel, welcher dem Schwan gleicht; gegen Mittag;  
cygnus, cygne, Schwan.
- tsin ni touka, Thor der Mitte, Ehrenpforte; θεῖος, göttlich,  
u. s, touka.
- tsin ni po, Ehrenwohnung; s. oben u. po.
- tchise, zum Anbau taugliche Erde; γῆς, Erde, Schlamm, Sand-  
ebene, Sandhügel.
- tchipcheme, immer wieder auf den ersten Gedanken zurückkom-  
men; tchip-che-me; θαῦμα, θήσω, erstaunen.
- tchipchetame, beständig denken, auf seinen ersten Gedanken  
zurückkommen; tchip-che-ta-me; s. oben.
- tchoko, Hahn; franz. coq, Hahn.
- tchokto, stolz, hochmüthig; θηκτός, scharf.
- tcholo, Ehrenbenennung; θαλός, Sohn, Nachkomme, Spröß-  
ling; θαλειός, blühend, kräftig.
- tcholphon, Gipfel eines Berges; der höchste Ort; tchol-hon;  
θόλος, Kuppeldach, rundes Gebäude, runder Tempel.
- tcholkon, Wellen, Meereswogen; tchol-kon; θέλω, bewegen;  
θύελλα, Sturm, Sturmwind; θάλασσα, Meer.
- tchonguichakou, Stößel, Mörser; tchon-gui-cha-kou; θένω,  
schlagen, stoßen.
- tchonguichame, stoßen, im Mörser; s. oben.
- tchoro, übermorgen; θύρα, draußen, außerhalb.
- tchoron tatan, eine Art Zelt, wovon, mit Ausnahme der  
Thüre, alle Seitenwände, die Erde berühren; das deutsche  
Schorn, z. B. in Schornstein; θύρω, mit einer Thüre  
versehen, was nur bei einem sonst allenthalben ungeschlos-  
senen Raum einen Zweck hat; s. tatan u. unten.
- tchorho, ein Kanal von Holz, beim Destilliren des Brandweins  
gebraucht; Trichter; tchor-ho; θύρα, jedes aus Brettern  
zusammengesetzte, welches länger als breit ist.
- tchoukoulou, wer ein kurzes Gesicht hat; tchoukou-lou,  
caecus, blind.
- tchoukoume, tief nachdenken; mit Demuth verlangen; δονέω,  
beobachten, aufpassen.
- tchoulhame, die Truppen unterrichten, üben; s. unten.
- tchoulhan, kriegerische Uebung; Versammlung; Treue, welche  
man schwört; σχολή, Schule.
- tchouoha, Krieg; Truppen, Heer; tchouo-ha; θύω, ποάω,  
wüthen, toben, stürmen; oder ζυγέω, ζυγώω, mit einan-  
der verbinden, vereinigen, von Soldaten, nebeneinander,  
gliederweise stellen.
- tchouoha nialma, Krieger; s. oben u. nialma.

tchoupa, Art Mantel der Frauen, ohne Aermel; franz. jupe, Weiberrock, dial. Zuppe.  
 tchouse, Koch; ἄγς, ἄγσσα, ein Lohnarbeiter in Athen.

## Tch (dch).

- tchafakou, Stiel, Griff, Schaft; tchafa-kou, Schaft.  
 tchafamo, nehmen, fassen; binden; Karren ziehen; unser schaffen trifft in verschiedenen Bedeutungen zusammen, besonders auch mit derjenigen von thun, arbeiten, welche es im Schwäbischen hat.  
 tchai, von Neuem, abermals, zwei, zweitens; zwei; δύο, duo.  
 tchaiame, einem Thiere den Rachen spalten; s. oben, auch δύο, opfern.  
 tchaian, die zwei Seiten des Gebisses, wo die Zähne enden; s. oben u. Zahn. †  
 tchailamo, ausweichen; sich nicht zeigen wollen; θαλαμεύω, eingezogen, im Frauengemache leben; von Thieren, in den Höhlen leben.  
 tchaira, kleiner Bär; θήρα, wildes Thier.  
 tchaha, Art kleiner Schiffe; θήκη, Behältniß etwas hierin zu legen u.; Tschake.  
 tchaka, Sache, Ding; Sache.  
 tchalan, Welt, Geschlecht, Familie, Alter; Zweig eines Baumes; θαλός, Zweig, Sprößling; Sohn, Nachkomme u.  
 tchalanga, Grad, Rang; Geschlecht, Generation; tchala-nga; s. oben.  
 tchalanga hehe, Jungfrau, Frau, welche die Keuschheit bewahrt; θαλλώ, blühen, in Kraft und Fülle sein; θαλειός, blühend, frisch.  
 tchalbarimo, beten, anbeten; θαλπωρή, Erquickung, Trost, Hoffnung, Milderung.  
 tchalhan, Leben, Bestimmung, Fatum; tchal-han; θεήλατος, von Gott geschickt, verhängt; θνητός, Opfer, Wahrsagung aus den Opfern.  
 tchali, Verschwender, Zechbruder; Verführer; θαλεία, Gastmal, Freudenmal.  
 tchalou, voll, gefüllt; θαλειός, blühend, frisch, in Kraft und Fülle.  
 tchaman, Streit, Zank; θυμαιο, zornig werden.  
 tchamaramo, streiten, janken; s. oben.  
 tchamou tchalma, Rose, Rosenstock; θαμύος, Strauch, Busch; θαμύς, dicht, häufig; θαλεία, Blüthe (Blume); u. a.

- tchuoman**, Wurzel des Nagels; *δαυδάς*, Wurzel.  
**tchaptatchoun**, bewundernswürdig; **tchapta-tchoun**, *δάπτω*, *δαπτεύω*, schmeicheln.  
**tchaptchame**, bewundern; reuch; s. oben.  
**tcharimo**, singen; *θεωρία*, Fest, Feier eines Festes; *θεάριος*, Wein. Apoll's.  
**tchase**, Gränzen, äußerste Enden, Barriere; Eingang; *θέσις*, Stellung, Lage; franz. *chassis*, Rahmen, Einfassung.  
**tchata**, gemeiner, talentloser Mensch; *δάττα*, Lohndiener, Miethling.  
**tchefou**, Gouverneur einer Stadt erster Ordnung; franz. Chef; Schöff.  
**tchein**, Schneide eines Messers; *κοίς*, Meißel, Werkzeug zum Schnitzeln.  
**tchekjeme**, immer mit derselben Sache beschäftigt sein; nicht leiden können; *σεκιρεν*, d. i. belästigen, quälen; *σεκταtur*.  
**tchemo**, Geduld haben; üble Neigungen haben; in die Zügel beißen; *δυμωδς*, heftige Begierde, Leidenschaft; Zorn, Rachsucht; Lust; *δυμώω*, zornig machen, Med. — werden.  
**tchemtcheleme**, schlechte Streiche, üble Handlungen begehen; **tchem-tcho-le-me**; s. oben.  
**tchemten**, häßlich, schlecht, verächtlich; **tchem-ten**; *δυμώδης*, hitzig, zornig, s. oben.  
**tchengue**, Mahlzeit; Speisen; *δοινη*, *coena*, Mahlzeit; Speise.  
**tchenoumo**, mit einander speisen; *δοινάω*, *coeno*, essen, schmausen.  
**tcheren**, ein gehörntes Thier, größer als der Hirsch; *δέρα*; Wild.  
**tchetche**, Vater; *τέττα*, Vater; *τητη*, Mutter, Erde; Amme, Großmutter.  
**tchilakou**, Mitleid, Zuneigung; **tchila-kou**; *δέλω*, wünschen, verlangen ic., *ζηλος*, Eifer, Verlangen.  
**tchilohoun**, Ueberraschung, Scham, Erstaunen; *δηλωος*, zärtlich, schwächlich, weiblich, dem weiblichen Geschlechte eigen.  
**tchilhame**, singen, von Vögeln; *δέλωω*, ergößen, durchsäufeln, durch Zauberbilder täuschen.  
**tchilhan**, Stimme; s. oben.  
**tchili**, Zorn; *χολη*, Zorn; *ζηλος*, Eifer, Hitze; *δέλλα*, Sturm.  
**tchilihanga**, sehr tugendhaft, eine keusche, starke Frau; **tchiliha-nga**, s. oben **tchilohoun**, **tchalanga hehe** ic.  
**tchilkin**, Bündel, Gebünde; Seide; ein Büschel Haare; *δέλακος*, Sack, Beutel, Schlang; schwed. *silk*, Seide.

- tchimo, kommen; δέω, δρόμαι, laufen, springen; δαρίζω, häufig gehen; alban. χιγ, eingehen, hereingehen.  
 tchimakha, tchimari, morgen; s. oben, der Kommende.  
 tchinkini tchifoun, Zeugniß, Reisepaß; ξενικός, dem Fremden eigen, gehörig, tchifoun, Mauth, Zoll.  
 tchiptchi, Nadelbüchse; κίβρις, Tasche, ξιφοθήκη, Degenscheide.  
 tchira, wo kein Fleck ohne Gewächs ist; Frau, die jedes Jahr ein Kind hat; δερελα, Ernte, Saat; Bart.  
 tchiramin, dicht; δαμυρός, dicht.  
 tchisoume, öffnen, mit dem Messer vertheilen; δουρίζω (δέω), schlachten, opfern.  
 tchitere, was kömmt, künftig; citra, auf dieser Seite; außer.  
 tchitere ania, das künftige Jahr; s. oben u. ania.  
 tchobochome, leiden; Verdruß, Unruhe haben; tchobo-cho-me; δάπω, erstaunen, erschrecken.  
 tchobolon, Krankheit, Schaden, Verdruß, Schmerz, Leiden; Trauerzeit; tchobo-lon; δάπυ, Schrecken, Erstaunen.  
 tchoko, Messer zum Strohschneiden; franz. soc, Pflugchar, Pflugeisen.  
 tcholo, Hirschklub; δηλή, säugend, δηλω, weiblich.  
 tchomangui, kleiner Sack; δημα, Sack, Beutel.  
 tchome, eine verfloßene Sache ins Gedächtniß zurückrufen; δέω; δέμα, Satz, Sentenz, Meinung.  
 tchor, verwirrter Lärm von mehrern Hunden und Leuten; s. unten tchorguime.  
 tchor some, wenn mehrere Personen zugleich reden; s. oben u. unten.  
 tchorguime, von mehreren Vögeln, welche zugleich singen, von Menschen, welche zugleich reden; χορεύω, den Chor anstimmen.  
 tchotome, ein Tuch säumen; δέτης von δέω, τήμι, festsetzen.  
 tchoton, eine Art Seidenzeug, zu Sommerkleidern; Cotton.  
 tohouari, Sommer; δερελα, Sommer.  
 tchouboscho, Erzähler alter Geschichten; δάπω, erstaunen, erschrecken; θεόποιέω, bilden, vergöttern.  
 tchouben, Erzählung, alte Geschichte; s. oben.  
 tohouin, Leibchen, Nieder, ζώνη, Kleid zum Gürtlen, Gürtel.  
 tchoulergui, vorn, vorwärts; Mittag; δαλυρός, δαλυρός, warm.  
 tchoulhou, Zaum; δέλω, bewegen, berühren.  
 tchouome, transportiren; δέω, δέμαρίζω, stellen, setzen.  
 tchourame, nach einem Orte abreisen, reisen; δερρίζω, den Sommer bringen; δηράω, jagen; χηρεύω, trennen, scheiden.

- tchouran, Ort, von dem man abreiset; s. oben, *χρησώ*, entvölkern, leer machen.  
 tchourhan, was in gerader Linie ist; Gerechtigkeit, Tribunal; tchour-han; jus (juris) statt jurs, von juro, schwören; Recht, Gerechtigkeit.  
 tchoushe, Klauen der Vögel; tchous-he; *δοός*, scharf, spitzig.  
 tchoutche, Wachtthaus; Ort, wo sich die Wache aufhält; *δαζω*, *δοάζω*, sitzen, da sitzen.

## Y.

- ya, Fragepartikel; *γα, γε*, Partikel, welcher limitirt und bedingt, auf einen besondern Fall einschränkt.  
 yaboume, gehen, marschiren; ya-boume; *ω*, gehen, s. yome.  
 yaboun, Gang, Marsch, Ausführung; s. oben.  
 yafan, Garten, Baumgarten; ya-fan, s. yai; *γηπεδον*, Grundstück.  
 yafabalame, marschiren, zu Fuß gehen; yafa-halame; *ιάψω*, *ιάπτω*, sich fort machen, schicken, angreifen; s. halame.  
 yaha, Gluth, Holzohle; *ιάχω*, von der rauschenden Woge, vom Zwischen glühenden Eisens.  
 yai, Staub; *γαία, γέα, γ*, Erde.  
 yak seme, mit Gewalt; *ιακή*, Angriff, Verfolgung, Gefecht; jacio, mit Kraft in Bewegung setzen.  
 yaka, so ist es; ja; *ζα*, verstärkt die Bedeutung in Zusammensetzungen.  
 yaki, eine Art Bedeckung über die Pfeile; Jacke.  
 yala, gewiß, in Wahrheit; ja; *γελάω*, durch Lächeln den Beifall zu erkennen geben.  
 yalake, ja; s. oben u. yaka.  
 yalhou, eine Art Milchnapf; *γαῦλος*, Eimer, Milchseimer.  
 yaloume, zu Pferd, zu Esel steigen; *ιάλλω*, werfen, schicken, ausstrecken, sich fortmachen.  
 yamoun, Tribunal; *γάμπτω (κάμβω)*, beugen, sich niederlassen, von einer Meinung abbringen, sich dem Ende nähern; *γάμος*, Hochzeit, Hochzeitschmauß, also Versammlung u. s. w.  
 yamtchi, Abend; *γάμπτω*, in mehreren der obigen Bedeutungen.  
 yamtoun, Engbrüstigkeit, Schlagfluß; *γάμπτω*, biegen, krümmen; *γέμω*, von einer von Schmerz belasteten und beengten Brust.  
 yanga, eine Art Harz, *γανός*, Glasur, Firniß, Rostüberzug.  
 yanguilame, reizen, verführen; yangui-la-me, *γανύμι*, ergötzen, erfreuen.  
 yangse, schönes Modell, schönes Gesicht; *γανός*, Schönheit, Ueberzug, Firniß.

- yaroume**, führen, leiten; den Weg zeigen; *γὰροῦμαι*, hoch betragen, einherschreiten; *γερουιάζω*, im Rathe sitzen; auch *ya-rou-me*, s. *yaboume*.  
**yasa**, Auge, Augen; Böcher eines Netzes; in den übrigen tungusischen Dialecten *oscha*, *escha*, *esja*; *ὄσος*, Augt.  
**yasa i mouke**, Thränen; s. oben u. *mouke*, Wasser.  
**yasalame**, mit einem Blicke übersehen; *yasa-la-me*; s. ob. *yasa*.  
**yasha fa**, dreieckiges Fenster; d. h. ein, einem Auge ähnliches, s. oben u. *fa*.  
**yashalame**, Netze machen, in Netze thun; *yasha-la-me*, s. oben.  
**yatchihame**, nießen; *δερίζω*, ausgießen, regnen lassen.  
**yatchin**, ins Schwarze spielende Farbe; bei Klapproth steht *yazin* auch unter blau; *ιοειδής*, schwarz.  
**yaya**, jede, jedes; je = der.  
**yeie**, klebricht, eine kleberige Erde; s. oben *yai*, *yaia*, Erde.  
**yeis poioun**, Thon; s. oben u. *poioun*.  
**yoko**, kleine kupferne Röhre auf dem Helme; *ιωγή*, Schirm, Schuß.  
**yekome**, leichtfertige Gesänge singen; *γικονίω*, besingen; *jacor*, scherzen, scherzend sagen.  
**yekserguen**, Eidechse; *yekser-guen*, Eidechserchen.  
**yenli**, Fleisch; *yen-li*; *γένος*, *gonae*, Kinn, Wange; *γενέδλη*, Erzeugung, Geburt, Geschlecht.  
**yenlinga**, dicker Mensch; *yenli-nga*; s. oben u. *γεννατος*, groß, stark, tüchtig.  
**ysoulemo**, öhlen, mit Oehl reiben; *ελαιώω*, öhlen, mit Oehl salben.  
**yerhoui**, Ameise; *γαργαίρω*, krabbeln, wimmeln.  
**yerou**, Höhle; *γέρον*, Hütte, Bedeckung; *ιερον*, Tempel, Eingeweide des Opfertiers.  
**yo**, geh fort! *ιω*, gehen.  
**yo**, Geschwür, *εω*, beneßen, anfeuchten.  
**yohoron**, Graben, Rinne zwischen zwei Bergen; *ιαχρος*, geschmolzen, erweicht.  
**yome**, gehen; *ιω*, gehen, *ιμη*, in Bewegung setzen.  
**yose**, Hängschloß; *γανός*, gekrümmt, gebogen.  
**yoto**, Dummkopf, Narr; Bayer. Fottel.  
**yotou**, Regenkleid; *δερτίεις*, zum Regen gehörig; *δερίζω*, regnen lassen.  
**youn**, Achse, Wagengeleise; *γύον*, Glied.  
**youïoun**, sp. *yuyun*, leerer Bauch; schlechtes Jahr; *jojunna*, nüchtern; *νόη*, Frühe.



## K, H (kh).

**hebe**, Rath, Berathung; in der Uebersetzung des N. T. steht dieses Wort für Meister, chef, s. tchefou; κέβλη, κοβή, Haupt.

**hebechemé**, ratzen; hebe-che-me, s. oben u. hepteme.

**kebou**, Name, Ruf; έπω, folgen, έπω, sagen, έπος, Wort, Rede, Spruch.

**kebouleme**, nennen; s. oben; appello.

**keche**, Wohlthat, Güte; κίχτω, κίχημι, erlangen, finden, erreichen, was man sucht.

**kechke**, Kage; der Schrift nach kesiko; Käßchen.

**kefehe**, Schmetterling; κουφίζω, in die Höhe heben, κοῦφος, leicht, flüchtig, unbeständig.

**hehe**, Weib, weiblich; s. haha, Mann.

**hehe tohon**, Knopfloch, tohon, Knopf, τοκετός (τέκω), Vater, und hehe, Mutter, dieselbe Vergleichung, welche bei allen ähnlichen Gegenständen, bei Haken, Schrauben u. dgl. statt findet.

**kehechemo**, schimmern; keho-cho-me; κερύσω (κερύω), κέρυσα, Läger.

**heherékou**, weibischer Mensch; s. hehe; d. i. weibisch.

**hehereme**, sich ankleiden, pußen von Weibern; hehe-re-me; d. i. weibern, s. oben.

**kehouken**, bei Anbruch des Tages; kehou-ken, s. unten.

**kehoume**, sich neigen, bücken; von κέω, κέοια, κέοιμαι, liegen, sich legen.

**kehoun**, Helle des Mondes, des Feuers; ke-houn, κάω, κέω, brennen und die Formen κέονα, κέανμαι.

**keieme**, in Holz schneiden, ciseliren; κείω, hauen, spalten, stechen.

**keifou**, eine Art Pfeile; s. oben oder κοῦφος, leicht, flüchtig.

**koikohoun**, sehr magerer Mensch; koike-houn; κακός; καχεξία, schlechte Beschaffenheit des Körpers; s. kektehoun.

**koiketemo**, mit Parteilichkeit handeln; κακότης, Bosheit, Niederträchtigkeit; καχεκτέω, übel gesinnt sein.

**koikouhen**, eine Art Vögel, welche der Gans gleichen; κόκκος, Schwan.

**kek seme**, mit Freuden; κόκκυ, Zuruf wie: sogleich, bald! κίεος, munter.

**keko kaka**, stammeln; κωκώω, verwirren, Geräusch machen.

**kekou**, das Zäpfchen im Halse; κηκός, kleine Erhöhung, Auswuchs an einem Blatte ic.; κόκκος, Beere, Kern.

- kekouhe, eine Vogelart; *κοκκός*, Guckuck, s. keikouhen.  
 kektehoun, sehr mager, nur Haut und Knochen; s. oben kei-  
 kehoun, heftisch.  
 hele, stumm; *χωλός, κωλός*, lachen, *κωλλώ*, lahm machen.  
 keleme, fürchten; s. kelesou.  
 kelesou, Furcht; *χαλῶ*, nachlassen, abspannen, schlaff machen.  
 heleteme, stammeln; hele-to-me, s. hele, stumm.  
 helin, Stein, zum Reis klopfen; *χηλόω*, spalten u. s. w.  
 helmecheme, Schatten machen; helme-che-me, s. helmen.  
 helmehen, Spinne; helme-hen, s. unten.  
 helmen, Schatten eines undurchsichtigen Körpers, der der Sonne  
 oder dem Lichte ausgesetzt ist; *κάλυμμα*, Schlier von  
*καλύπτω*, bedecken, verhüllen; Helm.  
 kemin, Höhlung der Gebirge; *κοίμη*, Höhle.  
 kemneme, vergleichen, ins Verhältniß setzen; s. komoun, *χίμη*,  
 ein Maas.  
 kemou, alles, im Allgemeinen; *γέμω*, voll, anfüllen; pers.  
 hemeh; omnis.  
 kemoulehe pa, das Hauptland; s. unten.  
 kemoun, Hauptstadt; Hof; *κομᾶν*, Zeichen der Freude, des  
 Stolzes, *κομάω*, wachsen lassen, *κειμηλιον*, gehörter, kost-  
 harer Gegenstand; u. s. oben τὸ κοινόν, die Commune,  
 das Gemeinwesen, der Staat.  
 komoun, ein Maas; *χίμη*, ein Maas.  
 kemoung, wer eine angenehme Haltung hat; bemessen, anstän-  
 dig; kemou-ng, s. oben.  
 hen, kleiner Tragsessel; *κάνειον (κάνη)*, geflochtener Korb.  
 kenemo, gehen; *κίνω*, in Bewegung setzen; *κονέω*, laufen,  
 eilen; gehen.  
 kengseleme, mit Eifer verrichten; kengse-le-me; *κέντᾶω*,  
 spornen, stechen.  
 kengueleme, erhellen, aufklären; hierher gehört, nach der  
 Schreibart der *Elémens de la grammaire mantchoue*:  
*giyan*, Vernunft, das geistige Prinzip; *ganggan*,  
 starker Geist, *genggen*, schwacher Geist; in der  
 Uebersetzung des N. L. *gengiyen*, hell, licht; im Mon-  
 golischen gegeben, Licht, Geist, und in der kalmücki-  
 schen Uebersetzung des N. L. *tegedu* un gegen, d. i. Geist  
 des Himmels; — welchem entspricht: das lateinische *genius*,  
 franz. *génie*, *γινώσκω*, kennen, wissen, verstehen u. s. w.  
 heni, wenig; *κενός*, leer.  
 hentchehen, kleine eiserne Schaufel; hentche-hen; *κεντέω*,  
 stechen, stoßen.

- heuthe, Stoppeln; Stiel der Blumen; hent-he; κέντημα, Stachel, Spitze.
- hentoume, sagen, reden; alban. κέντοϊγ, canto, singen, ertönen, s. kouendeme.
- heolen, Faulheit, Unachtsamkeit; κηλϊς, Schmutz, Fleck, Schande; χλϊω, zerfließen, zergehen, weichlich sein.
- keou, Stute; Weibchen der verschiedenen Thiere; γάω (κώω), empfangen und gebären; Kuh.
- keougue, stolzer, geringschätziger Mensch; κηκός, stark, kräftig; κηκός, schmähend, scheltend; schwáb. Koog.
- keouketome, sich erheben, brüsten; κηκάζω, schmähen, schelten; coqueter.
- keouleme, sich verstecken; κηλέω, betrügen; χέλειον, Schale der Schildkröte.
- keouten, List, um zu betrügen; κήδω, schaden, Unheil verursachen.
- heptecheme, schmeicheln, κόπτω, sichücken, ducken, mit gesenktem Haupte vorwärts beugen.
- heptehe, breiter Gürtel; άπτω, fassen, binden, verbinden.
- hepteme, berathen, rathschlagen; άπτω, sich mit etwas befassen, Gespräche berühren, anfangen.
- ker, wenn eine Truppe Hunde bereit ist, übereinander herzufallen; s. kar.
- kereke, es ist helles Wetter; kere-ke; χαροπή, von der Morgenröthe oder vom anbrechenden Tage, Anal. Apoll. 1. 1280.
- hereme, etwas vom Feuer nehmen, ein Netz ziehen; κηρώω, leer machen, berauben; Schnüre, welche durch das Kreuzen der Gelese gezogen, die Fäden des Aufzugs befestigen.
- keremou, Einschnitte, Schießscharten; χαραγμας, Einschnitte, κηραμϊς, Schlupfwinkel; κείρω, einschneiden; franz. crenaux.
- heren, Schäferei, Gestüt; franz. haras, Gestüt; Heerde.
- hergueme, ins Reine bringen, reinigen, sieben; κερκϊς, Kamm oder s. unten.
- herguen, Buchstabe, Zeichen; χαραγμα, Buchstabe, Zeichen.
- kerguen, eine Art Heuschrecke; κερσόςω, verwüsten; κερκος, Schwanz eines Thiers.
- herguin, Band, Cyclus; Annalen; κερρία, Binde, Verband; κερκώω, umgeben, in die Kunde binden.
- keri, eine ansteckende Krankheit; κηρώω, durch Berührung mittheilen, anstecken.
- kerkeneme, stark blatternarbig sein; κερκϊς, ein Gewebe.
- kerkime, bellen; κερκω, vom heisern Ton der Stimme, krächzen.
- kerou, Storch; γέρανος, crus, Kranich.

- keroun, Strafe für geringere Vergehen; κρίνω, richten, urtheilen, entscheiden; κρίνω, Ausspruch des Orakels.
- kersen, Brust von Thieren; κρέας, Fleisch, Stück Fleisch.
- kertchileme, eines Verbrechens bezüchtigen; κηρύττω, beschuldigen, bekannt machen.
- kertchime, ein getödtetes Thier abziehen, in Stücke schneiden; κάρτης von χαράσσω, zerschneiden, trennen.
- kes, mit Schrecken; κίσσα, der Eckel schwangerer Frauen.
- hese, Ordonnanz des Kaisers; χίαζω, schreiben, mit einem χ bezeichnen; die Form χίω, paraphiren; den Namen in einen gegitterten Sahlung auslaufen lassen; u. s. unten.
- heschoun, Verhängniß, Schicksal; hese-houn; κόσμος, Anordnung, Einrichtung, Geschick.
- hetcheme, zu Essen geben; Kleid flicken; κάθουαι, besorgen, mit dem Nöthigen versehen.
- hetchen, gemauerte Stadt, Stadtmauer; κατέζω, wohnen, niederlassen; καθίζω, in Verfassung setzen; καθόμα, vereinigt, zusammen.
- ketchi, eine Art Falle, um Vögel zu fangen; κατέζω, stellen; καθύμαι, still sitzen u. a.
- ketchou, kläglicher Zustand, brutale Arroganz; s. unten.
- ketchoureme, mit Strenge regieren, mißhandeln, Tyrannei; καθοράω, herabsehen, heruntersehen, überschauen; καθάιρω, mit Ruthen peitschen.
- hete, Narbe; s. unten.
- heteme, aufrollen, aufschürzen; καταμάω, aufhäufen, darüberhäufen.
- ketercheme, verläumdern, übel nachreden; keter-cho-me; κατάρα, Fluch, Verwünschung.
- heterekou, Rechen; καταπέζω, herunterstreichen.
- ketereme, kehren, reinigen, anordnen; καθάιρω, kehren, reinigen; καταίρω, leiten.
- keteremo, die Ronde machen, Revue halten; καταίρω, leiten, zurückführen, anhalten, lagern, einkehren.
- hetho, Garnitur von Eisen am Pferdsgeschirre; auch hetou hitha, u. s. hetoureme, Kette.
- hetou, seitwärts; κάτω, unterhalb, hinten, vorn.
- ketouhoun, liegen ohne zu schlafen; ketou-houn, s. unten.
- ketoume, fauen, Knochen nagen, saugen; χρετέω, Mangel, Nothdurft leiden.
- hetoureme, auf dem Wege aufhalten; vom Feinde aufhalten; festgenommen; καθάιρω, anlanden, ankommen, legen; ausruhen, u. s. hetho, hetou.

heveli, Bauch; κύφος, hohles Gefäß, κυφός, nach vorn gebogen, überhängend; κύφελλα, Höhlung.

hevelieme, etwas am Bauche verstecken; s. oben.

hevelieneme, das Abweichen haben; hevelie-ne-me, s. oben.

ki kou, Lachen, Ausbruch des Lachens; kichern, καγχάζω, laut lachen.

hia, Wache des Kaisers; trockner Himmel; ein Knäuel Seide; χαίος, edel, ächt; χαίος, der Hirtenstab; γαία, stolz, brüstend auf seine Stärke; χιών, der die Erde weiß, (glänzend) bedeckende Schnee (bei heiterm Himmel), καίω, brennen.

hiaboun, Leuchte, eine Art Laterne; hia-boun, s. oben.

hiahau, Schweifriemen; κορώνη, das Steißbein, s. unten.

hiahantchame, unter einander, in Unordnung bringen; κινάω, verwirren, in Unordnung bringen.

kiai, Straße, γαία, Erde, Boden.

kialakou, Trennung, Scheidewand; kiala-kou, s. unten.

kialame, unterbrechen, von Zeit zu Zeit vertheilen, eintheilen, jedem nach seinem Verdienst zutheilen; κλειώ, schließen, verschließen; κλαίω, abbrechen; χηλόω, spalten, u. s. unt.

kialame, ein Buch heften, die Blätter eines Buches ordnen; s. oben u. Κλειώ, Muse der Geschichte.

kialang, Ton eines Glöckchens; Klang.

kialanoume, sich spalten; χηλόω, spalten; χεῖλος, klaffende Wunde.

hialou, Umwicklung von einer Art Netz; s. kialakou u. χηλόω, stricken.

kiamé, schaden; χάω, κείω, spalten, spellen, κόμμα, Gehauenes, Geschnittenes.

kiamé, in Gold oder Silber fassen; χάω, in sich fassen, κομέω, schmücken.

kiamoulame, von einer Post zur andern gehen, reisen; kiamoula-me; κομέω, κομίζω, abwarten, fortbringen, führen; κομιδή, Zufuhr, Fahren, Ankunft, Rückkunft, Pflege, Wartung, χαμουλάος, eine Schleife.

kiamoun, Post, Ort, wo Relais liegen; s. oben.

hianakou, leichtsinniger, unbeständiger Mensch; κονάω, läufig sein, κονήγειον, das Jagen; dial. ein Hanackel.

kianga, ein bösslicher Mensch; κονέω, κονίζω, wedeln, hündeln; κώω, küssen.

kiangkien, wer Talent hat; γινώσκω, einsehen, kennen, erkennen, verstehen, wissen, κοννέω, kennen.

kianguakou, entschuldigey; s. oben, besonders in der Bedeutung einsehen, erfahren haben.

- kiangname, erklären, entwickeln; s. ob. u. *γγινομαι*, entstehen u. kiangtou, wer Talent hat; s. oben.
- kiantcheou, eine Art Tuch; *κάτης, κατήτιον*, Decke, Matte.
- hiapame, lecken; *κάπω, κάπτω*, verschlucken, wegschnappen, trinken.
- kiapan, Frage, Folter; *κοπή*, Schneiden, Hauen, Stoßen; *κοπιάω*, ermüden, entkräftet sein; *κόπτω*, durch Stoßen ermüden.
- kiapi, Splitter, welche losgehen; s. oben *κοπή* und *κόπτω*, schneiden, hauen.
- kiari, Befehlen, Nachsichung zu halten; s. unten.
- kiarime, die Wache, Ronde machen, inspiziren; von einem Haus ins andre gehen; *κίρω*, begegnen, darauf stoßen, dazu kommen; *κωρέω*, antreffen, sich begegnen, *κωρεία*, Regierung, *χορός, χορηγέω*, den Chor anführen, den Kreis, die Ronde machen.
- kiarimo, tödten, spalten; Schrei der Hühner; *χαράσσω*, zerschneiden, *χρέος*, der Tod.
- hiasé, Koffer, Geldkiste; *γάλα*, Ort, wo die Gelder liegen; Kasse.
- kiasé, Schrank, Fach; s. oben u. *κώσδος (κωσός)*, Höhlung und Gegenstände, um etwas zu fassen.
- hiatame, einen Käßch machen; *κίτος* von *κίω*, fassen, aufnehmen u. *κίτρος* was *κίτος*.
- kiatame, Steine fassen; s. oben.
- hiatan, Garderobe; s. *hiatame*, auch *χιτών*, Kleid.
- kiatar seme, unmäßiges Gelächter; *καταχαίνω*, hell, laut lachen; Schwed. *skratta*.
- hiatari, Barriere, *καταρύω*, herunterziehen, *καταρύω*, aufhalten, zurückhalten; *καταράκτης*, Thor, Fallgatter.
- kiatchan, Unterthan, Vasall; *καθήκον*, Pflicht, Schuldigkeit; *κάδεξις*, das Festhalten, in Besitz nehmen; *κατοχή*, Besitznehmung, Unterdrückung.
- hise, Hafer; Hafer, *avena*.
- kili, Wurzeln der Hörner; *κίλιξ*, Ochse mit krummen Hörnern; *κέλλω*, cello, treiben, in die Höhe treiben.
- kinoume, auf den Tod hassen; *κινύω*, in Leidenschaft setzen, reizen, aufrührerisch machen.
- kiri, Geduld; *κέρω, κεράω*, scheiden, sichten, trop. bescheiden, Bescheid geben; *κιννάω*, mischen, temperiren; *κίριε* machen.
- kiran, Gebeine, Leichnam; *κέρας*, Horn.
- kirangui, Bein; *kira-ngui*, s. oben.
- kirou, Physiognomie, Gesicht; *κίρος, κορός, κάρη*, Haupt.
- kirou, Form des Bogens; *κέρας, κέρη; κίρκος*, Bogen.

- kisari**, unfruchtbare Stute; *κισαία*, lüstern sein, verlangen.
- kisê**, Hure; *κισαία*, s. oben.
- kisoun**, Gespräch; s. unten.
- kisoureme**, sprechen, sich unterhalten; *kisou-re-me*; *κισου*.
- hita**, Bedeckung von Strohecken; Decken unter dem Dache u.; *χιτών*, Unterkleid; Hütte.
- kitala**, Federkiel; *κίτος*, hohl, *κιντάριον*, Kelch, in welchem die Eichel sitzt, Bienenzelle u.
- kiu**, Kind; *γίω*, *γέω*, *γύω*, *κίω*, in den Bedeutungen, welche sich auf Zeugung und Geburt beziehen.
- koanni**, faul und indolent leben; *χαῖνος*, nachlässig, lieblich; *κανωβίζω*, schwelgerisch leben.
- kouafou**, Krücke; *κουφίζω*, erheben, in die Höhe heben, erleichtern.
- kouali**, Dorfstadt; *καλία*, hölzerne Wohnung, u. s. *houalame* oder *houaliame*.
- kouatalame**, vertheilen, gleichmäßig vertheilen; *καταλύω*, auflösen, sich über eine Streitigkeit vergleichen.
- kouberhen**, Mahle von Stößen; *kouber-hen*; *κοπρικος*, schmutzig, dreckig, *κόπος*, wie zer schlagen sein, von *κόπω*.
- koubouhen**, Befehl, Einfassung von Kleidern; *koubou-hen*, *κνπός*, ein asiatisches, kostbares Männer- und Frauenkleid.
- koubourhen**, Hebe, Weinstock; *καπνιδος*, eine Nebenart; *καπνιδος*, an der Luft getrocknet, brennend, *καπνρίζω*, schwelgen; *καππυρίζω*, ins Feuer gerathen; *κόβειρος*, Gesellschafter des Bacchus; *καππάριον*, Rappernstrauch (dessen bekannte beerenartige Blüthe traubenartig am Stamme sitzt).
- kouchoulemo**, zurückhalten, abweisen; lange Weile haben; *kouchou-le-me*; *κοχεύω*, abhalten, zurückhalten.
- kouchoun**, Ueblichkeit; Langweile; *κεχηνότως* (*κεχήνα*, *χάινω*), gähmend; *κοχύω*, in Menge fließen; *κοχώνη*, Schimpfname für einen Betrunknen.
- koudecheme**, Faustschläge geben; *koude-che-me*; *κόττω*, dor. statt *κόπτω*, schlagen, stoßen.
- kouendeme**, singen, pfeifen; alban. *κέντοϋ*, *canto*, singen, s. *hentoume*.
- houentchi**, Tasse von Holz mit Henkeln; *κυνίσκιον*, kleine Schüssel, Körbchen.
- kaufan**, kleines Zimmer im Innern; *κηφήν*; *κηφήμιον*, Zelle der Drone im Bienenkorbe.
- koufouin**, verkauft, zermalmt; *κόπτω* (*κόπω*), schrotten, zerstoßen, klein machen.
- kouhe**, groß und dick; *κόχυ*, in Menge; *κίχυς*, *κηχύς*, stark, kräftig.

- kouhen, Theil des Leibes, welcher die Leber, das Herz enthält; Sprosse aus der Wurzel eines Baumes; κόκκος, Kern, das Innere; κηκίω, hervordringen.
- houhou, Nahrungsmittel; κωκίω, umrühren, in Aufrubr bringen.
- houhou i enie, Amme; κοχίω, in Menge fließen; κηκίω, entquillen, κηκίς, quellende Feuchtigkeit, wie Blut, Saft; κίκνς, Kraft, auch s. kogeme und unten.
- houhoun, Brust; s. oben u. κοθκν, Kokosfrucht (Milch), κίκν, Wunderbaum, aus dessen Frucht purgirendes Oehl gepreßt wird; κωκίω, ein Getränk; κίανος, Kerngehäuse des Obstes.
- houhoun i toumiha, Brustwarze; s. oben u. toumiha.
- houhoun simime, an der Brust saugen; s. oben u. simime.
- houhour, Säugling, von der Geburt bis zu einem Jahr; s. ob.
- koui, Schildkröte; χεία, Höhle, κώα, Decke u. s. w.
- houie, Art Falle zum Fischfang; χείω, χείω, fassen, enthalten (χείω), öffnen.
- kouifoun, Ringe der Frauen; κωφός, trumm gebogen, höhl.
- kouikou, starker, robuster Greis; κικνς, κηκνς, stark, kräftig, s. keougue.
- kouilekou, Modell, Form; kouile-kou; κοίλη, Höhle, κωλεός, Scheide.
- kouilome, formen, Formen machen; s. oben u. κοιλαινω, aushöhlen, ausgraben.
- kouili, Löffel; s. oben; κύλως, höhl, trumm; oder κάλων, hölzern, cuillère, Löffel.
- koukoume, verbrämen, besetzen; κωκλάζω, umgeben, einschließen; κόκκος, Scharlach, κικκος, Schale, das Aeußere.
- koukoume, sterben; zu Grund geben, untergehen; κωκώω, besiegen, verderben, zu Grund richten; Πράξ. koukoumbi, was succumbo, untergehen, erliegen, sinken.
- koukourcheme, sich mit Ehrfurcht bücken; koukou-(r)-che-me; s. oben, succumbo, zu Boden fallen, niederfallen.
- kouksen, ein Stück Rebel; κηκίς, Dampf, Rauch.
- houle, ein Maas, κοίλη, Höhlung.
- koulou, stark, kräftig; κωλός, tüchtig; κήλων, stark, κόλος, plump, κολοσικός, kolossalisch.
- koumon, Muffel; κώμος, Lanz.
- houmsoun, Haut oberhalb und unterhalb der Augen; Kropf der Vögel; κάμψα, Behältniß; χείω, fassen ic.
- koumtou, das Leere einer Sache; nicht rechtlich, nicht aufrichtig; κέμβη, leeres Gefäß; κωμάτιον, Hohlleiste, Hohllehte; s. koume.
- koumtouleme, leer, höhl sein; koum-tou-le-me; s. oben.



**koun**, eine Art Mantel des Kaisers; *κάνης, κάνα, κάνη*, Decke.  
**koung**, eine Würde, Verdienst; Appartement des Kaisers; schwed. kong, kung, König; *κοινιον*, Versammlungsort; s. koungneme.

**houngkereme**, in die Form werfen, Geld schmelzen, ein Loch ausfüllen; *κεγγερων*, Ort in der Werkstätte, wo das Metall geförnt, getrocknet wurde.

**koungneme**, ehren; *κυνέω*, verehren, küssen; *κοινύω*, Theil nehmen lassen, um Rath fragen; vom Orakel, zur Kunde gelangen lassen, s. koung u. kountou.

**koungnetchouke**, Ehrfurcht; **koungne-tchouke**, s. oben.

**koungou**, letzte Erhöhung des Kopfes; *κόγχη*, Hirnschale.

**koungouleme**, einen Pfeil hoch abschießen; **koungou-lo-me**, s. oben.

**houni**, Schöpfeimer; *κυνειον, κυνέων*, ein Gefäß; *κανάζω, έγκανάζοι*, mit Geräusch eingießen; s. unten.

**kounirome**, sich schwächen, ausbreiten; **kouni-ro-me**; *κενόω*, leer machen.

**hountchan**, Schlitten; *κάντρον*, Wagen mit Korb.

**kountou**, Höflichkeit, Verehrung; *κοινότης*, Gefälligkeit, freundliches, höfliches Betragen.

**kountouleme**, ehren; s. oben u. koungneme.

**kouo**, ein Maas; *χοένς*, ein Maas.

**kouoko**, aufmerksam; *κόκκυ*, ein Zuruf, He! *κοικυλιων*, Maulaffe.

**houoki**, fruchtbare, fette Erde; *χοικος*, von Erde, Lehm.

**kouoleme**, schinden; *κολεύω*, verschneiden, verstümmeln.

**kouoletscheme**, verstecken, heimlich thun; *καλύσσω*, einhüllen, *κάλυξ*, Hülse.

**kouome**, verzeihen; *κύω*, küssen, wie im Alban. *ποδοθ*, küssen und versöhnen.

**houotcheme**, einen Ort so verstellen, daß man nicht durchkommen kann; *κεύθωι*, verstecken, verbergen, *καθιμι*, unterschieben, anstellen.

**koupsou**, Blumenstrauß, entfaltete Blumen; *κάψις*, das Verschlucken, an sich ziehen, im Essen, Trinken (und Riechen).

**houptou**, eine Art von Kleid; *άπτω*, hängen, binden, anknüpfen, haften.

**kourbou**, das Eisen des Pfeils; *καρκος*, der vordere Theil der Hand, der Finger; *καρβατιων*, Wurfmaschine.

**kourboums**, gehen und kommen, spazieren; sich im Schlafe umwenden; **kour-boums**; *καρκέω*, genießen; *καρώ*, in tiefen Schlafe liegen, u. s. unten.

- kourehe, sehr faul; was nicht brechen kann; Prät. von koureme; s. oben.
- koureheleme, den Bogen mit Saiten umwinden; kourehele-me; *καρκινούονται*, in einander verschlingende, verwickelte Wurzeln.
- kourelome, die Reiter in Abtheilungen theilen; koure-le-me; *κείρω*, abschneiden, schneiden; *χίρῶ*, trennen; *χωρίζω*, absondern, Stellen anweisen; s. kouren.
- kouren, eine Reiterabtheilung; s. koureleme u. *χωρίς*, absondert, getrennt; die römische curia, was die *φράτρη*, eine Unterabtheilung der *φυλή*; *κέρας*, die Flanke einer Armee, *κεράω*, auf der Flanke aufstellen.
- houren, eine Art Falle; *χάρω*, *χαράσσω*, einen Einschnitt machen u. a.; *καίρω*, zur rechten Zeit thun, *κείρω*, abschneiden.
- hourguen, Tagelöhner; *ἔργον*, Tagelöhnerarbeit von *ἔργω*, und *ἔργω*, *εἶργω*; *χειρουργία*, Handarbeit.
- kourime, den Platz, die Wohnung wechseln; s. koureleme.
- kourintchime, zum Fortschaffen kommen; kourin-tchime, s. kourime u. tchime, kommen.
- hourou, Schale der Schildkröte; *κάρνον*, Muschel, Stein der Steinfrüchte; *χέλειον*, Schale der Schildkröte, vielleicht λ statt ρ.
- kouroume, Mantel, äußere Kleider; *κορυμβή*, das Äußerste einer Sache.
- kouroume, jäten, um die Blumen herum aushöhlen; *κορυμνός* (*κορυμνός*), der Rand einer Wunde; *χρημνός*, Höhle.
- kourouu, Königreich, königliche Familie; *κοιρανία*, Macht, Gewalt, Herrschaft; corona.
- hoursé, Kopf, Nase; *κόρη*, Kopf, *χέρος*, leer (hohl).
- kouskereme, wenn sich Hühner ausbreiten, um sich zu legen; kouske-re-me; *κνίσκω*, belegen, begatten; franz. *coucher*, legen.
- houtou, Geist, Dämon; persisch *choda*; altgerm. *godan*, Gott; Dthin.

## F.

- fa, Fenster; Zauber; *φάω*; *φάος*, Licht, Auge; Freude, Heil, Leben; Fee.
- faboume, den Feind mit dem Degen in der Faust verfolgen; *φέβω*, scheuchen, fliehen; *φοιβάω*, fegen, säubern.
- fachchame, eine Ursache, einen Grund haben; arbeiten, anstrengen; *φάζω*, *σφάζω*, ziehen, zucken, zappeln.

- fachchan**, Verdienst, Ruf, Ruhm; *φάσκων*, Part. von *φημι*, Sage, Gerücht, Ruf.
- fakoulame**, ein Edikt erlassen; *fakou-la-me*; *φοβέω*, erschrecken, in Furcht setzen, s. unten.
- fakoun**, vom Kaiser gegebenes Gesetz; s. oben, *φόβημα*, Schreckmittel.
- fakounga**, was verboten ist; *fakoun-nga*, s. oben.
- fakourchame**, eine Sache mit Gewalt durchsetzen; *fakou-(r)-chame*, s. oben u. unten.
- fakouri**, boshafter, tollkühner Mensch; *φοβερός*, furchtbar; *παίφασσω*, schnell und ungestüm bewegen.
- faha**, Augapfel; Kern der Früchte; *φακός*, Linse, Frucht; *bacca*, Alles, was rund ist, wie eine Beere, Perle.
- fahala**, Farbe, welche ins Schwarze spielt; *faha-la*; s. oben u. *φαίος*, grau, schwärzlich; *fahl*, fuscus.
- fahapi**, ermüdet sein; Durst haben; *φάγαινα*, Heißhunger.
- fahi**, Schamleiste; Anfang des Schenkels; *παχός*, dick, fleischig.
- fahoun amba**, herzhafter Mensch; *φαίκος*, schnell, unerschrocken, in voller Kraft, s. *amba*.
- faiame**, ausgeben, verschwenden; *παύμαι*, genießen, kosten, *πέμπω*, wegwerfen, schleudern.
- faianga**, Seele, Manes; *φάγος*, Licht, Glanz, Tag; *φαίνω*, erscheinen; *φαός*, Licht des Lebens.
- faianga oron**, Lebenshauch des Menschen; s. oben u. *oron*.
- faihatchame**, unruhig sein, lange Weile haben; *faiha-tcha-me*; *φαίκος*, schnell, leicht, rüstig.
- faisha**, Palisade; *fais-ha*; *πίσσα*, Fichte, Tanne.
- faitame**, in seinem Rang, auf seinem Posten sein; *φειδομαι*, sich enthalten, vermeiden, u. s. *faitarame*.
- faitan**, Rang, Ordnung im Marsche; Anordnung, Einrichtung; s. oben u. unten.
- faitarame**, in Stücke schneiden; *faita-ra-me*; *φάζω*, spalten, trennen; *φείδω*, sparen.
- faitchouma**, Wunder, außerordentliche Sache; *φασκαίνω*, bezauern, behergen.
- fajelan**, Scheideweg, Kreuzweg; doppelte Gabel; *faje-lan*; *φάζω*, spalten, trennen.
- fajeme**, sich hängen, erdroffeln, fassen; *φάζω*, σπάζω, σφάγω, erwürgen, erdroffeln, jappeln.
- fakseme**, kurz und stark; *παχός*, kurz und dick.
- faka**, hölzerne Gabel; *φακός*, *φάκελλος*, aus gespaltenem Holze bestehend.
- fakatcha**, kleiner Mensch; s. *fak seme*, *παχός*.

- fakche, geschickt, listig; παγίς, List, φαίκός, schnell, leicht, rüstig.
- fakou, Balken; eine Art Netz; s. faka; bacu-lus, Stoch, Stab; πάλη, Schlinge, Falle.
- faksa, Jorn, Wuth; φάζω, σπαζώ, σφαίγω, erwürgen, erdrosseln, zappeln.
- faksalame, trennen, spalten; faks-la-me; φάζω, trennen, spalten.
- faktchilame, stützen, unterstützen; faktchi-la-me, s. unten.
- faktchin, Stütze; s. fakou, βάκτρον, Stütze.
- falaboume, verweisen, exiliren; fala-boume, s. unten; πλάζω, herumirren machen.
- falan, das Innere des Hauses; eine Art von Dorf; φολεός, Lager, Höhle, Schlupfwinkel; φολίς, Deckung, Schale; φάλαγξ, palus, Pfahl; fala, phala, hölzerner Thurm; im N. L. omu falan takdou bo, ein Thurm; πόλις, Stadt.
- falangou, flache Hand; falan-gou; παλάμη, flache Hand; φάλαγξ, Gelenk.
- falha, Familie, Stamm, Versammlung, Compagnie; φάλη, Geschlecht, Stamm, Abtheilung; φυλακή, Besatzung, Leibwache; φάλαγξ.
- fali, Blumenstängel; φάλος, Pfahl, länglich runder Körper.
- fali, das Numerische der Sachen; φόλλις, follis, von Zahlen und Münzen gebraucht, Eins, ein Sestertius ic.
- falime, durch Bande der Freundschaft verbunden sein, eng verbunden sein; binden, verknüpfen, einen Knopf machen; φίλος, φίλημι, lieben, φίλος, Freund; πέλας, Nachbar, Nächste; φάλαγξ, die engverbundene Schlachtordnung und ihre Glieder.
- falindoume, sich wechselseitig durch innige Freundschaft verbinden; falin-dou-me; s. oben.
- falou, eine Gattung Fische; φάλη, φάλαινα, eine Wallfischart.
- fame, großen Durst haben; fames, Hunger.
- fan, hölzerner Zeller; πίναξ, hölzerner Zeller.
- fan foro, Quelle zwischen Bergen, welche die Umgegend nas macht; φαίνω, herkommen, sichtbar werden, φιαρός, φιερός, hell, rein; πάς, πάν, Alles, u. s. foro.
- fangala, niedrig, klein; Zwerg; φωνήλος, junges Lamm, Ziege.
- fangala nialma, Geistlicher; Sonze; fano, weihen, heiligen φανός, rein, hell, u. s. nialma u. oben.
- fangkaboume, täuschen; φαιναρίζω, täuschen.

- fangkame**, niederwerfen; fangen; *φονή* (*φένω*), Mord.  
**fanganame**, hintergehen; *fang-na-me*, s. *fankaboume*.  
**fangname laitame**, läugnen; s. oben u. *laitame*, lügen.  
**fantchame**, traurig, außer sich sein; *πένω*, trauern.  
**fantchouka**, sehr traurig; s. oben.  
**fara**, eine Art Schlitten; *φάρω*, fahren.  
**faramo**, die Mehren ausbreiten, bevor man sie in Garben bindet;  
*φάρω*, trennen, spalten.  
**farchame**, tollkühn das Leben wagen; *φράζω*, sich entschließen,  
vorhaben; *φορτικός*, übermüthig.  
**farche**, Stück, Theil; *φάρος*, *pars*, Stück, Theil.  
**farfame**, in Unordnung bringen; *φάρω*, *φαρμάσσω*, *φορύω*,  
durch einander, in Unordnung bringen.  
**farhame**, verfolgen; s. oben u. *φράσσω*, einschließen, *φράγμα*.  
**farhoun**, schwarz, dunkler Himmel; *περὰς*, *περυνὰς*, schwarz,  
schwärzlich, grau.  
**farsa**, Pflanzenart; *far*, *farris*, allgemeine Benennung des Ge-  
traides.  
**fartahoun**, dicke Nasenspitze, Nase; *farta-houn*, *φορτώω*, *φορ-  
τίζω*, belasten.  
**fatame**, zwicken, betrügen, durch Kunstgriffe schaden; s. *faita-  
rame* u. *fataramo*.  
**fatán**, Sohle der Pantoffel und des Fußes; *πάτος*; *πατέω*,  
gehen, treten.  
**fatán**, Beschimpfung, garstiger Mensch; *πάτημα*, verachteter,  
beschimpfter Mensch; franz. *fat*.  
**fataramo**, ersparen, zwicken; *fata-ra-me*; *φείδομαι*, ersparen,  
s. *faitaramo*; in Stücke schneiden; *φειδίτιον*, Lacedám.  
Speiseanstalt.  
**fatchame**, trennen, scheiden; *φάζω*, *σφάζω*, spalten, trennen.  
**fatchame**, scheißen, von Thieren; s. oben, scheiden, ausscheiden,  
auch wie scheiden und scheißen, schießen; *σινδο*, *σίδι*, *σισsum*,  
spalten, zersetzen.  
**fatchan**, Roth der Thiere; s. oben.  
**fatchou**, Ort, wo die Scheidung anfängt; s. *fatchame*.  
**fatchoukou**, After; *fatchou-kou*, s. oben.  
**fa**, alt; *φῆ*, *vae*, ach, weh, unglücklich; *ve-tus*, alt.  
**fodan**, die (fünf) Elemente; *φῆν*, Keim, *φῆνς*, Erzeuger,  
*φῆνω*, erzeugen.  
**fosa**, Aeußeres der weiblichen Scham; *φόβα*, struppiges Haar,  
*πάππος*, wolliges, weiches Haar; *ἐφήβαιον*, *pubes*,  
Schamhaare.

- fehoume, begatten, von Vögeln; mit Füßen treten; *πυκνώω*, dicht zusammendrücken; *πηγνύμι*, auch fecunditas, Fruchtbarkeit.
- fei, Concubine des Kaisers; *φωή*, Wohlgestalt; F e e.
- feie, Wunde, Schnitt; *παίω*, verwunden.
- feinge, was alt ist; fe-inge, s. fe.
- feise, Ziegel, viereckige Platte; *πσοσός*, Stein im Brettspiel, *πесоά πεντάγραμμα ι.*
- fekcheme, mit der Post reisen; fek-che-me; *φεόγω*, *φενξιόω*, fliehen, fliehen wollen.
- fekoume, springen, übersetzen; s. fekcheme.
- fekoun, Trab, Sprung eines Pferdes; s. oben.
- fektchouhoun, herb, bitter; *φεκ-τchouhoun*; *πικρός*, bitter.
- felehoun, böser Mensch, der seine Obern beleidigt; *fele-houn*; *φηλέω*, betrügen u. s. w.; *φηλήτης*, Dieb, Räuber; F l e g e l.
- felehouteme, sich empören; s. oben.
- feleme, die Haare auf dem Kopfe zusammenwinden; *πλέω*, dicht zusammenbringen.
- felieme, gehen, marschieren; *πελάζω*, sich nähern, *πέλημα*, Fußsohle; *βαλλίζω*, hüpfen, tanzen.
- fembi, Adresse eines Briefes; *φημι*; *φημιζω*, Namen geben; *φιμόω*, festbinden, zusammenschnüren.
- femen, Lippen; *φιμόω*, den Mund verschließen, *φίμως*, Verschließung; *φήμη*, Rede u. s. w.
- fengchen, ein Amt besitzen, zu leben haben; *πένω*, verrichten, zu thun haben.
- fenehe, Feuerschwamm; fene-he; *φανός*, Leuchte, Fackel, *φέγγος*, Licht.
- fenieme, Erde auf ein und demselben Orte aufhäufen; *βοννίζω*, aufhäufen; *βοννός*, Hügel.
- ferē, Mauer, welche im Norden ist; die sogenannte chinesische Mauer; *πέρας*, Gränze, *πέρα*, außerhalb, jenseits.
- ferē, Boden eines Brunnens; *φιάρος*, *φιέρος*, hell, rein, glänzend.
- ferēke, Ueblichkeiten haben; *φρίκη*, Schauer, kalter Fieberschauer; *verrecken*.
- fergue, Sporn des Hahns; *φρίκος*, *φριξ*, das Vorstehende eines Körpers; *emporstarren*.
- ferguingue, klug, geschickt; *φερέγγωος*, zuverlässig, geschickt, fähig.
- ferhe, große Zehe; s. fergue.
- ferheleme, den Bogen spannen; *ferhe-le-me*; *φάργω*, starren.
- fesheboume, unterdrücken; *fes-he-boume*; s. unten.
- feshecheme, Fußtritte geben; *feshe-che-me*; *πούς*, Fuß, im

- Comp. j. B. ποσικρότος, mit den Füßen, stampfend, schlagend.
- feshen, eine Art Terrine; πίδος, πιδείας, πιδάκη, Faß, Gefäß.
- fetcherki, unten, unterhalb; in fetch-erki u. fetch-ilo, die Wurzel von βαδός, tief.
- fetchike, schlechte Handlung, abscheulich; s. oben u. φδάω, φδίω; φδορά, Verderbniß.
- fetchile, unten, unterhalb; fetch-ile, s. fetcherki.
- feichouhoun, eine Frau, welche einen Salan hat; s. oben, fetchiki, u. unten.
- fetchoun, ein Mensch, der Uebels zu thun gewohnt ist; s. oben, fetchiki.
- fetekou, Ohrlöffel; fete-kou; fodo, φατρώ, aushöhlen.
- fetemo, höhlen, aushöhlen; zurechtweisen, erklären; s. oben u. παιδεύω, belehren, zurechtweisen.
- fetetchoun, beständig Vorwürfe machen; fete-etchoun, s. oben.
- fiahan, Fußsohle, flache Hand; Edelstein; fiahan, u. φιάλη, einen flachen, ausgehöhlten Gegenstand bezeichnend, und in Beziehung auf die letztere Bedeutung s. unten.
- fiakien, sehr warm, φακίος, Wärmflasche, fax, facis, Licht, Fackel, Feuer zum anzünden; focus.
- fiakoume, am Feuer wärmen; s. oben; φάγω, φάζω, φάζω, rösten, braten.
- fiakouboume, an der Sonne trocknen lassen; fiakou-boume, s. oben.
- fialhou, faul, nachlässig; φαῦλος, faul.
- fiantchi tohouoha, Arriergarde einer Truppe; φίντις, der Wagenführer oder Streiter neben demselben, Reiter, u. s. tohouoha, vielleicht auch: φαντάζω, φαίνω, φανάνη oder φόντης.
- fiokou, hoher, steiler Ort; fiokou; φελός, Stein, φελλός, gebirgige Gegend, steiniges Land; schwed. fjäll, hohes Felsengebirge.
- fiokou hata, Gipfel eines Berges; s. oben u. hata; Hut.
- fielen, Seite, Abschnitt eines Buches; Gelschnabel; φύλλον, Blatt; φλοιά, das Grünende, Neur.
- fielso, Berg, welcher unmerklich steigt; Böschung; φιάλη, φιαλώ, flache Höhlungen bezeichnend.
- fien, die Federn am Pfeile; ponna, Feder und die Feder am Pfeile insbesondere.
- fiontchi, Waise; πένθο, leidtragen, πενθάς, trauernd u. s. unten.

- fontchihien, mäßig; font-chi-hien; *πενδικός*, trauernd, klagend und *πενιτεύω*, arm sein.
- fonteme, unnöthiger Weise anzeigen; *φαντάζω*, offenbaren, anzeigen; *φαίνω*, denunciren.
- fleou, Sieb; *ψίω*, zermalmern, zerbröckeln, zischeln, wischern.
- fieren, Klüfte, Abgründe der Berge; *φαρός*, *φάρυγξ*, Spalt, Schlund.
- fioreneme, sich spalten; *φάρω*, *φαρώ*, *πείρω*, öffnen, spalten.
- fihali, dummer, närrischer Mensch; *βακέλος*, geiler oder dummer Mensch.
- fiheme, ausfüllen, anhäufen; wo viele Menschen sind; *πυκάζω*, *πυκνός*, dicht, fest machen, zusammendrängen.
- fijen, eine Art Netz; *πάγη* (*πήγω*, *πηγνύμι*), Schlinge, Falle.
- fila, Untertasse, kleines Teller; *φιάλη*, Schale mit breitem Boden.
- fili, fest, an etwas fest; pila, Pfeiler; *φαλῆς*, Pfahl, *φλιά*, Thürfosten; *φαλλός*.
- filahoun, unfruchtbare Erde, wo nichts wächst; leer; Helle; *filta-houn*; *φαλός*, hell, blank; *φάλαντος*, kahl, kahlköpfig; *ψιλός*, kahl, nackt.
- fioha, Küchlein; *πόκος*, *ποικίλος*, wollig; *φώιξ*, *φωκίων*, Name von Vögeln.
- fir seme, stolz, mit Gravität; *φιαρός*, glänzend, leuchtend; *βάρος*, Gravität; franz. *fier*.
- firkeme, heimlich verrathen; *παρακούω*, auspähen; *παράγω*, täuschen.
- fisa, Schulter; nach Klaproth, auch Rücken; *πέζα*, Außersites, Rand eines Körpers, *πῆχας*, Ellenbogen, auch der ganze Arm.
- fisemboume, erzählen, überliefern; *φάσις*, Sage, Gerücht, Sprache.
- fita, festbinden, zusammengepreßt; *πέδη*, Fesseln, *πιδάω*, binden, festhalten.
- fitchakou, Flöte, Pfeife; s. unten u. *φώτιγξ*, Querpfeife.
- fitchame, pfeifen; *ψυδίζω*, zischeln, zwitschern.
- fiteme, auf die Autorität eines Andern bauen; *fido*, *πίθω* (*πιδέω*), vertrauen, an etwas glauben, überzeugt sein.
- fitheme, kämmen, kardätschen, Baumwolle schlagen; *πιτνάω*, *πίτνω*, ausbreiten, hinlegen; stürzen.
- foholon, kurz; *παχύλος*, dicklich, *παχός*, *πονός*, gedrängt.
- foifome, ein Messer schleifen; *φοιβάω*, reiben, fegen.
- foktchihietame, prahlen, rühmen; *foktchi-hio-ta-me*; *φθέγγομαι*, reden, Geschrei erheben.



- folho**, Hammer; fol-ho; f. folome; *πάμμα*, der geschwungene Körper; *πληκτρον*, womit man schlägt.
- folkolome**, unterbrochen; f. unten, pello in der Bedeutung von verhindern, zurückhalten.
- folome**, in Stein hauen, graben; *πάλλα*, *πέλω*, *πλάγω*, pello, schwingen, schlagen, stoßen.
- fon**, Zeit; *φαίνων*, der Stern des Saturn, des Gottes der Zeit; *φαίνω*, hervorbringen, an's Licht bringen u. s. w.
- fontchime**, fragen; *πυνθάνομαι*, fragen, forschen.
- fonto**, durchbohrt, Loch von einem Pfeile hervorgebracht; *φόντης*, in Comp. was *φονεύς*, *φονευτής*, Mörder, Tödtler, f. unten.
- fontolome**, in den Feind eindringen, durchdringen; *fonto-lo-me*; f. oben u. fundo. *fondre*, eindringen, durchdringen, niederwerfen, f. *fountoume*.
- forhochome**, Platz wechseln, umwerfen; *forko-cho-me*, *παρκινέω*, bewegen, fortbewegen.
- forime**, klopfen, schlagen; *φάρω*, spalten, reißen; *πόρος*, *πειρω*.
- forome**, umwenden, zurückkehren; *περιλαγω*, *περιέμι*, umwenden, umgehen; *foro*.
- foron**, Haar, Pelz der Thiere; *φάρω*, Hülle, Bedeckung.
- fortohon**, Thier mit aufwärtsstehender, erhöhter Nase; *φορτικός*, grob, plump, ekelhaft, roh, unangenehm, übermüthig.
- fosome**, leuchten; wenn die Sonne zu scheinen anfängt; *φάω*, *φάσκα*, leuchten.
- foson**, Helle, Glanz des Feuers, der Sonne; *φως*, *φῶς*, *φάωσις*, Licht, Glanz.
- fosopa**, von der Sonne erleuchteter Ort; f. oben u. pa.
- fotchi**, Winterüberschuhe; bayr. u. österreich. *Batschen*; persisch *hadsche*.
- foto**, Weidenstock oder Ast, welchen man auf das Grab pflanzt; f. unten.
- fotoho**, Weidenbaum; *foto-ho*, schwed. *vide*, Weide.
- fotome**, wüthen, vor Zorn plazen; *παδέω*, in Leidenschaft setzen, f. *foutoume*, wüthen.
- fouboume**, reiben, fegen; *fou-boume*, f. *foume*; *φοιβάω*, reiben, fegen.
- foufoume**, sägen; f. oben u. *ψάφω*, schaben, tragen, streichen, glatt, eben, dünn machen u., *ψαφαρός*, klein gerieben, Mulm.
- foufoun**, Säge; f. oben.
- fouhachame**, ein Buch durchlesen, genau prüfen; *fouha-chame*, *πύκα*, sorgfältig, genau u. f. *chame*.

- fouhen, Schimmel, welcher Gegenstände bedeckt, die in Fäulniß übergehen; *πυκάζω*, dicht bedecken, *πόκος*, Woll.
- fouime, kochen; *φάω*, wärmen, rösten u., *foveo*.
- foujehoun, verächtlich, niedrig, abscheulich; *φύζακινός*, furchtsam, *φύζηλις*.
- foujehouchame, verachten, demüthigen; *φύζάω*, *φύζημι*, in die Flucht treiben.
- fouka, Punkt, Blase, Ball, Wasserblase; *φύσκα*, Blase.
- foulabourou, violett, blau, mit roth gemischt; *foula-bourou*, f. unten, *bourou*, dunkel, blau, braun.
- foulahoun, hellroth; *foula-houn*; *φλόγιμος*, feuerfarben, flammig; *φλεγόρος*, brennend, hell.
- foulan, ein Pferd, dessen Farbe zwischen schwarz und blau (braun) ist; s. oben.
- foularilame, funkeln; *foula-ri-la-me*; s. *foulahoun*.
- foulehe, Wurzeln; *foule-he*; *φωλεύω*, in Höhlen versteckt, verborgen sein; *πλεκτός*, umschlungen, verflochten.
- foulengui, Asche; *foule-ngui*, *φλέξις*, Brand, das Verbrennen, *πάλη*, Asche.
- foulguien, roth; *foul-guien*, s. *foulahoun*.
- foulguien kiu, kleines (neugebornes) Kind; s. oben u. *kiu*.
- foulha, eine Baumart; *φιλύκα*, ein Strauch, immer grüner der Baum.
- fouliame, schonen; *φυλάσσω*, behüten, wahren, erhalten.
- foulinga, vom Himmel begünstigt sein; Ordnung des Himmels; Lob; *φυλάσσω*, beschützen, bewahren; *φύλη*, Ordnung, Eintheilung.
- foulou, groß, mehr; *πολύς*, *πουλύς*, viel, voll.
- foume, reiben, pußen; s. *fouboume*.
- foun, Hunderttheil einer Unze; Pfund.
- foungkou, Sacktuch, Tuch; *φοινικίς*, rothes Kleid, Flagge.
- foungsan, sehr elender Mensch; *πένης*, *πένησσα*, armer, dürftiger Mensch.
- founiahan, Maas; Fähigkeit eines Menschen; *founia-han*; *πινώω*, *πινώω*, *πίνωσις*, Verstand, Klugheit; *φωνή*, Sprache, Rede; *φωνητικός*, zum Sprechen geschickt; *φάνος*, Licht.
- founiehe, Haare; *founie-he*; *πίνος*, Schmutz, Fettglanz; *φάνος*, glänzend.
- fouime, kleines im Dünger erzeugtes Insekt; *πίνος*, Schmutz; *πίον*, Fettigkeit.
- fountan, Schimmel; *πίνος*, Schmutz, Oxydation der Metallstatuen, Firniß.
- fountou, Hirschgeweih; s. unten.

- fountoume, ein Loch machen, u. was fontolome; f. fontolome; fundo, foudre,
- fourdan, Zoll; Ort, wo man durchgehen muß; Wunde, Narbe; Furt h; πόρος, Durchgang, Uebergang; πορίζω; φόρτος, Fracht, Last.
- fourdan kamni, Engpaß; f. oben u. kamni.
- fourguime, gähren, bitter sein; πικραίνω, bitter machen, φέρω, rühren, verderben, in Verwirrung gerathen.
- fourguin, Ebbe und Fluth; παρκινέω, fortbewegen; πορεύω, πορίζω, bewegen, herbeibringen und fortgehen.
- fourime, sich wie ein Perlenfischer in's Wasser stürzen; φάρω, πείρω, spalten, trennen; πορεύω, herbeischaffen; πορκεύς, Fischer.
- fourou, Art Geschwür; Zorn, Jähzorn; πάρος, verhärtete Geschwulst, φωρόω, verhärtet, verstockt sein; furunculus, eine Art Geschwür; furor, Wuth.
- fouroume, Fleisch hacken; φάρω, φαρῶω, spalten, trennen.
- fouseme, wimmeln, vermehren; βύζω, vermehren, vollfüllen; ποσῶω, eine Quantität geben.
- fousen, von Thieren, welche sich zahlreich vermehren; f. oben.
- fousheme, mit dem Fächer Wind machen; φυσῶω, φυσήμει, blasen, blähen.
- foushouboume, von Raketen, welche sich schlingelnd erheben; foushou-boume, f. unten; franz. fusée, Rakete.
- fousoume, bewässern, besprühen; φυσῶω, aussprühen, austromen.
- fouta, Strick; πῆδη, Sehne, Saite.
- foutache, empört; f. foutame u. foutaran.
- foutalame, einen Weg messen, ausmessen; fouta-la-me, f. fouta oder fouteme.
- foutame, sich erbrechen, auswerfen; φῖω, φύω (φύτος), φύσω, hauchen, fauchen, hervordrängen.
- foutaran, Rebelle, Aufruhr; φυτήριον, φύτρον, der Brand u. f. oben.
- foutcheboume, in Zorn bringen; foutche-boume; πάθεω, in Leidenschaft setzen; f. fotome.
- foutchembi, mit zorniger Miene; f. oben, erste Person des Präs.
- foutchiki, Fo; der Gott der Heiden; φύξιον, Zuflucht, Asyl; oder vielleicht von φύξιω, φύξω, der Geflohene, Entflohene, wie bei uns der Gekreuzigte. Fo selbst vielleicht mit φῶω, φῶς.
- foutchihame, husten; φυσῶω, leuchten, pusten; βήσσω, husten.

foutchin, die Weiber des Kaisers; φούξιον, Asyl, Zufluchtsort; φουτεύω, Kinder zeugen; φοιτάς, Hure.  
 foutehouroulame, sich unterrichten; φοιτάω, in die Schule gehen; πειύθω, forschen.  
 foutemo, führen, begleiten; φοιτάω, gehen mit dem Nebenbegriffe o ft.

## Ou (W).

oua, Geruch; ἄω, ἀίω, riechen, u. (πιάω) πύω, dünnen, stinken, riechen.  
 ouaitame, mit dem Löffel schöpfen; βάπτω, schöpfen, eintauchen.  
 ouajemo, mager werden, vermindern, im Preise fallen: βαδύς, tief, βύζω, βυδάω, herabsteigen, in die Tiefe gehen.  
 ouakachame, Jemand Böses anthun; βακχεύω, in der Wuth, Raserei handeln.  
 ouala, West, Ost; βάλλω, niederlegen, βούλυσσις, Abend; πύλη, Eingang, Ausgang.  
 oualiame, werfen, lassen; nicht wollen; βάλλω, werfen, fallen lassen; βούλουμαι.  
 oualiatame, die Kaltblütigkeit, Ruhe verlieren; walia-ta-me; s. oben u. wallen.  
 ouame, tödten, mit einem Degen oder Pfeil; βιάω, bezwingen, überwältigen; von βάπτω, eintauchen, βάμμα, Tunkte.  
 ouandoume, tödten; wa-(u)-dou-me; s. oben.  
 ouang, König; auch im Chinesischen wang, da es aber im Wörterbuche aufgeführt ist, so mag es auch hier stehen, und zwar um so mehr, als daselbst auch noch andere Wörter verschiedener Bedeutung folgen, welche die Wurzel wang zeigen. Ganz einfach bietet sich dafür βα, welches statt βασιλεῦ, König, vorkommt, und dem nur der verflingende und sich leicht anschmiegende Nasenlaut am Ende fehlt; wenn die Ableitung von βασιλεὺς, von βᾶω, βᾶσις, Fuß, Fußsohle, βασιλός, der Voranschreitende, Anführer, dux, richtig ist, so bietet sich dasselbe für wang, in βαινω dar; übrigens auch πάνν, πάγην, berühmt, celeberrimus u. s. unten.  
 ouangname, einfassen, Schube einfassen; wang-na-me; βανανσία, Handwerk; das Adjektiv wird von süender Lebensart und übertriebener Pracht gebraucht; βανκίδες, eine Art Frauenschube.  
 ouartame, schwimmen, rudern; βάρις, Nachen, Kahn; βαρίτης, der darin fährt.

- ouase, Dach, Dachziegel; βάζω, stützen, heben; steigen, erbeben; βασιλική, basilica, Säulengang, öffentliches Gebäude, Kirche; βάσις, βάσιμος, was erstiegen werden, worauf man gehen kann; sicher, fest; πεσσός, Stein im Brettspiel; πέσσω, backen.
- ouase po, Wohnung, Haus mit einem Dache; s. oben.
- ouaselaboume, ein Haus mit Ziegeln decken; wase-la-boume; s. oben, πασσαλεύω, annägeln, anheften.
- ouaselame, ein Dach von Ziegeln machen; wase-la-me, s. oben.
- ouatame, die Hunde loslassen; Jagd des Wildes; βατεύω, bespringen; βαύζω, bellen.
- ouatan, Banner, Fahne, Wimpel; βαίτα, Kleid von Häuten; βοδεών, die Zipfel, die Enden des Segels, das ursprünglich von Häuten gewesen sein soll; πετάομαι, ausbreiten.
- ouatan, Angel; βατία, βάτος, Dornstrauch; βάπτω, eintauchen, oue, wer; πῆ, wie, auf welche Weise; we=r.
- ouehe, Stein; Wacke; πηγός, Felsen, πηγός, πύκα, fest, dicht u. s. w.
- ouehe yaka, Steinfohle; s. oben u. yaka.
- ouehoun, lebendig, lebhaft; we-houn; βία, Stärke, Kraft; βίος, Leben, βίωσκω, lebendig machen.
- oueibe, Zahn, Horn; s. wehe.
- oueile, That, Verbrechen; mongol. uile; ούλος, verderblich, όλλύω, verderben, zerstören, vernichten.
- oueileme, arbeiten, thun, handeln; wei-le-me; βείομαι von βέω, thun, handeln; übrigens βάλλω, βαλέω, βέλω in einer Menge verschiedener Bedeutungen und Handlungen; βούλομαι, wollen, wünschen, gestunt sein u. a., u. s. oben, im Mongol. üle-kü, thun, handeln.
- oueit choume, leben; wei-tchou-me; βιώω, βιοτεύω, leben, βίωσκω.
- ouejehoun, köstlich, hoch, erhaben; we-je-houn; s. ouejeme.
- ouejehouleme, ehren, hoch ansehen; weje-hou-le-me, s. unten.
- ouejeme, steigen; nach dem Elem. de la Gram. mantchoue wesime; βάσις, Schritt, von βάζω, βάω, gehen, steigen; wassen, wachsen.
- oueme, unterrichten, bessern, verbessern; schwelgen; άω, άδω, u. s. w. sprechen, hauchen, wärmen, und βιάω, βιάζω, zwingen, erzwingen, überwältigen u. a.
- ouentere, Besserung; s. oben u. πένδω, leid sein.
- ouereme, den Reis sieben; παρήμι, durchlassen; φορέω, untereinanderrühren.
- oueren, Bewegung des Wassers; Ringe im Wasser; Wellen

- des Meers; βαρονχης, laut brausend; βαροειδρον, Schlund, Abgrund; βαρως, stark, groß, mächtig, schädlich; φορνω, untereinanderrühren.
- oueri nialma, der Nächste, Andere; περι, um, herum, der Begriff der Umgebung, von Anhängern, Schülern, Zeitgenossen, u. s. nialma.
- ouerime, lassen; παρηναι, vorbeilassen, unterlassen, zulassen; φεπειν, dulden, leiden.
- oueringue, von Andern; oueri-ngue, s. oueri nialma.
- ouetcheme, opfern, darreichen; πειδω, πιδω, vertrauen, glauben, überreden, bewegen, bestechen, überzeugen: ποδεω, fordern, lieben.
- ouetchen, Opfer erster Ordnung; s. oben.

### Erklärung mythologischer Namen.

Adonis, — der jagdliebende Jüngling, den Venus selbst oft auf seinen Jagden begleitete; im Mandtschu heißt: atana-me, auf die Jagd gehen; atanou-me, in Gesellschaft auf die Jagd gehen; ersteres das Inchoativum, letzteres das Reciprocum von ata-me, Gesellschaft leisten, beistehen u. s. w.

Aether, — die obere Luft und der Tag, welche aus der Vermählung der Nacht mit dem Erebus entstanden sind (ἀήτη, Luft, Wind); im Mandtschu heißt: edoun, der Wind, und im Mongolischen edur, der Tag.

Amor, — Gott der Liebe; im Mandtschu: amouran, die Liebe.

Apollo, — der fernhinteressende, bogenkundige Gott der Jagd, und Beschützer der Hirten; im Mandtschu: apala-me, jagen, und zwar wird es insbesondere vom Verjagen und der Jagd des, die Früchte verderbenden Wildes gebraucht. Im Griechischen ist in ἀπώλλω, ἀπολλώ, bloß der Begriff des Verderbens, Tödtens geblieben, daher auch Απολλων mit Verderber erklärt wird; das Mandtschu hat einen, dem Gotte rühmlichern Begriff des Wortes erhalten.

Ares, — der furchtbare, unbeständige Gott des Kriegs, und zwar insbesondere, insofern nur Stärke und Kühnheit dazu gehört: Ari wird von den Mandtschu gesagt, wenn man Jemand als grausam, hartnäckig, ohne Manieren, leicht- und eigensinnig bezeichnen will; dann pflegt man auch zu sagen: Apka i ari, d. h. Ari des Himmels oder himmlischer Ari, so wird der Geist oder Gott des Winters genannt. Hierin kann wohl unser Ares nicht verkannt werden und selbst, daß er, besonders in jenen Gegenden, heute noch als Gott des Winters fortlebt, entspricht nicht nur im Allgemeinen dem Begriffe von ihm, sondern auch bei den alten Dichtern erscheint *νιφάς*, Schnee, Schneegestöber, meistens als ein Bild des Krieges und der Schlacht.

Artemis, — die keusche, die Verletzung jungfräulicher Gelübde streng bestrafende und des Bogens kundige Diana; im Mandtschu: ertemou, Tugend, Geschicklichkeit, so wie *ἀρτεμία*, Unversehrtheit, Gesundheit.

Atalante, — die schnellfüßige Tochter eines arkadischen Fürsten: atoula-mo, auf die Weide führen, und also das griechische *ἀτάλλα*, Vieh aufziehen, weiden lassen, hüpfen, springen, demnach jedenfalls ein entsprechender Name für die Tochter eines arkadischen Hirtenfürsten.

Athen und Attika, — *Ἀθῆναι*, die Mehrzahl, weil es, wie angegeben wird, aus mehreren Abtheilungen bestand, oder aus mehreren *πολεῖς* oder Athenen erwachsen war, ohne jedoch zu erklären, was es in der einfachen Zahl bedeutet habe.

Ich war zuerst versucht, diesen Namen von atoun, Schäfferei, Pferch, Gestüt abzuleiten, — und ursprünglich mag die Stadt allerdings aus mehreren Schäffereien oder Hirtenwohnungen entstanden sein, — fand aber später eine doppelt begründete, bessere Erklärung. Genau genommen entspricht nämlich der Name *Ἀθῆναι*, nicht dem Worte atoun, weil hier t, dort s steht, welches im Mandtschu tch lautet; ein dem *Ἀθῆναι*, genau entsprechendes, mandtschurisches Wort müßte atchoun oder atchan lauten und das letztere findet sich wirklich in der Bedeutung von Vereinigung, von atchame, einig sein, und daß

dieses atchan wirklich das Worth Athen sei, beweiset sich dadurch, daß sich auch der Name Attika, ebenfalls im Mandtschurischen atame, Gesellschaft, Beistand leisten, und attaki, Nachbar, findet, und demnach ganz dieselbe Bedeutung befaß, wie Athen.

Ceres, — die Göttin der fruchtbringenden Erde und zugleich als Erfinderin des Ackerbaues und Stifterin der bürgerlichen Gesellschaft verehrt; im Mandtschu wird tchira von Orten gesagt, wo es so viele Kräuter oder Bäume gibt, daß nicht ein Zoll leer bleibt; man sagt es auch von einer Frau, welche alle Jahre ein Kind hat; tchirame, dicht; tchouari ist *Septia*, Sommer; tchergui-lame, ordnen, in Ordnung richten.

Im Griechischen heißt dieselbe Göttin Deo oder Demeter. Ta oder nach den *Elémens de la grammaire mandchoue*, Da, heißt aber: Prinzip, Ursprung, Haupt einer Gesellschaft, der Erste, welcher die übrigen beherrscht; der chinesischen Philosophie folgend, wird von den Mandtschu Da ten, d. i. das hohe, erhabene Da, als das große Princip, in körperlicher Beziehung als der materielle Schöpfer betrachtet. Tame (dame) heißt: Menschen, Geschäfte leiten; tamboume, vermehren, vergrößern; tamname, das Mehl sieben u. s. w.

Charitinen, — die reizenden Liebesgöttinnen; im Mandtschu: hari, was *χαρίς*, reizend, schön; kari-ngga, eine Bühlerin.

Charon, — der die Abgeschiedenen zur Ueberfahrt über die Gewässer der Unterwelt erwartende Alte; auch die Höhle, welche in die Unterwelt führt; im Mandtschu: kouaran, Kreis, Park, Einschluß, Abschluß, Umfangsmauer, und karoun, Wache, Vorwache, Wachtthaus.

Coläno, — eine der Harpyen, gefräßige Raubvögel mit jungfräulichem Antlitze; im Mandtschu ist kilin ein fabelhaftes Thier.

Danae, — welche, um eine unheilvolle Weissagung zu vereiteln, von ihrem Vater in einen ehernen Thurm gesperrt wurde, daselbst aber als goldner Regen, den Perseus empfing;



im Mandſchu: tamen, ein Verſteck, ein geſchützter Ort; tana, die in Muſcheln eingekloſſene Perle.

Delos, — die Inſel, auf welcher ſich Letona verbarg, als ſie Apollo und Diana gebar, und welche dadurch ſo ſehr verherrlicht wurde; daher auch die Benennungen deliſcher Apollo, Delia u. ſ. w.

Im Mandſchu iſt tele, erhaben, das Hohe, von was es ſei, eine Benennung, welche man dem Kaiſer gibt.

Delphi, — das berühmte Orakel Apollo's oder des Delios.

Um einen Ort zu bezeichnen, welcher erhaben, herrlich, himmlisch iſt, würde man im Mandſchuriſchen, in eins ſammengezogen, ſagen: tel pi, indem ſich das Wort pa, Ort, Stelle, Land, des Einflanges der Vocale (S. 4.) wegen, in der Zuſammenſetzung mit tel, in pi verwandelt, analog mit ſimen pi, d. i. feuchtes, durchweichtes Land, Sumpf.

Dodona, — das älteſte Orakel in Griechenland, durch eine aus Theben in Egypten entflohene Taube Jupiter's entſtanden, um deſſen Rathſchlüſſe den Menſchen kund zu thun.

Toutou, und nach Klaproth, doudou, in einigen tunguſiſchen Dialecten zahme, in andern wilde Taube, und na, Ort, Land, alſo: Ort, Land, Wohnung der Taube.

Enyo, — eine der häßlichen Alten, welche an der äußerſten Gränze der Erde wohnten, wo die Behauſung der Nacht iſt.

Bei den ſaſt an den Gränzen der (aſiatiſchen) Erde wohnenden Tunguſen, am Eiſmeere hin u. ſ. w., wo man wirklich ſagen kann, daß die Behauſung der Nacht beginne, werden alle alten Frauen und Mütter enie genannt.

Eris, — die Schweſter des Aros, die Göttin des Zankes und Streitens. Als der weibliche Aros, weſwegen ſich ihr Name auch nur im ſchwächern Vocale unterſcheidet, wie dieſes im Mandſchuriſchen allgemein ſtatt findet. (S. 7.)

Erynnen, — oder Furien, welche die Verbrecher mit fürchterlichen Qualen erwarten; im Mandſchu: oroun, die peinliche Frage, die Tortur; und in Beziehung auf die Benennung Furien, ſour seme, brennend, ſouroun, Jörn, Fäzörn, Wuth; ſouroume, Fleiſch zerhacken.

Europa, — in den meisten tungusischen Dialecten findet sich uro, οἶπος, ὄρος, Berg, und oura pa wäre also Bergland.

Fatum, — unvermeidliche Nothwendigkeit der Ereignisse, auch wie sie vom göttlichen Rathschlusse geordnet werden, und insofern auch Weltordnung; im Mandchu: saitan, Ordnung, Ordnung im Marsche, Anordnung, Einrichtung.

Gaea, — die Mutter Erde; im Mandchu: yai, der Staub, yeie, klebrige Erde.

Genien, — Geister, Schutzgötter der Menschen u. s. w.; im Mandchu: giyan, das geistige Prinzip; gauggan und genggen, starker und schwacher Geist; im Mongolischen gegeben, gegen, gényen, Licht, Geist, u. s. w.

Giganten, — die Riesen, welche die Schmach der Titanen rächten: γυγας, Gigant, Riese; so hießen die Söhne der Gaea, Erde, und im Mandchu heißt der Sohn der Erde, d. i. der Mann, haba, khakha. In der ersten Sylbe zeigt das Griechische häufig ein i, wo im Mandchu des Einklangs der Vocale wegen, das radicale a steht, z. B. in τιταίρω und tatame u. s. w.

Gorgonen, — die schlangenumgürteten, furchtbar anzuschauenden Töchter des Sorgo, und das, der einen derselben, der Medusa, abgehauene, statt der Haare, mit Schlangen umgebene Haupt; im Mandchu: karkame (gargame), wie eine Schlange winden; kerkenemo, von Blatternarben ganz bedeckt, entstellt sein; karkama, in zwei Theile getheilt, Ort, wo ein Körper in zwei Theile getheilt ist.

Helios, — der Sonnengott; im Mandchu; halame, sieden, hal-houn, warm, Wärme; halotkou, lau; hali, Gegend voll Wasser und Kräuter; kilhame, durch Feuer zerstören, kilha inengui, ein sehr schöner Tag u. m. a.

Hellen und die Hellenen, — Hellen, der Sohn Deucalions und Stammvater des, sich über Griechenland ausbreitenden, den frühesten Bewohnern, den Pelasgern gegenüber, als cultivirter, erscheinenden Geschlechtes. Die Griechen wissen

ihren Namen *Άλαρες* nicht anders zu deuten, als eine Ableitung vom Namen ihres Stammvaters *Άλην*; was aber dieser bedeute, wird nicht erklärt. Schlägt man im mandtschrischen Wörterbuche nach, so finden sich darin Wörter und Erklärungen derselben, welche in dieser Beziehung alle Beachtung verdienen: *helo*, Vorläufer, Avantgarde eines Heeres; *Soldaten*, welche man auf Entdeckung ausschickt, also *Éclaireurs*, Erhellter; *helo tchafame*, unter den Truppen diejenigen auswählen, welche man für die Besten hält, um dem Feinde etwas abzunehmen u. s. w.

*Hercules*, — der durch seine Körperstärke und andere Vorzüge berühmte *ήρακλής*; im Mandtschu: *ere*, dieser, der, welches sich im Mongolischen in seiner ursprünglichen Bedeutung vollständig erhalten hat, als Mann, im Plur. *eress*, die Männer, und zwar im höhern Sinne, etwa wie *ήρωες*, — denn für Mann überhaupt, Mensch, Ehemann, werden andere Wörter gebraucht; — *koulou* ist stark, robust.

*Juno*, — Schwester und Gattin Jupiters und nach ihm, die höchste und mächtigste Gottheit; im Mandtschu ist *yoni*, die Natur, vollkommen, vollstänglich, ein vollständiger Körper, Verbindung von Allem, was zu einem Ganzen gehört. Bei den Griechen hieß dieselbe Gottheit *Here*, und im Mandtschu heißt auch *keren*: das Allgemeine, eine Anhäufung, und bedeutet überhaupt dasselbe wie *yoni*; es bleibt zu bestimmen, ob dieses *yoni* dem Mandtschu unmittelbar angehört, oder vom Indischen entlehnt ist.

*Kabiren*, — die mit langen Zeugungsgliedern begabten, zwerghaftig gestalteten Söhne Vulcan's; im Mandtschu: *kabari*, der Dachshund.

*Klio*, — die Muse der Geschichte und des Ruhmes; im Mandtschu: *kaliame*, ein Buch binden, die Blätter eines Buches ordnen, eins nach dem andern ordnen; eintheilen; mit Zwischenräumen unterbrechen; Jedem nach seinem Verdienste zutheilen.

*Komus*, — Der Vorsteher froher Lebensgenüsse und geselliger Freuden; *καμος*, hieß nicht nur der feierliche Aufzug an

den Festtagen des Bacchus, sondern so hießen auch die lustigen Züge mit Musik, von trunkenen Jünglingen, die zu ihren Bekannten gingen und Schwänke machten: komoun heißt im Mandschurischen die Musik, und komounguo, Belustigung, Zerstreuung, Feste, welche sich Brüder und Schwestern zur Belustigung geben, wo gesungen und geschertzt wird, — also noch jetzt ganz die oben für *κῶμος* angegebene Bedeutung.

Kronos, — Gott der Zeit, der Beherrscher Hesperiens, der seinen Vater mit der Sichel entmannt hat und welcher in Italien als Gott des Aubaues und des goldenen Zeitalters unter dem Namen Saturn erscheint; im Mandschu: horou, Majestät, Macht, Gewalt; — sata, die Blätter der Bäume, satoun, Verbindung, Ehe; satchirame, schneiden, abschneiden, in Stücke schneiden, nur zu schneiden suchen; soutouri, die Geschichte.

Latona, — die Geliebte Jupiter's und Mutter Apoll's und der Diana; — latou-me wird im mandschurischen Wörterbuche durch Sünde des Fleisches begeben erklärt, daß hiermit wirklich das Sündhafte oder Verbotene gemeint sei, geht daraus hervor, daß niohoume durch: faire Pacte du mariage, erklärt wird, welche Unterscheidung sich auch durch die Mythe zu bestätigen scheint, in welcher die rechtmäßige Gemahlin Jupiter's dessen Geliebte verfolgt.

Mercur, — der Götterbote, Symbol des menschlichen Verstandes, der List, Klugheit, Streitleist, des listigen Raubes, der Erfinder der Zither; im Mandschu ist merguen, weise, klug, geschickt; einer, der mehr Geschicklichkeit hat, als die Uebrigen, ein Jäger, der mehr erlegt, als Andere; merkime, sich erinnern, merken; mourime, die Saiten spannen; Alles nach seiner Meinung leiten wollen; mourin tarin, durch List; mourikou, ein Saiteninstrument; ein eigensinniger Mensch.

In Griechenland hieß derselbe Gott, Hermes; im

Mandschurischen heißt *hiarime*, von einem Hause in's Andere gehen; die Wache haben, *Patrouille*, *Ronde*, Besuche machen; nachsuchen, prüfen. Ein Beinamen des *Hermes* war *σώζος*, und noch haben es die Mandschu mit einem *Soko* zu thun, welcher ein Erdgeist ist; es wäre interessant, die demselben zugeschriebenen Eigenschaften näher kennen zu lernen.

*Nemesis*, — die Göttin des Maßes und Einhalts, der Vergeltung, Herstellerin des Gleichgewichts; im Mandschu: *neme-me*, abnehmen, zutheilen; *nemehen* wird gesagt, wenn man etwas von minderem Werthe gegen Werthvolleres vertauscht, und zum Ersatz noch etwas zulegt.

*Nereus*, — ein Sohn des *Pontus*, eine Art Gottheit des stillen, ruhigen Meeres; im Mandschu: *niari*, Ort, welcher immer naß ist.

*Oceanus*, — der alte Gott des Meeres, und insbesondere des großen, die Erde umfließenden Gewässers, der Vater der Flüsse und Ströme; im Mandschu: *ouho*, Prinzip, Regierung, Bedeckung; *ouho*, alles zusammen, alles einig, eben; *ouhoume*, aushöhlen, bedecken; *oukoun-tchime*, umgeben; *oukounou*, ein Kreis von Leuten; *ouchohin*, feucht, naß.

*Olymp*, — der Götterberg; im Mandschu: *oulime*, opfern, den Geistern oder Göttern des Himmels und der Erde opfern; dabei bemerkt das Wörterbuch, daß dieses Wort nicht eigentlich den Geistern opfern heiße, sondern es heiße nur die Gegenstände liefern, welche zum Opfer nöthig sind; *ouli-boume*, die zu den Opfern nöthigen Dinge liefern lassen, — und so könnte vielleicht der Berg ursprünglich seinen Namen davon erhalten haben, daß er das Materiale zu den Opfern lieferte; auch setzt sich aus *oulime* und *pa*, Ort, Stelle, Land, *oulim-pa* zusammen, wie oben bei *Delphi*, *tol pi* und *simen pi* angedeutet wurde.

Uebrigens findet sich auch: *ali-boume* (d. i. *alin-boume*, auf den Berg bringen), wenn ein Jüngerer einem

Großen eine Bittschrift überreicht; der Gottheit und den Geistern zu opfern anordnen.

Orakel, — Göttersprüche, welche sich ursprünglich aus dem Rauschen der Bäume, dem Gemurmel der Gewässer und dergleichen vernehmen ließen; im Mandchu: oura-me, erschallen, ertönen, wie das Echo; menschliche Stimme; oura, ouran, helle Stimme, Echo, Ton, welchen eine Höhlung, ein hohler Körper von sich gibt; das Verb ourame hat im Präteritum ouraha, es ist erschallt, hat ertönt.

Orgien, — die Feste des Bacchus; im Mandchu heißt ourgoun, Freude, Vergnügen, Lust; ourgoun-toheme, sich erfreuen, belustigen.

Orkus, — die Unterwelt; das lateinische orcus bedeutet überhaupt auch Schranken, durch welche man gehalten ist; ourke nennt man es, wenn die Mandchu Jemand durch Zauberei einschläfern wollen; man zeichnet zu diesem Behufe, seine Figur auf ein Stück Papier und bläst darauf; ourketome, undankbar sein, d. h. wohl, der Vergessenheit hingeben; ourhoumo, Verdruß machen, ourhalame, regieren; ourkinga, großer Lärm u. s. w.

Orpheus, — der Sänger, welcher zuerst auf harmonische Töne lauschen lehrte und die Gottheit besang.

Von dem oben bei Orakel angegebenen Zeitworte ourame, erschallen, ertönen u. s. w. ist das Partizip (S. 80) *ouraf*.

Pan, — der bekannte Wald- und Flurengott, der nach einigen Sagen, bereits unter den ältesten Gottheiten auftritt, wo er auf eine geheimnißvolle Weise, das Ganze, die Natur der Dinge bezeichnet haben soll.

Dieser letzten und ältesten Bedeutung entspricht auch wirklich im Mandchurischen panin, die Natur, pan-tchime, zeugen, hervorbringen; auch gehört hierher: pen, ein Mensch von Talent, Geschicklichkeit, und da unter Pan, das ganze Geschlecht der Faune und Satyre verstanden wird, auch noch: fenin, Heerde, Schäferei; fanfore, eine Quelle zwischen Bergen; fangala, klein,

ein kleiner Mensch, ein Zwerg; *sati*, der männliche Bär u. a.

*Priapus*, — der Feldgott mit dem männlichen Gliede, dessen Darstellung als Solches und das Glied selbst; im Mandtschu ist *pirome*, stoßen; den Strökel über den Filz oder Wolle hingehen lassen; stark stoßen; unerschrocken, *töte baissé* gegen den Feind anrennen; *piro-boume*, gegen den Feind zu gehen, zu stoßen anbefehlen; *para-boume*, auszugießen, zu vermischen anordnen, *para-me*, mischen, vermischen.

*Pythia*, — die Priesterin Apolls, welche auf dem Dreifuße sitzend, die Göttersprüche verkündete; im Mandtschu; *peitome*, richten, Urtheil fällen; *peitoro tchourhan*, Gerichtshof; *tchour-han*, Gerechtigkeit; u. s. *paitchame*.

*Serapis*, — Jupiter *Skrapis*; *serebo*, ein Mensch, der die Wissenschaft kennt, der Alles vorher sieht.

*Silen*, — der trunkene, wankende Alte, im Gefolge des Bacchus; *silengui*, sagt man im Mandtschu, wenn manchen Leuten, Wasser aus dem Munde läuft; *silengui-chome*, dasselbe als Verb; *silemitame*, nachlässig einher-schlendern.

Auch heißt *silengui*, der Thau, welchen Jupiter mit der Selene zeugte.

*Sirenen*, — welche die Vorüberziehenden mit ihrem Gesange bezaubern und sodann in den Abgrund ziehen und tödten.

*sirons-me* wird von einem unaufhörlichen Getöse gesagt, oder von Vögeln, welche beständig singen; es heißt aber auch: festklammern, anklammern; *siren*, die Fäden der Netze, womit sie sich festhängen; *sirentome*, heimlich anspinnen, endlich: *siren fouta*, (*fouta*, Strick, Tau) ein Aberglaube, durch welchen man vom Geiste sein Glück verlangt; *siren faitame*, (*фазо*, trennen, spalten) wenn man den Geist *Loa hou chen* anruft, daß er die Genesung eines Kranken gewähre und die Schnur abschneide, mit welcher die Krankheit

an den Kranken gebunden ist. Man sieht hieraus, daß es die Lungusen noch heute mit den Sirenen zu schaffen haben.

Tartarus, — der finstere, schauererregende Aufenthalt der Titanen; τάρταρος, vor Kälte zittern und heben u. s. w., im Mandschu: tar seme, tartan seme, vor Furcht oder Kälte zittern, tourtar und tourtar seme, Herzklopfen, wenn das Herz vor Furcht schlägt; targuime, zittern, ter, torden seme, wie Schnee u. s. w.

Themis, — die Göttin der Gerechtigkeit und Ordnung, von welcher sich die Mysterien herschreiben; im Mandschu: teme, sitzen, ein Mandarin sein; tem-cheme, darüber streiten, wer die Sache haben soll; tem-nieme, mit der Hand abwägen, um das Gewicht einer Sache zu erfahren; temoun, Aberglaube, temqunguo, wer Ungewöhnliches thut.

Thia, — wird als die Mutter der Aurora, des Helios und der Selene bezeichnet.

Ein Mandschu, dem man dieses sagen würde, würde die Verwandtschaft sehr natürlich finden, denn tota heißt in seiner Sprache das Feuer.

Titanen, — die Söhne des Uranos und der Gaa, besonders berühmt durch ihre Empörungen und den furchtbaren Götterkrieg.

Die Alten leiteten diesen Namen von τῑταλῑ ab, in der Bedeutung von τῑοῑαι, rächen, es heißt aber eigentlich: spannen, anstrengen, ziehen; sich ausstrecken, eilen, es ist so viel als τελῑω und kommt wie dieses vom Stammworte τῑω, sich anstrecken, langen, fassen; — es gehört aber auch noch hierher τῑτῑω, berauben, entziehen, wofür im Dorischen τῑτῑω steht. — Niemand erklärt die obige Ableitung des Namens der Titanen von τῑταλῑ, für eine Paronymasie, und meint, daß dieselbe nicht mehr Genossenschaft habe, als wenn wir die Titanen als alte Necken (Niesen) davon ableiten wollten — ein Scherz, der ihm nicht zu verdenken ist, wenn man die oben angegebenen gewöhnlichen Bedeutungen von τῑταλῑ ins Auge faßt, allein jene Bedeutungen



sind nicht die einzigen, welche dem Worte ursprünglich eigen waren, wie sich nunmehr aus dem Mandtschurischen beweiset, wo sich dasselbe Wort findet, nämlich *tatame*, welches jenem durch Reduplication aus *táw* entstandenen *tatáw*, *títáw*, gleich, und dem *τιτάλω* völlig entsprechend ist, aber nebst den obigen Bedeutungen von: enthalten, festhalten, den Bogen spannen, mit demselben schießen, ziehen, die Kräfte üben, auch noch andere besitzt, welche dem Griechischen entschwunden sind, oder welche sich vielmehr in dem Begriffe der Titanen personifizirt zu haben scheinen, — nämlich: kämpfen, lagern, trennen, zerreißen, und erwürgen. Von diesen letztern Bedeutungen leitet sich also die Bedeutung eines Kämpfers, eines seine Kräfte anstrengenden, wüthenden Kämpfers ab, und hier findet demnach keine Paronomastie mehr statt.

Typhon, Tiphōus, — das mit Schlangen umwundene Ungeheuer; der Teufel; im Mandtschu: *toufo*, was umgeben, umwickelt, dem schwer beizukommen ist, und: Ausschweifung, Frevel, Unmäßigkeit, Unzucht, Laster; *teseme*, brennen, *τῆφο*.

Uranus, — der Himmel; im Mandtschu: *ouroun*, Bezirk, Bezirk eines Mandarins, Gränze; eine Stelle am Himmel, wo keine Sterne sichtbar sind. Als Kronos oder Saturn seinen Vater Uranus entmannte, befruchtete der Same das Meer, aus dessen Schaum sich Aphrodite erhob, — und dasselbe Wort *ouroun* heißt auch noch: der menschliche Same, *que les femmes répandent dans l'acte vénérien*, wie das Wörterbuch sagt; auch *ouroun akou*, es ist kein Schatten, keine Gränze, kein Ende.

Vulkan, — der Gott des verzehrenden, schmelzenden Feuers; im Mandtschu: *foulahoun*, hellroth, *foulguien*, roth, d. i. *φλογίνος*, feuerfarben; *foulengui*, Asche; *foularilame*, funkeln u. a.

Zeus, — der Vater der Götter und Menschen, Herr der obern Region, der höchste und mächtigste Gott. Die Formen *ζεός*, *ζήν*, dorisch *ζαπ*, *ζαρός*, und davon wahrscheinlich der

altitalische Sonnengott Janus; kretisch *dis*, lacedämonisch *dis*, und *deus*, *deus*, *dis*, *dis*, alle dasselbe bezeichnend, erscheinen daher nur als verschiedene Dialektformen ein und desselben Wortes, dem sich mit gleichem Rechte, sowohl hinsichtlich der Wurzellaute, als in Beziehung auf die Uebereinstimmung der Bedeutung, unser Sonne, holländisch *zon*, englisch *sun*, anschließt, so wie nicht minder das mandschurische *choun*, die Sonne, das große Prinzip.

Auch kann hinsichtlich der Form *dis*, womit die Römer den Gott der Unterwelt benannten, nicht unbemerkt bleiben, daß die Mandschu, nach chinesischer Philosophie, mit *Di*, *dergi Di*, das erhabenste, höchste Wesen bezeichnen.

### S ch l u ß.

Das vorliegende, vergleichende Wörterverzeichnis erstreckt sich in einer Zahl von beinahe dritthalbrausend Wörtern, eben sowohl über die ersten und gewöhnlichsten Bedürfnisse und Verhältnisse, als über die höhern Beziehungen des Lebens, und verbreitet sich demnach über das Wesentlichste des Wortvorrathes der Sprache der Mandschu.

Wie schon oben angeführt wurde, ist die Vergleichung eines Theils dieser Wörter, allerdings mehr nur andeutend, als erschöpfend zu betrachten, da hiezu nur eine, auf vollständige Kenntniß beider zu vergleichenden Sprachen und vorzüglich auch auf eine, durch alle übrigen verwandten Sprachen und Dialekte hindurchlaufende, genaue Kenntniß des Lautwechsels gegründete, etymologische Untersuchung führen kann, die ich nicht liefern konnte; theils weil mir die nöthige tiefere Kenntniß der beteiligten Sprachen, insbesondere auch die nöthigen Hülfsmittel für das Mandschu und selbst die nöthige Muffe zu einer nochmaligen, gänzlichen Umarbeitung des vorliegenden, am Anfang meiner Untersuchungen entworfenen, vergleichendem Wörterverzeichnisses fehlen \*).

\*) Ich hätte mich vielleicht damit begnügen können, bloß die hervorstechendsten, sicherern Vergleichen anzugeben, allein ein besonde-

Dennoch glaube ich, aus der großen Zahl derjenigen Vergleichen, welche sich schon jetzt als zuverlässig zeigen, die Ueberzeugung schöpfen und aussprechen zu dürfen: daß sich die wesentlichen Bestandtheile des Wortschatzes der Sprache der Mandtschu, entweder in der ganzen Wortform, oder im Stamme, oder in den Wurzeln, mit dem Griechischen übereinstimmend oder zusammenhängend darstellen.

Bringt man mit diesem Resultate der Vergleichung des Lexikalischen, in Verbindung, was im ersten grammatischen Theile nachgewiesen worden ist, daß das Mandtschu und Griechische, im Wesentlichen der ganzen Formenlehre übereinstimmen, so glaube ich den, am Anfange aufgestellten Bedingnissen, Genüge geleistet, und so weit es vor der Hand geschehen konnte, — die ursprüngliche und innige, sich gleichmäßig, über Stoff und Form verbreitende, Uebereinstimmung und Verwandtschaft beider Sprachen bewiesen zu haben.

Ich glaube ferner die Sprache der Mandtschu als einen Urdialekt der griechischen Sprache bezeichnen zu können, weil nicht nur die Erscheinung der ganzen Sprache überhaupt, noch Spuren der frühesten Sprachbildung zeigt, sondern insbesondere,

rer Grund bestimmte mich dazu, alle Wörter, deren Vergleichung ich niedergeschrieben hatte, beizufügen. Es ist nämlich, wie schon in der Einleitung erwähnt wurde, der von Langlès herausgegebene *Dictionnaire tartare-mantchou-français* gänzlich vergriffen und da durch den Tod Klaproth's, die von demselben längst verheißene Herausgabe eines mandtschurischen Wörterbuchs, leider, wieder gänzlich ins Weite gerückt zu sein scheint, so hielt ich es für angemessen, für Diejenigen, welche an dem Gegenstande Antheil nehmen, und denen vor der Hand, keine andern Hülfsmittel zu Gebot stehen, wenigstens die Zahl der hier mitzutheilenden, mandtschurischen Wörter nicht zu beschränken. Es geht hieraus hervor, wie sehr wünschenswerth es sei, daß recht bald ein gutes Wörterbuch des Mandtschu, an's Licht trete, besonders nunmehr, da in Folge meiner Ermittlungen, diese Sprache nicht mehr bloß den Sinologen, sondern unsern Philologen überhaupt von Interesse sein und werden dürfte.

weil sie Formen enthält, welche sich selbst in den ältesten Sprachproben des Griechischen, nur mehr als Reste früherer Sprachweise erhalten haben, wie z. B. die Deklination mit Suffixen; — und erwägt man, daß dieser sonst so innig mit dem Griechischen zusammenhängende Dialekt, noch keine Geschlechtsunterscheidung der Wörter, noch keine Bezeichnung der Mehrzahl und der Personen am Verbe kennt, die doch schon in jenen ältesten Sprachproben des Griechischen vorkommen, so folgt daraus, daß sich beide Theile nicht nur überhaupt, vor der Zeit getrennt haben müssen, aus welcher jene Sprachproben stammen, sondern es läßt sich auch ermessen, daß der Zeitraum, welcher von der Trennung dieser Idiome bis zu der Ausbildung verfloßen ist, in welcher wir bereits das älteste Griechische erblicken, sehr groß gewesen sein muß. —

### Dialekte der übrigen tungusischen Stämme.

Das nachfolgende vergleichende Wörterverzeichnis, welchem der Sprachatlas der Asia polyglotta von Klaproth zu Grunde liegt, verbreitet sich über die Dialekte der Tungusen von Jeniseisk, der Tschapogiren, von Mangseja, von Nertschinsk, von Bargusin, der obern Angara, von Jakuzk, von Dchozk, der Lamuten und der untern Tunguska, enthält aber auch zugleich die entsprechenden Wörter des Mandschu. — Eine Ausscheidung, welchen dieser Dialekte, die einzelnen Wörter angehören, wurde jedoch im Nachfolgenden umgangen, weil es sich vor der Hand nur um eine Kenntniß der tungusischen Sprache im Ganzen handelt.

Bei jedem Worte ist zuerst, mit M. bezeichnet, die mandschurische Benennung, nach der in der Asia polyglotta angenommenen Schreibart, jedoch mit Umschreibung der von Klaproth gebrauchten, slavischen Hülfsbuchstaben, angegeben worden, worauf die, in den tungusischen Dialekten gebräuchlichen Wörter oder Wortformen folgen. In der Vergleichung wird entweder

mit: s. i. M., auf das vorhergehende, vergleichende Wörterverzeichnis des Mandtschurischen, hingewiesen, oder es ist das entsprechende oder zusammenhängende Griechische angeführt, wobei ich mich auf dasjenige beziehe, was über die Vergleichung hinsichtlich der Bedeutung und der Laute, am Anfange jenes obigen Wörterzeichnisses, so wie auch am Schlusse ange- deutet worden, und was hier ebenfalls zu beachten ist.

Für die Grammatik dieser Dialekte sind mir bisher keine Quellen bekannt geworden, und aus dem Nachfolgenden habe ich nur folgende zwei Bemerkungen geschöpft:

Den Dialekten scheinen die Endungen des Mandtschurischen z. B. foun in sektefoun, Kissen, Lager, fremd zu sein, sie zeigen dafür bloß die einfachen Formen, wie sektau, sok- toum, schaktaun, dem σακτός, σακτόν, von σάσσω, σάττω entsprechend.

Im Präsens zeigen die Verbe meistens die Endungen em, im, am und om, aber auch eb, ib, ub, — womit man die §§. 86, 149 und 162 vergleichen wolle.

Abend, M. yamdsi; s. im M. γάμπτω.

dolboltanani, dolbolteno, dolbo-l-tanani, dolbo-l-teno, hin- sichtlich des erstern Theils dieses Wortes s. Nacht, der letztere Theil scheint mit ταναός, ausgestreckt, ausgedehnt, oder τηνίκα, bei den Attikern eine gewisse Zeit u. zusammenzuhängen.

dolboren; dolbo-ren oder dolbo-oren; dolbo, Nacht, und ώρα, Zeit, oder όρος, Gränze, oder όρω, sich erheben, entstehen, — Nacht werden.

lugur; λογαός, düster, schummerig.

acheltana; ἀχλωδής, trüb, dunkel, fluster u. obiges tana- schiksche; σκιαώω, beschatten, bedecken.

tschitschatschin, tschischeschin; s. oben oder τιθημι und δαίζω, δάζω, δάω, δάω u. s. w., sitzen, sich legen, also ruhen u. s. w.

Arm, der, M. mayan, kala, meiren; s. i. M. maian, kala, meiren.

ngala, ngäla; s. oben, χηλή, κάλον u. s. w.

- müra, mirja, mir; *μαρῆ*, Hand, u. s. i. M. meiren.  
 Auge, M. yasa; s. i. M. u. unten, esja u. s. w.  
 escha, escha, esja, öhsah; *ὄσος*, Auge.  
 éha; *ὄκος*, Auge.  
 Art, M. suke; s. i. M. souhetchen u. unten.  
 suke, suka, sjuka, schuko; s. oben, seco, securis.  
 tukka; *τεῦχος*, Werkzeug.  
 Bach, M. biragan; s. i. M. pira u. pireken, *πείρα*.  
 birakan, birakatchan; s. oben.  
 ulagir, s. i. M. oula, Fluß, oulan, Graben; *ὄλος*,  
 geschlängelt; *ὄλος*, Zug, Strom, *ὄδατος ὄλος*,  
 Wasseranal.  
 Bär, M. lefu, kutka; s. i. M., *λόφορος*.  
 kaaki, koki; *κακός*, der Böse, Grausame.  
 Bart, M. sala; s. i. M. salou, *σελινον*.  
 gargat, górgat, gurkatka, gurgakta; *γοργός*, wild, rauh,  
 fürchterlich anzusehen; *καρκινώω*, von Wurzeln, welche  
 in einander verschlungen sind; *κερκίς*, Haarfamm,  
*κόρη*, Haar, *κορρακός*, Barbier.  
 Bauch, M. cheseli; s. i. M. heveli; *κόφελλα*.  
 ur, *ἄρω*, *ὄρω*, was sich erhebt, daher *ὄρος*, *ὄρα*.  
 ukut, ukyt; *ὄχος*, was hält, faßt, trägt; *ὄχη*, Unterhalt,  
 Höhe und Höhle.  
 chukito; chukito hängt mit ukut zusammen, wie *κωχέω*,  
 mit *ἔχω*, *ἔχα* u. s. oben.  
 Baum, M. moo; s. i. M., *μόσχος*.  
 mo; s. oben.  
 Berg, M. alin; s. i. M., *ἄλις*; Alm.  
 urra, uro, ürö; *ὄρος*, *ὄρος*, Berg.  
 amken (Felsen); am-ken, *ἀμβων*, *ἄμβη*, der hervorstehende  
 Theil eines Berges.  
 Betrunken, M. soktocho; s. M. soktome, *σακτός*, von *σάτω*,  
 vollfüllen.  
 sokto, soktou, schoktom; s. oben.  
 Bett, M. sektéfoun; s. i. M. u. unten.  
 sektau, soktom, schoktom; s. oben, *σακτόν*, von *σάσω*.  
 tadan, s. M. tatan, Zelt, Lager; *τετανός*, lang gestreckt u.  
 Birte, M. eia, tolchon; *εἶαρ*, Saft von Früchten u. (Birten-  
 saft); *ἄγίς*, *αἰξ*, Harz am Rienbaum; tol-hon; viel  
 leicht t statt teh, s. unten.  
 tchalban, tchaalban; *θάλλω*, wärmen, brennen; *θάλλω*,  
 grünen.  
 Blase (Harnblase), M. sifula; s. i. M. sifoulou, *σίφον*.

- udik, udschik, adsik; αιδώς, Schamtheile; ὄζις, ein kleines Gefäß für Essig; ὄζω, übel riechen.
- Blatt, M. afaha u. aptaha; f. i. M.; ἀβαξ u. ἀπτω.  
abdanka, abdanna; f. oben aptaha.  
naptchi; nap-tochi, νάπη, Wald.  
dibang; δειπνον, bei Homer, Futter der Pferde, u. f. hailan im M.
- Blau, M. niuanguian, niochun, tschurin; f. i. M., νεογνός. ξυρίς, eine der (blauen) Schwertlilie ähnliche Blume, und κίρρος, gelb.  
koko, kuku; f. i. M.; κόκκος, Scharlachbeere, womit gefärbt wird; eine Farbe, welche sich durch σογινός an purpureus anreicht und gehört in das Geschlecht des Blauen, f. Kiemer I. S. 816 καλάινος.  
nogon; f. M. nieouhoun, grün.
- Blci, M. tocholon; tocho-lon, τάκω, τήκω, schmelzen, erweichen, τακερός, weich, flüssig, f. unten.  
tudsch, tudscha, tudja; τήξις, das Schmelzen, erweichen; δύσκω, herunterziehen, eintauchen; discos, Scheibe von Metall.
- Blitz, M. talkian; f. M. talguieme.  
talingu, talinuran; f. oben.  
silin, tchili; σέλας, Blitz.  
lürgi; λειρός, hell, glänzend.  
scherun; σκαίρω, σκαίρω, hüpfen, springen, schnell bewegen, σκαρδαύσσω, zucken, blinzeln.
- Blut, M. sengi; f. i. M. sengui, sanguis.  
schoscha, schokscho; σχάζω, stechen, öffnen, schlagen, schröpfen, σχάσις, das Schröpfen, oder χίω, χέω, χέω; χέσις, χέσις, Gießen, Fließen.
- Bogen, M. beri; f. i. M. peri; περι, περιαγή.  
böri, bohre, bör, byr; f. oben.  
nonga; τὸ νόγμα von νόσσω, fest, eindrücken (anspannen) und νόσσω, das Stoßweise, Ruckweise der Bewegung ausdrückend.  
lunga; λυγίω, λυγίζω, biegen, krümmen; λόγος, Weide, biegsames Holz.
- Brandtwein, M. arki; f. M. arki, Arak u. a.  
araki; f. oben.
- Bruder, älterer, M. achun, agi; f. M. ahoun; ἀγος, ἀγη.  
aki, agi, akin; f. oben.  
omulge, ὀμουλγής, gleichen Namen führend; ὀμηλιξ, von gleichem Alter, gleicher Größe; δημηλως, Begleiter.

- Bruder, jüngerer, M. deu; δαδρ, δαδ-ρ, des Mannes Bruder.  
 nuu, nougu, nokum; νέος, νέαξ, Jüngling, junger Mensch.
- Brunnen, M. chazin; f. i. M. houthin, καθίκα.  
 choduk; κρύος, κοτύλη, Höhlung.  
 bulak; βλάω, βέλω, fließen, überfließen, wallen; πέλυξ, Becken.
- Brust, M. tschetschen, tungen; f. i. M., τιτθίον; und  
 τέγγω, anfeuchten, beneßen; τινθός, Bauch des Kessels;  
 τινάσσω, schwanfen.
- tyngan, tyngyn, tingun; f. oben.  
 ikon; ίχθρ, ίχθς, Blutwasser, Eiter, bei Homer, die blut-  
 ähnliche Flüssigkeit, welche die Götter durchdringt.  
 hikkom; f. oben u. i. M. houhou.
- Cunnuß, M. fefe; f. M.; φόβη.  
 páppa, baba; f. oben, πάππος.  
 apá, appa; άπαλός, weich anzufühlen, wie oben.  
 motoko; moto-ko, μοτός, μόδος, μοτάριον, gezupfte Ein-  
 wand für hohle Wunden; μόω, ziehen, zupfen ic.
- Donner, M. akdschan; f. i. M. aktchan, άκτιν.  
 akdi, agdu, agdy; f. oben.
- Dunkel, atra, atra-dolba; άπράνωτος, dunkel, u. f. Nacht.  
 aktara, hakterasin; άχθρης, betrübend, lästig, schmerzlich.
- Durstig, M. kankara; kanka-ra, f. M. κάγκα.  
 umutin, umuhem, ummuschem; άμύσσω, άμυτίσω, in  
 gierigen Zügen trinken.  
 bilgo-olgan; f. M. pilha, Schlund u. όλκη, Zug, έλω,  
 zechen, mit langen Zügen einsaugen.
- Ebene, M. bikan; f. i. M.; πηγάς.  
 pitema; πεδινή, πεδίον, flach, eben, Ebene.  
 kawar, kōwōr; καθθάς, Mor. 2. partie. von καταβαίνω,  
 herabkommen, herabsteigen.  
 atmola; atmo-la, άτμός, Dunst, Dampf (Nebel des Thales).  
 naungau; f. M. nisouanguien, grün.
- Ehefrau, M. sarkan; f. i. M. sarhan, σαρός, κόρη; σαρκός.  
 aschi, aschin, adschin; f. i. M. atcha, Mutter.
- Ehemann, M. eigen; f. M. eiken.  
 adi, edo, öddiu, adju; άττα, Vater, oder έδνώω, έδνω-  
 τής, Freier; αιδέομαι, achten, ehren.
- Ei, M. umchan; f. M. oumhan, oum-han; έμην, άμνιον ic.  
 umukta, omukta, amokta; οίμωγή, Gesang, Klage, οίμωτι,  
 wehklagend, jammernd, singend (die Ankündigung des  
 Eierlegens).
- Eichhorn, M. ulchu; όλκαία, Schweif.



alökki, uljuki; s. oben.

köremun, κορύμνη, Haarbüschel, Zopf; κορύνη, der folbige Trieb an Pflanzen.

Gingeweid, M. ducha; s. i. M. touha, τύχη.

schukta, schelokta; θύλακος, Sack, Schlauch, Beutel.

sulta, tchelty; θολός, Roth.

Eis, dschuche; σχίζω, gerinnen machen, klümpicht werden.

schuko; s. oben.

anganil; ἀγγυμι, brechen, zerbrechen, αγάννιφος, stark beschneit.

bukos; πάγος, Eis.

Eisen, M. sele; s. i. M., σόλος.

sellö, schelle, schöllö, tschil; s. oben u. σκαλις, Werkzeug zum Hacken, schaben ic.

Glenthier, M. tocho; kandachau; ταχύς, schnell; κανθήλιος, großer Lästesel.

toki, tocki, tocky; s. oben M.

Ente, M. nieche; s. i. M. niehe, νήσσα, Ente, νήχω.

niki, neki, nüki; s. oben.

Erde, M. na; s. i. M. νας.

M. boichon; s. i. M. poioun, πάγειος, πυκνός.

туру, tuor, tor; γηρά, terra, Erde.

danda, dunne; δυνάω, δύναμαι, δύνασις, δυνατός, vermögend, Kräfte besitzend ic.

Essen, M. dschembi; s. i. M. tchenoume, θεινάω.

dschebli, dschebdan, dsjepdan; θάπω von θάω und θύω, opfern, Opfermahlzeit halten.

bischin; βύζω, βύσσω, vollfüllen, vollstopfen.

schomuschin; σχόμενος πόθο, von Verlangen ergriffen.

Eule, M. chuschaku; Schuschu, Alb. κοκκομυίαζα.

gar, gaara; γαρύω, von Vögeln, schreien, besonders wie Raben und Nachteulen.

umili; umi-li; οιμώζω, heulen, klagen, wimmern; οιμη, Gesang.

Feuer, M. tua; s. i. M. toua; δάω, δαός.

toh, togo, toggo; s. oben u. τάγω, τάω, τέω.

Fichte, M. dschakdan; σκιάζω, beschatten.

dschakda; s. oben.

Filzjelt, M. boo (Haus); s. i. M. po, πῶ.

gula, gulja; γύαλον, Höhle.

dschu; θάω, sitzen; θύος, Rauch.

moma-dschuk; μονή, Wohnort u. θάκος, θῶκος, Sitz, Versammlung.

- disjul; discumbo, sich niederlegen, zum Essen, Schlafen;  
 διοκός, Fisch, Tisch, oder von der runden Form.
- Finger, M. simchun; s. M. simhoun, σιμάω.
- unakan, unakatohan; una-kan, una-katchan; ὄνυχος,  
 ὄνυξ, Klaue, Huf, Nagel an Menschen und Thieren,  
 und χάω, fassen.
- butkan; but-kan, πατάσω, πατάω, in die Hände schla-  
 gen, klatschen, stechen, stoßen.
- amukutschon, umukatschan; ἀπόσω, fraßen, zerreißen,  
 stoßen, u. s. oben katchan.
- Fisch, M. nimacha; s. i. M. nimaha, νῆμι, νείομαι.
- aldo, oldo, ollo; ὀλισθέω, schlüpfen, gleiten, glitschen;  
 ἀλεβα, Fischfang.
- Fledermaus, M. ferocho singeri (fliegende Maus); φέρω, im  
 Pass. fahren, ausfahren, schweben, schweifen; u. s.  
 unten Maus.
- kutschidu; κεύθω, κέθω, verstecken oder κοθῶ, anrennen,  
 anstoßen, s. Kiemer I. 918.
- Fleisch, M. yali; s. unten wie yasa u. esja.
- ulla, ulljo, ulda; ἄλλας, Wurst, ἄλω, ολο, wachsen;  
 ἐλαῖος, körperlich.
- Fluß, M. bira; s. i. M. pira, πείρα.
- bira, birja, bera, berja; s. oben.
- amar; ἀμάρα, Wasserleitung, Graben.
- okat; ὀχέω, tragen, führen; ὀχθῆ, Ufer, Gestade.
- Früh, M. erdo; s. i. M. erte, ἄρτι.
- batsr; s. unten badschikar.
- Früh (Morgens), M. erde; s. i. M. erte, ἄρτι, ὄρθρος.
- temi, timmani, tamatschin, τῆμος, heute, jetzt.
- badschikar, botcháchar, βαθὺς ὄρθρος, früher Morgen.
- Füllen, das, M. unachan; ἀναχαιτίσω, vom wilden Pferde,  
 das die Mähne sträubt, ängstlich ist u., übrigens im  
 Mongol. unkan, jung.
- onkan, unukan; s. oben.
- nöngokon; νεογενής, neu geboren.
- Fuß, M. betche; s. M. petho; πέδα.
- budal, bodäl; βάδω, gehen, πατέω, gehen; pedalis.
- halgan, chalgan; χηλή, Huf, Klaue u.
- Sabel, M. cholon; σκαλίς, Werkzeug zum schüren, scharren.  
 kautsch, kaitchi; καθιέω, einführen.
- kepti, kipti; κάπτω, wegschnappen, gierig essen.
- Gans, M. niongniacha; s. i. M. niehe, Ente, νήχω.  
 kass; Gans.

- Gehen**, M. genembi; f. i. M. keneme, κινέω, κινέω, gehen.  
genigar, gyndakun; f. oben.  
serrup, sehurukel, schurugott; σέρω, ziehen, schleppen,  
fortschleppen; χωρέω, gehen.
- Gelb**, M. suajan; franz. jaune.  
tschurin; f. blau (grün).
- Gestern**, M. sikso; f. i. M. χθές, χθι.  
tinan, tinnu, tiniwa; τήνος, τηρεί, dort.
- Gluth**, M. elden; f. i. M., schwed. elden, das Feuer.  
elda, ilda; f. oben u. ελλη, Helle.
- Gold**, M. aisin; f. i. M.; Eisen.  
mungimo, ulaty-myngun (rothes Silber); f. i. M. men-  
goun; moneo, μένω.  
altan; correspondirt vielleicht mit elden, wie hohe und  
haha, übrigens ἀλλέω, ἔλδομαι, ἔλδορ.  
holarin; ὀλόγγυρος, ganz silbern! —
- Gras**, M. orcho; f. i. M. orho; ὄργαω.  
orott, orokta; f. oben u. ράδιξ, Ranke, Zweig, Ruthe;  
ραδινός, schwant, jart ic. u. f. unten.  
rokta; ράχος, junge Schöffe, Reiser, u. f. oben.
- Groß**, M. amba; f. i. M.; ἀμβών, amplus.  
okdi, ögdschou, egdschan; ὄγκος, groß, ἄγιον.  
hökdinga, hakdinga; f. oben ἄγιον, groß, hoch.
- Grün**, M. nieouanguien; f. i. M. νεογνός.  
nogon; f. oben.  
tschurin; f. blau u. gelb.  
koko, kuku; f. blau.
- Gürtel**, M. toli; τόλη, Wulst, τολίσσω, umwickeln ic.  
tol; f. oben.  
busche, bojat; slavisch pojás.
- Haar**, M. funieche; f. i. M. founiehe, φανός, πίνος.  
ingat, ingakta; ἰγνυμι, bekleiden, bedecken.  
njurikta, njurit, nurit; νεύρον, Fasern an Pflanzen; Sai-  
ten, Sehnen; νεβρή, Hirschfell.
- Hase**, M. golmachun; καλαμαῖος, in den Halmen, Aehren  
lebend; κολη, Höhe ic.  
uschkan; οἰχώμαι, fort sein; verschwinden; ὄχετον;  
Springer (Bespringer), ὄχέα, Höhle.  
tauschakki, tuhaki, toukschaki; ταχυτής, Schnelligkeit,  
ταχύνας, Beiwort des Hasen; f. oben und ταχός,  
schnell, u. σκάζω (σκάω), hinten.
- Hagel**, M. bono; f. i. M. pono, πορέω.  
bona, boona; f. oben.

- bott, beota; *πέτο, πατάσω*, mit Steinen werfen, klappern.
- Hals, M. meifen; *μύο, μύοι*, mit dem Begriffe des Dünnen, *μείωμα*, Verkleinerung, Verminderung, d. i. der schmälere Theil ic.
- miwon; f. oben.
- nikin, nikiuma; franz. nuque, Nacken.
- Hand, M. gala; f. i. M. kala, *χρλή*.  
gaala, ugala, nala; f. oben.  
dschalan; *θάλας*, Zweig, Sprosse.  
hanga; *ἀγκών*, Krümmung der Hand.
- Haut, M. suku; f. M. soukou, *σηκός, σακκός*.  
irekscha, irokscha; *ἐρείκω, ἐρέχθω*, trennen, spalten, vom Schrot der Hülsenfrucht.
- Hell, M. gengien; f. M. kengnieleme; genius, *γένιο*.  
ngarin, norischin, ngarike; *νόροψ*, glänzend.
- Hengst, M. atchirgan; f. i. M. atchirhan, *ἑξάρχος*.  
adsarga, adirki; f. oben.  
ssirgu, murin-schiru; morin, Pferd u. *χειρῶν*, bezwingen, überwältigen, gewaltsam behandeln.
- Hermelin, M. soloki; f. unten.  
jeluki, dsölöki; *σκελον*, die abgezogene Haut eines Thieres.
- Herr, M. edschen; f. i. M. etchen, *ἔσση*, esen, *αἰσσηνῶν*; *αἰσση*.
- nojon; im Sanskrit nojon; *νάω, ναῖω, ναῖω*, sich niederlassen, wohnen, und *νεῖα* im Sinn von *λαός*, Volk, Leute u. f. w.
- ongni, ungiu; *ὄγκος*, Höhe, Erhabenheit, Hervorragung.  
bagin; *βία, βιάω*, überwältigen, zwingen; *βλαῖος*, gewaltthätig; *παιάων, παῖω*, unterdrücken.  
turunbajo; f. oben u. taran, Erde, Land.
- Herz, M. mudsilen; f. i. M. mouatchilen; *μαζός*.  
mewan, mewon, miwan; f. Hals (Brust).  
schelemo, schelama; *χολός*, Eingeweide.
- Heute, M. enenggi; f. i. M. enengui.  
inaginman; f. oben.  
oschi, ossityrge; *ἐν ὄσω*, während das, mittlerweile; *ὄσαι ἡμέραι*, f. a. quotidie.
- Himmel, M. abka; f. i. M. apka, *ἀποχή, ἀφεκάς*.  
njanja, njängna, njau; f. i. M. nieouanguien; blau.
- Hirsch, M. buchju; f. i. M. ponkou, *βοῦ*.  
bogu; f. oben.  
kumaka, komka; *κεμάς, κεμμάς*, eine unbestimmte Hirschart.
- Hoch, M. dan; f. i. M. ten, *τανός*.

- gundan, gokda, gakeda; s. groß, *ἄγιον* u. *τον*, auch hoch, ugilja; *ὄγκλος*, groß, erhaben, angeschwollen.
- Holz, M. mo u. alle Dialekte mo; s. i. M. u. oben Baum.
- Hofen, M. sakuri oder chakuri; — s. unten.
- hörki, herrke, chorki; *κερκίς*, Schienbein; Gewebe; *κίρκω*, in der Munde umgeben; *κέρω*, *κύρω*, hinein gerathen, u. s. unten.
- erki, erku; *ἔρκος*, Einschluß, Netz; *ἔργω*, einschließen.
- Hügel, M. tschotchon; s. i. M. toholhon, *ὄχλος*.
- gokdakan; gokda-kan, s. oben hoch.
- uro, urja; *ὄρος*, Berg.
- hülukun-uro; s. oben u. *ὄλιγον*, klein.
- urrokötchon, urjo-akatchan; s. oben uro, Berg, u. *ἀνασκα*, sanft, sachte.
- dowan; *διαβαίνω*, übersteigen.
- Hund, M. indachun; s. i. M. indahoua, *ἰνδάς*, *ἰνδογενής*.
- ngin, nenakin, ninakin; *νεανικός*, muthig, stark, groß, kraftvoll.
- katchikan; *καδίω*, anfahren, erreichen; *καθίω* von *καθίμι*, anstellen gegen Jemand, zum Wettkampf stellen, schicken.
- Hungertig, M. omin, jujun; s. i. M. omin u. yuyun; *οιμάζω* u. *jejunos*.
- omekin, omitschen; *οιμάζω*, wehklagen, jammern; *οιμάω*, dschamuschim, dschomuscham; *δυσμός*, Begierde, Heftigkeit, Lust; *δύμος*, Kost der armen Leute.
- schulbinam; *δέλω*, *δέλλω*, Verlangen.
- Jahr, M. ania; s. i. M. amus, *ἔνος*.
- angani, angna; s. oben.
- Kalb, M. tukshan; s. i. M. toakchan, *τόκος*, Junges.
- takutschan, tugutscha; s. oben.
- torboss; *τάρπω*, *τέρπω*, nähren, sättigen, ergößen; *τάρβος*, furchtsam.
- Kalt, M. beichun; s. i. M. peikoun, *πύγος*.
- Baumel, M. tomen; *τύμβος*, *τέμος*, tumus, tumu-las, Hügel, Höcker.
- tümaga, tümügen; s. oben.
- Kaviar, M. tschergue; *τίρω*, trocknen, dörren ic.
- tirukscha, terusche; *ταρχειύω*, trocknen, einsalzen.
- Rehle, M. bilcha; s. i. M. pilha; *πέλλα*.
- bilga, böлга; s. oben.
- nimganki, nemgot; *νίμωμαι*, verzehren, füttern u. *άγχο*.

- Kessel**, M. mutschon; s. i. M. montchen; magis.  
 kalan; κολος, hohl, κοίλος, Höhlung, Bauch des Schiffes.  
 ika, ikō; ἦχη, Kessel.
- Kind**, M. buja-dsui; s. i. M. pouia, βαιος u. kiu; oder δαιω, saugen.  
 koakan, kuakakan; κωκῶ, heulen, schreien, weinen; κωκόγονος, zum Unglück geboren.  
 uli, aljukan, aljukun-ute; s. klein, ὀλιγος.  
 kunga, kungkakan, kungakan; s. oben koakan oder γονή, Kind; κωαχῆς, Weinen, Geräusch.  
 kumakan; kuma-kan; κῦμα, Frucht im Mutterleibe.
- Rinn**, M. sentscheche; s. i. M. bentscheche; συνδήκη.  
 dschag, dschuch, dsogi; διγῶ, διγω, rühren, bewegen, δηγω, schärfen, u. s. oben συν-δήκη.  
 kywa; κάπω, καπῶ, schnappen.
- Kleid**, M. etuku; s. i. M. etoukou, ἔσθημα.  
 teti, tōtti, tetiga; τέτανα von τεινω oder τιταίνω, ziehen, spannen, anziehen; τιτόνω, rüsten.  
 schun, suun; σχοίνος, Binse, Decke davon.  
 kumma (Sommerkleidung); κόμω, bereiten, verzieren; κωμός, Sorge für Fuß und Zierde des Körpers; κόμβος, Streifen von Zeug; ἔγκουβωμα, weißer Ueberzug über die ἔξομις, Mannskleid mit einem Ärmel, so daß eine Schulter blöß war.
- Klein**, M. adsighe; s. i. M. atchiko.  
 ulikun; ὀλιγος, klein.  
 nitkun, nitschikan, njuktschukan; νεῖατος, jüngster, unterster; νεάζω, jung sein.  
 kunga, kuakaan; s. oben Kind.
- Knecht**, M. acha; s. i. M. aha, οἰκενός, Slave ꝛc.  
 bol, bohkkkan; πόλχος, der geringe Haufe, Pöbel; πολέω, verkaufen.  
 dschaanan, dschhandingu; ξένος, der Fremde, in Gold genommene Ausländer; ξανδίας, ein Sclavennamen.
- Knie**, M. tobgin; δουπέω, niederfallen, ταπεινώω, erniedrigen.  
 ongon; ὄγκος, Bug; ἰγνῶα, Kniekehle.
- Knoblauch**, M. suanda;  
 ungut; s. i. M. oungue, Zwiebelgewächs.
- Knochen**, M. girangi; s. i. M. kirangui; κίρας.  
 ikry; ἰκρίον, bei Homer, Gerüst, Pfahl ꝛc.
- Kopf**, M. udschu; s. i. M. outchou, ὄζος.  
 del, dell, dil, dyl; τόλη, was sich erhebt, hervorrag, harter, vorstehender Körper; τέλος, Gipfel, äußerstes Ende.

- Roth**, M. lifacha; f. i. M. lifakou; λιπος.  
bula, bulo; κηλός, Roth.  
tschawida, zawida; σαβακός, morsch, zerbrochen, σηπε-  
δών, Fäulniß; tabes, verwesen, δάπω, δέπω;  
τέφρη, Asche.
- Ruh**, M. unien-ichan; f. i. M. ounin, ὄνημι, u. ikatehi.  
chjukun, kukur; f. i. M. houhou, Brust oder f. unten.  
ukur; ὄχεω, tragen, bringen, ὄχεω, schwängern; ὄγκος,  
Bauch, Wölbung, Umfang.  
matchala; matcha-la; i. M. moutchilen, μαζός, Mutterbrust.
- Kupfer**, M. kiouan; γάνος, Glanz, Schmutz; χόνος (κόνος),  
kupferner Becher.
- Rachen**, M. indschembi; f. i. M. intchame u. intoheme,  
in-tchame, hinnie.  
intschim, insim; f. oben.  
injoktem, injainjaktakal; ιάνω, pass. ιάνθη, erfreuen,  
erquicken, beleben.
- Lager**, M. sektesun; f. i. M. sektesoun, σακτόν.  
tadan; f. i. M. tatan, u. f. oben Bett.
- Lamm**, kurkon, kurikan; kur-kon, κόρη, κόρος, Kind.  
oktschatkan; οἷς, Schaf, und θάσσω, θάττω, hüpfen,  
springen.
- Lärchenbaum**, M. ischi; ἴψος, Gipfel, ἴψι, hoch.  
iss, isich, f. oben.
- Lebendig**, weichun, ergen; f. i. M. ouehoun, βία, βίος; u.  
erguen, ἀρχή.  
inen, innikon, indyn; ιναία, ἴνος, Kraft, Nerve; ινο-  
εἰδής, nervicht.
- Lippe**, M. femen (chemen); f. i. M. φῆμος, φήμη.  
hömun; f. oben chemen statt femen.  
ömün, amun; f. oben u. ἄυβη, der erhabene Rand am  
Schilde, an der Schüssel.  
amge, emgin; am-ga, f. oben oder anga, Mund.
- Löffel**, M. kuili; saifi; f. i. M. κολός; σίφων, Heber, σπότη,  
hohler Körper ic.  
onkan, unkan; ὄγκω, aufhäufen, erbrhen; ὄγκη, Hacken,  
Bügel; ὄγκινος, krumm gebogene Spitze.  
tschinaka; θοινάζω, essen.
- Mädchen**, M. sarkan-dsui; f. i. M. sarkan, u. oben Ehe-  
frau u. Kind.  
aschatkan, atschatkan; aschat-kan; ἀσκέω, sorgen, pflegen,  
künstlich arbeiten, spinnen ic., ἀσκητός, mit Sorgfalt  
geschmückt, gekleidet oder ἀθιατός, nicht zu sehen,

- unsichtbar (nach dorriger Sitte), auch vielleicht Dim.  
von atcha, Mutter zc.
- kunga; f. γυνή, Weib.
- uljukun aschadka; f. klein, ἀλιγός, u. oben.
- Magd, M. nechu; f. i. M. nehou.
- bol, bohakan; f. oben Knecht.
- dschanatkan; f. oben Knecht.
- kelma; kel-ma, κέλωρ, Lötterchen, kleiner junger Sklave.
- Maus, M. singeri, singerikan; σίρω, bei Homer, von Thieren,  
welche Feldfrüchte wegschleppen, bei den Attikern σινώ-  
μωρος, von heimlicher Beraubung, besonders von  
Eiswaaaren.
- schingerikan, tschingyrkan; f. oben.
- kitrikan; κίταρος, Bienenzelle, von κίτω, κίω, höhlen.
- petrikatchan; πετρόκοιτος, in Felsen (Höhlen, Rissen) liegend.
- amikatchan; ἀμάω, mähen, einsammeln, u. καθίμαι,  
καθίζω, sitzen, wohnen, ruhig liegen.
- tepirkan; δάπτης, Mager, von δάπτω, δαρδάπτω, zer-  
fressen, δάπεδον, Boden.
- Meer, M. mederi, namu; f. i. M. meteri, mador u. νάμα.
- lamu, lam; λίμνη, See, u. i. M. blau.
- Mehl, M. esen, ufa; f. i. M. esen, Brod u. oufa, ὄμη.
- talgana, talkana, tuljana; τηλία, Gestelle, worauf die  
Mehlhändler das Mehl feil hatten, τέλος, Flocke, Faser  
u. τίλλω, klein machen.
- kiltere, kiltjuru; κυλλήστις, ägyptisches Brod.
- burduk; φύραμα, Mehlteig, Gebäck; φύρδην, φύρδος,  
gefnetet, gemischt; φύρω, kneten, Teig machen.
- Mensch, M. bejo (der Körper, selbst) nialma; f. i. M. peie,  
φύη und nialma.
- boja, bojo, boie, byi, byo; f. oben.
- Messer, M. choueschi; καίω, trennen, spalten.
- koto, kotto; κόττω, kόπτω, hauen, spalten, schneiden.
- tscherkan, tscherchan; tcher-kan; ξέρω, schneiden, ξυρόν,  
Scheermesser.
- parta, purta, pohrta; parto (κόρω, κορταμεῖν), theilen  
(beschneiden).
- hurta; κόρης; κείρω, schneiden.
- utsch; ὀξύς, scharf, schneidend.
- Milch, M. schun; f. i. M. choun, Mongol. sün, Sahne zc.
- okin, ukun, ukunma; ὄχνη, Speise, Unterhalt.
- Mittag, M. inengischan, inengi-dulia; f. i. M. enengui,



- Tag u. choun, Sonne u. toulin, Mitte, dōlan, Nachmittag ꝛc.
- tergen, tirgani, tergani, tergakin; f. i. M. teskin, erhöhter Ort, terkime, steigen, u. tergus, Bedeutung (wenn die Sonne über uns ist).
- dulinin, f. i. M. toulin, Mitte u. ene-ngui, Tag.
- Witternacht, M. dobori-dulin; f. i. M. tobonio, Nacht und dulin, Mitte.
- dolbon-dulin, dolboni-dulon; f. Nacht u. dulin, Mitte.
- dolbo-kakan; f. Nacht u. κακός, böß, übel ꝛc.
- Monat, M. bia; f. i. M. pia, πῶς, πῶς u. f. M. . . .
- beja, bija, bega, beja, beg; f. oben.
- Mond, biga, bega, beja; f. oben.
- Morgen, M. zimari, zimacha; f. i. M. tchimari, von tchime, der Kommende.
- temi, timi, temi-inengui; τῆμας, dann, alsdann.
- Mund, M. anga; f. i. M. anga, ἀγγή, Enge.
- amga; f. oben u. Lippe u. unten.
- ammungah, hamun; ἀμῦραι, essen, ἀμῦραι, zerfleischen u. f. oben.
- Mutter, M. eme u. enie; f. i. M. eme, enie, alban. ἔμας, anusani, oni, önni, enmu; f. oben.
- Mäße, M. machala, ojo; im Mongol. malachai, μάλακιον, μάλαχια, eine Art weiblichen Auges aus weichen Stoffen; Wasserthiere mit weicher Bedeckung; μάλαγμα, weicher Körper, Umschlag ꝛc., ojo — οἶκος, vom Schafe, Schaffell.
- awun; ἀβαῖς, klein, gering; ἄβος, Busel, F-aube, -auwe.
- kurath; κόρυδος, Helm, Riechhaube.
- Nachen, M. dschacha; f. i. M. tchaiha, die Tschaike, θῆκη oder θακός, Sitz, f. unten.
- djau, dsau, dschaw, dschal; f. oben δῆα, θέα; unser Schaff, Schiff.
- ongotcho; ὄκη, ὄκιον, Kasten, Korb.
- Nacht, M. dobori; f. i. M. tobonio.
- dolboni, dolbeni, dólba, delbo; τέλβω, berauben, entziehen (des Lichts), δειλη, Abend u. τελευταῖα.
- Name, M. gebu; f. i. M. kebou, ἔπος, ἔπα.
- gorbi, gerbin; bei den Dichtern γάρβου, igitur.
- Nase, M. oforo, ochoro; f. i. M. ovoro, ὄφρος, oberion ogot; ὄκος, Spitze.
- ongot, ongata; ὄκος, Erhabenheit, Hervorragung, Ecke, Hacken.

- onokta, ongokta; s. oben u. ὄνοξ, Hacken, das gebogene Ende am Anfer, Spitze.
- Naß, M. usichin; s. i. M. ouchehin, ὕδα; beneßen. oschikschy; s. oben.
- uláktcha, olokscha; ὀλιωθήεις, schüpfzig, glatt, ελιζω, schlämmen.
- Niedrig, M. fedschile; s. i. M. βαδός. utulikun; ut-ulikun, ὀλιγόν, klein. njaktakun, nytkuzen; s. klein.
- Ochß, M. ichan, Stier; ἡκεστος, Kind, Ochß. molanke; bei Homer μῆλων für pecus; μελαγχρής, mit schwarzer Haut. tschar; δηρ. Thier; θάρρος, Muth, Dreistigkeit. itrio; ἀτειρής, ungestüm, unermüdet; ἦτρον, Bauch, ἰταλός, Kalb. geldäk; κλιεξ, Ochß mit krummen Hörnern.
- Ohr, M. schan; s. i. M. chaa, χοάνη, χώνη. schen, seen, ssin; s. oben. korot, korat; χιραδεδός, Höhle, Spalt, von χαράσσω, χάρω.
- Belz, M. tschipscha; θιβρός, warm, von θίω (θύω). schau, schun; σκηνη, Zelt, Hütte, σχοῖνος, Decke von Binsen. kunga, κόννος, cunus, Bart, Rinnbart, Haarzopf.
- Penis, männliches Glied, M. tschotscho; θοός, in die Höhe steigen, von heftiger Bewegung, θοός, eindringend, spizig. tchika; θήγω, θηγύνη, Wegstein; oder θδο, in der Brunst sein zc.
- oroko, ὄρεκτός, Speiß, womit man in der Nähe gegen den Feind streitet und ihn erreichen kann; ὄρέγω, ausstrecken.
- kaka; κακός, κακία, Schande (Scham).
- Pfeil, M. sirdan, niru; σπρίζω; σπρίττω, pfeifen u. von der Möhre, u. s. i. M. nirou. njur, niurr, noru; s. oben. luki, ljuki; λακός, λαχή, Eisen am Wurfspieße. dscheran; θηράω, jagen.
- Pferd, M. morin; s. i. M. Mähre. morin, murin, moron; s. oben.
- Quelle, M. scheri; s. i. M. cheri, χαιράς, σκαίρω. dschi; θύω, rauschen. bulak; βολή, βολεών, Ort, wo man ausschüttet; βλόζω, fließen, πολχέω, viel gießen. njauta; νάω, ναίω, fließen, ναέτωρ.

- juren; ὑρω, susurro, murmeln.  
 guidseren; ὑζω, benetzen mit ὑγω, ὑδω, ὑδαρ, ὑσμα.  
 jukta, juukto; ἰάχω, rauschen, sprudeln.
- Rauch**, M. schangian; f. i. M. changuien, weiß u. s. unten.  
 schangnjan, sangnja, tchanen; θυπέω, Opfer anzünden,  
 räuchern; θυον, Räucherwerk.  
 uni; ὄνω, erheben, in die Höhe heben.
- Regen**, M. agha; f. i. M. aha, agua.  
 odan, odun, udun, uddun; ὑδος, ὑδαρ, Regen, Wasser,  
 ὑετός, Regen; udus, naß; slav. woda, Wasser.
- Renntbier**, M. iren; f. i. M. ἄρην, ἔρρας ι.  
 oron, orol, irjani; f. oben u. ὄρεός, Maulthier; ἐρόννιος,  
 sehr nützlich, ἄρος, Nutzen, Hülfe, Beistand, ἥρανος,  
 Helfer, Freund, ἔργω, schweifen, ἐρώω, ziehen.  
 sokdsche, schokdsche; σηκίτης, im Stall gefüttert, zahm.  
 bajun, byjun; βογγάιος; βογγενής; βοεία, βοῦς, Rind,  
 Ochse, was das Renntbier dem Lungusen ist.
- Rinde**, M. notcho; —.  
 urta, arekta; εἰρητή, von εἰργω, einschließen, abhalten;  
 ἐρητώω, abhalten.  
 muudykon; muu-dykon, mo, moo, Holz u. δοχος, fassend,  
 aufnehmend, δοχείον, Behältniß, f. unten.  
 ogdykon; og-dykon, ὄκχη, Stab, Stock u. oben.
- Ring**, M. guifun; f. i. M. kouifoun, κυφός.  
 onkapun, unjakaptun, unnekaptan; ὄνωξ, ὄγκος, unguis,  
 f. oben Finger u. κύβω, κύπω (κύπτω), hohles und  
 rundes bezeichnend; cavo.
- Roth**, M. fulachun, fulgian (ohulgian); f. i. M. foulgnien  
 u. foulahoun, φλόγιος.  
 cholarin, kularin; καλαίνος, purpurfarben oder ὄλερός,  
 trüb, schwarz; ι.  
 chorin, goorin; καρόκινος, dunkelroth.  
 ulaty, ulatyn; ula-ty; ὄλερός, trüb, schwarz, von ὄλος,  
 ὄλος mit dem Spirit. ὄολός, der Saft des Dinten-  
 fisches und was κελαινός u. dessen Zusammenhang mit  
 dem obigen καλαίνος.
- Rücken**, M. fisa; f. i. M. fisa, πέζα.
- Rückwärts**, M. amaschi, amargi; ἄμος, Schulter, so wie  
 das obige fisa, Rücken, in Amvots Wörterbuch für  
 Schulter steht.  
 amardu, amarilla; humerus, f. oben.
- Salz**, M. dabsun; f. i. M. διψάς,

- dawusun, dawwussun; s. oben u. διαπάσσω, hin und herstreuen.  
 tak; τήνω, schmelzen.  
 taruka; παριχέω, einsalzen.
- Sand**, M. jungau; —.  
 serugi, schirrugi; σαρω, σάρων, Reibricht.  
 külüptan, külleptan; καλύπτω, bedecken, verhüllen.
- Satt**, M. ebiohe; ἐπιείκω, wovon ἐπέεικας so viel als εἶπας u. εἶκα an der Bedeutung von δικαίως εἶμι, recht, gut sein.  
 oddam, otdam; ὄδω, οἰδάω, sich blähen, aufschwellen;  
 ἄδω, εἶσεν, sättigen.  
 aʒaum, aʒewum; das mit Obigem verwandte ἄω, ἔσω, ἄζω, hauchen, blasen, essen, sättigen.  
 ugūʒa; ὑγρῶλος, aufgeschwollen, aufgebläht.
- Schaf**, M. chonia; s. i. M. honin.  
 chonin, konin; s. oben.  
 oktoha; οἶος, οἴς, Schaf.
- Schlafen**; 1. Präs.; M. amghambi; s. i. M. amhame, ἀήμι.  
 adschikel, adsakal, adschingott; ἄζω, ἀζαίνω, hauchen wie ἀήμι.  
 uklali, ukledon; δουλαδδν, huckend, kauernd, δουλάζω, ermüden; nachlassen; kauern zc.
- Schlitten**, M. soheroho (von Hunden gezogen); σκαίρω, springen, laufen; σκαρτης, schnell.  
 tolgoki, tojhoki; τολαστήριος, geflochtener Korb.  
 turki; ταραός, Geschlecht, Horde; τρίγω, reiben, wischen (gleiten); τρίχω, laufen, rennen.  
 natar; νάττω, festdrücken; ναάτωρ; ναδμός, νασμός, das Fließen (Dahingleiten); ναύτης, Schiffer.
- Schnee**, M. nimangi; s. i. M. nima-ngui.  
 imanna, emonda, emondra; ἔρω, ἔρωμος, humus, humidus, Fruchtigkeit zc., ἐμῆν, Hülle, Decke, ἐμβαμμα, Brühe; ἐμβαπτω; ἀμιαντός, rein, hell, s. unten.  
 mimanda; s. das Obige mit vorgeschlagenem m, so wie im Mandchu mit n; und so wie μίω u. imo.  
 läbgo; λείβω, fließen, zerfließen, schmelzen.
- Schur**, M. futa, ulzia; s. i. M. fouts; πῶδη und für ulzia, ἔλω, εἶλω, davon wickeln, winden, zusammenwirbeln, bei Homer der Korist ἔλασαν zc.  
 usi, usohi; οἶσος, Zweige und Ruthen eines gewissen Strauches, welche zum Binden u. Flechten dienen.

onokta; *δνος*, Zugmaschine, Hatzel, u. *εχω*, heben, halten, binden.

Schreiben, 1. Präs., M. arambi; s. i. M. arare.

dokiwun, dokukal, dokli; *δεικελος*, *δεινω*, zeigen, durch Abbildung darstellen.

duduwkakal; s. oben u. *δοεδουίζω*, hin u. herbewegen, *δαυδαλλω*, bunt machen, verzieren, u. *κυκλεώ*, herum-drehen, im Kreise bewegen zc.

bütschiren; s. i. M. pithe, Buch; slav. *pic*, schreiben. dorüdsereu; *δούρθαροής*, mit der Lanze (Spieß, Spitze, Holz), fechtend.

Schulter, M. meiren, s. i. M., *μαρη*.

mir, mira, mire; s. oben.

Schwarz, M. sachalin; s. i. M. sahalien; *σανκος*, *σαχνος*. sachrin, tschakarim; s. oben.

kongnorin, kongnoren; *καγκατω*, *καγκαλεος*, verbrannt wie oben *σαχνος*.

Schweig, M. zipse; *δύω*, *δήπω*, erstaunen, verwundert, erschrocken sein.

tschara; *δαφρέω*, Muth fassen.

ahila, okil-turata; *ακαλος*, *επηλος*, *ηκαλος*, ruhig, gelass- sen, still u. *τορος*, *τερευω*, durchdringend sagen.

schimulakal; *σκιμαλιζω*, nasenstübern, verächtlich behandeln.

Schwester, ältere, M. ejun; Aja; *ιυις*, Tochter, u. s. unten. okmu, okmu (ökim); *ακμαιος*, erwachsen, in der Blüthe der Jahre von *ακη*, *ακην*.

akin, akint (ökim); s. Obiges u. *οικεος*, was zur Familie gehört.

ekdan-akinni; *ακτανω*, von Kraft u. Stärke des Kör- pers; *ακτη*, Erhöhung, u. Obiges.

hunalz; *κοινος*, von Brüdern und Schwestern gebraucht es Sophoc. u. *αλδω*, wachsen, groß machen.

Schwester, jüngere, M. non; s. i. M. *νάνη*, *νεάνις*.

nuu; *νεα*, Mädchen.

nougu, nokun, nökim; *νεακης*, *νεηκης*, frisch, neu, jung u. oben akin zc.

aschatkun, aschadka; s. Mädchen.

See, M. omo; s. i. M. omo; *ομιχω*.

amutt, amusch, amuzi; s. oben.

tongor, tongar; *τέγγω*, beneßen, anfeuchten; *étang*.

Sehen, 1. Präs., M. tuambi, sabumbi; s. i. M. touame u. saboume, *δύω*, *tueri* u. s. w.

- Anschetschim, itschotchjom; *ἐπιβλέπω*, einsehen, *εὐζωνεσία*,  
 Einsicht; *ἐξετάζω*, prüfen, untersuchen.  
 kuerim, kojerim; *κορυύσσω*, das Haupt erheben.  
 Silber, M. mengoun; f. i. M. mengoun, moneta, von  
 moneo, *μένω*.  
 möngoun, mongun, maun; f. oben.  
 Sohn, M. dsin; f. i. M. kiu, k vor i wie ts, S. 2.  
 uta, utu, utö; *ἔτης*, Freund, Gesellschafter, Gefährte; man  
 glaubt, daß es zuerst einen Mitbewohner, von *ἔδος*  
 bezeichnet habe.  
 guto, hütan; scheint Obiges mit Aspiration zu sein und  
 zusammenzuhängen wie *ἔτης* u. *ἑταίρος*.  
 omolgi; f. älterer Bruder und *ὁμιλητής*, Schüler,  
 Gesellschafter.  
 Sonne, M. choun; f. i. M. *ζῶον*, *ζάν*, *ζέδς*, Sonne κ.  
 schiwun; f. i. M. choun u. besonders den Zusammenhang  
 mit *ζέδς*, *Ζέδς* u. von *σεῖω*, wobei *v* als *β* wie *z*. B.  
*soni*, *σοίς*, *σοβάς*.  
 delatscha, dülatscha; *δῆλος*, hell, leuchtend; *δέλετρον*,  
 Leuchte u. *αἶδος*, Feuer; alban. *διέλι*, Sonne.  
 Spät, M. goaidafi; goaida-fi; *κοιταῖος*, *κοίτη*, Schlafzeit κ.  
 dolborol; f. oben Nacht.  
 schiokscha; *σκιάζω*, beschatten.  
 ahi; *ἄκη*, Ruhe, Stille.  
 Sprechen, 1. Präs., M. chendumbi, gisurembi; f. i. M.  
 kendoume u. kisureme, canto u. fosen.  
 turokel, turukal, turali; *τορεύω*, *τερεύω*, laut und deutlich  
 sagen, *τεράζω*, abentheuerliche Dinge reden.  
 guken, gukal; *γεγώνω*, zu erkennen geben, rufen, verkün-  
 den; *γογγύζω*, murmeln, *γαγγαλάω*, lachen, fröhlich sein.  
 Stehen, 1. Präs., ilimbi; f. i. M. ilime, ele-vare u. a.  
 ellum, ilitscham, illitschem; f. oben.  
 Stein, M. weche; f. i. M. ouehe, Waſſer.  
 dschalo, dscholo, dschol, dsjöllo, schjulo; *χαλάω*, *χά-  
 λαζα*, Steinregen der Schleuderer; Hagel; *χαλκός*,  
 Erz; *δλάω*, quetschen.  
 dischollo; f. oben u. *διακείω*, werfen, *δίσκος*, eine steinerne  
 (metallene) Scheibe.  
 Stern, M. uschicha; f. i. M. oucheha, *οιχέω*, *ὄξδς*.  
 oschikta, otschikat; f. oben.  
 haulen; *εἶλη*, Helle, Sonnenlicht, *ἥλιος*, *σελάς*.  
 Stiefel, M. guleha; f. i. M. koulki, caloei.  
 unta, untal; *ἀντάω*, in die Höhe ausdehnen.

- burpaki; *πορπάζω*, mit einer Haste, Schnalle befestigen.  
 buhárgas; bu-hárgas, *ποῦς*, Fuß u. s. oben Hofe.
- Stirn, M. schengien; s. i. M. chengin u. chenguion kaimo.  
 omkoto, omkoto, cho; *ὄμμα*, Anblick, Auge, Gesicht;  
*ὄγκωμα*, *ὄγκος*, Biegung, Ecke, Gefäß, äußerer Umfang  
 desselben.
- Strick, M. futa, ulzin; s. oben Schnur.  
 usi; s. oben.
- Strümpfe, M. wase, fomozi; franz. bas, Strumpf; *βάσσων*,  
*βάδης*; *βάσις*, Fuß, Fußsohle, auch Hofe; fomozi,  
*φιμὸς*, *φιμῶν*, festbinden, engbinden, verschließen,  
*φιμοσις*, Verschließung, Verengung.
- dóktion; *δοχή*, *δοκάνη*, Gefäß, Behältniß, Beutel.  
 pulpak; wahrscheinlich das obige burpaki (r für l), welches  
 in einem andern Dialekt für Stiefel gebraucht wird.
- kupuri; *κόπαρος*, Hülle, Haut, Höhlung; *καπορόω*,  
 trocken machen.
- Sturm, M. ajan-edun, d. i. großer Wind; s. i. M. aion, *ἔθ*  
 u. edoun, *ἄητη*.  
 uī; *αἶω*, blasen, vom Getöse lebloser Dinge, wie des Meeres zc.  
 tit; *τιταίνω*, anstrengen, anspannen; *τιτάν*, *τιτάνες*,  
 Himmelsstürmer.  
 sungi,ssugi; *σῶω*, heftig bewegen, sausen, *οἰζῶ*, zischen zc.  
 higgin, hégin; *ἔχω*, fassen, ergreifen u. s. oben.  
 oldo; *ἔω*, treiben, *ἐλίττω*, drehen, wälzen zc.
- Stute, M. geu-morin; s. i. M. kéou, *γάω*, *κῶω*, Kuh u. morin.  
 gök; s. i. M. hehe, Weib.
- Tag, M. inengi; s. i. M. enengui.  
 tirga, tirgani, tyrgani; *τορός*, hell, *δέρω*, sehen; *τάρρος*,  
 trocken, *δέρω*, wärmen.
- Tanne, M. fandacha; *πίνος*, pinus, Fichte, *φινός*, Fackel u. a.  
 aschikta, ahetta; *δοκιος*, sehr schattig, oder ohne Schatten.
- Taube, M. doudou; s. i. M. toutou; *τότω*,  
 tutu; s. oben.
- Thüre, M. utsche, tuche; *ὄδη*, Sorge, Obacht u. *τεγός*, Decke zc.  
 urka, urke, urko; *ἐρκος*, *ὄρκος*, *ὄρρω*, einschließen.
- Tochter, M. sargan dsui; s. Mädchen u. M. sarkan u. kiu.  
 aschadka; s. Mädchen; im Jafonischen *σχάδη*.  
 hüttek; s. Sohn, hütta.  
 honatsch; s. ältere Schwester, *κοινός* u. atchi, Bruder,  
 atscha, Mutter.  
 unadschig-uttö; s. oben oder *ὀνησίμος*, *ὀνησιδωρος*, behülf-  
 lich, nützlich, Beistand leistend, u. s. utta, uta, Sohn.

- Todt**, M. butscheche; f. i. M. poutcheme, πούδομαι.  
 butscha, butsche, butscho; f. oben.  
 budden, buden; f. oben.  
 kokan, kokorin; κωκώω, heulen, weinen, κωκός, Unglück, Uebel.
- Trinken**, I. Präf. M. omimbi; f. i. M. omime, ιμάω.  
 umuschim; f. oben u. ὀ ἔχω.  
 imidau, umdau, umdal; f. oben ιμάω.  
 kolimtscham, choldaku; χολίζω, Saft, Feuchtigkeit aus-  
 ziehen; κολώω, mit Feuchtigkeit benezen.
- Trocken**, M. olchon; ὄλκμος (ὄλκμεις, ὄλκος), zeh, klebrig.  
 olgoken, olgokun, olgorin; f. oben u. ὀλιγόχοος, wenig  
 ergießend, f. oben.  
 iling, ileng; ἰληγενής, körperlich, aus (fester) Materie  
 bestehend, ἰλη, Holz, Stoff; ἰλιαί, die Sohlen.
- Uebermorgen**, M. tschoro; f. i. M. tchoro.  
 tschaundun, tschaundu, tschagudu; χαῖνος, was Zwi-  
 schenraum hat, getrennt ist; σχεδῖως, bald, nahe,  
 σχάω, σχέω.  
 temi-tschagadu; f. Morgen u. oben.
- Vater**, M. ama; f. i. M. ama.  
 ama, ami, amu, ammen; f. oben.
- Vogel**, M. gascha; κίχω, gehen, erreichen, welches mit  
 den untern beiden zusammenstimmt.  
 dōi, doghi; δῖω, δῖωκω, scheuchen, fliehen, fürchten.  
 tschipkan, tschipkar; δῆπω, δάπω, erschrecken, f. oben.
- Vorgestern**, M. tchanangi; —  
 tyniwa-tschagadu; f. gestern u. übermorgen.  
 illitün-tergeni; d. i. der dritte Tag, f. drei u. Tag.
- Vorwärts**, M. dschuteschi; δοάζω, springen, eilen, mit unge-  
 stümmer Bewegung ic.  
 anakal; ἀνά, auf, hinauf, ἀναξ, ἀνακος, Vorderster,  
 Anführer.
- Wald**, M. budschan, wedsi; f. i. M. poutchan, βადος, sich  
 in Länge und Tiefe erstreckend; βάδος, βένδος, βόδος,  
 Tiefe, Schlucht, Höhlung.  
 mo; f. Baum.  
 moosa, moscha; Plural vom Obigen.  
 mol; μηλιάδες, Waldnymphen, μαλῖς, Namen einer solchen,  
 μελία, μηλέα, μηλον ic.  
 urō; οὔρα, όρος, Berg, Gränze.  
 ischig; ἰσχυρός, fest, hart, stark, dauerhaft von Holz; ἰχω.
- Wallach**, M. akta; f. i. M. akta.  
 morin, muriu, muril; f. Pferd.



- korba; κορπός, ein aus dem Stamm geschnittenes Stück, κορυφός, beschnitten.
- Krause**, M. sohakachaha; f. i. M. chakchaha.  
antschan, antschyn; f. oben άνδέω.  
changal; χαλός, weich, gedunsen, schlaff.
- Warm**, M. chalchun; f. i. M. halhoun; calor.
- Wama**, wjamlan, njemaschin; νέμω, νομή, figürl. vom Verzehren des Feuers.  
japuschin; αποθυμάω, räuchern; υπεκαίω, anzünden, anbrennen.
- Wasser**, M. muke; f. i. M. mouke; μύκος.  
mu, muh, mja; f. oben mejo.
- Weg**, M. dschugun; —.  
ot, oot, udscha; οδός, όδος, Weg.  
hokto, hókta, hoktoron, oktoron; άκτή, Ufer, Gestade, άκτιος, am Ufer gelegen; άκτωρ, Führer.
- Weinen**, 1. Präs., M. songombi; σαίνω, erschüttert, unruhig sein; χαίνω, gähnen, den Mund öffnen zc.  
schongom, schongodschem; f. oben.
- Weiß**, M. schangian; f. i. M. changuien, χιόνεος.  
bagdarin, bagdari; πάγος, Eis, Reif, πακτός, gefroren, weißer Käse.
- Welle**, M. boldschon; f. i. M. poltchon; φλάζω.  
bialga; f. oben, dänisch bölge.  
ubo, uwo; ύβός, gekrümmt, bucklicht, ύπος, uvor, Feuchtigkeit, Nässe.
- Widder**, M. kotscha; f. i. M. koutcha, böhm. koza, Boct.  
kotscha; f. oben.  
oktscha-schira; f. Schaf u. σκίρα, Fett, σκαίρω, springen; χειρό, Kraft, Streit zc.
- Wind**, M. edun; f. i. M. edoun, άντη.  
edden, edyn, ödyn, öddin; f. oben.
- Wolf**, M. nioche; —.  
galjuki; γαλέη, Marder, Kaye, γαλή βδειόσα, Jltis, γαλή λιβυκή, Fretchen; γαλέωδης, marderartig.
- Wolfe**, M. tugi; f. i. M. touki, τέγω, τέγγω.  
tauschu; f. oben.
- Wurzel**; M. fuleche; f. i. M. foulehe, φωλεύω.  
eräkta; ρίζα, Wurzel, άρρήκτος, nicht zu zerreißen.  
tarnl; τάρβος, Flechtwerk, τέχνος, Ast, Zweig, Schoß.
- Zahn**, M. weiche; f. i. M. oueihe.  
it, ikta; —.
- Zamm**, M. kadala; f. i. M. hatala, καταγίω.

- kadal; s. oben.  
 kadamar; *καδάμαρα*, Band, Getrüpfes.  
 Zeder, M. sakschin; *σικία*, Feigenbaum, *σικία*, baum-  
 hohe Phebe u. a.  
 bolgita, bolgitt; *βάλανος*, Eichel, Dattelbaum.  
 Zinn, M. tartschan; —.  
 tudscha, todscha, todja; *στάζω* (*τάζω*), schmelzen, fließen.  
 Zobel, M. seko; s. i. M. *συχίον*.  
 sagan, schagan, segeb; s. oben.  
 Zunge, M. ilengu; s. i. M.; *lingua* u. a.  
 ilngi, ilga; s. oben.  
 tscholi; *δάω*, säugen, *θηλάς*, säugend, *δύλλης*.  
 Zweig, M. gargän; s. unten.  
 gar, gara, gira, gora; *γέρρον*, gerrae, was von Ruthen,  
 Gerten geflochten ist.  
 Zwiebel, M. ongnta; s. i. M. *oungue*, *oignon*.  
 ungat, ongat; s. oben.

## Erklärung der Zahlen.

- Ein, M. emou; das alte *ἄμυς*, einer.  
 ömin, umin, omon; s. oben.  
 imukón, umukón, ommukón; s. oben u. *κόσος*, *κοῦ*, *κῶς*,  
*κοῦτα*, welches, wie z. B. in *τριά-κοῦτα*, ausdrückt,  
 wie vielmal die Einheit enthalten ist.  
 múkon; hier scheint bloß der anlautende Vocal wegge-  
 fallen zu sein; es könnte aber auch *μία*, das Fem. von  
*ἕν*, oder die Wurzel von *μονάς*, *μόνος*, Einheit,  
 zu Grund liegen.  
 Zwei, M. dchoue; als Ordnungszahl *tehai* oder *dchai*; völlig  
 unser zwei, *zwo*, *zwo* für *dchoue*, *dchouo*; *δύω*,  
*duo*, *zwei*, u. man sehe *ζῶγον* statt *δύογον* bei Vier.  
 djur, djuhr, dschur, dschjur; s. oben; die Endung auf *r*  
 scheint Bezeichnung des Plurals zu sein; das isländische  
*tveir*, *tvoer*.  
 Drei, M. ilan; *ille*, dieser, jener, steht statt *hic* nach alter,  
 der Andere, und weist daher auf den Dritten hin;  
 übrigens *ἄν*, Haufen, Rotte, Menge, und wo  
 die fünf Finger zur Bezeichnung der Zahlen gebraucht

wurden, (wie dies ursprünglich der Fall gewesen sein mag und auch das Nachfolgende zu beweisen scheint,) worunter drei die Meisten sind, konnten dieselben schon durch Menge bezeichnet werden \*); auch heißt im M. ilame, sich öffnen, entfalten, ilimo, stehen, was sich auf das Ausstrecken der Finger bezogen haben könnte, im Griechischen ελω, ἰλλω, verbinden, zusammenbringen.

ilan, ilän, illün, illen; s. oben.

Vier, M. douin; s. unten.

digin, digin, dégenn, dügün; ich halte das obige douin für das zusammengezogene digin, dügün u. s. w. der Dialekte. δύογον wurde nach Plato Cratyl. vor Alters statt ζυγον gesagt, von δύο und ἄγω; die Zusammensetzung mit Letzterem wird bestritten, da γω ohnehin Formationsfylbe sei; dem sei wie ihm wolle, das Wort heißt immer: zwei bewegen oder vereinigen oder verbinden, und die obigen Wörter der Dialekte könnten daher insofern mit δύογον zusammenhängen, als damit ein Vereinigen von zweimal zwei gemeint sein könnte, und dafür spricht insbesondere, wie sich später nachweisen wird, daß sich auch die Benennung der Zahl 8, auf Verdoppelung bezieht. Die Endfylbe gin, gen, gün ist aber vielleicht auch nichts anders, als das, des Lauteinflanges wegen verwandelte kon, welches oben bei Eins als κόςος, κός, κορτα bezeichnet wurde, und wonach digin, diggin, dügün u. s. w. ebenfalls wie oben zweimal heißen würde.

Fünf, M. soundscha; dafür bietet sich insbesondere quinque, italienisch cinque, franz. cinq dar u. s. unten.

tulga, tonga, tönngja, tongan; diese Wörter hängen wohl mit dem Obigen zusammen, oder vielmehr jenes scheint eine veränderte Aussprache der Letzteren zu sein, welche dem Ursprunge näher geblieben zu sein scheinen; denn sie lauten fast völlig wie τήγω, τανώ, τεινω ich strecke aus, d. h. die ganze Hand, alle Fünfe!

\* Dafür spricht die Zählweise mancher uncultivirter Völker, wie z. B. der Neuholländer, wo metombul, eins, bulla, zwei, bulla metong, drei, d. i. zwei und eins heißt, und biolong, alles was darüber ist.

**Sechs,** ningoun; hier findet dasselbe statt, was sich im Griechischen und Albanesischen, hinsichtlich des Zusammenhanges dieser Zahl mit dem Worte aus, hinaus, darüber zeigt; so wie in diesen  $\xi\zeta$ , aus, außerhalb, darüber und  $\xi\zeta$ , sechs heißt, so auch im Albanesischen  $\gamma\lambda\acute{o}\rho\epsilon$ , hinaus, darüber und sechs, und im Mandtschu ningou, darüber und ningoun, sechs; offenbar wollte ursprünglich dadurch ausgedrückt werden, daß die Zahl nunmehr über die fünf Finger hinausreiche; übrigens heißt auch  $\nu\upsilon\tau\acute{\alpha}$ , zusammenlegen, auf einen Haufen thun.  
nugun, nungun, njangün; s. oben.

**Sieben,** M. nadan;  $\nu\alpha\tau\tau\alpha$ , bezeichnet die wiederkehrende Bewegung im Zusammenlegen, stopfen, feste, zusammendrücken, voll machen.

nadan, naddan; s. oben.

**Acht,** M. dschakoun; s. unten.

dschapkun, dschapkan, djapkull, dsjapkun; betrachtet man bloß die mandtschurische Form dcha-koun, so leitet sie auf dehoue, dchai, zwei, und das mehrmals berührte  $\kappa\acute{o}\sigma\omicron\varsigma$ ,  $\kappa\acute{\omega}\varsigma$ ,  $\kappa\omicron\upsilon\tau\alpha$ , also zweimal, das Zweitemal. Es ist aber dchakoun wohl nichts Anderes, als das dschapkun der Dialekte, in denen sich wie in andern Zahlen die Laute weniger abgeschliffen zu haben scheinen, als im Mandtschu. Beachtet man, was hinsichtlich des Wechsels von dch und d in dehoue und  $\delta\acute{\omega}$ ,  $\zeta\upsilon\gamma\omega\nu$  und  $\delta\upsilon\omicron\gamma\omega\nu$  u. s. w. bemerkt worden, und um so mehr anzunehmen ist, als die Dialekte selbst einen Uebergang in daj und dj zeigen, so entspricht auch dieses dschap, djap der Dialekte, dem griechischen  $\delta\iota\pi\text{-}\lambda\acute{o}\sigma\varsigma$ , doppelt, so daß sich auch hier wieder, ursprünglich auf eine Multiplication, wobei zwei den Grundfaktor bildet, hingewiesen wird, und was sich dadurch leicht erklärt, wenn man annimmt, daß die Sprechenden, durch Ausstrecken oder Vorzeigen der Finger, die Rede ergänzt haben mögen. Einer der Dialekte hat dschamkun, in welchem aber wohl nur ein Uebergang des p in m, vor k, statt gefunden hat, übrigens hat  $\delta\acute{\alpha}\mu\omega$ ,  $\delta\acute{\epsilon}\mu\omega$  ursprünglich zusammenfügen, verbinden, zusammenziehen bedeutet, fast wie  $\zeta\upsilon\gamma\omega$ ,  $\zeta\upsilon\gamma\omega\nu$ ,  $\delta\upsilon\omicron\gamma\omega\nu$ . Prof. Bopp hat in seiner vergleichenden Grammatik S. 444. in Bezie-

hung auf Acht im Sanskrit, ebenfalls angedeutet, daß dasselbe zweimal Vier zu bezeichnen scheint.

**Neun, N.** ouyoun; beachtet man bloß den Klang des Wortes, so nähert sich demselben εννάς, εννός, und selbst unser neun; sucht man nach Wörtern, welche die Bedeutung nachzuweisen im Stande wären, so findet sich z. B. οίω, οίωμι, öffnen, aufbewegen, und das damit zusammenhängende βυω, biegen, brechen, Wörter, welche bei Darstellung der Zahlen, durch Öffnen oder ausstrecken, und schließen oder biegen der Finger, Anwendung finden könnten. Da um neun zu bezeichnen, einer von den zehn Finger entweder geöffnet oder geschlossen werden muß, so könnte sich aber auch die Benennung, vielleicht auf diesen einen Finger beziehen, wonach die Ähnlichkeit des obigen εννός, neun, mit οίωός, unus, ενός, εν, einer, und mit οβνός, εβνός, einsam (bei Hesych.) erklärbar wäre.

**ujun, jujin, jogin, jögin, jöggin, yöggjin;** betrachtet man die Formen der Dialekte, so findet sich dafür γυϊον, Glied, von Seite des Buges aufgefaßt, γυϊός, lahm, gebogen, γυϊοϕχος, gliederfesselnd u., was ebenfalls auf das Einbiegen der neun oder des einen Fingers hinweist würde, und womit auch das Mongolische jissan übereinstimmt, das offenbar nur eine andere Aussprache der obigen jujin, yöggjin u. s. w. ist, m. s. d. f. Mongol.

**Zehn, M.** dchouan; entspricht unserm Zehn wie dchai unserm Zwei; dhy heißt ein Haufen und der Partikel dhy, nicht länger, nicht länger mehr, endlich u. dgl., was auf den Verbrauch der zehn Finger hinzuweisen scheint.

**dschan, dschaan, dsjan, djann;** s. oben.

**men;** μνά, μνεία, mina, ein Gewichts- und Münzmaas von 100 attischen Drachmen; und als Einheit des Zählens nach Zehn, kann es mit μνάς, μνός, Monade, Einheit, zusammenhängen; μνόν, vorhalten.

Für zehn an sich zeigen die verschiedenen Dialekte keine andere, als diese obigen zwei Wortformen, in den Dialekten der Tungusen von Jakutz, Dchozk und der Lamuten kommt aber noch ein drittes Wort vor, wenn der Zehner in den Zusammensetzungen vor-

kommt, nämlich dschulaka, dschuluk, z. B. ömin dschuluk, eif, dschur-dschuluk, zwölf u. s. w. bis zwanzig.

Dieses dschu-luk oder dschu-laka scheint mir zusammengesetzt aus dem obigen dchoue, δύο, zwei, und λόγος, welches Letztere das Zusammenlegen, Zusammenfassen, Sammeln der Einheit bedeutet, und wonach dschuluk so viel als zweimal zusammenlegen, und also z. B. ömin dschuluk, eins und zweimal zusammenlegen, dschur dschuluk, zwei und zweimal zusammenlegen heißen, und darauf hinweisen würde, daß zehn durch zweimaliges Schließen der fünf Finger einer Hand bezeichnet wurde.

Der Dialekt der Mangseja ersetzt dieses dschuluk durch dschihöllika, welchem δύο χηλαί, zwei Hände, zu entsprechen scheint, und dadurch mit Obigem gleiche Bedeutung zeigt. —

**Fünfzehn**, M. tofokhon; zerlegt man dieses Wort in tofo-khon, so ist Letzteres die oftberührte Endung κός, κοιντα und für tofo findet sich: διψάω, herausfühlen, heraus tasten, d. h. durch mehrmaliges Berühren u. s. w.; διψω, mit den Händen kneten, eine Bewegung, welche ganz derjenigen ähnlich ist, welche man macht, wenn man, um dreimal fünf zu bezeichnen, die Hand dreimal öffnet oder schließt. —

**Zwanzig**, M. orin; ὄρω, erheben, entstehen lassen, ἀράω, aufrichten, in die Höhe heben, ἀράω, Erheben der Hände zum Gebete, ἀράω, ἔρω, aneinander reihen, ἐρπός, breit, weit ausgedehnt, ὀρήγω, recken, ausstrecken, Fuß oder Hand erheben, daher ὀρῦναι, Klafter, Raum zwischen den ausgestreckten Händen, nach Plinius von 10 Fuß Länge; und ὄρος, Gränze, Ziel, Höhe, Haufen, vielleicht um so mehr, als es im Mongolischen khorin heißt, wofür übrigens ebenfalls χορός, Haufe, Menge.

**dschur-dschar**, dschur-men, dschur-mor; die Dialekte zeigen außer orin die nebenstehenden Formen, die sich leicht erklären lassen, denn dschur ist zwei und dschar ist Plural von dschan, men ist zehn und mor der Plural von diesem Letztern, also zwei zehn, zwanzig.

**Dreißig**, M. gosin (bei Amyot kousin, bei Klapproth guschin); κοχέωω, in die Höhe heben und ὄσων, ὄσος, so

groß als, so viel, so weit, was sich erklärt, sobald man sich das Fehlende der Rede, durch Zeichen, d. h. durch mehrmaliges Ausstrecken der Hände ergänzt, vorstellt.

ilan-dschar, elan-mer u. s. w.; ilan und dschar, s. diese Zusammensetzung bei Zwanzig.

**Vierzig**, M. dekhi;  $\delta\epsilon\chi\tilde{\eta}$ , zweifach, und mittelst des Zusammenhanges mit  $\delta\epsilon\chi\delta\alpha\varsigma$ ,  $\delta\iota\omega\omega\tilde{\eta}$ , doppelt, scheint ebenfalls ursprünglich der Beisatz zum Zeichen von 20 gewesen zu sein, also zweimal zwanzig.

diggin-dschar, dygin-mer u. s. w.; die Dialekte zeigen die regelmäßige Zusammensetzung von vier u. zehn.

dygingnai; die Tinquisen von Nertschinsk weichen von vierzig anfangend, in der Zusammensetzung der Zahlen von den übrigen ab, indem sie statt des Beisatzes dschan, zehn, ingni, augni, ungni unhängen, z. B. dygingni, tongnagni, fünfzig u. s. w., welches sich ebenfalls wieder in  $\alpha\gamma\tilde{\nu}\omega$ , biegen, brechen oder dem schon oben angeführten  $\beta\gamma\tilde{\nu}\beta\mu$ ,  $\delta\gamma\omega$ , öffnen oder biegen findet, was immer wieder auf die Bezeichnung durch Ausstrecken oder Einbiegen der Finger zurückweist.

**Fünfzig**, M. sousai; dafür bietet sich uns:  $\sigma\acute{\alpha}\sigma\sigma\omega$ , vollfüllen, festdrücken und  $\sigma\omega\sigma\omega\tilde{\eta}$ , Bewegung zweier Körper nach einem Orte, sich vielleicht auf das Zeichen mit den Händen beziehend;  $\sigma\omega\sigma\tau\alpha\varsigma$ , was zusammen, bei einander steht, was in sich durchkreuzenden Reihen (in quineuncem) steht; quineuncem aber heißt: nach Art der Augen auf den Würfeln, d. h. in fünffacher Schicht stellen, was demnach sehr gut zu irgend einer Bezeichnung von fünfzig, d. i. fünfmal-zehn paßt.

tonga-dschar, tongan-mer u. s. w.; regelmäßige Zusammensetzung von Fünf und Zehn.

**Sechzig**, **Siebenzig**, **Achtzig**, **Neunzig**, M. nindchou, nadandchou, dehakondchou, oryoundchou; zeigen in allen Dialekten die regelmäßige Zusammensetzung mit dschou von dschouan, mit dschar, men, mer u. s. w.

**Hundert**, M. tanggö (Klaproth tangur); erwägt man, daß dasselbe Wort in den übrigen Dialekten fünf heißt, und was oben bei Vierzig vom mündlichen Beisatz: doppelt oder zwei, zu dem Zeichen von Zwanzig, mit den Händen, nachgewiesen wurde, so ist sehr wahr

scheinlich auch dieses *tangu*, fünf, ursprünglich die mündliche Bezeichnung gewesen, der man das Zeichen von 20 beigelegte.

Uebrigens bietet sich dafür auch: *ταπας, τανος*, von *ταω, τάρω*, u. s. w., weit, ausgedehnt, hoch, groß, *τῆνος, tantus*, so groß, sehr groß. *njama, njamal, njamadschi, nemadschi*; hängt vielleicht mit *num-orus*, Zahl, Zeichen der Vielheit, Anzahl, Haufen, Menge, *numero*, zählen u. s. w. und dieses wahrscheinlich mit *νέω, νέουμι*, anhäufen, zusammenbringen, aufschichten, zusammen.

Tausend, *M. minggan*; *mina, μυριά*, zur Bezeichnung einer Summe Geldes, welche stets 100, entweder Drachmen oder Denare bezeichnere. Im Albanesischen ist *μύρε*, tausend, und unser Menge soll hier auch nicht vergessen werden.

*minga* oder *dschan-nemadschi, dschon-njama*; d. i. zehn-hundert.

Behntausend, *M. toumon*; *tumoo*, vollfüllen, stroßen, *τιμήεις*, hoch im Werthe s. S. 38 u. 39.

### S c h l u s s.

Von den mehr als zweihundert Objecten, deren Benennungen im Sprachatlas der Asia polyglotta angegeben sind, ist hier fast keines derselben, ohne Nachweisung eines Zusammenhanges mit dem Griechischen geblieben, und von den etwa tausend tungusischen Wörtern und Wortformen, welche daselbst angegeben sind und womit in den verschiedenen Dialekten, jene zweihundert Gegenstände bezeichnet werden, fehlt hier nur für Wenige die Nachweisung eines Zusammenhanges.

Es ist also nicht bloß eine gewisse Anzahl, zum Behufe der Vergleichung, aus einer größern Zahl herausgesuchter Wörter, mit welchen man es hier zu thun hat, sondern alle Wörter, welche von diesen Dialekten bekannt sind, sind hier der Reihe nach, verglichen und mehr oder minder mit Griechischem zusammenhängend gefunden worden; ein Verhältniß, welches wohl zu beachten ist, und den Beweis liefert, daß es sich hier nicht nur um eine theilweise, sondern um eine allge-



meine, sich über das Ganze erstreckende Verwandtschaft handle, die sich sowohl im Zusammenhang der Dialekte unter sich, als in einem solchen, von allen diesen Dialekten mit dem gemeinsam verwandten, Griechischen darstellt. — Wenn nun auch, wie im Mandtschu, noch manche der vorliegenden Vergleichen, bei näherer Kenntniß dieser Dialekte, und einer genauern und ruhigern Prüfung, als unrichtig befunden werden mögen, so geht doch bereits so viel daraus hervor, daß alle diese Dialekte einer gemeinsamen Sprache angehören, und mit dem Griechischen ursprünglich und innig zusammenhängen. —

Die Benennungen der Dialekte zeigen selbst oft einen nähern Zusammenhang mit dem Griechischen, als das Mandtschu, im Letztern heißt z. B. das Auge yasa, die Dialekte zeigen dagegen, beinahe rein die beiden griechischen Formen ὄσος und ἔνος in oscha, öhsah und eha; im Mandtschu kommt oron nur in der Bedeutung von Gränze (Distrikt) und oura als Hintere vor, Berg heißt ala, alin, während sich für diese Bedeutung von Berg, fast in allen Dialekten, uro, ürö u. s. w. findet. Interessant ist es, wie sich die verschiedenen Dialekte, in die verschiedenen Benennungen, welche sich im Griechischen für denselben Gegenstand finden, gleichsam getheilt haben, wie die verschiedenen Benennungen, z. B. für Messer, in einem Dialekte von καίω, trennen, spalten, in einem andern von κόττω, abhauen, abschneiden, in einem dritten von ξέρω, schneiden, scheeren, in einem vierten von partito (κόρω, παρτέμνω), theilen (beschneiden), in einem fünften von κείρω, abschneiden, scheeren; — für Quelle, in einem Dialekte, von ραίω, fließen, in einem andern von βλόζω oder πολχέω, fließen, übergießen, in einem dritten von ἔζω, beneßen, in einem vierten von ἔρω, murmeln, in einem fünften von δύω, rauschen, in einem sechsten von ἰάχω, rauschen, sprudeln, — abstammen oder überhaupt damit zusammenhängen. —

## Namen der Tungusen.

Eine Nachweisung aller ethnographischen und geographischen Namen dieser Völker und Gegenden, welche wahrscheinlich seiner Zeit, wichtige Resultate für die älteste Geschichte liefern dürfte, — weiterer und umfassenderer Forschung überlassend, sollen hier nur die bedeutendsten Namen der Tungusen betrachtet werden, ohne dabei irgend eine vorgefasste Meinung und nichts Anderes, als die Bedeutung und Laute der zu erklärenden Wörter, möglichst genau im Auge zu haben.

Die Tungusen haben keinen allgemeinen oder Nationalnamen, welcher von ihnen selbst dafür erkannt ist, doch nennen sich die meisten der in Sibirien wohnenden Stämme, boje, beje, bye, und andere donki.

Boje, beje, bye und nach Amnot's Wörterbuche peie, dient, wie bereits S. 62 erörtert worden ist, zur Bezeichnung von sich, selbst, Körper und Mensch, und ist, wie auch bereits im vergleichenden Wörterverzeichnis nachgewiesen worden ist, das gleichbedeutende und gleichlautende, nur stärker aspirirte φων, Wuchs, Größe, Gestalt und was φώς ist, Körper u. s. w.

Donki heißt überhaupt Leute, und dieser Name, aus welchem, wie Klaproth vermuthet, der bei uns gewöhnliche Name dieses Volkes entstanden ist, war schon zu Anfang unserer Zeitrechnung als tung-ohu, bei den Chinesen bekannt.

Forscht man im Griechischen nach einer Uebereinstimmung, so findet sich ὁ τυχῶν, ein jeder, alle, quilibet, und οἱ τυχῶτες, gemeine Menschen, schlechte, geringe Leute.

Die Bedeutung von tung-ohu und τυχῶν ist also dieselbe, und die Laute stimmen ebenfalls überein, nur das, die erste Sylbe schließende n fehlt, oder scheint vielmehr nur zu fehlen, denn dieses n ist dem Worte keineswegs fremd, sondern findet sich, wenn auch nicht in allen Formen, welche auf uns gekommen sind, doch völlig und anerkannt am Wortstamme desselben Verbes, zu welchem die obigen Formen gehören und welches im Präsens, Imperfekt u. s. w. τυχάνω, ἐτύχανον

u. s. w. lautet und welches von τέρω, τέρω abgeleitet, erziehen, treffen, erreichen und sein, mit dem Nebenbegriffe des Zufälligen u. s. w. bedeutet.

Wenn demnach jenes τέρω, auch τέρω lauten könnte, und ursprünglich so gelautet haben mag, so darf man es, bei völliger Uebereinstimmung der Bedeutung, ohne Zweifel als identisch mit jenem tung-chu oder donki erklären. \*)

Die im Norden und Osten des Baikal wohnenden Stämme der Tungusen nennen sich Öwön oder Öwönki, eine Benennung, welche sich sehr einfach, durch εββω, εββοία, εββοτος, gut weiden, nähren, voll guter Weide, gut geweidet, gut genährt u. s. w. erklären läßt, wenn man bedenkt, daß diese Stämme von den westlichen Tungusen, am südlichsten wohnen, und an den Ufern des Baikal und der, sich in denselben mündenden Flüsse und Thäler, bessere Weide und Nahrung finden werden, als ihre nördlichen Verwandten gegen das Eismeer hin. Vielleicht könnte sich ihr Name an der Gränze, von den Nachbarn ausgehend, auch von ἡβαίος, klein, gering ableiten, da sie bekanntlich, meistens unter der mittelmäßigen Größe und von schwachem Körperbaue sind.

Die Stämme, welche am obern Amur wohnen, heißen insbesondere Solon, was nach Pallas ein mongolisches Wort sein und Schütze heißen soll, und worauf im Verfolge zurückgekommen werden wird.

Die am Meer von Schozt hin wohnenden Stämme nennen sich Lamuten, von lamu, Meer, d. i. λίμνη, See, bei Dichtern Ocean.

Die südöstlichen und insbesondere alle, unter chinesischer Hoheit stehenden, Stämme der Tungusen, heißen Mandchu, ein Ehrenname, der ihnen vom Kaiser Taid su beigelegt wurde,

\*) Zur Bestätigung dieser Ansicht, finde ich soeben in Schmidt's mongolischem Wörterbuche: dangchai kümün, das gemeine Volk, die arme Volksklasse oder ein Mann aus derselben, also ganz genau, was das griechische Wörterbuch für τέρω angibt.

Ann. während des Drucks.

nachdem er sie zu einer Nation vereinigt und nach stets zunehmender Macht, sich im Jahr 1644 auf den chinesischen Thron gesetzt hatte, den seine Nachkommen noch besitzen.

Daraus, daß dieser Name ein chinesischer Ehrentitel genannt wird, der eine „stark bewohnte, volle Landschaft“ bezeichnen soll, folgt noch nicht, daß das Wort selbst rein chinesisch ist, es läßt sich im Gegentheil vermuthen, daß Taidsu, um sein Volk zu ehren, mit welchem er die große Eroberung machte, eher ein Wort, aus der reichen und wohlklingenden Sprache dieses Volkes, die auch seine eigene war, gewählt haben werde, als aus der Sprache der Besiegten, obwohl dieselbe später, aus allgemeinen Staatsgründen, zur Staatssprache geworden ist. Auch stellt sich nicht dar, worin das besonders Ehrenvolle dieser Benennung einer vollen Landschaft, für die Eroberer liegen soll, — als Benennung für das ganze Reich möchte sie passen, aber nicht für jene, deren Gegenden diesen Namen nicht verdienen. — Dem ungeachtet mag Man-dschu oder vielmehr man-tcheou, rein chinesisch sein, und obige Bedeutung besitzen, aber selbst in diesem Fall ist eine Untersuchung, ob es sich nicht dennoch auf irgend eine Weise, im Griechischen finde, keineswegs ausgeschlossen, wenn man sich erinnert, was in der Einleitung über das Verhältniß des Chinesischen zum Mandschu und zu unsern Sprachen gesagt wurde, wie bereits im vergleichenden Wörterverzeichnisse, einige Wörter, trotz ihres chinesischen Ansehens, wie hoang-ti, hoang-koou, erklärt werden konnten, und worüber später Mehreres folgen wird.

Noch bleibt zu bemerken, daß Amyot's Wörterbuch den fraglichen Worte keine Uebersetzung beifügt, wie es bei dessen sonstiger Weiterschweifigkeit zu erwarten wäre, sondern nur die stolze Erklärung gibt: „Das ist diejenige Nation, welche siebenzig Königreiche beherrscht.“

Eine Untersuchung der griechischen Wörter, welche hier Anwendung finden könnten, hat mir Folgendes gezeigt:

*Μάω, μάω, μίω, μώω, μύω* sind als die hestern oder dunklern Formen einer gemeinsamen Wurzel anerkannt, von denen selbst die Ableitungen, wie *μάδω, μύδω, μέδω, ματέω* u. s. w.

genau verwandt sind (Niemer, II. Thl. S. 71) und von welchen abermalige Erweiterungen ausgehen, z. B. von μάω, μανδάνω, so wie auch ähnliche Erweiterungen der obigen, verschiedenen Formen, statt gefunden haben, aber freilich nicht mehr alle auf uns gekommen sein mögen.

Die ursprüngliche Bedeutung von μάω, welche sich nach Niemer aus μάζω ergibt, war ziehen, dehnen, und ist: suchen, sehnen, streben, verlangen, und bezeichnet als Partizip, den Trieb der Leidenschaften, des Muthes, in welcher letzterer Beziehung, auch der Wörter μένω, μνηώ und μένος, μῆνος, Muth, Kraft, Stärke, gedacht werden darf. — Die abgeleiteten μάω und μανδάνω haben im Wesentlichen die Bedeutung des Stammwortes beibehalten und heißen suchen, forschen, ausfindig machen, lernen.

Erwägt man, daß nicht nur überhaupt in: streben, zu erreichen suchen und in der Bezeichnung des Muthes, eine Bedeutung liege, welche einem erobernden Volke, als Benennung, wohl anstehen würde, sondern daß das obige τυχάναω, aus welchem wir den Namen der Tugusen überhaupt erklären konnten, ebenfalls erzielen, erreichen, erlangen bedeutet, was ebenfalls ein Streben, Ersehnen oder damit ver schwistert ist, so dürfte dieses, in Verbindung mit der Gleichheit, welche in lautlicher Hinsicht, zwischen mandschu und dem Stamme von μανδάνω, spr. mandschano, statt findet, vielleicht die Muthmaßung begründen, daß beide Namen dasselbe bezeichnen.

Es finden sich aber unter den, zu derselben Familie gehörigen Wörtern noch andere, welche Aufmerksamkeit verdienen. μόδος heißt: Getöse, Schlachtgerümmel, Schlacht, und wird auch als φρυγγμα, das Schnauben und Bittern des muthigen Rosses, metaphysisch für stolz, übermüthig erklärt; Bedeutungen, welche für den Namen eines Volkes, das man für seine Thaten ehren will, ebenfalls wohl passen würden und wofür noch sprechen dürfte, daß μόδος in der obigen Bedeutung dem Worte μάχη entspricht, das wir später bei Erklärung eines Namens anwenden werden, unter welchem das-

selbe Volk, in frühern Jahrhunderten bezeichnet wurde, als es sich ebenfalls durch Kriegsthaten bemerklich gemacht hatte. —

*μωδων* war ferner eine Benennung:

1) für die Kinder der Bürger aus den lakonischen Städten, welche zu Sparta die öffentliche Erziehung genossen, und

2) für die im Hause gebornen und erzogenen Slaven, welche, wie Niemer bemerkt, meistens dreister, muthwilliger, frecher, als erkaufte zu sein pflegten, weswegen *μωδων* und *μωδωνικός* auch diese Eigenschaften ausdrücken.

Wenn man nun erwägt, daß es im himmlischen Reiche Sitte ist, die unterworfenen Könige und Fürsten, mit Titeln zu begnadigen, welche nach Maas ihrer Würde, gewisse Verwandtschaftsgrade mit dem Kaiserhause bezeichnen, so wird man zugeben, daß es für die Mandshu ein eben so passender, als von Seiten des Kaisers, huldvoller Titel wäre, wenn sie sich die, im Hause des Kaisers (d. i. im gemeinsamen Stammlande) gebornen und erzogenen Slaven nennen dürften. Kann nicht geläugnet werden, daß die Bedeutung dieses Wortes, auf eine merkwürdige Weise zu passen scheine, so ist es freilich hinsichtlich des Lautes, nicht so ganz der Fall, denn es fehlt der ersten Sylbe abermals, wie bei *τυχων*, das schließende *n*. Dagegen kann man aber einwenden, daß in den meisten Sprachen, vorzüglich aber im Griechischen, das Einschalten eines *n* so häufig statt findet, daß dessen Mangel kaum als ein unübersteigliches Hinderniß der Vergleichung oder Uebereinstimmung anzusehen sein dürfte, — daß insbesondere die obigen verwandten Formen von *μωδων*, *μωδωνικός*, *μωδωνικός*, *μωδωνικός* u. s. w. dafür sprechen, so wie auch z. B. die aus *αζω*, *οζω* hervorgehenden Substantive *αζωος*, *οζωος* u. s. w. und daß sich endlich das Anschmiegen eines *n* an das Ende der ersten Sylbe, auch besonders leicht erklären dürfte, wenn man das Wort von Chinesen, in zwei betonte Sylben getrennt, ausgesprochen denkt, in deren Sprache die Nasalendungen so häufig vorkommen. \*)

\*) Dasselbe Verschwinden oder Hinzutreten eines *n* an die erste Sylbe zeigt sich auch im Worte *Mongol*, welches bei den benachbarten Persern *Mogol* lautet. —

Es würde als ein Unverstand erscheinen, wenn Jemand auf den Einfall gerathen würde, Mandſchu und *μᾶσον* u. s. w. für ursprünglich identisch zu erklären, bloß weil diese zwei Wörter, — bei einer gewissen entsprechenden Bedeutung, auch Aehnlichkeit im Klange besitzen, aber es gewinnt ein anderes Ansehen, wenn man erwägt, daß es nicht bloß diese beiden Wörter sind, deren Zusammenhang hier geltend gemacht wird, sondern daß bereits die Uebereinstimmung mehrerer tausend Wörter nachgewiesen worden ist, welche wechselseitig für einander Zeugniß ablegen. Aber eben weil hier bereits so viel bewiesen worden ist, kann es auch nicht auf ein Wort mehr oder minder ankommen und es würde daher auch nichts zu bedeuten haben, wenn die obige Vergleichung irrig sein sollte.

Von den sprachverwandten Mongolen und Türken werden die Tungusen Dzurtschit oder Dzurtschi und von Erstern insbesondere auch Cham-nojon genannt. —

*Δαρός* heißt dreist, kühn, tapfer und hängt zusammen mit *ἄρδω*, jagen, fangen, *ἄρατος*, Jäger, und *ἄρσιω*, verwildern, wild, grausam, wüthend machen, und *δόςος*, *δοσπος*, heftig, hitzig, ungestüm, kriegerisch, *δορπόςω*, schnell, ungestüm angreifen u. s. w., wobei zu bemerken ist, daß es bei dem Namen von Völkern einer gewissen Culturstufe, besonders darauf ankömmt, ob dieselben vom eignen Volke oder Stamme, oder bloß von andern Völkern oder Stämmen gebraucht werden, denn im erstern Falle besitzen sie in der Regel eine ehrende, in letzterm oft eine herabsetzende, selbst beschimpfende Bedeutung. —

Die Bedeutung von Cham-nojon erklärt sich ganz einfach aus der Bedeutung von *χάμη*, Erde, und *νοῖω*, wohnen, und heißt also Erdbewohner oder vielleicht in der Erde, in Höhlen oder Erdhütten Wohnende, im Gegensatz zu den Filzzelten der Mongolen.

Von derselben, oder wohl noch von größerer Bedeutung, sind aber auch die Namen, welche wahrscheinlich von denselben tungusischen Stämmen, welche am östlichsten Ende des mittlern Asiens, nördlich von Korea und den langen weissen

Bergen, in den vom Amur, Non, Soungari, Dussuri und Tschingiri durchflossenen Gegenden hausen, und jetzt meistens unter dem Namen der Mandchu begriffen werden, — in frühern und alten Zeiten geführt wurden, und welche uns die Chinesischen Annalen aufbewahrt haben.

Im zehnten bis zwölften Jahrhundert hauste in jenen Gegenden ein mächtiges Volk unter dem Namen der Khitan; *χυτός, χυδαίος* heißt in Menge, überflüssig, angehäuft vorhanden sein, und würde also bezeichnet haben, was das Wort Mandchu bezeichnen soll, es heißt auch gemein, schlecht, und würde dadurch dem *τοχών* entsprechen, aber auch *οι κάτω*, die Untern, die am Meere wohnen, darf nicht übersehen werden und wird später noch einmal zur Sprache kommen.

Im fünften Jahrhundert unsrer Zeitrechnung machte sich eine Anzahl Stämme der, an den Norden von China gränzenden Völker, unter dem Namen der Mo-cho, als tapfer und kriegerisch berühmt, und *μαχάω*, ich habe Lust zu kämpfen, *μάχη*, Schlacht, Streit, Krieg, *μαχητής*, Kämpfer, Krieger, dürfte daher sehr einfach diesen Namen erklären und zwar um so mehr, als wir schon oben in *μαρδάνω* oder *μόδος* und *θηρατής* u. s. w. dieselbe Bedeutung aufzufinden glaubten.

In noch frühern Zeiten finden sich in diesen Gegenden Stämme, unter dem Namen Y-liu. Ist ihnen dieser Name von Andern, obwohl sprachverwandten Stämmen gegeben worden, so kann er durch *οὐλοός, οὐλιδός, ὀλοῖος*, schädlich, verderblich, tückisch, boshaft erklärt werden, aber auch von *εἰλέω, ἀλλώω*, herumirren, umherschweifen.

Die Geschichte der Chinesen, deren Zuverlässigkeit im neunten Jahrhundert vor unsrer Zeitrechnung beginnen soll, \*) erzählt endlich von Bewohnern jener Gegenden, welche zu den Zeiten von Wou wang und Tohing wang, im elften Jahrhundert vor unsrer Zeitrechnung, also ungefähr vor drei

\*) Klapproth, Mémoires relatifs à l'Asie, p. 393 u. folgende.



tausend Jahren, Pfeile und Pfeilspitzen nach China brachten. Nach dem Tableau historique de l'Asie von Klaproth, führten sie den Namen der Su-chin oder Su-tchin und kommen später unter einem Namen vor, der zwar Niutschilauten könnte, nach Klaproth's Aussprache aber, richtiger und mit dem obigen Namen übereinstimmend, \*) in der Asia polyglotta, Seite 292, bei genauer Bezeichnung der Laute, mit dem russischen Schiwete und dem Dschim geschrieben wird. Ersteres lautet nach Klaproth's Angabe, wie j im Französischen (weßwegen derselbe Name auch als Jutschilauten vorkommt) und nach S. Vater's russischer Grammatik wie schh, und Letzteres, nach der Angabe Klaproth's, wie das arabische Dschim oder wie dj im Französischen, also wie das Mandschurische tch oder dch. Und der wahre Laut dieses Wortes wäre demnach: Schhudschi, womit, nach dem, im S. 2 angegebenen und belegten Lautverhältnisse, zu Folge dessen ox wie ch im Französischen oder wie unser sch, und d wie dsch lautet, — im Sigma des griechischen Wörterbuches, kein Wort mehr übereinstimmt, als ορυδης, der Scythel —

Wenn man nun in's Auge faßt, was wir von den Scythen wissen, deren Zummelplatz an der thracischen Gränze begann und sich östlich und nördlich, in unbekanntenen Gegenden verlor, wo wir sie größtentheils als Nomaden, und als vorzügliche Schützen kennen lernen, als welche uns auch die Bewohner jener Gegenden, in der ältesten chinesischen Geschichte entgegengetreten, denn sie waren es, welche Pfeile und Pfeilspitzen dahin brachten, — und wenn wir endlich in dieser Geschichte, einen Namen dieser Bewohner aufgezeichnet finden, der nach Klaproth's Angabe und der obigen Auseinandersetzung, diplomatisch genau der selbe ist, welchen die Griechen kannten, so dürfte wohl kein Zweifel mehr statt finden, daß die Völker dieser Gegenden, welche im Ganzen noch sind, was jene waren, und welche, wie wir oben gesehen haben, heute noch Solon, d. i.

---

\*) Man sehe auch Plath's: die Völker der Mandchurei, Seite 7, die Anmerkung.

ebenfalls Schützen, genannt werden, — als Nachkommen der Scythen anerkannt werden können, und zwar um so mehr, als sich alle Namen der Bewohner derselben Gegend, welche uns die Chinesen, seit den Schhudschi, mit Zuverlässigkeit aufbewahrt haben, so wie alle jene der Tataren, Mongolen, und Türken, welche im Verfolge nachgewiesen werden, — durch denselben Schlüssel der griechischen Sprache erklären lassen. Denn nicht nur bezeichnet Schhudschi, Mocho, Dzartschi und selbst Mandschu, wie wir gesehen haben, im Grunde dasselbe, nämlich einen Kämpfer, Krieger, mit dem Nebenbegriffe des Muthes, Ungestüms und der Wildheit, sondern es scheint auch noch ein anderer Faden durch diese Namen hindurchzuziehen, welcher in der Grundbedeutung der hierher gehörigen Wörter liegt. Wenn man nämlich beachtet, daß zu Athen die Gerichts- und Polizeidiener *σκόπης* genannt wurden, weil es auch meistens Scythen waren, daß dieselben aber auch *τοξότης* hießen, welches Wort auch überhaupt Schütze, Bogenschütze, Pfeilschütze bedeutet, und daß *τοξέω*, zielen, trachten heißt, und so wie das damit zusammenhängende *στοχάζω*, *στοχάζομαι*, welches ebenfalls zielen, bezwecken, errathen, beurtheilen heißt, mit *τοχάω*, von *τόχος*, *τόχω* (*τεχνήω*, bewaffnet, *τεχνήοτης*, Krieger), nicht nur in der Bedeutung, sondern auch in der Form zusammentrifft (Niemer II. S. 763), und wie bereits oben angedeutet wurde, auch *μάω*, *μανδάνω* ebenfalls streben, zu erreichen, zu treffen suchen bedeutet, so finden wir in dem Namen Scythe oder Schütze, in welchem Worte auch wir Germanen, zugleich unsern Antheil und unsere Verwandtschaft angedeutet finden, — Tunguse und Mandschu, eine zweite, gemeinsame Grundbedeutung, welche im Verein mit allem Uebrigen, was dafür spricht, den Beweis sichern dürfte, daß wir es, trotz dieser verschieden klingenden Namen, doch nur mit den Nachkommen ein und desselben Volkes zu thun haben.

Betrachtet man nicht nur die besondere Bedeutung von *σκόπης*, sondern auch die, ohne Zweifel damit verwandten Wörter, wie *σκόζω*, *σκόζα*, mit dem jonischen *σκέσω* und *σκετλιος*,

verwegen, kühn, tapfer, grausam, wild u. s. w., so sieht man, daß ihm die, dem *δαρδος* entsprechende Benennung *Dschurtschi* völlig gleich ist. Nun ist aber *δαρδος* anerkannt nichts Anderes, als *δραρδος*, *δραρδος*, ebenfalls Keckheit, Verwegenheit, Tapferkeit u. s. w., und schon von den Alten wurde damit der Name *δραξ*, *δραξ*, der Thracier, in Zusammenhang gebracht (Niemer II. S. 759) und wenn wir, auf alles Vorhergehende gestützt, berechtigt sind, die *Schurtschi* für Scythen zu halten, so dürfen wir, wie mir scheint, auch in dem dasselbe Volk bezeichnenden, oben angegebenen Namen *Dschurtschi*, den der Thracier erkennen.

So einfach und natürlich die Erklärungen dieser Namen sind, so würden sie dennoch nicht hinreichend erachtet werden können, jeden Zweifel zu heben, über die Identität der Vorfahren jener Volksstämme, womit wir es hier zu thun haben, und derjenigen Scythen oder Thracier, welche einst die Nachbarn der Griechen waren. Aber glücklicher Weise hat uns Herodot einige scythische Wörter aufbewahrt, welche jeden Zweifel hierüber beseitigen können. Darunter befinden sich zwar meistens Eigennamen, deren Erklärung schwierig ist, und daß ich überhaupt nicht im Stande bin, alle diese Namen zu erklären, kann nicht befremden, wenn man bedenkt, daß ich bei hierzu Weiterem nicht im Besitze derjenigen Hülfsmittel bin, welche nöthig wären; z. B. hinsichtlich der Namen der Erde, welche *Apia*, des *Apollo*, welcher *Oetosyrus* und des *Neptun*, welcher *Thamimasades* genannt worden sein soll, weiß ich nichts nachzuweisen, aber die *Westa* soll *Tabiti* genannt worden sein, und *taboums* heißt das Feuer anzünden, — *Jupiter* soll *Papäus* geheißen haben, welche Benennung Herodot für sehr passend erklärt und wenn er damit auf den Göttervater anspielt, so findet sich *papa* oder *baba* in den meisten tatarischen Dialecten. Die *Venus Urania* hieß *Artimaspa*, vielleicht kann *artemou*, was jetzt durch *Eugend* erklärt wird, damit zusammenhängen. Der Name der *Arimasper* wird durch *arima*, einzig, und *spu*, Auge, erklärt, welches Letzteres an *saboume*, sehen, erinnert. Für die Benennung der Land-

schaft, welche Exampaeus genannt wurde, was „heilige Straße“ heißen soll, finde ich oksome, gehen, welches nach Analogie von simen-pi (Seite 187), okson-pa, d. i. Land, Ort zum Gehen, heißen könnte. Jedenfalls scheint diese Benennung wichtig, denn sie zeigt, daß schon damals das Land der Scythen in Wege (Mongol. jam, sam, dsam) geschieden war, wie es noch heute der Fall ist. —

Die Argipäer nannten den dicken Saft einer Frucht oschy, und im Mandtschu bedeutet oushe das Mark.

Endlich theilt Herodot den scythischen Namen der Amazonen mit, welcher öropata lautete, und von den Griechen durch Männermörderinnen übersetzt wurde, weil oeor, Mann, und pata, umbringen heißen soll. \*)

Wirklich heißt auch der Mann, im Mongolischen ere, im verwandten Türkischen er, und im Mandtschu erscheint ere als das anzeigende Pronomen der, dieser; und man wird jenes oeor oder vielmehr oïdp um so mehr mit jenem er oder ere übereinstimmend finden, wenn man erwägt, daß man Gründe hat, die Aussprache des oi für ö oder i anzunehmen und daß im Mongolischen e meistens wie ä lautet, wobei noch insbesondere zu beachten ist, daß es ein Grieche ist, der diesen Laut des scythischen Wortes angibt. — Mein Auszug aus dem mandtschurischen Wörterbuche enthält nun zwar kein Verb pata in der Bedeutung von umbringen, eine Bedeutung, welche ihm aber wohl eigen sein mag, da mein Auszug, das abgeleitete Verb pata-la-me, für kriegen, kämpfen enthält, — dagegen finde ich das Substantiv pata, Feind, Rebelle, und da jenes pata in öropata auch als Substantiv steht, vor dem sich regelmäßig der Genitiv befindet, so dürfte es als dasselbe Wort zu nehmen sein, und demnach wäre die eigentliche Uebersetzung von öropata oder ere-pata Männerfeind oder Männerfeindin. Wobei das Wort Feindin, Rebellen entweder mit Mörderin synonym betrachtet werden kann, oder vielmehr

\*) Degen's deutsche Uebersetzung des Herodot, Buch IV. 110.

noch genauer zur Bezeichnung der Amazonen zu passen scheint, als dieses. Es kann daher keinem Zweifel unterliegen, daß wir es, außer den Obigen, ebenfalls mit zwei Wörtern zu thun haben, welche sich als dem Mandschu (oder Tatarischen überhaupt) angehörig ausweisen, und es scheint mir daher, daß im Verein mit allen übrigen dafür sprechenden Gründen, diese Uebereinstimmungen hinreichen dürften, die Ueberzeugung herbeizuführen, daß wir es in unseren Tungusen und Nachkommen der Schutshi, wirklich mit den Nachkommen derselben Volksstämme zu thun haben, welche den Griechen unter dem Namen der Scythen bekannt waren.

Daß sich jenes *ero* oder *ärä* im Griechischen ἀρῆν, Mann, oder auch in ἦρος, und *pata*, in πατίω, πατάσσω, schlagen, stechen, stoßen u. dgl. findet, hätte den ehrwürdigen Vater der Geschichte bereits zur Erklärung dieser scythischen Benennung der Amazonen führen können, wenn es ihm möglich gewesen wäre, in jenen Barbaren des Nordens, sprach- und blutsverwandte Völker zu erkennen, wofür sie sich uns endlich darstellen. — Denn: Wenn die Scythen des Alterthums dieselbe Sprache gesprochen haben, welche wir im Mandschu (und andern verwandten tatarischen Dialekten) wiederfinden, und nachdem im Vorhergehenden bewiesen wurde, daß dieses Mandschu als ein Urdialekt des Griechischen zu betrachten sei, und durch welchen sich die ältesten Benennungen pelasgischer Götter- und Ortsnamen erklären lassen, — so folgt daraus, daß jene Scythen mit den Pelasgern, oder ersten Bewohnern Griechenlands, ursprünglich eines Stammes waren, und somit in der Gesamtheit, als die Stammväter der spätern Griechen erscheinen.

Diese Abstammung von den Scythen und Thraciern ist zwar schon früher, von einzelnen Geschichtsforschern, namentlich auch von Adelong im Mithridates, vermuthet, aber nie ein Beweis dafür geliefert worden, wie er nun erst, in der hier nachgewiesenen, ursprünglichen Identität der Sprachen vorliegt.

Daß endlich das Geschlecht der Hellenen nicht ein, dem Belasgern fremdes Volk, sondern nur ein sich auszeichnender Stamm derselben gewesen sei, hat man aus verschiedenen Gründen, ebenfalls schon früher zu vermuthen geglaubt, und wird nunmehr, durch das Mandchu, völlig bestätigt, indem es die bereits oben, Seite 188 gegebene, einfache Erklärung des Namens der Hellenen liefert, welcher in seiner Bedeutung ausgezeichneter, tüchtiger Krieger, ebenfalls wieder mit allen übrigen, oben untersuchten, verschiedenen Namen der Tungusen übereinstimmt. Auch finden sich die Namen der Dorier, Jonier und Aeolier, vielleicht in den Namen der tungusischen und mongolischen Stämme der Dauren, Ju an und Yliu wieder; wobei auch angeführt zu werden verdient, daß die Tungusen, von den Ostiakern am Ob, *Kellem* genannt werden.

## Die Sprache der Mongolen.

### Untersuchung des Grammatischen.

#### G a n z e.

106) Die Sprache der Mongolen besitzt vier und zwanzig einfache Laute, worunter a, e, i, o, u, ö und ü die Vocale sind, aus welchen die Diphthonge ai, ao, ei, ii, oi, ui, hervorgehen.

Was im Mandtschu der Suttural kh oder h ist, wird hier in ch und gh unterschieden, welches Erstere dem deutschen ch entspricht.

Von den Lippenlauten besitzt das mongolische Alphabet nur w und b, am Ende der Wörter wird jedoch Letzteres wie p gesprochen.

Wie im Mandtschu gibt es keine Wörter, welche mit r und nur wenige, welche mit w anfangen.

Wie im Mandtschu findet der Einklang der Vocale in den Wörtern statt, und die Vocale zeigen in dieser Beziehung drei Classen, zur erstern gehören a, o, u, zur zweiten e, ö, ü, zur dritten i, welches in den Wörtern beider Classen vorkommt.

107) Erwägt man, daß im Mandtschu zwar sechs Vocale angenommen sind, ö, o oder ou; sich aber sehr nahe stehen, daß ö und ü auch als Diphthonge betrachtet werden könnten, — ferner, was oben hinsichtlich der Aussprache des b gesagt wurde, daß also auch der p-Laut, wenigstens am Ende der Wörter vorhanden ist, — daß also nur das einzige f fehlt, daß aber nicht nur in den tungusischen Dialekten überhaupt, sondern in dem der Mandtschu selbst, in denselben Wörtern f und k, kh

wecheln, welcher Wechsel auch im Griechischen anerkannt ist, — so stellt sich dar, daß der Unterschied, welcher in den einzelnen Lauten des Mandtschu und Mongolischen statt findet, völlig unbedeutend, wenigstens nicht bedeutender ist, als er bei verschiedenen Dialekten ein und derselben Sprache zu sein pflegt. —

108) Der Ton liegt bei den meisten zwei- und mehrsylbigen Wörtern, auf der ersten Sylbe, wovon diejenigen ausgenommen sind, deren zweite oder dritte Sylbe durch einen weichen Suttural gebildet, oder durch einen Diphthong oder durch j verlängert ist, wie z. B. naghör, See, Teich, aghöla, Berg, korje, Krähe, ügei, nicht u. s. w.

109) Nach Remusat wird k (ch, gh) in der Mitte zur bloßen Aspiration, und verschwindet gleichsam, sammt dem Vocal, auf welchen es sich stützt, gänzlich; wie sich ein Aehnliches auch im Mandtschu §. 3 zeigt.

So lautet z. B. obiges naghör wie naour, noor, aghöla wie aoula, uula, was auch Klaproth bestätigt. Hierin scheint eine dialektische Verschiedenheit statt zu finden, oder die Schreibart solcher Wörter gründet sich, wie schon Remusat vermuthete, auf die ältere Sprache. Diese letztere Ansicht zeigt sich nun auch, als völlig begründet, denn während sich z. B. für obiges noor, im Griechischen kein entsprechendes Wort zeigt (im Deutschen möchte vielleicht Moor damit zusammenhängen) — findet sich für dasselbe Wort, seiner Schreibart nach, *νήχυτος*, aus *νη* und *χών*, — entweder weit ausgegossen, mit *ἔδωρ* vom Ocean gebraucht, oder vielmehr, wie Niemer sehr richtig und sich nunmehr bestätigend, bemerkt: „unergossen, was keinen Abfluß hat,“ also See, Teich; uula gleicht zwar in dieser Form dem ala, alin, Berg, des Mandtschu, aber auch für die Schreibform aghöla, bietet sich *ἄχιλος*, *ἐρχίλος*, reich an Futter u. dergl., eine Bezeichnung der Berge, welche in Gegenden sehr passend ist, wo die großen Ebenen als Wüsten erscheinen; — bol, bül, der Schrift nach buchul, Sclave, erscheint als *πόλχος*, Pöbel, niedriges Volk, wobei nur l verfehlt ist, wie in *κόλχη* und *κάχλη*, cochlea u. s. w.



110) Dieses Verschwinden oder Verschmelzen gewisser Sylben, scheint auch hinsichtlich der Endungen kou, koun, gun, wenigstens theilweise oder in einzelnen Dialecten, statt zu finden; so soll z. B. köbegün, Knabe wie köbün, lauten, statt sibakoun, Vogel, soll auch sibbun, statt makou, böse, mou, gesprochen werden, u. s. w.

Die Bemerkung Kemusat's, daß man das b z. B. in khabar, Nase, wie m, also khamar, spreche, ist dahin zu erläutern, daß beide Aussprachen, dialektisch üblich sind, indem z. B. die Buriäten khabar, die meisten übrigen Stämme khamar, und die Mongolen an der chinesischen Mauer, Beides gebrauchen, ganz übereinstimmend mit dem Griechischen, welches ebenfalls beide Formen zeigt, nämlich χαβός und χαμός, hamus, Hacken, gekrümmter Hacken u. s. w., was zunächst zum Beweise dient, wie sich der Zusammenhang dieser Sprachen, selbst in der Uebereinstimmung solcher feinerer Unterscheidungen nachweist.

111). Obwohl es im Mongolischen häufiger vorkommt, als im Mandtschu, daß in den Wörtern zwei und mehr Consonanten auf einander folgen, so zeigt dennoch die Mehrzahl der Wörter, daß das Hauptgesetz der Zusammensetzung der Laute, auch hier darin bestehe, daß sich im Allgemeinen, jeder Consonant auf einen Vocal oder jeder Vocal auf einen Consonanten stütze; daß diese öftere Aufeinanderfolge von Consonanten, oft durch Auslassung von Vocalen entstanden sei, dafür sprechen auch die Nachweisungen des §. 113 über die Auslassung der Endungen, und §. 149 (abunam statt abunamui), und jenes Gesetz zeigt sich auch, bei den Zusammensetzungen der Wörter mit Deugendungen und Postpositionen, wo meistens, wenn sich z. B. der Stamm auf einen Vocal endet, die Postposition einen Consonanten als Anlaut, oder im umgekehrten Falle, wenn sich der Stamm auf einen Consonanten endet, die Postposition einen Vocal oder doch einen weichern oder flüssigen Consonanten als Anlaut annehmen muß; — und so stimmen die einzelnen Laute, wie der Grundtypus ihrer Zusammensetzung, mit der Sprache der Mandtschu überein. —

### Substantive.

112) Die mongolische Sprache unterscheidet ebenfalls kein Geschlecht der Wörter. — Wo das Geschlecht bei lebenden Geschöpfen bezeichnet werden muß und keine eigenen Wörter dafür bestehen, wird es, wie im Mandtschu und andern Sprachen, durch den Beisatz Mann, männlich, oder Weib, weiblich bezeichnet, daher im erstern Fall *ere*, Mann, im letztern *eme*, Weib, vorgefetzt. (S. 17. 188. 245.)

Erstere ist das bekannte scythische *ooor*, ἄρσιν, unser *er*, und die zur Bezeichnung der Persönlichkeit und des Geschlechts bestimmte Endung *er*; Letzteres findet sich im Albanesischen *eme*, Mutter, Weib, und daß damit die weiblichen Geschlechtsendungen *aina*, *ina*, unser *in*, *inn* zusammenhänge, findet in dem *m* keinen Anstoß, da das mongolische *eme* schon im Mandtschurischen als *emie*, *anus*, Weib, Mutter erscheint, also *m in n* übergegangen ist.

Bei weiblichen Thieren pflegt man, besonders bei reisenden, ölktschin vorzusetzen; die Grammatik erläutert nicht, was dieses Wort eigentlich bedeute, das griechische Wörterbuch zeigt es uns aber, denn *ὀλιγεδωνής* heißt, von weniger Stärke, von *ὀλιγός*, *ὀλιγίνδα*, klein, gering.

113) Bei Weitem die Mehrzahl der mongolischen Wörter endigt sich auf einen Vocal oder auf *n*, wie im Mandtschu und Griechischen, wenn im Letzteren von dem, das Geschlecht bezeichnenden, *s* abstrahirt oder bloß das Neutrum betrachtet wird (SS. 18. 189). Doch kommen im Mongolischen häufiger Wörter vor, welche sich auf *k*, *b*, *s*, *r* oder *ng* endigen, was aber durchaus keinen wesentlichen Unterschied beider Sprachen bezeichnet, wie aus Nachfolgendem hervorgeht.

Die Endung auf *r* kommt entweder in Wörtern vor, wo auch das Griechische ein solches zeigt, z. B.:

*αιθήρ* — aether — edur, Tag;

*ἀήρ* von *αἶω*, *εἶω* — achur, uhr, uur, Luft;

oder es tritt dadurch hervor, daß die Endungen fehlen, welche nicht zum Stamme gehören, z. B.:

γῆρρον — ger — Haus, Hütte;  
καθαρὸς — chadsar — Erde, u. s. w.

Dasselbe Verhältniß findet hinsichtlich des am Ende mehrerer Wörter hervortretenden l statt, z. B.:

κᾶλον — chal — Feuer,  
καλή, χηλή — kal, gül, — Fuß u. s. w.

m, welches im Mandtschu und Griechischen nicht am Ende vorkommt, zeigt sich im Mongolischen ebenfalls nur an dieser Stelle, weil die Endungen jener Sprachen fehlen, wie folgende Beispiele zeigen:

Griech. ἀρτεμία — Mandtsch. ertemou — Mong. erdem, Verdienst;  
" νόμος — " nomoun — " nom, Lehre, u. s. w.

Eine gleiche Bewandniß hat es mit k, z. B.:

Griech. πέλκις, d. i. πέλικος — Mandtsch. poulekou,  
Mong. bulak, Brunnen.

Endlich erscheint die Endung ng nur als ein nasal verflingendes n des Mandtschu, z. B.:

Mandtsch. tchobolon — Mong. sobalang, Dual, u. s. w.

Diese Anführungen zeigen, wie sich die Verschiedenheiten in vielen Wörtern der zwei oder drei, hier verglichenen Sprachen, ganz einfach, nur durch Auslassung der Endung erklären lassen. (S. 189.) —

114) Die Ableitung der Substantive von Verben geschieht meistens durch die Endungen l, lal, lel, dal, del, ang, lang, welche an die Stelle der Infinitivendung cho, ku oder kü treten, z. B.:

Von üsā-kü, sehen (ὄραμι, sehen), üsel, Ansicht;  
" edele-kü, genießen (ἔδω, essen, ἐδελέω, wünschen), edelel, Genuß;  
" nomlacha-cho, lehren (νόμος u. λέγω, λόγος) — nomlachel, Lehre, u. s. w.

Die Endungen auf l oder mit l sind den indisch-germanischen Sprachen nicht fremd, und auch das Griechische zeigt Bildungen, wie φύτλη, ἔδλη u. s. w.

Anderer Substantive entstehen durch die Partizipe auf ktsi, gtsi oder ktschi, gtschi, z. B.:

Von ido-kü, essen (ἔδω, essen), — idoktohi, der Esser, der Essende.

Geschlechts- und Gewerbnamen und überhaupt Benennungen, welche den Besitz von Eigenschaften ausdrücken, werden durch das Anhängen von tsi, mit dem Begriffe der Persönlichkeit gebildet, so wie dieses mit den Endungen ους, της, τis, τωρ, der Fall ist, z. B.:

Von nom, Lehre (νόμος, Gesetz), — nomtsi, der Schriftkundige;

„ mege, Betrug (μάγα, μαγγανεία, betrügen) — megets, der Betrüger, u. s. w.

Aus dem Infinitiv mit Anhängung von i entstehen ebenfalls Substantive, z. B.:

Von ükü-kü, sterben (οἰχόμασ, sterben) üküku, das Sterben, der Tod.

Aus Stammsubstantiven werden durch die Endungen du, tu, tai, Adjektive gebildet, die selbst wieder als Substantive erscheinen, z. B.:

Von erdem (ἀρετή), Verdienst, erdemdu, verdienstlich und der Verdienstvolle;

„ ukaohan (ὄνομα, fassen, vermögen), Verstand, ukaohadu, verständig, der Verständige.

Diese Endungen auf ku, tu entsprechen den Endungen ους, ους, της, τis, tu-s, τω-r und jenes hinzutretende i ist ein Gebrauch, der auch dem Artischen eigen war und wodurch das Gegenwärtige, Seiende angedeutet wurde.

Auch die obigen Endungen tsi, tschi sind nicht fremdartig, denn abgesehen davon, welche Uebereinstimmungen überhaupt mit dem, dem Griechischen insbesondere, nahe verwandten Slavischen, hinsichtlich dieser und anderer Endungen nachgewiesen werden könnten, ist auch zu beachten, daß, wenn richtig ist, was gelehrte Kenner des Griechischen ermittelt haben, daß die Endungen φ und ψ, d. i. tschi, in gleicher Bedeutung wechselnd vorkommen,

so ist das Partizip des mandschurischen Verbes auf si nichts anders, als das obige, mongolische tsi oder tshi (S. 121).

115) Ferner werden Substantive gebildet durch die Endungen nggöi, nggoi, ganz den mandschurischen Endungen ngga, ngege, nggui entsprechend. (SS. 31. 198.)

So bestehen auch die Endsyblen kan, ken, gen, wie im Mandschu, finden jedoch ihre Anwendung nur bei Adjectiven und Zahlwörtern, um eine Art Diminutiv auszudrücken, was im Deutschen durch etwas, ziemlich, ein wenig gegeben wird. (S. 30.)

116) Alles dieses zeigt eine wesentliche Uebereinstimmung des Mandschu und Mongolischen, in den Stämmen und der Bildung und Form der Substantive, und nur solche Verschiedenheiten, wie dieselben bei Dialecten derselben Sprache getroffen zu werden pflegen.

### Bezeichnung des Plurals.

117) Je nachdem sich die Substantive, auf einen Vocal, oder auf n, oder auf einen der übrigen Schlußconsonanten endigen, unterscheidet man drei Declinationen und auch die Bezeichnung des Plurals der meisten Wörter.

Die Substantive, welche sich auf einen Vocal endigen, hängen zur Bezeichnung des Plurals nar oder ner, oder das scharfe s an, mit Ausnahme der aus Partizipien hervorgegangenen Wörter, welche d anhängen und der auf tu oder tui gebildeten, welche diese Endung in ten verwandeln. Die Substantive auf n verwandeln dasselbe in d; und diejenigen, welche sich auf einen der übrigen Schlußconsonanten endigen, hängen od an oder verwandeln r in d.

Die allgemeinen Pluralendungen sind demnach: nar, ner, ss, od und d.

118) Betrachtet man das n der Pluralform nar, ner, bloß als der, dem ar, er vortretende Anlaut, weil sonst zwei Vocale zusammentreffen würden, so wie o, vor das d der Pluralbezeichnung derjenigen Wörter tritt, welche sich auf einen Consonan-

ten endigen, so stellen sich r, s und d (t) als die Grundconsonanten der Pluralbezeichnung des Mongolischen dar, und es sind also dieselben, wie im Mandschu, deren Uebereinstimmung mit der Pluralbezeichnung der griechisch = lateinisch = germanischen Sprachen bereits S. 36. anerkannt worden ist.

119) Die Pluralbezeichnung nar, ner kann aber auch noch auf eine andere Weise erklärt werden. Es ist nämlich dieselbe vielleicht nichts anderes, als die Wurzel von  $\nu\acute{\alpha}\rho\omega$ , vollfüllen, vollstopfen, und wäre sodann, was das unten folgende Adverb noghod, nögöd ist, welches ebenfalls zur Pluralbezeichnung angehängt wird, und dem griechischen  $\nu\acute{\omega}\gamma\omega$ , stopfen, vollmachen, füllen entspricht, so wie im Mandschu auf gleiche Weise gemou gebraucht wird, welches das griechische  $\gamma\acute{\epsilon}\mu\omega$ , vollfüllen, ist. (S. 195.)

120) So wie im Mandschu der Plural nicht allein durch jene Endungen gebildet werden kann, sondern derselbe auch durch Beisezung gewisser Adverbe bezeichnet wird, so findet dieses auch im Mongolischen statt.

Die hierbei üblichen Wörter sind:

Das obige noghod oder nögöd;

olan, viel,  $\sigma\tilde{\upsilon}\lambda\omicron\nu$ ,  $\delta\lambda\omicron\nu$ , ganz, ungetheilt, alles, und olan noghod, beide Obige in Verbindung.

Unter den Wörtern, deren Plural nur durch Beisezung solcher Wörter gebildet werden kann, gehört im Mandschu wie im Mongolischen, das Wort Mensch.

### D e k l i n a t i o n .

121) Die Mongolen haben außer dem Nominativ, Genitiv, Vocativ und Ablativ, zwei Dative oder Lokative, zwei Accusative und zwei Instrumentale, und die Deklination unterscheidet sich, wie schon erwähnt, nach den, sich aus der Verschiedenheit der Endungen ergebenden, drei Wortklassen.

122) Der Genitiv wird bei den Wörtern der ersten Klasse, welche sich auf einen Vocal enden, oder der ersten Deklina-

tion, durch jin, bei denen der zweiten Klasse, welche sich auf n' endigen oder der zweiten Deklination, durch u oder ü, und bei denen der dritten Klasse, welche sich auf einen der übrigen Schlußconsonanten endigen, oder der dritten Deklination, durch un bezeichnet.

Das j von jin ist nur der Anlaut, welcher hier vortritt, weil sonst zwei Vocale auf einander folgen würden, und als Grundbezeichnung des Genitivs, stellt sich demnach ü, u, in und un dar, deren Zusammenhang oder ursprüngliche Identität mit der Genitivbezeichnung des Mandschu, i oder ni, nicht verkannt werden kann, und wonach dasjenige auch hier gilt, was im S. 45., von dessen Zusammenhang mit dem Griechischen oder Lateinischen angedeutet worden ist.

123) Die Dative bilden zugleich auch die Form von Locativen. Der erste Dativ wird bei allen drei Deklinationen durch dur, tur, bei der zweiten und dritten Deklination auch durch a oder e bezeichnet.

Der zweite Dativ, welcher sich vorzüglich auf Eigenthum und Besitz bezieht und gebraucht wird, um Pronomina possessiva zu ersetzen, deren Gebrauch hier, so wie im Chinesischen möglichst beschränkt wird, — wird durch daghan oder degen bezeichnet, welche Wörter als Postpositionen des Locativs: an, in, auf, bei, ausdrücken.

Was die erste Bezeichnung des ersten Dativs durch dur, tur betrifft, so kann dasselbe mit τρι zusammenhängen, welches dem lateinischen ter und per entspricht (τεῖρον u. τεῖρον), welches per auf die Frage wo steht, und in, zu, bei, durch ausdrückt, oder aber es ist δεῖρο, hierher und hier, auf die Frage wo.

Die zweite Bezeichnungsart des ersten Dativs, auf a oder e, entspricht völlig den Dativen, welche uns das Sanscrit, Zend und Gothische zeigt. Im Lateinischen werden ebenfalls jene obigen Bezeichnungen durch a ausgedrückt und auch des ḥ des Dativs des Articulus postpositivus darf hierbei gedacht werden. (S. 45.)

Was endlich die Bezeichnung des zweiten Dativs betrifft,

so gibt Schmidt S. 46. an, daß statt des zusammengesetzten daghan und dogon, in guten Schriften, auch da, de gebraucht werde, um eine örtliche, dem Locativ entsprechende Beziehung auszudrücken, und dieses da, de ist nichts Anderes, als die Bezeichnung des Dativs im Mandtschu und das alte griechische δα und δε, S. 42.

124) Der erste Accusativ wird durch i bezeichnet, welchem bei denjenigen Wörtern, welche sich auf einen Vocal endigen, ein j vorgeschlagen wird. Oft findet man aber diesen Casus, als Objekt, bei den Substantiven der ersten und zweiten Klasse oder Declination, also bei den Meisten, — ohne alle Bezeichnung; ja bei denen der zweiten Declination verschwindet sogar das n des Nominativs.

Der zweite Accusativ, welcher sich eben so wie der zweite Dativ, besonders auf Besizthum bezieht, und den Zweck hat, das Possessivum zu ersetzen, — wird bei der ersten Declination, durch hen, bei den übrigen durch jon gebildet. (S. 44.)

Was die Bezeichnung des ersten Accusativs der meisten Substantive betrifft, nämlich Gleichheit des Nominativs und Accusativs, so entspricht dieselbe völlig dem, was in der Declination der Neutra im Griechischen, Lateinischen und andern verwandten Sprachen statt findet. In der Bezeichnung des zweiten Accusativs mit hen, ist einer Seits die Accusativendung des Mandtschu ho nicht zu verkennen, — will man aber, da h in der zweiten und dritten Declination in j übergeht, nicht be, sondern vielmehr en als den eigentlichen Bezeichnungspartikel betrachten, so entspricht derselbe der allgemeinen griechischen Accusativendung. Dieses jon entspricht aber auch dem türkischen jana, an, bei, gegen, und da dasselbe (S. 187.) nichts anderes ist, als *άνα*, *άνα*, so erklären sich daraus alle diese Endungen im Mandtschu und Mongolischen, wie im Griechischen.

125) Der Vocativ wird durch Nachsetzung von a oder Vorsezung von ai, aji, oder durch andere Ausrufungen ausgedrückt. —

126) Der erste Instrumental wird durch die Postposition



ber, durch, ausgedrückt, wovon sich b in j verwandelt, wenn das Substantiv mit einem Consonanten endet.

Der zweite Instrumental wird durch Nachsetzung von locha, löge, mit, bezeichnet, insofern es den Begriff der Verbindung, Begleitung, des Zusammenwirkens enthält.

Das obige ber ist ganz das lateinische per in Form und Bedeutung, so wie locha, löge nichts anderes, als λόγο-ς, das Zusammenlegen, Zusammenfassen, λέγω, λέχω, zusammenlegen, zusammenbringen u. s. w.

127) Der Ablativ mit dem Begriffe der Trennung, Absonderung, Ableitung, wird durch die Postposition etse, von, aus bezeichnet, und ist in Begriff und Form dem griechischen ἐξ und lateinischen ex entsprechend, — und zeigt auch einen Zusammenhang mit dem tchi des Mandtschu (S. 43.), wenn der anlautende Vocal weggelassen wird.

128) Ueberblickt man diese kurze Darstellung, so zeigt sich mit dem Mandtschu, eine gleiche Bezeichnungswaise des Plurals, gleiche Declination durch Postpositionen, wovon die des Genitivs, Dativs, Accusativs und Ablativs völlig übereinstimmen oder zusammenhängen, und also im Ganzen und Wesentlichen Uebereinstimmung beider Sprachen, und alle hervortretenden Verschiedenheiten lassen sich aus den verwandten Sprachen, insbesondere dem Griechischen oder Lateinischen erklären, deren inniger Zusammenhang bereits nachgewiesen ist. Endlich darf nicht unbeachtet bleiben, daß sich in der Declination des Mongolischen, neben der Uebereinstimmung mit den Postpositionen des Mandtschu, in den Anhängen des Dativs und Accusativs auch bereits eine Annäherung an die Declinationsendungen unserer Sprachen zeige.

### A d j e c t i v e .

129) Die Adjective sind entweder Stammwörter, oder sie sind durch die Endungen du, tu von Substantiven abgeleitet. Sie endigen sich entweder auf einen Vocal, oder auf n, wie im Mandtschu, und wie es auch im Griechischen der Fall ist,

wenn das Geschlechtsbezeichnende *ς* wegfällt. (SS. 47. 48. 197. 250.)

Zu den Erstern gehören z. B.:

jeko, groß — *ἀγιον*, groß,

ütsügen, klein, — *καμυκ*. bitsigen, unser bisgen,

bischen, u. *πίδηξ*, Zwerg,

ssain, wohl, gut — *σανος*, schön,

macho, böß — *μαχη, μαχόμεαι*, streiten, zanken u. s. w.

Zu den Abgeleiterten z. B.:

ussudu, wasserreich, von *ussu*, Wasser,

sakadu, bärtig, von *sakal*, *σάκος*, Bart,

üssüdu, behaart, von *üssü*, *οἶσος*, *οἶσον*, Weide,

Ruthe, Seil (*οἶς*).

130) Bei den Substantiven stehen die Adjective unverändert und vor denselben, allein stehend, werden sie wie Substantive deklinirt, Beides wie im Mandtschu. (SS. 51. 198.)

131) Der Comparativ wird entweder durch den Ablativ des zum Vergleich gewählten Gegenstands ausgedrückt (§. 55.), oder durch Vorsezung von *ölemtsi*, mehr (*ölem-tsi*, *ὄλος*, *ὄλαμος*, ganz, Haufe, Menge). Beide Arten können wieder durch Adverbe gesteigert werden, nämlich durch:

neng (ne-ng), sehr — *ναι, ναιχι*, wirklich, wahrlich,

massi, maschi, sehr — *μάσι*, magis, Partikel der Verstärkung,

ilengkui, außerordentlich, überhaupt den Begriff der Größe beifügend, *ήλικια*, Größe, *ήλιθα*, sehr viel. (SS. 52. 199.)

132) Der Superlativ wird durch den Ablativ der Adjective *chamuk*, alle (persisch *hemeh*, *omnis*, alle) und *bögede*, alle (*πῶκα*, dicht, häufig, oft) ausgedrückt.

Eine eigenthümliche Verstärkung der Eigenschaft des Adjectivs wird durch Verdopplung der ersten Sylbe, mit Einschlebung eines *b* hervorgebracht, z. B. *kabkara*, ganz schwarz, *ssabssain*, ganz gut, vortrefflich u. s. w., was jedoch nur bei gewissen Adjectiven angeht.

Auch hierin liegt nichts Fremdartiges, denn eine Verdopplung der Wörter zur Bezeichnung der Mehrzahl oder der Steigerung ist, so wie im Chinesischen und Mandtschu, auch in unsern

Sprachen üblich, und das Mongolische unterscheidet sich nur dadurch, daß es statt des ganzen Wortes nur die erste Sylbe reduplicirt, ein Vorgang, der ebenfalls im Griechischen und Lateinischen statt findet. Die Einschlebung des *b* mag aber vielleicht bloß in einem Gesetze der Lautverbindung oder des Wohlklanges begründet sein. (§§. 53. 199.)

### P r o n o m e n.

133) Die Nominative der persönlichen Pronomen sind: *bi*, *ich*, *tsi*, *du*, und die dritte Person fehlt, wie im Griechischen, — die übrigen Casus der Letztern werden durch die eines anzeigenden Pronomens ersetzt.

Die Deklination des Singulars lautet:

	erste,	zweite,	dritte Person.
Nom.	<i>bi</i> ,	<i>tsi</i> ,	—
Gen.	<i>minu</i> ,	<i>tsinu</i> ,	<i>ekön u</i> ,
Dat. u. Loc.	<i>nadur</i> , <i>nada</i> ,	<i>tsimadur</i> ,	<i>ekön dur</i> ,
Accus.	<i>namaji</i> ,	<i>tsimaji</i> ,	<i>ekön i</i> ,
1. Instr.	<i>nada ber</i> ,	<i>tsima ber</i> ,	<i>ekönjer</i> , <i>eköber</i> ,
2. Instr.	<i>nada locha</i> ,	<i>tsima locha</i> ,	<i>ekön löge</i> ,
Ablat.	<i>nada etse</i> ,	<i>tsima etse</i> ,	<i>ekön etse</i> .

134) Die erste und zweite Person, — bei welcher Letzterer nur das *s* des Mandtschu und Griechischen, in den Zischlaut *ts* oder *tsch* übergegangen ist, — zeigen in Nominativ und Genitiv dieselben Formen wie das Mandtschu. Was die übrigen Casus betrifft, so muß, wenn man dieselben mit dem Mandtschu vergleicht, vorerst darauf Rücksicht genommen werden, daß eine Verschiedenheit in den Postpositionen liege, welches aber keinen Unterschied in den Pronomen selbst begründet; — was das Uebrige betrifft, so zeigt sich in den übrigen Casus der ersten Person, eine Verwechslung des Anlautes *m* in *n*, während sich bei der zweiten Person, ebenfalls vom Dativ anfangend, am Schlusse des Stammes, *n* im *m* verwandelt, sonst aber die Deklination regelmäßig statt findet.

Ein solcher Uebergang von *m* in *n* im Anlaute der ersten

Person zeigt sich uns aber auch in *vāi* und *nos*, und ein *m* am Schlusse statt des *n*, welches in allen übrigen Sprachen oder Dialekten statt findet, zeigt uns das sanskritische *mama*, *mām* u. s. w., und obwohl überhaupt der Wechsel der Laute *m* und *n* oft vorkommt, so erscheint dennoch derselbe hier auffallend, und läßt sich vielleicht nur dadurch erklären, daß der Genitiv dieser Fürwörter, dessen Form, so wie der Nominativ, mit den verwandten Sprachen übereinstimmt, — nur sehr selten Anwendung findet (Schmidt Gram. S. 67.), und mehr nur als Grundform der Possessiva von Wichtigkeit ist, — denn dadurch daß der eine Theil, der Genitiv nämlich, in der Eigenschaft als persönliches Pronomen, fast außer Gebrauch kam, konnte es kommen, daß in Zeiten, wo die Sprache durch keine Schrift oder doch durch keine Schriften fixirt war, der als persönliche Pronomen mehr im Gebrauch gebliebene, andere Theil, nämlich die übrigen Casus, im Anlaute oder Auslaute eine Veränderung, innerhalb der Grenzen, von sich nahe stehenden Lauten erlitt. (§§. 55. 56. 201.)

135) Die Casus der dritten Person vom Genitiv anfangend, zeigen eine regelmäßige Declination der Form *ekön* oder *ekün*, welches auch die Casus der anzeigenden Pronomen *eno* und *tere*, dieser, jener sind, und als solches ist diese Form nichts anders, als das gleichbedeutende, griechische *ἐκεῖνος*, der dort, jener. —

136) Die Declination des Plurals dieser Pronomen lautet:

	erste,	zweite,	dritte Person.
Nom.	hida,	ta,	ede, edeger,
Gen.	hidanu, menu,	tanu,	eden u, edeger ün,
Dat.	bidandur, mendur,	tandur,	eden dur, edeger dur,
Accus.	bidan i, meni,	tani,	eden i, edeger i,
1. Instr.	bidanjer,	tanjer,	eden jer, edeger jer,
2. Instr.	bidan locha,	tan locha,	eden löge, edeger löge,
Ablat.	bidan etse,	tan etse,	eden etse, edeger etse.

(§§. 57. 201.)

137) Der Nominativ der ersten Person hat hier die Wurzel *bi* (im Mandschu *bo*) beibehalten, aber an dasselbe, als

Pluralbezeichnung da angehängt; dieses da scheint daher nichts Anderes als das, im Mandschurischen noch als allgemeine Pluralbezeichnung fortbestehende *ta* zu sein, und kann, da es sich an einem so wichtigen Worte erhalten hat, als ein specieller Beweis ursprünglicher Identität beider Sprachen dienen. — Aus diesem *bida* entsteht für die übrigen Casus der Stamm *bidan*, welcher regelmäßig deklinirt wird.

Neben dieser Form erblicken wir eine zweite, welche für Genitiv, Dativ und Accusativ den Pluralstamm *men* zeigt, und daher mit dem Mandschu und griechischen ἡ-μέες übereinstimmt.

Die zweite Person zeigt den Umlaut und Wechsel von *s* in das verwandte *t*.

Was den Plural der dritten Person betrifft, welcher zugleich der des anzeigenden Pronomens *ene* und *toro* ist, so erscheint dieses *ede* zunächst gleichbedeutend, mit dem *ese* des Mandschu, wobei nur ein Wechsel von *s* und *d* statt findet, vielleicht könnte aber auch ein Zusammenhang mit *αδης* vermuthet werden. Die Form *edeger*, *ede-ger* scheint mir durch die Pluralbezeichnung *ner*, nach Analogie von *ber* und *jer* entstanden zu sein, indem sich der Anlaut in *g* verwandelt hat.

138) Ueberblickt man alle diese angegebenen Formen, so zeigt, wenn von den verschiedenen Postpositionen abgesehen wird, eine nähere Betrachtung, daß nicht nur in den wichtigsten Formen des Nominativs und Genitivs, völlige Gleichheit oder doch wesentliche Uebereinstimmung mit dem Mandschu, sondern auch, daß in den übrigen Formen nur solche Verschiedenheiten statt finden, wie sie, bei sonst innig verwandten Sprachen oder Dialekten ein und desselben Idioms, vorzukommen pflegen, oder welche sich, durch den gemeinsamen Stammverwandten, das Griechische, vermitteln und erklären lassen, ohne dabei künstliche etymologische Verwandlungen vorzunehmen, und man kann von zwei, seit Jahrtausenden getrennten Dialekten, wohl keine nähere Uebereinstimmung fordern, als z. B. zwischen *ekön* oder *ekün* und dem zu seiner Erklärung aus dem Griechischen herbeigezogenen *ἐκόν-ος* u. s. w.

139) Sich und selbst, werden wie im Mandtschu durch beie (Φυή), Körper, Persönlichkeit, Ichheit, und durch über bezeichnet, welches Letztere auch Busen bedeutet, also in Form und Bedeutung das lateinische über ist.

140) Die Possessiva werden durch die Genitive der obigen persönlichen Pronomen ausgedrückt, nämlich: minu, mein, tsinu, dein, ekönu, sein, und im Plural: menu oder bidanu, unser, tauu, euer und edenu, ihr u. s. w. Bei'm Substantiv stehen sie, wie die Adjektive, unverändert, allein stehend, besitzt das Mongolische die Formen minüge, tsinüge, das Meinige, Deinige u. s. w., wie das Mandtschu und Deutsche. (§§. 59. 202. 253.)

141) Anzeigende Pronomen sind: ene, dieser und tere, dieser, jener, deren Deklination bereits oben S. 133. u. 136. angegeben wurde, wo sich zeigte, daß im Singular ekön oder ekün den Deklinationsstamm bildet. Man könnte den abweichenden Nominativ ene vielleicht nach S. 110. erklären, wonach es bloß als eine Abkürzung der Aussprache vom Obigen erscheinen würde, aber es kann derselbe auch vielleicht mit οἷος, oenus, unus, einer, zusammenhängen und insbesondere mit dem sanskritischen éna, dieser.

Da tere mit dem weiter hinweisenden Pronomen des Mandtschu ganz gleich lautet, so sollte man auch statt ene ein ere vermuthen; es erklärt sich aber hier die Anwendung eines andern Demonstrativs ganz einfach dadurch, daß im Mongolischen ere die Bedeutung von Mann besitzt, und daher als allgemeines Pronomen der dritten Person, nicht gebraucht werden konnte. —

Hinsichtlich des Plurals s. S. 137. (§§. 60. 61. 205.)

142) Zu diesen Pronomen kann auch noch gezählt werden: aimu und taimu, ein solcher, welche (nach Schmidt's Gram. S. 74.) aus den Adverbien ain und tain, also, entstanden sind, und welchen die Formen αἷος, ἡμος und τᾶμος, τῆμος, so wie die damit zusammenhängenden ἦνος und τῆνος entsprechen.

143) Ein eigentlich beziehendes Pronomen fehlt dem Mongolischen eben so wie dem Mandtschu und Griechischen.

Das fragende Pronomen *wer, welcher*, ist *ken* oder *ali ken*, das Griechische *κε, κεν, κῆ*, welches bekanntlich dialektisch mit *πῆ* wechselte, wie das mongolische *ke-n* mit dem mandschurischen *we, we:r*.

Das obige *ali* ist das griechische *ἀλλὰ*, in *ἀλλὰ γε*, doch wenigstens, *ἀλλὰ ποῦ δὴ*, *ἀλλὰ πῆ δὴ*, wo denn, wie denn u. s. w.

Was, wird durch *jaghon* ausgedrückt, entweder allein stehend, oder mit *ju, su* oder *obu* verbunden.

Für Ersteres zeigt sich im Griechischen *γα, γε* und *κᾶν* statt *καὶ ἄν*, welche nebst andern Frage- und Bestimmungspartikeln, im Griechischen in so vielfacher Verbindung erscheinen, auch kann *γα, γε* und das dorische *σά*, welches in *σά μὲν* statt *τί* und *τί μὲν, τί γάρ* erscheint, mit jenem *ju* oder *su* zusammenhängen; für *obu* stellt sich dagegen unbezweifelt *σπου, σποι* u. s. w. dar. (§§. 63. 64. 206. 207.)

Sämmtliche Pronomen stimmen daher, entweder unmittelbar mit dem Mandschu überein, oder hängen mit dem gemeinsamen Stammverwandten, dem Griechischen, zusammen.

## V e r b e.

### Ableitung und Bildung.

144) Aus Substantiven oder Adjektiven werden Verbe gebildet, durch die Sylben: *da, de, la, le, ra, re*, z. B. von *morin*, Pferd, *morilame*, zu Pferd steigen, zu Feld ziehen; von *siluka*, Zügel, *silukadacho*, lenken, regieren; von *kakotsin*, alt, *kakotsiracho*, alt werden u. s. w., wie dieß mit den nämlichen Sylben, im Mandschu der Fall ist. (§§. 67 u. 76. 209.)

145) Das Mongolische bildet wie das Mandschu, durch das Anhängen gewisser Sylben, aus den Verben, verschiedene Gattungen derselben, mit gewissen Modificationen der Bedeutung, nämlich Passiva, Factitiva, Cooperativa, Frequentativa u. s. w.

Diese Sylben sind:

zur Bildung des Passivs: *ta, te; kda, kde,*

zur Bildung der Causalforn: gul, gül; gha, ge; hat die letzte  
Sylbe bereits ein g, so wird des  
Wohllauts wegen ein l eingeschoben,  
" " " Cooperativa: lsa, lse; lda, lde;  
" " " Frequentativa: dak, dek,  
" " des Potentials: sa,  
" " " Precativs: dokai, dögei. (§§. 69 u. f. u. 209.)

146) Von diesen Sylben finden sich auch im Mandtschu:  
ta, te (§§. 67. 76.), de, dou (§§. 72. 76.), deha, dehe, teha,  
tehe (§§. 71. 73.), und nicht minder sind hierher zu rechnen  
cha, che, cho, la u. s. w. (§. 76.), und da sa, dokai, dögei,  
unten, ihre besondere Erklärung finden werden, und l von lsa  
bloß eine Einschübung ist, welche des Wohllautes wegen statt  
finder, wie oben bei gha, ge angegeben, und in der Gram-  
matik förmlich anerkannt ist, — so sind es in beiden Sprachen  
beinahe dieselben Sylben; wobei jedoch zu bemerken ist, daß  
dieselben nicht eine völlig gleiche Bestimmung zeigen, indem z. B.  
das Passiv im Mandtschu, nicht durch ta, te, sondern durch bou  
gebildet wird, allein in dieser Hinsicht muß berücksichtigt werden,  
was schon mehrmals z. B. §§. 34. 68. in Erinnerung gebracht  
wurde, daß es sich hier nicht um eine völlige Ueberein-  
stimmung in allen Theilen handle, sondern daß eine, auch  
nur theilweise Uebereinstimmung schon genüge, den ursprüng-  
lichen und frühern Zusammenhang zu beweisen, wenn sich diese  
Uebereinstimmungen nur über das Wesentlichste verbreiten,  
denn fänden gar keine Verschiedenheiten statt, dann würde man  
beide Sprachen für eine und dieselbe erklären müssen, und nicht  
bloß für Dialekte einer Sprache oder für Sprachen, einer gemein-  
samen Stammsprache, was hier allein bewiesen werden will. —

### C o n j u g a t i o n .

147) Es besteht nur eine Conjugation, jedoch mit Unter-  
scheidung der Vocalelassen, wie dieses im Grunde auch im  
Mandtschu der Fall ist.

Es fehlt nicht an Arten und Zeiten; man unterscheidet



einen Indicativ, Conditional, Potential, Optativ, Precativ, Imperativ, Gerundien, Participien und Infinitiv.

Der Indicativ hat sieben, der Conditional vier, der Potential ebenfalls vier Zeitformen; die Gerundien erstrecken sich über Präsens und Präteritum, dazu kommen Supina und Participien des Präsens und Präteritums, wie sich im Nachfolgenden ausführlicher zeigen wird.

Zur bestimmten Bezeichnung der Person stehen die Pronomen vor, oder nach dem Verbe, sonst findet im Allgemeinen keine Bezeichnung der Zahl oder Personen am Verbe statt, und es ist daher zu beachten, was der §. 79. entwickelt hat; doch bedient man sich in einigen Zeiten, einiger eigener Personenformen, was man, als den Anfang einer Bezeichnung der Personen betrachten kann, und wodurch das Mongolische auch hierin, so wie in der Ausstattung der vielen Arten und Zeitformen, bereits mehr grammatische Ausbildung zeigt, als das Mandchu. (§. 128.)

148) Da hier bei der Conjugation, die Hilfsverbe unmittelbar hervortreten, so muß derselben auch zuerst gedacht werden, obwohl die Entwicklung ihrer Formen, erst im Nachfolgenden erklärt werden wird.

Die Hilfsverbe sind: *bükü* und *acho*, sein, *baicho*, sein, bleiben, und *bolcho*, werden, wovon die letztern beiden regelmäßig conjugirt werden, die erstern aber abweichend sind.

*bükü* oder *bökü*, sein.

Präs. *bui*, ich bin u. s. w., für alle Personen beider Zahlen, für die dritte Person aber auch *buju*.

Imperf. *bolai*, ich war, du warst u. s. w.

Perfekt. *bölüge*, ich bin gewesen u. s. w.

Condition. *bökessü*, wenn ich wäre u. s. w.

Potention. *bui sa*, *bujusa*, ich bin, wäre vielleicht, könnte sein u. s. w.

Gerund. *böran*, seiend, *böked*, gewesen seiend, unterdessen, *böketole*, während des Seins, während.

Infinitiv *bükü*, sein, *bükui*, das Sein.

*acho*, sein.

Präs. amui, ich bin u. s. w., für alle Personen.

Imperf. abai, ich war u. s. w.

Perfekt. fehlt oder ist nicht gebräuchlich.

Plusquamperf. achssan bōlügo, ich war gewesen u. s. w.

Futur, Sing. 1te u. 2te Pers. acho, 3te Pers. acho oder aju,

Plur. 1te Pers. aja, asa, 2te Pers. acho, 3te Pers.

acho, aju.

Condition. abassu, wenn ich bin, wäre u. s. w.

Plusquamperfekt achssan bolbussu, wenn ich  
gewesen wäre u. s. w.

Potention. Präs. amuisa (-ja), ich bin vielleicht, ich könnte  
sein u. s. w.

Imperf. abaisa, ich war vielleicht, könnte gewesen  
sein u. s. w.

Perf. achssan buisa, ich bin vielleicht gewesen u. s. w.

Fut. acho buisa, ich werde vielleicht sein u. s. w.

Precat. adokai, ich möchte sein u. s. w.

Imperat. achdon, seid! ai a, laßt uns sein, atokai, laß  
ihn sein.

Gerund. asu (adsu), seiend, achad, gewesen seiend, atala,  
während des Seins.

Infinitiv *acho*, sein, *achoi*, das Sein. (§§. 82. 217.)

149) Wir sehen also auch hier, zwei Verbe für „sein,“  
*bükü* und *acho*, im Präsens *bui* und *amui*, wie im Mandtschu  
*bi* und *ombi*, im Griechischen  $\phi\upsilon\mu$  ( $\phi\upsilon\omega$ ,  $\phi\omega$ ) und  $\epsilon\iota\mu\iota$ , im  
Sanskrit *bavami* und *asmi*, im Lateinischen *fuo*, *fui*, *fio* und  
und *sum* (*esum*) von *esse*, im Slavischen *biwaiu* und *budu*  
mit *jesm*, im Deutschen *bin* mit *sein* (*wesen*) u. s. w. Daß  
jene Obigen, mit ihren Wurzeln *bi*, *bü* und *o*, *a* in Bedeutung  
und Form mit  $\phi\upsilon$  und  $\epsilon\iota$  eins sind, unterliegt wohl keinem  
Zweifel, aber *o*, *a*,  $\epsilon\iota$  für identisch mit den Wurzeln der ent-  
sprechenden Verbe *asmi*, *esum*, *jesm* u. s. w. zu erklären,  
scheint nicht angehen zu können, weil sich in denselben ein *s*  
findet, welches bisher nicht nur überhaupt als radical, sondern

auch schon als die eigentliche Wurzel, betrachtet worden ist. Dennoch scheinen mir diese Verbe ursprünglich dieselben zu sein, und den Beweis dafür, glaube ich in Folgendem zu finden: Es ist längst anerkannt, daß in vielen Sprachen, Präsens und Futura, sich in einem so innigen Wechselverhältnisse befinden, daß häufig die Letztern für die Erstern stehen, und dasselbe findet nach S. 79., insbesondere auch hier statt. Wenn aber dem so ist, wenn z. B. die lateinischen Futura auf *bo* und *am*, längst für ursprüngliche Präsensformen erkannt werden durften, so wird dieses auch in Beziehung auf die obigen Verbe gestattet sein, und es wird erlaubt sein, anzunehmen, daß auch hier ein solcher Wechsel statt gefunden habe, daß diejenigen Präsensformen, welche ein *s* zeigen, ursprünglich Futura seien, und daher jenes *s*, der Grundlaut der Bezeichnung des Futurs ist, wie wir ihn im Griechischen und Mongolischen finden, indem Letzteres im Futur die Formen *asa*, neben *aja* und *acho* zeigt. Und diese Vermuthung scheint auch eine Bestätigung darin zu finden, daß eben diese Formen mit *s*, z. B. *sum* (*esum*) und *jesm* kein eigenthümliches Futur besitzen, sondern dasselbe von einer andern Form entlehnen, nämlich *ero*, *budu* u. s. w.

Sollte diese Ansicht begründet und dadurch einfach erklärt sein, was bisher viele Zweifel und Anstände verursacht hat, so würde sich wohl auch eine Erklärung für jenes *r* finden, welches sich in dem Verbum abstractum der nordisch-germanischen Sprachen zeigt, z. B. im Schwedischen *är*, *äro* ic. Zwar könnte dasselbe schon durch den anerkannten Wechsel von *r* und *s*, allgemein erklärt werden, aber ganz analog mit Obigem, würde dieses *r* auch als das *r* des Futurs im Mandchu u. s. w. (§§. 82. 89.) gleich jenem obigen *s* erkannt werden dürfen. Ueberdies ist die Uebereinstimmung der Participle *varande* und *börun*, seiend, zu beachten, wonach die Conjugation des Verb. subst. im Schwedischen, aus *är* und *vara*, d. h. aus den Wurzeln *a* und *va* zusammengesetzt erscheint, mit denen wir es hier, als *o*, *a*, *ei* (*e* von *ēō*), *e* und also auch *ä*, und *hi*, *bü*, *bö*, *φv*, *φl*, *fu*, *fi*, *hi*, *bhu*, und also auch *va* und dem deutschen *bi-n* und *we-sen* zu thun haben.

### Regelmässige Conjugation.

150) Indicativ. Erstes Präsens. Die Bildung dieses Präsens ist bereits S. 86. dargestellt worden; es entsteht dasselbe aus dem Gerundium auf un, mit Beifügung des Präsens vom Hilfszeitworte acho, sein, nämlich amui, daher z. B. vom Verbe abucho, nehmen, bi abun amui, ich bin nehmend, wofür gleichbedeutend, die zusammengezogenen und abgekürzten Formen abumui und abonam gebraucht werden.

Das zweite Präsens oder Frequentativum wird durch Anhängen der Sylben dak, dek an die Wurzel gebildet. Dieses Frequentativum hat das Eigenthümliche, daß es als ein Substantivum und zwar vorzüglich, im Genitiv und Accusativ gebraucht wird, welche Eigenthümlichkeit übrigens auch noch andern Zeitformen eigen, und bereits im S. 79. erklärt worden ist. Im Genitiv und mit der Postposition dola (δῆλω, δῆλωμαι, δόλος, δέλω, wollen und erklären, klar machen) drückt es aus: um — willen, weil; im Accusativ ersetzt es die Conjugation daß, z. B. ssöni dur omdadak ua dola, weil man des Nachts schläft, und acha etse mönggu abudak i medemui (μέδομαι), ich weiß, daß man Geld vom Bruder nimmt.

151) Das Präteritum imperfectum wird durch die Endung ha, hai gebildet, also: bi abubai, ich nahm u. s. w. In der dritten Person beider Zahlen, wird häufig diese Endung in rön verwandelt, aburön, er nahm.

Der frequentative Imperfekt ist aus dem Präsens des Frequentativs, mit dem Präteritum des Hilfszeitwortes zusammengesetzt, daher: bi abudak bölüge, ich nahm öfters, pflegte zu nehmen.

Das Perfect, welches oft mit dem Imperfekt verwechselt wird, entsteht durch Anhängen der Partikel locha oder löge, welche in der dritten Person beider Zahlen, oft durch sokoi, sököi, oder dsoko, dsököi ersetzt wird, daher abulocha, ich habe genommen u. s. w.

Das Plusquamperfect entsteht aus dem Particip

Präteritum und dem Präteritum von *bükü*, daher: *bi abuchssan bölüge*, ich hatte, hätte genommen u. s. w.

152) Das Futur wird in der ersten Person des Singulars, durch *ssokoi*, *ssögei*, im gemeinen Leben durch *ssu*, in der zweiten und dritten Person durch *cho* oder *ku*, in der dritten aber auch häufig durch *ju* gebildet.

Im Plural nimmt die erste Person *cho* oder *ku*, auch *ja* (*sa*), die zweite und dritte Person *cho* oder *ku* an, und die dritte wird oft, auch durch die dritte Person des Hilfszeitwortes *boluju* verstärkt, daher: *bi abussokoi*, *tsi abuku*, — *abuju*; im Plural, *hida abucho* oder *abuja*, *ta abucho*, *ede abucho* oder *abuju* u. s. w., im Gewöhnlichen, *bi abussu*, ich werde nehmen u. s. w.

153) Der Conditional wird von den Conjunctionen *wenn*, *als*, *obgleich*, *ob schon*, regiert, wovon jedoch die Mongolen nur eine besitzen, nämlich: *gerbo* (*γάρ πον*) oder *getchisa*, *wenn*.

Der Imperfekt des Conditionals wird durch *bassu*, oder *da ba schon* zum Imperfekt gehört, durch *ssu* gebildet, welchem manchmal auch noch *ele*, *wenn*, und *ber*, *obgleich*, *ob schon*, — mit denen im Griechischen *ἄλλὰ* und *περ* gleichbedeutend sind, — beigefügt wird, daher: *bi abubassu*, *wenn ich nähme* u. s. w.

Das Plusquamperfekt des Conditionals wird aus dem Participium präteritum und dem Conditional des Hilfsverbes *bolcho* zusammengesetzt, daher: *bi abuchssan bolbassu*, *wenn ich genommen hätte* u. s. w.

Das erste Futur entsteht aus dem Infinitiv und dem Präteritum des Conditionals vom Hilfsverbe, also: *bi abucho bökessu*, *wenn ich nehmen würde* u. s. w.

Das zweite Futur bildet sich aus dem Infinitiv und dem Perfekt des Hilfszeitwortes, daher: *bi abucho bölüge*, *ich würde nehmen, wenn* —, u. s. w.

153) Im Potential wird das Präsens und Imperfekt gebildet, indem den entsprechenden Formen des Indicativs

sa angehängt wird; das Perfekt und Plusquamperfekt entsteht aus dem Participle des Präteritums, mit dem Potential des Präsens vom Hilfsverbe, und das Futur, aus dem Infinitive mit dem Potential des Präsens vom Hilfsverbe, daher:

bi abumui sa, ich nehme vielleicht u. s. w.,

bi abubai sa, ich nahm oder nähme vielleicht u. s. w.,

bi abuchssan hui sa, ich habe, hatte oder hätte vielleicht genommen u. s. w.,

bi abucho hui sa, ich werde oder würde vielleicht nehmen u. s. w.

155) Der Precativ wird durch Beifügung von doghai, dögei bezeichnet, daher: bi abudokai, ich möchte nehmen u. s. w.

156) Der Imperativ bildet auch hier die kürzeste Form oder Wurzel, aus welcher die übrigen Formen hervorgehend betrachtet werden können, z. B. ab, nimm! beri, greife! jahu, gehe! u. s. w.

In Schriften wird derselbe aber oft auch, durch das Anhängen von chdakoi, kdegei bezeichnet, z. B. abuchdakoi, nimm, berikdegei, greife!

Der Plural wird durch Anhängen von kdon, dkon, dkön an die einfache Form gebildet, daher: abuchdon, nehmt! berikdön, greift!

Als Imperativ wird auch gebraucht, die erste Person des Plurals vom Futur des Indicativs, und die dritte Person des Prefativs.

157) Das Gerundium hat für das Präsens, die zwei Endungen un und su, dsu, daher abun und abusu, abudsu, nehmend. Das Gerundium des Präteriti endigt sich auf chad, ched, also abukad, genommen habend.

Eine besondere Form des Gerundii ersetzt die Präpositionen bis und während, und ist an den Nachsyllben tala, telo kenntlich, also: abutala, bis oder während man nimmt ic.

158) Das Supinium wird durch die Endung ra, re gebildet, z. B. abura, um zu nehmen, und wird gebraucht,

wo eine, auf eine Handlung oder ein Verlangen hinzielende Bewegung ausgedrückt werden soll, kann aber auch durch den Dativ des Infinitivs ausgedrückt werden.

Das negative Supinum hängt statt dem obigen ra, l an die Wurzel, und läßt darauf die Vereinigung ügei, das mandtschurische akô, griechische οὐχι, oder ügegeie, folgen, abul ügei, ohne zu nehmen.

159) Der Infinitiv wird durch die Endungen cho oder ku bezeichnet, welche erstere für die Verbe der ersten Vocalklasse, die letztere für die Uebrigen gehört. Der Infinitiv wird als Substantiv deklinirt, und erhält als solches gewöhnlich noch ein i angehängt, z. B. abucho, nehmen, abuchoi, das Nehmen.

160) Das Particip hat im Präsens die Endung ktsi, im Präteritum chssan, kssen; beide werden wie Adjektive und Substantive deklinirt; abuchtsi, nehmend, abuchssan, genommen u. s. w.

161) Die Verneinung wird am Verbe, durch mehrere deklinable oder undeklinable Beisätze bezeichnet, worunter auch ügei häufig vorkommt, welches dem akô des Mandtschu und οὐχι, οὐχι des Griechischen entspricht, die übrigen verneinenden Wörter folgen bei den Adverbien. (§§. 77. 210.)

162) So fremdartig beim ersten Anblick, viele dieser angegebenen Formen erscheinen mögen, so finden sich dennoch kaum etliche darunter, welche nicht, entweder bereits im Mandtschu nachgewiesen worden sind, oder welche nicht aus unsern Sprachen, und insbesondere aus dem Griechischen, erklärt werden könnten, wie aus Nachfolgendem erhellen wird.

Vor zur Erklärung der einzelnen Formen geschritten wird, muß hier eine Bemerkung vorausgeschickt werden, über die Art und Weise, wie ich zur Erklärung von mehreren derselben gekommen bin.

Deklinations- oder Conjugationsendungen, welche nur eine, aus einem Consonanten und einem Vocal bestehende Sylbe bilden, ohne anderweitige und vorhergehende Belege, welche dafür sprechen, geradezu, aus der Bedeutung gleichlautender Wörter oder Sylben anderer, wenn auch verwand.

ter Sprachen erklären zu wollen, z. B. die Bezeichnung des Präteritums im Mandschu kha oder ka, oder des Futurs ra, ro u. s. w., würde als eine Vermessenheit betrachtet werden können, denn solche Sylben, welche nur einen einzigen Consonanten besitzen, sind zu wenig fixirt, und es gibt deren zu viele gleichlautende Sylben oder Wörter in den Sprachen, welche man herbeiziehen und vergleichen, und wonach man das Verschiedenartigste zu ermitteln versuchen könnte.

Es gewinnt aber ein anderes Ansehen, wenn solche Endungen oder Beisätze, zweisylbig oder wenn auch einsylbig sind, doch bereits zwei Consonanten besitzen, wie dieses im Mongolischen z. B. in locha, löge, ssokoi, dak u. s. w. der Fall ist. Solche Wörter bieten bereits ein mehr fixirtes, greifbares Material zur Vergleichung dar, und dieses vermochte mich auch, als ich einmal von der innigen Verwandtschaft des Griechischen mit diesen Sprachen überzeugt war, den Versuch zu machen, und zur Erklärung dieser Beisätze und Bezeichnungswörter oder Sylben, das griechische Wörterbuch zu Rath zu ziehen. Der erste Gedanke hiezu kam mir bei der Bezeichnung des mongolischen Präsens *ti vs*, und die Bedeutung von *δοξέω* (vom ungebräuchtem Präsens *δόξω*, von *δέξω*, davon *δοχή* und *δοχή*, Erwartung, Meinung), erwarten, etwas Zukünftiges vermuthen u. s. w. ließ mich nicht zweifeln, daß ich in diesem Worte, das mongolische doghai und dögei gefunden habe; worauf ich, diesen Weg weiter verfolgend, zu den nachfolgenden Aufschlüssen kam, und worauf ich es erst wagte, auch einigen minder fixirten Endungen nachzuspüren, wie z. B. dem kha, ka des Präteritums im Mandschu (und Griechischen), S. 88., an dessen Erklärung kaum zu zweifeln sein darf. — Die Ermittlung der eigenthümlichen Bedeutung der, die verschiedenen Verhältnisse bezeichnenden Beisätze ist aber nicht nur für die vorliegende Vergleichung des Mongolischen mit dem Griechischen; sondern überhaupt wichtig, weil sie auf den Ursprung der Bezeichnungswiese durch bedeutsame Wörter hinführt, und deren Uebergang in die Bezeichnungswiese durch Suffixe mit Agglutination, und endlich, selbst in die Flexion, nachweist.



163) Hinsichtlich des ersten Präsens, haben bereits im Mandtschu die §§. 85., 86. genügenden Aufschluß gegeben, und gezeigt, wie die Zusammensetzung des Particips oder Gerundiums, mit dem Präsens des substantiven Verbs, im Griechischen statt finden konnte, wie dieselbe im Mongolischen z. B. *abun amui*, ich bin nehmend, und zusammengezogen *abumui* oder *abunam*, üblich ist. —

164) Die Bezeichnung des Frequentativums (Präsens und Imperfekt) durch Anhängen oder Einschalten der Sylbe *dek*, *dek*, erklärt sich durch: *δέκω*, *δέχομαι* (s. im Mandtschu *tabime*), in der Bedeutung von erwarten und ablösen, besonders im Compositis, z. B. *ἐκδέχομαι* u. von Begebenheiten, die sich einander folgen, und gleichsam ablösen u. s. w., also überhaupt dauern.

165) Die Bezeichnung des Imperfekts auf *ba*, *bai* (der lateinische Imperfekt *ba-m*, *ba-r*) erklärt sich aus dem Artikel *παύω* (von *πάω*) in Niemers Wörterbuch, wo es heißt: „Acc. mit dem Partic., machen, daß jemand aufhört, *παύω σε λαλοῦντα*; von Sachen, endigen, stillen; *παύειν ὀδόντας*; auch ohne folgendes Particip, einen zurückhalten, unterdrücken; *παύομαι*, ich höre auf, wird ebenfalls mit dem Particip verbunden u. s. w.; 2) intrans. *παύω* statt *παύομαι* im Sinne von *λήγω*, Hesiod. Scut. 449 hym. in Ceror. 351 u. sonst;“ und eben diese gleiche Bedeutung mit dem bestimmtern *λήγω* war es, welche mich darauf brachte, in *πάω* und *παύω* das obige *ba* und *bai* zu suchen, worüber der folgende §. das Weitere enthält. Man sehe auch *pai* und *paim* in derselben Bedeutung wie *παύω*, im vergleichenden Wörterverzeichnis des Mongolischen.

166) Die Bezeichnung des Perfekts durch *locha*, *löge* erklärt sich durch: „*λήγω* s. v. a. *παύω* und *παύομαι*, endigen, d. i. aufhören lassen, abhalten mit dem Accusativ, und neutr. aufhören mit dem Genitiv. Ist nur die jonische Form von *λέγω*, und eigentlich legen, sich legen lassen, wie der Wind sich legt (aufhört) u. s. w., metaph. und *λέχος*, *λόχος*, Lager.“

Es geht hieraus hervor, daß es auch im Griechischen

Gebrauch war, diese beiden Verbe mit dem Partizipe anderer Verbe zu verbinden, und dadurch das enden oder aufhören, dessen zu bezeichnen, was das Letztere besagt, und dasselbe zeigt sich uns nun in der Bezeichnung der mongolischen Präterita, wo das, was im alten Griechischen nur manchmal üblich war, als allgemeine Regel erscheint, und abulocha, ist daher analog mit abun amui, aus abun locha entstanden, und heißt nach der ursprünglichen Bedeutung von locha, löge, ich höre auf zu nehmen, oder ich ruhe mit nehmen, d. h. ich habe genommen u. s. w.

Für das, die dritte Person insbesondere bezeichnende sokoi oder dsokoi, sökoi, dsökoi bietet sich  $\delta\omega\kappa\acute{\epsilon}\omega$ , sitzen, also auch ruhen, und dessen natürlicher Zusammenhang mit  $\lambda\eta\gamma\omega$ ,  $\pi\acute{\alpha}\omega$  und  $\chi\acute{\alpha}\omega$ ,  $\kappa\acute{\alpha}\omega$  u. s. w., welch Letzteres die Präterita des Mandtschu erklärt. (§. 87. 88.)

167) Die gewöhnlichste Bezeichnung des Futurs ist ssu, und entspricht eben so dem griechischen Futur auf  $\sigma\omega$ , wie das des Mandtschu, dem Futurum exactum des Lateinischen zu entsprechen scheint, und so wie dort das Futur häufig statt des Infinitiv steht, daher auch §. 89. die Endungen ra, re, ro mit den lateinischen Infinitiven verglichen werden konnten, eben so treten auch im Mongolischen, in mehreren Personen des Futurs, die Infinitivendungen cho, ku hervor.

Die Bezeichnungen ssu, ja (sa), ju, zeigen aber auch einen Zusammenhang mit dem zweiten Futur im Sanskrit, welches durch sja gebildet wird, und mit dem Potential einen ähnlichen Zusammenhang zeigt, wie das Mongolische. (§. 215.)

168) Die Bezeichnung des Imperfekts vom Conditional, wie sie in Verbindung mit der des Imperfekts vom Indicativ, als bassu, bessü erscheint, gleicht so sehr dem vissem, uissem des lat. Plusquamperfekts vom Coniunctiv, daß bei der entsprechenden Bedeutung beider Formen, um so weniger an einem Zusammenhange derselben zu zweifeln sein dürfte, als wir auch bereits die lateinischen Futura auf ho und am (§. 89.), die Imperfekte auf ba-m, ba-r (§. 164.), die Futura exacta, den Imperativ, die Infinitive u. s. w. in Vergleichung ziehen konnten.

169) Der Bezeichnung des Potentials durch *sa*, ist bereits oben beim Futur gedacht worden, wie sie mit der des Sanskrit zusammenzuhängen scheine, und wobei insbesondere zu beachten ist, daß im mongolische Alphabete *s* u. *j* gleiche Zeichen besitzen, und das obige *sa*, *ia* geschrieben wird.

Vielleicht kann dieser Beisatz auch durch *σάω*, *σέω*, *σειω*, *σώω* u. s. w. erklärt werden.

170) Der Bezeichnung des Pretativs durch *doghai*, *dögei* ist bereits im S. 161. gedacht worden, daß, bei Gleichheit der Bedeutung und Form mit *δοκέω*, sie es war, welche zuerst darauf leitete, diese Bezeichnungen aus dem Griechischen zu erläutern.

171) Der Imperativ entspricht in seiner einfachsten Form, dem des Mandchu, des Lateinischen u. s. w., und die im Plural vorkommende Form *kdon*, erinnert an *σθων* im Griechischen.

Was die in Schriften vorkommende Bezeichnung durch *chdakoi*, *kdegei* betrifft, so ist dieselbe, wie mir scheint, eine Zusammensetzung des Infinitivs und des Wortes *dakoi*, wobei der Schlußvocal des erstern verschluckt wird, also *abuchdakoi* statt *abucho dakoi*, und dieses *dakoi* scheint mir ferner dasselbe *δέω*, *δεχόμεαι* zu sein, dessen Uebereinstimmung oben, mit dem *dak*, *dek* des Frequentativs nachgewiesen wurde, und welches auch im Griechischen, mit dem Infinitiv stehend, *wollen*, *lieber wollen* bedeutet, in welcher Bedeutung es sehr wohl als der Beisatz einer besondern Form des Imperativs gebraucht werden kann.

172) Was endlich den Infinitiv, das Gerundium, Supinum und Particip betrifft, so muß dabei erwogen werden, daß keine unmittelbare Vergleichung derselben, in den verschiedenen Sprachen statt finden kann, ohne dabei das eigentliche Wesen dieser Formen genau zu erwägen; auch ist man über dasselbe nicht allenthalben einig, und bei ältern Schriftstellern finden sich Spuren, daß Infinitiv, Gerundien und Supina, ursprünglich im Gebrauche nicht verschieden waren, wie Bopp (über das Conjugationssystem des Sanskrit S. 113.)

ermittelt hat, welcher selbst, im Sanskrit, für ein Gerundium erklärt, was die indischen Grammatiker für ein Participium adverbiale vergangener Bedeutung halten u. s. w. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, lassen sich die meisten dieser verschiedenen Formen ohne große Schwierigkeiten erklären.

173) Zunächst zeigt sich das mongolische Gerundium auf un, eben sowohl seinem Laute, als nach §§. 86. u. 163., dem Gebrauche nach, mit dem griechischen Participle auf *ov*, *ov* übereinstimmend. (§. 212.)

Die Endung *chad*, *ked* des Präteritums ist, wie ich glaube, aus dem Infinitiv *ch-o*, *k-u* und *ad*, *ed* zusammengesetzt, wonach *d* (*t*) als der bezeichnende Grundlaut erscheint, der sich als solcher, im Particip der Vergangenheit des Lateinischen, und in verschiedenen andern Formen unserer Sprachen findet, und man darf nach §. 113. u. a. nur eine Endung, wie z. B. *us*, an jenes bezeichnende *d* (*t*) hindeuten, um jener Endung das fremdartige zu benehmen. (§. 214.)

174) Erwägt man, daß man im Mongolischen statt des Supinums, auch den Dativ des Infinitivs setzen kann, und daß dasselbe überhaupt nur den Inhalt des Verbs, ohne Zeitbestimmung ausdrückt<sup>\*)</sup>, so dürfte eine Vergleichung der Endungen *ra*, *ro* mit denen der lateinischen Infinitive gestattet sein. (§§. 89. 212.)

175) Die Endungen des Infinitivs auf *cho*, *ku* können insofern befremden, als sich in den gewöhnlichen Infinitiven, Participien und Gerundien unserer Sprachen, keine ähnliche Form findet; erwägt man aber die allgemeine Bedeutung des Infinitivs, und wie derselbe im Mongolischen, überhaupt als Nomen erscheint, und behandelt wird, so dürfte es vielleicht nicht irrig sein, zwischen diesen Endungen der Infinitive und denen der activischen Verbaladjective der Wirklichkeit<sup>\*\*</sup>), einen Zusammenhang anzunehmen, welche

<sup>\*)</sup> Schmitthenners Ursprachelehre S. 162.

<sup>\*\*</sup>) Schmitthenners Ursprachelehre S. 217.

Lehtere, im Sanskrit, auch durch die Endungen aka, oka, im Griechischen durch *ιαος* u. s. w. gebildet werden.

176) Was endlich die Partizipe betrifft, so scheinen dieselben ebenfalls aus dem Infinitiv und den Zusätzen *tsi* und *ssan* zusammengesetzt,

Ist richtig, was gelehrte Kenner des Griechischen ermittelt haben wollen, daß in den ältesten Sprachresten *si* und *phi* gleichbedeutend vorkommen, so ist die obige Endung des Partizip *tsi* oder *tschi*, d. h. *si*, gleich der Endung *si* des mandshurischen Particips, in der wir (S. 92.) das *phi* oder *phiw* zu erkennen glaubten, durch welches im ältesten Griechischen, der Stamm zum Nomen ausgeprägt wurde. Für die Endung des Partizips der Vergangenheit, hat sich mir bisher keine Erklärung dargeboten.

177) Ueberblickt man diese Darstellung der Ableitung, Bildung und Conjugation der Verbe, so stellt sich dar, daß das Mongolische, im Wesentlichen, entweder mit dem Mandshu übereinstimme, oder, wo es von demselben abweicht, sich die abweichenden Formen, größtentheils aus den gemeinsam verwandten Sprachen und zwar insbesondere aus dem Griechischen oder Lateinischen, mehr oder minder zuversichtlich, erklären lassen. Könnte schon eine so allgemeine Vergleichung, wie ich sie anzustellen vermochte, dazu führen, so unterliegt es keinem Zweifel, daß eine gründlichere Untersuchung zur völligen Erhellung des Gegenstandes führen wird.

### A d v e r b e.

178) Die Adverbe unterscheiden sich durch keine besondere Endung von andern Wörtern, und daher auch von den entsprechenden Adjectiven nur dadurch, daß sie dem Substantive folgen, während jene demselben vorangehen.

Es scheint dem Mongolischen, ebenfalls nicht an jenen Schallnachahmungen zu fehlen, welche das Mandshu in so großem Maße besitzt, wenigstens weisen die, in der Grammatik von Schmidt angeführten Interjectionen darauf hin, wie z. B.

- pal pal — für das Herzklopfen,  
 lukluk — für das Schlagen des Pulses oder Klopfen eines  
 Geschwürs,  
 pu pu — für das Blasen,  
 tass, tasch, — für einen Schlag,  
 tar tar — Bezeichnung des Prasselns,  
 tam tum — " " Tröpfeln u. s. w. (§§. 96. 97. 98.)

179) Nachfolgende Adverbe sind hier aufgeführt, um zu zeigen, daß auch hinsichtlich derselben, ein gleicher Zusammenhang mit den Griechischen statt finde, wie er im Mandtschu nachgewiesen werden konnte.

Außer dem ügei, dem akö des Mandtschu, οὐκί, οὐχι des Griechischen und icko des Schwedischen, — wird noch zur Verneinung gebraucht:

esse, nicht — welches nur vor dem Zeitworte steht, und daher um so mehr mit dem vorgeschlagenen s im Albanesischen und Italienischen zusammenzuhängen scheint.

ülü, nicht — vielleicht aus οὐ und ἀλλὰ zusammengezogen.

bo, bu, nicht — in μὲν-που, οὐπω, οὐπως, ganz und gar nicht, u. ἤπου.

bussu, nicht — aus dem Obigen und esse oder ἄς, σὰ (?)

edui, edukui, noch nicht — ἔτι, noch, und οὐ, nicht, adhuc, noch, bis jetzt u. s. w.

jaru ügei, gar nicht — gar, γάρ und οὐκί.

tang bussu, keineswegs, durchaus nicht — τανός, ταναόν, weit, und das obige bussu.

mün, allerdings, gewiß — μὲν, μὴν, bejahend, wie certe, vero u. s. w.

makad, gewiß, zuverlässig, sicherlich — μάκος (μακρός), μακεδνός, μέγεδος, magis, maximo u. s. w., groß, stark, mehr, vorzüglich u. s. w.

lab, gewiß, unstreitig — λάβω, fassen, ergreifen.

önegger, wahrlich, fürwahr — aus oenan, Wahrheit, und dem Instrumental jer (per), durch, mit Wahrheit; οὐν, folglich, mithin, bejahend, wohl; ὄντως, wirklich, in Wahrheit, ὄν von εἶμι.

- öni, lang, vorlängst, — ένος, ένος, ένη, vorjährig, dem neuen entgegengesetzt.
- tokar, kürzlich, so eben — τάχα, sogleich, bald.
- ene edur, heute, d. i. dieser Tag.
- managhar, morgen — μοναχῆ, einzeln, μονημέρος, von einem Tage, einen Tag dauernd, μονόχρονος, gewisse Zeit dauernd, von einem Zeitmaas.
- ütseng edur, gestern — οἶω, οἶζω, davon, οιστός, was dahin fährt u. dgl. u. edur.
- eduke, jetzt — adhuc, bis jetzt, noch.
- tadur, sogleich, alsbald — τῆτες, τῆδες, heuer, in diesem Jahr.
- olanda, oft, oftmals — olan-da, ὅλος, alles, viel.
- itchi, nochmals, abermals — ἰδὲ, sogleich, gerade darauf los.
- erte, früh — ἄρτι, zuerst, erst.
- oroi, spät — εὐρώεις, dunkel, finster.
- neng, sehr — νῆ, ναιχι, wahrlich, gewiss, sogar, wohl gar.
- massi, massida, sehr, gar sehr — μάσι, Partikel der Verstärkung.
- ssaidur, bestens, tüchtig — (ssain-dur) von ssain, sanus, saniter.
- ontsi, einzig — einzig, dialekt. oanzi.
- arai, beinahe, kaum — ἄρα; ἄρ οὐ, ne, nonne; ἄρ εἰ μῆ, etwa, vielleicht.
- ütsüken tadur, etwas, ein wenig — ütsüken, kalnūč. bitsiken, bišchen u. oben tadur.
- adali, gleich — im Wandschu adali dasselbe.
- ölemtsi, mehr — οὐλαμυς, s. S. 131.
- ölükü, ilükü, mehr, zu viel — ἤλικος, groß, Größe.
- ada, hier — ἄδη, hierher.
- tendo, dort — ενδα, hier, da, mit dem hinweisenden t und τῆδε, hier, an dieser Stelle.
- kadan a, draussen — κάτω, unten, unterhalb u. s. w.
- ker, ger, wie — γάρ, in der Frage: denn, doch.
- medu, gleich, wie — μέδω, mahnen, gemahnen. (SS. 94. 220.)

### B a h l w o r t.

180) Die Grundzahlen sind am Ende des nachfolgenden vergleichenden Wörterverzeichnisses angegeben, und aus dem

Griechischen erklärt; beim Substantive stehen sie, wie Adjective ohne Casusflexion, allein stehend, werden sie wie jene declinirt.

Sie nehmen eigene Formen an, wenn sie die gleiche Eintheilung in der Zahl eines Gegenstandes bezeichnen, z. B. zu einem, zu zweien, zu dreien, indem ihnen *kat*, göt angehängt wird, welches dem *κατά* entspricht, wo es Verhältnisse bezeichnet, wie z. B. in *κατ' ἄνδρα*, Mann für Mann, *κατ' ἐνιαυτόν*, jährlich u. s. w. Wenn von einem einzelnen Gegenstande die Rede ist, so wird *nigen*, welches auch als unbestimmter Artikel angesehen werden könnte, durch *kaktai* gegeben (*κατ' ἕνα*, einzeln, in eins). —

Mit den Endungen *kan*, *gen* (§. 115.) erhalten sie endlich eine Diminutivform, welche durch nur ausgedrückt werden kann. (§§. 99. 221.)

181) Um das mehrmal Geschehene zu bezeichnen, wird *ta*, *te* angehängt, z. B. einmal, *nigete*, zweimal, *chojarta* u. s. w. eine Endung, welche sonst in mehreren unserer Sprachen die Ordnungszahlen, im Mandtschu die Theilungszahlen bezeichnet.

Die Ordnungszahlen werden in der Regel aus den Grundzahlen, durch Anhängen von *döger*, *dokar* gebildet, welches mit *δέξω*, *δεχόμεαι*, das besonders in Compositis von Begebenheiten, welche einander nachfolgen, gebraucht wird, und *δοκάνη*, Platz, Stelle, Ort zum Aufnehmen u. zusammenhängen mag. (§§. 100. 221.)

182) Nicht bestimmende Zahlwörter sind:

*ola*, viel (*ὄλος*, alle).

*ütsüge*, wenig, nicht viel, das mehrmals berührte *kalmük*.

*bitsigen*, bischen und winzig.

*tsöm*, alles — *δαυά*, häufig, dicht hintereinander.

*böri* oder *tosböri*, jeder — *ἄπερ*, *ὅσπερ*, wer immer u. a.

### B i n d e w ö r t e r .

183) Die Conjunctionen werden im Mongolischen häufig durch die Gerundia der Verbe oder des Hülfszeitwortes *bolcho*, werden u. s. w. ersetzt, und es gibt daher nicht viele Bindewörter.



Und, wird im gemeinen Leben nicht gebraucht; in Schriften findet man jedoch dafür kiged und ba, be; für Ersteres bietet sich *καλυε*, und sogar, oder überhaupt *καί*, quo mittelst Verdopplung und mit *τε*, *et* *α*.

ali — ali, entweder — oder, ist das sondernde und entgegen-  
setzende *ἀλλά*.

karin, garin, sondern — *γὰρ οὖν*, welches überhaupt zur Bestä-  
tigung oder Wiederlegung dient.

gerbe, wenn, im Falle — *γὰρ* mit *πῆ*, denn wie oder dgl.  
etsös, endlich — *ἐξῆς*, *ἐξείως*, hinter Jemanden (her), nach der  
Reihe (weg), *ἐξέτηλος*, endlich.

ain, tain, so, also — *οὖν*, *τοίνυν*, so, also u. s. §. 142.

dola, weil, um — willen — *διὰ*, *διλόμαι*, *δόλος* *α*., wollen.  
u. s. w.

Das, wird durch das Gerundium *κωμον* des Verbes *κωμωκῶ*,  
nennen, sagen, ausgedrückt. (§§. 102. 222.)

### Π ο σ τ π ο σ ι τ ι ο ν ε υ .

184) Hinsichtlich der Postpositionen, welche bei der Dekli-  
nation gewöhnlich gebraucht werden, sehe man die §§. 122 —  
127, wo dieselben erklärt sind.

Die übrigen Postpositionen stehen fast alle mit dem  
Genitiv, z. B.

dola, weil, um — willen — s. §. 183.

ortsin, um (etwas herum) — *ὀπίσω*, die Gränze bilden, *ὀρο-  
σεῖα*, Bestimmung der Gränze.

inedu, diesseits — *ινε-δύ*, *ἀνά*, an, entlang, längs *α*.

kadan a, außer, außerhalb — *κατὰ*, *κάτω*, nach, hinter,  
unten u. s. w. u. s. w. (§§. 103. 223.)

### Ι ν τ ε ρ ρ ε κ τ ι ο ν .

185) Die Zahl der im gemeinen Leben gebrauchten Aus-  
rufungen ist viel zahlreicher, als der in Schriften vorkommen-

den, wie ai a, ai — *sla*, eja; kalak kakoi (κακός), o weh; pad (πάδος), Ausruf der Verwünschung u. s. w.

### W o r t f ü g u n g.

Hinsichtlich der Wortfügung des Mongolischen genügt anzugeben, daß im Allgemeinen dieselbe Satzbildung statt findet, wie im Mandtschu.

### S c h l u ß.

Die vorliegende Darstellung weist nach:

Daß die mongolische und mandtschurische Sprache, wesentliche Uebereinstimmung zeigen: in den Lauten und dem ganzen Typus der Wörter, in der Bildung und Form der Substantive, in Bezeichnung des Plurals, der Deklinationsweise überhaupt, und in deren einzelnen Formen, in Wesen und Form der Adjective, der Pronomen, der Ableitung und Bildung der Verbe, in den Hülfsverben u. s. w., und daß die Abweichungen oder Verschiedenheiten beider Sprachen, zum Theil nur von der Art sind, wie solche unter Dialekten einer Sprache oder unter den verschiedenen Sprachen einer Stammsprache vorzukommen pflegen, — fast alle übrigen und bedeutendern Verschiedenheiten aber, ihre Erklärung in der, — beiden gemeinschaftlich verwandten, griechischen Sprache finden, und wonach daher das Mongolische, theils mittelbar, durch das Mandtschu, theils unmittelbar, mit dem Griechischen übereinstimmend oder zusammenhängend erscheint.

---

## Vergleichendes Wörterverzeichnis

von den Dialekten der Mongolen an der chinesischen Mauer, der Thalchas, Puriäten und Seläten in Pungarien und an der Wolga.

Der Beisatz L. D. zeigt an, daß sich das Wort auch in dem einen oder andern der tungusischen Dialekte finde, auf welche damit, oder durch s. i. M., auf das vergleichende Wörterverzeichnis des Mandschu verwiesen wird.

Abend, üdesi, üdeschi; εὐδιος, still, ruhig, εὐδαάζω, still, ruhig sein, insbesondere von Wind und Wetter; εὐδω, schlafen.

Absicht, Wille, sorik; Sorge.

Alle, olan; δλος, alles.

Arm, der ganze, auch die Hand, kar, char; χειρ, Hand und Arm von der Schulter an.

murü; L. D. μαρῆ, Hand.

em; ὄμος, Schulter.

Auflage, alban; L. D. s. alban im Mandschu.

Auge, nidu, nüdün; νηδὺς, Höhlen in den fleischigen Theilen des Körpers; νίζω, beneken.

Art, ssuka; L. D. seco, securis.

Bart, ssachal, ssakal; σάκος, langer Bart, Flechtwerk.

Bauch, gebeli; L. D. κνφελλα, hohles Gefäß.

gedesun, jetyhu; κῆτος, in Compos. Höhlung, große Meerfische; κῆδος, Gegenstand der Sorge.

Bauen, die Erde, taricho; L. D. tarime, s. i. M.

Baum, modo, modun; L. D. mo, μόσχος; μαδάω.

Baumwollenzeug, Leinwand, büss; L. D. βύσσος, Baumwolle, Leinwand.

Befehl, Wort, sarlik, sar; sermo, Rede. Hr. Schmidt bemerkt S. 11 der Grammatik, daß das weiche s als Anlaut mehrerer Wörter, vor Alters wie j gelautet zu haben scheine, so wisse man z. B., daß sarlik, Wort, Befehl, sonst jarlik lautete, womit völlig übereinstimmt, daß sich auch im Griechischen γηρύω für reden findet.

- Beil, ssuka; s. oben Art.  
Berg, achola, (oola), ula; T. D. ala, u. s. S. 109.  
dabaga; T. D. s. i. tapahan.  
Beten, tschalbaricho; T. D. tschalbarime, s. i. M.  
Bett, jeke sirege; d. i. große Bank, u. s. Tisch.  
Bewußtsein, Geist, ojon; oia, meinen, glauben.  
Birke, gussu, kuhun; κοχύω, in Menge fließen (vom Birken-saft).  
Blatt, napschi; T. D. νάπη, Wald.  
namschi; s. oben und nemus, Wald, Weide ic.  
Blau, kokü, kûke, chuchu; T. D. κόκκος, coccineus und  
purpureus.  
Bliß, zagilkan, sagilgan; σιγαλόεις, glänzend.  
Blume, tsetsek; ῥησσαι, in sich saugen (den Geruch).  
Blut, tschisun; tschussu; T. D. σχάσις; σχάζω, σχίζω.  
Bogen, nomu, numun; νέμω, halten, lenken.  
Brandtwein, araki, arki; T. D. Αρακ.  
Brod, Backwerk; bukurssak; Backen, Bäckeri.  
Brod, Korn, tarija; ταριχεύω, trocknen, einsalzen, τάρικος,  
Mischung ic.  
ödmök, ötumyk; οἶδημα, was sich durch Gährung erhebt.  
Bronze, choli; χαλκός, Erz, κάλυψ.  
Bruder, der jüngere, dagoo, spr. doo, du, dü; T. D. und  
τόκος, das Junge, Kind, und  
,, der ältere, aka, aho; T. D. ἀγν.  
Brunnen, chuduk, guduk, T. D. κντός, κόττα ic.  
Brust, tschaadschi; T. D. tchetchen, Zige.  
upzi, eptschigu; ὀπιζω, Saft ausziehen.  
Buch, bitschik; T. D. s. i. M. pitho.  
debter; T. D. s. i. M. teptelin.  
Buchstabe, üssük; ὀσσομαι, vor Augen stellen.  
Cunnus, kâbtik; κῆπος, weibl. Scham; κόβδα, κόπτω.  
chutugu; κόντος, κόντινος, κόνδιον ic.  
Dieb, kholakhai; T. D. s. i. M. houlha.  
Dinte, beke; T. D. s. i. M. pehe.  
Donner, döön, tengerün-döön (Himmelston), tonitru, Don-  
ner, Ton.  
ajongcha, ajongga, ἀνταχος, mit Geräusch, Geschrei, mit  
trockner Stimme.  
Dorf, ail; ἀλή, Hof, Hirtenwohnung, Landgut.  
Dunfel, charangu; T. D. chara-ngu; s. schwarz.  
kapkara; T. D. Superlativ von kara, s. S. 131.  
Dunst, uhr, ur; ἀνρ von αἶω ic., Luft.

Durstig, omdachasu; im M. omime, trinken, der Anhang scheint mit der Bezeichnungsart des Precativs zusammenzuhängen.

Ebene, Steppe, kor, kährä; χέρρος, wüsten, rauhes, unbekanntes Land.

tala; T. D. Thal.

tata; T. D. s. i. M. tatame ic., auch τητάω, Noth leiden ic. in Beziehung auf die Wüste.

ködö; κήδω, schaden, ängstigen, s. oben.

Ehrwürdigkeit, Heiligkeit; chutuk; κῶδος, Ehre, Ruhm, Lob.

Ei, ömduhun; T. D. s. i. M. oumhan.

Eiche, chara-modon; d. i. schwarzes Holz, s. d. Wörter.

Eingeweide, dotör; δετις, δετός von δέω, binden, zusammenbinden ic.

gedessu; κεδάζω, zertheilen, zerspalten ic., und κηδεία, Besorgung, besonders eines Todten.

Eis, musu; μύσις, das Schließen, Verstopfen, Zusammendrücken.

Elendthier, kandachai; T. D. — κεντάω; κάνδος, κανδήλιος, Kastesei.

Ente, nochosu, nögössun; T. D. — niehe; νήσσα, Ente, νήχω.

Erde, Erdoberfläche, Land, delegei; tellus, die Erde.

chadsar, gasär; καθαρώ, verst. τόπω, einem bevölkerten Orte entgegengesetzt.

Erdreich, sirui; σάρος, Rehricht; σόρφος, Gerülle; ξηρός ic.

Erfreuen, sich, bajasscho; der Bajasid.

Essen, idäku, ideku; ide-ku, ἔδω, essen.

Eule, uhli, uli; Eule.

Ewig, möngke; μένω, bleiben, Dauer haben.

Faß, kup; κυβή, Kufe.

chulga; κυλιέω, culeum, Schlauch, und κύλω, wälzen.

Fenster, deretschi, derdsi; ὑρίς, Fenster.

solochai; σελαγέω, erhellen, beleuchten.

Fessel, gindschi; κανδος, der eiserne Reif des Rades; καναχίζω, Geräusch, Klang von sich geben.

Feucht, noito, noitung; νότιος, feucht.

Feuer, chal, gal; κάλον von κάω, Brand, was zum Brennen dient; calor, Wärme ic.

Filzzelt, ger, gär; γέρρον, Hütte.

Finger, churu, gurgan, gorocho; γόρω, κέρω, curvo, einbiegen; χάρω, τραφέν, χείρ, Hand; κείρω, rauben, plündern, wie μαρῆ, Hand, von μάρω.

Fisch, sagehun, sagassun; σαγή, σαγίς, σαγήνη, Fischerneß.

- Flach hämmern, dabtacho; δάπτω, schlagen, δέψω, wälken, kneten.
- Fleisch, mika, machan; μακελειον, macellum, Fleisch u. andere Lebensmittel, Albanes. μίσα; Slav. maso, Fleisch.
- Flügel, üdu, odun; ὠδέω, bewegen, forstossen u. dsigur; δύω, δύσσω, schwingen, heftig bewegen.
- Fluß, gol, chool; χαλάω, ergießen, und χάλις, rein, lauter, unvermischt, und ist so viel als merus. murä, murän; μέρω, fließen, und merus, was χάλις, s. oben.
- Form, duri; T. D. s. i. Mandtschu douroun.
- Frau, Gattin, katun; T. D. κατομνώ, die Tempora wie von κατομώ, beschwören, das wäre die Zugeschworne.
- Frei, ungebunden, ssula; T. D. σαυλός, salax.
- Früh, erte, ärdä; T. D. ἄρτι, zuerst.
- Frucht, üra; τὰ ἑραία, Kräuter, Früchte, auch von ἄρω, αἶρω, ὄρω.
- kürüngge; Korn, Körner.
- Füllen, das, unacha; T. D. s. d.
- Fuß, gül, kull; T. D. χαλή, χηλή, Huf, Klaut.
- Gabel, chaitschi; T. D. καθίω, καθιστάω, einführen.
- Gans, galo, galun; gallus, Hahn, κολυμβάς.
- Geben, ökkü; ὀχέω, tragen, bringen.
- Gehen, yabuku; T. D. yaboume, ἰω u. ποίω.
- Geist, gegeben; T. D. genggen, giyan, s. konguileme im Mandtschu; s. auch Bewußtsein.
- Gelb, ssira, schara; κίρρος, gelb.
- Gerste, arbaj; T. D. arfa, ervum, Erbsen.
- Gesandte, eltschi; T. D. eltschiu, s. i. Mandtschu.
- Geschenk, beleg; πελάζω, hinzubringen, nähern.
- Geschichte, tsetik; δυτική, was δυτήριον, s. unten Geschichtsbuch. Erzählung, tokotsi; δοκέω, δόγμα, Meinung, Wahn, docco.
- Geschichtsbuch, soudour; T. D. soudouri, s. i. Mandtschu.
- Geschlecht, Familie, uruk; origo, Stamm, Familie. aimak; T. D. aiman, αίμα, αίματι.
- Geschmack, amtan; T. D. s. i. Mandtschu.
- Glied, üje, γνῶν, Glied.
- Glück, Segen, öldschei; ἀλδῶ, ἀλδέω, heilen, abhelfen.
- Gluth, norsu, nürüsün; νόροψ, glänzend. zok; δός, tus, Räucherwerk.
- Gold, alta, alten; T. D. oulden, elden, ἀλδέω, ἔλδωρ u.
- Gott, tägri; s. Himmel.

- burchan; πυρκαῖς, der Feuer anzündet; πυρκαῖος, der aus dem Opferfeuer wahr sagt, u. a.
- Gras, nogo, nocho; *L. D.* f. grün.  
ebüssun, öbuhun; εὐβοσία, gute Weide.
- Groß, jeke; ἄγιον, groß.
- Grün, nochochon, nochon; *L. D.* f. i. M. nieouhouu.  
koku; f. blau.
- Gunst, Gnade, chairan, χαίρω, günstig, gewogen sein.
- Gürtel, buse; *L. D.* f. dort.
- Gut, ssain; *L. D.* f. i. M. sain.
- Haar, üssü; οἶσος, Ruthe, Weide, οἶσον ιc.
- Hals, choloi; collum, Hals; κοιλός.  
küsügün; κωός, κωσός, jede Höhlung.
- Hammel, chuzu; *L. D.* slav. koza.
- Hand, char, ghar, gar; χεῖρ, Hand, sanskrit. kara.
- Hase, taolai, tuulai; ταλάω, τέλλω, in die Höhe heben, erheben (springen); τίλλω, zupsen, zerrupsen; διάλλομαι, darüber springen, entspringen ιc.
- Haus, Hütte, geri; *L. D.* γέρον, Hütte.  
baisching; παστάς, Gallerie, Vorsaal.
- Heiß, chalchun; *L. D.* calor ιc.  
dulán, dulang; δαυλός, δαλός, brennend.
- Hell, gegán, gegen; *L. D.* f. i. M. kenguileme.  
ssarol; f. gelb.
- Hengst, adsircha; *L. D.* ἐξάρχος.
- Herr, nojon, noion; *L. D.* f. dort.  
babai; πάπας, Vater.  
esen; *L. D.* f. i. M. etchen.
- Herz, dsirüge, sürüke; δώραξ, Brust (Herz, Lunge, Leber u. f. w.), slav. serdze ιc.
- Heute, onedur, ene-odur, d. i. dieser Tag, f. letzteres.
- Himmel, tägri, tengri; τάγγω, τέγγω und ταγγός, was τακρός, flüssig, schmelzend, und jene Verbe in den Bedeutungen von herrschen, erstrecken, ausdehnen, schmelzen, beneßen; eine Ableitung, welche in mehreren Sprachen vorkommt.  
oktorgoi; ἄχριστης, Bleichheit, gelblich, grünlich; ἄχθος, ἔξοχος, Höhe, Rand, oder metaph. οἰκτεῖρω, οἰκτεῖρημα, Erbarmen, Mitleiden. —
- Hitze, chalun; *L. D.* calor, Hitze.
- Hoch, tegetu; tege-tu, τέγη, Dach, Decke, i. M. ton.  
öndur; im Bayer. entetisch, groß, sehr groß.
- Hof, kürjen; chors, cohorts; la cour.

- Hofflager, ordu; T. D. f. i. M. ordo.  
 Holz, modon; f. Baum.  
 tuliän; τόλος, hölzerner Nagel, τόλος, τὸλη.  
 Honig, bal; mel, μέλι, Honig.  
 Hügel, tsumtsuk; θωμός, Haufe.  
 dobo; δάπος, τόπος, τύπος; τύπη wird auch durch Spitze  
 erklärt.  
 bagan uula; d. i. kleiner Berg, paucus u. f. Berg.  
 gube; Kuppe, κυβή ic. in der Bedeutung des Kunden.  
 schili; T. D. σκόλος, Spitze, σκολιδς, gekrümmt.  
 Hungerig, ulun; ὀλος, οὐλός, verderblich, schädlich.  
 Jagd, ajan; αῶν, rufen, schreien, und άπύω, f. apa im Man-  
 dschu und im Mongolischen aba, Treibjagd.  
 Jahr, on, T. D. ania, annus.  
 Kalb, tugul, tugul; T. D. τόκος, Junges.  
 Kalt, kuitan, kjuito; καντός, κανσοτός, κανσός, brennend, von  
 großer Kälte, und unser kalt und calidus.  
 Rage, mü, michoi; Schallnachahmung, unser Mißchen.  
 Kaviar, türüsün; ταριχεύω, einsalzen.  
 Kehle, chohli, Kehle, collum.  
 Kessel, togon; τάγγον, Tiegel, Bratpfanne.  
 chaisun; Kessel.  
 Kind, keken, kuk; T. D. khakha, khekhe ic., γέγα von γάω.  
 niraiku; γάρω, γαίρω, säugen, u. f. niere im Mandtschu.  
 Kinn, örgan, urgü; ὀργάνον, Presse; ἔργω, ὀργάζω, ὀργαίνα,  
 wirken, kneten u. a.  
 Klein, bacha, бага; paucus, poco, wenig, klein.  
 bitsigen, ütsüken; Kalm. bitsigen, bischen, πιδηξ,  
 Zwerg.  
 Knabe, köböhn, kübün; f. unten und dieselbe Laute, nur das n  
 versetzt in Knabe.  
 kö; T. D. — kin, Kind, f. d.  
 Knecht, Sclave, buchul, bul; T. D. — πόλχος, oder πολίω,  
 verkaufen.  
 König, khan; T. D., f. i. M. han.  
 Kopf, tulgai, tologoi; T. D. τὸλη.  
 tarigun; τήρος, τέρχνος, was ὄζος, outchou im M.  
 Roth, baltschik; πύλαξ, πάληξ, Roth.  
 Krähe, korije; Krähe.  
 Kuh, uker, ukyr; T. D. ὄγκος, ὄξω.  
 Künstler, uran; ἀρειον, was ἀρετή, ars, Kunst, von ἀρω u. ὄρω.  
 Kupfer, dses, dsot; T. D. χεδεις, schmelzen.  
 Lachen, iniaku, iniadschebaone; T. D. ιάνω, ιάνδην ic.



- Lamm, churga, kurcha; T. D. κοφή.**  
**Lampe, Licht, sula, sullä, dschula; σκόλοψ, Schiefer, Spli-**  
**ter (Spahn), σκέλλω.**  
**Lärchenbaum, garchai; παρχαρός, spißig, mit Zähnen, κάραξ ic.**  
**schinihun; σχίνος, Zahnstocher, σχινδάλαμος, Schindel,**  
**Wfahl ic.**  
**Leben, amin; ἄεμος, Hauch; εἶμι, sein, existiren ic.**  
**Lehre, Regel, duru; T. D. f. i. M. toro.**  
**Lehrer, bakttschi; πάγω, pactio, paciscor, verabreden, ver-**  
**gleichen ic.**  
**Lernen, tatschilacho; T. D. tatchime i. M.**  
**Lieben, tatschijacho; τιθηνέω, pflegen, warten, erziehen; τιτιδίω.**  
**Liebling, amurak, amarak; T. D., f. i. M. amouran.**  
**Lippen, uruchul, urul; ὄρικος, begrenzend; von ἄρω, αἶρω ic.**  
**List, arga; T. D. f. i. M. arha.**  
**Löffel, ukara, uchur; δεχέω, halten, führen, tragen.**  
**Lohn, schenk, schank; T. D. f. i. M. Schank-ung.**  
**Löwe, arsalan; T. D. ὄρσολόπος, ἀεροίλοφος, mähnesträubend**  
**und ὄρσω, ὄρσολοπέω.**  
**Luft, achur, uhr, uur; ἀήρ, αὔρα, Luft.**  
**Maas, kem; T. D. χήμη.**  
**Mädchen, kööken, kuk; f. Kind.**  
**ügin, okin; f. Mutter.**  
**Magd, Sclavin, bartuk; παρθήνος, πάρθνος, Mädchen.**  
**barluk; παραλέγω, bei einem liegen ic.**  
**muchula; μαχλάς, Hure; μάχλος, unkeusch und nur von**  
**Weibern gebraucht.**  
**Mann, ero; das syrtische oeor, ἦρος, ἀρρήν, unser er u. f. w.**  
**nügur; (Ehemann), νέαξ, junger Mann; νικάω, über-**  
**treffen, überwältigen, besiegen u. a.**  
**nököt; f. oben νικητής, Sieger, d. i. Herr u. f. w.**  
**Marder, soosar; σίσουρα, Pelz, Pelzroch**  
**bologa; πάλλευκος, ganz weiß; πολίος, schwärzlich, grau ic.**  
**Maus, galuchana, chulguna; gulu-, chul-guna ic. κοιλάς,**  
**κοιλαινῶ, höhlen, aushöhlen u. f. w.**  
**Meer, dalai; entweder die Fläche, Ebene, dala, Thal;**  
**oder δήλος, leuchtend, hell, klar, δαλεόμαι u. f. w. oder**  
**auch θάλασσα, Meer. —**  
**denggis; T. D. — τέγω, beneßen; tengseleme, τινάσσω ic.**  
**Mehl, talkan; T. D. — f. dort.**  
**cholar, gulir; κόλλιξ, Brod, κόλλοψ, Art Brod, Kuchen.**  
**Mensch, kümün; human-us, Mensch.**

- kun, kung; κοινόν, Gemeine, Staat, Volk; κοινός, von Brüdern und Schwestern.
- Messer, utagan; οὐτάζω, οὐτάσσω, οὐτάω, stoßen, verwunden, mit einer Art Waffe u. s. w.
- chuitaga; κόττω st. κόπτω, zerspalten u. s. w.
- Milch, sü, chun; Γ. D. souni, Sahne, Senne.
- Mittag, üdü; εὐδία, aus εὐ, ζέω, διός, εὐδιος, heiter, warm.
- Mitternacht, ssuni-düli; Γ. D. — s. Nacht u. düli, Mitte.
- Mond, ssaran, ssara; σείριος, Sirius, eigentlich Beiwort jedes Gestirns.
- Monat, ssatan, sara; s. oben.
- Morgen, mangar; s. §. 178.
- margasch; Morgen.
- Morgen (frühe), erte; Γ. D. ἄρτι, erst, zuerst ic.
- uglja, oglö; ὀκλάξ, ὀκναλέος, träg, faul ic.
- ürün; ὄρος von ἄρω, αἶρω, ὄρω, sich erheben u. s. w.
- Mund, ama, aman; Γ. D. — s. dort.
- Mutter, ege, eke, äkä; Γ. D. — h-ehe, s. Asia polyglotta, S. 285, koke statt eki; — oder s. Mädchen; ἔχω, ὀχέω, ὀχεύω.
- idsche; Γ. D. — im Mandtschu atchi, s. d.
- Mütze, malacha, malgai; Γ. D. μαλάκιον.
- Nabel, küüsü, guissu; κυσός, jede Höhlung, auch After und weibl. Scham.
- Nacht, ssö, chei; σκοιά, σκία, Schatten.
- ssuni; s. oben und σίνω, berauben, wie τέλω für dolbo in d. Γ. D. —
- Nase, chamar, kabar; χαμός und χαβός, hamus, Hacken, s. §. 110.
- Natur, beie; φνὴ und dieses, was φύσις, die Natur.
- dsadsakan; ζωότης (ζάω), die thierische Natur.
- Ochs, buko; πηγάς, feist, stark; Βοά, hörnertragendes Thier.
- schar, zar; Γ. D. — θῆρ, Thier, ζῆρρος.
- Wetz, debel, däbäl; δάπις, δαπιδιον, Decke.
- Penis, odsogoi, ozgoi; ὀζόω, Aeste treiben u. s. w., οὐδαν, uterus.
- schodui; σχάω, σχάζω, stechen, öffnen u. s. w. —
- amin béje; d. i. lebender Körper, s. d.
- Perle, tana; Γ. D. s. im Mandtschu tana.
- Pfeil, somu, sumun; σοῦμαι, schnell bewegen, fliegen.
- Pferd, mori, morin; Γ. D. Μάηρε.
- Pflug, antsisu; Γ. D. antcha, antchi, s. i. M.
- Quell, bulak; Γ. D. — πολλαίω, βολή u. a.

- Rad, aral; ἄρω, αἶρω, heben, aufheben, führen, tragen.  
 tergen; τέρω, τέρω, drehen, reiben ic.
- Rauch, uta, utan; ἀδμή, ἀτυή, Dunst, Dampf; ἀυτή.  
 unje; L. D. — ἄνω, ὄνω, erheben u. s. w.
- Regen, borochon, boro; βροχετός, Regen, βράχω.
- Reich, das, oron; L. D. — s. dieses im Mandtschu u. kouroun.
- Reiten, unucho; ὄνω, tragen, erheben, erleichtern.
- Rennthier, buchū, bugu; L. D. — s. dort.  
 sugan, zaga; L. D. — s. dort.
- Ring, bulāsāk, bielosuk; βοάλλα, Schmuck.
- Roggen, chara-tarija; d. i. schwarzes Korn; τέρω, τραίγω, vom  
 Essen roher Früchte u. s. w.
- Rohr, kolosson; καλυμός, Rohr.
- Roth, ulachan, ulan; L. D. — s. dort.
- Rücken, nuru, nirgun; L. D. — s. dort.
- Ruhm, maktagal; L. D. maktatchoun, μέγδος, Höhe, Erhabenheit.
- Salz, dabusun; L. D., s. d.
- Sand, elesu, elehun; ἔλω, ἐλιξ, Wirbel.
- Satt, satba, zado; satis, satt.
- Schaf, goni, chonin; L. D., s. d.
- Scherz, schok; jocus, Scherz.
- Schiff, onchoza, ongosu; ὄγκος, Wölbung, Bauch ic.
- Schlafte, ich, ondaku, uutaku; auch omdacho, d. i. om-da-cho,  
 L. D. ἀήμι, schlafen.
- Schlange, mogai; L. D. meikhe, μήκος, Länge, wie μέγας,  
 vergrößernd, groß machend, μήκωνω, lang machen, in  
 die Länge ziehen, mit αἰω ic.
- Schlitten, tschircha; L. D., s. d.  
 tschana; δύνω von δύνω, sausen, rennen u. s. w.
- Schnee, zassu, tschasun; δυσανός, bei Bindar die lange Wolle  
 des Schafes, δύσω, stürmen u. s. w.
- Schön, reizend, ssain; L. D. — sanus.  
 üdseskelen; üdses-keleng; ἐδδερέω, vom blühenden Zustand  
 des Körpers ic.
- Schreiben, bitschiku; L. D. pithe; — slav. pic'.
- Schüler, schabi; L. D. chabi, s. i. Mandtschu.
- Schulter, muru; L. D. — μαρή.
- Schulterblatt, talo; τάλη, was sich erhebt, hoher Rücken,  
 Schwielen an den Schultern.
- Schwanz, ssül, sjül, chul; σαλεύω, schwenken, schwanken.
- Schwarz, kara, chara; L. D. s. d.

- Schwester, ält., egetschi; ege-tschi; s. oben-Mutter.  
 „ jüngere; dü, döh, ügin-dagoo; s. jüngerer Bruder,  
 und ügin statt ege, eke, also: weibliches, jüngerer  
 Geschwister.
- Schwur, andaghar; ἀναδέχομαι, versprechen, verbürgen u. s. w.
- See, nachur, nuhr, nor; νήπιος von νηῶν, s. S. 109.  
 tängis; T. D. — τέγγω η., étang.
- Sehe, ich, üsekü; üse-kü, im T. D.; ἴσθμι, ἴδω, sehen.  
 karaku, charadschi baene; παραδοξέω, umschauen, κορύσσω,  
 κορύβω, das Haupt erheben u. s. w.  
 ghaikacho; gucken.
- Silber, möaggun, müngu; T. D. s. i. Mandtschu.
- Sohn, kübün, köbögon; s. Knabe.  
 kö, kong; s. Kind, Mensch, κοινός, von Brüdern und  
 Schwestern.
- Sonne, naran, nara; νωρέω, machen, daß man die Augen nie-  
 derschlägt, νώροψ, was man vor Glanz nicht ansehen  
 kann; übrigens νήρις, Mercurus, Gott des Meeres ic.
- Spät, oroi; T. D. — ὀρόα, hinteres, letztes u. a.
- Spieß, dschida (der Schrift nach sida); σιδήρος, Eisen, Waffe;  
 σιδάω, κεδάω, zerspalten, zersplittern ic.
- Spreche, ich, keleku, kyleku; kele-ku, κηλέω, καλέω, καλώ,  
 nennen, rufen, schwed. kalla.  
 ögölekü; s. Wort, ἤχη, und λέγω, lesen, sprechen.
- Stadt, kota, gota, choto; T. D. s. i. Mandtschu hoton.  
 tura; τῦρρις, Stadt.  
 balgassun; T. D. falga im N. und πολιοῦχος, πόλις,  
 Stadt u. s. w.
- Stärke, kutschi; K. D. chusun, housoun, s. i. Mandtschu.
- Staub, tosu; englisch dust, Staub.
- Stein, tschilachon, tscholon; T. D. — s. dort.
- Stern, odo, odun; T. D. ὄττομαι, sehen, ahnden, vorbezeichnen;  
 οὐδασ, Welt, Erde, u. vergl. Niemer, κρέφας, Dun-  
 kelheit, Abend-, Morgendämmerung; ὀδιος u. a.
- Stiefel, chotol, gutal; κοτέλη, jede Höhlung, Knochenhöhle ic.
- Stolz, bardam; T. D. partanguï, s. i. Mandtschu.
- Strick, argamdschi, argamaldschi; ἔργω, wirken, dicht machen,  
 u. s. w. und ἄλω, ἔλω, wirbeln, wickeln, zusammen-  
 wickeln u. s. w.  
 armagaldschi; εἰργυός, ἔρματα, Schlingen, Bände, und  
 obiges ἄλω, ἔλω.
- Strümpfe, oïmusu, ömuhun; ἔμην (ἀμνίον), jedes Gewebe,  
 Hülle, Decke.

- Sturm, borogon; f. Regen, slav. burja; span. borasca.  
schurga; συρρήγω, mit Heftigkeit zusammenschlagen u. s. w.
- Stute, gou, gu, gegen; L. D. f. i. M. keou, u. i. M. hehe.  
gühn, gün; γυνή, Weib.
- Sünde, kilintse; κηλς, Mackel, Schmach, Schandfleck.
- Tag, edur, üdur; f. Luft; aether, Licht.
- Tanne, charagai, garachai; κάρνον, Kern der Fichtenzapfen;  
χάραξ, Pfahl.
- Tapfer, bagatur; L. D. batourou — παγιότης, Festigkeit;  
παταγέω, πατέω, πατῶς.
- Taube, kököldsirgana, kögöl-dsurgüna; der erste Theil erinnert an die Namen mehrerer Vögel, wie κόκκυξ, cuculus u. der letzte ist wohl θηριόω, wild sein u. s. w.
- Teufel, tschitkir, tschetkür; slav. cert, certif, Teufel.
- Tbal, tala; L. D. — Tbal, f. Ebene.
- Tbat, üile; L. D. f. i. M. ouile, weile.
- Tbon, baltschik; πηλός, Lehm.
- Thüre, ude, öödä; ööds, öēds, Schwelle.
- Tieger, bars; πάρδος, Panther.
- Tisch, schire, schirege, ssire; auch Bank u. Bett; σκηρίπτω, σκηρίζω, unterstützen, feststellen, stellen, lehnen ic.
- Tochter, köökön, kug; ügin; f. Mädchen und Kind.  
basagan; basa-gan, Dimin. παις, Tochter.
- Todt, ukä, ukül, ukuksün; οίχόμαι, sterben, f. S. 114.
- Ton, dohn; Ton, τόνος, tonus.
- Trinken, ochu, unku; o-chu, letzteres ist Infinitivendung, δω, benezen; δνω, άνω, in die Höhe heben.
- Trocken, chorai; ξηρός, trocken; χέρρος, festes Land im Gegensatz zu Wasser.
- Trunken, sokto, ssoktowa; L. D. σακτός, vollgefüllt.
- Unterthan, albatu; L. D. albatou, f. Auflage, Tribut, alban.
- Urinblase, dabusak, dabusuk; δέφω (δένω), anfeuchten und σακτός, Saft, f. unten.  
sooka, zócha; σακτός, Saft, Beutel.
- Water, babai, abu; πάππας, papa.  
etschige; L. D. f. i. M. atcha, atchi; ήθεζος.
- Verbeugen, anbeten; mürgükü; μύρω, besänftigen, schmeicheln.
- Vergeben, kairalacho; χαρίζομαι, Angenehmes erzeugen.
- Vogel, sibechn, schuban, schobo; L. D. tshipkan, f. d.
- Wolf, irgen; L. D. f. i. M.  
oloss; ούλος, ούλαυδς, Haufe, Trupp, Gefümmel;  
Gedränge ic.
- Waare, bara, wara; W a a r e.

- Wagen, terge, tergen; *τέργω*, drehen; *tergus* u. s. w.
- Wald, modo, modun; s. Baum.  
oi; *οἶος*, was *ἐρημόω*, *ἐρημος*, einsam, ungebaut, verlassen, einsamer Ort, Wüste.
- Wall, chibego; *σκεπάζω*, decken, verhüllen, schützen.
- Wallach, akda; T. D. s. i. M. akta.
- Wange, kazar; *καδέμα*, *καδιέμι*, herabhängen ic.  
*galcha*, *chalehai*; *καλχάινω*; *κάλλη*, *χάλλη*, Purpur, Schnecke und Saft, Farbe.
- Wasser, ussu, ussun; Wasser.
- Weg, jam, sam, dsam; *δαυά*, *δαυίζω*, oft kommen, oft gehen; *σάβαλα*, Fußstapfen, *σάμος*, Anhöhe, Saumweg.
- Weib, eme; alban. *εμμε*, Weib, Mutter, T. D. onie, anus.  
karkai; T. D. sarhan s. i. M.
- Weinen, uilaku; ululare, heulen.
- Weisheit (Verstand), bilig; unser billig, Billigkeit.  
*mergen*; *μέρω*, *μοργνώμι*, nehmen, auspressen, und im Mandtschu, *merkime*, merken, sich erinnern, *merguen*, weise.
- Widder, chuza, guza; T. D. — s. i. M. koutcha.
- Wind, salki, salkin; *σαλόγη*, stete Bewegung; *σαλέω*, bewegen, schwankend machen u. s. w., *salum*, die unruhige Bewegung des Meeres.  
kei; *κῶμα*, die schwellende Woge von *κῶα*, *κινέω* von *κίω*, in Bewegung setzen und *σειώ* u. s. w.
- Wissen, medemui; *μεδομαι*, gedenken.
- Wolf, tschino, tschono; *κυνός*, *canis*, *chien*, Hund.
- Wolke, ule, uilän, ülün; *ιλώω*, befudeln, beschmutzen, mit Schlamm bedecken, *ιλίζω*, reinigen, schlämmen; *ιλωμός*, durchseihen.
- Wort, üge; *ἦχη*, *ἦχος*, Ton, Laut.
- Wurm, chorochoi; *χόραξ*, *χορός*, *κόρος*, den Begriff der Rundung und Krümmung ausdrückend.
- Zaum, kasar, chadsar; T. D. *καθαιρέω*.
- Ziehen, tatacho; T. D. s. i. Mandtschu *tatame*.
- Zobel, bolacha, bulgen; s. Marder.
- Zunge, kele, kelen; s. sprechen, *κηλέω*, *καλέω*.
- Zwiebel, songina; *σόνχος*, eine Pflanze.

## Erklärung der Zahlen.

- Eins**, nigen, nigo; wenn man annimmt, daß die Endung gen nach §. 115 zu beurtheilen sei, und so viel als nur bezeichne, so paßt dieselbe am besten zu Eins, d. i. nur eins; sodann wäre ni die Wurzel, und diese fände sich nicht nur im Albanesischen *ni*, sondern würde überhaupt in ein, unus, *iv* u. s. w. zu erkennen sein. Uebrigens: *νενης*, neu, jung, erst, von *νεος*, *νεος*, zum erstenmal u. s. w.
- Zwei**, chojer, koir; ist das dschur der tungusischen Dialekte, wobei nur der anerkannte Wechsel des Rehl- und Zischlauts statt findet.
- Drei**, gurban, churban; entweder *κορυβον*, der Scheitel, Spitze, *κορυφή*, Höchstes, Oberstes, beim Zählen nach Fingern, und von der einen oder andern Seite anfangend, den dritten und längsten, den Mittelfinger bezeichnend; *κορυφω*, etwas auf die Spitze bringen, sammeln, rechnen, summiren, *κορυφή*, Summe, wie *λη*, s. bei drei, in den tung. Dial.; — daß überhaupt ein Theil der Hand damit bezeichnet wurde, beweist auch: *καρπος*, die Vorhand, ein Theil vor den Fingern u. s. w.
- Vier**, dürbän, dörbö; *δωρον*, die Breite der flachen Hand (also die vier Finger), es ist so viel als *καλάμη* u. *καλαιστη*, palmus, Maas von vier Fingern.
- Fünf**, tabun, tabu; *δαπανή*, *δάπω*, ausgeben, aufwenden, nämlich alle Fünfe, *δαψιλός*, viel aufwendend, überflüssig; — *δέψω*, *δέψω*, kneten, d. i. alle Finger schließen u. s. w.
- Sechs**, dsirchochan, surgan; *σπρήγω*, *σπρήγεις*, *σπρήγμα*, zusammentreffen, zusammenstoßen, weil die zweite Hand dazu erforderlich ist; — *σώβη*, *σωρds*, Haut.
- Sieben**, dolochun, dolon; *δολιχος*, eine Strecke, welche sieben Stadien lang gewesen sein soll, und welche von den Wettläufern siebenmal durchlaufen werden mußte! —
- Acht**, naiman; *νέομαι*, anhäufen, zusammenbringen, aufschichten u. num-orus, Anzahl, Menge u. s. w.
- Neun**, jissuu, jihun; in den tungusischen Dialekten jegin, jujin u. s. daselbst; — auch *ἕω*, senken, niederlassen, vielleicht in Beziehung auf einen der zehn Finger. —

- Zehn, arba, arban; ἀρα, beten, die Hände erheben; anrühren, anfügen, zählen; oder ἀραδος, Zahl, Haufen, Zählung, Vollendung, Verbindung aller Theile eines Ganzen, und β statt μ, wie z. B. in ἀρβόλη und ἀρμύλη.
- Zwanzig, choria, korin; s. i. d. tung. Dialekten orin, zwanzig.
- Dreißig, gutschin; s. i. T. D. gosin, guschin, dreißig.
- Vierzig, dütschin; s. i. T. D. dechi, vierzig.
- Fünzig, tabin; s. fünf.
- Sechzig, dsara, dsiran; s. sechs.
- Siebenzig, dalan; s. sieben.
- Achtzig, najau; najjan, s. acht.
- Neunzig, jaran, jeren; —
- Hundert, dachun, dso, dsoa, suhn; s. i. T. Dial. dchowan, zehn (mal zehn).
- Tausend, mingan; s. i. T. D. mingan, tausend, alban. μυη, Menge.

### S h l u s s.

Zu dem vorliegenden, vergleichenden Wörterverzeichnis wurde zuerst das mongolische Wörterverzeichnis der Asia polyglotta (S. 276 u. f.) benutzt. Von den ungefähr 220 Gegenständen, deren Benennung in den verschiedenen Dialekten daselbst angegeben sind, fehlen hier etwa zwölf von minderer Wichtigkeit, für welche ich im Griechischen, keinen entsprechenden Zusammenhang auffinden konnte, woraus natürlich nicht folgt, daß ein solcher nicht dennoch bestehe. Die übrigen Wörter habe ich aus Schmidt's mongolischer Grammatik gezogen und im Verein mit etwa 150 Wörtern, welche in dem vorliegenden, grammatischen Abschnitte verglichen oder erklärt wurden, beläuft sich die Zahl der hier verglichenen Wörter, auf ungefähr fünf hundert, wobei abermals zu bemerken ist, daß dieselben nicht aus einer größern Zahl, bloß zum Behuf des Beweises der Uebereinstimmung ausgewählt, sondern daß sie, der Reihe nach verglichen wurden, wie sie in der Asia polyglotta angegeben sind.

Ich hätte die Zahl dieser Wörter noch bedeutend vermehren können, wenn ich diejenigen hinzugezogen hätte, welche mir die kalmückische Uebersetzung der Evangelien geliefert hat, aber



ich unterließ es, theils, weil ich glaube, daß das angeführte halbe Tausend, welches sich über die ersten Bedürfnisse und Verhältnisse des Menschen und Lebens verbreitet, vor der Hand hinreichen werde, meine Behauptung zu belegen, theils weil erst das mongolische Wörterbuch von Schmidt, in den Stand setzen wird, den Gegenstand völlig zu erschöpfen. \*)

Das Resultat, welches aus diesem Wörterverzeichnis hervorgeht, hinsichtlich dessen ich auf alles Dasjenige verweisen muß, was ich Seite 74 u. f. und Seite 196 über die Vergleichung des Mandtschurischen angedeutet habe, — besteht darin: daß mehr als ein Drittheil der Wörter, auch dem Tungusischen angehören, und daß die Wörter dieses, so wie der zwei übrigen Drittheile, sämmtlich, entweder in Bedeutung und Form wesentlich übereinstimmend, oder doch in den Wurzeln verwandt, im Griechischen (oder dessen nächsten Verwandten, dem Latein u. s. w.) gefunden werden. —

Daß die Zahl derjenigen Wörter, welche dem Tungusischen und Mongolischen gleichmäßig angehören, noch beträchtlicher sei, als das Wörterverzeichnis darstellt, kann ich zwar in diesem Augenblicke nicht hinlänglich beweisen, weil es mir an den nöthigen, sichern Hülfsmitteln für beide Sprachen fehlt. Wer aber das Verhältniß beachtet, in welchem sich beide Sprachen hinsichtlich ihrer ganzen Erscheinung zeigen, und daß sich dieses obige Drittel der übereinstimmenden Wörter, über Gegen-

---

\*) Dieses interessante Werk des Verfassers der mongol. Grammatik ist unterdessen erschienen, mir aber erst gekommen, als meine Schrift bereits fertig und zum Drucke bereit war, daher, und auch in Anbetracht der Aufgabe dieser Schrift, welche meine Ermittlungen, mehr nur in allgemeinen Umrissen mittheilen, als erschöpfen soll und kann, habe ich vor der Hand, das Wörterbuch nur zur Berichtigung mehrerer der oben angegebenen Wörter benützt. — Daß eine gründliche Benützung einst zu wichtigen Resultaten führen wird, kann keinem Zweifel unterliegen, und die Anmerkung zu Seite 229 liefert bereits ein Beispiel. —

Anmerk. während des Druckes.

stände des ersten Bedürfnisses erstreckt, — wird die Ueberzeugung theilen, welche mir mein, wenn auch nicht viel weiter reichendes, Studium beider Sprachen verschafft hat, daß sich die Zahl dieser Wörter beträchtlich vergrößern wird, wenn man einmal den Lautwechsel genauer erforscht haben, alle tungussischen und mongolischen Dialekte vollständig überblicken, und alle verschiedenen Benennungen kennen wird, welche dieselben, sowohl für ein und denselben Gegenstand, als für die damit zusammenhängenden Beziehungen besitzen. Denn wenn man bloß diejenigen Wörter vergleicht, welche in den verschiedenen Sprachen, die gewöhnliche und fixirteste Benennung eines Gegenstandes bilden, ohne die, denselben ebenfalls, wenn auch minder allgemein oder minder ausschließlich zukommenden, Benennungen, zu kennen, — während, selbst innerhalb ein und derselben Sprache, sich die Dialekte derselben, häufig nur darin unterscheiden, daß sie sich in die verschiedenen, synonymen Benennungen gleichsam getheilt haben, oder die eine Provinz diese, die andere, jene Benennung vorzugsweise gebraucht, ohne daß ihnen deswegen die übrigen Benennungen unbekannt sind, — so erklärt sich leicht, warum die meisten Vergleichen fremder, wenig bekannter Sprachen, meistens keine entscheidenden, und nur unvollständige Resultate zu liefern im Stande sind. Im Deutschen bildet z. B. das Wort Pferd, die, besonders in der Schriftsprache fixirte, Benennung dieser Thiergattung, wenn man nun bei der Vergleichung mit andern Sprachen, nur dieses Wort allein berücksichtigen wollte, oder wenn ein nicht deutscher Sprachforscher, bloß dieses Wort kennt, so wird er bei einer Vergleichung, auf ein ganz anderes Resultat kommen, als wenn er auch alle übrigen Benennungen, wie Ross, Gaul, Mähre, Häst u. s. w. kennen, und zur Vergleichung ziehen würde und könnte.

Wenn es aber auch nicht der Fall wäre, daß die Zahl der mongolischen und tungussischen, gleichbedeutenden Wörter, im Ganzen, viel mehr als ein Drittheil betragen sollte, so würde es dennoch dem Beweise der ursprünglichen und nahen Verwandtschaft beider Sprachen, keinen Eintrag thun, denn die-

selbe liegt ferner, mittelbar darin, daß sich das ganze Materiale beider Sprachen, und zwar demnach, der übereinstimmende, so wie der nicht übereinstimmende Theil desselben, in einer dritten, der gemeinsam verwandten, griechischen Sprache enthalten findet. Und der mathematische Grundsatz, daß, wenn zwei Größen einer dritten gleich sind, sie es auch unter sich sind, — findet hier in so weit seine Anwendung, als: wenn zwei Sprachen, mit einer dritten, so innig und ursprünglich verwandt sind, wie es hier, hinsichtlich des Mandschu und Mongolischen, mit dem Griechischen der Fall ist, auch beide erstere, durch die gemeinsame Grundlage, in einem innigen und ursprünglichen Zusammenhange stehen müssen.

Faßt man daher zusammen, was hinsichtlich des Tungusischen und insbesondere hinsichtlich des Mandschu bewiesen worden ist, daß es mit dem Griechischen, als ursprünglich identisch zu betrachten sei, — so wie auch, daß Stoff und Form des Mongolischen, zum Theil mit dem Tungusischen unmittelbar übereinstimmen, im Ganzen aber auf dieselbe, innige Weise, mit dem Griechischen zusammenhängen, wie es mit dem Mandschu der Fall ist, so berechtigt dieses zu dem Schlusse: das Tungusische und Mongolische für stammverwandte Dialekte oder Sprachen, und beide für ursprünglich, innig zusammenhängend, mit der griechischen Sprache erklären zu können. —

### Namen der Mongolen.

Der Name Mongol wird von dem bewährten Kenner des Mongolischen, Collegienrath J. J. Schmidt zu St. Petersburg, von Verben abgeleitet, welche trocken, kühn, unerschrocken sein, bedeuten, wonach dieser Name seiner Grundbedeutung nach, genau derjenigen entspricht, welche wir in den meisten und bedeutendsten Namen der Tungusen gefunden haben. Das Griechische bietet dafür μένος, Muth, μῆνος, Zorn, Groll,

und *μαίω*, von heftiger Leidenschaft, wüthen, toben, also ungefähr ebenfalls dasselbe, was *δοῦρος*, *σπαρῶς*, *οὐρόω* u. s. w. und davon *μαίωδς*, wüthend, tobend, rasend, oder *περὶχῆς*, kriegerisch, streitbar, tapfer, auch darf *μῶγος*, der eine dumpfe Stimme hat, nicht ganz unbeachtet bleiben, da es sich mit der Benennung des tobenden Kriegers, wohl vereinigen läßt oder auch überhaupt Bezeichnung der rauhern, mongolischen Sprache sein könnte. Der Mangel des *l* bietet kein Hinderniß, da dasselbe gewöhnlich bei Bildung von Substantiven hinzutritt (S. 114), auch bekanntlich mit *r* und dieses mit *s* wechselt, und da das Chinesische, *Mung-cha* zeigt. —

Klaproth hat auch die Vermuthung aufgestellt, daß dieser Name vielleicht nichts Anderes sei, als der uns bereits bei den Tugusen bekannt gewordene Name der Mocho (*μωχῆ*), wofür, außer andern Gründen, welche auf ein verwandtschaftliches Verhältniß dieser Stämme hinweisen, auch noch zu sprechen scheint, daß andere, benachbarte Völker, wie z. B. die Perser, noch jetzt statt *Mongol*, *Mogöl* schreiben und sprechen, und es darf nicht unbeachtet bleiben, daß jedenfalls nach dem Obigen, die beiden Namen *Mongol* und *Moch* dieselbe Grundbedeutung des kocken Streiters besitzen, und nur ein Zusatz oder Auslassen des, die erste Sylbe schließenden *n* statt findet, eine Erscheinung, welche ebenfalls bei den Namen der Tugusen schon vorgekommen ist.

Dieser Name der Mongolen oder vielmehr der Kökō-Mongolen, d. i. der blauen Mongolen (s. Tugus. Dial. u. Mongol.), soll nach J. J. Schmidt, erst seit Tschingis Khan üblich geworden sein; jedenfalls hat dieser Gelehrte eine andere ältere Benennung der Mongolen ermittelt, nämlich die der *Bädä* oder *Pätä*, welche sich, wie mir scheint, ganz einfach durch *πεδῶς*, eben, flach, *πεδιῶς*, auf dem flachen Lande lebend und die *πεδιῶς*, *πεδιῶτο* der Artiller erklärt, wie die Bewohner des Blachfeldes von Megara genannt wurden, denn als solche, stellen sich uns ja auch die, in den Hochebenen Ostens nomadisirenden Mongolen dar.

Die Mongolen theilen sich in drei Hauptstämme, die Chalkas, Buriäten und Delöten.

Wenn man die Laute ganz genau einhält, so bietet sich für die Chalkas oder Chalkas-Mongolen der Name χαλκός, Erz, Metall, Kupfer, χαλκός, Schmied, überhaupt Erzarbeiter, und dieser Name könnte daher sehr leicht, auf die ersten Bearbeiter des Metalls angewendet worden, und denselben geblieben sein. Bloss durch eine kleine Veränderung in der Aspiration der Kehllaute, zeigt sich aber dafür κάλλιη, die Purpurschnecke, der Purpursaft, und somit finden wir auch in diesem Namen wieder die Purpurnen oder Blauen, und der Name der Chalkas-Mongolen entspräche also genau dem der Kōkō-Mongolen. Was darin bestärkt, daß hier nicht das Erz, sondern zunächst, wirklich die blaue Farbe gemeint sei, ist die Angabe, daß dieser Name von einem Flüsschen Chalka-Pira abstammen soll, sich die Benennung blauer Fluß aber nicht nur überhaupt, natürlich erklärt, sondern in jenen Gegenden, die Benennung der Gewässer nach ihrer Farbe, ganz gewöhnlich ist, wie z. B. der blaue, schwarze, gelbe Fluß u. s. w. in China, und der Chuchu Noor, oder Koko Noor, oder blaue See, im Stammlande der Mongolen.

Für den Namen der Buriäten bietet sich im Griechischen πορευτός, πορευός von πορεύω, reisen, wandern, so wie mit andern Vocalen πειρατής von πειράω, welches zwar gewöhnlich durch Seeräuber erklärt wird, nach Niemer aber eigentlich keine andere Bedeutung hat, als εμπορος, d. i. Wanderer, und zwar vorzüglich zur See, so wie denn auch die Buriäten am Baikalsee, und dessen Flußgebiete hausen. Sie werden gewöhnlich in Bargu-Buriäten und Chorin-Buriäten eingetheilt, ich kenne keine Erklärung dieser Beisätze, aus dem Mongolischen, aber das Griechische bietet für ersteres πορευός, Fischer, und die Bargu-Buriäten sind es auch, welche vorzugsweise an den Ufern des Baikals wohnen, und für das Folgende: χώρος, χώρα, Land, Boden, auch holzig, waldig, öde, oder auch, da sie ein eigenes Oberhaupt haben, χωρίς, χώρα, abgesehen, für sich u. s. w.

Den dritten Hauptstamm bilden die Olöt oder Kalmücken. Nach Klaproth soll der Name Olöt, Abgesonderte bedeuten. J. J. Schmidt hat diesem widersprochen und behauptet, dieser Name bedeute Feindselige, Hasstragende, Grollende, und demnach würde dieser Name im Grunde, mit dem der Mongolen übereinkommen. Befragt man darüber das Griechische, so zeigt sich ὀλετήρ, Verderber, Zerstörer, Mörder, was mit der von Schmidt gegebenen Erklärung übereinkommt, aber das Stammwort von ὀλετήρ ist ὀλέω, ἄλλωμι, und heißt zwar verderben, zerstören, tödten, aber es hat auch die Bedeutung von verlieren, darum kommen. Olöt bezeichnet daher auch einen Verlorenen, also einen, vom Stamme Getrennten, Abgesonderten, eine Benennung, welche sich auch durch andere ähnliche Namen bestätigt, und welcher den, so weit von den übrigen Stämmen, nach Westen Abgekommenen, völlig entsprechend ist. Man wird gestehen, daß das griechische Wörterbuch hierbei auf eine sehr genügende Weise, zur Erklärung, und im vorliegenden Falle, selbst zur Berichtigung der, von zwei so bedeutenden Autoritäten ausgesprochenen Ansichten benützt werden konnte. —

Von den Mandchu werden die Olöt, Urat genannt, und eben so nennen sie sich selbst am liebsten, nämlich Oirad; abgesehen von dem vielleicht statt findenden Wechsel von r und l, bietet sich dafür ὄρειτης, Gebirgsbewohner, was sie theils ursprünglich waren, theils noch sind.

Als Zweige der Olöt werden genannt, die Dsungaren oder Songaren, die Turgut, welche von den ältern Korait abstammen sollen, die Choschod und Turbet. Τυρβάσω, turbo heißt untereinander mischen, drängen, τυρβή, Lärm, Unordnung, dasselbe ist ταρβανώ, vermischen, in Unordnung bringen, mit ταράσσω, τάρω, τέρω, zusammenhängend, welches überhaupt umrühren heißt, wie διγγάνω, rühren, berühren; demnach könnten die drei Namen der Turbet, Turgut und Dsungaren durch diese Wörter erklärt werden, durch welche wahrscheinlich das unru-

hige, unstäte Leben dieser Stämme bezeichnet wird, wovon der Name der Choschod, durch  $\kappa\omega\chi\epsilon\acute{\omega}\omega$ , anhalten, still halten, aufhalten, den Gegensatz zu bezeichnen scheint. Lauter Bezeichnungen, welche wir bei den meisten Namen der verwandten, türkischen Stämme wieder finden werden. — Hinsichtlich der Benennung Dsungar ist zu bemerken, daß dieselbe auch durch dsun, links, und gar, Hand, erklärt wird, wodurch die Lage der Wohnplätze dieses Stammes bezeichnet werden soll.

Der Name der Kalmücken konnte bisher nicht befriedigend erklärt werden. Nach Schmidt nennen sich die wolgischen Kalmücken, Chalimak, welches ein, von dem Volk selbst, nicht verstandenes Wort ist, das sich in der mongolischen Sprache nicht finden soll. *Kalamas* heißt Angler, Fischer, Schnitter, Mäher u. s. w. *καλαμάομαι*, Nachlese halten, stoppeln u. s. W., Wörter, welche vielleicht zur Erklärung dienen könnten, indem sie die vorzüglichste Beschäftigung des Stammes andeuten; aber die Erfahrung, daß die verschiedenen Benennungen desselben Volkes, meistens einerlei Grundbedeutung besitzen, wie wir auch bei den verschiedenen Namen der Tungusen gefunden haben, leitet auf eine andere Erklärungsweise. Ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich diese Namen, in Kal-muk oder Chali-mak trenne, und dadurch in dem regelmäßig vorgelegten Eigenschaftsworte *κόλλος*, *κόλλειν*, *κόλλη*, den Purpur, wieder finde, wonach diese Benennung, abermals nichts anders, als die purpurnen oder blauen Mocho (*μαχη*) oder Mongolen bezeichnen würde. Eine Erklärung, welche um so mehr Wahrscheinlichkeit gewinnt, als die Gegend um den Chuchu Noor, d. i. den blauen See, von den Ölöt, als ihr Stammland betrachtet wird.

Ob wir in diesen Kökö-Mongolen, Chalkas-Mongolen und Kalmücken oder Chalimak, welche also sämtlich den Namen der blauen oder purpurnen führen, nicht die königlichen Scythen des Herodot wiederfinden, wird vielleicht die Folgezeit zu ermitteln im Stande sein, wenn ein-

mal, die ganze Geschichte dieser Völker und alle ihre Namen, von dem Standpunkte aus, welcher durch die vorliegenden Forschungen gewonnen worden ist, — umfassend und erschöpfend erforscht werden wird.

Bemerkenswerth ist es noch, daß die Wörter *μῆνος* und *μασιπῶς*, welche zu den obigen Erklärungen beigezogen wurden, denselben Begriff von Suchen, Verlangen, Streben enthalten, welchen wir durch die verschiedenen Benennungen der verwandten Tongusen, hindurchziehend gefunden haben, und endlich darf nicht unbemerkt bleiben, daß der Name Mon-gol oder Mung-chu vielleicht auch nichts anders ist, als der Name Mau-dschu, in welchem letztern, der Rehlaut in den Zischlaut übergegangen ist. —



## Die Sprache der Türken.

Der Volksstamm der Türken ist sehr weit verbreitet; seine Zweige erfüllen einen großen Theil des mittlern Asiens, erstrecken sich westlich bis an unsere Grenzen, und haufen nördlich am Eismeere, an den Mündungen der Lena. — Dennoch sollen, nach Klaproth, die Mundarten dieser Völker, in Wörtern und grammatischen Formen, weniger von einander abweichen, als man bei solcher Zerstreuung vermuten könnte, und es wird also um so mehr genügen, der vorliegenden Untersuchung, wenigstens in grammatischer Hinsicht, nur einen, den bekanntesten, Dialekt der Osmanen, natürlich mit Hinweglassung dessen, was, als aus dem Arabischen und Persischen aufgenommen, anerkannt ist, — zu Grund zu legen, und ferner das Wesentlichste desjenigen herbeizuziehen, was, vom ältesten, durch Schrift fixirten, türkischen Dialekt der Uiguren, aus dem Innern Asiens, bekannt ist.

### Untersuchung des Grammatischen.

#### Laute, Schrift.

186) Die östlichen Türken bedienen sich derselben Schrift, wie die Mandtschu und Mongolen (S. 13). Die Westlichen haben die arabische oder vielmehr die, mit einigen Buchstaben vermehrte, persische Schrift angenommen. Obwohl nun die Letztern eine größere Anzahl von Buchstaben zeigt, als man aus dem Syllabarium des Mandtschu und Mongolischen ausgeschieden hat, so sind dennoch im Wesentlichen die Laute dieser Sprachen die nämlichen.

Die Vocale sind im Wesentlichen dieselben, wie im Mongolischen, und die größere Zahl der Consonanten erklärt sich, durch eine feinere Unterscheidung derselben, indem z. B. statt g, gh, k, ch im Mongolischen, hier wenigstens sieben, verschiedene Laute derselben Gattung unterschieden werden, aber im Ganzen sind es dieselben Consonanten, dieselben Zischlaute sch, dsch, tsch u. s. w., wie sie sich in jenen Sprachen finden.

187) Eben so tritt bei der Zusammensetzung der Laute, in den Wörtern, derselbe Typus hervor, welcher sich in jenen Sprachen darstellt, und so findet auch im Türkischen, dasselbe Gesetz des Einklanges der Vocale statt, daher auch die Unterscheidung in harte, a, o, u, (y) und weiche e, i, ö, ü, eine Unterscheidung, welche sich auch auf die Consonanten ausdehnt, welche mit Erstern oder Letztern zusammenstehen können, wie dieses auch im Mongolischen, in Beziehung auf g, gh u. s. w. der Fall ist. — Hinsichtlich des Zusammentreffens von zwei Consonanten gilt dasselbe, was im Mongolischen, S. 111, u. a. gesagt worden ist.

ð und ç erscheinen im Türkischen ebenfalls als die Zischlaute dsch, tsch, und wo sich im Griechischen der Spiritus asper findet, zeigt das Türkische häufig den Anlaut j, was, so wie der Zusammenhang beider Sprachen, in dieser Hinsicht überhaupt, aus dem nachfolgenden vergleichenden Wörterverzeichnisse zu ersehen ist. Daß hier, insbesondere am Ende der Wörter, häufig k oder t statt c erscheinen, wird im Nachfolgenden näher entwickelt werden.

### S u b s t a n t i v e.

188) Das Türkische unterscheidet ebenfalls kein Geschlecht der Substantive. — Wo dasselbe bei lebenden Geschöpfen unterschieden werden muß, weil es an eigenthümlichen Bezeichnungen mangelt, wird er, erkek, Mann, männlich (das Mongolische ore) und kys, in Dialecten kas, oder dischi, Weib, weiblich (κάσρα, κάσση), beigesezt. (§§. 17. 112. 225. 245.)

189) Ein großer Theil der Substantive endigt sich auf einen Vocal, viele auf n, die Uebrigen zeigen verschiedene Con-

sonanten am Ende, in welcher Hinsicht völlig gilt, was in S. 113, in Beziehung auf das Mongolische nachgewiesen wurde, nämlich daß sich dieses Erscheinen verschiedener Consonanten am Ende, welche im Mandtschu, oder Griechischen nicht vorkommen, durch das Fehlen der, in diesen Sprachen, dem Stamme der Wörter, angehängten Endungen erklärt. Ueberhaupt kann man die Substantive hinsichtlich ihrer Form, auf folgende Weise mit dem Griechischen zusammenstellen. \*) (SS. 18 und folg., 113.) Viele Substantive zeigen ganz dieselbe Form, wie das Griechische, wobei nur Abweichungen in den Vocalen vorkommen, z. B.

αὐλή	—	avlu, Hof,
βωτόν	—	wetan, Vaterland,
ἰδιων	—	idman, Uebung,
καμάρα	—	kamara, Kammer,
κανὸν	—	kanun, Gesetz,
κῦδος	—	kudas, Gottesdienst,
μάγαρα	—	maghara, Höhle,
μύρον	—	murun, Nase,
πάγος	—	paghis, Herbst,
φύσκη	—	fysky, Mist,
χάρων	—	karyn, Bauch,
ἄμος	—	omus, Achsel u. s. w.
area	—	ara, Fläche, Raum,
os	—	ous, Mund u. s. w.

Oder es fehlt der, im Griechischen, dem Stamme angehängte Vocal, wie z. B.

ἀφή	—	aff, Vergebung,
ἰωή	—	jau, Krieg, Schlacht,
ὀδώνη	—	utschan, Schiff,

\*) Die hier angeführten Wörter sind dem nachfolgenden, vergleichenden Wörterverzeichnis entnommen, und enthalten daher auch einige, obwohl nur wenige Wörter, welche nicht im Osmanischen, sondern in andern türkischen Dialekten üblich sind, auch mag sich hie und da ein persisches oder selbst arabisches Wort eingeschlichen haben, was aber in mehr als einer Hinsicht, hier nichts zu sagen hat. —

πέλλα	— pul, Stein,
τύπη	— tup, Stamm,
φύη	— boj, Statur u. s. w.

Oder es fehlt das, dem Vocal angehängte *ς*, wie z. B.

άρσις	— arzu, Lust,
δέρις	— deri, Fell,
ἠδός	— hoda, Himmel,
ἰνις	— ini, älterer Bruder,
κάπος	— kapu, Hof,
ὀδός	— oda, Zimmer,
ὀρός	— oro, Graben,
άνυς	— ana, Mutter,
άρκυς	— arca, Rücken u. s. w.

Oder es fehlt das *ν*, wie in λάχανον, lagana, Kraut.

Oder es wechseln *ν* und *ς*, wie z. B.

ἔργος	— urgan, Seil,
ὄρμος	— orman, Wald,
πήγων	— bugas, Gurgel u. s. w.

Oder es fehlt die ganze Endsyllbe, welche im Griechischen dem Stamme angefügt ist, weswegen sodann die verschiedenen Schlußconsonanten des Stammes an's Ende treten. Wie z. B. *l* in:

κηλις	— kiül, Asche,
μείλιον	— mejl, Neigung,
χηλή	— kal, kol, Arm, u. s. w.

Oder *m*, wie in: κάλαμος — kalem, Feder,  
μάθημα — mezhem, Religion,  
χάμα — chum, Sand, u. s. w.

Oder *r*, wie in: δόρος — zor, Gewalt,  
ἰλλάρια — illär, Sommer,

Oder *s*, wie in: ζῆσις — sös, söz, Rede,  
ἵασις — jas, Frühling,  
μύσις — mus, Eis,  
χύσις — küs, Herbst, u. s. w.

Ober t, wie in: ζωότης — zat, Natur,  
 σῆτα — siit, Milch, u. s. w.

Ober s, wie in: ἀγασός — agatsch, Baum, u. s. w.

190) Das s am Ende griechischer Substantiven erscheint endlich im Türkischen, oft als t, häufiger als k.

Als t, z. B. in: δῆρις — dert, Plage,  
 ἔδος (ἔδος, ἀδέω) — udet, Gebrauch,  
 λόγος — lughet, Wort,  
 ῥεῦσις — rasat, Schicksal,  
 τάφος — tabut, Sarg,  
 χάρις — ghairer, Eifer, u. s. w.

Als k, z. B. in: αἶδας — atschik, hell,  
 γένυς — janak, Wange.  
 δοχός (δοχείον) — doschek, Bett,  
 κούξ — kujak, Harnisch,  
 κυλός, κόλιξ — kulak, Ohr,  
 κυσός — kasyk, Loch,  
 σαλός, salum — soluk, Athem,  
 σηκός — sokak, Gasse,  
 σίνις — sinek, Mücke,  
 ταγός — takak, frühe,  
 τόνος — turnak, Nagel,  
 ταός — tauk, Henne,  
 χανός — chandek, Graben u. s. w.

Dieser Wechsel von s und k, zeigt sich auch in der Mitte der Wörter, z. B. in περισσός, περισσειά und bereket, Ueberfluß, und ein Uebergang hiezu weist sich nach z. B. in ῥόσιον und rehin, Pfand, wo h statt σ steht u. s. w. Ermittlungen, welche völlig damit übereinstimmen, was Prof. Bopp hinsichtlich des Zusammenhanges von s, sch und h, k in der vergleichenden Grammatik, S. 20, ausgesprochen hat, daß ihm s, ein Sohn des k zu sein scheine u. s. w. Wobei auch nicht vergessen werden darf, daß s im Türkischen meistens wie sch lautet. —

191) Allgemeine Endungen sind unter Andern, wie im Mongolischen, die aus Partizipien und durch Ableitung, durch tsi, ktachi, gebildeten Geschäftsnamen, Gewerbnamen und über-

haupt Benennungen, welche den Besitz von Eigenschaften ausdrücken, welche hier durch dschy, dschi, abgeleitet werden, und die Endungen der Partizipe des Aktivs sind ydschy, idschi; z. B. joldschi, der Reisende, von jol (ὁδὸς), Weg, und sewidschi, der Liebende, von sew-mek (σέβω), lieben u.

Auch die im Mongolischen statt findenden Ableitungssuffixen tu, tü, kommen hier vor, z. B. gürültü, Donner, von gürüldemek, u. s. w. (S. 114).

Von Verben werden ferner Substantive abgeleitet, durch die Endungen isch, ysch, usch, welche den griechischen Endungen auf ις, ος u. s. w. völlig entsprechen, z. B. sewisch (sewis, σεβας, σέβασις), die Liebe, das Lieben; alysch, (alys, ἀλημι) das Nehmen; bakysch (πάγω, πήγνυμι, fixiren u.) das Schauen u. s. w.

192) Auch der gewöhnliche Infinitiv auf mak, mek oder ma, me, wird als Substantiv gebraucht, und diese Endung entspricht daher ebenfalls völlig, den griechischen Verbalsubstantiven auf μα, μος u. s. w., so wie den Infinitiven des Mandtschu auf me, mo (S. 83). So ist also:

δῆγμα, δηγμὸς	genau, was	dogmak (döjmek),	das Schlagen,
δρόλλημα, δρολιγμὸς	genau, was	tschirlamak,	das Singen,
ικμη, ικμάς	" "	was ikmek,	das Säen,
κεῖσμα, κεισμὸς	" "	katschmak,	das Fliehen,
σάρμα	" "	sürmek,	das Pflügen,
σάρμα, σαρμὸς	" "	sarmak,	das Wickeln,
χασμή, χασμὸς	" "	kasmak,	das Graben, u.

wodurch sich abermals der Wechsel von s und k in den Endungen beider Sprachen beweiset. —

193) Eine häufig erscheinende Endung ist ferner lyk, lik, welche theils angehängt wird, wenn bezeichnet werden soll, daß sich viele Gegenstände derselben Art, an einem Orte befinden, z. B. von mesche, Eiche, meschelik, Eichenwald u. dgl. und es unterliegt daher keinem Zweifel, daß dieses lyk, lik dem λόγος, von λέγω, in seiner bekannten Bedeutung des Zusammenfassens, Sammelns der Einheiten u. s. w. entspricht; theils dient diese Endung lyk dazu, um Abstrakta zu bilden

und wonach sie einer andern Bedeutung von *λόγος* entspricht, z. B. in sewmeklik, das Lieben u. a., wie sie im schwedischen *kärlek*, die Liebe u. s. w. erscheint. —

194) Die Endungen *gi*, *ghy* entsprechen den Endungen *gi*, *gui*, *kou* im Mandschu und *κος*, *κις* u. s. w. im Griechischen. *Bilgi*, die Wissenschaft, ist das Mongolische *bilik*, Weisheit (unser *billig*); *tschalkhy*, Musik (*Σέληω*, *Σάλευα*), u. s. w.

Die Verkleinerungssylben sind *dschyk*, *dschik*; hinsichtlich ihrer Endung scheinen sie mit der persischen Verkleinerung auf *ek* (*ge*) zusammenzustimmen, und in beiden findet sich derselbe *k*-Laut, welcher in den Verkleinerungssylben des Mandschu, Mongolischen, Deutschen u. s. w. den Grundlaut bildet; vielleicht steht aber auch jenes *k* am Ende für *s*, und wahrscheinlich ist der Anlaut *dsch*, nur das, in den Zischlaut übergegangene *k* der, in den obigen Sprachen üblichen Verkleinerungssylben *kan*, *ken*, wie es mit *k*, im Mandschu stets vor *i* und eben so im Schwedischen, der Fall ist (S. 3).

### Bezeichnung des Plurals.

195) Der Plural wird im Türkischen durch die Endung *lar*, *lor* bezeichnet.

Diese Bezeichnung erinnert zuerst an die mongolische Pluralendung *nar*, *ner* (S. 117. 119), und das Uebergehen eines Liquiden in einen andern, *n* in *l*, könnte um so mehr bei einer Sylbe angenommen werden, welche dazu bestimmt ist, sich an die verschiedenen Endungen der Wörter anzuschmiegen, allein ich glaube eine andere Erklärungsweise nicht übergehen zu dürfen, welche sich aus dem Griechischen darbietet.

*ἄρως*, *ἄροι* steht bei der Aufzählung von Dingen statt eines *et caetera*, also wie *dschergi* im Mandschu (S. 28). Zwar wird in Niemer's Wörterbuche angegeben, daß die Anwendung dieses Wortes oder Partikels, nur bei Gegenständen von weniger Bedeutung statt fand, allein diese Beschränkung kann ihm vielleicht, im Griechischen, erst in spätern Zeiten zu

Theil geworden sein, nachdem es aus dem allgemeinen Gebrauche verschwunden war, oder es hatte vielleicht im griechischen Idiom nie allgemeine Anwendung gefunden, genug, wenn nur überhaupt, zwischen jenem λῆροι und dem türkischen lar, ler, ursprünglicher Zusammenhang statt findet. —

### D e k l i n a t i o n.

196) Die Deklination besteht im Türkischen, im Anhängen von Endungen und Postpositionen, welche im Singular und Plural die nämlichen sind, wie es im Tungusischen und Mongolischen der Fall ist.

Bei Wörtern, welche sich auf einen Consonanten endigen.	Bei Wörtern, welche sich auf einen Vocal endigen.	Im uigurischen.
Genit. in, yn, ün, un (Nasal)	nin, nyn, nun (Nasal)	ning
Dat. e, a	je, ja	a, ka, ke
Accus. i, y, ü, u	jy, ju	ni
Ablat. dan, den	dan, den	din.

Der erste Blick zeigt, daß die Endungen des Genitivs, Dativs und Accusativs, im Osmanischen dieselben sind, welche im Mongolischen vorkommen, und auch das Uigurische zeigt keinen Unterschied, der nicht bloß als dialektisch bezeichnet werden dürfte. (S. 121 u. f.)

Die Bezeichnung des Ablativs durch die Postpositionen dan, den (din), von, entspricht völlig dem Altgriechischen *θεν*, in *ὄλυμποθεν*, *ὄρανόθεν* u. s. w. (S. 42) und was den Unterschied von *θεν* (tschen) und den betrifft, so kann nachgewiesen werden, daß *θη* und *θυ* in der Schreibart gewechselt haben, daß jenes *θεν* mit dem lateinischen *tus* übereinstimme ic.

### A d j e c t i v e.

197) Die Adjective endigen sich entweder auf einen Vocal oder auf verschiedene Consonanten, wobei dasselbe Verhältnis statt findet, welches oben S. 189 u. 190 hinsichtlich der Endungen der Substantive gezeigt wurde. (S. 47. 48. 129.)

Erstere gleichen sodann, entweder dem griechischen Femininum oder Neutrum, wie z. B.



ἀκαλλῆ — akylly, Flug,  
 οὐλή — ulu, groß,  
 σοφή — sofu, fromm, u. dgl.

Anderere zeigen eine Endung mit s, wie z. B.

ἀδαῖος, αἰδοῖος — aidas, gut,  
 μύκατος — mukades, heilig,  
 ὄλβος — olmus, reif u. s. w.

Anderere fehlt die griechische Endung, und der Endkonsonant des Stammes schließt sodann das Wort, wie z. B.

ἀσικχος — asyk, verliebt,  
 πολὺς — bol, reich u. s. w.

Endlich zeigen Andere k statt s (§. 190):

βαδὺς — baduk, groß,  
 σαῶς — sagh, gesund, und dergl. —

198) Manche Adjektive werden aus Substantiven, durch die Sylbe lu (ly) gebildet, wie durch λος, lis, alis, ilis, in unsern Sprachen. Die Endung nki, entspricht den Endungen ngui, ngga, ngge im Mandtschu und Mongolischen und bezeichnet das Eigenthümliche, den Besitz, z. B. aghanyunki, was dem Herrn gehört, bu gūnki, der heutige (Tag) u. s. w. (§§. 31. 115.)

Die Adjektive stehen bei ihren Substantiven stets unverändert, und vor denselben, wie im Mandtschu und Mongolischen; allein stehend, werden sie wie Substantive behandelt. (§§. 51. 130.)

199) Der Comparativ wird durch Anhängen der Sylbe dsche oder auch rek gebildet; für Ersteres bietet sich vielleicht ein Zusammenhang mit ijas im Sanskrit, ji im Serbischen, für Letzteres im Germanischen er, Lateinischen or, Altnordischen ra u. s. w.

Auch findet eine Steigerung durch Vorsetzung von dachi, dahi (δικα, δικαίος, doppelt, zweifach) mehr statt. (§§. 52. 131.)

Der Superlativ wird durch Vorsetzung von ghajet, pek, zijade, sehr, mehr, gar, gebildet, welche Adverbe mit καιγε, sogar, πηγός, παχός, stark, schwer, reich, ζωγός, wie obiges δικα, oder δεῖος, groß, stark, schön, göttlich u. s. w. zusammenhängen mögen.

Eine andere Art der Bildung des Superlativs besteht in

Wiederholung der ersten Sylbe und Anhängen eines Consonanten, wie z. B. ap ak und bem bejaz, ganz weiß, kap kara, kohlschwarz, und ist daher ganz, was im Mongolischen statt findet. (§§. 53. 132.)

### P r o n o m e n.

200) Die Nominative der persönlichen Pronomen sind:

Singular:	ben, ich,	sen, du,	o, ol, er sic.
Im Uigurischen:	man „	san „	ol „ „
Plural:	biz, wir,	siz, ihr,	onlar, anlar (on- nar), sic.

Im Uigurischen: bis, bislar, wir, sis „ olar „

Hält man damit die tungusischen und mongolischen Formen bi, si, i, und im Plural be, bida, soue u. s. w. zusammen, so sieht man, daß hier die nämlichen Wörter vorliegen, an welche sich nur der n- oder s-Laut angeschmiegt hat, und das Uigurische zeigt schon im Nominativ, m statt b, welches sonst, erst in den obliquen Casus mit b wechselt. Onlar, olar ist aber nichts Anderes, als die regelmäßige Pluralbildung von o oder ol. (§§. 55. 133. 134.)

201) Die Declination dieser Pronomen findet, im Ganzen regelmäßig, nach S. 196 statt, nur sind einige Ausnahmen zu beachten, wie z. B. der Genitiv benim, meiner, statt benin; der Dativ bana, sana, statt bene, seno u. s. w.

202) Als Possessive erscheinen, wie in den übrigen tatarischen Sprachen, die Genitive der persönlichen Pronomen, nämlich: benim, mein, sening, dein, anyng, onung, sein, ihr u. s. w.

Allein stehend, wird ki angehängt, woraus die Formen benimki, seningki, anynki entstehen, worin sich abermals die tungusischen, mongolischen Formen miningge, siningge, und die deutschen Meinige, Deinige, Seinige u. s. w. darstellen. (§§. 59. 63. 140.)

203) Wenn es sich um Bezeichnung des Besitzes handelt, bedient man sich im Türkischen noch besonderer Pronominal-

formen, welche unmittelbar an das Substantiv angehängt werden, z. B. agham, mein Herr, aghamyng, meines Herrn, peding, dein Vater, anasy, seine Mutter u. s. w., wovon m, myng, ing, sy die Pronominalformen sind, welche angehängt werden, wenn sich auch, des Nachdrucks halber, das Possessivum vor dem Substantivum befindet, z. B. benim agham, mein Herr ic.

Diese Pronominalformen sind:

Für die erste Person: — m, ym, im, um, ün,  
 " " zweite " — n, (ng), yn, in, un, ün.  
 " " dritte " — y, i, u, ü, wenn sich das Wort auf einen Mitlaut,  
 — sy, si, su, sü, wenn es sich auf einen Vocal endigt.

Im Plural:

Für die erste Person: — myz, miz, muz, müz,  
 " " zweite " — ngyz, ngiz, nguz, ngüz,  
 " " dritte " — lari, leri, sy, si u. s. w.

Diese Endungen werden regelmäßig deklinirt; der Genitiv der ersten Person lautet myng, der Dativ ma, der Accusativ my, der Ablativ mdan u. s. w.

204) Da das Tungusische und Mongolische dieses Anhängen und Verschmelzen des Pronomens, mit dem, dazu gehörigen Worte nicht zeigen, dasselbe aber auch den semitischen Sprachen eigen ist, so könnte man glauben, daß vielleicht dieser Gebrauch, erst in's Türkische verpflanzt worden sein könnte, seit das Arabische, in neuerer Epoche, Einfluß auf dasselbe gewonnen hat. Bedenkt man aber, daß Nichts vorliegt, woraus man schließen könnte, daß sich der neuere Einfluß des Arabischen, überhaupt so weit erstreckte, daß es eine Eigenthümlichkeit dieser Art, in eine Sprache, wie die Türkische, hätte einführen können, daß auch das Ungarische, diese sich anhängenden Pronomen zeigt, dessen Zusammenhang mit dem Türkischen, gewiß von einer frühern Epoche datirt, als der Einfluß des Arabischen auf das Türkische, den uns die Geschichte nachweist, — so scheint dieser Zusammenhang mit dem semitischen Sprachstamme, einer viel frühern Epoche anzugehören.

Dieses Anhängen der obigen Pronominalformen. ist aber auch, nicht so fremdartig, als es vielleicht scheinen möchte, denn es stehen auch im Griechischen, nicht nur überhaupt die Possessiva hinter dem Substantiv, sondern es ist insbesondere der Fall, wenn dieselben, von den kürzern Formen der Substantivpronomen, vertreten werden, wodurch eine unverkennbare Aehnlichkeit mit den obigen Formen hervortritt, wie ὁ πατήρ μου und pederim, mein Vater, oder das neugriechische πατέρα μας und türkische babamыз, unser Vater u. s. w. Ueberhaupt erscheint aber, sobald eine Sprache einmal dazu gelangt, zur Bezeichnung der Personen am Verbe, die Pronomen anzuhängen, dieses Anhängen von Pronomen auch an die Substantive, deren Besitz angezeigt werden soll, nicht anders als consequent und analog mit jenem, und da das Türkische, abweichend von den übrigen tatarischen Sprachen, bereits diese Bezeichnung der Personen, am Verb selbst zeigt, so können vielleicht schon daraus, auch jene Pronominalformen, als eine eigenthümliche Entwicklung des Geistes der Sprache erklärt werden, ohne daß sie von Außen her gekommen sein müssen. Wodurch übrigens die Möglichkeit eines gewissen Zusammenhanges und wechselseitigen Einflusses der tatarischen und semitischen Sprachen keineswegs hinweggewiesen werden soll. Dieser Zusammenhang scheint vielmehr, wie sich später zeigen wird, allerdings statt zu finden, nur muß derselbe in einer sehr fernen Epoche gedacht werden, welche über unsere Geschichte hinausreicht.

205) Die anzeigenden Pronomen sind *bu*, dieser, und *o*, *ol*, dieser, jener.

Das Erstere hängt mit den Formen ποῖος, ποία, ποῖον, πῶς, πῆ, πῶν oder ποῖος, ποῖα u. s. w. zusammen, wovon erstere, mit vorgeseztem π von οἶος gebildet sind. Das Letztere, welches als Pronomen der dritten Person gebraucht wird, entspricht dem altgriechischen ἑ, ἑ und ὅ u. s. w. (§§. 60. 61. 141.)

Selbst, er, sie, es selbst, jener, jene, jenes, seine eigene Person heißt *kendi*, dem das Griechische (alte u. poetische) κενός, κήνος, jener, attisch ἐκεῖνος, ἐκεῖνοσ, ἐκεῖδι u. s. w. entspricht. *Beje*, welches im Mandschu

und Mongolischen, für selbst gesetzt wird, wird zwar im Türkischen nicht zu dieser Bezeichnung gebraucht, das Wort findet sich aber in boj, und heißt das Nämliche, wie obiges beje und φωνή, nämlich Gestalt, Statur.

206) Ein eigentliches Relativum fehlt dem Tungusischen und Mongolischen, wie dem Griechischen. Das Türkische zeigt nun zwar ein solches in ki, allein es ist indeklinabel, und wird zur Bezeichnung der Beugung, mit dem obigen o, ol zusammengesetzt, eben so wie im Griechischen ἄν mit den Relativen ὅς, ὅστις u. steht, welches im Lateinischen durch *cunq̄ue* ausgedrückt wird, und eine unbestimmte Persönlichkeit oder Vertikalität bezeichnet, jeder, welcher, wer es sei u. s. w. (Riemer I. S. 85.), und wonach ki wohl nichts Anderes zu sein scheint, als jener Partikel κε, κεν, welcher im Epischen statt dem obigen ἄν steht. (§§. 63. 143.)

207) Das fragende Pronomen kim, wer, wird regelmäßig deklinirt, und entspricht dem mongolischen kon und griechischen κεν, κῆ statt πῆ, im Mandtschu we, wer.

ne, was, welches ebenfalls deklinirt wird, ist das griechische νη, νεῖ, ναί, lateinische ne, mandtschurische ni, nio. (§§. 64. 143.)

kaughy, hangy, welcher, welche, welches, welches mit Substantiven unverändert steht, scheint eben jenes obige *cunq̄ue* zu sein.

208) Unbestimmte Pronomen sind z. B.:

bir kimso, einer, Jemand; bir, s. m. bei der Erklärung der Zahlen, am Ende des vergleichenden Wörterverzeichnis, und kimso scheint mit gens, genus zusammenzuhängen.

flan, ein gewisser, solcher, mit φῶλον, Geschlecht, Stamm, Familie, zusammenhängend, wodurch gewisse Glieder bezeichnet werden.

kajri, ghajry, irgend einer; καιρός z. B. in der Bedeutung von: ἐκ καιροῦ, wie es die Gelegenheit gibt, aus dem Stegreife; κατὰ καιρόν, nach Gelegenheit u. s. w., und dessen Zusammenhang mit κῆρ, κάρ, κάρα. (Riemer I. S. 809.)

hirsch bir kimse, Niemand, keiner; Obiges bir kimse mit  
 зѣσω, verhehlen, verstecken, verborgen sein u. s. w.

## V e r b e.

### Ableitung.

209) Von Substantiven werden Verbe durch die Sylben la, le, lau, len, mittelst r (ar, er, ir u. s. w.), an, yn, at, et u. a. abgeleitet, und es sind dieses im Ganzen dieselben Sylben oder Laute, welche zu gleichem Zwecke, im Mongolischen und Tungusischen gebraucht werden, und welche sich auch im Griechischen und Lateinischen finden. (§§. 67. 144.)

210) So wie jene Sprachen durch Anhängen gewisser Sylben, besondere Gattungen von Verben, mit gewissen Modificationen der Bedeutung bilden, so findet dies auch im Türkischen statt, eine Eigenheit, welche demnach alle tatarischen Sprachen mit dem Semitischen gemein haben. (§. 204.)

Der Passiv wird gebildet, aus dem Aktiv durch Anhängen von yl, il.

Transitive mit der Bedeutung von machen, lassen, werden gebildet durch Anhängen von dir, dür, oder des Wohltautes wegen, bloß durch t oder r.

Reciproca werden gebildet durch: yn, in.

Cooperativa durch esch, isch, ysch.

Frequentativa durch jor u. Beisätze von Adverben. u. s. w.

Wenn man die, in den §§. 70 — 76 und 144 — 145 im Tungusischen und Mongolischen angegebenen Bildungssylben derselben Art betrachtet, so zeigen sich im Ganzen, mit Ausnahme von dir und jor, dieselben Sylben oder Laute, wenn sie auch nicht gerade auf dieselbe Weise angewendet werden, worüber man sich schon §§. 34 u. 68. ausgesprochen hat.

Die Verneinung wird am Verbe selbst, durch Anhängen von ma, me ausgedrückt, das griechische μή, nicht, — und die völlige Unmöglichkeit, das Nichtkönnen, durch ame, eme, d. i. οὐ μήν, οὐ μὲν, gewis nicht. (§§. 77. 160.)

## C o n j u g a t i o n .

211) Wie sich die tatarischen Sprachen mehr gegen Westen ausdehnen, zeigt sich eine Vermehrung und größere Entwicklung der verschiedenen Formen der Verbe. Während z. B. das Mandschu, nur allein im Optativ, eine einzige besondere Bezeichnung für die dritte Person besitzt, und nur ein Plusquamperfekt, durch Zusammensetzung mit *bime* möglich ist, zeigt das Mongolische bereits einzelne Personalformen, im Präsens Imperfekt, Perfekt und Futur, und eine Benützung der Hülfzeitwörter zur Bildung mehrerer Zeitformen. Im Türkischen endlich finden sich bereits die Personalformen durch alle Zeiten und Zahlen, wie in unsern Sprachen, und eine ausgedehnte Benützung der Hülfzeitwörter, wovon sich nur das Uigurische unterscheidet. (S. 66.) Dadurch und durch andere Eigenheiten, erscheint die Lehre vom türkischen Zeitworte ziemlich ausgedehnt, wovon jedoch, dem vorliegenden Zwecke gemäß, und da hier der Gegenstand nicht erschöpft, sondern nur im Allgemeinen angedeutet werden will, — nur das Wesentlichste von den Formen des türkischen Zeitwortes dargelegt werden soll.

212) Wie in den übrigen tatarischen Sprachen, bildet auch hier der Imperativ die Wurzel, als die kürzeste Form, aus welcher durch Anhängen verschiedener Laute und Sylben die übrigen Formen gebildet werden, z. B. *sew* — liebe! Durch Anhängen von *er*, also *sewer*, wird daraus ein Partizip der gegenwärtigen Zeit, welches zugleich die dritte Person des Präsens, und Letzteres, auch zugleich das Futur ist, und wir erblicken daher in demselben, auch das Futur des Mandschu, über dessen Eigenthümlichkeit und Zusammenhang mit dem Lateinischen der S. 89., und hinsichtlich des Mongolischen S. 174. zu beachten ist.

Daß diese Participialform, zugleich die dritte Person des Präsens bildet, weist auf das ursprüngliche Verhältniß zurück, wo alle Zeitformen als Partizipe, ohne Bezeichnung der Person, erschienen (S. 79.), und hier hat sich diese Form ohne Beisatz,

für die dritte Person erhalten, wie es anderwärts hinsichtlich der ersten Person statt fand. (§. 87.)

Zur Bezeichnung der Personen wird angehängt:

Im Singular:

der ersten Person, im (üm, um), z. B. sewerim,  
 „ zweiten „ sin (sing), sewersin.

Im Plural:

der ersten Person, iz, seweriz,  
 „ zweiten „ sin iz, sewersin iz,  
 „ dritten „ ler, sewerler.

Diese Endungen entsprechen dem Präsens des substantiven Verbes (§. 217.) mit Ausnahme der dritten Person, aber auch den possessiven Pronominalformen, welche den Substantiven angehängt werden, und zeigen also auch hier, den bekann- ten Zusammenhang dieser Redetheile, und ihre Benützung zur Conjugation, wie in den übrigen hierher gehörigen Sprachen.

Noch gibt es zwei Formen von Participien des Präsens, nämlich auf idsehi und en, sewidschi, sewen, in welch Ersterem, das Mongolische Particip auf tsi und dessen Zusammen- hang mit dem des Mandchu, und im Letztern das mongolische Gerundium auf uu, das griechische Particip auf ov, nicht zu verkennen sein dürften. (§. 172.)

213) Ein zweites Präsens, welches die wirkliche, gegen- wärtige Dauer der Handlung anzeigt, wird durch Anhängen des, das Frequentativum bezeichnenden jor gebildet, sewijorum, wie im Mongolischen durch dak, und dasselbe hängt vielleicht mit *ia*, *iaw*, *iawo*, *la* u. s. w. in den Bedeutungen von lassen, sich aufhalten, sehen, sitzen u. s. w. zusammen, auch wird das Iterativum im Sanskrit durch ja, und im Deut- schen durch r bezeichnet, wonach Obiges, vielleicht als eine Verdoppelung dieser Bezeichnung betrachtet werden könnte, wie solche S. 68. nachgewiesen wurden.

214) Die erste Vergangenheit wird durch Anhängen von d gebildet, an welches sich die obigen Endungen (§. 212.) anschließen, sewdim, ich habe (gewiß) geliebt. Diesen Laut d zeigt uns aber auch das Präteritum des Gerundiums im



Mongolischen, und wir finden ihn, nicht minder in andern verwandten Sprachen, im Lateinischen, Persischen und Germanischen, bei der Bezeichnung der Vergangenheit. Die Participe der Vergangenheit endigen sich auf *misch* (*mis*) und *dük*, *sewmisch* und *sewdük*. Durch Anhängen der Personalendungen, wird aus Ersterem eine zweite Vergangenheit gebildet, *sewmischim*, ich habe geliebt.

215) Das Particip der Zukunft endigt sich auf *dschek*, *sewedschek*, der lieben wird, woraus eine künftige Zeitform auf *dschejim*, *sewedschejim*, gebildet wird, es besteht aber auch eine Form des Partizips auf *si*, *sewesi*, womit ebenfalls wieder eine Form *sewejim*, ich werde lieben, zusammenzuhängen scheint. In beiden Formen auf *dschek* und *si* erkennt man die beiden mongolischen Formen *ssokoi*, *ssögei* und *ssu*, und wovon sich die Letztere im griechischen Futur  $\sigma\omega$  wieder findet. (S. 167.)

216) Der Infinitiv zeigt die Endungen *mak* oder *mek*, oder auch *ma*, *me*, derselbe ist bereits (S. 192.) als den griechischen Verbalsubstantiven, und dem Infinitive des Mandtschu entsprechend, erkannt worden. Die verbindende Art zeigt als Grundlaut *s*, *sewsem*, wenn ich liebe oder liebte, wie es auch im Mongolischen und andern unsrer Sprachen der Fall ist, und demnach zeigen sich uns: der Infinitiv, der Imperativ, die Hauptzeiten des Präsens, Präteritums und Futurs, so wie die verschiedenen Participe u. s. w., in völliger oder doch wesentlicher Uebereinstimmung, mit den früher behandelten, tatarischen Sprachen, und theils mittelbar, durch dieselben, theils unmittelbar mit dem Griechischen. Die übrigen verschiedenen Formen werden theils aus den bereits angegebenen Formen, vorzüglich aber mittelst Hülfszeitwörtern gebildet; sie haben daher für den nächsten hier vorliegenden Zweck keinen besondern Werth, und werden nur in Kürze unten angeführt werden.

217) Für das Verb sein, findet sich im Türkischen *im*, *ich bin*, und *olmak*, *sein, werden*.

Das Erstere zeigt im Präsens folgende Conjugation:  
Sing. 1. *im*, *ym*, *üm*, *um*, u. s. w., Plur. 1. *iz*,

2. sin (sing),

2. sin iz,

3. dir, der, tür, tur,

3. dirler, derler, türler etc.

Vor Allem darf man wohl, in jenem im, um, um, unser ombi, amui, *etc.* wieder erkennen, um so mehr, als es demselben, sowohl für sich, als in seiner Beziehung zum Verbe überhaupt entspricht \*).

Die erste Vergangenheit ist: idim, ich war, bin gewesen; die längstvergangene Zeit, imisch idim, nämlich das Particip der Vergangenheit, mit der obigen, ersten Vergangenheit zusammengesetzt.

Das Präsens des Coniunctivis lauter: isem, das ich sei, dem altitalischen esum, sim u. s. w. entsprechend, u. s. w.

Das Gerundium lauter iken, und da kein Infinitiv gebräuchlich ist, so glaube ich um so mehr, daß sich uns darin dieselbe Form darstellt, welche im mongolischen Verbum substantivum, als der Infinitiv acho erscheint, und da überhaupt die Gerundia im Türkischen, sowohl in sewerken oder sewer iken (d. i. das Particip des Präsens mit obigem iken, seiend, also lieben seiend) — als in sewererek, k als Grundlaut der Bezeichnung besitzen, so dürfte im Allgemeinen anzunehmen sein, daß die Endungen dieser Gerundia, der Infinitivendung des Mongolischen entsprechen, in welcher Hinsicht u. s. §§. 82. 172. —

Verneinend wird im, mit dejil, nein, nicht, verbunden, zu dejilim, ich bin nicht u. s. w. Dieses dejil erklärt sich zwar aus *dešw*, mangeln, fehlen, aber es scheint jenes dejilim auch mit der Bedeutung von *dialéw* zusammensubhängen.

218) Olmak, in der Bedeutung von werden, könnte als der, mittelst l (il, yl), regelmäßig gebildete Passiv eines Verbes erscheinen, dessen Activum o lauten müßte, und solch ein Verb

\*) So wie im Mandschu, hi das Präsens von sein und zugleich die erste Person des Pronomen ist, so scheint hier auch sin (sing), du bist, nichts anders zu sein, als sen, du, und die dritte Person dir, der, tür, nichts anderes, als das Mongolische tere, der, d. i. er.

würden wir in o-mbi, a-mui, si-ul (Es), und dem türkischen i-m selbst finden können, allein es gibt eine besondere Passivform olunmak, wonach das l der Wurzel anzugehören scheint. Es wird regelmäßig conjugirt.

Unser haben, das französische il y a, wird durch war, in der dritten Person wardür, mit Hinzufügung des Fürwortes ausgedrückt, z. B. benim akdschem war, oder benim war akschem, ich habe Geld, oder mir ist Geld, und es scheint sich in diesem war ein Verwandter unseres germanischen vara, sein, wahren u. s. w. erhalten zu haben.

219) Hier folgen verschiedene Zeitformen und Arten des Verbes sewmek, lieben, als Beispiel der verschiedenen Formen und Zusammensetzungen, wobei jedoch nur die erste, und bei einigen Zeiten, die dritte Person des Singulars angegeben ist.

Aktiv. Indicativ.

Erstes Präsens: sewerim, ich liebe; sewer, er liebt.

Zweites Präsens: sewijorum, sewejorum, ich liebe (dauernd), sewijor, er liebt.

Erste halbvergangene Zeit: seweridim, ich liebte; seweridi, sewerdi, er liebte.

Zweite halbvergangene Zeit: sewer imis'im, ich liebte einst.

Erste Vergangenheit: sowdim, ich habe geliebt; sewdi, er hat geliebt.

Zweite Vergangenheit: sewmis'im, ich habe geliebt; sewmis', sewmis'dir, er hat geliebt.

Dritte Vergangenheit: sewer oldum, ich habe zu lieben angefangen, bin bereit ic.

Vierte Vergangenheit: sewmis' oldum, ich habe (schon einmal) geliebt.

Erste längstvergangene Zeit: sowdim idi, ich hatte geliebt.

Zweite längstvergangene Zeit: sewmis' idim, ich hatte geliebt.

Völlig vergangene Zeit: sewmis' imis'im, ich hatte einst geliebt.

Erste künftige Zeit: sewedschejim, ich werde lieben;  
sewedschek, er wird lieben.

Zweite künftige Zeit: sewerim, ich werde lieben (wie  
erstes Präsens).

Dritte künftige Zeit: sewejim, ich werde lieben.

Vierte künftige Zeit: sowmeli im, ich muß lieben.

Fünfte künftige Zeit: sewsem gerek, ich muß lieben.

Gebietende Art.

sew, liebe du; sewsin, sewe, liebe er, sie;

sowelim, lieben wir, sewing, sewingiz u. s. w.

Wünschende Art.

Präsens: sewem, daß ich liebe; sewe, daß er liebe.

Halbvergangene Zeit: sewo idim, daß ich liebte.

Zweite halbvergangene Zeit: sewordim, daß ich liebte.

Künftig vergangene Zeit: sewmis' olam, daß ich  
geliebt habe.

Längst vergangene Zeit: sewmis' olajdym, daß ich  
geliebt hätte.

Künftige Zeit: sewem, wie Präsens.

Verbindende Art.

Präsens: sewer isem, wenn ich liebe.

Halbvergangene Zeit: sewsem, wenn ich liebe, liebte.

Zweite halbvergangene auch längstvergangene Zeit:  
sewso idim, wenn ich liebte oder geliebt hätte.

Vergangenheit: sewmis' isem, wenn ich geliebt habe.

Längstvergangene Zeit: sewmis' olsajdym, wenn ich  
geliebt hätte.

Kürzlich vergangene Zeit: sewmis' olursam, wenn ich  
geliebt haben werde.

Zweite künftige Zeit: sewer isem, wenn ich lieben werde.

Dritte künftige Zeit: sewedschek olursam, wenn ich  
lieben werde.

Infinitiv:

Präs. sewmek, sewme, lieben, das Lieben.

Prät. sewmis' olmak, sewdik, geliebt haben u. s. w.

Fut. sewedschek olmak, lieben werden, sollen, zu lieben sein.

**Gerundien:**

sewerken, serwer iken, sewerjorken, liebend, während ich liebe, sewerek, und verschiedene andere Formen.

**Particip:**

Präs. sewer, sewen, sewidschi, liebend u. s. w.

Prät. sewmis', sowdük, geliebt habend u. s. w.

Fut. sewedschek, sewesi, der, die, das lieben wird u. s. w.

Man sieht hieraus, daß dem Türkischen, fast eine eben so feine Unterscheidung der verschiedenen Zeitformen eigen ist, wie dem Griechischen (und Slavischen), und daß sich auch hierin, Uebereinstimmung und ursprünglicher, logischer Zusammenhang beider Sprachen zeige, wenn schon die Eine, ihre Bezeichnungen unmittelbar am Worte selbst, die Andere, dieselben mittelst Hülfzeitwörter zu erlangen gesucht hat.

**A d v e r b e.**

220) Zum Beweise des Zusammenhanges mit dem Griechischen, mögen auch von diesem Redetheile folgende Beispiele dienen: viel — tschok, πολλός, δάω, Haufe; Schock.

wenig — az, azadschik, im Mandtschu atschike, s. dort.

sehr, äußerst, pek — πάρα, dicht, fest, auch πηγός u. s. w.

katy — κατά in der intendirenden Bedeutung.

ghajet — καίγε, sogar.

oft, syk — συχνός, oft.

wo, kani — κάν, wenn auch, und in, auch in; κεν, wann.

da, bunda — που, irgendwo, und da ist δά, δέ, s. unten bei den Postpositionen.

da (nicht weit), burada — bura-da, περὰ, περὶ u. s. w., an, bei, um, u. δά s. unten.

sunda — sun-da, σὺν, nebst, zusammen, u. δά s. unten.

dort, onda — ἐνθα, hier; ἐντός, diesseits.

diesseits, beride — s. oben u. περὶ, um, herum, vor u. s. w., u. δέ s. unten.

jenseits, ötede, öte-de, ἀπὸδι, dort, da selbst; oder εἶτα, von Folge der Zeit und Sachen.

vorn, önde, — *άντι*, ante, vor.

weit, yrak, — *εὐρύς*, weit.

wann, hatschan, — *ὅθεν, ὅδι*, wo, woher, wann, *ὅταν*.

jetzt, gleich, sundi, sim-di, letzteres was da, de, und *ὅν* in gleicher Bedeutung.

heniz, — *ἐν*, einmal, *ἐν*, mit eins, mit einmal.  
schnell, tes, — *τάχα*, schnell, *δέσω* u. a.

gestern, dün, — *δή*, bereits, schon, lange Zeit her.

morgen, jaryn, — *εἶρω*, sero, folgen, der Folgende.

ertesi gün, *ἄρτι*, sogleich, zuerst, schon z. und gün, Tag.

immer, dajima, — *διεμ*, beständig fortdauern.

früh, erdsche, — *ἄρτι*, zuerst, *ἄρδρος*, Frühe.

spät, getsch, ketsch, — s. Abend, Nacht im vgl. Wörterverzeichnis.

warum, nidschin, ne idschin, — ne, was, und *ἰθὺς*, gerade, gerade zu, entgegen, aufrichtig u. a.

und? dann? ja, — *γὰ, γέ*, der limitirende, bedingende Partikel.

ob, mi, — *μὲν*, zwar, auch *μὴ*.

ja, ja wohl, ewwet, — *εὖς*, gut wohl, *εὖα*.

bäli, beli, — velle, väl, wohl.

nein, nicht, jok, — *οὐκ, οὐχ, οὐχι*, nein, nicht.

dejil, — *δεῖ*, es fehlt, mangelt, *δέω*, fehlen, mangeln, auch *διάλω*.

weder — noch, ne — ne, — *νῆ, νι — νι* u. a., dasselbe.

nach der Reihe, syra syra, — sero, folgen, anreihen

stückweise, para para, partscha; — pars, Stück.

wohlan, di, de; — *δή*, nun, also.

vielleicht, wenn nur nicht, mejer; — *μὴ* und *γάρ*.

mit, zusammen, hile; — *πιλέω*, zusammenbringen.

U. s. w. (§§. 94. 178.)

## B a h l w o r t.

221) Die Grundzahlen sind am Ende des vergleichenden Wörterzeichnisses angegeben, und es ist nachgewiesen, daß sich dieselben eben so aus dem Griechischen erklären lassen, wie die Zahlen im Mandtschu und Mongolischen.

Die Ordnungszahlen entstehen aus Erstern, durch Anhängen von indschi, ündschü, undschu, z. B. birindschi, der Erste, ikindschi, der Zweite u. s. w., welcher Anhang, das griechische *ἕδα* zu sein scheint, welches hier, da, wo, von der Zeit damals u. s. w. bezeichnet.

Theilungszahlen, entstehen durch Anhängen von er und ser, wie birer, einzeln, ikiser, zu zwei u. s. w. Diese Sylbe scheint mit *εἶρω*, sero, folgen, anreihen, zusammenzuhängen.

Zur Bezeichnung des Mehrfachen wird *kat* beigelegt, *bir kat*, iki *kat*, einfach, zweifach; es ist wohl das griechische *κάτε*, *κόσος*, welches dasselbe bezeichnet. (§§. 99 u. f., 179 u. f.)

### B i u d e w o r t.

222) We, u, ü, und, — *ἦ*, und.

hem, und, — *ἀμα*, zusammen.

Dieselben werden oft auch ausgelassen, oder durch *Participia* ersetzt.

de, da, dachi, auch, noch, — *δα*, *δε*, und, auch, noch.

ile, und, mit, — *ἄλλω*, verbinden.

ja — ja, *ejer* — *ejer*, entweder — oder, — das limitirende *γα*, *γε*, und *εἰ εἴ*, *εἰ γε* u. s. w.

emma, aber, gleichwohl, — *ἤμην*, sowohl, als auch u., und, *δμως*, doch, gleichwohl, in Zusammensetzungen aber.

ki, denn, weil, — *κε*, *κα*, limitirend und bedingend und statt *ἄν* u. s. w.

tschünki — weil, obwohl; *δη*, schon, bereits; dann u. s. w. und obiges *ki*.

außerdem—*μαδα*, *μηδὲ*, und nicht, auch nicht, nicht einmal. ausgenommen, mejer, — *μη* und *γὰρ* u. s. w. u. s. w.

### P o s t p o s i t i o n e n.

223) De, da — in, an, bei, *δὰ*, *δὰ*; die alte Endung *ad locum*, auf die Frage wohin.

- den, dan, von — *Dev*, angehängter Partikel, die Bewegung von einem Orte bezeichnend, hinsichtlich des Wechsels von *D* und *d*, s. S. 186.
- dscho, in, nach, gerade, — *Da, De, De*, und obiges *De, Da*, und hinsichtlich des Wechsels des Anlantes, s. S. 186. u. a.
- sz, süz, suz, ohne, außer — *sine, ohne, sans*.
- ile, mit — *Ille*, verbinden.
- tschin, wegen, *Wds*, gerade zu, gerade auch, gegen, entgegen u. a. dek, bis (des, s. 190. u. 192.), *teds*, bis dahin u.
- jana, bei, gegen, an der Seite, *aya, äya*, an, längs u. s. w.
- ste, jenseits, über, auf die andere Seite, *ava*, sodann, hierauf, hernach u. s. w.
- beru, diesseits, jenseits, hier, diese Seite — *nepl*, an, um, vor u. s. w. u. s. w. (§§. 103. 184.)

### I n t e r j e c t i o n.

- 224) Ah, ach — *ah, ach, äya*  
 haj, ei — *al, eöye, ei*  
 waj, weh — *weh, weö*  
 hej, he — *he, hei*  
 sus, still — *olzo*, Stillstehenden gebieten.  
 aserin, das ist schön, brav, *äppö*, Schönheit, Vergnügen, Reiz. u. s. w.

### W o r t f ü g u n g.

225) Hinsichtlich der Wortfügung ist nur zu bemerken, daß dieselbe im Wesentlichen, mit der des Mandtschu und Mongolischen übereinstimmt.

### S c h l u ß.

Die vorliegende Darstellung weist nach, daß die türkische Sprache, in den Lauten und ihrer Zusammensetzung, in Wörtern, Bildung und Form der Substantive, im Mangel einer Geschlechtsunterscheidung derselben, in Bezeichnung des Plurals und der Deklination, in der Form der Objektive, in den Pro-



namen und ihrem Gebrauche, in der Ableitung, Bildung und im Wesentlichen der Conjugation der Verbe, in den Adverben, dem Zahlworte, den Postpositionen und Bindewörtern, also im Wesentlichen des ganzen Organismus, nicht nur überhaupt denselben Charakter, sondern in Manchem, selbst die nämlichen Formen zeige, welche dem Mandtschu und Mongolischen eigen sind. Und da der Zusammenhang dieser beiden Sprachen mit dem Griechischen, bereits nachgewiesen ist, so folgt nicht nur schon hieraus, ein mittelbarer Zusammenhang des Türkischen mit dem Letztern, sondern da sich auch die Abweichungen des Türkischen vom Mandtschu oder Mongolischen, im Griechischen finden, oder aus demselben erklären lassen, so ist dadurch auf mittelbare und unmittelbare Weise, auch der Zusammenhang des Türkischen und Griechischen nachgewiesen.

### Vergleichendes Wörterverzeichnis.

Dem nachfolgenden vergleichenden Wörterverzeichnisse liegt hinsichtlich des Osmanischen, das kleine Wörterbuch zu Grunde, welches der türkischen Sprachlehre von Artin Hindoglu angehängt ist \*); die davon abweichenden Benennungen der nachfolgenden zwei und zwanzig Dialekte, sind aus dem Sprachatlas der Asia polyglotta gezogen. Es sind dieses die Dialekte der Uiguren, der Türken von Kasan, der Baschkiren, Meschtscherägen, Nogaiier, der Türken von Tobolsk, Tschulim, Jeniseisk, Kusnezsk, Baraba,

\*) Zum grammatischen Abschnitte habe ich eben diese Sprachlehre von Hindoglu, nebst dem *Abrégé de la grammaire turque* von Besse, eine zu Hermannstadt erschienene kurzgefaßte türkische Sprachlehre, und einen, in frühern Jahren, von mir gemachten Auszug aus Meninski benützt, was freilich keine Hülfsmittel sind, welche das Eindringen in's Innere der Sprache erleichtern, woran es überhaupt hinsichtlich dieser Sprache fehlt.

der Kanjagen, Tseluten, Jakuten, Kirgisen, der von Chiva, der Turkman, Karatschai, Kumüt, Kisylobaschi, Kasach und Tschumaschen.

In der Regel steht das Wort, welches dem Osmanischen eigen ist, zuerst, worauf die abweichenden Benennungen der übrigen Dialekte folgen. Diejenigen Wörter, welche, sich auch im Tungusischen oder Mongolischen findend, nachgewiesen werden konnten, wurden mit T. oder M. bezeichnet. Hinsichtlich der Art und Weise der Vergleichung, sowohl in Beziehung auf Bedeutung, als Form der Wörter, ist zu beachten, was früher beim terikalischen Abschnitte des Mandtschu und Mongolischen angeführt, und auch, was Seite 201 in der Anmerkung gesagt worden ist.

- Naß, less; lotum (ληθε), Tod, Vernichtung, lacoro.  
 Abend, achscham; δουκιος, sehr schattig, beschattet; ἀχλός,  
 Finsterniß zc.  
 ketscha, ketsch; κούδα, κούδμα, Lager, Höhle u. s. w.,  
 oder καθίσημι, niederlassen, Niedergang.  
 Achsel, omus, omuz; ὤμος, Achsel.  
 Acker, tarich-jer, tarla; T. u. M. tarime, die Erde bauen,  
 also bebautes Land.  
 Ader, damar; δάμα, δαμάω; δέμας, bei Homer besonders vom  
 lebenden Körper, Gestalt, Gestalt, Bau des menschl.  
 Körpers, auch ταυάω, τέμνω.  
 Alt, chary, gart; γῆρας, das Alter.  
 Arm, kol; T. M. χηλή, Klaue, Huf, Krebszweere, ἀγκάλη.  
 Art, dschins; γένος, genus, Geschlecht, Art.  
 Asche, kiül; κηλός, κηλώω, brennen, κηλός, (schwarzer) Fleck,  
 Schmutz zc., Kohle.  
 Athem, soluk; σαλός, salum, Bewegung, das Schwanken,  
 Unruhe zc.  
 Auge, gös, kjus; Uig. küsi; κυσός, jede Höhlung, s. im  
 Mongol. u. T. yasa.  
 Augenbraue, chasch, chas; κάς, κῶας, Fell, κάσας, eine Decke.  
 Art, balta, palta (malta); παλτός, πάλτον, von πάλλω,  
 schwingen zc.  
 Band, das, bagh; πάγη, Schlinge.  
 aserid; T., σιρά, Band.

**Bart**, sakal; L. M., σάκος, Bart.

**Bauch**, karyn, charyn; χάσων, Höhle, κέρος, χερός u. ischti; ισχός, ισχίον, Lende, Hüfte; Stärke u.

**Baum**, agatsch; αγαθός, ηγάθεος, fruchtbar u. adsch; εθός, ιδός, aufrecht, gerade, ιστός, Mastbaum. mass; μούχος, Stiel Stängel, u. μούσον, hölzerne Häuser u.

**Befehl**, emr; δμώ, von sich geben, reden, was einem in's Maul kommt.

**Bein**, kemik; L., s. i. M. kemin, Höhlung der Gebeine, κοίμη, Höhlung.

**Beischläferin**, kuma; κοιμάω, schlafen, zu Bette bringen, stillen u.

**Berg**, taw, tau; ταός, bei Hesychius μέγας, hoch, groß.

dagh, tag; τάω, τάγω, und ihre Ableitungen in der Bedeutung von ausdehnen u. s. w.

owa, uba; εβός, gibbus, bucklicht.

muron (Gebirge); μέρω, theilen, trennen; μύρον, s. im Mongol. Fluss.

**Betrügen**, dolandyrmak; dolan-dyrmak, δόλος, List, Betrug.

**Bett**, dosek, doschek; δοχός, δοχείον, Ort zum Aufnehmen, Behälter.

**Beutel**, kiso; κυσός, jede Höhlung, Becher u. dgl.

**Diene**, ari; άρω, tragen, nehmen, holen, schöpfen, zusammenfügen, bereiten, befestigen u. s. w.

**Bitten**, jalwarmak; L. u. M. anbeten.

**Bitter**, adschy; αιδων, brennend, hitzig; im M. als sauer, Essig.

**Blatt**, jabrak u. in Dial. jalbrak; θαλός, Sprößling, Zweig; θάλλω, blühen, mit βρώ, s. unten.

efrak; effero, hervorbringen, φέρω, dörren, u. damit fruch, fructus, u. βρώ, aufblühen, treiben, von Pflanzen.

buor, pjo; βορά, Fraß, Weide, Speise; πιαρ.

kapak, kapaktar; κάπη, Krippe mit Futter, καπητόν, Viehfutter.

**Bliz**, jildrim, ildrim, eldorom; L. elden, Glanz, schwed. Feuer; u. άρω u. s. w., u. s. unten.

jalín; κάλλω, schießen, senden, erhitzen, erwärmen, anbrennen.

jaschaj, jaschin; ίαχω, Fischen, von glühendem Eisen, lärmen u.

**Blume**, tschitschek; M., θήσσαι, saugen, in sich ziehen (den Geruch).

**Blut**, kan, gan; καινός, hell, schön; κάνοβος, anatomische Zeichnung, besonders der Hauptadern, ein magerer Mensch, an dem man die Adern sehen kann; γάνωμα, das Anstrichen der Bildsäule mit rother Farbe.

- Bös**, kjem, kem, jaman; γέμω, gemero, (sch)zau; βάμφορ, Spottgedicht; κάμνω.  
 kara; schwarz, s. d.  
 jaus; ιαύ! ιήτος, klagen, jämmerlich.  
 kütü; κοτός, Groll, Haß, Neid.
- Breit**, bol; πολός, viel, groß.  
 kin u. in; ήπεκός, breit, lang, weit, s. auch ίνα.
- Brod**, ekmek, ikmek; ικμάω, Getraide reinigen, ικμάζω, anfeuchten zc.  
 tschurek; δέρω, dörren, erhitzen.  
 katanach; κατανίζω, anfeuchten, s. oben, κατάνω, ver-  
 zehren u. a.
- Brücke**, kiöprü; γέφυρα, Brücke.
- Bruder**, älterer, karindas; κάρανος, Haupt, Oberhaupt;  
 γήρασκω, altern.  
 acha, agan; T. M. άγος u. s. w.  
 tugan, dogan; zc. τόκος, Kind, Junges, T. M. dagoo zc.,  
 jüngerer Bruder.  
 ini; ινις, Sohn.  
 ir; ιρην, im Laced. der Knabe vom achtzehnten Jahre an.
- Brunnen**, kaju; κέω, höhlen.
- Brust**, giöks; κέω, κέω, das Gewölbte und Munde bezeich-  
 nend, davon κώμα, die schwellende Woge und der  
 schwellende Mutterleib u. s. w. und κέος, was obiges  
 κώμα zc.
- Buch**, heft, defter; T. M., s. im Mandſchu deptolin.
- Büchse**, kutu; κοτός, Höhlung zc.
- Dank**, sükr; σηκόω, vergelten, belohnen.
- Decke**, jorgan; γέρον, Schild, Wand, Hütte.
- Deckel**, kapak; Kappe, schwed. kapa, Mantel zc.
- Dieß**, koju; κέω, κέος u. s. Brust.  
 kalyn; κάλη, κήλη, Geschwulst.
- Dieb**, ogri, ouchri, ugury; οίχοματ, fortgehen zc., von Sachen,  
 die verloren gehen, verschwinden; αικουρός, der das  
 Haus bewacht, einsam lebend.  
 bur, wuru; φούρ, fur, der Dieb.
- Dorf**, kiöj; κόμη, Dorf, von κέω, κέω zc.
- Du**, sen, sin, san; σέν, du.
- Dunst**, boch, bug, pus; πάχνη, Thau, Meif.  
 tin; Du n - st, dünn, τενός.
- Ehemann**, kodscha; κέδος, das Innerste des Hauses, nicht  
 zu betretender Ort, was Σάλαμος, Ehebetten zc.
- Eheweib**, kary; κόρη, Mädchen zc., oder χάρις u. s. w.

- Ehre**, yrn; ἴσος (ἴσος, ἴσος), bei Homer ein ehrenvolles Beiwort  
aller geehrten Personen; — ehren.
- Eid**, and; M. s. dort Schwur.
- Eifer**, ghairret; χαίρω, χαίρις, Freude, Reiz u. s. w.
- Eis**, bas; s. oben Dunst u. unten.  
mus, muss; μύσις, das Schließen Verstopfen.  
bur, perel; παρός, verhärten.
- Eisen**, demir; M. temür, s. d.
- Ende**, sou, song; ὄν, durch, zusammen x.
- Ente**, ürdek, urdek; ὄρνις, Huhn, Heunt, ὄρνις, Wachtel x.
- Er**, a, ah, ul; ὁ, der, ἰ d. s. S. 200.  
ani; one, im M. dieser.
- Erde**, toprak; top-rak, τόπος, Ort, Stelle, u. γαῖα, ruffiges,  
röundiges (Erdreich) x.  
jer; γῆ, schwed. jord, Erde, u. s. Feld.  
der; terra, Erde.
- Erlaubniß**, izn; ἴσον, Gleichheit, gleiches Recht, Billigkeit,  
Ausgleichung.
- Erz**, maden; μεταλέω, Erze suchen, von μέτω, μετάω,  
μετάλλω, also das Obige ohne die Verbalendung.
- Essen**, jemek; ἴμι, verlangen, begehren, wonach ausstrecken x.  
asch; ἄζω, ἄσω, essen.
- Ewig**, ebedi; ebe-di, αἰών, aevus, Zeitdauer, ewig.
- Faden**, tel; τίλος, Flocke, Faser, dergleichen dünn und hartes.
- Fangen**, tutmek; τέτω, einholen, erreichen.
- Farbe**, boja; ποικίλος, bunt, färbig.
- Faß**, futschy; πῖδος, Faß.  
sachu; σάκος, Saß x.
- Feder**, kalem; κάλαμος, Schreibfeder, Rohr x.  
kavat; κάννα, Rohr x.  
tui; franz. tuyau, Röhre, s. oben.
- Feind**, düsman; εὐσμηνός, Feind, schwer, heftig zürmend.
- Feld**, tarla; s. oben Acker.  
dala; L. M. Ebene.  
dschalan; δάλλω, blühen, grünen.  
kyr; κείρω, ursprünglich vom Abschneiden der Feldfrüchte.
- Feldzug**, sefer; αἰώω, in Bewegung setzen, anheben, treiben,  
verfolgen, verjagen, vertreiben.
- Fell**, deri; δέρμα, Fell.
- Fenster**, pendschere; Fenster, φαίω u. s. w.
- Feucht**, nem; L. νάμα, Feuchtigkeit.
- Feuer**, od, ood, ut; ἄτμη, ἄτμος, ὄδη, Lohe, Dampf, Rauch;  
ἄζω, trocknen x.

- Finger, barmak, bormak; παραμής, länglich, κερύ, Speise, Gabel, u. vielleicht mit φάρ, Dieb, wie die Untern. salam, salau; σολάω, fassen, wegnehmen, plündern. senie; σίνω wegnehmen, rauben, s. oben.
- Finster, karanyk; kara, schwarz, u. §. 193. oder λογαῖος.
- Fisch, balyk; φάλη, Wallfisch; πάλλω, πολεύω, wenden, drehen, schwingen u., παλαγῖος, marinus, Beiwort Neptuns.
- Fleisch, et, it, öt; —. asch; s. Essen, Speise.
- Fliege, sinek; σίνις, schädlich, von Menschen und Thieren. sibir; σιβόνη, ein Wurfspeck, und d. i. die Fliege.
- Fliehen, katschmak; κούσω, verstecken, verbergen.
- Fluß, tschai, tschaisu; δῶω, sausen, brausen, von Wogen, und Letzteres zusammengesetzt mit su, Wasser; δῖω, δῖω, currere, fließen. murän; Μ. ὑρώω, fließen. dschul; δυέλλα, Sturm, von δῶω, s. oben δολός, Roth und trübes Wasser u. irmak; ir-mak, ἐρώω, ῥώω, fließen. yrris, orjos; s. oben ἐρώω, gut fließen. darja, dara; διαῤῥώω, durchfließen. idel; ἰδαλῖος, wässerig. elga; εἰλω, wälzen, εἰλεῖ, Wirbel, Strudel, εἰλω, ziehen, winden u. agyn-su, agan-su, agan-su; nach Klaproth lebendiges Wasser, d. i. wohl ἀγω, bewegen, u. su, s. Wasser.
- Fordern, istomek; iste-mek, ἰστημι, stehen machen, entstehen lassen, das Schlachtfeld wählen u.
- Form, kalyp; καλόπτω, einhüllen, einwickeln, davon κάλυξ, Hülse u.
- Frau, chatun, kadyn; Γ. Ν. f. Weib.
- Freude, sewindsch; ist von sewmek, lieben, abgeleitet, wie χάρις, χαιρω u. s. w.; σέβω, von σέω, mit Hefigkeit bewegen u. s. w.
- Freund, dost; δόσις, Verbindung, δοσιώω, zu geben Lust haben, δόσις, Geschenk, Sorge, Vorsorge, statt φροντίς, in Ehren halten u.
- Friede, baris; παρήμι, nachgeben, loslassen, zulassen, gefallen lassen, abbitten.
- Fromm, sofus; σοφός, weise, gelehrt u. s. w.
- Frucht (Saame), jemis; γέμω, γεμίζω, vollfüllen, voll sein zum Bersten u.

- urug, urluk; ἔρω, entstehen lassen u. s. w.  
 tamdyk; ταμειον, Vorrathskammer, τέμνω, spalten, schneiden, abschneiden, von Früchten.  
 Früh, erken; ἀρχω, anfangen, zuerst thun.  
 Frühling, jai, jas; ἰασις, von ἰαομαι, wärmen ic.  
 Fühlen, dujmak; δέω, im Akt. u. Med. eintauchen, dringen; in Gedanken kommen, einfallen.  
 Furcht, korku; γοργός, fürchterlich, von furchtbaren Anblick.  
 Fuß, ajak u. asak; ἄγω, u. bei Hesychius ἄσσω, biegen, bewegen.  
 Sabel, tschatal; δέτης, von δέω, τιθῆμι, setzen, festsetzen, ansetzen.  
 Sans, kas, chas; Σανς.  
 Sarstig, tschirkiu; θηριώω, verwildern, wild, wüthend, zornig machen; wurmstichig, bössartig.  
 Garten, hostan; παστάς, Gallerie vor dem Hause; länglicher Platz mit Säulen auf einer Seite ic.  
 Sasse, sokak; σπηδός, eingeschlossener Ort, eingezäunter Garten, bestimmte Wohnung.  
 Saft, müsteri; μύστης (μυστήρ), der Geweihte, μυστήριον, jedes Heilige und Unverlegliche.  
 misafir; μισέω, verachten, verabscheuen, nämlich als Fremden; μισόσοφος, Feind der Weisheit (des Korans).  
 Seben, wermek; φέρω, fero, bringen, tragen u. s. w., schweb. bāra u. βάρω in βαρός ic.  
 Sebet, dua; δυνάω, sich in Zweifel, Ungewissheit, Verlegenheit befinden; überlegen ic., δυνή, Zweifel, Ungewissheit.  
 Gebrauch, adet; ἔδος, Gebrauch, Gewohnheit, mit ἔδος ic., auch ἀδέω, ἀδεής ic.  
 Gedanke, fikir, fikr; fictura, fictio; Erdichtung ic.  
 Gefahr, machatara; μοχθηρία, Mühseligkeit, Leiden, Kummer, Elend ic.  
 Segend, taraf; τέρφος, dorsum, Oberfläche, Anhöhe, dorsuosus, voll Erhöhungen ic.  
 Sehen, gitmek; κίω, κιάω, gehen.  
 Sehel juri, jür, jor; ju-ri, jü-r, jo-r ic., ἴω, gehen.  
 par, bar, war; φάρω, φέρω, bāra u. s. w., führen, fahren, tragen u. s. w.  
 kel, kil; κέλλω, κέλλω, bewegen, treiben.  
 Geist (?), ruh; ρέω, ρεώω, sich auflösen, zerfließen, verschwinden.  
 Selb, sary; Μ. s. d.  
 Serecht, hakk; ἀξία, ἀξιος, was einem gebührt, Lohn, Strafe ic. doghru; δεξιὰ, die Rechte, Zusage, Versprechen, von δέχω, δεχόμεαι, mit δοχός u. s. w.

- Gefandte, eltsi; T. M. f. i. Mandſchu olahin.
- Gefang, türkü; τροχή, rollend, vom Rhythmus, τρέχω, τρέω, τοπέω u. f. w., ferner: τρέψη, hochſicher Lan; und Feſt, u. τροχή.
- Geflecht, dschins; M. genus, Geſchlecht, gena. kysm; κόσμος, die Menſchen, Welt u.
- Gefchrei, kytschkriſch; Geſchrei, kreischen, dial. ſchreien, ωπίσω. tchaw; θρώ, toben, raſen. saga; im Mongol. iſt ſagacho, befehlen, alſo ſagen. samata; σμαίνω, befehlen, ein Zeichen geben.
- Gefeß, kanun; κανών, Geſeß.
- Geficht, tschere; T. tschira, im Mandſchu; όρα, Thüre, Pforte, der Eingang. — yüs, jos, jös, josä; im Mandſchu yasa, die Augen, alſo das Geficht, u. ſ. in den t. Dialecten.
- Geſpräch, müzakere; müza-kere, κώω, ſprechen, kere, das Mabl.
- Gefund, ſagh, ſaw; σάος, geſund. ſah, ſalamet; ſ. oben u. ſalaber, geſund.
- Getraide, terege, tyry, turchan; τρομή, alle gereifte Früchte, Getraide u., τρίχυρος, Schoß, Zweig u.
- Gewalt, zor; δόρος, beſtig, ungeſtümm.
- Gießen, kui, kojo; χύω, gießen. urar; ούρέω, piſſen. kutu, kutar; ſchwed. gjuta, gießen.
- Gift, zohr; αντιαχός, Gegenmittel, Gegengift.
- Glaube, iman; έμερος, Verlangen, Liebe, Gott der Liebe, εἶμαι, εἶμαι, nach etwas ausſtrecken, ſehnen, verlangen. din; τινω, ſchätzen, ehren, und δύναμαι (δυναίω), δύναμις, Kraft, Vermögen u., gelten, Werth ſein u. ſ. w.
- Glauben, inanmak; ιναία, Kraft, ſ. oben, u. ινώ, reinigen.
- Glück, bacht; παχός, fett, reich, wohlhabend. taleh; τέλος, Ziel, Vollkommenheit u. ſ. w. luf; λύτρον, Lösegeld, Loſlaſſung, Befreiung.
- Gold, altun; T. u. M. f. d. kysil, kysil kümjos (Roth-Silber); ſ. Roth.
- Gott, tängri; M. f. d. chudai, chodai; Perſiſch, aber auch im Mandſchu houtou, Dämon.
- Grab, mezar; μέω, gedenken, μείω, μαίω, mahnen, ſehnen u. ſ. w.
- Graben, der, umang; οίμας, οίμαινω, bei'm Angriff drauf



- losgehen, οἶμα, Weg, in obiger Beziehung, d. i.  
 ein Graben.  
 ur, oro; οὐρός, Graben.  
 chandek; χανδός, gähmend, offen ꝛ.  
 Graben, kasmak; χασμή, χάζω, öffnen, offen sein.  
 Gras, jeschilik, jeschil, jeschil; γὰρ, γῆ, Erde, u. χιλόσ.  
 Gras, das Futter, s. grün.  
 kük; s. blau, grün.  
 tschemenlik; θεμελιακός, zum Grund gehörig.  
 Grausam, zalim; δάλλω, erhitzen, δαλωνκός, erhitzt, dreist, Kühn.  
 Grenze, chidich-jer; χάδω, enthalten, und trennen, spalten,  
 und Erde.  
 tschik, tschiki; δῆκη, Behältniß, von τιθήμι, festsetzen ꝛ.  
 Groß, baduk; βάδνς, tief u. hoch.  
 ulu, ullu, ulogo; οἶλος, ὀλος, ganz, massiv, derb.  
 sor, sur; σωρεώω, aufhäufen.  
 böjäk, bouk; πυκνός, πυκνά, dicht, derb, häßig.  
 Grün, jeschil; s. oben Gras.  
 nagan; Γ. M. nochon ꝛ.  
 kuk; s. blau.  
 Grub, selam; σέλλω, σείλλω, bewegen, schwenken, schwanken;  
 sich erheben u. s. w.  
 Gunst, (himazet); ἵμερος, Liebe; ἰμάσσω, ἰμάζω.  
 Sargel, kaima, kümäi; κύβη, hohles Gefäß.  
 bugas, buchas; πάγων, Bart.  
 Gürtel, kur, chour; κορός, κόρος ꝛ., mit dem Begriff der  
 Krümmung und Krümmung, Gür-tel.  
 kuschak; κοχσάω, heben, halten, aufhalten ꝛ., κασσάω.  
 Gut, eju, igu, isgu; Γ. — έός, schön, gut.  
 jachsi; ἰασις; ἰάχω, janchjen.  
 chos; κόσμιος, ordentlich, gesittet, still, artig.  
 aidas; αἰδοτός, schamhaft, verschämt; ἀδατός, reichlich,  
 sättigend.  
 Haar, satsch; σάπκος, Bart, aus Haaren gemachtes,  
 grobes Zeug.  
 kyl; κίλλω, was ἔλλω, wickeln, winden, umgeben, ein-  
 hüllen, bedecken.  
 Hafer, julaf; αἰ-γίλωψ, wilder Hafer.  
 Hagel, dolu, doli, tolon; δηλέω, δηλαίνω, beschädigen.  
 bus; s. Eis.  
 möndur; mön-dur, μαίνω, toben.  
 Hahn, takak; ταγός, Anführer.  
 choros, kuras; κόρος, Schopf, u. χορός, Haufe, Menge.

- Hals, bon, boin, böjän; *πηνίον*, Spule, Spindel, also ein länglich runder Körper u. .  
 main; *μείον*, klein, gering, im Verhältniß zum Umfang der übrigen Theile.
- Hammel, kutscha, kuzkar; M. s. d.
- Hand, el, al, eli, ilik; ala, Flügel, *ἄω* u. s. w., u. s. unten, ohne Aspiration.  
 kal, kol; *χρῆν*, Klaue u. s. w.
- Harn, sidik; *σίζω*, zischen.
- Harnisch, sireh; T. s. sara im Mandschu.  
 koo; *κῶς*, Haut, Leder.  
 kollok; *κόλλοψ*, dicke Haut von Ochsen u. s. w.  
 kujak; *κοῦζ*, *κοῦζινος*, Flechtwerk, geflochten u.  
 saut; *σάττω*, mit Rüstung bepacken.
- Haß, dūsmanlik; s. Feind.  
 bughz; *πυκάζω*, das Herz verfinstern, verengern.
- Hauen, wurmak; *βαράνω*, drücken, beschweren, weh thun.  
 kesmek; *κεῖζω*, zerspalten, zerschellen.
- Haus, ew, iw; *ἰβανῆ*, *ἰβανος*, Behältniß.  
 im; *ιμάς*, was *ἰβανῆ*, u. Thürriegel.  
 parukmen; *παροικίω*, dabei-, an-wohnen; *παροικίς*, neben liegende Stadt.  
 ui, u; *οἶν*, Dorf.
- Haut, deri, tere; s. Fell.
- Heer (Soldat), asker; *ἀσκη*, *ἀσκησις*, Lebensart eines Athleten, Übung, Zucht, Disciplin.
- Heilen, eji etmek; *ἔθς*, gut, wohl, u. etmek, machen, v. *εἶμι* u.
- Heilig, mukaddes; *μύχρατος*, innerst, Innerstes des Tempels.  
 aziz; *ἅγιος*, heilig.
- Heilmittel, ilats; *ἰλάω*, *ἰλάζω*, besänftigen u.
- Heilsam, sifaly; *σιφλώω*, leeren, reinigen.
- Heiß, issi; *ἄϊθος*, Hitze, oder *ἰθώω* u.
- Heißen, demek; *δε-mek*, *δέω*, *δαώ*, Stamm von lehren, lernen, zeigen, *δεικω*, dico, sagen, nennen.
- Hell, atschik; *αἶθος*, Feuer, *αἰθός*, feurig u.
- Henne, tao, tauk; *ταός*, Pfau.
- Herbst, güz, küs, kuisin; *χέσις*, das Gießen (Regnen).  
 paghis; *παγός*, Reif, Kälte.
- Herd, otschag; *αἶθος*, Brand, Feuer; *αἰθουγμα*, Nest des Feuers u., *ἰσχάρα*, Heerd.  
 tagan; *τήγανον*, Ligel, Pfanne.
- Herr, agha; *ἀγός*, Verehrung, *ἀγός*, Führer.
- Herr, jürek, sjürek, dschürek; M. s. d.

- Heut, bu gün; bu, dieser (πος) u. Tag, s. d.  
 Himmel, gök, kjuk; s. blau.  
 giöj; ist vielleicht das Obige oder νέω, mit dem Begriffe  
 des Hohlen, Kunden, Gewölbtens, cö-lum.  
 tängri; M. s. d.  
 awa, auwa; αἶω, leuchten, glänzen, wärmen, trocknen  
 wie Luft u. Licht ic. Pers. hawa, Luft.  
 challan; κάλλος, καλαίνος, blau, blaßgrün, meergrün (blau).  
 tschaltan; θαλάζω, wärmen, hitzen, trösten ic.  
 heda; ἡδός, Freude, Vergnügen, Eden.  
 Hirn, beju, bejin; entweder körperlich: πτωρ, Fettigkeit u. dgl.,  
 oder πινω, πινωσις, Verstand, Klugheit.  
 Hoch, jüksök; M. jeke, ἄγιον, hoch ic.  
 bujuk; πηγός, verb, stark, groß.  
 hük, peek; ποτός, wie oben.  
 adis; ἄδην, sattfam, viel ic.  
 Hochmuth, tafra; τάρφος, τάρφος, θαμβος, Staunen, Erstaunen,  
 Bewunderung, mit θαύω u. s. w.  
 Hof, awlu; ἀύλη, Hof, Vorhof, Saal.  
 kapu; κάπος, κήπος, Garten, Hof.  
 Höflich, tschelebi; δελήμος, willig, freiwillig, gewünscht,  
 angenehm.  
 Hohl, ojuk; ὄγω, ὄγω, und deren Ableitung, Höhlung ausdrückend.  
 Höhle, in; ἐνέω, leeren, reinigen; ἐν, ἐν, in, in, darin ic.  
 maghara; μακαρία, Ort der Seligen (als Wohnung für  
 Einsiedler); μάγαρα, υπαρον.  
 Hölle, dschohenem; γέενα, Hölle.  
 Holz, odun; ἰδα, Waldung, Baum, Holz.  
 Honig, bal; M. s. d.  
 Hören, isitmek; isit-mek oder is-itmek, οἶς (αἶς), Ohr,  
 Ohr; εἰσδέω, eingehen ic.  
 Horn, boinus, buinus; engl. bone; Bein.  
 mugos, mujos; μόχος, Schoß, Stängel, junger Ochse;  
 μέγεθος, Erhabenheit ic.  
 Hofe, don; δίνω, Kreis, Wirbel, δινέω, δινώω, im Kreise  
 herumdedrehen, rund ic., mit δονάω ic. u.  
 Hügel, depe, tepe, tühä, toba; τόπος, δάπος, Boden, τύπος,  
 von erhabener Arbeit.  
 japan; γεωπονία, Landbau, zum Landbau geschikt.  
 bik; πήγω, πηγνύμι, πάγος, Hügel, Büchel, Buckel.  
 Hund, kiöpek, kopek; κοῦφος, flüchtig, s. unten; κοπίς,  
 κόπτω, verwunden; κῆπος, eine Affenart.  
 adai; ἀδειός, ἀδεής, kühn, unerschrocken u. s. unten.

- it, et, öt; ἔτης, der dreist, unerschrocken in die Gefahr geht, von ἔται, ἔτω, eilen, dringen; ἔτης, Gefährte, Freund u. s. unten.
- itergan; ἑταῖρος, s. oben.
- Hungerig, adsch; ἀζω, seine Säfte verlieren, in Kummer schwachen; ἀζα, Trockenis, Dürre.
- Hure, rospu; ῥύσιον, Lösegeld, Pfand, und die Beute.
- Hütte, kalib; καλύπτω, bedecken.
- Ja, häli, holi, hül; βόλω (βέλω), volle, väl, wohl!  
 ye, öjo; je, γα, γε.  
 ewwet, ewed; εὖς, gut, schön, wohl ic. εὖα.  
 min; M. μὲν, μὲν, wahrlich ic.  
 a, ah, ö; εἰεν, ja doch.
- Jagd, aw; L. M. apa, s. dort.
- Jagen, awlamak; L. M. apalame, s. i. M. u. Mandschurischen.
- Jahr, tschil, sül; jil, il, el; ἑλα, γέλα, ἔλη; ἥλιος; Mond, Sonne, Wärme u. s. w., im Zusammenhange und auch ἔλω ic.
- Jch, men, ben; s. S. 200.
- Joch, jok, tchjok; Joch, ζυγός.  
 darti; δούρας, δούρατος, von Holz; Gemachtes, Balken, Stange ic.
- Jung, gondsch; γενέσθη, Ursprung, Erzeugung, Geburt.  
 ulan; ὀλίγος, klein.  
 jasch; ἰασοῦ, Göttin der Gesundheit, ἰαχῶ, jauchen ic.
- Kalb, dana; δαμάλη, Kalb, wegen m u. n f. Leib, Seele u. a.
- Kalt, sowuk; σοβέω, σοβαρός, tausend, heftig, ungestüm.  
 sauk; entweder vom Obigen, oder σανκός, trocken.  
 sergun; σερμός νιφίτων, Schneegestöber, σερράγω ic.  
 salkin; M. f. Wind.
- Kamin, badscha; πιδός, Faß, vorzüglich ein irdenes u. Alles dem Aehnliche ic., oder auch παστὰς in verschiedener Bedeutung.
- Kamm, tarak; τρίγω, von τρίω, reiben, bohren u. mischen ic.; τραχός, stachlicht.
- Kammer, kamara; κամρα.  
 oda; ὄδος, ὄδος, Schwelle, Fußboden.
- Kanone, top; τυφών, Blitz und Donner u. s. w.
- Kappe, fos; fascia, Binde um den Kopf.
- Käse, pejair; πιαίρω, feist, fett machen, πύρη, πείρα, fette Milch ic.
- Kasten, sandyk; σανίς; σανιδώω, mit Brettern decken, Verdeck.
- Käse, kodi; L. Kater.

- Kaufen**, satimak; οάρτω, Last, Gepäck auflegen, ein-, festdrücken u. s. w., f. verkaufen.
- Kaum**, anga; ἔγγυς, beinahe.
- Kehren**, dönnek; donéa, in Bewegung setzen, schwingen, aufrühren ic.
- Kennen**, tanymak; τείνω, teneo, halten, behalten, enthalten ic.
- Kette**, zingir; cingo, umgürten, umgeben, umzingeln ic.
- Keusch**, saliba; salas, Unverlethreit.
- Kind**, tschodsehuk; δοάζω, springen, schnell bewegen u. s. m., oder M. köökön und κοχέω, mit dem Zischlaut. oghlan; δχλος, Volk, Pöbel.
- Kinn**, tschene; γένειον, γένυς.
- Kirche**, kilise; καλιὰς, der Gottheit geweihter Platz, Kapelle.
- Kleid**, uruba; ὄροφή, Dach, Bedeckung.
- Klein**, kütschük; M. f. d.  
ab, ἥσσων, kleiner, niedriger, Compar. ohne Ableitung, welche vielleicht gefunden sein dürfte.
- Kloster**, manastyr; μοναστήριον, Kloster.
- Klug**, akylly; εὐκηλος, ἀπαλός, ruhig, gelassen.
- Knie**, diz, dis; δις, δίωμος, δόω, zweifach, doppelt, getreant ic. tobuk; L. f. dort in den Dialecten.
- Knochen**, komik, kimik; f. Bein und κόμυς, Stelle, wo das Rohr mit den Wurzeln dicht verbunden ist. simguki; συνάγω, συναγωγή, Zusammenfügung, Verbindung ic.
- Kochen**, pischürmek, pischarürga; πέσσω, kochen, und ἔργω, thun, machen.
- Kommen**, golmek; κέλλω, bewegen, treiben, führen ic.
- Kopf**, basch, pasch; παχός, dick, fleischig, im Verhältniß zum Hals, f. dort; schwer u. Andere.
- Kosten**, datmak; διατέομαι, vertheilen, verzehren.
- Koth**, baltschyk, balgatsch; M. f. d. πηλός, πήλαξ. bor; βόρβορος, Koth. kubak, kobach; κόπρος, Koth, von κόπω ic.
- Krank**, chasta; χάζω, ausleeren, berauben, leer sein, bedürfen, wie fatisco, lechzen, verlangen, u. s. w.
- Krankheit**, illet; ἰλεός, Krankheit der aufgeblähten, verwickelten Gedärme.
- Kraut**, lagana; λάχανον, Kraut.
- Kreis**, daire; τείρω, τέρω, drehen.
- Krieg**, dscheng, dschau; δόω, δέω, δοάζω, stürmen, wüthen, toben. jau; ἰωή, ἰωή, Getöse, Schlachtgetümmel.

- serri; M. σπρήγω, Treffen, Zusammenstoßen von Heeren ic.  
 Ruh, inek; ἐνέκω, tragen, λυς, Kraft der Lenden, Frucht der Zeugungskraft.  
 Kühn, dschessur, δοάζω, eilen, springen, wüthen, toben, δουιάς, Rasende, Schwärmende, Bachantin.  
 Kuri, kyssa; κίασμα, abgeschchnittenes Stück, von κιάζω, klein schneiden, abschneiden ic.  
 Ruß, pusa; ποδέω, lieben, Alban. ποδδ, Ruß; Bussel. öpüs; öpöw, eine Frau nehmen, Beischlaf treiben ic.  
 Sachen, gülmek; γελάω, lachen.  
 Lager, ordu; T. u. M., s. im Mandtschu.  
 Lahm, topal; ταπεινώω, schwächen.  
 Land, kara; M. s. Ebene. wilajet; βελάκιος, βάλος, Erdscholle, Stück Land.  
 Last, jük; ζυγός, Joch, u. s. unten.  
 Lastthier, bargir; βάρος, φόρτος, Last, Ladung; έποζόγιον, Lastthier, s. oben.  
 Leben, jasamak; ιασάω, Göttin der Gesundheit, ιασμαι, heilen ic. sau, saw; ζάω, leben, ζωδς, σάος. bijarak, bujorak; βιόω, leben, βιαρκής, Leben gewährend. konok; κονέω, thätig, beschäftigt sein.  
 Leben, das, ömr, ömür; οίμος, Pfad, Weg, Bahn.  
 Lebendig, sagh; σάος, ζωδς, lebendig.  
 Regen, komak; κοιμάω, ruhen, schlafen.  
 Leib, ton; δέμας, Leib, s. auch dana und δαυάλη u. a.  
 Reiche, dschenazo; θανάσιμος, tödtlich, sterblich ic.  
 Leicht, kolai; καλός, bequem u. s. w., je nach Verhältnis.  
 Lernen, öjrenmek; όρδω, sehen, ansehen, bemerken, aufmerksam sein, streben, verlangen.  
 Lesen, okumak; όκος, Auge und dessen Zusammenhang mit όσσομαι, vor Augen stellen, schweben lassen ic. und όσσα, Stimme.  
 Licht (Glanz), atschich, aidin; αιδος, Brand, Licht. arak; άρρασσω, prasseln, knistern. syrdyk; σιράζω, σείριος, Sirius, u. Beiw. jedes Gestirns. tan; τινδός, τιντόν, kochend, warm.  
 Liebe, ask; ασκία, pflegen, warten, besorgen u. s. w.  
 Lieben, sewmek; σέβω, verehren, anbeten.  
 List, reng; ρινάω, betrügen, an der Nase herumführen. hile; ιλάω, gewogen machen, besänftigen ic.  
 Lob, medh, met; μήδω, μητις, Klugheit, Geschicklichkeit, Rath, Hülfsmittel.  
 Loch, kasyk; κωδός, Höhlung, Becher u. dgl.

Lohn, kira; κερῶω, κερῶς, was bestätigt, beschlossen, festgesetzt ist; schwed. hyra, mietben.

Lust, hawa; αἶω, trocknen, wie Lust und Wärme, u. s. w. mail; μαλάκη, μάλκη, Erstarrung vor Kälte. tjel; δῆλος, hell, leuchtend, klar.

Lust, arzu; ἀρῖς, Erhebung, Steigerung in der Musik.

Lustig, kejsli; κόφελον, κόβηλον, s. Niemer I. S. 957; κόβαλος, Pöffenmacher ic.

Machen, ejlemek, ylemek; T. M., s. dort, und εἶλω, ἔλλω, Stammwort einer Menge von Ableitungen, welche die verschiedenste Wirksamkeit bezeichnen.

etmek; ἀίτω statt αἰσσω, αἰσωω u. ἀγω, bewegen u. s. w. kylmak; κέλλω für ἔλλω, ἔλω, s. oben.

Mädchen, kyz; κάσσα; Hure; κάσις, Schwester, u. s. Weib.

Magen, mide; μάττω, μάζω, zermalmen u. s. w.

Mahlzeit, mandscha; auch Speise, franz. manger, dial. mant-schen, μάζω.

Mangel, kytlyk; χητός, Mangel.

Mann, er, eri, erkek; M. ere, s. dort und unten.

arini, erin; ἀρῆνη, Mann, u. s. oben.

Markt, pazar; πείθω, gewinnen, überreden, vertrauen ic., mit πείθω, πείθω u. s. w., oder παστάς, Gallerie, Vor-saal ic.

dscharsu; δέρω, δέρω u. δεραιπέω, bedienen, aufwarten, nachgeben u. s. w.

Mauer, duwar; δάπος, δόπος, δοόπος, Estrich, von Steinen und Kalk fest geschlagen, ἐν τόπῳ, in erhobener Arbeit ic.

Maus, küska, kutujach; κνός, κντός, von κῶω, höhlen.

Meer, deniz, tengis; T. M. tengi, s. dort.

dalai, talai; M. s. dort.

bajagal, bojagal, baigal; πευκαλῖος, bei Hesych. ξηρός, trocken, ausgetrocknet, das trockene Land, wozu auch χέρρος, aber im Mon. kährä, u. Lun. kara, heißen Ebene, wie dala, tala, und diese heißen auch Meer. (?)

Meinen, sanmak; M. sanaku, σάινω, sannio; s i n n e n.

Melonen, karpus; καρπός, Frucht von Bäumen und der Erde.

Mensch, kisch, kesi, kes; κάσις, Bruder und Schwester und andere Verwandte.

insan; insanus, der Begeisterte, Dichter, und der Tolle; Wahnsinnige!?

Merken, bellemek; βάλλω, überlegen, nicht vergessen.

Messe, Gottesdienst, kudas; M. kutuch, κῦδος, Ehre, Ruhm ic.

- Milch. süd, sūt; M. sün, s. d. u. σίτα, Speise, Nahrung.  
 katuk; κατάγω, herableiten, herabführen, den Faden beim  
 Spinnen; — melken?
- Milch, mülajüm; μαλακός, weich, weichlich.
- Mine, laghym; λαχαίνω, die Erde aufreißen, λαχή, Grube, Loch.
- Mischen, karystymak; κερώννυμι, mischen ic.
- Mist, dschöplük; κόπρος, Mist, von κόπω ic. dsch statt k.  
 fysky; φύσκη, der gefüllte Magen oder Darm.
- Mitleid, rahm; ῥάτος, ῥάος, leicht, ohne Mühe, geschwind thun,  
 unbesonnen, leichtsünnig u. s. w.  
 (merhamet); μέριμνα, Sorge, Vorsorge.
- Mittag, öjle; ἥλιος, ἤη, Sonne, Sonnenlicht ic.
- Monat, mah; Mond, u. i. Slavischen.  
 aj; s. unten.
- Mond, aj, ai, oi; αἶ, Bewunderung, Freude; εἶδ, schön, ἀγα,  
 wachsen; αἶος, trocken, in Beziehung auf die Witterung  
 ic.
- Morden, öldürmek; öl-dürmek, δάλλω, tödten.
- Morgen, der, erte, irta; Ἰ. M., s. d.
- Mücke, sinek; M. σίνις, Räuber, σίνω, beschädigen, belästigen.
- Mund, aghyz, agos, agis; ἀχην, ἀχης, Mangel haben, ver-  
 langen, also hungern; dial. a chel n, statt essen, oder  
 ἀγή, Bruch, Wunde, Ufer, oder ἠχή, Ton, Laut, Rede ic.  
 avus, aus, ous; os, der Mund.  
 ül; οὐλή, Narbe, οὐλον, Zahnfleisch; αἶλαξ, Einschnitt ic.
- Musik; dschalgy; δέλω, durch Zauberlieder reizen ic.
- Mutter, ana; Ἰ. M., s. d. anus.
- Mütze, kalpak; κάλυμμα, Kopfbedeckung, von καλύπτω.
- Nachbar, komsu; von κόμη, κομητής, der Nachbar.
- Nacht, gedsche, gidsche; κεύθω, verstecken, verbergen, κεύθμα,  
 Lager, Höhle ic., καθήμαι u. a.  
 tun, tün, tjun; δεινός, gefährlich, erschrecklich, fürchterlich;  
 δινός, bei Aristoph. nubes.
- Nacken, engse, ense; ἐγκασι, was viscus, Fleisch u. s. w. und  
 ivión, Genick, von ἰς ic.
- Nacht, dschypлак; δῆπω, δάπω, δαμβος (δάβος), Erstaunen,  
 Erschrecken; τεδητότης, erschrocken, schüchtern ic.
- Nagel am Finger, tyrnak, tarnak; τόρονος, Werkzeug zum Gra-  
 ben, Grabseil, auch eine Art Bohrer, Meißel, u. s. unt.
- Nagel, kadak, kudak; κάζω, χείδω, fassen, halten; κήδω,  
 schlagen, stoßen, verwunden.
- Nahrung, kut, ghyda; κήδος, χήτις, Sorge, Bedürfnis, Ver-  
 langen.



- Namen**, ad, adi, at; είδος, Bild, Beschaffenheit ic., είδομαι, darstellen, vorstellen; αἶδω, preißen.
- Narr**, deli; δειλος, furchtsam, unglücklich, δειλάζω, locken, fangen, überlisten; u. der Tolle.
- Nase**, burun; πρῆν, der runde Knopf an der Sonde; u. s. unten u. murun.  
 bron; s. oben oder προνέω, vorn aufhäufen; προνάϊος, Vorhof ic.  
 murun; μύρον, μύρω, der von selbst fließende Saft u. s. w.
- Naß**, jas, jasch; ιάζω, schmelzen, flüssig machen.
- Natur**, zat; ζωότης, thierische Natur.
- Nebel**, boch; s. Dunst, Eis.  
 pus, pusu; s. Eis.  
 isy; Eis, wie oben.  
 pelur; παλόνω ic., benezen.  
 tin, s. Dunst.  
 duman; δύμι u. δύνω (s. oben), δύνω, eintauchen, hinein, hinunter bringen.
- Nehmen**, almak; ἄλω, ἔλω, ἔλω, fangen, sammeln u. s. w.
- Neid**, günü; κινέω, in Leidenschaft setzen, reizen, unruhig machen; χηνέω, verspotten, auslachen.
- Neigung**, mejl; μείλιον, μελιγμα, was zur Besänftigung, Versöhnung, Vergnügen, Spiel dient ic., und μελέτη, von μέλω u. s. w.
- Noth**, möhtaglyk; μόγος, μόχθος, μοχθηρία, Elend, Mühseligkeit.
- Nützlich**, fajdaly; παιδιμόεις; παιδρόω, hell, rein, heiter, fröhlich machen.
- Nuß**, öküz; Νύξ.
- Ofen**; soba; σίφων, Röhre, Feuerspritzenröhre, und was τύφων; τύφος, Dampf, Qualm, Rauch.
- Ohne**, sis, syz, sinsis; sine, ohne.
- Ohr**, kulak; κέλιξ, κολίκνη, Becher, Büchse, κολδος, hohl ic., κολλαβίζω, Ohrfeigen geben ic.
- Opfer**, kurban; κόρυθας, Priester der Cybele in Phrygien ic., κορυβαντίζω, durch corybantische Ceremonieen heiligen, reinigen, κορυβαντισμός, Einweihung ic.
- Pack**, boghdscha; Πακ, fascis.  
 dschykyn; ζύγος, oderθήκη, Behältniß, Beutel ic.
- Pavillon**, kiosk; κίων, κιονίς, κιονίσκος, Säule, Pfeiler; χιάζω, χίω.
- Pelz**, kürk; κόρυκος, lederner Saß.

- Penis**, kutak, kodok; κάδος, Gefäß zu Wasser, κέντρος, jeder hohle Theil des menschlichen Körpers, χυτός ic.  
 dsiker; *Ξ.*, σακκυνώ, durchsieben, dial. seichen, für pissen.
- Pfand**, rehin; ῥύσιον, von ῥύομαι, das Pfand.
- Pfahl**, kasik, kasok, chasuch; κροδοχή, Stock (Strafe für Sclaven).
- taja, tagoso; τάγμα, das Gestellte von τάγω ic.
- Pfau**, tauk kusü; ταῦς. Pfau, u. kusü, Vogel.
- Pferd**, at, aat; ἀτάω, ἄζω (ἀάτος), azen, nähren, ἀταλλω, aufziehen u. s. w.
- alascha; ἀλάω, ἀλάζω, herumschweifen, flüchtig sein ic. dschilgy; δῆλος, was δηλή, Zitzen hat (Pferdsmilch).
- Pflaster**, kaldyrym; κηλέω, wärmen, bähnen, heilen. melhem; μάλαγμα, erweichendes Pflaster.
- Pflicht**, bordsch; πορίζω, πορσύνω, besorgen, pflegen.
- Pflug**, sucha, suka, *Ξ.* M. süke ic. Art u. dgl., franz. soc, die Pflugchar.
- sala, *Ξ.* sele, Eisen, σόλος.
- saban, sapan; die Sappe, sappiren, in der Erde arbeiten.
- Pflügen**, sukalarga; s. oben suka u. έργω, arbeiten.
- sürmek; σάρνω, kehren, fegen, reiben.
- Plagen**, mihnet; μόχθος, μόγος, Mühseligkeit ic. dert; δῆρις, Zwiespalt, Krieg.
- Polster**, jasydyk; γαστέρα (γαστήρ), ein bauchiges Gefäß; γαστός, getrümmt, gebogen.
- Predigt**, was; βᾶξις, Rede, von βάζω, reden, sprechen.
- Prinz**, bej; *Ξ.*, s. peise im Mandtschu.
- Probe**, numun; *Ξ.* M. νόμος, Regel, u. s. Gesetz ic.
- Brügeln**, dōjmek; δάω, hauen ic. u. δαμάω.
- Büßen**, temizlemek; temiz-le-mek; τίμιος, schön, theuer ic.
- Quelle**, kajnak; χάλνω, sich öffnen, aufstun.
- Rache**, intikam; ἐκδίκημα, Rache.
- Rachen**, boghaz; ital. bocca, Rachen.
- Rang**, mertebə; μερίτης, μερίζω, vertheilen, sich in eine Sache theilen ic.
- Rath**, müsawere; μύησις, Einweihung, Vorbereitung zu einem Unterrichte und ἔρω, sagen ic.
- Raub**, jaghma; ιαχέω, ιάχος, Geschrei.
- Räuber**, jol kesidschi; jol, s. Weg u. καίω, spalten, trennen mit dem Schwerte ic.
- Rauch**, duman; s. Nebel ic.
- Raum**, ara; area, Fläche, Raum.
- mejdan; μέγεθος, Größe, Höhe, Erhabenheit ic.

- Kausch**, serchosluk; *σαρκάζω*, zerren, reißen, im Zorn die Lippen einbeißen, höhnen, Zähne fletschen ic.
- Rechnung**, hisab; *ἴσος, ἰσάζω*, gleich machen, Abwägen, gleich an Zahl, Werth ic.
- Recht**, das, doghruluk; doghruluk; *δοκιμάζω*, prüfen, untersuchen, ob etwas ächt sei.
- Recht**, ejü; *εἶδ*, recht.
- dschakschi**; *δαίκος, δακεῖν*, um Hülfe stehen, von einem Verbrechen zu reinigen ic.
- jakschi**, juchschi; *ἱκέτης, ἱκέσιος*, der um Vergebung, Hülfe beim heiligen Rechte *ἱκετῶν* steht ic.
- aru**; *ἄρω*, recht machen, recht sein.
- Rede**, lakyrdy; *λόγος*, Rede und *ἄρω*.
- söz**; *ἔσις* von *ζέω*, von Zorn und Leidenschaft aussprudeln, u. s. unten.
- Reden**, söllemek; *ζηλώω* (von *ζέω* ic.), glücklich preisen, bewundern, loben ic.
- Regel**, kanon; *κανὼν*, Regel.
- Regen**, jaghmur; *ἰάχω*, von der rauschenden Woge, dem Zischen des glühenden Eisens ic.
- samur**; *σοῦμαι, σέω*, saufen, s. oben.
- Reich**, bol; *πολύς*, viel, groß u. s. w.
- Reich**, das, memlehet; *μένω*, poet. *μύνω*, Perf. *μέμονα* ic., Bestand haben, was aus frühern Zeiten da ist, von *μᾶω* abgeleitet, bezeichnet es Ausdehnung ic., lehet ist *λόγος* (*λέγω*), das Zusammenfassen, der Begriff ic.
- Reif**, olmus; *ὄλβος, ὄλβιος*, gedeihlich, gesegnet.
- Reif**, gefr. Thau, kyraghy; *κρύος*, Reif, Eis.
- Reihe**, syra; *series*, Reihe.
- Rein**, temiz; *τιμῆις*, geschätzt, verehrt, gebüßt ic.
- Reis**, der, pirindsch; *πυρήν*, Kern des Steinobstes, Korn von Salz ic. ic.
- Reise**, jol; s. Weg.
- Reiten**, ata binmak; s. Pferd, u. *πένω*, thun, verrichten ic.
- Religion**, mezhem; *μάθημα*, und jonisch *μῆδω*, statt *μάδω*, Kenntniß, Wissenschaft, Gegenstand des Unterrichts.
- Rest**, baki; *paucus*, wenig.
- Richter**, kady; *καδίω, καδίζω*, und auch *κάδω, κάζω* u. s. w. z. B. einen Richter bestellen; *κῆδιον*, Gefäß, in welches die Loose beim Wählen der Richter geworfen wurden.
- Riechen**, kokmak, kokulamak; *κακός*, übel, schlecht und oleo.
- Rinde**, chosch; *κῶς*, Haut, *κασσία*, gewürzhafte Rinde.
- Ring**, halka; *χαλκείος*, von Erz gemacht.

- Riß, jaryk; ρήγη, Ritze.  
 Rost, yskara; ῥοχαίρα, Rost.  
 Roth, kyrmyzy; Karminroth, cramoisi.  
 Rücken, arka; arcus, Rundung, bogenförmige Gestalt, auch arca, von εἶργω, εἶρχω, arceo u. s. w., oder aber: ῥάχις, Rückgrat ic.  
 bil, bel; πέλω, πολέω, umwenden.  
 Ruhe, rahat; ῥατα, Erholung, Genesung, Ruhe.  
 Ruhm, nam; Name, statt Ruf, Ruhm.  
 san; σεμνώ, ehrwürdig machen, schmücken, von σέβω.  
 Säbel, pala; πάλλω, schwingen, πλήσσω, hauen, stechen ic.  
 kylydsch; κυλῶς, gebogen, frumm.  
 Sache, is; οὐσία, Ding, Gegenstand.  
 Saft, kese; κασσῆω, κὰς ic., Häute zusammenstücken.  
 Säen, sätscharga; sätsch-arga, d. i. Saat und ἔργω, thun, machen.  
 ikmek, okmek; ἰκμαίνω, ἰκμίζω, auflösen, erweichen, beneßen.  
 Saft, su; sucus, Saft.  
 Sagen, demek, söjlemek; s. heißen und reden.  
 Salat, salata; Salat.  
 Salbe, melhem; s. Pflaster, μάλαγμα.  
 Sammeln, toplamak; διπλόος, doppelt, zusammengesetzt.  
 Sand, kum, chüm; χῶμα, Schutt, κόνις, κορία, Flugsand ic.  
 Sanft, mülajim; μαλακός, sanft.  
 Sarg, tabut; τάφος, Begräbniß, Grab.  
 Sauer, eksi; ὀξύς, sauer.  
 Schabe, dschiüwe; Schabe.  
 Schaden, zijan; ζημία, Schaden.  
 zarar; ζέρεθρον, Verderben, Untergang.  
 Schaf, kojun; T. N. s. im Mandtschu und vielleicht bloß öis, mit der Aspiration.  
 Scham, utanma; αἰδήμων, verschämt, schamhaft.  
 ar; ἔρω; weichen, zurückziehen, ἐρόθημα, Schamröthe.  
 Schande, ar; s. oben; ἀρά, Fluch, Verwünschung, Schaden.  
 Schar, sürü; series, Reihe ic.  
 pölük; πόλος, Haufen, Menge Volks, slav. pulk.  
 Schatten, kiölge; κελαινός, dunkel, was von der Sonne nicht beschienen wird.  
 Schauen, bakmak; πύγνυμι, als fixiren, διμυατα κατὰ χθονός πήξας, heftete den Blick an die Erde ic.  
 Schelten, söjmek; σένω, in Bewegung setzen, treiben, anheßen, mit Heftigkeit darauf losgehen.

- Schentel, badchak; *πέζα*, Fuß.
- Scheere, makas; *μακέλη*, zweizähnige Hacke, *macellum* u.
- Scherz, saka; *σκαζώ*, necken, chikaniren, oder jocus.
- Schicken, jollamak; s. jol, Weg.
- Schicksal, rasat; *ρέυσις*, *ρέυμα*, Fluß, Lauf der Dinge, Wechsel, Unbeständigkeit, *οἱ ρέοντες* u.
- Schiff, kāmā, gemi; *καμέω*, *κάμνω*, arbeiten, d. h. rudern; *κάμπτω*, *γάμπτω*, fahren, bewegen; *κάμψα*, hölzerne Kiste; *καμαστίνες*, Fische.
- bat; Boot.
- kuafah; Rufe, *κυβή* u. s. w.
- utschan; *ὀθόνη*, Segel.
- karap; slav. korab, Schiff.
- Schlacht, dschenk; s. Krieg.
- Schlafen, ujumak; *αὔω*, schlafen.
- dschuklamak; *θακεύω*, sitzen, s. unten.
- joklarga, joklamak; *ὀκλάζω*, niederkauern, hocken.
- Schlagen, wurmak; *ὀρμάω*, schlagen, antreiben.
- dogmak; *δάκω*, Schmerz verursachen, beißen u.
- Schlägerei, urusch; *ὀρέγω*, *ὀρεχθέω*, Brüllen, Brausen, Schlagen des Herzens u.
- Schlange, jylan; *ἐλινός*, was sich windet.
- Schlecht, fena; *πενία*, Armuth u. s. w.
- kem; *καμέω*, *κάμνω*, ermüden, krank werden u.
- Schleunig, tez; *θός*, *ταχὺ*, schleunig.
- Schloß, kilid; *κλεις*, das Schloß.
- Schloß, kala; *καλία*, Wohnung, Grotte, Capelle, Nest.
- Schlüssel, anachtar; *Τ.* s. im Mandschu anakou.
- Schmal, ensiz; *ἕγγυς*, schmal.
- Schmerz, aghry; *ἄχος*, *ἄχθος*, Schmerz.
- auru, awru; *ἀρά*, Schaden, Verderben, Fluch.
- asar; *ἄση*, Angst, Verdruß.
- Schmuß, kir; *κορέω*, putzen, reinigen u.
- Schnee, kar, char, kára; *κεράω*, *κράω*, *κρύω*, Gerinnen machen, von *κρύος*, Eiskälte, vom Eise u.
- Schneiden, kesmek; *κέζω*, trennen, spalten.
- kiserga; s. oben und *ἔργω*, statt mek.
- Schön, gūzel; *γίθω*, erfreuen, süß machen, ergehen.
- Schöpfer, jaradan; *ἀρπύνη*, ich schöpfe, auch *ἀρύτω*, *ἀρύω*, (auch wechselt *ἀρύω* und *γαρύω*, daher wohl jenes j).
- Schrecken; *ürkmeke*; *ἔργω*, *ἔργω*, *ἔρπω*, verwehren, verbieten u.
- Schreiben, jazmak; *ἡμι*, Imp. *ἴσθι*, Med. *ἴσθαι* u. andere

- Formen ic., senden, schicken; sprechen, und andere Bedeutungen.
- Schuh, pabudsch; budsch, πέζα, Fuß, etwa wie περίπεζα, was um den Fuß geht.
- Schuld, bordsch; όρισμα, Erwerb, Gewinn ic., Borg.
- Schule, mekteb; όχος, μόγος (μάχη), Arbeit, Mühe ic.
- Schulter, omus; όμος, Schulter.
- Schwach, jawas; άβιος, ohne Kraft; άβαιος, klein.
- Schwamm, mantar; μανότης, μανός, nicht dicht, lose, schlecht ic. sünger; sugo, saugen.
- Schwanger, gebe; κέω, schwanger sein, mit κέω und κέβα.
- Schwan, kujruk; κόρυς, Schopf.
- Schwarz, kara, chara: L. M., s. dort.
- Schweigen, sus olmak; σίζω u. olmak, s. sein.
- Schwein, suska; σός, sus, Schwein.  
domus; τομίας, castrirt, verschnitten.
- Schweiß, tor; L. τέρω, τέρω, abwischen.
- Schwer, aghyr; άχθος, Last, Lästigkeit.
- Schwerfällig, berge; βαρής, schwerfällig.
- Schwester, ált., kyz kardas u. karandas; kyz, s. Mädchen u. καρτός u. κράτος, Stärke, Kraft, Befehl; κασιγνήτη, Schwester.  
bedschem, badschi; παστάς, Frauenwohnung.  
maktschi; μαζός, Mutterbrust.  
agas; s. ált. Bruder, άγος.  
säm; σευός, verehrt, ehrfam.  
„ jüng, kyz kardas u. s. w.; s. oben.  
balta; πάλλαξ; Mädchen.
- Schwur, jemin; άμυα, das Geknüpste, Band, oder έμυ; (γαμέω, γάμω, γήμαι?)
- See, der, giöl; L. M.. s. im Mandtschu kolo u. i. M. Fluß.
- Seele, dschan; θυμός, Seele; von θύω.
- Sehen, giörmek; M. und όρω, sehen.
- Seife, sabun; σάπων, Seife.
- Seil, urgan; έρκος, Schlinge.
- Seite, taraf; δεόρο auf diese Seite.  
jan; άνα, an, bei ic.
- Sessel, iskemle; Schäm el.
- Setzen, komak; κέω, κοιμάω, legen u. s. w.
- Sieden, chaslamak; καύσις, von καύω, κάω, brennen.  
kajnamak; s. oben, καύω.
- Siegen, jengmek; περιγιγνομαι, γενόσομαι, besiegen;  
καίγω, besiegen.

- Siegel**, möhür, möhr; μαρῆ, davon εὐμαρῆς s. v. a. εὐχερῆς, mit Leichtigkeit, Fertigkeit behandeln, nämlich die Hand, d. i. Schrift des Siegels.
- Singen**, irlamak, jerla, jersarga; ἠρολογέω, von Heroen singen, auch ἱερὸς ἴτ. u. ἔρω, εἶρω, reden, sprechen u. das damit zusammenhängende ῥέω, daher hat ein Dialekt auch:  
rinar; s. oben.
- sarnar**; M. sar, σαίρω, die Zähne zeigen ic., grinzen ic. muchäm; μυχοῦς, Gestöhne u. s. w.
- tschirlamak**; ἄρῶ, ἀρέομαι, schreien, lärmern u. ἀρῶλος.
- Sinn**, fikir, fikr; fictio, fictura, fictus oder φῶσις, Natur ἴτ.
- Sitte**, türe; τρόπος, Sitte, mit τρέπω u. s. w.
- Sitzen**, oturmak; οὐδας, ὄδδς, Schwelle, Boden ic.
- Slave**, esir, jesir; ἠσάω, bezwingen, besiegen.
- Sohn**, oghul, ochly; ὀλίγος, ὀλιγοῖς, Jugend, oder ὄχλος, Volk ic.
- ulan, aul, ul; s. oben.
- bala**; Sanskr. bala, alb. βελά, Bruder.
- Soldat**, dschenkdschi; ξένος, Soldat, in Sold genommener Ausländer.  
tscherik, tscheri, zyru; M. θηράω, θηριῶω, jagen, wild, grausam sein u. s. w.
- batyr**, bajatur; M. s. dort.
- Sommer**, jaz, jai, ei; ἱασις, von ἱαῖναι, wärmen.
- illär**, ellar; ἰλαρία, Freudenfest, im Frühjahr, am Tage der Tageliche von den Römern gefeiert.
- Sonne**, gün, kün, gjün, günes; T. choun, Sonne, s. im Mandtschu; übrigens auch: γονή, γονός, γοννός, Fruchtbarkeit, das Erzeugende u. s. w.
- Sorge**, tasa; τάσσω, ordnen, verabreden u. s. w.
- Spalt**, jaryk; ῥάγω, ῥαγὰς, Spalt.
- Spät**, gedsch; s. Nacht.
- Spazieren**, gezmek; γήθω, erfreuen, vergnügen.
- Speise**, mandscha; s. Mahlzeit.
- Spitzig**, utkin, iti; οὐτάω, οὐτάω, stoßen, verwunden ic.
- Spott**, maskaralyk; μυκτήρισμα, Spott (μόσσω).  
meze; μῖσος, Haß, Feindschaft.
- Sprache**, lisan; λέσχη (λέγω), das Sprechen.  
dil; δηλόω, erklären, offenbar machen.
- Springen**, kalgymak; κέλλω, κελεύω, treiben, bewegen; κέλης, Renner.
- Spruch**, hökm; ἤχημα, Rede, Sage.
- Stab**, tschibuk; σκήπων, σκίμπων, Stab.

- Stadt, balich; *L. M.*, s. im Letztern.  
tura; τὸ ῥῆμα, Stadt, Stadtmauer.  
kala; s. Schloß.
- Stahl, tschelik; χάλυβος, χάλυψ, Stahl.
- Stall, achor, achyr; ἀκρος, ἀκρα, Burg.
- Stamm, eines Baumes, tup; τὴν, Stamm, Stock.  
tuimen; τῦμα, Stamm.
- Stärke, hawi; ἀβιος, sehr stark.  
pek; παχὺς, πηγός, stark.
- Statur, boj; *L. M.* beje, s. d. φωνή.
- Staub, tus; *M.* s. dort.
- Stein, pul; πέλλα, der Stein.  
tas, tasch; tesella, Steinchen, tessera, Stein, Würfel.
- Sterben, ölmek; ἀλλύμι, tödten.
- Strn, jyldyz; *L.* elden, Glanz ic. u. s. i. *M.*
- Steuer, charadsch; χαρίζομαι, schenken, widmen, geben, zuer-  
nen, zuschreiben, vielleicht auch von χαράσσω, in ein  
oder der andern Bedeutung.  
wergi; βαρὺς, schwer aufliegend, lästig, beschwerlich fallend;  
φόρος, Steuer.
- Still, sus, sessiz; σιζω, σιγή, das Stillschweigen gebieten.
- Stimme, ses, söz; s. Rede.
- Stinken, kokmak; κακίω, facken.
- Stirn, alin; εἶλημα, Hülle, Gewölbe.  
ann; ἀνω, zur Höhe, zum Gipfel bringen, ἀνά, hinauf,  
nach oben ic.
- Stoff, kumas; χαμός, humus, χάσμα, χάος u. s. w., s. Dic-  
mer II. S. 892.
- Stolz, fodul; φαιδιμύεις, φαιδρός, helleuchtend, berühmt ic.,  
oder φειδύλος, sparsam, φειδόμεαι, sich enthalten, ver-  
meiden.  
māghrul; μακάριος; μεγαληγορέω, prahlen, u. s. w.
- Strafe, dscheza; θήγω, *F.* θήξω, schärfen, anfeuern ic.  
dschereme; θηράομαι, jagen, fangen ic.
- Strahl, schole, sole; sol, Sonne, Sonnenschein; ἥλιος.  
paralis; παραλεύσσω, von der Seite sehen,λεύσσω,  
leuchten.
- Straße, jol; ἴω und οἴω, gehen, und ἰάλλω, schicken, senden;  
ἥλωσις, Weg; ἡλιαία, ein öffentlicher Ort.
- Streit, niza; νεῖκος, Zank, Streit; νόσσω, νοῦσος, Wuth ic.  
tschekis; θήγω, schärfen, anfeuern ic.
- Stroh, saman; σάμας, geflochtene Decke, Flechtwerk ic.



- Student**, talib; *ταλάω, τάλω*, der etwas aussteht, mühselig, unternehmend, kühn ic.  
 öjrenidschi; *δρέγνομι*, verlangen, begehren, nach etwas ausstrecken ic.
- Stumm**, dilsiz; *dil-siz*, d. i. ohne Zunge, s. d.
- Stumpf**, kesmez; s. *kurz, κείσμα*.
- Sturm**, fyrtyna; *φεράζω, φέρω, φέροσθαι*, fahren, schießen; getragen, geworfen werden; *φορά*, impetus.  
 daul, tool; *δυέλλα, ζάλη*, Sturm.  
 boran, borohn; M. s. Regen.
- Suchen**, aramak; *ερεώνω*, suchen, forschen; *ἄρω*.
- Tag**, gün, kündus; s. Sonne.  
 kul, kuldüs; *καλός*, hell, schön ic. — calor, calidus, warm.
- Tanz**, chora; *χορός*, Tanz.  
 raks; *ρόιζος*, schnelle Bewegung und Geräusch ic., *ραχεία, ραχία* u. s. w.
- Tapfer**, jijid; *ιήιος, ιήιος*, Beiwort des Apollo von ungewisser Bedeutung, man glaubt so viel als *ιηπαίων*, vom Schlachtruf *παίαν* ic.
- Tasche**, dschep; *σιπός, μάρσπος* ic., Beutel, Sack.
- Taube**, gögerdschin; *κόκκνξ; κοκόζω*, wie der Kuckuck, Hahn, Gockel, schreien u. s. w.  
 kuk; s. oben.
- Taufe**, wastiz; *βαπτίζω*, eintauchen.
- Tausch**, dejis; *δείκω*, die Hand ausstrecken, empfangen u. s. w., *δείγμα* ic., vom Handel.
- Teller**, tapak; *τάβλα, τάβλα*, Spielbrett ic., oder *τάπητς, διάπις* u. s. w.
- Thal**, dereh; *θύρη*, Thüre, Durchgang; *διαρροή*, das Durchfließen eines Flusses.  
 kul; *κυλός*, hohl.  
 usunba, usunlik; *usun-ba*, Wasser-Land; *usun-lik*, Wasser-sammlung ic. T. u. M.  
 togai; *τοιχος*, Wand.
- Theilen**, bölmek; *πολός*, viel, groß, besonders aus der Vielheit einzelner Theile bestehend, auch s. Schar ic.  
 daghytmak; *δαύω, δαίω, δάζομαι, δαϊκτώ* u. a., theilen, zertheilen.
- Theuer**, pahaly; *παχυλός*, etwas dick, groß, stark ic.
- Thon**, baltschik; M. s. d. *πηλός*, Lehm.
- Thor**, der, deli; *δαλός, δειλός, δελιάζω, δηλέω* u. s. w. in verschiedener Bedeutung; der Tolle.
- Thüre**, kapu; *κάπω*, jappen, schnappen, d. h. öffnen und schlie-

- fen, alb. *κάπα*, öffnen, *κύβω*, sich bücken, um in eine Höhle einzukriechen und was *κεύθω*, verbergen ic., capo. ischik; *ισχω*, *ισχυράω*, einschließen, aufhalten, zurückhalten.
- Thurm, kulle; *κόλος*, *κολός*, hohl nach Innen, rund nach Außen, s. Kiemer I. S. 924 bei *κολοβός*, Gipfel ic.
- Tinte, mürekke; *μόρυχος*, *μορύσσω*, beflecken; *μορύζω* und davon *μεμορυνμένος*, bei Hom. von einer mit Blau gemischten Farbe handelnd.
- Tisch, *suфра*; *ὄφρος*, Erhabenheit, erhabener Ort ic.
- Tochter, *kyz*, *chis*, *kas*; *κάσις*, Schwester u. a.
- Tod, *ölüm*; *ἄλλωμι*. tödten.
- Traum, *rüja*; *ρέω*, *ρεώω*, sich auflösen, zerfließen, verschwinden. *diis*; *δύω*, untergeben, untertauchen, *δύη* und der Partikel *δύς*, das Unglückliche u. s. w. andeutend.
- Traurig, *melil*; *μαλός*, weich, zart, *μαλακία*, Mangel an Muth ic.
- Treppe, *nerdiwen*; *νέρθε*, von unten her, und *βάω*, *βαίνω*.
- Trichter, *chuni*; *χώνι*, Trichter.
- Trinken, *itschmek*; *ιδύω*, begehren, heftig verlangen ic.
- Trocken, *kuru*; *ξηρός*, trocken, *χέρρος*.
- Tropfen, *dama*; *στάγμα* u. *στάλαγμα*, Tropfen, mit Berücksichtigung von *στέγος* u. *τέγος* u. v. a.
- Trost, *teselli*; *τίσις*, Belohnung, Vergeltung.
- Trüb, *bulanyk*; *πηλός*, Schlamm, Morast, *πλήλιος* ic.
- Tugend, *hüner*; *ήνία*, *ήνιον*, Regierung, Gewalt, Zaum.
- Uebel, *fena*; *πενία*, Armuth ic. *πόνος* ic. *ille*; *ιλός*, *ιλόεις*, unrein, kothig u. s. w.
- Ueberall, *her jerde*; schwed. *hela jorden*, die ganze Erde. (?)
- Ueberfluß, *bolluk*; *πολύς*, voll, viel ic. *bereket*; *περισσεια*, Ueberfluß, *περισσός* ic.
- Uebertreffen, *gedschmek*; *γῆθω*, v. *γαίω*, sich freuend, brüstend ic.
- Uebrig, *baki*; *paucus*, wenig.
- Uebung, *idman*; *ιδμων*, *ιδμη*, Kunde, Erfahrung.
- Ufer, *jaka*; *ιάχω*, Getöse, vom Klauschen der Wogen, u. Jubel, Freudengeschrei ic. *jali*; *ιάλλω*, wie oben, und in verschiedener Bedeutung. *dschar*; *ξηρά*, das feste Land, Ufer.
- Umarmung, *kudschaklamak*; *ἀγκολίζομαι*, in die Arme nehmen, mit *καθ'* (*κατὰ*).
- Unbekannt, *bellisiz*; *belli-siz*, *πέλας*, der Nächste, Nachbar, und ohne.
- Undantbar, *chajin*; *χάω*, *χάτω*, *χαῦνος*, aufgeblasen, stolz, hoffärtig, nachlässig.

Ungeschickt, kaba; κάτω, κατώ ic., gaffen, hohl, leer sein u. s. w.

Unterhaltung, ejlendsche; ελιγνές, Kafftage, Ferien.

Unterricht, ders; δέρω, δρώω, δρώσις, die Handlung, Behandlung, Kraft, Mittel u. s. w.

Unterschied, fark; φράγμα, von φράσσω, sperren, einschließen u. s. w., διάφραγμα, Unterschied.

Unterschrift, imza; ἱκτώ, ἰκτώ, ἱμί und ἱαλλω, im Sinne von vestigium figere u. s. w., das Zeichen, Merkmal setzen u. s. w.

Unterthan, raja; ράω, zermalmen, zerbrechen, vernichten.

Unwissend, dschahil; δάω, δαύμαι; verwundert, erschrocken schauen.

Vater, baba; πάππας, Vater, Papa.

ata; ἄττα, lieber Vater.

Vaterland, wetan; βοτόν, βιοτής, genährt, geweidet; der Weidestplatz.

silā; ἔλη; σίλα, Helle, Licht, Glanz und der Mond; aber auch ἔλη, ἀλεία, das Herumschweifen u. s. w., das Nomadenleben und dessen Schauplatz; ἔλω u. ἔλω.

Verbergen, saklamak; σάκος, Schild, Flechtwerk, σηκός, σηκάω, einschließen, einsperren.

Verdacht, iskil; ἴσκω, in Gedanken, für gleich halten, ansehen, ἰσχάινω, worauf zielen ic.

Vergebung, aff, afw; ἀφή, Verknüpfung, Band, Umgang; ἀφήμι, frei lassen, loslassen.

Vergleichen, benzetmek; πένθω, Leid tragen, dulden u. s. w.

Verkaufen, satmak; σάττω, bepacken, Last auflegen, vollmachen u. s. w.

Verkehrt, ters; τέρφος, tergus, Rücken.

Verliebt, asyk; ἀσικχος, der nicht delicat, nicht schwierig, leicht zu befriedigen ist.

Verlust, zarar, zizan: s. Schaden.

Vermögen, mal; μέλεος, μείλιον, was vergnügen, zufrieden stellen kann ic.

emlak; ἐμμέλεια, Geschicklichkeit, Güte jeder Sache oder Handlung.

Vernunft, firaset; φρόνησις, φρένες, Verstand, Urtheilskraft.

Ver verschwenden, tschürütmek; θρηίτας, kriegerisch, so heißt Ares, aber auch Bachus, θηράω u. s. w.

Versprechen, ikrar etmek; ἐδκρινέω, deutlich absondern, unterscheiden, in Ordnung bringen anordnen ic. u. machen.

Verstand, anglama; ἀγκλομήτις, verschlagen, hinterlistig, der sich zu helfen weiß, klug; ἀγκίνοια, Verstand.

- Verstehen, ánglamak; s. oben.  
 Versuchen, denemek; ἔγνωσ, erfahren.  
 Verwandt, chysym; κίσις, κασιγνήτος, ἀγχιστέος, Verwandter.  
 Verwundern, sasmak, schaschmak; θαύσω, θαύω, bewundern,  
 erstaunen.  
 Viel, tschok; συχνός, häufig; ἑσθ' οὐκ.  
 Volk, ilkün; ἄλη, Haufe, Menge.  
 ksilär; kisi-ler, s. Mensch, Plural.  
 Vollkommen, tamam; ταμείας, Vorrathskammer, Schatzkam-  
 mer, ταμειντικός, wirthlich, sparsam, zum Verwalten  
 geschickt z.  
 Vorhang, berde; ber-de, πορτί, vor, mit παρά, περί, περίε z.  
 Vorrath, tetümmet; τεταμεινμένως, sparsam, wirthschaftlich,  
 ταμείας, Vorrath z.  
 Vorschrift, mesk; μήτις, μηρίζομαι, μήδω, ἴ. μήσω; Rath,  
 Hülfsmittel, Klugheit z.  
 Vorsteher, mütewelli; μήτις, s. oben u. βουλήεις, berathener,  
 kluger Mann; und wie μετα-βολέος, Tauschhändler.  
 Vortheil, fajda; φειδῶ, Sparsamkeit, Klugheit, Schonung.  
 Vorzug, üstelik, οἰστός, was erträglich, leicht zu ertragen ist,  
 und οἰστρέω, von οἶω, οἶζω, welches Temp. zu φέρω  
 gibt und dieses in mehrerer Bedeutung.  
 Vulva, färdsch; φάρυξ, Spalt, Schlund.  
 am; ἄυβη, der Hand an der Schüssel u. dgl.  
 batuk, boduk; ποδεῶν, der Pelz; membrum virile, Nie-  
 mer II. S. 414 und ποτάγω u. ποτέχω, anziehen,  
 reizen, umarmen und einlaufen z.  
 Waare, mal; μείλιον, Alles, was zufrieden stellen kann,  
 Geschenke, Spielsachen, Schmuck u. dgl.  
 mataa (matah); μεταβολή, Handel durch Tausch; μάτος,  
 Suchen, Forschen, Ausfindigmachen.  
 Wache (Patrouille), kul, kulluk; κυκλώ (κυλός), rings umher  
 einschließen, umzingeln, umher, herum gehen u. s. w.,  
 κύκλος, die Kunde.  
 bekdschi; πεζός, Fußgänger, Infanterist.  
 Wage, terazi; τηρέω, beobachten, wahrnehmen, das Tempo  
 wahrnehmen.  
 wezne; βασανέω, erproben, erforschen; βάσατος, Pro-  
 bierstein, Probe.  
 Wagen, araba; ἄρμα, Wagen, von ἄρω.  
 kotschu; Kutschke; wohl mit κενθῶ, zusammenhängend.  
 Wahr, doghru; δοκίμος, von δέκω (δόκω), ächt, erprobt,  
 bewährt.

**Wald**, orman, urman; ὄρυμος, ὄρυμαθός, Reihe von mehrern hinter oder neben einander verbundenen Dingen, ὄρυμιζω, in Sicherheit, in Ruhe bringen.

**Wallfisch**, lju-balik; λι, λιαν, stark, heftig, äußerst, und φάλη, Wallfisch.

**Wange**, janak; γένος, Wange, Kinndackel.

**Warm**, issidschak; f. heiß.

**Waschen**, jykamak; λαινω, ικυάζω, befeuchten.

**Wasser**, su, suw; σάω, σέω, σύω, sausen, brausen, bewegen, fliehen (fließen).

**Weg**, jol, tarik; jol, f. StraÙe; τρίβος, gebahnter Weg; τέρω, τέρωω, abwischen, reiben, trocknen.

**Weib**, kary; χαρίς, χαιρω; carus, cara, werth, lieb und caro, Fleisch, vielleicht derselbe Zusammenhang, wie mit σαρξ u. sargan, f. Mandschu.

bize, bidsche; πεζός, πεζός ἐταίρας; oder auch πάθω, πήθω u.; (πυθία, die Priesterin zu Delphi?)

kaddy, kudit, kati, chatun; L. M. κάδοι, κηδεύω, κηδεύμα, Heirath, Verwandtschaft, Verwandte, κήδειος (κήδος), lieb, theuer u.

**Weiden**; ottamak; L. ἀτάλλω, füttern, aufziehen u. güdmek; κιδνημι, (sich) zerstreuen, verbreiten.

**Wein**, surma; σίραιον, eingetochter Most.

korodschin; κορύθω, erheben, erwecken, corusco, schnell, zitternd bewegen, schillern, blinzeln.

arak; L. M. Brandtwein; f. dort.

sarab; σαπρίας, alter Wein.

**Weinbeere**, üsüm; im Mong. Wein; οἶσνα; οἶσος, eine Pflanze oder Strauch, dessen Zweige zum Binden dienen; davon das lat. vitus, vitex, vimen; δοια, eine Art gemischten Trankes, der in den eleusin. Mythen von den Eingew. genommen wurde; Trank der Ceres u.

**Weinberg**, bagh; πάγος, Hügel.

**Weinstock**; asma; ὄζος, Ast, Zweig, Sprosse und dessen Zusammenhang mit ὄζω (ἀζω), wovon δομή, δομάς, stark riechend, wohlriechendes Kraut f. oben sarab und σαπρίας, von σήπω, faulen u.

**Weinen**; aghlamak; ἄχω, ächzen, weinen.

**Weiß**, bejaz; L. πηρός, weiß.

**Welle**, tolkun, dalga, taul; ταλαντάω, schwanken, τέλλω, in die Höhe heben u.

**Welt**, dünja; δύναμις, Vermögen, Macht, Kraft, das Wesen einer Sache, worin sie besteht u. s. w., δύνα, δύναμαι.

- Wert, is, isch; *ις*, Kraft und andere Bedeutungen.  
 dolab; *δόλοψ*, Absicht, Vorhaben, Beschluß u.  
 Werfen, atmak; *άττω*, schnell bewegen, schwingen.  
 Werth, kujmet; *κειμαι, κειμηλιον*; seltener, kostbarer Körper,  
 Gegenstand, der sorgfältig bewahrt wird.  
 Wette, bahus, bachs; *παῖγμα, παίζω, F. παίζω*, spielen,  
 scherzen.  
 Wetter, hawa; s. Luft.  
 ejam; *εὔεσα (εὐαής)*, Luftzug, Durchzug der Luft; *εὐδία* u.  
 Wickeln, sarmak; *σειρά*, Seil, Band, *σύρω*, ziehen, schleifen u.  
 Widder, kotsch; *F. M. s. dort.*  
 Wiese, tschair; *θέρως*, Ernte, Saat.  
 ural; *εἰρηάλος*, mit breiten Plätzen, geräumig u. oder  
 mit *δρεινός, δρειανός* u.  
 nuu, nüw; *νομή*, Weide.  
 Wild, tschirkin; *θηρίω*, wild machen u.  
 jabani; *ιάπτω*, beschädigen, angreifen, in Irrthum führen u.  
 Wille, murad; *μέριμος*, von *μέρω, μείρω*, welche Bewegung  
 ausdrücken, und wovon das erstere vorzüglich auf die  
 Bewegung der Sorgen im Gemüthe übertragen ist u.,  
*μάργος* u.  
 Wind, jel, el, il; *εἰλέω, ἔλλω*, wälzen, wirbeln.  
 dschil; s. oben oder *ζάλη, θυέλλα*, Sturm.  
 salgon; *M. s. dort.*  
 Winter, kysch, kisch, kisun; *χειμα*, von *χείω, χείω*, Regen-  
 güsse, Sturm-Schlackerweiter u., *χέσις*, das Gießen u.  
 Wirthshaus, meighano; *μίγω*, Vereinigen, Umgang, Gesell-  
 schaft u. u. *κοινεῖον*.  
 Wissen, bilmek; *M. s. Weisheit, Billigkeit; πελάω, πλάζω,*  
*πλάσσω*, s. Riemer II. S. 401. *βούλομαι, βέλω* u.  
 Woche, hästa; *ἑπτὰ*, sieben.  
 Wohnen, konmak; *κοινώω, κοινεῖον*, gemeinschaftlicher Ort,  
 Versammlungsort, Wirthshaus u. s. w., *κοιμάω*.  
 Wohnung, kouak; s. oben.  
 Wolke, bulut; *πηλώω*, zu Schlamm, Roth, Morast werden.  
 Wolle, jün; *γένως*, Bart, Kinnbart, oder aspirirt von *οἶς*.  
 Wollen, istemek; *ἰστημι*, erregen, entstehen lassen, beginnen u.  
 Wollust, sefa, zewk; s. lieben, *σέβω*, auch *ζεόγω*, sich verei-  
 nigen, verbinden u. s. w.  
 Wort, lughet; *λόγος* (u. *λόχος*, ebenfalls von *λέγω*), das Wort.  
 Wunsch, arzu; s. Lust.  
 Würde, san; *σαίνω*, beunruhigen, schrecken und schmeicheln.

- mertobe; μέρος, Antheil in Gemeinschaft mit Andern, Reihe, Topp u. s. w.
- Wurm, kurt; κυρτάω, krümmen, biegen.
- Wurzel, jildis; ἄλω, ἄλωσις, εἰλέω u. s. w., daher auch s. unt. kiök, kük; κολλός und überhaupt von κέω u. s. w., winden, befestigen; höhlen u. s. w.
- Wüste, kyr; Μ. χέρρος, Wüste.  
japan; s. Hügel u. γεαρτείνης.
- Wuth, kuduzluk; καίω, brennen, stechen, spalten, tödten ic., davon καύσος, καυτή, der Brenner ic.
- Zahl, sady; ζάω ist, was vigere, valere, werth sein, gelten.
- Zahlen, ödemök; ἴσδος, ὀδός, metaph. Mittel und Wege, durch welche man etwas ausrichtet; von Dingen, welche Nutzen, Vortheil bringen ic.
- Zahn, dis, tisch; ὀδοός, dens, Zahn.
- Zank, niza; νῆξ, νεικῆ, Zank.  
tschekis; δῆγω, schärfen, anfeuern ic.
- Zauberern, giöz bajmak; γόης, Zauberer, u. καίω, ἐς τάχος καίει ic.  
shirlemek; σκηάζω, einschließen, einsperren.
- Zaum, gem; κάμνω, lenken, umlenken ic.
- Zaun, tschali; δαλεία, δαλλία, geflochtener Korb.  
tschit; δέτης, von δέω, τίθημι, festsetzen, bestimmen.
- Zehe, ajak parmaghy; s. Fuß u. Finger.
- Zeichnung, resm; ῥάσσω, reißen, Riß.
- Zeile, syra; series, Reihe ic.
- Zeit, rysl; ῥέυμα, ῥέοις, Fluß der Dinge, Lebensstrom.
- Ziege, kodschi; Κίθ, junge Geiß.
- Ziffer, rakam; Νεχ:nen.
- Zuflucht, siper; σιπάρονος ἐπαρχειν, Fig. sich über Hals und Kopf davon machen ic.
- Zunder, kaw; καίω, brennen, ἔκκαυμα, Zunder.
- Zunge, dil, til, tel; τέλη, was sich erhebt, vorragt, Schwiele, τυλίσσω, zusammenwickeln ic.
- Zusammen, barabar; παράπαν, überall, überhaupt, durchaus.
- Zwang, syklet; σκηάζω, einschließen, einsperren.
- Zweifel, süphe (sife); σοβέω, σόβησις, Beunruhigung, Bewegung.
- Zweig, butak, putak; ποτάζω, ausbreiten, schweben, καταλλάω, Blätter treiben.  
salaa; σαλοῶω, schwanken, schweben.
- Zwingen, medachbar otmok; μωδέπω, hinter einem her sein, verfolgen ic. u. machen.

## Erklärung der Zahlen.

- Ein**, bir, ber, prae; prius, der Erste, von prus, perus, f. Länнемanns lat. W. II, S. 727., u. pro, πρὸς, παρὰ u. f. w., πειρὰ, Spitze.
- Zwei**, iki, ike, öke; ἐχόμενος, der folgende, nächste, wie der andere statt zweite, von έχω; εἰκός, die Zahl Zwanzig, von εικοσός, also wohl zweimal, nämlich die zehn Finger; εἰκός, das Gleiche, Nämliche; εἰκάσω, sich zeigen, daß einer dem andern gleich ist u. f. S. 220.
- Drei**, ütsch; εὐδὲς, straks, gleich darauf, darnach, nämlich beim Vorzeigen.  
wise, wisse; βάσσω, der größere (Mittelfinger), Comparativ von βαδὲς, tief oder auch hoch.
- Vier**, dört, djort; δι. u. δρω, zweimal erheben, nämll. zweimal zwei, f. S. 221., wie διορθέω, gerade machen u. a.
- Fünf**, bisch, besch; πεσός, der Stein ein Brettspiel, das Brett, πεπτόν, πωσὰ πενταγράμμα, weil es durch fünf Linien in die Länge und Breite gezeichnet wird; πιλῶ, dicht zusammenbringen, die Fünf.
- Sechs**, alty, alta, olta; ἀλιζω, zusammenbringen, sammeln; ἀλλῆς, beisammen, vereinigt, vielleicht von beiden Händen.
- Sieben**, jedi, odi, idi; f. unten ohne Aspirat.  
sette, sette; f. oben oder ἐπτά, septem.
- Acht**, sekiz, sigis; secus, mehr.
- Neun**, dokus, tochus, togas; vielleicht, τυχόν, τάχα, vielleicht, kaum, bald — nämlich die Zehn.
- Zehn**, on; ὄνω, in die Höhe heben, und zu Ende bringen, d. i. mit allen Zehn.  
ongus; ὄγκος, Masse, Größe, groß und ὄνωξιζω, mit den Nägeln bezeichnen, ὄνωξ, aber auch überhaupt Klau, Huf (Hand).
- Zwanzig**, jirmi; ἵμιος, Verbindung, Reihe.
- Fünfzig**, elli; ἄν, εἰλῆν, Haufen, Menge, turma.

## Schlus.

Mit Einschluß der, im grammatischen Abschnitte enthaltenen Wörter, liegen nunmehr hier, bei tausend Wörter der türkischen Sprache vor. Zwar ist hier ebenfalls zu beachten, was über die Vergleichung des Mandschu und Mongolischen S. 77, 196. und



20u. f. angeführt wurde, aber dennoch kam im Ganzen, über den Zusammenhang mit dem Griechischen, theils in Stamme, theils in den Wurzeln, — bei den allermeisten dieser Wörter kein Zweifel obwalten.

Da sich nun unter diesen Wörtern, nicht nur die Benennungen der ersten Bedürfnisse und Lebensbeziehungen befinden, sondern sich auch darüber hinaus erstreckt, so ist überhaupt, ein ursprünglicher und inniger Zusammenhang des Sprachstoffes beider Sprachen anzunehmen.

Die Zahl derjenigen türkischen Wörter, welche, als dem Tungusischen und Mongolischen ebenfalls eigen, nachgewiesen werden konnten, ist zwar, der mangelnden Hilfsmittel wegen, nicht so beträchtlich, als man, der grammatischen Uebereinstimmung nach, vermuthen sollte, aber auch schon diese Uebereinstimmung ist hinreichend, um, im Vereine mit dem mittelbaren Zusammenhang, welcher darin besteht, daß sich Alles, was diese Sprachen, nicht auf gleiche Weise benennen sollten, im reichen Sprachstoffe des, allen gemeinsam verwandten, Griechischen vorfindet, — zu dem Ausspruche zu leiten, daß der Sprachstoff aller, einem gemeinsamen Stamme entsprossen ist.

Und da demnach Stoff und Form übereinstimmen oder zusammenhängen, so kann auch hier der Schluß ausgesprochen werden, daß das Türkische mit dem Tungusischen, Mongolischen und Griechischen, ursprünglich und innig zusammenhänge, und daß diese vier Sprachen aus einem Stamme hervorgegangen sind.

## Namen der Türken.

Nur einige der bedeutendsten Namen der, unter dem gemeinsamen Namen der Türken begriffenen, Völkerstämme sollen hier untersucht werden.

Unter den Ätessen, von den Chinesen aufbewahrten Benennungen, findet sich die der Hwei-ho, Hwei-hu oder Chui-chu. Das Griechische liest dafür *κωδα*, *κωδα*, vermischt; verwirren, in Uebersetzung bringen (im Mandchu

hiahantchamo, hiahamo), und wird vom Aufruhr der Leidenschaften gebraucht, wonach es mit der Grundbedeutung der meisten, früher erläuterten, tungusischen und mongolischen Namen übereinstimmt, und wahrscheinlich auch auf das unskete, herumschweifende Leben des Nomadenvolkes hinweisen soll. Andere Stämme derselben Gegenden, werden von den Chinesen Ku-sohi, Kiu-sohi und Kao-tschang genannt. Hinsichtlich der Ersteren, führen die Formen  $\kappa\alpha\sigma\chi\epsilon\delta\omega$ , von  $\kappa\alpha\tau\alpha\sigma\chi\epsilon\delta\omega$ , auch auf  $\kappa\alpha\sigma\chi\epsilon\omega$ , statt  $\kappa\alpha\tau\epsilon\chi\omega$ , anhalten, aufhalten, in Besitz nehmen, und demselben entspricht in gleicher Bedeutung  $\kappa\alpha\delta\eta\mu\alpha\iota$ , sich aufhalten, niederlassen, oder auch  $\kappa\epsilon\iota\delta\omega$ , lagern, für kao-tschang. Diese Benennung bezeichnet den Gegensatz der unruhigen, in Verwirrung und Unordnung bringenden Chui-chu ( $\chi\upsilon\iota\chi\upsilon$ ), und könnte also ursprünglich, einem Stamme beigelegt worden sein, der sich wenigstens eine Zeit lang, ruhig niederließ, bis er, erkrankt, ebenfalls wieder dem angeborenen Triebe des Kampfes und der Eroberung folgend, herrschend wurde, bis ihn wieder ein Gewaltigerer unterjochte, worin seit undenklichen Zeiten, die Geschichte aller Volksstämme jener Gegenden besteht. Die Richtigkeit dieser Erklärung scheint sich dadurch zu bestätigen, daß nebst der Uebereinstimmung in der Grundbedeutung der beiden obigen Formen, auch noch ein dritter, verschiedener Name damit zusammenrifft.

Diese Koa-tschang nannten sich nämlich selbst Uigur, und  $\omicron\iota\kappa\omicron\upsilon\upsilon\omicron\delta\omicron\varsigma$  ist: der das Haus bewacht, zu Hause bleibt, einsam, wirthschaftlich lebt.

Ein ebenfalls von den Chinesen mitgetheiltes Name eines mächtigen Stammes dieser Gegenden, ist der der Chiungnu, und eine Horde dieses Stammes war es, welche sich im Altai-gebirge, am Fuße eines Berges, ansiedelte, welcher wie ein Helm gestaltet war. Thu-khiu heißt in ihrer Sprache ein Helm, und danach sollen sie sich genannt haben, als sie später, mächtiger geworden, über große Länderstrecken ihre Herrschaft verbreiteten. Es ist nach Klaproth nicht zu zweifeln, daß diese Thu-khiu des Altai, dieselben Türken sind, die uns im sechsten Jahrhunderte bekannt wurden: Dieses Wort Thu-khiu ist aber

ganz genau *τελχος* und *τεδχος*, was schützt, abwehrt, Gefäß, Waffe, Rüstung, und die volle Sicherheit, welche wir dadurch, für die richtige Erklärung des Namens der einzelnen Horde besitzen, führt auch zu der des Namens der Chiung-nu, denn *κόρυς*, *κῶνος* heißt Helmspitze, Regel, und ist also, der Bedeutung nach dasselbe, was Thu-khiu, ja die so eben angegebene Hauptbedeutung von *κόρυς*, *κῶνος*, nämlich Regel und Regel form, tritt bei der Bezeichnung eines Berges, als die passendere, und wahrscheinlich ursprünglichere hervor. Das dem ersten *n* nachfolgende *g*, bildet kein Hinderniß, wenn man sich *κῶ-νος* oder *κόv-νος*, in zwei Sylben getrennt, von Chinesen ausgesprochen denkt, bei welchen diese verklingenden Nasalendungen so häufig vorkommen. — So führt auch hier wieder, das Griechische zu Aufschlüssen, welche Beachtung verdienen dürften.

Die türkischen Stämme, welche in einem Theile des nördlichen Persien, in Armenien, Georgien, Schirwan und Dagestan, mit ihren Heerden umherziehen, heißen Turkomanen, Tarekameh und Disylbaschi.

Ein einziger Blick in das griechische Wörterbuch dient zur Erklärung dieser, von den Obigen abweichenden Namen, denn bei dem oben angeführten *κῶνος* und dessen Substantiv *κῶνυμα* findet man: „ist so viel als *τάραχος*“ oder *τάραγμα*, *τάραξις*, von *τάρασσω* (*τάρω*), welches, so wie *ταρῶναι*, *τορῶναι* und *τῶω* mit *κῶνις* genau übereinstimmt, und welche sämtlich: umrühren, vermischen, in Aufruhr, Unordnung bringen heißen, und so finden wir auch in diesem Namen den der Chui-chu, der Ahnen der Tarekameh wieder.

Die Perser erklären den Namen Turkman aus dem Persischen durch Turk-man, d. i. den Türken ähnlich und erzählen dazu eine Geschichte, die offenbar nur zu Gunsten dieser Erklärung gemacht ist, aber wenn auch diese Erklärung richtig ist, so verändert sich doch nichts an der obigen Ermittlung von Turko oder Tareka.

Der Name Disylbaschi, wenn man das Wort baschi, basch, Kopf, für die Bezeichnung als Mensch nimmt, scheint

sich durch das Griechische  $\alpha\lambda\lambda\omicron\varsigma$ , welches einen Pagabunden bedeutet, ganz einfach, und der Bedeutung von Tarekamach und und Chai-chai entsprechend, zu erklären.

Die Nogni (vielleicht  $\nu\omicron\gamma\iota\omicron\iota$ , neue Bewohner) nennen sich selbst Mankat, zu dessen Erklärung sich bietet, was bei Erwähnung des Namens der Mongolen angegeben worden ist.

Für den Namen der Kumük bietet sich  $\kappa\omicron\mu\acute{\alpha}\kappa$ , ein muthwilliger Mensch, eine Bedeutung, welche, je nachdem sie von Freund oder Feind, gut oder böse aufgefaßt wird, zur Bezeichnung eines Volkes wohl dienen mag, und sich sehr wohl mit den obigen Benennungen vereinbaren läßt.

Die Benennung der *Baschkiren*, *Baschkurt*, wird aus Basch, Kopf, und kurt, Biene, erklärt, weil sie von jeher Bienenwirthe gewesen sein sollen. Wäre dem so, so müßte, wie mir scheint, basch nicht vor, sondern nach kurt stehen, und ich müßte daher in diesem basch, eher ein Eigenschaftswort für kurt suchen, wofür sich im Griechischen  $\alpha\alpha\gamma\delta\varsigma$ , die, groß, stark, bietet, und welches paßt, wenn man kurt durch  $\kappa\acute{\omicron}\rho\omicron\varsigma$ ,  $\kappa\omicron\rho\delta\varsigma$ ,  $\kappa\acute{\omicron}\rho\omicron\varsigma$ ,  $\kappa\acute{\omicron}\rho\omicron\eta$ , Kopf, oder durch  $\kappa\acute{\omicron}\rho\omicron\varsigma$ ,  $\kappa\omicron\sigma\pi\omicron\varsigma$ ,  $\kappa\omicron\upsilon\pi\tau\epsilon\varsigma$ , Mann, Männer, erklärt, da die Baschkiren meistens von ansehnlichem, starkem Gliederbaue sein sollen.

Dieses kurt könnte aber auch mittelbar, durch obige Wörter, oder unmittelbar mit  $\kappa\acute{\omicron}\rho\omicron\varsigma$ , zusammenhängen, welches Haupt der Familie, Inhaber, Eigenthümer, einer, der Macht, Gewalt, Kraft hat u. s. w., heißt, wonach basch abermals dem  $\alpha\alpha\gamma\delta\varsigma$ , in der Bedeutung von reich, wohl habend, entsprechen, und sich eine Bedeutung des Namens finden würde, der die, Viehzucht, Bienenzucht, Ackerbau und Jagd treibenden Baschkiren, in jenen Gegenden, wohl bezeichnen könnte.

Ein Hauptstamm ist endlich der der Kirgisen, deren große Horde sich auch Burut nennt, und welche in ältern Zeiten, bei den Chinesen unter dem Namen der Kiankian und Hakas vorkommen.

Für die ersten dieser Namen bietet sich  $\kappa\acute{\epsilon}\rho\omicron\varsigma$ ,  $\kappa\acute{\epsilon}\rho\omicron\psi$ , ein schlauer, heimtückischer, muthwilliger Mensch,

in welchem sich eine Uebereinstimmung mit dem obigen  $\kappa\epsilon\mu\alpha\zeta$  findet. Abgesehen davon, daß  $\kappa\epsilon\mu\alpha\zeta$  selbst wieder, mit den folgenden Wörtern zusammenhängt, findet sich  $\kappa\epsilon\mu\alpha\omega$ , welches mischen,  $\kappa\epsilon\mu\alpha\omega$ , in die Munde bewegen, bedeutet, und ähnlich ist  $\kappa\epsilon\mu\alpha\omega$  anerkannt ganz dasselbe, was  $\kappa\epsilon\mu\alpha\omega$  und  $\kappa\epsilon\mu\alpha\omega$ , in welchen wir bereits die Erklärung des Namens der ältesten Stämme dieser Völker gefunden haben. Daß dem so sei, bestätigt auch die Benennung *Burat*, welche sie sich beilegen, und welche wir bereits bei der Erklärung des Namens des mongolischen Stammes der *Buriäten*, als  $\mu\epsilon\mu\epsilon\tau\alpha\omega$ ,  $\mu\epsilon\mu\epsilon\tau\alpha\omega$ , *Wanderer*, kennen gelernt haben.

Für *Kiankian* bietet sich als Wurzel  $\kappa\epsilon\mu\alpha\omega$ , ganz in dem Sinne, wie  $\kappa\epsilon\mu\alpha\omega$ , nämlich bewegen, in Unruhe versetzen, und im *Mandschu* *hiaha-ao* und *hiaban-tohame*; und der Name *Hakas* ist vielleicht nichts anders, als der, bloß in den Vocalen veränderte Name der *Hooi-he*, *Chui-shu* u. s. w., wenn nicht auf  $\kappa\epsilon\mu\alpha\omega$ , schaden, beschädigen, und  $\kappa\epsilon\mu\alpha\omega$ , gedacht werden darf, im Falle ihnen dieser Name von Andern beigelegt worden ist.

Wie bei den Namen der *Tungusen* und *Mongolen* hat sich daher auch hier wieder, eine Grundbedeutung gefunden, welcher die meisten der, oft verschieden klingenden Namen entsprechen, welche das unstete, wandernde Nomadenleben dieser Völker bezeichet, welche wir auch bereits bei den Namen verschiedener Stämme der *Mongolen* kennen gelernt haben, und wonach die Namen *Turgut*, *Turbet*, *Buriäten*, *Chuihu*, *Burat*, *Turkmanen* oder *Larekameh*, *Kirkisen*, und *Türken* überhaupt, immer dasselbe bedeuten.

## Die Sprache der Tübeter.

Zu den Sprachen, welche im Allgemeinen, und insbesondere in dem Werke, welches bisher als das wichtigste über die Sprachen Hochasiens angesehen wurde, nämlich in den *Recherches sur les langues tartares* von Abel Romusat, — unter der Benennung der tartarischen oder tatarischen Sprachen begriffen werden, — gehört auch die Sprache der Tübeter. Derselbe Gelehrte hat zwar hinsichtlich dieser letztern Sprache, dasselbe beweisen wollen, was er hinsichtlich der übrigen tatarischen Sprachen zu beweisen gesucht hat, nämlich, daß sie weder unter sich, noch mit andern Sprachen, in einem nähern Zusammenhange stehen, sondern grundverschieden seien; allein, da bereits aus dem Vorhergehenden der Grund dieser Ansicht, in Beziehung auf die bisher behandelten Sprachen gezeigt worden ist, so muß die Untersuchung auch auf diese Sprache ausgedehnt werden.

Leider sind der Quellen für diese Sprache äußerst wenige, und die, in neuester Zeit nach Europa gekommenen Hilfsmittel mir noch nicht zugänglich gewesen; ich konnte daher nur dasjenige zu Rath ziehen, was sich in den obigen *Recherches* und *Klaproths Asia polyglotta* dafür findet.

### Untersuchung des Grammatischen.

#### Schrift, Laute.

226) Die Schrift der Tübeter zeigt ursprünglichen Zusammenhang mit dem Devanagari, und somit (§§. 13. 14.) auch mit den einzelnen Grundzügen der tungusischen, mongoli-

schen und uigurischen Schrift. Hinsichtlich der Laute und Lautverbindung kann Nachfolgendes, als das Bedeutendste angegeben werden.

Jeder der dreißig, in acht Klassen eingetheilten Consonanten, führt ein kurzes a oder o mit sich, deren Länge besonders bezeichnet wird. In Sylben, welche aus mehr als einem Consonanten bestehen, ist einer derselben vorlautend, während die übrigen nur kurz lauten, oder in manchen Gegenden, gänzlich verschluckt werden.

Zwei besondere Zeichen bewirken einen Uebergang der Consonanten, aus einer Classe in einer andere, die Lippenlaute werden dadurch in Gaumenlaute, z. B. pia in tcha, die Kehllaute in Zahnlaute, z. B. kra in tra u. s. w. verwandelt; eine Erscheinung, deren gründliche Ermittlung hinsichtlich des Lautwechsels, von besonderem Interesse sein dürfte. Endlich gibt es Consonanten, welche ruhende heißen, und nicht ausgesprochen zu werden brauchen, oder wenn es geschieht, wenigstens den, ihnen sonst eigenthümlichen Vocal, nicht hören lassen, sondern sich mit dem Hauptconsonanten verschmelzen. Da diese ruhenden Consonanten, dennoch in einigen Gegenden ausgesprochen werden, so hat dieses zur Ansicht geführt, daß diese ganz oder halb verschluckten Laute, der alten Sprache angehört haben mögen, wie es zum Theil im Mongolischen der Fall ist (S. 109), und dieses bestätigt sich denn auch im Nachfolgenden.

Die durch das Auslassen des Vocals und Verschmelzen mit dem Hauptconsonanten entstehenden Zusammenziehungen, sind nämlich entweder solche, welche auch dem Griechischen völlig eigen sind, oder solche, welche sich aus der Betonung erklären, wenn man im Griechischen, den Vocal der unbetonten Sylbe gänzlich ausläßt.

Als Beispiele von Zusammenziehungen, welche auch den griechischen Wörtern eigen sind, dienen:

γλαυκός (γλαύσσω)	— glog	— Bliz,
γνώμη, γνώμων	— gnima	— Sonne,
γράφω, κράζω	— grag	— Singen,
ψέω	— bse	— Firniß,

ψαλός, ψίω	— basil	— Säbel,
πτάξ	— bñag-bbo	— Herr,
σβεννύμι	— swonma	— ehmalts,
σπείσμα	— sbags-bba	— Haut,
χδοίς	— schdschags	— Eisen u. s. w.

Zusammenziehungen, welche sich durch Auslassung des Vocals, welcher der unbetonten Sylbe angehört, erklären lassen, sind |. B.

σικράς (σικράς)	— schra	— guter Geist,
χαμαι, χαμύς (χμαί)	— chman	— niedrig,
μετήμι (μετέω, μέτω)	— mdaä	— Pfell,
μυζάω (μζάω)	— mtschn	— Lippen,
μνηγγιον (μνιγγιον)	— mngnam-bbo	— Fett u. s. w.

Diese Darstellung von der Uebereinstimmung dieser Zusammenziehungen oder Verschluessungen, im Tübetischen und Griechischen, wird einstweilen genügen, um das Fremdartige zu entfernen, welches man sonst beim Anblick von tübetischen Wörtern, z. B. in der Asia polyglotta, zu finden glaubt, wie *mgain<sub>2</sub>-bba*, *cabbitsha*, *schdschags*, *branz<sub>2</sub>-zi* u. s. w., besonders wenn man ferner erwägt, daß *n<sub>2</sub>* eine jenen Sprachen eigenthümliche Endung statt *n* ist, und Letzteres oft steht, wo es im Griechischen fehlt, daß *bb* nichts anderes, als unser *p* ist, u. s. w.

Das nachfolgende, vergleichende Wörterverzeichnis wird hierüber Mehreres nachweisen, und wenn man erwägt, daß sich demnach im Tübetischen, zum Theil dieselben Geseze der Geltung und Betonung der Laute oder Sylben wirksam zu zeigen scheinen, welche auch im Griechischen wirksam waren, so wird, eine genaue Kenntniß dieser, im Tübetischen anerkannten Geseze, seiner Zeit, ein besonderes Interesse für eine umfassendere Vergleichung beider, und der übrigen hierher gehörigen Sprachen darbieten. — Auch verdient es in dieser Hinsicht Beachtung, daß sich hier *r* am Anhang der Wörter zeigt, was sonst nur den westlichsten Tataren und ihren Verwandten eigen ist.



### Substantiva.

227) Viele Substantive sind einsylbig, wie z. B.

- pha — Vater, πα, und die Wurzel des deutschen Wortes.  
 ma — Mutter, μά, ma-ter u. s. w.  
 pou — Sohn, im Mandtschu pouia, παιά, klein, dialektisch  
 Hua, Sue.  
 sa — Erde, im Zend sa; σάω, σῶς, mit dem Begriffe  
 des Lebendigen, Existirenden.  
 lung — Luft, λυγνός, Rauch, u. λερον, sanft, vom Winde ic.  
 sprin — Wolke, σπειρον, Hülle, Decke.

Anderer bestehen aus zwei Sylben, wovon die Letztere wie ma, tcha, gou, cha u. s. w., den Endungen unserer Sprachen gleichen, welche vielen Substantiven gemein sind, und welchen, μα, μη, θα, δη, κον, χα u. s. w. entsprechen. Am häufigsten kommt die Endung pa (bba) vor, deren Bedeutung später (§. 232.) erläutert werden wird, z. B.

- zil-pa, Thau — θήλος, fruchtbar, erquickend, θήλος  
 έίρον, der erquickende Thau.  
 zla-ba, Mond — σέλας, σέλα, Εη, Licht, Mond, und  
 ζέλλω u. σέλλω.  
 tchhar-pa, Regen — θέρω, θεράπω, in der Bedeutung von  
 σοωω, erquickend, haben, mit Wasser  
 säubern u. s. w.

Oft findet man am Ende po u. mo, wodurch das Geschlecht bezeichnet wird, wie durch das chinesische fou u. mou. (§. 245.)

Daß förmliche Zusammensetzungen statt finden, wie in unsern Sprachen, scheinen mehrere Beispiele des vergleichenden Wörterverzeichnisses zu beweisen, z. B. ang-tschun, Regenbogen (άγκος u. θάω), guima-nub, Sonnenuntergang (γνώμων u. nubo), gri-schubs, Scheide u. s. w.

### Bezeichnung des Plurals.

228) Hinsichtlich der Bezeichnung des Plurals kommt das Tibetische mit dem Chinesischen völlig überein, indem es denselben selten, und wenn es geschieht, durch Beisätze bezeichnet,

wie es zum Theil auch im Tangußischen und Mongolischen der Fall ist.

Solche Beisätze, welche dem Worte nachfolgen, sind :  
tham-tche, alle, im Mandschu tome, s. S. 38.

tha-dod, jeder, im Mandschu bildet ta, to den Plural, und τολ,  
ται, τὰ, diese, sie.

koun, mehrere, vielleicht mit γοῦν, also doch, wenigstens, oder  
mit γοῦνος, fruchtbar, zusammenhängend.

Im Chinesischen entsprechen ihnen die Partikel tchou,  
ko, tchoung.

### D e k l i n a t i o n.

229) Die Declination besteht im Beifügen gewisser Postpositionen, wie im Mandschu, Mongolischen und Chinesischen.

Der Genitiv wird durch i bezeichnet, wie im Mandschu und Mongolischen; je nach der Endung der Wörter tritt jedoch ein verschiedener Anlaut hinzu, wie es auch in den übrigen tatarischen Sprachen bei ni, nin u. s. w. der Fall ist, z. B.: Von sa, Erde, lautet der Genitiv sai, von lung, Luft, lung-gi, von ruamdag, Geist, ruamdag-khyi u. s. w.

Der Genitiv wird aber auch ohne Zeichen, an der Stellung vor dem zugehörigen Substantive erkannt, welche Stelle er im Chinesischen und allen tatarischen Sprachen stets einnimmt, z. B. tchui-mes, Element des Wassers (ἔσω, rauschen, strömen, wogen u. μέσος).

nang-baila, Offizier des Ballastes (νοῶ, vailo, wohnen, und παλαίο kämpfen u. s. w.)

230) Der Dativ, welcher, wie im Mandschu u. Mongolischen, auch den Locativ bildet, wird durch la bezeichnet, z. B. skou-la, in dem Körper (σκεινῆ, Körper). Dieses la hängt wahrscheinlich mit der Wurzel des mongolischen Dativpartikels locha, löge (λόγος, λέγω) zusammen, es läßt sich aber auch noch auf andere Weise, aus λα erklären, und Riemer (H. S. 1.) macht darauf aufmerksam, daß λα füglich ein Dialekt von δα sein könnte, wie δακρυμα und lacryma,

wonach la nichts anderes als da wäre, welches sich im Griechischen *δα, δε* und allen tatarischen Sprachen, in gleicher Bedeutung und bei der Bezeichnung des Dativs oder Locativs findet.

Der Accusativ hat kein bestimmtes Zeichen, wie im Chinesischen, zum Theil auch im Mongolischen, und in andern Sprachen, wo er dem Nominativ gleich ist, oder wo ihn überhaupt seine Stellung im Satze bezeichnet.

Der Ablativ wird durch die Partikel *nos* oder *los* bezeichnet. Nimmt man nach Analogie ähnlicher Partikel, z. B. im Mongolischen, den liquiden Anlaut weg, so bleibt es, für die Bezeichnung der Entfernung, wofür sich zunächst *է*, *ex* und das Mongolische *etso* bietet.

### A d j e c t i v e.

231) Die meisten Adjective endigen sich zum Theil wie die Substantive auf *pa, ha* oder *po*, z. B.

*tohen-pa* — groß, *δην*, andere Schreibart statt *δην*, häufig, oft, mehrmals, von der Zeit, lang, im Mandtschu *ten*, hoch.

*yag-po* — gut, *ιαχέω*, jubeln, freuen, *ιδω*, heilen u. s. w.

*rdon-pa* — schlecht, *παδιουπυέω*, aus *παίδιος* und *εργω*, leichtsinnig, nachlässig, bösehaft handeln u. s. w.

Eine andere Endung, welche die Eigenschaft, Fähigkeit bezeichnet, ist *dou*, welche auch im Mongolischen und Türkischen Anwendung findet. (SS. 114. 191.)

232) Das obige *pa, ha* scheint mir mit jenem *pa, ha*, zusammenzuhängen, oder vielmehr eins zu sein, welches im Mandtschu, Ort, Stelle, Land bedeutet, seine Verwandten in *παῖα, παῖα, παῖος*, *pagus, pays* zeigt, daselbst sehr häufig den Adjectiven und Verben nachgesetzt wird, und welches man mit: Sache, Ding, welches — u. s. w. übersetzen kann, z. B. *kenekhoundchetschouke ha akō kai*, das ist nicht zweifelhaft, oder vielmehr: Sache, welche zweifelhaft nicht ist. Findet nun überhaupt ein Zusammenhang zwischen dem Mandtschu und Tibetischen statt, so dürfte es wohl keinem

Zweifel unterliegen, daß dieses pa des Mandſchu, und jenes pa, welches wie im Tibetiſchen, ebenfalls am Ende von Subſtantiven, inbeſondere aber von Adjectiven, und als Endung des Participes ſtuden, daſſelbe Wort iſt.

Es iſt nun ſo wahrſcheinlicher, daß die tibetiſche Endung pa daſſelbe pa des Mandſchu ſei, deſſen eigentliche Bedeutung man kennt, als auch die meiſten andern ähnlichen Beiſätze im Tibetiſchen, Wörterlein entsprechen, welche eigentliche Bedeutungen beſitzen, wie es im Chineſiſchen auch meiſtentheils der Fall iſt, und ſelbſttheils der Fall geweſen iſt, wozu das vergleichende Wörterverzeichnis Beweiſe liefert.

233) Der Comparativ wird durch cho (ſcho) bezeichnet, welches an die Wurzel tritt, indem die oben angegebenen Endungen pa, ba, po weggelassen, z. B.:

tchen-cho, größer,  
rgad-cho, älter.

Dieſes cho erinnert an die griechiſchen Comparativendungen οοωρ, οοωρ, und den verſtärkenden Partikel ζα, auch könnte es mit οχία, οχία, anhalten, zuſammenhängen.

Der Superlativ wird durch Vorſetzung von tches gebildet, z. B. med-po, viel, tches-medpo, ſehr viel (μέτρος, μέτρος, μέτρος, voll, angefüllt, auch von πίδα). Dieſes tches findet ſich wohl im Griechiſchen διοικητος, außerordentlich, ſehr.

Der relative Superlativ bezeichnet ſich bloß durch ſeine Stellung nach dem Subſtantiv.

### P r o n o m e n .

234) Die perſönlichen Pronomen ſind:

nga, nge, ich; im Chineſiſchen lautet daſſelbe ngo; Klapſtock ſetzt g unter n, als ſollte es, wo möglich, mit dem n zugleich ausgeſprochen werden; Kenonſat hat in ſeiner Grammatik die Schreibung ng aufgegeben, und für dieſen Laut, von dem er ſagt, er ſei dem arabiſchen, tiefen Kehlklang entſprechend, ein ' geſetzt, und hielt alſo die Bezeichnung ng nicht ganz geeignet. Daher glaube ich zwar an dem, wenigſtens

theilweisen, Vorhandensein der beiden Laute n und g halten, aber im Griechischen, dafür gn annehmen zu dürfen, und zwar insbesondere, weil das folgende, vergleichende Wörterverzeichnis des Chinesischen, mehrere Belege zu liefern scheint, daß dieser Laut dem Griechischen γν entspreche, wie z. B. ὄ u. γνάω, du u. γνώω u. s. w. Daher glaube ich, in jenem Chinesischen ngo (§. 252.) und diesem nga, nge, die Wurzel von γένω, gigno, γίγνομαι zu finden, welches, von γένω, γάω stammend, ich bin geboren, erzeugt, entstanden heißt, aber auch im Griechischen schon, unmittelbar für ich bin stand. Die Folge wird zeigen, daß sich alle, im Griechischen findenden Wörter, welche das Entstehen, Geboren sein oder werden bezeichnen, in den verschiedenen Sprachen, als Pronomen der ersten Person vorkommen. — (§§. 55. 133. 200. 252 und die Pronomen im Kirilischen.)

kjed, kjod, bei Remusat: khyod, khyod, du; erwägt man, daß in andern tatarischen Idiomen k vor i, wie ts lautet, so läßt sich, auf eine einfache Weise, der Zusammenhang mit kjed oder khyod ableiten, denn es wird dasselbe zu tsy-od, dem mongolischen tsu und von diesem, zu si, ὄ u. s. w.

Vielleicht bezeichnet es aber nur uneigentlich unser du, und ist vielmehr, auf chinesische Weise, eine Höflichkeitsformel, die sodann mit κῆδος, Ehre, Ruhm, Lob u. s. w. zusammenhängen könnte. (§. 252.)

khong, er, ihm, ihn, könnte mit κενός, κενός, jener, zusammenhängen.

Der Plural wird durch Nachsetzung von rang gebildet, daher ngo-rang, wir u. s. w. Betrachtet man die Endung ng nur als eine sich häufig anschmiegende Nasalendung ohne Bedeutung, so würde sich zur Vergleichung bieten, πα, welches manchmal durch, und da, und also, oft auch nicht übersetzt werden kann, und von ἀπα abgekürzt ist.

Als Possessiva dienen die Genitive der Personalia, wie in den übrigen tatarischen Sprachen.

— 308 —

V e r b e.

235) Wie es im Chinesischen, und auch bei einigen Wörtern im Mandchu, der Fall ist, daß sich die Verbe von den Substantiven nicht unterscheiden, so ist es hinsichtlich des Wortes an sich, auch im Tibetischen, nur wird in demselben, wenn das Wort in der Eigenschaft als Verb erscheint, dieses durch Beisetzung von einem der drei nachfolgenden Verbe oder Hülfsverbe bezeichnet, so wie Substantive und Adjective zum Theil durch den Beisatz von pa, ba, po bezeichnet werden.

Das eine dieser Verbe ist:

djed, welches für sich thun, machen heißt, z. B.

rog-djed, helfen, unterstützen (ρέγω, βέγω, ἐρείχω, δρέγω, rethen, reichen u.)

chod-djed, treiben, drängen (σχέζω, σχέδω u. s. w.)

kis-kis-djed, spazieren gehen (κίω, κίχω, gehen).

Die Wurzel von djed ist wohl die unsers thun, englisch do, und erinnert daran, was Bopp, im Gotthischen soki-dedan, soki-dedi zu finden glaubte \*).

Im Griechischen bieten sich viele Wörter dar, welche damit verglichen werden könnten, unter andern auch κτίζω, d. i. κ-τίζω, thun, machen, schaffen, wie κτίπος u. τύπος u. s. w.

Das zweite dieser Beiverbe oder Hülfsverbe ist:

giab, dessen Bedeutung dem obigen djed analog ist, und bestimmter und stärker ausdrückt, daß etwas in Bewegung gesetzt werde; und somit vielleicht mit κάπω, capo, fassen, nehmen, und κάπτω, κόπτω u. s. w. zusammenhängen könnte:

so-giab, auslöschen (σώω, σύω, wie in ἀπόσθουμι, dahin gestorben sein).

poug-giab, blasen (φύω, blasen) u. s. w.

Das dritte dieser Wörter ist:

yin, sein, welches durch seinen Beisatz, meistens Zustände, Arten des Seins bezeichnet:

\*) Conjugationssystem des Sanscrit u. S. 151 u. f.

drang-mo-yin, frieren (*ψαίνω*, laufen, ausreissen, hin und her laufen, handhieren, torero, reiben u. s. w.)  
 nod-pa-yin, krank sein (*νόσος*, *νόσος*, krank).

Dieses yin findet sich in der Wurzel von *γεν-ουαι*, *γεν-ουαι*, sein, geboren, entstanden sein, und was vielleicht als ein weiterer Beweis dienen kann, daß ein Zusammenhang des persönlichen Pronomens der ersten Person mit demselben Verbe statt findet.

Viele Verbe sind ferner zusammengesetzt mit tong, doung, song u. s. w., welches wahrscheinlich eben solche Verbe sind, wie die Obigen, z. B.:

zag-song, fallen (*θαρύω*, fußfälliges Bitren).  
 nou-gi-song, müde sein (*νόω*, nicken, im Sigen schlafen).  
 yel-song, verschwinden (*ήλλω*, entfliehen, auf u. davon sein).  
 tchin-tong, pissen (*θόνω*, zischen, prasseln).  
 sed-tong, rufen,  
 sked-ngen-doung, lästern,  $\left. \begin{array}{l} \text{ουόζω murren,} \\ \text{ουόδουαινος u. s. w.} \end{array} \right\}$

236) Wie im Chinesischen, Mandschu und Mongolischen scheint keine Bezeichnung der Person statt zu finden, denn man findet z. B. ded-pa-djed-yin, ich habe Vertrauen, und jag-pa-yin, er ist angehängt.

Die Vergangenheit wird, wie im Chinesischen, durch Partikel bezeichnet, welche als wahre Adverbe zu betrachten sind. (§. 257.)

Das Futur wird durch das Particip, mit Anhängen des Verbes sein gebildet, z. B. pheb-pa-yin, er wird kommen. Dieselbe Bildungsweise findet in allen tatarischen Sprachen statt, wo das, durch den Beisatz von sein gebildete Präsens, statt des Futurs steht.

Das Particip wird durch Anhängen von pa gebildet, wie das des Mandschu durch si. (§§. 92. 232.)

Der Coniunctiv und Optativ wird durch par-gyour bezeichnet, zu dessen Vergleichung sich *κατά*, *περί*, per u. s. w. bietet.

Der Imperativ wird durch den Beisatz von dsod, thun, machen (vielleicht *ἐντέω* oder *δέω*) gebildet, z. B.:

mod-paw-dsod, verzeihe, schenke, erlasse (mod-*q*ma, nachlassen, erlassen, erlauben).

Der Prohibitiv wird durch Vorsezung von ma gebildet, worin sich das türkische ma, me und griechische μη, nicht, wieder findet.

### Z a h l w ö r t e r .

237) Die Zahlwörter sind nach Abel Kemüfats Urtheile, sowohl dem Laute, als der Zusammenstellung nach, den Zahlwörtern der gewöhnlichen chinesischen Dialekte völlig entsprechend, mit Ausnahme der drei Zahlen sieben, hundert und tausend.

Diese Zahlen sind am Ende des vergleichenden Wörterverzeichnisses angegeben, und ihre Vergleichung zeigt, daß sie sich auf dieselbe Weise, durch das Griechische erklären lassen, wie die der übrigen tatarischen Sprachen.

### W o r t f ü g u n g .

238) Nach dem Urtheile Kemüfats, des gründlichen Kenners des Chinesischen, nähert sich die Syntax des Tibetischen dem Chinesischen noch weit mehr, als es hinsichtlich der Wörter der Fall ist, obwohl nach demselben Gelehrten, diejenigen Wörter, welche mit dem Chinesischen zusammenhängen, sehr zahlreich sind.

### S c h l u ß .

Betrachtet man die vorliegende Darstellung im Ganzen, so ergibt sich dasselbe Resultat, welches sich bei den übrigen, bisher untersuchten Sprachen ergeben hat, nämlich in Beziehung auf Laute und Wortbildung, Geschlechtslosigkeit der Substantive, Pluralbildung, Declination, Form der Adjective, Pronomen und Conjugation der Verbe, — eine wesentliche, und zum Theil unmittelbare Uebereinstimmung mit den übrigen, tatarischen Sprachen, und dadurch schon, eine mittelbare, aber auch



unmittelbare Uebereinstimmung, oder einen unwertemahbaren Anklang mit dem, allen diesen Sprachen gemeinsam verwandten Griechischen; ferner aber auch eine, von Demjüsa selbst ausgesprochene, große Uebereinstimmung mit dem Chinesischen.

## Vergleichendes Wörterverzeichnis

der tibetischen Sprache, nach Alaprot's *Asia polyglotta*.

(Die lebenden Consonanten S. 226 sind durch Uebersetz-Pettern ausgezeichnet.)

- Affe, sbru; σπαίρω, σπαργάω, voll Begierde, muthwillig, zornig, wild, geil sein, σπαράσσω, zerreißen, zerren, von wilden Thieren; zappeln u. s. w.
- Alt, rmgning-bba; ριγνός, ρικνός, runzlicht, ρικνόςμαι, zusammenschrumpfen, u. bba, s. S. 232.
- Armer, wal-boo; βουλόμαι, verlangen, wünschen, βορλιμα, Heißhunger u. s. w.
- Aufstehen, langs; λαγγάω, λαγγάζω, lang machen, stehen u. a.
- Auge, mig; mico, hin- u. herbewegen, glänzen, blitzen, oculis micat, von funkelnden Augen, (meo).
- Augenbrauen, sminna; smin-ma, von smin könnte s als Vorschlag betrachtet werden, wie in σμάω u. μάω, σμίδην u. μίδην, σμίλος u. μίλος u. s. w., sodann würde min durch μνιον, wollig, erklärbar sein; es kann aber auch die Biegung der Augenbrauen zur Bezeichnung gewählt sein, wofür sich sodann σιδόν, gebogen, bieten würde (S. 226.), und σίγμα, σιγμοειδής, vielleicht erklärt sich daraus auch das Beiwort Apoll's: σμινδεός.
- Außen, psü; έξω, außen, im Wechsel wie ζξ u. ψψ, έξελα u. ψελα.
- Balken, pog, πήγμα, Gerüst, Gestelle, πηκτός, πηγνόμε, von πάγω.
- Bauch, gsus-bba; κσός, jede Höhlung, Hülle, Weite, auch von γάω, χάω, χάζω, χέζω u. a.
- Baum, stong-bba; στανάω, στάω, stehen, aufrecht stehen, und nach S. 232. mit bba d. i. pa, Sache, welche aufrecht steht zc. Stange.
- Berg, ri, ριον, ριος, Bergspitze, Vorgebirg.
- Berggründen, schong, σχοίνος, σχοινια, was περιμετρος, übermäßig groß oder lang, im Umkreise, rund zc.

- Bergstrom**, tang; τάγγω; ταγγός, τακερός (τήνω), geschmolzen, flüssig, fließend.
- Blatt**, loma; λῶμα, λέμια, λεπτός, λέπω, abstreifen, wie Wolle u. λόβιον, λοβός, λόπος, λόφος u. a. Laub.
- Blau** (dunkel), swon-sggia; s. unten.
- Blau** (hell), swon-bba; σφάγγος, Μοός, u. scheint (Niemer II. S. 681) eine Art Färbepflanze für roth zu sein, wobei eben so das bekannte Verhältniß, welches zwischen roth und blau, wie zwischen grün und blau statt findet, zu beachten ist; auch vielleicht σ-βόω βοτός, βότανη, Gras u. s. w. Jedenfalls ist der, das Dunkle bezeichnende Beisatz sggia, σκία, Schatten.
- Bliß**, glog; γλαύσσω (γλαυκός), leuchten, glänzen, scheinen.
- Blume**, middog; μύδαω, μύττω, das Schnauben der Nase, μύζω, saugen, auch μισχος, Stängel, woran das Blatt hängt, das Auge, woraus dasselbe treibt u. a.
- Blut**, krag; χράω, rißen, kräzen, verwunden, κρόκος, das Gelbe im Ei, slav, krow, Blut; κρέας, Fleisch u. s. w.
- Bogen**, gschu; σχῶ, σχέω, statt ἔγω, u. ἰσχω, anhalten, festhalten, fassen, zielen, ἰσχαίνω, zusammendrücken, ἰσχός u. a.
- Brücke**, szam-bba; σάμαξ, was φορμός, also zu Tragen bestimmtes, was aneinander gereiht, gefugt wird, sambuca, die Sturmbrücke.
- Bruder**, älterer, pu-wo; παῖς, Sohn, παός, πηός, Blutsverwandter, puer, Knabe, Bub, dial. Bua, ποσις, pusus u. s. w.
- Bruder**, jüngerer, nu-wo; νεός, νεά, νεόν, jung u. s. w.
- Brunnen**, gron-bba; κρήνη, κρήνη, Quelle, Brunnen.
- Brust**, Zitze, numa; νάω, nähren, fließen; νέμω, füttern u.
- Brust**, brang; πρᾶν, vorn, vorwärts gefehrt, πρῆν, Hügel.
- Buch**, chbbitscha; ch-bbitscha, πνδόμεαι, πνδῶ, πνδῶ, πεν-σις, die Kunde, Nachricht u. s. w.
- Buch**, heiliged, mdo; μέδω, μήδω, μετέω, denken, mahnen, sehnen, rathen, forschen u. s. w.
- Büffel**; tschu-glang (Wasser-Ochse); s. Wasser u. κλάγγω, schreien, die unartikulirten Töne von Thieren, daher Zusammenhang wie βοός mit βοάω, auch scheint κλίνη u. χλανίς, χλαίνα auf das Fell des Thieres hinzuweisen; auch γλάνος, Hyäne, χλούνης, wildes Schwein.
- Butter** (Dehl), mar; μύρον, Salbe, Dehl; μύρρα.
- Donner**, tog; τάγω, τήνω, zerstören, verzehren, schmelzen, vom Bliße, vielleicht auch anerkannter Wechsel, von x u. φ, τσφᾶν, Bliß u. Donnerwetter, oder von δάω.

- Drach**, abrut; ἀφρέω, schäumen u. leuchten.
- Dunkelheit**, atibs; αἰδιόψ, schwarz.
- Edelstein**, muddi; μέτις, was bei Schnecken μήκων, u. dieses heißt auch Metallsand, auch μέτω, μετάω; μέταλλον, in der Erde gefundene Steine u. s. w., Kiemer II. B.
- Ehefrau**, kjim-bba; kjim weich, also gim, γάμος, Ehefrau.
- Chmals**, swonma; σβενύμι, auslöschen.
- Eisen**, schdschags; χδοίς, unter der Erde, das Innere der Erde u.
- Enkel**, jangtscha; γενεῆθεν, γενέδλη, Geschlecht, Stamm.
- Entfernt**, ring; ρέω, verschwinden.
- Erde**, sa; im Zend sa, σάω, nähren, oder ζάω, σάος, mit dem Begriffe des Lebens, Existirens, oder σαάω, σαυκός, trocken, mürbe, spröde.
- Erhalten**, bekommen, tob; το πάζω, statt geben, stellen, hinstellen, placiren.
- Essig**, sgr; σκώρ, jedes unreine Ueberbleibsel (die Fabrikation des Essigs), δξηρός, essigartig.
- Essen**, szas; σάσσω, stopfen, sättigen.  
szin; σίλω, rauben, von reißenden Thieren, σινύμοπος; vom Entwenden von Schwaaren; σινιάζω u.
- Fahne**, dar; δάρω, δέρος, δέρη, Decke, Fell u.
- Fett**, mngnam-bbo; μήνυξ, μινύγιον, jede Haut, Hirnhaut.
- Feuer**, mo; μίω, mit dem Begriffe einer vorzüglich in's Feine gehenden Ausdehnung, wobei die übrigen Dimensionen verschwinden, u. μάω, weich, flüssig machen, metaph. die Leidenschaft des Muthes, Zornes bezeichnend, μένος, μήνις, μήνος u., auch μέρω (Kiemer).
- Finger**, sormo, ssormo; sor-mo; franz. serre, Kralle, u. im Mandtschu siren u. s. w., σαύρα, bei Hypokrat. ein Fingerhut u., auch σύρω, σκαυρός.
- Firniß**, bse; ψέω, schaben, streichen, glatt machen.
- Fisch**, ngna; νάω, ναίω, νήμι, schwimmen, νήτα, schwimmend.
- Fliegen**, pur; παρεύω, πόρρω, τέρω und φέρω, φορά, Schwung.
- Flöte**, glingbu; gling-bu, γλυκός, angenehm, zart, γλυκόφωνος, von angenehmer Stimme.
- Fluß**, tohu-wo; s. Wasser.
- Freund**, mdschaa-wo; μέθημαι, bei einem sitzen, μεθέκτης, Theilnehmer, Theilhaber u.
- Frost**, akjag; αιγάζω, klagen, wimmern, αιγίς, αίκη, Sturm, Sturmwind (καταιγίζω); αίκη, δξός, scharf, schneidend, durchdringend.

- Frühling, chbüt; ch-büt, πέτω, reifen, πεταλίξω, Blätter treiben ic.
- Fuchs, kwa; κυβή, κύβω, κύω, Höhle, in die Höhle kriechen, verstecken.
- Gans, nguang-bba; Gan-s, übriges γαίω, γήω.
- Garten, ra-wa; Γέα, Γηέα, die Erde; ρῶν, Platz mit Granatbäumen.
- Sehen, agro; ἀγρω, ἀγέρω, ἀγείρω, versammeln, sammeln, vom Bettler, u. ἀγραιός, der Jäger, jagen, laufen, und versteht ἐρχόμαι, gehen.
- Geist, böser, adse; man könnte es für ἀθεός, gottlos, ohne Gott, nehmen, allein da es auch im Folgenden steht, so muß es Geist überhaupt bezeichnen, demnach ἀδιάτατος (Diao), unsichtbar.
- Geist, guter, schra-adse; σκιράς, Beiwort der Minerva zu Athen; σκίρα, das Fest derselben, oder χράω, χρέω; χιρά, Freude Wohlthat ic.
- Gelb, ser-bbo; mongol. ssira, s. dort.
- Geronnene Milch, scho; σχάω, σχάζω, σχίζω, gerinnen machen.
- Geächt, schal; σκέλλος, σκόλοψ u. a., jeder runde, spitz zulaufende Körper, Kopf, σκαλίς, Kopf der Artichoke; auch σκέλλω, in der Bedeutung von mager, häger sein, weil im Gesicht weniger Fleisch, als an andern Theilen ist ic.
- Getraide, gro; γράω, nagen, essen.
- Geyer, kra; κραιώ, krächzen wie der κόραξ u. a.
- Glocke, dschong; θύω, sausen, brausen, stürmen ic.
- Geld, gser; Pers. ser; u. s. gelb, auch Wechsel, v. ζ u. σκ.
- Grenze, mtāa; slav. mota, moschda, μεθόρια (όρος), Grenze, μετά, μεταξὺ u. a.
- Greis, rgan-bbo; ρικνύεις, ρικνύομαι, zusammenschrumpfen.
- Groß, tsche; tchen, M. ten u. s. dort.
- Gut, bszang-bbo; ψάω, ψάινω, in der Bedeutung von streicheln, schmeicheln, wärmen oder b-szang, T. M. ssain, sanus, gut.
- Haar, aggra; s-ggra, κρόξ, Flocke, κρέκα, Schopf, κρούς, Kopf, aber auch δρόξ, Haar, σκορπίος, Haarflechten u. s. w.
- Hagel, ser-wa, sser-wa; σνομός, Schneegestöber, von σέρω, waschen u. s. w.
- Hand, lag; λαβω, λαύω, λάω, ergreifen, λάξ, Fuß.
- Hant, hso; ψάω, kratzen (hecheln), streichen, glatt und dünn machen u. a.
- Hase, jos; ιδός, Geschos, Pfeil, von ἰήμι, ἰέω, und εἶλεν, laufen; Hase.
- Hauch, wugs; βηχός, Husten.

- Haus**, kang-bba; κάρνα, Decke, Einschluß, Jaun zc.
- Haut**, schbags-bba; σπάσμα, das Bezogene, σπάζω, ziehen zc.
- Heiß**, tscha; βῶω, sieden, zünden, βράω, in der Brunst sein.
- Hell**, dangs; δαίω, brennen, δαίς, Fackel, Licht zc.
- Helm**, rmog; ῥῆμα, Schutzwehr, ῥυμός, Schweif (Helmbusch), ῥυμβών, ῥέμβω, die Rundung u. s. w. bezeichnend.
- Herbst**, ston; στέω, στέγω, στέμμα, στέξ, Fieberfrost, der Name des Flusses von der Eiskälte, starren, steif sein.
- Herr**, bdag-boo; πτάξ, πτήσω, fürchten, demüthig sein.
- Herz**, sems; δῆμος, Seele, Herz, oder von σῆμι, σοῦμαι, schnell bewegen und auch laufen, rennen, wobei diese Bewegung besonders bemerkbar wird; oder σῶμα, Leib und Leben von σώσω oder σωματός, schwammig, weich, locker; σαυός u. s. w.
- Heute**, ddi-ring; δῆ, jetzt, nun, u. davon δηρός oder auch ῥῶω.
- Himmel**, gnam; γνάμπτω, krümmen, biegen, vom Himmelsbogen.
- Hinten**, rgjaw; ραχιαίος, zum Rücken gehörig.
- Honig**, sbrang-zi; στυράδια, runder Mist, Mistpille, u. was dieselbe Gestalt hat, στυρίς.
- Horn**, radscho; ῥέδος, Glied; ῥέζις, ein dem Stier ähnliches Thier; auch ῥέζω u. a., slav. rog, Horn.
- Hose**, abob, wow; ἀποβάω, hineinsteigen, ἀποβάπτω, βαίντω, eintauchen.
- Huhn**, bidsia; πιζώ, πιζώω, fett machen, düngen; ausquetschen (des Eies?).
- Jahr**, lo; λαίον (lads), die Saat, Saatzeit.
- Ich**, ngo; γένω, γίγνομαι, s. S. 234.
- Kaiser**, rgjal-bbo; ῥιγηλός, Schrecken verursachend, nach H. Kemusat aus dem Sanskrit.
- Kalt**, grang; κρανάς, hart, rauh, unfruchtbar vom Lande; κράυβος, von Kälte geschrumpft zc.
- Kameel**, rnga-mong; ῥικνός, krumm, gebogen; μόνος, einzig; mit einem Höcker, im Gegensatz zum zweihöckerigen Trampelhier.
- Kanal**, lung-bba; λαγών, Höhle, leerer Raum, λαχαίνω, hacken, graben u. s. w.
- Kessel**, kogma; von κῶω, viele Ableitungen, welche alle den Begriff der Höhlung und Wölbung haben.
- Kleid**, nabszaä; ναπέω, sich schämen, szaä, σκιά, Hülle, Decke; νεβρίς, Fell des Hirschkalbes, besonders als Kleidung der Bachanten.

Klein, tschang; wenn es sich auf ein Kind bezieht, δάω, δάω, saugen.

Knochen, russ-bba; ρωσταξ, von ράω, ράωω, Strebe, Halt, Stütze, Träger, u. ράχις, Rückgrat, Rippe u. s. w.

Kommen, öng; όγω, άγω, bewegen, gehen; όνω, tragen, wie φέρειν, u. s. w.

Kopf, wu, bu; βάω, vollfüllen, vollstopfen, und πάω, πάωω, so wie im Türkischen und πασσόμαι, und βάω, für die Erscheinung, daß etwas aufgeblasen aussieht, bauscht; insofern der Kopf auf dem dünnen Halse, in größerer Masse hervortritt, ebenfalls wie im Türkischen, u. παχός, daher auch βου das Große (Hohe) bezeichnend, so wie βοή, wo das Geschrei ausgeht u. s. w.

mgo; μακών, bei Homer, welches von Einigen durch βοήσας (s. oben) erklärt wird; μήκων (μήκος), Mohntopf, architektonische Verzierung in Gestalt unserer Thurmknöpfe oder von μέγας wie oben.

Körper, sku; σκευή, Körper.

Kraut, rza-wa; ρίζα, Wurzel, und viele Benennungen von Kräutern in ρ.

Krieger, öhmag; κωμάλω, χειμάζω, stürmen, in Leidenschaft sein, oder ch-mag, μαχέω, kämpfen.

Kriegslager, sgar; σκερός, σκερός, die Feste, continens, das Ufer. σηκός, eingeschlossener Ort, Zaun, Wohnung zc.

Kühl, bsil; ψύγω, abkühlen, ψιλός, von Haaren entblößt zc.

Kurz, tung; σύν-τομος, επί-τομος, kurz, von τουή.

Lang, ring; ρώννυμι, ρύουμι, ρήμι, Zeile, Reihe (Raum).

Laterne, mar-mi; μαρμαίρω, schimmern, glänzen.

Leber, mtschin-bba; im Mandtschu moutchin, μαζός, μεδύω.

Leib, lus; λυός, λυός, Volk, Leute u. Stein, Fels; Kiemer II. 10. sagt: „Beide Wörter sind verwandt in dem Begriffe der Masse“ u. s. w., und man gedenke an Deucalions Menschen aus Stein.

Leiter, sggas; σχάζω, herunterlassen, anhalten zc.

Licht, dangs; in den türkischen Dialekten tau, s. dort.

Links, gjas; σκαίος, links.

Rippen, mtschu; μυζάω, saugen, μόζω, μυδέω.

Luft, lung; λυγνός, Rauch, u. λειον.

Lunge, lglo-wa; γλοιδός, kläbrig, zäh, schlüpfrig, κλόνος, κλονόεις, unruhig; κλώω, κλάγω, γλώσσα zc.

Mann, sgiis-bba; σχέσις, was έξις, von σχέω, σχέδω, σχετ-λιος, der etwas aushalten kann, kühn, fett, hart, grausam, σκέτλιοι, Waghälse; u. σκωδής, S. 236.

- Maus, bidsi-wa; βόδια (ζῶα), die Thiere in der Tiefe; βοδῖω, auch πίδουξ, Zwerg u. s. w.
- Meer, rgjiamzo; ῥηγμῖν, Ufer, Brandung, in der Odyssee μ. 214. ῥ— ἀλός βαθεῖα, vom Meere selbst.
- Messer, gri; γράω, χράω, u. κείρω, κέρω, schneiden u. s. w.
- Minister, blon-bbo; πλεόν, πλεονάζω, Vorzug, Vortheil haben, übermüthig sein u. s. w.; πλοός.
- Mitten, hardu; πορτι u. παρὰ, πέρα, περάτη, die Gegend gegenüber u. s. w.
- Mond, zla-wa; σέλα, σελήνη, Mond.
- Morgen (cras), uang-bbar; νεόν, νεῖον, neu, erst, u. παρὰ, प्राο, παρειμι, kommen zc.
- Mund, ka; χάω, ὄffnen, offen sein.
- Mutter, ma; μα, ma-ter, Mutter.
- Nase, sua-wa; σιμά, σιμάς, Stumpfnase, Schnabel, Nase.
- Nebel, smug-bba; οὐίχλη, Nebel.
- Nerf, rgüs-baa; ῥίγῶ, ῥικνός, ῥικνοῦμαι, zusammenschrum-pfen, u. a. Bedeutungen.
- Netz, laä; λάω, ergreifen, einschlingen.
- Neu, gsar; ξηρός, fremd, d. i. neu.
- Niedrig, chman; χαμαί, auf der Erde.
- Oben, sdeng; στέγη, Dach, Decke.
- Oehl, mar-nag; s. Butter, u. für nag, νήω, νήω, schwimmen.
- Ohr, rna-wa; ῥηγή, von ῥηγνῶ zc., Ritze, Spalte, Klaufe zc.
- Panzer, kraw; χράω, χράω, davon χραίσμω, schützen, abwehren.
- Pfeil; mdaä; μετήμι, μεδίμι, loslassen, fahren lassen, ἔμι, werfen, schleudern.
- Pferd, rdda; ῥάδιος, leicht, geschwind zu thun u. s. w., von ῥάω, ῥέω.
- Quelle, tschu-mig; ῥύω, rauschen, s. Wasser u. ῥίγω, μίγω (δουίγω), wässern, benezen.
- Rauch, du-wa; δάω, δαίω, brennen,
- Regen, tschar-bba; ῥέρω, s. S. 227.
- Regenbogen, ang-tschuu; ἀγκη, ἄγκος, Biegung, Bogen, u. δάω, bewundern, verwundert schauen.
- Reif, pad; πέττω, reifen.
- Reis, abras; ῥουζα, Reis.
- Roth, chmar-bbo; türk. kyrmyzy, Karmesin.
- Ruhen, schag; σχέω, σχάω, ἴσχω, halten, anhalten u. s. w.
- Sand, hjdsemo; πάζω, bestreuen, besprengen, u. ψίζω, ψίδω, ψίω, u. s. w.
- Sattel, sga; σκενή, Rüstung, Gepäc u. dgl.

- Säule, gga; κᾶλον, Holz, von κάω; κῆν, Säule; καν-λός, Stiel, Schaft.
- Schaf, lug; λευκός, weiß und furchtsam und dessen Feind, λύκος, Wolf.
- Schale, por-bba; πόρπη, πόρπαξ, Handhabe, Ring am Schilde, φῆρω, πέρω.
- Scheide, gri-schubs; s. Messer, und σκίπτω, hineinsetzen, u. s. w., Schub.
- Schiff, gru; γράω, γρώνη, Höhle, ausgehöhlt, vertieft, hohl.
- Schild, puw; πωμαινω, decken, bedecken, Wurzel von πάλω, πέλλω, πέλητη, Schild.
- Schlaf, niig; νέω; νύγω, νόσω, νύξ, Nacht.
- Schlange, sbrul; σπειράω, winden, drehen, σπειράχθεα, Schlangen.
- Schloß, szagzo; σηκάω, einschließen.
- Schlüssel, stemig; στόμα, στομίω, öffnen, eröffnen, und von gehärtetem Eisen.
- Schnee, ka-wa, κῶ, mit ἀῶ, εῶ, ἔω, in Beziehung auf Glanz, Licht, Wehen u. Kälte.
- Schwarz, nag-bbo; νοχ, νύξ, νυκτός, nächtlich.
- Schwein, pag; παχός, fleischig, fett, engl. pig, Schwein.
- Schwert, ral-gri; ράσσω, ράγω, schlagen, zerschmettern u. gri, Messer, s. d.
- Seide, sing; die Wurzel von Seide, schwed. silk u. a.
- Siegel, damgga; δῆμα, Band, δεύμαι, zusammenbinden.
- Singen, brag; κραίω, κρακτής, Schreier.
- Sohn, bu; s. älterer Bruder.
- Söller, Pavillon, stega; στέγη, Haus, Decke, Dach, στέγω; Stiege.
- Sommer, jar; θέρος, Sommer, σπειράω, leuchten, brennen von der Sonne; Jahr.
- Sonne, gnima, niima; γνώμη, γνώμων, Zeiger an der Sonnenuhr, Gnomonik; der zweiten Form fehlt zwar das γ, es zeigt aber dafür die Doppellaute, die sich im griechischen Worte finden.
- Sonnenaufgang, guima-schar; s. oben u. σιαφδαμύσσω, blinzeln, zwinkern, vielleicht auch χαίρω.
- Sonnenschirm, gdugs; καταίχω, κατέχω, aufhalten, zurückhalten, oder στέγω.
- Sonnenuntergang, gnima-nub; s. oben Sonne u. nabo, bedecken, verhüllen.
- Sprechen, szor; mongol. sar; sermo, die Rede, γηρώ, reden, s. Seite 277.
- Stein, rdo; ρακτός, von ράσσω, ράγω u. s. w., fettigt.



Stern, *aggarma*; *καρδαμύσσα*, blinzeln, zwinkern, auch *σκαίρω*, hüpfen, springen u. a.

Straße, *strang*; *σηράγγιον*, Höhle, Ort im Pyräus zu Athen, wo viele Höhlen und Bäder waren, *σήραξ*, Erdspalt, u. *σαίρω*, s. Weg.

Strom, *zang-bbo*; *ζυνώω*, *ζεινω*, sprudeln, sausen, rauschen.

Tag, *ngning*; Mandschu, *inengui*, s. d., u. türk. *gün*.

Thal mit einem Bache, *rong*; *ρῶω*, *ράγας*, *ρώγας*, in Beziehung auf fließen u. Aushöhlung.

Thau, *szil-bba*; im Mandschu *silengui*, Thau, eine Tochter Jupiters und der Selene.

Thüre, *sgo*; *σκενός*, *σκέω*, bedecken, verbergen u. s. w.

Tief, *szaw*; *σιφάομαι*, einsinken, *σίφον*, *σομφός*.

Tieger, *sddag*; *στιγώ*, *στικτός*, bunt, gefleckt.

Tisch, *dschogze*; *δῶκος*, *δᾶκος*, der Sitz.

Tochter, *pumo*; *pu* heißt auch Sohn, u. es scheint daher überhaupt Kind zu bezeichnen, wonach der Beisatz *mo* das Weibliche anzeigt; *παῖς*.

Tragtisch, *dole*; *τηλία*, ein viereckiges Gestell u. s. w.

Trommel, *rngawo*; *ρέγκω*, schnarren.

Tuch (draps), *prug*; *πρατός*, *πρᾶος*, mild, zart, oder *πράγμα*, in der Bedeutung des Verfertigten, im Gegensatz zu den Fellen, oder als Handelsartikel, von *πράσσω*.

Unten, *og*; *ἐπί*, und Zusammenhang von *ἔπω* und *ἔχω*, s. *Kiemer II. 233*.

Water, *pa*; *πᾶ*, *pa-ter*, *Waster*.

Viel, *mang-bbo*; Menge, *μέγας*, *magnus* ic.

Violet, *dudka*; *δαίδαώ*, *δαίδαλος*, bunt, schön.

Volk, *mi-ste*; *μήστωρ*, Streiter, Krieger u. Arbeiter aller Art.

Vorn, *mdun*; *μετά* (*μέτην*), mitten unter, nach, gegen, nächst, an, mit *μέτος* u. *ἕτος* u. s. w.

Wagen, *schongrda*; *σχοῖνος*, Korb, u. *ῥυτόν*, von *ῥύω*, ziehen.

Wald, *ngas*; *νεκάς*, von *Callim.* für *τάξις*, Reihe, Stellung in Reih u. Glied, zusammengereichte Menge (v. Bäumen).

Warm, *dscho*; *ζέω*, kochen, u. *δέρω*, wärmen.

Wasser, *tschu*; *ζέω*, sprudeln, *δύω*, brausen, von *Wogen*, strömen u. s. w.

Weg, *lam*; *λάμος*, *lama*, Schlund, Höhle, Erdschlünde, d. i. überhaupt Vertiefung, Thal, d. i. im Hochgebirge der *Weg*, s. *Straße*.

Weib, *pud-mid*; *πότνια*, Frau, Frau vom Hause, und s. im *Türkischen*.

Wick, *bol-bbe*; *pulba*, *Brei*, *πόλτος*, *πηλώω* u. s. w.

Westen, nub; f. Sonnenuntergang, nubo.

Wind, gmlung; gu-lung; κένω, von κάω, κίω u. dessen Zusammenhang mit άω, αδω, εδω, wehen, u. λιγνός, f. Luft, auch κλήγω, κεκλήγω, κλαγγάω ic.

Winter, ryün; ριγώω, ριγών, ρίγος, Kälte, Frost.

Wolf, sbianggu; σπάω, σπάζω; σπάκος, σπάξ, Hund.

Wolke, sbbrin; σπειρον, Hülle, Bedeckung u. f. w.

Zahn, so; slav. sub.

Zobel, nag-bbo; νάκη, Fell.

Zunge, ldsche; λείχω, λιχω, λιχάζω, lecken.

Zweig, jalgo; ιάλλω, ausstrecken, u. was ιάπτω in mehrerer Hinsicht.

### Erklärung der Zahlen.

Hierbei muß auf dasjenige erinnert werden, was bei Untersuchung der tungusischen, mongolischen und türkischen Zahlen nachzuweisen gesucht wurde, daß sich die Benennungen der Zahlen auf das Abzählen und Vorzeigen, Ausstrecken oder Einbiegen der Finger zu gründen scheine.

Ein, dschig; δίγω, ich berühre, d. i. mit dem einen oder dem ersten Finger oder dieses oder jenes Glied u. f. w.

Zwei, ggniss; γιγγλυός, eine Art des Bergliederung, Eingelenkung der Knochen, wo des Einen Hervorragung in die Aushöhlung des Andern paßt, Fuge, Gelenk.

Drei, gsum; ξ statt σ; συµβαίνω, συµβήναι, zusammenbringen, σύμπαν, das Ganze, Summe; es wiederholt sich hier, was sich bei den tungusischen Zahlen gezeigt hat, wo auch bereits drei die Menge ist u. f. w., aber auch σδν, mit, sammt u. im Altischen ξδν.

Vier, bschi; ψίω, berühren; man sieht, daß hier die Bezeichnung durch Berühren hindurchläuft, was in den andern Sprachen durch ausstrecken, anreihen, zu zählen gegeben wird.

Fünf; la; lag, Hand, von λάω oder λίαν, λι, λχ, welches als extremum erklärt wird, weil die Fünf zu Ende sind, oder von λιάζω, wenden, wegwenden, aus demselben Grunde.

Sechs, dschug; δίγω, f. Ein, d. i. das Zählen beginnt nun wieder mit Ein zu Fünf.

Sieben, bdun; πτόγμα, von πτόσω, über einander legen,

umlegen, falten, zusammenlegen, auch  $\pi\tau\omega\delta\acute{\epsilon}$ , Winkel, Schlucht und entspricht daher der Bedeutung von Zwei. Acht,  $brgjad$ ;  $\pi\epsilon\pi\iota\alpha\gamma\eta$ , Umbiegung;  $\pi\epsilon\pi\iota\alpha\gamma\epsilon\iota\omega$ , zusammenbringen u. s. w.

Neun,  $rgu$ ;  $\sigma\eta\eta\eta$ , Spalte, alle diese letzteren Benennungen bezeichnen auf dieselbe Weise, daß die Finger entweder umgebogen, oder vielleicht die Spalten zwischen den Fingern, zur Bezeichnung benützt wurden.

Zehn,  $bdschu$ ;  $\pi\epsilon\delta\iota\varsigma$ , der Hand, das Alleräußerste it.

Hundert,  $brgja-tam-bba$ ;  $\pi\epsilon\pi\iota\alpha\gamma\omega$ , umbiegen, und  $tam$ , alle, das wäre: zehnmal alle umbiegen. —

### S c h l u ß.

Eine genaue Durchsicht dieses vergleichenden Wörterverzeichnisses, welches sich auf ungefähr dritthalbhundert Wörter des ersten Bedürfnisses erstreckt, weist nach, daß der Sprachstoff des Tübetischen in den Wurzeln so innig mit dem Griechischen zusammenhänge, wie es nur immer bei einer der übrigen tatarischen Sprachen der Fall ist; und zieht man hinzu, was der grammatische Abschnitt nachgewiesen hat, daß hinsichtlich der Formen, ein, sich über das Ganze verbreitender Zusammenhang mit jenen übrigen tatarischen Sprachen statt finde, deren mittel- oder unmittelbarer Zusammenhang mit dem Griechischen, ebenfalls bereits nachgewiesen ist, so kann auch hier, als Endresultat ausgesprochen werden, daß die Sprache der Tübeter überhaupt, mit den übrigen tatarischen Sprachen und mit dem Griechischen, in einem ursprünglichen und innigen Zusammenhange steht. Wobei insbesondere bemerkt werden muß, daß die tübetischen Wörter, insbesondere hinsichtlich der Zusammenziehungen, eine Eigenthümlichkeit besitzen, durch welche sie mit dem Griechischen in einer gewissen, nähern Beziehung stehen, als dies bei vielen Wörtern der übrigen tatarischen Idiome der Fall ist. —

### Namen der Tübeter.

Tübet und Tübeter ist der Name, welche von den Westasiaten und Türken, dem Gebirgslande und dessen Bewohnern gegeben wird, in welchem der Indus, Ganges, Buram-

puter und andere bedeutende Flüsse entspringen. Die Chinesen nennen es Thu-fan, was auch Thu-po oder Thu-bo gelesen werden kann und dasselbe Wort wie Tibet zu sein scheint, da es auch Tobbot genannt wird. Zur Erklärung dieses Namens bietet sich zwar Mehreres dar, aber es fehlt an den nöthigen Anhaltspunkten der Vergleichung mit andern Namen, um Zuverlässiges zu ermitteln, z. B. τῆνος, in der Bedeutung von erhebener Arbeit, das hohe Gebirgsland bezeichnend, oder τόπος, das Land, gleichsam vorzugsweise dasselbe. In Beziehung auf die Bewohner könnte vielleicht τῶπος (τόπω u. τέπω) Anwendung finden, und dieselben, von den Nachbarn, Eingebildete, Hochmüthige, Thoren genannt werden, weil sie sich rühmen, die älteste Menschenrace zu sein, welche von den Affen abstamme. Das Land wird von den Chinesen auch Si-fan genannt, so wie τόπος und οἶπος dasselbe ist; — hinsichtlich eines solchen Zusammenhanges der Wörter muß auch angeführt werden, daß τόπος, τῆνος, dasselbe ist, was πῖδος, nämlich Boden, Land, und daß die Tibeter selbst, ihr Land Pod nennen. — Die Mongolen gebrauchen dafür die Benennung Tanggut, was mit dem obigen Pod oder Pud in einer andern Bedeutung zusammenrifft, nämlich, wenn vielleicht dasselbe mit πῖδος, πῖδεις, quellreich, zusammen hängen sollte, dem τάργω in der Bedeutung von τανερδος entspricht; — bei Tanggut kann aber auch an tung-chu, donki, und die verwandten Tangusen gedacht werden, so wie das obige Pod an Patä, Bada der Mongolen erinnert. —

Hiermit wäre nun die Untersuchung der gesammten tatarischen Sprachen vollendet, allein, da in dem grammatischen Abschnitte des Tibetischen, häufig darauf hingewiesen worden ist, daß dasselbe eben so, wie mit den übrigen tatarischen Sprachen, auch mit dem Chinesischen übereinstimme, und schon nach S. 238, auch hinsichtlich des Sprachstoffes, ein bedeutender Zusammenhang zwischen beiden Sprachen statt finden soll, so drängt sich nothwendig der Gedanke auf, diese Sprache der Chinesen selbst, einer ähnlichen Untersuchung zu unterwerfen, welchem im Nachfolgenden entsprochen wird.

# Die Sprache der Chinesen.

## Untersuchung des Grammatischen.

### Laute, Wörter.

239) Die chinesischen Anfangslaute oder Consonanten, so weit wir dieselben mit unserm Ohre unterscheiden können, nach französischer Aussprache, und wie sie im Allgemeinen, den Lauten des Mandschu, Mongolischen und Griechischen entsprechen, zeigt folgende Zusammenstellung.

k, weich (vor i wie dz, wie) (im Mandschu.)	(im Mandschu) u. Mongol.)	g, k (im Griech. Äthiösch.)	γ, κ
kh	"	k, gh, kh	" ζ, χ
t weich	"	d	" δ
th	"	t	" τ
toh	"	doh	" θ
tohh	"	toh	" θ
p weich	"	b	" π
ph, nicht wie f	"	p	" π (φ)
n	"	n	" ν
ñ	"	n	" ν
m	"	m	" μ
f	"	f	" φ
w, im nördl. China wie ou	"	w u. ou am Anfang.	" β
ts	"	ds	" ζ, θ
ths	"	ts	" ζ, θ
s	"	s	" σ
ss	"	ss	" σ
ch	"	ch	" σχ, σκ, χ
y	"	Y, j	" γ, β (vor Bo. calen.)

h	im Mandſchu u. Mongol.	kh, h	im Griech.	χ, —
l	"	l	"	λ
j	"	ch	"	σχ, σκ, χ
ng	"	—	"	ν, γν (S. 234.)
lh	"	—		Im Albanesiſchen, Slaviſchen u. a., ll.

Die gebildete Sprache kennt kein r, aber in Dialecten erscheint es am Ende von Wörtern, wie im Mandſchu und Mongoliſchen.

Die einfachen Vocale oder Endlaute (ohne Nasalendung) ſind: a, o, ou, i, o, ou, u; eine Vereinigung mehrerer Vocale, wie ai, ao, oei, eou, ona, iao, ieou u. a. zeigt auch das Mandſchu, wie das Griechiſche.

Man ſieht aus dieſer Zuſammenſtellung, daß die Laute des Chineſiſchen, im Allgemeinen, dieſelben ſind, welche ſich in den tatariſchen Sprachen überhaupt finden, und deren Zuſammenhang mit den Griechiſchen bereits nachgewieſen worden iſt.

240) Daß der Chineſe mehrere, unmittelbar hinter einander folgende Conſonanten, nicht anders ausſprechen kann, als indem er jeden derſelben auf einen Vocal ſtützt, daher ou-lu-sa ſtatt crux (l ſtatt r), se-tia-ko-eul-ma ſtatt Stockholm ſpricht, weiſet auf den Grundtypus der Zuſammenſetzung der Laute hin, deſſen im Mandſchu, Mongoliſchen und Türkiſchen erwähnt worden iſt (S. 111), und wovon die Zuſammenziehungen im Tibetiſchen und Griechiſchen, nur dialektiſche Abweichungen bilden.

241) Die Wörter ſind einfach oder einſylbig, und beſtehen im Allgemeinen, aus einem Conſonanten im Anlaute, welchem ein oder mehrere, verſchmolzene Vocale, und dieſen öfters n oder ng folgt, oder ſie ſind aus zwei oder mehrern ſolchen einfachen Wörtern zuſammengeſetzt.

Die Betonung iſt vierfach, entweder gedehnt, welches mit ˘, erhebend, welches mit ˙, anfänglich ſich erhebend, fodann abnehmend, welches mit ˘, und kurz oder abgeſtoßen, welches mit ˘ bezeichnet wird.

Durch dieſe verſchiedene Betonung werden die 450 ein-

fachen Wörter, welche aus der Verbindung der obigen Anfangs- und Endlaute entstehen, auf die Zahl von 1203 einfachen Wörtern gebracht. Diese 1203 Wörter bilden das eigentliche Wortkapital der Sprache, und ein und dasselbe Wort muß, daher mehrerlei, und manches, selbst 30 bis 40 verschiedene Gegenstände oder Begriffe bezeichnen, womit natürlich Dunkelheit und Vieldeutigkeit verknüpft wäre, wenn nicht theils Unterscheidungen in der Betonung, welche von unserm Ohre nicht mehr zu erfassen sein sollen, theils Zusammensetzungen, dazu dienen würden, dieses Dunkel möglichst zu beseitigen.

242) Die Zusammensetzungen, welche im Chinesischen vorkommen, entsprechen zum Theil denen unserer Sprachen, z. B. aus choû, Buch, und fäng, Haus, entsteht choû-fäng, Bücherhaus, Bibliothek u. s. w.; häufig wird sie aber angewendet, um die Gegenstände bestimmter zu bezeichnen, als es durch die mehrerlei Bedeutungen besitzenden, einfachen Wörter geschehen könnte. Zu letzterem Behufe werden entweder synonyme Wörter oder auch solche gewählt, welche das Entgegengesetzte bezeichnen, z. B. táo heißt: führen, entziehen, herbeikommen, unterstützen, bedecken, mit Füßen treten, sagen, Vernunft, fahren, Weg, — lou, heißt: Weg, Edelstein, Thau, Seerabe, verleiten, Karren, und ist der Name eines Flusses; in der Zusammensetzung táo-lou (im Tatarischen findet sich dafür tala) ist nun aus beiden, der ihnen gemeinsame Begriff Weg entnommen, und dadurch bestimmt ausgedrückt, daß nur dieser Begriff gemeint sei. Oder aus der Zusammensetzung von hioûng, älterer, und tí, jüngerer Bruder, entsteht hioûng-tí, mit der Bedeutung von Bruder, ohne Bezeichnung des Alters.

Mehrere Wörter, wie tseù, Sohn, oûl, Kind, theou, Kopf, u. a., und bei der Bezeichnung von Verwandtschaftsgraden, thesin, Verwandtschaft, werden bei der Zusammensetzung mehrfach angewendet, und können dadurch unsern Ableitungsendungen verglichen werden, worauf schon Adelung im Mithridates hinwies, indem er, bei der nähern Bezeichnung von Vater und Mutter, statt fou, mou, durch die Zusammensetzung mit

obigem thsin, die Frage stellt, ob pa-tor, ma-tor, nicht auf ähnliche Weise, wie fou-thsin, mou-thsin, entstanden sein könne.

Das obige aäl (Kind, klein), bildet Diminutiva und scheint der bekannten Verkleinerung durch  $\omega\lambda\text{-os}$ , ul-us, im Gotthischen ilo, dem deutschen el, le, zu entsprechen, welches im Bayerischen, oft wie ail oder eil lautet, z. B. Rößail, wofür das Hochdeutsche, sein Rößchen mit derjenigen Diminutivendung bildet, welche dem Mandchu eigen ist. (S. 30).

243) Die Wörter des Chinesischen sind an und für sich unveränderlich in ihrer Form, da weder Ableitung noch Biegung der Wörter statt findet, und die verschiedenen Verhältnisse, wenn sie, durch die Stelle, welche das Wort im Satz einnimmt, nicht hinlänglich angedeutet werden können, durch Vor- oder Nachsetzung von Wörtern bezeichnet werden, welche die Suffixe oder Flexionsformen unserer Sprachen ersetzen.

244) Der sogenannte alte Styl, Kou wên, in welchem die ältesten Sprachreste geschrieben sind, zeichnet sich besonders durch seine Einfachheit und die Auslassung besonderer grammatischer Bezeichnungen aus, wo es nur immer angeht, ohne das Verhältniß zu gefährden, und unterscheidet sich dadurch und in manchen Formen, von der neuern, allgemeineren oder gebildeteren, sogenannten Mandarinsprache oder dem Kouân húa.

Da es vor der Hand genügt, nur überhaupt das Bestehen der verschiedenen grammatischen Formen nachzuweisen, so ist im Nachfolgenden bei Darstellung dieser Formen, nicht immer unterschieden worden, welche dem Kou wên oder dem Kouân húa besonders, oder ausschließlich eigen sind.

Indem ich diese beiden Benennungen anführe, kann ich nicht unterlassen, zu zeigen, wie mir dieselben auf eine merkwürdige Weise mit dem Griechischen zusammen zu hängen scheinen.

Kou wên, wird mit alter Styl übersezt, das, als Adjectiv voranstehende kou, alt (bei Klaproth kieu), glaube ich ganz einfach, in  $\gamma\omega\delta\text{-s}$ , entkräftet, unthätig, gelähmt, und wên, Styl, Sprachweise, Sprache, in  $\beta\acute{\alpha}\nu$ , von  $\beta\acute{\alpha}\omega$ , reden, zu finden.

Kouân húa bezeichnet die, von den Mandarinern, d. i. von



den Gebildeten, im ganzen Reiche, allgemein gekannte Sprachen; *κοῖα*, *κοῖα*, vom alten *κόω*, heißt vernehmen, von allen Funktionen des äußern und innern Sinnes u. s. w.; *κοινή* heißt gemeinschaftlich, allgemein, *κοινῶν*, mittheilen, bekannt machen, zur Kunde bringen, *κοινῶν*, Vermischung der verschiedenen Dialekte, und da das *Κοινῶν* *ἡσία* auch das Letztere ist, so findet sich dieselbe spezielle Anwendung des Wortes auch im Griechischen, und mir scheint daher, daß Laut und Bedeutung nicht näher übereinstimmen könnten. —

### Substantivs.

245) Viele Wörter werden eben sowohl als Substantive, wie als Adjective und Verbe und selbst als Partikel gebraucht, doch gibt es auch solche, welche nur als Substantive oder als Adjective oder Verbe u. s. w. erscheinen. (S. 16 u. a.)

Wie es in allen tatarischen Sprachen der Fall ist, so findet auch hier keine Unterscheidung des Geschlechts der Wörter statt. Wenn keine besonderen Benennungen für die beiden Geschlechter von lebenden Geschöpfen vorhanden sind, wird das Geschlecht durch den Beisatz von *soû*, Vater, *moû*, Mutter, *jîn*, Mann, *niû*, Weib u. dgl. bezeichnet. (§§. 17. 112. 188. 227.)

### Bezeichnung der Mehrzahl.

246) Die Bezeichnung der Mehrzahl unterbleibt, wo es ohne Mißverständniß geschehen kann. Wo aber dieselbe statt finden muß, besteht sie in Vor- oder Nachsetzung von Wörtern, wie *tehoung*, *tehoû*, *kiâi*, *toû*, *tô*, welche alle oder viel bedeuten, wie es in andern tatarischen Sprachen der Fall ist. (§§. 38. 120. 195. 228.)

Die Erstern dieser Wörter scheinen nach S. 38, mit *ἄσ*, *ἄσος* u. s. w. und die Letztern mit *totus*, *tous*, und mit den Pluralbezeichnungen *ta*, *te* des Mandtschu (S. 37) zusammenzuhängen.

Auch wird die Mehrzahl durch den Beisatz von Zahlen bezeichnet, welche in einem unbestimmten Sinne beigelegt

werden und wobei gewisse Zahlen, nur bei gewissen Gegenständen gebraucht werden, ganz so wie wir, von sieben Sachen, vier Enden, hundert, tausend und hunderttausend Dingen zu reden pflegen, und dadurch nur überhaupt die Menge gewisser Gegenstände ausdrücken wollen. (S. 38.)

Auch findet eine Bezeichnung der Menge durch Wiederholung des Wortes statt, wie dieses in andern Sprachen und manchmal auch in den unsern gehört wird.

Endlich wird das Wort *louï*, welches für sich Gattung, Art bedeutet, nach einem oder mehreren Wörtern gesetzt, und heißt sodann *et caetera*, vielleicht findet sich daher in demselben, die Wurzel von *λήροι*, *λήρος* und dem türkischen *lar*. (S. 195.)

### D e k l i n a t i o n .

247) Um alle die verschiedenen Verhältnissfälle des Wortes genau zu bezeichnen, werden demselben in beiden Zahlen, wie in allen übrigen tatarischen Sprachen, gewisse Partikel nachgesetzt, nämlich:

Zur Bezeichnung des Genitivs oder überhaupt, um das Verhältniß des Zugehörens und der Abhängigkeit auszudrücken, dient im Kou wên, *tchi*, wofür im Kouân hoá, *ti* steht.

Der Dativ oder überhaupt Zusehung, Vereinigung, zu, wird durch *iü* oder *iü* bezeichnet.

Der Accusativ ist an seiner Stellung im Satze, nach dem Verbe, kenntlich und bedarf keiner weitem Bezeichnung.

Der Ablativ wird durch verschiedene Partikel bezeichnet, welche die Wegnahme, von, aus, u. s. w. bedeuten, wie z. B. *tchoü*, *thsoüng*, *hoü*, *tseü* u. a.

Der Vocativ wird durch Wiederholung des Wortes und Nachsetzung von *ó* bezeichnet.

248) Das alterthümliche, den örtlichen Genitiv bezeichnende, griechische *de*, von welchem Thiersch (S. 198, 8, der Grammatik) vermuthet, daß es später in das örtliche Adverbial *dey* übergegangen sei, haben wir (S. 43) in dem mandshurischen

Partikel *tehi* erkannt, und von diesem aus, wird man es nicht mehr zu gewagt finden, dasselbe *te* auch in dem obigen Partikel des Genitivs *tehi*, wieder finden zu wollen.

Im Kouân hoá wird dafür *ti* gebraucht, was nur auf eine Verwandlung des Fischlautes in *t* hinzuweisen scheint.

249) Der Partikel des Dativs *iü* heißt eigentlich gehen, und *iü* heißt geben; Ersteres entspricht daher völlig dem griechischen *iv*, gehen, und für Letzteres bietet sich *iv*, *iev*, *iv*, in verschiedener Bedeutung, wonach beide Partikel, durch griechische Wörter erklärt, angesehen werden können.

Es scheint aber auch überhaupt, zwischen dieser Bezeichnung der zwei, in eins verschmolzenen Vocale, und den Dativpartikeln *a*, *o* des Mongolischen, *a*, *e*, ja des Türkischen, ein Zusammenhang statt zu finden, der sich fast in denselben Lauten, auch über das Sanskrit, Griechische, Lateinische, Gothische und Slavische verbreitet.

Für die Ablativpartikel bieten sich ebenfalls manche Anklänge, z. B. für *tseü*, von, neben dem Mandschurischen *tehi*, das mongolische *e-tse*, *ez* u. s. w.

### A d j e c t i v e.

250) Die Adjective stehen unverändert bei, und zwar, wie in allen tatarischen Sprachen, stets vor dem Substantive, zu welchem sie gehören.

Aus Verben entstehen Adjective durch Vorsezung von *tehö* (im Kouân hoá, *ti*), welche Vorsezung auch bei eigentlichen Adjectiven Anwendung findet, besonders wenn sie allein stehen. Nach Kemüfat kann man dieses, als einen Satz erklären, in welchem das Verbum abstractum ausgelassen ist, z. B. *tehö-ching*, heilig, d. i. dieser (ist) heilig, eine Darstellungsweise, welche ganz analog mit derjenigen erscheint, welche im Mandschu hinsichtlich der Zusammensetzung mit *pa*, bei der Bildung von Adjectiven und Substantiven statt findet, und welche auch dem Tibetischen eigen zu sein scheint (S. 232); — und die

**Bildung von Adjectiven oder von Substantiven und Adjectiven durch Vorfügung des, auch als beziehendes Pronomen gebrauchten tchò oder tí, erinnert in Form und Bedeutung an unsere Artikel (§. 254).**

251) Die Vergleichung wird durch iü bezeichnet, welches sodann als, in Betracht u. dgl. bedeutet, und wenn dieselbe bestimmt ausgedrückt werden soll, durch yeou (viel) oder i (beifügen), wofür sich ei, εως, εδ, und ihre zugehörigen Formen, zur Vergleichung bieten.

Der Superlativ wird meistens durch tsoüi, viel, tchi, ki, äußerst, oberst, chin, sehr, ausgedrückt, wovon tsoüi und tchi mit dem, dem Superlativ im Tibetischen vorgefetzten tches zusammenhängen können, welches sich im δέσπελος, außerordentlich, sehr, findet, auch mit dem tibetischen tsche, groß, oder dem verstärkenden Partikel za u. s. w. Chin kann mit der tibetischen Bezeichnung des Comparativs cho, verglichen werden, welche §. 233 zu erklären gesucht wurde.

Im Kouän hoá wird der Comparativ durch kóng, mehr, oder hoán, noch, sogar, ausgedrückt, wofür sich im Griechischen καίτε, und sogar, und «τε, sogar, findet. Der Superlativ wird durch verschiedene, das Hervortreten bezeichnende Ausdrücke, wie thái, äußerst, chin, sehr, haó, wohl u. dgl. gegeben, wofür sich in andern tatarischen Sprachen und im Griechischen, Verwandtschaften nachweisen lassen.

### P r o n o m e n .

252) Die persönlichen Pronomen werden im Chinesischen so selten, als möglich, angewendet, wie es auch zum Theil in den vorhergehenden Sprachen der Fall ist. (§. 134.)\*

\*) Man läßt sie aus, oder bedient sich der Umschreibung oder anderer Bezeichnungsarten, wie sie, besonders auch der Deutschen Höflichkeit sehr wohl bekannt sind. Z. B. Auslassung der ersten Person, „Zeige gehorsamst an“, oder „Bitte tausendmal“ (s. §. 246) um Vergebung“ u. s. w., oder indem man die zweite Person durch Ausdrücke ersetzt, welche Achtung und Unterwürfigkeit

Das Pronomen der ersten Person ist 'ò, 'òà und iù. In den Erstern (sprich ngo, ngou) haben wir bereits (S. 234) die Wurzel von γένω, γίνομαι, γίνωμαι zu erkennen geglaubt, und ganz analog, und durch die übrigen tatarischen Sprachen verbürgt, bietet sich für iù, das Griechische εἶ (ew), das Stammwort von εἶμι, ich bin, das ist: ich.

Auch kann hier des albanesischen oḗ, ich, slavischen ja, dialektischen i u. s. w. gedacht werden.

Für die zweite Person findet sich im Kou wên, eùl, oder jòu, jòu, jò, wofür im Kouân hóa, nì gebraucht wird, und nài.

So wie sich für jòu, jòu, jò das holländische gy, du, und das sanskritische juvâm, albanesische γιὼν und englische you, im Plural der zweiten Person zeigt, so findet sich auch das nì des Kouân hóa, im schwedischen ni zur Bezeichnung der zweiten Person.

Die dritte Person lautet i, khî oder kiouëi, welchen Erstern die dritte Person im Mandschu i, und das veraltete griechische ἰ oder ἱ entspricht, und das Letztere an die Wurzel von κεί-νος, κή-νος erinnert.

Im Kouân hóa wird die dritte Person durch thâ ausgedrückt, dem alten griechischen τὸς, τῆ, τὸν, er, sie, es, lateinischen ita u. s. w. entsprechend.

---

bezeichnen, oder indem man die Rede in die dritte Person wendet und die Titulaturen gebraucht: „will der Herr sich segnen“ u. dgl. Etwas weiter geht jedoch der Chinese darin, daß er in seiner Höflichkeit, z. B. statt des Pronomens der ersten Person, das Wort dum m setzt, statt: ich glaube, der Dumme glaubt u. s. w. und daß er diese Höflichkeit auch auf die Possessiva ausdehnt, indem er von sich selbst oder zugehörigen Gegenständen sprechend, statt der Pronomen, möglichst erniedrigende; und von Andern sprechend, möglichst belobende Ausdrücke gebraucht. So wird z. B. von der eignen Hand sprechend, nicht meine Hand, sondern die garstige Hand, nicht mein Haus, sondern das kalte Haus, dagegen nicht deine oder Ihre Hand, sondern nach Umständen, d. h. nach der Würde der Person, zu welcher man spricht, die edle, ehrenvolle, berühmte Hand gesagt.

Man wird gestehen müssen, daß diese drei Hauptpronomen einen Zusammenhang mit unsern Sprachen und insbesondere mit dem Griechischen zeigen, wie es nur immer bei einer der vorbergehenden tatarischen Sprachen der Fall ist.

253) Die Mehrzahl wird im Kouân wên selten, oder auf die S. 246 angegebene Weise bezeichnet.

Im Kouân hoá wird den Pronomen, mên, mèi ober péi nachgesetzt, um den Plural zu bezeichnen, daher 'ó-mên, wir, wie im Sanskrit as-mê, as-mân, im Griechischen ἀμεις, ἀμεις, ἀμιν, ἡμεις, ἡμῶν, ἡμιν u. s. w.

Statt mên steht têng, sobald eine Classe oder Cathegorie, mit Ausnahme Anderer, bezeichnet werden soll, wie im Mandshu zwischen ho und mouse unterschieden wird. (S. 68.)

Die Possessiva sind nichts Anderes, als die, als Attribute, regelmäßig vor das Substantiv gesetzten, persönlichen Pronomen. (§§. 59. 140. 202.)

254) Außer den Pronomen der dritten Person gibt es noch mehrere anzeigende Pronomen.

Tshèu oder tsèu, womit ssè ganz synonym zu sein scheint, für nähere, pi für entferntere Gegenstände.

Foû wird nur von Personen gebraucht, und chí gewöhnlich als Object eines Satzes, oder nach Präpositionen. Im Kouân hoá bedient man sich des tché für nähere, ná für entferntere Personen und Sachen.

Dem obigen ssè (tsèu) entsprechen das sanskritische sah, sa, gotische sa, si, deutsche und englische sie, she, französische ce, dem chí das lateinische qui, quis u. s. w., dem tché, das englische this, tho u. s. w. Dem pi und fou entspricht das türkische bu, dieser, womit πος, τος, τον u. s. w. zusammenhängen. (S. 205.)

Statt des beziehenden Pronomens stehen tché und sò, wie unser so, statt welcher. Das unbestimmte man wird durch jin, Mensch, Mann ausgedrückt.

Fragend steht choûi oder choû, und im Kouân hoá, ná für Personen, und chin-mò oder chí-mò, für Sachen.

Jenes ná ist wohl das ni, nio des Mandshu, no des Zür-

fischen, *νη, νηδ, ναι* des Griechischen, *no* des Lateinischen u. s. w., wonach sich wohl auch das Mongolische *ken*, türkische *kim*, griechische *κεν, κε*, durch Uebergang von *k* in den Zischlaut, in *choü* finden dürfte.

## V e r b e.

### Bildung von Verben.

255) Das Chinesische besitzt eine Anzahl Verbe, welche, mit andern verbunden, Ausdrücke bilden, welche von dem gewöhnlichen Sinne mehr oder minder abweichen, und es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß diese Bildung von Verben, durch Zusammensetzung und mit Modification der Bedeutung, dasselbe ist, was wir in allen tatarischen Sprachen gefunden haben und auch dem Griechischen, Lateinischen und andern Sprachen eigen ist.

Solche Hilfsverbe der Bedeutung sind:

*tchö*, bezeichnet, daß eine Handlung wirklich geschehen, der Zweck erreicht ist, es heißt für sich, erreichen, erzielen, wofür sich *δοδς, δάω, δέω, δώω* in verschiedenem Sinne bietet.

*tě*, wofür manchmal *tī* steht, bildet ein facultatives Verb, es heißt für sich: erreichen, nachfolgen, wie *δέω, δίω*, verfolgen.

*khiú* bezeichnet Bewegung, Entfernung, Wegnahme, es heißt für sich gehen, wie *κίω*. Demselben entgegengesetzt bezeichnet *lái* das Ankommen (*λέγω*, zusammenlegen, auch *λάω*, S. 166).

*pá* bezeichnet das Aufhören, und heißt für sich, unterlassen, aufhören, wie *pai* im Mandschu und *παύω*, von *πάω*, welches im Mongolischen und Lateinischen die Vergangenheit bildet. (S. 165.)

256) Wo ohne Ungereimtheit keine Verwechslung des Passivs mit dem Aktiv möglich ist, wird Ersterer auch nicht besonders bezeichnet, wenn es aber nothwendig ist, geschieht es durch Beisetzung von *iü, kiän, pēi* oder *khi*. Für Ersteres bietet sich *έω, έω, έω*, sein und lassen; für *kiän*, welches für sich sehen heißt, *κοτέω*, von *κοτέω, κοάω*, vernehmen, von allen Funktionen des äußern und innern Sinnes; *pēi* ist

der Partikel von, und steht vor dem Zeitworte, vielleicht ist  $\acute{\alpha}\nu\theta$ ,  $\acute{\alpha}\nu\theta$  damit zu vergleichen.

$\kappa\eta$  heißt für sich essen, verschlingen, womit  $\chi\acute{\alpha}\omega$ ,  $\chi\iota\omega$ , zusammenhängen kann.

Wenn demnach auch die, dieser Passivbildung zu Grund liegende Ansicht nicht klar ist, so sind doch die dazu verwendeten Wörter an sich, dem Griechischen nicht fremd.

### C o n j u g a t i o n .

256) Meistens wird die Zeit einer Handlung, entweder in der ganzen Darstellung überhaupt, oder durch Adverbe der Zeit, durch jetzt, heute, morgen, oder allgemein, durch vorher, nachher, schon, bald u. dergl. ausgedrückt, und da hier noch weniger, als im Mandschu und Mongolischen, eine Bezeichnung der Zahl und Personen statt findet, so ist klar, daß es sich hier auch nicht um die Darstellung desjenigen handelt, was man gewöhnlich unter Conjugation zu verstehen gewohnt ist. Doch unterliegt es auch keinem Zweifel, daß sich in der, die Vergangenheit, Zukunft u. s. w. bezeichnenden Zusammensetzungen, die Ursanfänge der Conjugation darstellen, denen das Tibetische fast gleich geblieben ist, denen hierauf die einfache Conjugationsweise des Mandschu zunächst steht, worauf die etwas ausgedehntere des Mongolischen, sodann die des Ugurischen und endlich des Türkischen folgt, welche Letztere, wenn auch nicht an innerer Bedeutung, doch an Menge der Formen der Conjugation dem Griechischen ähnlich ist.

258) Die Vergangenheit wird im Kou wên bezeichnet, durch die Partikel  $\text{ths}\acute{\epsilon}\text{ng}$ , welches vor, und  $i$ , welchem  $ki$  synonym ist, welches vor- oder nachgesetzt wird.

Im Kouân hoá ist das gewöhnlichste Zeichen  $\text{liá}\acute{\omega}$ , auch  $\text{koú}\acute{\omega}$  und  $\text{yeou}$ .

Mit  $\text{ths}\acute{\epsilon}\text{ng}$  könnte  $\text{ἄν}$  ( $\text{ἄν}$ ) zusammenhängen, welches vor langer Zeit, lange Zeit her, zeither, bereits, schon, u. dgl. heißt.

Das mit  $i$  synonyme  $ki$ , heißt für sich, nach dem, wie das epische  $\text{κε}$  (Niemer I. S. 85  $\acute{\alpha}\nu$ ), dessen bei der Bildung



des Präteritums im Mandſchu §. 88 ſchon erwähnt wurde, und wofür ſich ferner das obige kouo bietet, welches für ſich, übergehen, vorübergehen heißt, ſo wie dort κᾶω, κῆω, κῶω, dem, im Mongoliſchen in gleicher Bedeutung gebrauchten löge, d. i. λῆγω, entſpricht, und deſſen Stammſylbe ſich hinwieder in liaò und dem obigen lai (§. 255) zu finden ſcheint.

Zu den Adverbien, welche im Kouân hoá zur Bezeichnung der Vergangenheit vor das Verb geſetzt werden, kommt auch noch king, wofür ſich κεν bietet, wie κε für ki.

Der Bezeichnung des Aufhörens durch pá, iſt bereits §. 255 gedacht worden, und ihrer iſt beſonders zu erwähnen, da im Mandſchu, Mongoliſchen und Lateiniſchen, die Vergangenheit durch daſſelbe Wort bezeichnet wird. (§. 165.)

259) Die Zukunft wird gewöhnlich durch Vorſetzung von tsiàng und im Kouân hoá, auch noch durch yaò oder hoéi bezeichnet.

tsiàng heißt für ſich, eben ſo, auch, gleichfalls und bald, bald darauf.

yaò heißt für ſich wollen, und es wird alſo hier daſſelbe Verb zur Bezeichnung des Futurs verwendet, welches dazu in einigen unſerer Sprachen und zwar auch im Neugriechiſchen gebraucht wird.

hoéi heißt für ſich vereinigen, es ſcheint die Wurzel von houa-la-me im Mandſchu zu ſein, welches wir in coallitus, coalitio beſitzen.

260) Der Imperativ wird im Kou wên an der Abweſenheit eines Subjects erkannt, und im Kouân hoá wird gegen Niedere, das Pronomen der zweiten Perſon vorgeſetzt.

Aus Höflichkeit wird gewöhnlich auch thſing vorausgeſetzt, welches bitten, einladen heißt (δέω, δέσσομαι).

Das Partizip wird durch Nachſetzung von tehè, im Kouân hoá mit tḡ gebildet und entſpricht ſomit dem Partizip des Mongoliſchen auf k-tsi, im Türkiſchen auf dſchi u. ſ. w.

Der Prohibitiv wird durch poü yaò, wolle nicht, oder hiedu, hüte dich, bezeichnet; poü iſt auch Verneinung im Mongoliſchen, nämlich ho, hu, das franzöſiſche pas, point;

und hiedu findet seine Verwandten in  $\chi\acute{\alpha}\omega$ ,  $\chi\acute{\epsilon}\omega$ , nachgeben, nachlassen, mit *caveo* u. s. w.

Der Optativ wird durch  $\pi\acute{\alpha}$ ,  $\pi\omicron\upsilon$ ,  $\tau\acute{\alpha}$ ,  $\heta\acute{\epsilon}\nu$ , ausgedrückt, welche bedeuten: o daß doch, wollte Gott, gern u. s. w. Womit vielleicht  $\pi\acute{\alpha}-\rho$  in der Bedeutung von doch, denn doch, oder  $\pi\omicron\upsilon$ , vielleicht, wohl, gewisser Massen, und mit  $\heta\acute{\epsilon}\nu$ ,  $\kappa\epsilon\upsilon$ , wo es mit etwa, vielleicht, möchte, dürfte, könnte übersetzt werden kann, zusammenhängen mag.

### A d v e r b e.

216) Außer den eigentlichen Adverbien des Orts und der Zeit, entstehen solche, wie in andern tatarischen Sprachen, durch Wiederholung des Wortes, oder durch Anhängen von  $\jmath\acute{\alpha}\nu$ , welches für sich, also, wie heißt.

Die Adverbe stehen vor den Verben, daher können auch Substantive und Verbe als solche gebraucht werden, und sind, ohne besondere Zeichen, an ihrer Stellung zu erkennen.

### B a h l w o r t.

262) Auch von den Grundzahlen, so wenig Körper sie der Vergleichung darbieten, können mehrere mit dem Griechischen verglichen werden:

eins,  $\iota$ , mit  $\iota\alpha$ ,  $\epsilon\iota\varsigma$ , eins;

zwei,  $\epsilon\upsilon\lambda$ , mit  $\epsilon\iota\lambda\eta$ , Kotte,  $\epsilon\iota\lambda\omega$ ,  $\epsilon\iota\lambda\acute{\epsilon}\omega$ ,  $\epsilon\lambda\omega$ , zusammenbringen, oder  $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\varsigma$ , alius, der Andere u. s. w.;

drei,  $\sigma\acute{\alpha}\nu$ , mit  $\sigma\acute{\alpha}\nu$ , mit, sammt, nebst, zusammen, wie das Lätetische *gsum*, d. i.  $\xi\delta\nu$ , cum.

Und auch für mehrere der Uebrigen bietet sich einiger Zusammenhang dar, wenn auch mit weniger Bestimmtheit, z. B.  $\omicron\upsilon$ , fünf, als Wurzel von  $\delta-\nu\omega$ ,  $\acute{\alpha}-\nu\omega$ , in die Höhe heben;  $\omega\acute{\alpha}\nu$ , zehntausend,  $\beta\acute{\epsilon}\nu\text{-}\delta\omicron\varsigma$ , Höhe, Größe, stark, reich u. s. w., von  $\beta\acute{\alpha}\omega$  u. s. w.

Durch Vorsezung von  $\iota$  werden sie zu Ordnungszahlen, ein Beisatz der hinsichtlich seiner Stelle mit unserm Artitel, hinsichtlich seiner Form überhaupt, mit dem germanischen Anhang

te, zusammenhängen könnte, welcher sich auch im Albanesischen findet, im Mandtschu bei den Theilungszahlen und auch im Mongolischen u. s. w. vorkommt. (SS. 100. 131.)

### Präposition, Conjunction, Partikel.

263) Außer mehreren zum Theil bereits angegebenen Präpositionen, dienen auch Substantive und Verbe als solche, und im Konân hoâ auch als Conjunctionen.

Chi am Ende eines Satzes entspricht dem wenn oder wann (si). Unter den Partikeln bedeutet das am meisten vorkommende tchi (SS. 247. 248.) ursprünglich eine, aus der Erde hervordrechende Knospe, und hat auch jetzt noch die verbale Bedeutung hervorgehen, von einem Zustand in einen andern übergehen.

Tohi bezeichnet als Partikel: für, wegen, in Anbetracht; nach dem Subjekt eines Verbs erscheint es als ein Ausfüllwort, und ist wie ein bestimmter oder Theilungspartikel zu betrachten.

Tchò dient dazu, die sonst allgemeine Bedeutung eines Wortes auf einen Gegenstand zu beschränken, und einem Worte folgend, welches Substantiv, Adjectiv oder Verb sein kann, und sich nicht auf ein bestimmtes Subjekt bezieht, bildet es eine abstrakte Benennung. (S. 254.)

Yè dient als Ausfüll- und Endwort des Zweifels, der Frage, und im Kouân hoâ bezeichnet es in den Sätzen auch, und, es entspricht dem griechischen γε; hoû bezeichnet die Eigenschaft, Folge, wie, wie óς, &c.

Yan am Anfange eines Satzes bezeichnet die Frage, womit γα, γε und κεν, εἰν, εἰν, ἦν zu vergleichen ist.

i, welches für sich, sich bedienen, Gebrauch machen bedeutet, kann als Partikel durch aus, von, bei, in — übersetzt werden, wie eis, in, nordisch-germanisch i.

Die gewöhnlichste Verneinung ist pou, wofür manchmal so steht, auch wou und fèi; man sehe im Mongolischen die Verneinung bo, bu. (S. 178.)

### W o r t f ü g u n g.

264) In jedem einfachen Satze sind die Theile auf folgende Weise geordnet: Subjekt, Zeitwort, Objekt. Im Uebrigen findet dieselbe inverse Constructionsweise statt, welche allen tatarischen Sprachen eigen ist, in welcher die bestimmenden Ausdrücke stets voran, das Adjectiv vor dem Substantiv, das Adverb vor dem Zeitwort, der zufällige, conditionelle, unsichere Satz oder Satztheil, vor dem Hauptsatze steht.

### S c h l u ß.

Im Chinesischen werden die verschiedenen Verhältnissfälle der Rede, wo sie besonders angedeutet werden, durch ein starres Vor- oder Nachsetzen von Wörtern bezeichnet, deren Bedeutung meistens bekannt ist. Dasselbe zeigen uns aber auch, wenigstens theilweise, die vorhergehenden, tatarischen Sprachen (s. B. S. 216.) nur scheinen bei denselben, mehr oder minder, die Grundbedeutungen der Beisätze und ihr Gebrauch als selbstständige Wörter verschwunden zu sein, und dem veränderten Sprachtypus zu Folge, schmiegen sie sich mehr dem Worte an, zu welchem sie gehören, aber im Ganzen muß zugestanden werden, daß der Charakter der Grammatik des Chinesischen derselbe ist, welchen die tatarischen Sprachen zeigen, nämlich keine Geschlechtsunterscheidung, dieselbe Geschlechtsbezeichnung, Pluralbezeichnung durch Vor- oder Nachsetzung von Wörtern, welche die Menge anzeigen, Bezeichnung der Verhältnissfälle durch Postpositionen, gleiche Bewandniß hinsichtlich der Adjective, Pronomen, Verbe und Adverbe, und gleiche Construction.

Aber nicht nur der Charakter des Ganzen ist derselbe, sondern es konnte, so kurz und allgemein diese vorliegende Darstellung gehalten wurde, dennoch mehrfach, auch auf ganz gleiche oder ähnliche Formen im Mandschu, Mongolischen, Türkischen oder Tibetischen, und endlich auch auf solche in dem, uns bekannten, ältesten Griechischen hingewiesen werden, wie z. B. hinsichtlich des Partikels *de*, hinsichtlich mehrerer Pronominalformen und hinsichtlich der Uebereinstimmung in der Bedeutung

v vieler Wörter, welche zur Bezeichnung verschiedener Formen dienen.

Daher glaube ich, daß das Chinesische, hinsichtlich seiner Grammatik, den bisher untersuchten, tatarischen Sprachen anzureihen sei, und theils mittelst derselben, theils durch einzelne, unmittelbare Uebereinstimmungen, auch ein gewisser Zusammenhang mit dem Griechischen angenommen werden dürfe.

### Vergleichendes Wörterverzeichnis.

Nachdem im Vorhergehenden nachgewiesen worden ist, daß das Chinesische, hinsichtlich des Grammatischen, den tatarischen Sprachen angereicht werden könne, und auch unmittelbaren Zusammenhang mit dem Griechischen zeige, so tritt mit um so größerem Interesse die Frage hervor, wie es sich hinsichtlich des Zusammenhanges des Sprachstoffes verhalte.

Klaproth hat bereits in der Asia polyglotta von Seite 359 — 362, gegen 140 chinesische Wörter angegeben, welche Wörtern der übrigen asiatischen und europäischen Sprachen, theils völlig, theils sodann übereinstimmen, wenn man die, in den chinesischen Dialekten, an das Ende der gewöhnlichen Form hinzutretenden Laute b, k, l, m, r hinzudenkt, auf welches Verzeichniß hiermit verwiesen wird, und welchem ich das Nachfolgende anfüge, bei dessen Vergleichung, mit wenigen Ausnahmen, nur das Griechische allein berücksichtigt wurde.

Also, pân; πάνν, allerdings, wohl, πη, wie, ποζ, wie, gleich wie.

Alt, laò; ληος, lahl, ruhig u. m. a.

„ kou; γυδς, entkräftet, s. S. 244.

Antworten, ing; ἔγγυαω, versprechen, verbürgen.

Arbeiten, kêng; κινέω, in Bewegung setzen, anheben, rühren, erregen ic.

Arm, pîn; πένω, πεινω, πεινά, Armuth.

Aufhören, unterlassen, pá; πάω, von πάω, endigen, machen, daß Jemand aufhört, s. S. 255.

- Auge, mou; s. Lübet. mig, mico, von meo.  
 „ yàn; s. tung. Dial. u. *lailw*, schmelzen, fließen.  
 Baum, tchù; *θρία*, ein wohlriechender Baum.  
 „ mou; Mandschu mo, mongol. modo, jedenfalls Wurzel von *μόσχος*, Stiel, Stängel u. s. w.  
 Bedecken, yā; *ιδω*, wärmen, warme Umschläge geben.  
 Befehl, ming; *μύνη, μύνω, ἀμύνω*, abwehren, vorhalten.  
 Befreiten, kioou; *ιδω*, entlassen, loslassen.  
 Beleidigen, tcheou; *δύω*, toben, rasen, stürmen.  
 Bemerkten, wahrnehmen, 'án (spr. ngan); *γνοίην, γνώω*, bemerkt, erfahren haben, erkennen u. s. w.  
 Berg, chän; Mandschu cha, dichte Wälder hinter den Bergen, *σκιά, χεία; σκῆνος*, jeder deckende oder gedeckte Ort; im Japonischen *σχοῖνο*, Berg.  
 Bergrücken, kang, Klapr.; *κίον*, hoher Berg.  
 Bergstrom, tchouan, Klapr.; *δύωω, δύνω*, sausen, brausen ic.  
 Betrachten, sehen, lia; *λέω, λείω, λείσσω*, blicken, sehen.  
 Betrübten, mén; *μένω*, von Bewegung des Gemüths, s. Niemer.  
 Betteln, khī; *κίω* u. *κίχω* u. das versetzte *ικω*, gehen u. bitten.  
 Bewässern, chà; *σχάω*, öffnen, loslassen, *χόω*, gießen ic.  
 Binden, püng, Klapr.; *πηγνύμι*, festnehmen, befestigen.  
 Bis, táo; *τέωσ*, bis.  
 Blau, lan, Klapr.; *λαῖον, λήιον*, Saat, Saatfeld, also grün, welches stets mit blau verwechselt wird, s. die frühern Vergleichenungen.  
 Bliß, chen, Klapr.; s. Mandschu chein, Schein.  
 Blume, hoà; *ἄω, ἀδω, ἔωσ* u. *χάω*, sich öffnen, aufstun, *χάινω*, von Früchten aufspringen.  
 Blut, hioüei; *χείω, χέω*, gießen, ergießen, flüssig sein u. s. w.  
 Bogen, koung; *κίνω, κινέω*, forttreiben, in Bewegung setzen; *κιγκλός*.  
 Böß, 'o; *κνώω*, zum Zorne reizen u. a.  
 Brief, chou; s. Buch.  
 Bruder, älterer, hioüing; *χάδς*, Ahne, *χάτος*, edel, s. ahoun, im Mandschu.  
 „ jüngerer, tí; s. Mandschu teou.  
 Brücke, tsin; *ζυγνύμι*, verbinden, vereinigten.  
 „ kiao; Klapr.; *γαία*, Erde, so wie *γέφυρα*, Brücke, früher als Damm vorkommt.  
 Brunnen, tsing, Klapr.; *ζέννομι*, aufsprudeln, von Quellen.  
 Buch, chou; *σχῶ, σχέω, ἴχω, ἔχω* u. *χάω*, heften.  
 Concubine, thiä; *ζεύγω, ζευγνύμι*, verbinden, heirathen.  
 Dach, mian; *μονομαι, ἀμύνω*, abwehren.

- Dach, yán; *ιαίνω*, wärmen, warme Umschläge überlegen ic.  
 Damm, tang, Klappr.; *σ*. Wandschu tan, Damm.  
 Davongehen, khiú; *αίω*, gehen.  
 Dieser, tché, ssè; *σ*. §. 254.  
 Donner, lui, Klappr.; *λύα*, Aufruhr, *λύω*, leuchten.  
 Drache, loung; *λύγξ*, Luchs, scharf sehend, *λυγρός*, dampfend, rauchend ic.  
 Drei, sán; *σ*. §. 262.  
 Du, eül, joi, ni; *σ*. §. 254.  
 Edel, ling; (Titel für Aeltere) *λυγρός*, scharfsinnig, zart, fein, hell, nachdrücklich, hoch, *λυχνεύς*, leuchtend, durchsichtig (durchlauchtig).  
 Edelstein lou; *λέα*, *λεία* (*λάς*), Stein.  
 Ehe, Beischlaf, kó; *λω*, *λώω*, verlangen, genießen u. *σ*. w., und als connubium, *λώω*, lösen, bezahlen u. *σ*. w.  
 „ tohó-loü; *θάλαμος*, Ehe, Wohnzimmer der Frau.  
 Ehrwürdig, khán; *χαδς*, *χάιος*, edel, Abne; *καιρός* ic.  
 Eins, i; *σ*. §. 262.  
 Einsiedler; sian; *σ* *ιαίνω*, von einem eckeln, delikaten Menschen, den Alles aneckelt, der schwer zu befriedigen ist.  
 Einwickeln, pad; *πάγη*, *πήγνυι*, *σ*. binden.  
 Eis, ping; *πήμα*; der gefrorne Körper, *πάγος*, Eis.  
 Enkel, sun, Klappr.; Sohn, son.  
 Entziehen, táo; *τάω*, ziehen.  
 Er, i, thá; *σ*. §. 255.  
 Erde, ti, thou; *δα*, Erde.  
 Erdgeschirr, feou; *φάγω*, *φαγγίω*, rösten ic.  
 Erfreuen, sich, yó; *ιάω*, *ιών*, das Schreien, Rufen, *ιάχω*, jauchzen ic.  
 Erschaffen, sèug; Zusammenhang von sanus, *σάος*, *ζωός*, lebendig, *ζάω*, leben u. *σ*. w.  
 Essen, chī; *σχέω* (*σχίζω*), klein machen, klümpicht machen ic.  
 „ phī; *πύω*, *πάω*, füttern u. *σ*. w.  
 „ hán; *χρίνω*, den Mund öffnen, gierig sein, jappen ic.  
 Existiren, thsün; *ζάω*, *ζώω*, leben, existiren.  
 Faden, mí; *αίω*, mit dem Begriffe einer in's Feine gehenden Ausdehnung, daher *μίτος*, Faden.  
 Fahne, táo; von *τάω*, *ταινία*, Band, Binde, Streif, mit einem solchen zieren ic.  
 Feld, thián; *τείνω*, *τανάδς*, ausgedehnt, weit, u. *σ*. Himmel.  
 Feuer, hó; *καίω*, brennen.  
 Fisch, iú; *ω*, eilen, schnell bewegen; *ιδς*, Geschoss, Pfeil.  
 Fleisch, joü; *σκευή*, Körper.

- Fließen, su; Klappr.; φέω, φεύω, fließen.  
 Fieseln, liu, liou, Klappr.; lassen, λίσσω (λίσσω), fließen.  
 Flöte, yō; ἰωή; ἰάω, blasen, hauchen u. s. w.  
 Flug der Vögel, fēi; φέω, φεύω, fliegen, flüchtig werden.  
 Fluß, hō; mongol. chol, χόω, gießen, schütten; χέω, χέω u.  
 „ kiang, Klappr.; χρωμέν, blau ansehn (der blaue, schwarze,  
 gelbe Fluß).  
 Folgen, soui; σούμαι, laufen, fliehen.  
 Fragen, wén; βᾶν, βᾶω, reden.  
 Fragepartikel, yā, yām; γε, γα, πῶ u. s. w. S. 363.  
 Freuen, sich, lō; λέω u. dessen Ableitungen, glänzen, genießen.  
 Freund, phêng; πηγνύμι u. φιμῶ, fest verbinden u.  
 Führen, táw; τᾶω, ziehen.  
 „ phing; πᾶω, πᾶρω, πᾶσσω, belehren, erinnern u.  
 Fürchten, phá; φέω, fliehen u.  
 Fuß, pō; ποῦς, Fuß.  
 Gährung, Aufwallung, kán; κανάω, κανάω, Geräusch, Getöse  
 machen, in Unordnung bringen.  
 Garten, juan, Klappr.; γῶν, γῶα, Acker, Land, ein gemessenes  
 Maas von Land.  
 Geboren werden, sêng; s. erschaffen.  
 Gefangene, lōi; λήω (λάω), geraubte, gefangene Menschen, Heute.  
 Geseht, teou; δῖω, δῖω, verjagen, scheuchen.  
 Geheimniß, pi; πῶω, Stamm von πῶω, πῶδαια, erforschen,  
 spüren u. s. w.; Pythia; u. πῶσις, mit πῶσις  
 verwandt, N i e m e r II, 387.  
 Gehen, iū; ἴω, gehen.  
 „ mai, Klappr.; μέω, gehen.  
 „ hing; κινέω, in Bewegung setzen u. s. w.  
 „ wäng; βᾶω, βᾶω, gehen.  
 „ tchhō; δῖω, laufen.  
 „ khūi; μέω, gehen.  
 Geist, guter, chin; Mandchu giyan; swang, genie.  
 Gemüthsbewegung, tsing; ζῆνῶω, in Form u. Leidenschaft sein u.  
 Geschenk, cháng-sse; mongol. schank, Lohr; schenken.  
 Geschöpf, wū; βίω, Leben.  
 „ tchhin; τὸ θεῶν, das göttliche Wesen.  
 Gerade, mē; Mandchu maisa, s. d.  
 Gewicht, kin; κινέω, in Bewegung setzen u., κινέωω,  
 schwanken u.  
 Gold, kin; γένος, Glanz, Schmuck, s. das Japanische  
 Grenze, hō; ἴωω, trennen.  
 Grün, lu, Klappr.; s. blau.



- Gut, hao; χαίος, gut, edel.  
 „ ohén; mongol. ssain, tung. sain, sanus, wohl u. s. w.  
 „ kiä; γαίω, χαί-πα, erfreuen u. s. w.  
 Haare, sän; σαρρίον, Schwanz, Bedel; σάλω.  
 „ pieoù; πέτω, πέτος, Wolle.  
 Hade, kin; κινέω, erschüttern, antreiben u.  
 Hagel, pö; Μανδίσχου πονο, s. d.  
 Hand, cheou; οχέω statt έχω, halten u. s. w.  
 Handeln, mät-mät; μαμαώω, suchen, verlangen, streben u. s. w.  
 Hauch, khä; κλαπ.; αέω, εέω, hauchen.  
 Haus, hiä; χιά, χεά, Höhle, Schlupfwinkel.  
 „ fäng; πηγύω, bauen u. von Zimmerwerk u.  
 Heerd, tsao; ζέω, kochen u. s. w., ζάω, sitzen.  
 Heilig, chlug; αθαν. schongt, sanctus.  
 Heilmittel, i; ιάω, im Med. heilen; εω.  
 Herbstzeit, yooit; nach κλαπ. zieu, ζαής, heftig wachend,  
 stürmend u.  
 Herr, Meister, tehu; ζωή, Vermögen, Lebensunterhalt, ζυζάω,  
 unterjochen u.  
 Hervordringen, fa; φάω, wachsen, entstehen u.  
 Hervorgehen, tchi; ερφα, v. ερώ, hervorschießen wie Sprößlinge u.  
 Herz, sän; σίω, hin u. herbewegen, σοός, Bewegung in die Höhe.  
 Himmel, thiau; τείω, τανός, ausgedehnt, gestreckt, weit, u.  
 Letzteres nach Wiener II, 697, statt αιδή, die höhere  
 reine Luft.  
 Hintend, wäng; Βανκέν; βαιώ.  
 Höhle, hieou; χειά, Höhle u. s. u.  
 „ hiouéi; s. oben u. κέω, höhlen u.  
 Hören, wén; βᾶν, βᾶω, reden, u. S. 244.  
 Hunger, ö; spr. ngo, κνάω, nagen, abnagen, vermindern.  
 Ich, ö, öü; s. S. 252.  
 Ingenium, ou; γυώω, γυωμή, Einsicht, Verstand, Geist u. s. w.  
 Intelligenz, ling; λιός, scharfsinnig, u. überhaupt λεώω, sehen,  
 glänzen u. s. w., u. s. edel.  
 Ja, chí; si, ital. si, ja.  
 Kalt, hán; χιονέος, Schneefalt, χιόν, Schnee.  
 Kanal, kou, κλαπ.; χέω, gießen, schütten, χολέπα, Rinne.  
 Kaufmann, mät-jin; jin, s. Mensch; mät, s. handeln, u. lit.  
 türk. Waare, mal, μείλιον.  
 Kind (klein), eildö; εέω, mühsam bewegen, kriechen, wie  
 Kinder u. Würmer, εέή, Wurm (εέήγος, klein).  
 Kleid, i; ιάω, wärmen, warme Umschläge u.  
 Klängen, ling, κλαπ.; λήγω, klingen.

- Klopfen, phou; παίω, hauen, schlagen, stoßen.  
 Knabe, hâi; γὰρ u. γάω, s. im Mandtschu haha, Mann, männlich.  
 Kochen, tchou, Klapr.; βῶω, δέω, sieden zc.  
 " phêng; φωνύω, braten, rösten.  
 König, wâng; βᾶ, König u. s. wang im Mandtschu.  
 Königin, fêi; s. im Mandtschu fei, Fee, φνῆ.  
 Können, khan, khe, Klapr.; κοῖω, κονέω, kennen u. dessen  
 Zusammenhang mit können, Kiemer I, 325.  
 " nêng; νοίω, u. derselbe Fall wie oben.  
 Körper, chin; σχῆμα, Gestalt, Gebehrde zc. (σχέω).  
 Kraft, li; λι, das abgetürzte λιαν, stark, heftig zc.  
 Krieger, wu, Klapr.; βοῆ, Krieg, Anführer.  
 Kriegslager, ing, Klapr.; Mandtschu ing, s. dort.  
 Land, fâng; πήγνυμι, πηγὰς, πάγος, Erdbügel, trocknes Land zc.  
 Langsam, mân-mân; μανός, schlaff, spärlich zc., μονῆ, μένω.  
 Lanze, kô; κίω, stechen u. s. w., καν-λός, Schaft, Stiel zc.  
 Laufen, iseou; δέω, δεύω, laufen.  
 Leben, sông; s. erschaffen, geboren werden zc.  
 Lebendig, hô; ἀω, ἀδω, athmen oder auch χάω zc.  
 Leber, kân; κένω, κένωμα, κόνδος u. κενέων, Weichen zwischen  
 Rippen u. Hüften.  
 Lectüre, tou; δάω, Stammwort v. διδάσκω, lehren, lernen zc.  
 Leib, chin; s. Körper, σχῆμα.  
 Licht, ming; es wird in der Schrift durch Sonne und Mond  
 dargestellt; μήνη, Mond.  
 Liebe, ai; γαίω, freuen, von κνάω, κνήδω, κνίζω, zur Liebe  
 reizen, vor Liebe brennen zc., oder εἶ, gut, wohl,  
 glücklich u. s. w.  
 Lieben, hâo; s. oben u. χαίρω.  
 Lieben, heftig wünschen, lui, liuon, Klapr.; λία, λίαω, begehren,  
 verlangen, wünschen.  
 Lippe, chin, Klapr.; χείω, χείνω u. s. w. (χει-λος, Lippe).  
 Lob, fou; φῶς, Licht, Freude, Heil zc.  
 Loch, khung, Klapr.; κέω, höhlen u. s. w.  
 Lohn, loü; Lohn.  
 Luft, khi; χὰς, Luft, ἀδω, wehen.  
 Manifest, hian; χείνω, χανύω, reden, rufen, κερών, Gesetz zc.  
 Meer, hâi; χέω, χέυμα, Fluß, Strom, Welle u. a., nord-  
 germ. haf, Meer.  
 Mengen, mang, Klapr.; μιγνύμι, vermischen.  
 Mensch, Mann, jin; j ungefähr wie sch lautend, führt auf  
 dieselbe Spur, wie das tibetische agiis-bba, nämlich  
 σχέσις, von σχέω u. dessen Derivate σχέδω, σχέτλιος,

σκέτλιοι, Waghälse, u. σκόδης. Aber auch vielleicht  
γένω, γινόμαι, gens.

Messer, tad; δάω, theilen, trennen, hauen.

Milch, nai, Klapr.; νάω, sieden u. nähren u.

Misshandeln, ping; ποιμή, Rache, Entgeltung, Strafe.

Mist, Roth, fén; ινος, Schuß u. a.

Mitte, tchoûng; ζύγω, ζυγνύμι, zwei Dinge verbinden, ζώνη,  
Gürtel und Gegend, wo er sitzt.

Mit, ping; πήγνυμι, metaph. verbinden, befestigen.

Mond youëi; νάς, die Hyaden.

Mund, kheou; χάω, χέω, den Mund öffnen u. s. w.

Nachem, kí; κε, s. S. 258 u. 88.

Nachen, tcheou; s. Mandschu tchaha, Tschaife.

Name, sing; ὁρνύμι, vernehmen, verstehen, einsehen, signum,  
das Zeichen.

Napf, ming; μαγγάνα, hölzernes Weingefäß.

Nase, pí; von πύω, πύσω, wittern, spüren u.

Nehmen, ná; νέμω, nehmen.

Nicht, pou; πον, etwa, vielleicht u. in Negationen.

" mou; μή, nicht.

Nichts, mö; s. oben.

Ohr, oul; ἀλλός, Kerbe, Furche, Höhlung.

Ostel, pé; πηός, verwandt.

Pfeil, king; κένω, stechen, κέννα, Rohr, κινέω, κινώμα,  
das Bewegte, κέντρον u.

Pflanze, thsao; ζεά, ζεία, eine Getraideart; ζάω, leben über-  
haut u. δάλος u.

Pflug, loui; λάω, abreiben, glätten u., λείω, abgerieben u.

Pflügen, kéng; γύης, Krummholz am Pfluge u.

Plötzlich, tcha; δοός, δοά, schnell, geschwind.

Prüfen, sing; σινιάζω, durchschieben, reinigen, und σίνω,  
hüdeln, scheren u.

Quelle, ziuan, Klapr.; s. Brunnen.

Rad, lün, Klapr.; λιάζω, wenden, drehen, λειάινω, von λείω,  
λείω, zerreiben, zermalmen, u. ληρός.

Regnen, iü; έω, regnen.

Regierung, thoung; ταγή, Regierung, τάγω, ταγρεύω.

Reich, das, kouë; χάος, Unterwelt, und das damit verwandte  
χάων, Erbboden, das Innere u.

Reichtbum, péi; Mandschu paiamboume, bereichern, παύμαι,  
erwerben u.

Rein, hell, lin, Klapr.; λείω, λείον, glatt, geglättet.

Sammlung, loui; λόγος, λέγω, sammeln.

- Sand**, chā; *σάβω, ζάω, ψάω, ποσάω ψάμμος u. άσμος*, Sand.  
**Sanft**, kán; *γαρόω*, glatt machen, heiter, fröhlich u.  
**Sättigung**, pao; *πάω*, füttern, nähren u.  
**Schale**, ming; s. Napf.  
 " *wan*, Klapp.; Banne.  
**Scherz**, chouā; *franz. joie*, Freude; *γαίω*.  
**Schießen**, i; *ίάω, ίω und ίω*, in Bewegung setzen, werfen, schleudern u.  
**Schild**, kán; *κάρω*, Decke von Rohr geflochten u. s. w.  
**Schlafen**, mui, Klapp.; *ύβω*, die Augen schließen, neigen u.  
 " *σκούϊ; οχάω, οχέω*, halten, anhalten, *οχό-λά*, Ruhe, Feier.  
**Schlagen**, ta, Klapp.; *δάω*, hauen.  
 " *φνάω; παάω*, schlagen.  
**Schneiden**, kü; *κίω, κέω, κείω*, spalten, trennen.  
**Schön**, chen, Klapp.; *mongol. ssain*; schön.  
 " *mei, moosi*, Klapp.; *holl. mooi*, schön.  
**Schreiben**, pi; *mongol. bitschiku*, *slav. píć*.  
**Schritt**, tchhi; *δέω*, laufen.  
**Schwarz**, hē; *χάος*, Finsterniß, *χέω*, Loch.  
**Schwert**, kian, Klapp.; *καίω*, spalten, stechen, hauen.  
**Schwester**, jüngere, *μάϊ; μέω*, kleiner, minder; *μαία*, Mutter, Großmutter, Tochter des Atlas.  
**Schwester**, ältere, *thaki*; *ital. zia*, Tante, Base, Nuhme.  
**Schwiegertochter**, nou; *νός*, Schwiegertochter, Braut.  
**Ser**, tchhi; *δέρω*, faulen, brausen u., Sec.  
**Sehen**, khán, kián; *κονέω, κορυέω*, kennen u. anerkannter Zusammenhang, von wissen u. sehen.  
 " *sē*; sehen.  
 " *chi*; *alban. schi*, Auge, *schichi* u. *γιά!*  
 " *pao*; *alban. πύ-ζε, πύ-πε*.  
**Sehen**, tso; *δάω*, sitzen.  
**Sieden**, pháo; *φάάω*, von *φάω, φάω*, rösten, braten.  
**Siegen**, khā; *νέω*, besiegen.  
**Singen**, ming, Klapp.; *μινάω, μιννοός, μιννοίζω*, klagend, gurrend, leise singen.  
**Sitzen**, dso, Klapp.; *δάω*, sitzen.  
**Sohn**, tsoü; *δέω, δέω*, Vater, Mütterbruder, Oheim u. s. w., *ζέω*, nähren.  
**Süller**, thai, Klapp.; *Mandschu tai*, s. dort.  
**Sonne**, ji; im *Mandschu choun*, s. dort u. s. unten, was auf *οκία*, leiten könnte.  
**Sonnenaufgang**, ji-tchi, Klapp.; *οκίό-φως*, Morgendämmerung.

Span, Splitter von Holz, phia; φανιον, φανος, Fackel, Leuchte, φέγγω.

Springen, yō; iw, gehen, eilen, itō, itō.

Straß, tchhin; s. Sand, Div.

Steigen, teng, Klapr.; τέγω, τέγω, gehen, anstrengen.

Stillschweigen, mi; μέω, den Mund schließen.

Stoß, chū; σχάω, halten; σκεός, Waffe (σκη-πάλη, Stoß).

Strich, sching, Klapr.; σχοινος, Strich.

Studium, hiō; s. im Mandschu chou.

Tempel, mlab; μνέω, in die Mytherien einweihen.

Thal, kot; κώω, Höhlen u. (κολ-λω, Thal).

Thau, lou; λάω u. dessen Ableitungen für glänzen, fließen, tröpfeln u. s. w.

Thräne, loui; λείβω u. überhaupt von λάω, fließen, tröpfeln.

Thun, tsō; tübetisch tsod, ζητώ, suchen, streben u. s. w., ζωννώ, v. ζώω, wie ζάω, vigere, valere u. ζέω, στά u. s. w.

Thüre, mēn; μόνουμι u. άμόνω, vorhalten, abwehren; μά-δαλος, Miegel, πωδος, schmal, einzeln u. hou; χάω, öffnen.

Tisch, who, Klapr.; θέω, sitzen.

Tochter, niu; νέα, Mädchen.

Töden, chā; σχάω, stechen, öffnen, schälen, Blut lassen.

Tragstuhl, kiao, Klapr.; κέω, κείμαι, liegen, ruhen, gestellt, gelegt sein.

Traum, mōng; μαγγάνω, μάγω; μαγγανεία, Gaukelwerk, Zauberei, Täuschung.

Traurig, ai; κνέω, erzürnen, reizen u. s. w.

Treten, tō; τάω, ausrecken, langen, berühren.

Trinken, in, Klapr.; λνέω, ausleeren, λαινω, erquicken, erfrischen. „ yen; s. oben.

Trommel, kou; κώωα, κώω, das Fell, u. κώω u.

Ueberschwemmung, yān; λαινω, schmelzen, flüssig machen, βω, beneßen, befeuchten u.

Und, ki; και, que, und.

Unterwerfen, tching; δεινω, schlagen, töden u.

Vernunft, táo; δάω, Stammwort von διδάσκω (δάσκω) und δύνω, δύω, s. Kiemer in δάω u.

Verschlingen, khi; χάω, χαιώ, χαινω, öffnen, ausleeren, mit Stierigkeit u.

Verstecken, hi; χείω, χιά, Höhle, Schlupfwinkel.

Verwandt, thsu; δεός, für mehrere Verwandtschaftsgrade, statt patruus.

**Wott**, mia; *μίγνυμι*, Verbindung, Vereinigung durch Umgang, Gesellschaft, Mann und auch im Mongol. kümün, humanus, Mensch.

**Wortrefflich**, miáo; *μέγα, μέγας*, groß, hoch u. s. w. metaph.

**Wachs**, lá; *λαίω*, Stammwort für Leben, haften zc.

**Wagen**, kán; *ὄχη κίνω, κίνω, κίνησις, κίνδυνος*, Gefahr, Waagniß zc.

**Wann**, chi, ssè; si, wann.

**Was**, welcher, sò; das deutsche so, S. 254.

**Wasser**, chòu; *χέω*, ergießen, *χέω*, gießen, schütten u. s. w.

„ fließendes, *τοχhouân*; *δύω, θύω*, brausen, toben u. s. w., von Bewegung des Wassers zc.

**Weg**, táo-lou; Mandschu tala, Fußpfad, Weg u. Thal.

**Weib**, niú; s. Schwiegertochter.

**Welcher**, khi; quis, welcher u. s. w.

**Wie**, hó; *ὡς*, wie.

**Wille**, tohi; *θέω*, wollen.

**Wind**, sòung; *φάω*, blasen, mit *φαίω, φέγγω, φωνάω*.

**Wir**, ó-mén; *ἔμεν, ἡμῶν*, wir, uns.

**Wissen**, hiaò; *χάω*, fassen, *κῶω, κοῶω, κοῶω*, wissen, Riemer I, p. 325.

„ *εἶ*; *scio*, wissen.

**Wohl**, had; s. unten.

**Wohlthätig**, hoéi; *χαῖος*, edel, gut.

**Wohnung**, wò; Mandschu po, schwed. bo, *βῶω* zc.

**Wolf**, lang, Klapr.; *λύκος*, Wolf.

**Wort**, iú; *λα*, Laut, Stimme; *ιάω, ἰαή*, Rufen zc.

„ *γάν*; *λαίω*, im Zusammenhang mit obigem *ιάω*.

**Wünschen**, yò; *ἰέω, ἰήμι*, verlangen, streben.

**Zanken**, streiten, má; *μῶω*, von Leidenschaft, Zorn, u. *μαίμῶω, μάχη*, Streit zc.

**Zerstören**, thi; *τίω*, rächen, u. s. Riemer II, S. 732.

**Zurückhalten**, lieòu; *λήγω*, abhalten.

### S ch l u ss.

Diese vorstehenden Wörter habe ich bloß aus dem, in den *Elémens de la grammaire de la langue chinoise* von Remusat befindlichen Wörterverzeichnis gezogen, und einige wenige aus der *Asia polyglotta* mit Klapr. (Klaproth) bezeichnet, beigelegt.

Jenes Wörterverzeichnis enthält zwar gegen 1400 Wörter, allein ein großer Theil derselben findet seine Erklärung nicht in demselben Werke, sondern in dem, ebenfalls von Remusat herausgegebenen Tchoung-young, welches Werk mir nicht zu Gebot stand; und da ich ferner nicht alle in der Grammaire erklärten Wörter auffinden konnte, und überhaupt nicht alle zur Vergleichung zog, so kann ich versichern, daß ich diese obigen mehr als 300 Wörter, aus einer Vergleichung von nur etwa 600 chinesischen Wörtern gewonnen habe.

Dabei ist zu bedenken, daß hier meistens nur solche Wörter aufgenommen wurden, welche mit dem Griechischen, entweder völlig gleich oder entsprechend sind, wie z. B. iú u. iω, gehen, khiú u. κίω, gehen, taó u. τάω, ziehen, hieou u. χεία, Höhle, tchá u. τόα, plötzlich, paó u. πάω, sättigen, iú u. ία, Wort, nou u. νου-ς, Schwiegertochter u. s. w., oder solche, welche nur in den Endungen differiren, welche im Griechischen das Geschlecht oder die Beugung u. s. w. bezeichnen. Dabei sind die Wörter ausgeschlossen worden, welche, wenn auch dieselbe Wurzel, doch im Griechischen Ableitungsendungen mit verschiedenen Consonanten zeigen, wie z. B. fou u. Va-ter, mou u. Mutter, phi u. πέ-κος, πό-κος, Fell, ni u. νο-σέω, krank sein, chi u. χοί-ρος, Schwein, seu u. sen-dere, trennen, king, Hauptstadt, u. κικ-λις, Kreis, Sitter, Schranken, cancelli, in Athen Barriere und die Rathsversammlung u. s. w.

Würde ich alle auf solche Weise zusammenhängenden Wörter aufgenommen haben, und eine umfassendere und gründlichere Vergleichung, kann, muß und wird dieselben einst aufnehmen, so würde sich natürlich die Zahl dieser Wörter bedeutend vermehrt haben.

In Erwägung dieser angegebenen Verhältnisse, dürfte die vorstehende Vergleichung, welche sich mit den von Klaproth verglichenen und im grammatischen Abschnitte angegebenen Wörtern, über eine Summe von etwa 500 erstrecken mag, vor der Hand für genügend gefunden werden, und das Resultat zu dem Ausspruche berechtigen: daß sich auch hinsichtlich des

Sprachstoffes ein ursprünglicher Zusammenhang zwischen dem Chinesischen und Griechischen darstelle. Und verbindet man endlich damit das Resultat der Untersuchung des Grammatischen, so kann im Ganzen ausgesprochen werden, daß auch die Sprache der Chinesen mit den tatarischen Sprachen überhaupt und mittelst derselben, auch mit dem Griechischen zusammenhänge.

### **Namen der Chinesen und Tataren überhaupt.**

Bisher hat man vorzüglich aus der Gesichtsbildung, und aus der Sage von einer Einwanderung aus Nordwesten, auf eine Abstammung der Chinesen von den Mongolen geschlossen. Nachdem aber nunmehr die Verwandtschaft des Chinesischen mit den verschiedenen tatarischen Sprachen gezeigt worden ist, kann kaum mehr ein Zweifel darüber statt finden, und selbst das Hervorgehen aus den Miao, welche man für die Urbewohner hält, oder eine Vermischung mit denselben, würde nur zu einer neuen Verwandtschaft führen, denn diese Miao sind, chinesischen Schriftstellern zu Folge, von tibetischem Stamme, und dieser ist, wie wir gesehen haben, so gut ein Glied der sogenannten tatarischen oder tartarischen Völker, als irgend ein Anderer.

Nachdem aber so oft von tatarisch oder tartarisch gesprochen worden ist, ist es endlich an der Zeit, den Namen der Tataren oder Tartaren, welcher mit gleichem Rechte bereits mit den Namen der Tungusen, oder der Mongolen, Türken oder Tibetier hätte untersucht werden können, aber aus Gründen, welche sogleich einleuchten werden, ans Ende verspart wurden, einer gründlichen Prüfung zu unterwerfen.

Wenn man, um darüber klar zu werden, welchen Völkern oder Zweigen derselben, der Name Tataren mit Recht zukomme, ältere und neuere Schriften durchforscht, so ergibt sich als Resultat, daß im Laufe der Zeiten, dieser Name, theils im Allgemeinen, theils für einzelne Stämme und Zweige der-



jenigen Völker gebraucht worden ist, welche das ganze mittlere Asien und einen Theil von Nord- und Ostasien erfüllen, und welche wir hier in ihren Sprachen untersucht haben, und daß er entweder allen oder keinem derselben ausschließlich zukomme. Denn es ist unwiderlegbar, daß die Tungusen, theils im Allgemeinen, theils mehrere ihrer bedeutendsten Stämme, in verschiedenen Epochen, Tata oder Tataren (chinesisch auch Ta-tse) geheißen haben, es ist unbezweifelt, und von Klaproth in der Asia polyglotta bewiesen worden, daß der Name Tata oder Tartaren den Mongolen zugehöre, und es ist unläugbar und allgemein bekannt, daß die Türken, bis in die neueste Zeit, in Asien und Europa für Tataren gehalten und so genannt worden sind, daß endlich selbst die Tübeter zu denselben gerechnet werden, ist oben aus der Einleitung zur Untersuchung ihrer Sprache (Seite 36) ersichtlich, und daß sich auch die Chinesen anreihen dürfen, ist so eben ausgesprochen worden \*).

Der Streit darüber, ob dieser Name der Tataren nur einem dieser Völker, und welchem, oder allen, welche in jenen Gegenden haufen, gebühre, der bisher fast alle Schriftsteller, welche sich mit diesen Völkern befaßt haben, mehr oder minder beschäftigte, oft zu den grellsten Widersprüchen führte, und zu feindseligen, leidenschaftlichen und damit zu unbegründeten Behauptungen und Aussprüchen verleitete, hatte hauptsächlich seinen Grund darin, daß die Tungusen, Mongolen, Türken und Tübeter, ihren Sprachen und damit ihrer Abstammung nach, für gänzlich verschieden und einander völlig fremd gehalten

\*) Um sich in Kürze über diese Völker und selbst über ihre Geschichte zu unterrichten, reicht Ritters vortreffliche Erdkunde von Asien völlig hin, so wie auch „die Völker der Mandchurei“ von Plath, in Beziehung auf die Mandchu; indessen bauen sie im Allgemeinen, hinsichtlich der Verwandtschaft oder Nichtverwandtschaft dieser Völker, meistens auf den frühern und insbesondere auf den hierüber in den Recherches sur les langues tartares von Remusat ausgesprochenen, irrigen Ansichten fort.

wurden, und wenn auch einmal, ein oder der andere europäische Schriftsteller darauf geführt wurde, zugestehen zu müssen, daß alle diese Völker, wirklich aus einem Stamme hervorgegangen zu sein scheinen, oder daß man sie wenigstens, in gewissen Epochen nicht zu scheiden wisse, so wurde dennoch nicht dabei festgehalten, und selbst die entschiedenen Aussprüche einheimischer, persischer und chinesischer Quellen, welche diesen ursprünglichen Zusammenhang behaupteten, wurden bis auf die neueste Zeit, als genealogische Gritken und Irrthümer behandelt, wie wir z. B. in der Einleitung gesehen haben, obwohl Abulghasi, auf den Zusammenhang der chinesischen, tungusischen und alten mongolischen Sprache hinweisend, dadurch seinen Ausspruch begründete, und als geborner Hochasiate dadurch begründen konnte.

Aber alle Verwirrung und Widersprüche, hinsichtlich des, von mehreren oder allen angesprochenen Namens lösen sich, sobald man dasjenige zu Grund legt, was hier, aus der einzigen unlängbaren, und ältesten Urkunde, der Sprache zu beweisen gesucht worden ist, daß alle diese Völker Sprachen sprechen, welche nur als Dialekte oder Sprachen einer gemeinsamen Stammsprache erscheinen, welche nicht weiter von einander entfernt sind, als z. B. die verschiedenen Zweige unserer germanischen oder sogenannten romanischen Sprachen, daß daher diese Völker wirklich mit einander verwandt und von gemeinsamer Abstammung sind, und wonach es als ganz natürlich erscheint, wie ein oder der andere Name, bei allen oder den meisten vorkommen, oder bei den mangelnden geschichtlichen Quellen dieser Nomaden-Völker, verschwinden und wieder hervortreten konnte. Unter allen Namen dieser Völker ist aber keiner so verbreitet, keiner in den ältesten, so wie in neuern Zeiten, von tungusischen, mongolischen und türkischen Stämmen gebraucht, oder denselben beigelegt worden, als der Name der Tata oder Tataren, der, wie Abulghasi mit Recht sagt: „im Alterthume eben so berühmt war, als in unsern Tagen.“ Und wenn daher ein Name dieser Völker darauf Anspruch machen kann, als der ausgebreitetste, ausge-

zeichnete und auch als der älteste und eigentliche Geschlechtsname derselben betrachtet zu werden, so ist es dieser Name der Tata oder Tataren.

Die Bedeutung dieses Namens kann ganz einfach aus der des mandschurischen Verbes *tatame*, welches sich auch im Mongolischen *tatacho*, im Griechischen *τάω* und dessen Ableitungen, im Chinesischen *táo* und wahrscheinlich auch in allen übrigen hierher gehörigen Sprachen findet, erklärt werden. *Tata*-*me* heißt ziehen, anhalten, festhalten, den Bogen spannen, schießen, lagern von einem Heere, die Kräfte anstrengen und üben, trennen, zerreißen, kämpfen, erwürgen und *tata* (*tatan* oder *tatar*) bezeichnet daher einen Streiter, Kämpfer, Krieger, einen wilden Krieger, eine Bedeutung, wie wir sie in den Namen der Tungusen, Mongolen und Türken gefunden haben, und es ist daher auch der Grundbedeutung nach richtig, wenn in einem chinesisch-persischen Wörterverzeichnisse, das Wort *Mogol* (*mochó*, *μοχός*, *μαχητής*, Kämpfer) durch *Tata* oder *Tatar* übersetzt wird \*). Auch liegt in dieser Bedeutung des Wortes eine Ursache mehr, wie es über die verschiedenen Stämme von Völkern verbreitet sein konnte, deren Sprachen ursprünglich und innig verwandt sind, da es ihnen allen verständlich, einen Kämpfer und Krieger bezeichnete, was sie alle waren und zu sein rühmen konnten und mochten. Auch ist anzuführen, daß dieses *tata* durch die Bedeutung von ziehen, spannen, mit den Augen fixiren u. s. w. mit der Grundbedeutung aller jener Wörter zusammen zu hängen scheint, welche wir in den meisten Namen der Tungusen, Mandchu und Mongolen (S. 231, 236, 293 u. f.) kennen gelernt haben.

Daß, das Wort *Tatar* schließende *r*, kann hier kein Hinderniß bilden, wenn man beachtet, was hinsichtlich der Endungen der Substantive, im Tungusischen, Mongolischen und Türkischen in Beziehung auf unsere Sprachen, ausführlich nach-

---

\*) *Asia polyglotta* S. 204.

gewiesen worden ist, daß im Mandſchu und Türkischen die Endung r Formen bilde, welche substantivisch gebraucht werden, oder daß endlich aus tata, als Adjectiv betrachtet, mit ere, Mann, zusammengesetzt und verschmolzen, tata-ere, d. i. Kriegsmann, tatar, werden, — somit dürfte dieser Name als vollständig erklärt zu betrachten sein, und es entsteht nunmehr die Frage, woher es komme, daß der Name Tatar mit Tartar verwechselt werde.

Man hat diesen letztern Namen bloß von einem Wortspiele des heiligen Ludwig ableiten wollen, in welchem er hinsichtlich der hereindringenden Tataren, auf den Tartarus anspielte, aber es ist bereits bewiesen worden, daß dieser Name auch schon früher bekannt war, und etymologisch, vom Lande Tartus abstammend, erklärt worden ist \*).

Indessen liegt es wirklich sehr nahe, bei dem Namen Tartar und Tartarei an den Tartarus zu denken. Wenn man einwerfen wollte, daß dieser Name bloß der Mythologie angehöre, so bedenke man dagegen, daß längst anerkannt ist, wie die Mythe, wenn auch oft im Unwesentlichen und in den Thaten, mit Fabeln durchflochten, doch im Ganzen, in ihrem wesentlichsten Grundzügen und Namen keine Fabel ist, sondern daß wir, wie beim Betrachten eines Bildes, welches unserm Auge zu fern steht, nur nicht im Stande sind, Alles klar und die verschiedenen, hervortretenden Gestalten im gehörigen Verhältnisse aufzufassen.

Sehen wir vor der Hand die poetische Ausschmückung, welche diesem Namen anklebt bei Seite, und betrachten wir bloß seine allgemeine und etymologische Bedeutung (s. Niebuhr's Wörterbuch und auch Seite 194), so bezeichnet er einen, durch Kälte ausgezeichneten Ort, und wenn die Alten, eine Gegend, welche jedenfalls nördlich liegend betrachtet wurde, und durch obige Eigenschaften der Kälte ausgezeichnet war, Tartarus nannten, und wenn wir, bereits seit Jahrhunderten, ebenfalls

\*) E. Ritters Erdkunde von Asien, Band I, S. 211.

ein nördliches Land, welches sich gegen die südlichen Länder durch Kälte und Mangel an Licht, d. i. während des größern Theiles des Jahres, durch kurze Tage und lange Nächte auszeichnet, die Tartarei nennen, ohne nachweisen zu können, woher uns dieser Name gekommen ist, — so dürfte wohl nicht zu zweifeln sein, daß beide Namen identisch sind. Gewiß hat sich diese Ansicht schon längst Vielen aufgedrängt, aber dieselbe scheint nicht allgemein beachtet worden zu sein, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil es sich trotz dieser völligen Uebereinstimmung in Namen und Bedeutung, doch immer nur um die Uebereinstimmung von zwei Wörtern handelte, und zwei Wörter, freilich nur durch Zufall, übereinstimmen können.

Nachdem aber hier bewiesen worden ist, daß alle diese, in der Tartarei hausenden Völker, wobei man sich in Beziehung auf diesen Namen, natürlich nicht an die Grenzbestimmungen der neuesten Erdbeschreibungen zu halten hat, sondern wobei es sich, nach der unvollkommenen Kunde früherer Zeiten, nur um allgemeine Umrisse handeln kann, mit dem Volke, welches jenen Namen Tartarus im Alterthume kannte, ursprünglich und innig verwandt sind; daß in jener Tartarei, die Nachkommen entweder von jenen Scythen und Thraciern selbst hausen, welche die Griechen an ihren nördlichen Grenzen kannten, oder wenigstens von Völkern, welche mit denselben eines Stammes waren, — wenn wir es nicht mehr bloß mit der Uebereinstimmung von zwei Wörtern, nicht mehr bloß mit Tartarus und Tartarei zu thun haben, sondern wenn zur Rechtfertigung dieser Vergleichung, diesen beiden Wörtern, nunmehr viele tausend Andre zur Seite stehen, — wenn wir trotz der mangelnden Hülfsmittel, die wichtigsten Namen der griechischen und römischen Mythologie, aus der Sprache eines dieser Völker der Tartarei erklären konnten, oder in derselben, oft in ganz gleicher Bedeutung, wiedergefunden haben, wenn kein Zweifel obwalten kann, daß Namen, wie Amor, Apollo, Ares, Eris, Aëto, Romus, Ithia, Uranos, Zeus u. s. w., u. s. w., daß Ortsnamen, wie Athen, Arica, Dodona, Delos, Olymp u. s. w., die Namen der Hellenen und Sigan-

ten u. s. w. im Mandchurischen finden, und wenn wie schon erwähnt, das Wort Tartarei nach mandchurischer Etymologie dasselbe bezeichnet, wie *TápTapos*, so dürfte wahrlich auch die Identität dieser Namen so weit begründet sein, als Dinge dieser Art begründet werden können.

Die Tartarei ist also nichts anderes als der Tartarus der Alten, und leicht ergibt sich die Erklärung des Namens Tartar, denn er bezeichnet eben nichts anderes, als den Bewohner der Tartarei, und es kann durchaus nichts zu bedeuten haben, wenn wir nicht nachweisen können, wie dieser Name wieder unter uns gekommen sei; denn wir wissen dieses von gar vielen und wohl von den meisten Namen nicht.

Demnach sind also Tatar und Tartar zwei Namen, welche zwar in ihrer Grundbedeutung verschieden sind, denn das eine bezeichnet einen Kämpfer oder Krieger, das andere einen Bewohner der Tartarei, allein insofern letztere Bewohner nicht nur Krieger überhaupt sind, sondern dieser Name aus ihrer Sprache stammt, und seit undenklichen Zeiten bei ihnen als Eigenname hervorgetreten ist, so bezeichnen Beide für uns ein und dasselbe; von welchem Gesichtspunkte aus, sich ebenfalls wieder, jene Streitigkeiten, welche bisher über die Richtigkeit oder Unrichtigkeit, mehr oder minder große Ausdehnung, welche dem einen oder ander dieser Namen zuzugestehen sei, ganz einfach beilegen und für alle Zukunft verschwinden dürften.

Vor wir jedoch den Akt schließen, haben wir auch noch die Namen der Chinesen einer Untersuchung zu unterwerfen.

Die Chinesen haben keinen eigenthümlichen Nationalnamen. Der Name, womit wir sie benennen, soll indischen Ursprungs sein, und lautet eigentlich Tschin, Dschin oder Sin. Ist dem so, so müßte auch das Indische die Erklärung dazu liefern können, allein da mir hiezu die Hülfsmittel fehlen, so glaube ich, durch die bisherigen, wenn ich nicht irre, glücklichen Erfolge in der Erklärung der Namen dieser Gegenden ermuntert, auch hier noch einmal, geradezu das Griechische zu

Rath ziehen zu dürfen, und zwar um so mehr, als auch der Zusammenhang des Griechischen und Indischen bereits fest steht.

*Deivo*, *Daivo*, *Dávo* heißt schlagen, tödten, morden, und *oiuic*, ein schädlicher Mensch, Räuber, *oiuic*, ein Mörder, von *oiuóω*, rauben, plündern, beschädigen u. s. w. Daß diese Wörter nichts Gutes besagen, darf nicht befremden, da der Name von den Nachbarn ausgeht, welche vielleicht Ursache haben dürften, diese Benennungen zu gebrauchen, allein es ist auch zu erwägen, daß dieselben Wörter, von sich selbst gebraucht, obwohl im Grunde dasselbe bezeichnend, dennoch einen andern Sinn annehmen, indem aus dem Räuber und Mörder ein glücklicher, beutemachender, wilder Krieger wird, und in diesem Sinne würde der Name Tschin oder Sin nichts anders bedeuten, als was wir in den meisten Namen der Tungusen, Mongolen und Türken und so eben erst in dem der Tataren gefunden haben. Was mir diese Erklärung zu bestätigen scheint, ist, daß der Name der frühern Bewohner dieser Gegenden, der Miao, dasselbe bezeichnet, denn *μιάω* heißt schändliche Handlungen begehen, morden, und ist das Stammwort von *μιαρός*, Bösewicht, Mörder u. s. w.

Im Mittelalter ist China unter dem Namen Cataja oder Kathai bekannt geworden, und man hat die Ansicht geäußert, daß dieser Name mit dem der Kithan zusammenhänge, welche wir als Tungusen (S. 234) kennen gelernt haben.

Dieser Zusammenhang ist allerdings möglich, aber immerhin erst einer weitem Erklärung bedürftig. Im Mandtschu ist *hetou* seitwärts, im Mongolischen *katan a* außerhalb, und im Griechischen entspricht denselben in beider Bedeutung *κατά* und *κάτω*. *Κατά* heißt abwärts, hinab, hinunter, *κατά-γαιος*, aus *κατά* und *γαία* (auch *γᾶ*, *γῆ*, Erde, Land, im Mandtschu *yai*), auf der Erde, aber auch unterirdisch, *οἱ κάτω*, die Untern, die am Meere wohnen, was im Vergleiche zu Hochasien bei den Chinesen der Fall ist, — und *κάτω* bezeichnet nach Niemer überhaupt: „unten, unter

halb, in der Unterwelt," \*) — die Unterwelt heißt aber bekanntlich auch der Tartarus, und zu Kathai oder Cataja rechnet man bekanntlich auch die chinesische Tartarei, — dort war bekanntlich der Sitz der Titanen, — und hier ist bekanntlich der Sitz von Tataren! — Und da in der Erklärung der mythologischen Namen (S. 194) bereits ausführlich nachgewiesen worden ist, daß das, bei Erklärung des Namens der Titanen angeführte mandschurische tatamo, mit τῆτάω, τῆτάω, τῆτάω in Form und Bedeutung dasselbe Wort ist, nur mit dem Unterschiede, daß die Griechen in den beiden letzten Formen, die Vocale veränderten, während im Mandchu, bei der Reduplication, der Vocal der gemeinsamen Wurzel τῆω beibehalten wurde, — daß schon die Alten das Wort τῆτῶν von demselben Wortstamme ableiteten, und daß also auch Tata, Tatar oder τῆτῶν, in Form und Bedeutung dasselbe ist, so stellt sich uns abermals auch auf diesem Wege dasselbe Verhältniß der Namen Tatar und Tartarei gegeneinander dar, wie es oben entwickelt wurde, und es scheint mir wenigstens, nach allen diesen einfachen und begründeten Erklärungen und Uebereinstimmungen, keinem Zweifel zu unterliegen, daß die Tataren der Tartarei, die Nachkommen der Titanen des Tartarus sind.

Würde sich die Untersuchung bloß um diese Namen drehen, und drehen können, so könnte zwar, wie oben, bei der Vergleichung von Tartarei und Tartarus, angedeutet wurde, die merkwürdige Uebereinstimmung derselben nicht geläugnet, aber eingeworfen werden, daß es doch immer erst des Beweises bedürfe, daß diese Tataren, die Nachkommen jenes Volkes seien, von welchem die Griechen in ihrer Mythe berichten. Da es sich hier aber nicht bloß um diese Namen handelt, sondern nachdem bewiesen worden ist, daß diese Völker, insbesondere die Tangu-

---

\*) Womit auch χῆτῆλα, Zustand der Beraubung, mit χῆτῆς, χῆτῆς, χῆτῆς und χῆτῆς u. s. w. in Verbindung gebracht werden könnte.



sen oder Mandſchu eine Sprache ſprechen, welche ſogar als ein Urdialekt des Griechiſchen betrachtet werden kann, da daraus unbezweifelt hervorgeht, daß die Vorfahren dieſer Völker, mit den Stammvätern der Griechen innig verbunden, oder eins geweſen ſein müſſen, da aus der Uebereinstimmung vieler Benennungen und inſondere auch der Namen von Geiſtern wie Ari und Ἄρης, Soko und Ὠκεός (Merkur), der Sirenen, mit denen es die Tunguſen heute noch zu thun haben, u. ſ. w. hervorgeht, daß es ſich hier nicht nur um einen, ſich bloß auf die Abſtammung überhaupt erſtreckenden, ſondern um einen innigern Zuſammenhang handle, welcher längere Zeit und noch ſtatt gefunden haben muß, als bereits ein gewiſſer Grad von Cultur erreicht worden war, — ſo ſcheint es mir keinem Zweifel zu unterliegen, daß dieſe Tataren, die Nachkommen derſelben Titanen ſind, wovon uns die griechiſche Mythe zu berichten weiß \*). Warum und wie aber ein ſo nah verwandtes Geſchlecht, ſich ſo weit trennen konnte, daß außer der Mythe, jede weitere, ſichere Kunde von einander verſchwunden zu ſein ſcheint, darüber gibt eben dieſe Mythe genügenden Aufſchluß, denn es iſt wohl klar, daß nur ein feindliches Verhältniß ſolche Trennung veranlaſſen, und nur außerordentliche Ereigniſſe den einen Theil dazu führen konnten, vom Süden in den, für Südländer ſo furchtbaren Norden, in einen Tartarus zu flüchten, obwohl dieſe Verpflanzung nicht gerade unmittelbar, ſondern allmählig in den höhern Norden erfolgt ſein mag.

---

\*) *D'Ancarville* hat in ſeinen *Recherches sur l'origine et les progrès des arts de la grèce* (London 1785) bereits die Anſicht ausgeſprochen, daß die Griechen von den Scythen und Titanen abſtammen; die Gründe dafür mögen allerdings nur aus allgemeinen Conjecturen ohne beſondere Nachweiſung beſtanden ſein, aber gewiß waren die Gründe nicht triftiger, wegen welchen Abſelung dieſe *Recherches* verunglückt genannt hat. — *Mithridates II*, Seite 368. Es verdient hierbei bemerkt werden, daß *tata* im Mandſchu auch inſondere die Bedeutung von Urfprung, Anfang ꝛc. hat. —

Diese Mythe berichtet uns vom andauernden Zwiste der ältern Titanengeschlechter mit den jüngern, um die Herrschaft, und endlich vom zehnjährigen Titanenkriege, der mit der Ueberwältigung und Verstoßung des einen Theiles in den Tartarus endigte. Diese Ueberwältigung und Vertreibung fand aber erst statt, als Jupiter von hundertarmigen Niesen ungeheure Felsen auf die Titanen schleuderte, wobei das Meer hoch aufwallte, der Himmel vom Blitz und Donner erbebte, die Erde seufzte, der Olymp vom Gipfel zur Wurzel erschüttert wurde, und heißer Dampf und Nebel die Titanen umhüllte. — Diese Erzählung vom Ende des Titanenkrieges weist offenbar auf ein großes Naturereigniß hin, welches vielleicht nicht nur einen Theil der Streitenden vernichten, und dem Kriege ein Ende machen, sondern auch den Rest der Titanen dazu vermögen konnte, einen so furchtbaren Schauplatz zu verlassen, und in das, wenn auch rauhere und kältere, aber doch in seinen Grundfesten unerschütterten Hochasien und nach Norden zu fliehen, so daß sich außer der leicht erklärbaren Vermuthung oder Nachricht, daß sie nach Norden, in das Land des Zitterns oder der Kälte, das ist in den Tartarus, geflohen sind, wenigstens während einiger Generationen, vielleicht jede weitere Kunde verlor, und als später die sich vermehrenden Nachkommen der nach Norden Entflohenen, wieder nach Westen zogen, sich die Enkel und Urenkel der entzweiten Geschlechter nicht mehr als Verwandte erkannten.

Diese Erklärungsweise der Trennung durch Zwist, der sich später in der bekannten Spaltung von Turan und Fran, im Innern Asiens fortgesetzt zu haben scheint, — und der Verpflanzung in den Norden, als Folge eines außerordentlichen oder Naturereignisses, scheint mir so einfach und natürlich, daß sie gleichsam a priori ermittelt werden könnte, wenn auch die Mythe kein Zeugniß dafür ablegen würde, welches nunmehr von mehr Gewicht ist, als früher, seit im Vorliegenden bewiesen worden ist, daß dieselbe Mythe in ihrem Haupttheile, in der Verpflanzung der Titanen in den Tartarus, Wahrheit ausspricht, und daß, wenn das von ihr erzählte

Resultat richtig ist, auch die von ihr angegebenen Motive und Umstände desselben Resultates auf eine gewisse Glaubwürdigkeit Anspruch machen dürfen.

Es scheint also nicht bloß eine Dichtung, sondern Wahrheit gewesen, und heute noch wahr zu sein, daß die Titanen, die Söhne des Uranos und der Gæa, im Tartarus hausen, und da sie, von dem Zeitpunkte an, wo die Nachricht von ihrem Aufenthalte, nur mehr als Mythos zu gelten anfing, und während man nichts mehr von Völkern in jenen Gegenden wußte, und auch sodann noch, als die westlichen Völker, zwar von diesem Dasein wieder Kunde erhielten, sie aber nicht für das anerkannten, was sie ursprünglich waren und sind, — gleichsam wie von der Oberwelt verschwunden waren, so konnten sie wirklich, als in der Unterwelt befindlich, betrachtet werden, bis sie endlich nach Jahrtausenden, — in diesem Augenblicke, — wieder aufgefunden und erkannt, in die Oberwelt zurückkehren.

Sollte man, nicht zufrieden, in den Titanen die Urahnen der Tataren überhaupt gefunden zu haben, ferner die Frage stellen wollen, welches von den tatarischen Völkern unserer Tage, zunächst als Nachkommen jener Titanen oder Ur-Tata zu betrachten sein dürfte, so stellt sich Folgendes zur Erwiedrung dar. Insofern anzunehmen ist, daß noch jetzt ein, jenen Ur-Tataren näher stehender Stamm existire, daß derselbe sich vielleicht unter der besondern Begünstigung örtlicher Verhältnisse mehr unvermischt erhalten haben könne, als die übrigen Nachkommen, daß die Chinesen am östlichsten Rande Asiens, einen solcher örtlicher Begünstigung entsprechenden, und am weitesten entfernten Wohnplatz besitzen, daß sie unter den hierhergehörigen Völkern die früheste Cultur erlangt zu haben scheinen, früher, als alle übrigen zu einem größern, politischen Verbande, zu Einheit und Macht gediehen sein mögen, endlich aber und insbesondere, weil ihre Sprache, wie im nachfolgenden Rückblicke auf die bisherige Untersuchung nachgewiesen werden wird, als ein Ueberrest des ältesten, sich am meisten der Sprache der Kindheit des menschlichen Geschlechts annähernden Dialektes

des, mit dem Griechischen zusammenhängenden tatarischen Idioms, darstellt, so scheint es, daß die Chinesen als diejenigen zu betrachten sein dürften, welche auf einen gewissen Vorrang in der Nachkommenschaft Anspruch machen können.

Sollte dem so sein, so würde Manches, was von den Chinesen bisher als Uebertreibung oder Unsinn belächelt worden ist, in einem andern Lichte erscheinen, denn so gut wir, insofern wir die Mythen der Griechen zu den unsern gemacht haben, und als die unsern betrachten dürfen, — das Andenken an die Titanen und ihre Zerstörungskriege bewahren, können und werden auch sie, die Erinnerungen bewahrt haben, und ist dieses der Fall, woran bei ihrer in's tiefste Alterthum reichenden, wenn auch nur mythischen Geschichte, nicht zu zweifeln ist, — so kann es wahrlich nicht befremden, wenn das Volk, vor dessen Ahnen, unsrer eignen Sage nach, einst der Olymp erbebte, und die Götter erzitterten, das mit seinen Stammverwandten mehr als einmal Asien zertrat, und Europa in Schrecken setzte, das älteste, mächtigste und erhabenste zu sein sich dünkt, und auf unsere Reiche, welche, im Vergleich mit dem seinigen, gleichsam erst von heute sind, mit dem bekannten Hochmuth herabblickt.

Wenn sich der Kaiser von China einen Sohn des Himmels nennt, so werden wir nunmehr darin nicht bloß eine chinesische Uebertreibung finden können, denn unserer eignen Mythe zu Folge, die wir so eben, ihren Grundzügen nach als Wahrheit erkannt haben, müssen wir ihn, als einen Titaniden, d. i. als einen Sohn des Himmels, erkennen, und dasselbe ist es hinsichtlich des Namens des himmlischen Reiches überhaupt, denn Jupiter selbst und mit ihm der ganze Götterkreis waren Titaniden. —

Aber nicht bloß zur Auerkennung dieser chinesischen Titulaturen, sondern zu ernsteren und wichtigeren Enthüllungen kann dasjenige führen, was hier ermittelt worden ist, und wonach, wie mir scheint, bereits wichtige Grundzüge der Mythe zur Wahrheit geworden sind.

## Das Sprachgeschlecht der Titanen.

Bei einem Rückblicke auf die vorliegenden Ermittlungen über die verwandtschaftlichen Verhältnisse und Eigenthümlichkeiten aller hier untersuchten Sprachen, scheint mir, in sprachlicher und sprachgeschichtlicher Hinsicht, nachstehendes Hauptresultat hervorzugehen:

Das Chinesische, Tibetische, Tungusische, Mongolische, Türkische und Griechische zeigen ursprünglich ein und denselben Sprachstoff, und erscheinen, als verschiedene Entwicklungsstufen, oder wenigstens als Ueberreste von Entwicklungsstufen, ein und desselben Idioms, — verschieden, nach den angeborenen Fähigkeiten, den örtlichen und climatischen Einflüssen, und der, aus dem ganzen Leben und den Schicksalen von Jahrtausenden hervorgehenden, verschiedenen geistigen Entwicklung der Völker.

Daß die Sprachen nichts Anderes seien, als ein Analogon der verschiedenen, geistigen Entwicklung der Völker, ist zwar schon oft ausgesprochen worden, aber der Darstellung von der Verschiedenheit der Entwicklungsstufen, wenn auch die Voraussetzung statt fand, — hat doch meistens die genügende Nachweisung eines gewissen Zusammenhanges der Idiome gefehlt, an denen man das Verschiedenartige und Mannigfaltige der Entwicklung zeigen wollte. Ohne diese vorausgehende Nachweisung, welche hier versucht worden ist, fehlt aber die Grundlage der Vergleichung, und an Fremdem Fremdes zu finden, konnte weder überraschen, noch zu irgend einem Beweise dienen.

Was die Wörter und Wortbildung dieser Sprachen betrifft, so zeigt hierin das Chinesische die größte Einfachheit, meistens einsilbige, die nackten Wurzeln darstellende Wörter.

Das Tibetische besitzt weniger Einfachheit und Einsilbigkeit, und die Bildung von Wörtern, durch das Anhängen von Silben und Wörtern, welche, ganzen Wortgattungen zukommend, unsern Ableitungsendungen analog erscheinen, — tritt

hier bestimmter und allgemeiner hervor, als es im Chinesischen der Fall ist.

Im Mandschu, Mongolischen und Türkischen erscheinen die Wörter, durch Zusammensetzung und Ableitungsendungen, welche meistens denen des Griechischen mehr oder minder entsprechen, in einer gleichförmigern, körperlichen und phonetischen Ausbildung, als in jenen obigen Sprachen.

Das Griechische endlich zeigt uns einen, durch Zusammensetzung und Ableitung vielfältig modificirten, durch Reichthum und Mannigfaltigkeit ausgezeichneten Wortschatz.

Was die grammatischen Formen betrifft, so finden wir dieselben im Chinesischen, theils bloß durch die Stellung der Redetheile im Satz, theils durch starres Nebeneinanderstellen bedeutamer Wörter bezeichnet, — und das Tibetische steht damit im Ganzen fast auf gleicher Stufe.

Im Mandschu, Mongolischen und Türkischen, welche, wenn auch im Einzelnen verschiedenartig ausgebildet, dennoch hinsichtlich ihres allgemeinen Charakters, hier zusammengefaßt werden können, — finden sich zwar auch Beisätze bedeutamer Wörter, aber meistens sind dieselben bereits zu Suffixen, ohne oder mit Agglutination geworden, woron mehrere unsern, namentlich griechischen Flexionsendungen entsprechen, und eine Umlautung zeigt sich wenigstens im Plural des persönlichen Pronomens.

Im Griechischen erblicken wir endlich eine Sprache, welche im Allgemeinen, die grammatischen Bezeichnungen durch Flexion ausdrückt, aber die ältesten Sprachproben und einzelne Formen, welche sich erhalten haben, und welche als Ueberreste uralter grammatischer Bezeichnungsweise, längst anerkannt sind, liefern den Beweis, daß ihm, in einer frühern Epoche, auch dieselbe Bezeichnung durch Suffixe eigen war, welche wir, und zwar zum Theil dieselben Suffixe, noch heute im Mandschu erblicken.

Dieses Letztere ist sehr wichtig, denn vorzüglich dadurch sind wir berechtigt, das Tatarische und Griechische in ein näheres verwandtschaftliches Verhältniß zu setzen, und für Sprachen

eines Stammes zu erklären, wozu die allgemeine Uebereinstimmung im Sprachstoffe dieser Idiome vielleicht nicht genügen würde\*).

Daß diese Entwicklungsstufen, von den obigen Sprachen, unabhängig von einander, etwa nach einer sehr frühzeitig erfolgten Trennung vom Urstamme, in selbstständiger Entwicklung erreicht worden sein sollten, scheint nicht möglich zu sein, wenn man die allmähliche Verbreitung des menschlichen Geschlechts, die wechselseitige Einwirkung, in welcher sich uns die Völker zu allen Zeiten zeigen, und überhaupt die ganze Erscheinung des Zusammenhanges dieser Sprachen betrachtet, insbesondere aber auch berücksichtigt, was bereits aus der Untersuchung der mythologischen Namen und der Namen der

---

\*) Die interessante Abhandlung des Herrn Doktor Schott: „Versuch über die tatarischen Sprachen,“ welche vor Kurzem erschienen ist, und in welcher die Verwandtschaft des Tungusischen, Mongolischen und Türkischen nachgewiesen wird, konnte mir erst zukommen, als bereits der größere Theil der vorliegenden Schrift gedruckt war. Es mußte mir sehr erfreulich sein, in dem auf einem andern Wege gewonnenen Resultate dieses Gelehrten, meine Ermittlung von der Verwandtschaft, wenigstens eines Theiles der tatarischen Idiome, bereits bestätigt zu finden. Was aber die Verwandtschaft des Tatarischen mit dem Indisch-germanischen betrifft, so glaubte der Verfasser, daß das Prinzip einer vollkommen selbstständigen, grammatischen Entwicklung hier dennoch eine „ewige Gränzscheide“ bilden, und daß man „die wichtigsten grammatischen Formen oder Anhänge, wenigstens als solche, in keiner indo-germanischen Sprache wiederfinden werde.“ — Indem ich glaube, daß durch die Hinweisung auf die Suffixe des ältesten Griechischen (man gedenke hierbei nicht bloß des  $\delta\epsilon$ ,  $\delta\epsilon\upsilon$ , sondern auch der Endungen  $\mu\iota$ ,  $\chi\alpha$ ,  $\kappa\alpha$  der Verbe u. s. w.) die bisherige Gränzscheide nunmehr als aufgehoben zu betrachten sein dürfte, erlaube ich mir den Wunsch auszusprechen, daß der Herr Verfasser jener Schrift, dieser Ansicht beipflichten, und seine schätzbaren Kenntnisse der hochasiatischen Sprachen benützen möchte, um völlig zu erschöpfen, was ich hier nur in Umrissen anzudeuten vermochte.

Anmerkung während des Druckes.

verschiedenen Völker, hinsichtlich des Zusammenhanges derselben, hervorgegangen ist.

Stehen aber diese Entwicklungsstufen oder diese Ueberreste welche sich von denselben erhalten haben, in einem, wenn auch vielleicht lückenhaften Zusammenhange, so entsteht nunmehr die Frage über die Reihenfolge dieser Stufen, ob dieselbe, mit der kindlichen Sprache der Chinesen beginne, an welche sich das Tibetische und das Mandschu, Mongolische und Türkische, als Mittelstufen, endlich das Griechische anschließen, oder ob vielleicht, nach der Ansicht derjenigen, welche eine ursprüngliche Vollkommenheit und allmähliche Verkümmernng und Entartung der Sprachen annehmen, umgekehrt, das Griechische oder eine andere Sprache gleicher Kategorie, an die Spitze zu stellen sei, wonach das Chinesische, als das jüngste und entartetste dieser Idiome, erscheinen würde.

Wenn unter der letztern Ansicht verstanden werden will, daß die Sprachen von vorn herein, und in allen Beziehungen abgenommen haben, so scheint mir dieselbe durchaus unhaltbar; dagegen ist sie mit der erstern Ansicht, einer allmählichen Entwicklung der Sprachen bis zu einer gewissen Stufe, sehr wohl zu vereinigen, wenn unter der Abnahme nicht mehr verstanden wird, als daß in unsern heutigen Sprachen der gebildeten Völker, wenn sie auch gewisse andere Vorzüge besitzen, doch jene innere Fülle und schöpferische Kraft, welche sich uns in alten Sprachen und im Organism der Sprachen überhaupt darstellen, nicht mehr wie früher wirksam zeigen. Eine Abnahme in dieser Hinsicht hat allerdings statt gefunden, aber dieselbe hat doch wohl erst angefangen, als sich eben jene Kraft bereits erschöpft hatte, als die Sprachen derselben in gleichem Maße nicht mehr bedurften, weil sie, bereits zu einer gewissen Entwicklung gediehen waren. Und von den Stufen, und der Reihenfolge dieser Stufen, bis zu dieser Entwicklung und einer gewissen Vollendung, ist eben hier die Rede, da ich in den untersuchten Sprachen, Ueberreste jenes Entwicklungsganges der Jugendepoche der Menschheit zu finden glaube.

Diesen Entwicklungsgang zu ergründen, liegt nicht so fern,



als es vielleicht scheinen möchte, denn es ist wohl im Wesentlichen derselbe, den wir an unsern Kindern beobachten können. Bei genauer Beobachtung der Sprachentwicklung mehrerer Kinder, und zwar ein und derselben Familie, zeigt sich zuerst jene oben berührte, schaffende Kraft wirksam, und trotz des Hemmnisses, welches sich in der bereits genau fixirten Sprache der Ältern Umgebungen entgegenstellt, — sehen wir dennoch, nach der Individualität, nach den geistigen Anlagen, und im Vereine mit der verschiedenen Beschaffenheit der Sprachorgane, sich fast in jedem Kinde, eine eigenthümliche Sprechweise entwickeln, die, in eigenthümlichen Analogien, Erfindung eigener Wörter, oder im eigenthümlichen Gebrauche derselben besteht, welche Sprechweise, im Innern, der Bedeutung nach, so verschieden ist, als es oft die Lautentwicklung ist, an der man jene Hinzufügung und Auslassung der Aspirationen und alle jene Lautwechsel finden und studieren kann, welche die Sprachgelehrsamkeit erst in neuerer Zeit aus dem Studium der verschiedenen Sprachen entwickelt hat.

Diese eigenthümliche Sprachentwicklung dauert aber nur bis zu einem gewissen Zeitpunkte, und nimmt ab, mit zunehmender Reife des Verstandes und allmählicher Aneignung und Entwicklung der Sprache der umgebenden Personen, in welcher nunmehr eine bestimmtere Bezeichnung und überhaupt der Verstand vorherrscht, wie früher jene bewusstlos schaffenden Analogien. Ich glaube, daß die Sprachentwicklung der Völker auf eine, im Wesentlichen damit übereinstimmende Weise vor sich gegangen sei \*), und halte, wie gesagt, die hier untersuchten Sprachen

---

\*) Ich schliese mich hiermit demjenigen an, was Schmitthenner im fünften Abschnitte seiner Ursprachlehre ausgesprochen hat, und womit sich auch das, was Herder und Aepere entwickelt haben, vereinigen läßt, — daß die Sprache zwar, dem Vermögen nach, dem Menschen angeboren, ihre Entfaltung aber das Werk seines Geistes, kurz, daß, so weit wir bis jetzt in dieser Hinsicht, zu schauen vermögen, — höhere Entwicklung des Geistes, in der Geschichte nicht verloren, sondern erworben worden ist.

für Ueberreste solcher Entwicklungsstufen, weil mir die, aus den vorliegenden Untersuchungen, und in Beziehung auf diese Sprachen hervorgehenden Resultate, einer Umkehr, gleich von vorn herein, durchaus zu widersprechen scheinen. Es scheint mir unmöglich, daß Bildungsgesetze der Sprache, wie wir sie z. B. hinsichtlich des Lauteinflanges, hinsichtlich der Bildung der Verbe u. a., in jenen Sprachen durchgeführt, und anerkannt gesehen haben, — oder daß überhaupt, z. B. die, einen so einfachen, gleichförmigen Typus an sich tragende Sprache der *Man dschu*, oder das eigenthümliche *Sanzed* des *Chinesischen*, aus einer Zertrümmerung des *Griechischen* oder einer andern Sprache gleicher Kategorie, entstanden sein könne. Und als ein geschichtlicher Beweis gegen eine solche Ansicht ist zu betrachten, daß z. B. jene Bezeichnung durch Suffixe, im *Griechischen* nur in den ältesten Sprachproben, oder als einzelne Ueberreste früherer Sprechweise vorkommen, und später durch die Flexionsbezeichnung verdrängt wurden, daß aber nicht das Umgekehrte statt gefunden habe.

Das *Griechische*, in seiner Entwicklung als Flexions-sprache, erscheint demnach auf der jüngsten und vollendetsten jener jugendlichen Entwicklungsstufen, und ist dem so, so findet hinsichtlich des *Sanskrit* dasselbe Verhältniß statt. Da nämlich diese beiden Sprachen, bei demselben Sprachstoffe, eine, so weit ich es zu beurtheilen im Stande bin, — so bedeutende Uebereinstimmung der grammatischen Formen zeigen, daß eine Entwicklung auf verschiedenen Wegen, völlig unabhängig von einander, nicht angenommen werden kann, so stellt sich dar, daß sie sich, ihrer gemeinsamen Bildungsstufe nach, — entweder, in nicht sehr entfernten Zeitpunkten, von demselben Stamme, der sich uns nun, in den tatarischen Sprachen, in so ansehnlichen Bruchstücken darstellt, — abgetrennt haben, oder, eine aus der andern hervorgegangen ist. Und im letztern Falle dürfte eine weitere Untersuchung vorzüglich zu ermitteln suchen, welche von beiden Sprachen einen nähern Zusammenhang mit jenem Stamme nachzuweisen im Stande ist.

Indem nun nachgewiesen worden ist, daß die Sprachen

der sogenannten tatarischen Völker und der Chinesen unter sich und mit der Sprache der Hellenen, und also auch mit dem Sanskrit, ursprünglich verwandt sind, so treten natürlich, auch alle übrigen Glieder derjenigen Sprachenfamilie in diese Verwandtschaft ein, deren Wohnsitz, von Ceylon und Hinterindien anfangend, sich in nordwestlicher Richtung, durch Asien und Europa hindurch, bis nach Island hin erstrecken.

Man hat bisher diese letztern Sprachen die indisch-germanischen genannt, und um das große Sprachgeschlecht, welches sich nunmehr, nach der Vereinigung mit den tatarischen Sprachen und dem Chinesischen, über den größten Theil von Asien und Europa verbreitet, vollständig zu bezeichnen, müßte man es das indisch-germanisch-tatarische oder indisch-germanisch-chinesische nennen, oder, wenn man diese Benennung zu lang und zu unbequem finden sollte, einen neuen Namen wählen. Und theils aus Gründen, welche aus den, im Vorhergehenden angedeuteten, historischen Ermittlungen hervorgehen, theils aber auch überhaupt, weil die Titanen, jedenfalls zu den uns bekannten, ältesten Kindern der Erde und des Himmels gehören, und Niemand Anstand nehmen dürfte, dieselben zu seinen Ahnen zu zählen, glaubte ich, insbesondere wegen der kürzern Bezeichnung für das Nachfolgende, die Benennung eines Sprachgeschlechtes der Titanen wählen zu dürfen.

---

## Untersuchung der übrigen Sprachen.

---

Wenn man die große Ausdehnung betrachtet, welche den vorhergehenden Ermittlungen zu Folge, das Sprachgeschlecht der Titanen in beiden Welttheilen einnimmt, und wie sich darunter Sprachen befinden, deren Zusammenhang, vor nicht langer Zeit, noch für unmöglich gehalten worden sein mag, so drängt sich die Frage auf, ob sich vielleicht dieser Zusammenhang, nicht auch auf noch mehrere Sprachen derjenigen Völker ausdehnen könnte, welche gegen die große Masse der, bereits als verwandt gefundenen, titanischen Völker, nur als eine, meistens an die äußersten Gränzen hinausgedrängte Minderzahl erscheinen.

Es sind dieses nämlich, Klaproths Spracheintheilung folgend:

Die Ungarn mit den, einen Theil des nordöstlichen Europa und nordwestlichen Asien's erfüllenden Finnen, in der Mitte des nördlichen Asiens die Samojeden mit den Jenisäern, an der Nordostspitze Asiens, die Jukagiren, Korjaken, Kamtschadalen und Tschuktchen, im Osten die Aino oder Kurilen, Koreaner und Japaner, die Völker Hinterindiens mit den, sich über die große Inselwelt ausdehnenden Malayen, im Westen die Georgier, Kaukasier und endlich die semitischen Völker.

Eine erschöpfende und völlig begründete Beantwortung dieser Frage und Feststellung der verwandtschaftlichen Verhältnisse aller dieser Sprachen ist man zwar noch nicht zu liefern im Stande, weil für die meisten derselben, die nöthigen lexikalischen, und noch mehr, die grammatischen Hülfsmittel fehlen, von Vielen

nur Wörterverzeichnisse von mehr oder minderem Umfange vorliegen, und man von manchen Mittelgliedern z. B. von Idiomen unzugänglicher oder wenig bekannter Gebirgsvölker, vielleicht noch gar keine Kenntniß besitzt. Aber die Unmöglichkeit einer völlig erschöpfenden Beantwortung sollte nicht hindern die Untersuchung zu beginnen, und wenigstens so weit zu führen, als sie mit den zugänglichen Hülfsmitteln verfolgt werden kann.

Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, habe ich die Untersuchung angefangen, und das Resultat, welches sich mir ergab, so unvollständig es schon aus obigen Gründen sein muß, — scheint mir dennoch so interessant, daß ich es in möglichster Kürze mittheilen zu müssen glaube.

### U n g a r n u n d F i n n e n .

Während der vorhergehenden Untersuchungen über die tatarischen Sprachen drängte sich mir bereits die Ueberzeugung auf, daß das Ungarische mit diesen Sprachen innig zusammenhänge, denn die Grammatik besitzt ganz den Charakter der tatarischen Idiome und der Sprachstoff bietet schon bei oberflächlicher Durchsicht eine große Menge von Uebereinstimmungen dar.

Schon in den einzelnen Lauten nähert sich keine unserer Sprachen so sehr dem Türkischen, als das Ungarische, und durch dieselben Zischlaute und Consonanten überhaupt, durch dieselben sieben Vocale, welche dem Türkischen und Mongolischen eigen sind, durch die Anerkennung und Durchführung desselben Gesetzes des Einklanges dieser Vocale, welches durch diese Sprachen hindurchschreitet (§§. 4, 5, 106, 187), und durch dieselbe Eigenthümlichkeit, daß sich im Allgemeinen jeder Consonant auf einen Vocal stützt, zeigt das Ungarische den Grundtypus jener Sprachen, im Bau seiner Wörter.

Wie alle tatarischen Sprachen, kennt auch das Ungarische keine Unterscheidung des Geschlechts der Wörter. Der Plural wird durch Anhängen eines k gebildet, ein Laut, den wir bereits im Türkischen, am Ende der Wörter, als dem s

unserer Sprachen entsprechend gefunden haben (§§. 190, 192), und wonach diese Pluralbezeichnung, mit dem Tatarischen eben so zusammenhängt, wie mit den meisten unserer Sprachen überhaupt.

Die Deklination besteht, wie bei jenen tatarischen Sprachen, im Anhängen von Postpositionen, welche im Singular und Plural die nämlichen bleiben. Eine Vergleichung in dieser Hinsicht kann sich daher nicht bloß auf die gewöhnlichsten in der Grammatik angegebenen Endungen beschränken, sondern es sind alle verschiedenen, in der Sprache befindlichen Suffixe derselben Gattung, hierbei zu berücksichtigen. Der Genitiv wird durch *é* bezeichnet, in dem das, in jenen Sprachen vorherrschende *i*, nicht zu verkennen sein dürfte. Der Accusativ wird zwar gewöhnlich durch *t* (*at, ot* u. s. w.) bezeichnet, allein es finden sich auch die Postpositionen *be, ben*, welche wir im Accusativ des Tungusischen und Mongolischen kennen gelernt haben, so wie sich in *oda, ide*, dahin, hierher, jenes da, de findet, welches im Mandchu, Mongolischen und Türkischen nicht minder, als im ältesten Griechischen, als Bezeichnung des Ortes und Dativs vorkommt u. s. w.

Die Adjektive stehen, wie im Tatarischen, bei ihrem Hauptworte unverändert. Der Comparativ wird durch Anhängen von *bb* gebildet, welches wir bereits in der Steigerung des Mongolischen (S. 132) und auch zum Theil im Türkischen gefunden haben. Der Superlativ setzt *log* vor den Comparativ, welches dem Griechischen *λα, λαι, λι* entspricht, wodurch verstärkt wird, wie in *λάμαχος*, sehr kriegerisch, *λαιμαργος* u. s. w.

Die persönlichen Pronomen sind *en*, ich, *to*, du und *ó, er*. Die erste Person erklärt sich, entweder durch das Verschwinden des Anlautes vom türkischen *ben*, unserm *bin*, so wie derselbe in unserm *wir* zu *w* geschwächt, und mit *m* verwechselt erscheint, welches auch der ungarische Plural mi zeigt; — oder dieses *en* hängt mit *em, im, am, amui, ombi* zusammen (S. 148 u. a.). Die zweite Person *to* für *du, tu, tsi, si, σδ* und die dritte *ó*, für *i, l, ó, δς* bedürfen keiner

weitere Erklärung, so wie die, im Mandtschu unmlautenden Plurale mi und ti, und das regelmässig durch k (s) gebildete ök.

Die Possessiva werden, wie im Türkischen auch durch Suffixe (S. 204), und zwar für die drei Personen, durch m, d und ja bezeichnet, in welchen sich die Grundlaute jener obigen, und unserer Pronomen, wiederfinden. Auch andere Pronomen stimmen entweder völlig mit denen jener Sprachen überein, oder hängen damit zusammen, und ein Artikel zeigt sich auch im Mandtschu und Mongolischen.

Wie in den tatarischen Sprachen werden durch Anhängen gewisser Sylben an die Wurzel des Verbs, das Passiv und jene verschiedenen Formen des Frequentativs, Potentialis u. s. w. gebildet, welche wir dort kennen gelernt haben.

Bei manchem Eigenthümlichen in der Conjugation, enthält dieselbe doch nichts, was nicht zum Theil durch jene Sprachen erklärt werden könnte, und um hier nur auf Einiges hinzuweisen, so zeigt das Präsens die Endungen om, em, welche wir in ombi, amui,  $\mu$  kennen gelernt haben; die Präteriten zeigen k, welches an ka, ke des Mandtschu und Griechischen erinnert, und t, welches sich im Mongolischen, Türkischen, Germanischen u. a. findet.

Im Verbum substantivum erblicken wir die bekannten Wurzeln va und so (S. 149), und haben, wird wie im Türkischen u. a. durch sein umschrieben u. s. w.

Die Zahlwörter endlich lassen sich auf gleiche Weise wie die jener Sprachen aus dem Griechischen erklären.

Diese hier nur ganz allgemein angedeutete Uebereinstimmung, welche sich über das Grammatische verbreitet, würde von einer ausführlicheren Nachweisung nicht minder bestätigt werden, als dieselbe bei jenen Sprachen bestätigt worden ist.

Was nun den Sprachstoff betrifft, so wäre mir leicht, sogleich eine große Anzahl von Wörtern des ersten Bedürfnisses mit Solchen des Tatarischen oder unserer Sprachen übereinstimmend nachzuweisen, wie z. B.:

anya, Mutter, im Mandſchu:	eniye, im Latein.:	ama,
neue, ält. Schwester	„	non, im Griech.:
halom, Hügel	„	galin, „
tenger, Meer	„	kolónη,
tsets, Brust	„	touggin, „
tó, Wurzel	„	tchetchen, „
erdem, Lugend	„	da „
		von τάω,
		erdemou, Mongolisch: erdem,
		im Griechischen: ἀρτεμια u. s. w.,

allein es bedarf dessen nicht, da hierüber die Ermittlungen gründlicherer Kenner des Ungarischen bereits vorliegen.

Dankovsky hat in seinem kritisch-etymologischen Wörterbuche der magyarischen Sprache nachgewiesen, daß von den 4668 Stammwörtern derselben, 1898 slavisch, 889 griechisch, 334 lateinisch, 288 deutsch, 268 italienisch, 25 französisch, 4 hebräisch und 962 eigentlich magyarisch, und letztere zum Theil mit dem Türkischen verwandt sind.

Schon dieser Ermittlung zu Folge, dürfte das Ungarische zu den bisher sogenannten, indisch-germanischen Sprachen gezählt werden, denn nur die eigentlich magyarischen und mit dem Türkischen zusammenhängenden Wörter, nebst den Hebräischen, könnten, den bisherigen Ansichten zu Folge, vom Indisch-germanischen ausgeschlossen werden, und diese bilden etwa nur den fünften Theil des Vortschages.

Wenn aber erwogen wird, daß hier bereits die Verwandtschaft des Türkischen mit dem Griechischen nachgewiesen worden ist, daß sich also auch der, mit dem Türkischen zusammenhängende Theil des eigentlich Magyarischen, ebenfalls als verwandt anreicht, und daß nunmehr auch noch der Zusammenhang des Grammatischen mit dem Tatarischen und von diesem, mit dem ältesten Griechischen hinzutritt, so kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß auch das Ungarische zu dem oben bezeichneten großen Sprachgeschlechte der Titanen gezählt werden könne.

Wenn aber das Ungarische in dieses Sprachgeschlecht aufgenommen, und als ein interessantes Glied desselben anerkannt werden muß, so fallen dadurch mit einem Schlage, alle finnischen oder tschudischen Sprachen und Völker, dem



selben Sprachgeschlechte anheim, und zwar ohne darüber ein Weiteres verhandeln zu müssen, denn daß zwischen dem Ungarischen und Finnischen, der innigste Zusammenhang statt finde, hat Samuel Gyarmathi in seiner Schrift: *Affinitas linguae hungaricae cum linguis fennicis originis grammatico demonstrata. Nec non vocabularia dialectorum tataricarum et slavicarum cum Hungarica comparata*, bereits im Jahre 1799 zur Genüge bewiesen, und ist seitdem mehrseitig anerkannt worden, und somit tritt zugleich, der ganze Norden und Nordosten von Europa und Nordwesten von Asien, in die Verwandtschaft des titanischen Sprachgeschlechtes ein, — und ich füge hier nur noch in Kürze bei, daß auch der eigentliche Name der Ungarn, nämlich Magyar, welcher ungefähr wie Mad-schar oder Mod-schor lautet, mit den Namen Mocho, Mogol, Mongol und Mand-schu (s. Seite 231 u. f.) bedeutend anzuklingen und übereinzustimmen scheint.

### Samojeden und Jeniseier.

Von der Sprache der Samojeden, welche im Westen, Süden und Osten, von Finnen, Türken, Mongolen und Tungusen, also von lauter sprachverwandten titanischen Völkern umgeben, am Eismeere hin, und am Obern-Jenisei hausen, liefert der Sprachatlas der Asia polyglotta ein Wörterverzeichnis, welches, sich über etwa 140 Gegenstände des ersten Bedürfnisses verbreitend, gegen 500 samojedische Wortformen enthält, und welche ich, wie alle vorhergehenden Sprachen, einer Vergleichung mit dem Griechischen unterworfen habe, wie aus der hier folgenden Vergleichung der dreißig ersten Wörter, beispielsweise zu ersehen ist. Daß ich das Griechische zur Vergleichung wählte, erklärt sich aus den Resultaten der vorhergehenden Untersuchungen, und daß ich gut gewählt habe, beweist der Erfolg.

Abend, päusema; παύσις, das Aufhören, die Ruhe.

ydet, hyten; ἴδος, Ruhe, das Verweilen, der Sitz.

nuide; νυύσις, νύξω, νύξω, schlafen.

Arm, mude; μάδα; dor. st. μάδα u. μάδα, μάα, berühren, tasten u. s. w.

- utte; ὄδοϋς, ὄζος, in verschiedener Bedeutung, das hervor-  
stehende Glied u. s. w. bezeichnend.
- ura; ἄρω, ὄρω, erheben u. a. entsprechende Bedeutungen.  
kontabar; κοντός, Stiel, Stange, Glied, κοντοφόρος,  
die Stange tragend.
- Auge, sei, säau; albanes. schi, Auge, sehen; u. s. unten.  
sime, sima; σῆμα, σημαία, Bild, zeigen u., σιμός, was  
Einbiegung und Höhlung hat, schräg in die Höhe  
geht; wie im Mongol. nüdün, Auge u. νηδός, Höhle.
- Art, tupka; τούτω, hauen, schlagen.  
tuka; τόκος, Werkzeug u., s. Mongol. u. Tungus.  
balta; παλτός, von πάλλω, schwingen,  
pitscha; πάζω, πήσω, schlagen u.
- Bart, mudut; μαδέω, die Haare verlieren (jene Völker haben  
bekanntlich nur sehr schwache Bärte), auch madidus,  
madeo u.  
apt; ἄπτω, hängen, daran hängen.  
sagal; s. tungus., σάκος.
- Bär, wark; βράζω, von der Stimme des Bären; Βάρ.  
boggo; πόκος, Wolle, kraus u.
- Bauch, tiu; δέω, in ein Offenes, Hohles, Leeres eindringen,  
Riemer I, 346.  
ende; ἐνδέω, hineinbringen, ἐνδιον, ἐνδινα, Eingeweide.  
mun; μανός, schlaff, weich.  
nandsche, naua; νέω, νηέω, νήσω, an-, aufhäufen.
- Baum, pjä, po; πόα, Pflanze.  
sua; φυτόν, Gewächs, von φύω u.  
kamnja; κάμαξ, Stange, langes Holz u.
- Berg, sjädde; im Mandtschu chedon, Scheide.  
muja; μέγα, groß, hoch.  
borr; Berg.  
mongmonsi; franz. mont; lat. mons.
- Bett, chowa, kowa; κωέα, κώας, Fell, Decke.  
tschakos; δάκος, Sitz.
- Birke, kouo; χέω, fließen.
- Blatt, wyba, uéwa; βέβ-λος, βιβ-λος, Papierstaude; φύλλον,  
Blatt, von φύω.
- Blitz, kâha-tu; d. i. Donner-Feuer, s. Donner u. tu, im  
Mandtschu tua, Feuer u.  
tschillirn; θύελλα, Sturm.
- Bogen, ngidde; γνέξ, γνέδος, χνόη, Biegung bezeichnend.  
uddo; ἕτος, Bogen, Rundung.

- Brust, küla; κυλλός, rund u. hohl ic.  
liabarra; λιβηρός, tröpfelnd, fließend.
- Bruder, ätt., nin-jaka; νεᾶνος, Jüngling, u. mongol. jeko  
(δγιον), groß.  
inneo; ἱνις, Sohn, Kraft der Lenden.
- Bruder, jung., pewe, pefeo; πεφύκω, perf. von φύω, gebo-  
ren sein; πάις.
- Brod, ipek; ἰπνεύω, rösten, ἰπνός, Backofen.  
kirrowa; κρηίβιον, Kleie von Feldfrüchten, κορέω,  
sättigen, nähren.  
njai; νάω, νάω, nähren.
- Cunus, sifa; Mandtschu fese, φόβη ic.
- Donner, kähä; καχάζω, Getöse machen ic.
- Dunkel, pümesüma; ποιμάζω, bedecken.  
luppok; λιπο-φεγγής, dunkel, u. pok im Jeni-  
seischen Feuer.
- Eichhörnchen, tarreku; τριχιάς, Behaarung, Haarbüschel.
- Eingeweide, bedu, bettu; πέτος, Roth, πέττω, verdauen ic.
- Eis, jir, syr; συρρέω, zusammenfließen ic.  
buluk; πιλέω, zusammenbringen, fest machen ic.  
musu; s. mongol. μύσις.
- Eisen, jeso, kuese, koso; κασσίτερος, bei Homer ein  
Metall; Eisen.
- Elenthier, pjäk; πηγός, stark, feist, wohlgenährt, auch  
πηγός, weiß u. a.  
chuburta; κοπρώω; καπρώω, κάπρος u. Anderes.
- Ente, noby, njewo; νήσσα, νήττα, Ente, von νέω, νήγω,  
schwimmen.
- Erde, ja; im Mandtschu ya, γαία, γᾶ, Erde.
- Essen, amiom; ἀμύσσω (μύω), zerfleischen, zerbeißen.  
auwurtau; ἄπαργμα, opfern, den Anfang damit machen,  
ἐπαρχόμαι, bei Homer die Libation, das Herum-  
reichen des Bechers. — U. s. w. — U. s. w.

Wörter, wie pausema und πάνσις, ydet mit hyten und  
ēdds, sima und σι:δος, tuka und τόκος, balta und παλτός,  
liabarra und λιβηρός, inneo und ἱνις, kirrowa und κρηίβιον,  
sifa und φόβη, musu und μύσις, ja und γᾶ u. a., und unter  
den hier nicht aufgeführten, wie iga, Ei, schwed. äg; tui,  
Feuer, mandtschur. tua, jahja, Fluß und ἰαχυία; putjau, Frau  
und πτυία, πτυιάζω (auch πυδία); ima, Frau und eme,  
εμμε, Amme; nub, Himmel und nubes, nubo; ollo, Kopf und

οδλος; char, Messer und χάρω; nio, nju, Sohn und νεος; pi, Wasser und πιδος; tjel, tel, Sonne, Tag und δηλος, albanes. diel; nenju, Tochter und non, νανη u. s. w., u. s. w., sind in Form und Bedeutung völlig gleich, oder so nahe, daß hinsichtlich ihres Zusammenhanges kein Zweifel statt finden dürfte. Ein Theil der übrigen Vergleichen ist zwar weniger sicher, oder zeigt nur einen entfernten Zusammenhang, allein einen solchen zeigen sie unverkennbar, und mehr als dieses bedarf es hier nicht. Da ich nun versichern kann, daß die übrigen im Sprachatlas enthaltenen Wörter einen ähnlichen Zusammenhang zeigen, wie die hier vorliegenden sechzig Wörter, welche, was wohl zu beachten ist, nicht ausgewählt, sondern der alphabetischen Reihenfolge nach genommen sind, wie sie das Wörterverzeichnis enthält, und daher als Beleg für die übrigen dienen können, so kann auch hier ausgesprochen werden, daß das Samojedische einen, sich über das Ganze verbreitenden Zusammenhang mit dem Griechischen zeige, der an einer Verwandtschaft mit den titanischen Sprachen nicht zweifeln läßt.

Zwischen den am Obern- und Untern-Jenisei hausenden Samojeden treiben sich einige Stämme umher, welche früher Ostiaken vom Jenisei, von Klaproth aber, als eine besondere Völkerschaft, die Jeniseier genannt wurden.

Die Sprache dieser Jeniseier weicht, so weit man es zu überblicken vermag, zwar vielfach von den Mundarten der Samojeden ab, aber dennoch zeigen sie auch einen unverkennbaren Zusammenhang, den schon Klaproth angedeutet hat, und wenn ich Wörter betrachte wie:

his, Abend, der Stamm des samojedischen pausema und griechischen παύσις.

gomblatsch, Arm, γαμψος, γαυπτωλη, Bug u. πλάζω.

des, dees, det, Auge, δάος, Licht, δετη, Fackel, wie αώγη u. Auge.

schet, Bach, σχίζω, scheiden, σχετικος.

tylok, Bauch, τόλη, Höcker, Schwiele u.

halto, Beil, das obige παλτος.

konnong, Berg, κόννος, Regel u. s. w.

pangan, Ebene, Steppe, πηγας, ausgetrocknetes Land, v. πηγνύμι.

karan, Ebene, Steppe, im Mongol. kährä, χέρος, dasselbe.  
 bok, Feuer, φαιός, φῶς, Licht ic. u. s. w., u. s. w.,  
 welche ich hier bloß den Erstern entnehme, und denen sich schon  
 auf den ersten Blick eine Menge Anderer anreihen, und daß  
 z. B. die Zahlen, sich wie alle Vorbergehenden zum Griechi-  
 schen verhalten, denn:

Eins heißt chuta, hautu — χάδω, χάρτω, auseinander-  
 gehen, halten.

Zwei, unom, üna — δυω, ἀνόω, in die Höhe heben.

Drei, tonga — τάργω, τελγω, ausstrecken.

Fünf, khala — χηλή, tungus. kala, die Hand u. s. w.,  
 so glaube ich, auch in der Sprache dieser unbedeutenden, mitten  
 unter lauter, unter sich sprachverwandten Völkern wohnenden  
 Stämmen, nichts anders, als ebenfalls ein, dem Titanischen  
 verwandtes Idiom erkennen zu dürfen.

### Aino oder Kurilen.

An den Mündungen des Amur und der ganzen Ostküste  
 der Mandchurei, auf den Inseln Tarakai, Jesso und den  
 übrigen kurilischen Inseln, und endlich auf der Südspitze von  
 Kamtschatka, wohnt der Volksstamm der Aino oder Kuri-  
 len, nach zwei Wörtern seiner Sprache so genannt, welche  
 beide Mensch bedeuten.

Auf dem festen Lande, unmittelbar an das Gebiet der  
 Mandchu gränzend, war es von besonderem Interesse, die  
 Sprache dieses Volkes zu untersuchen, und glücklicher Weise  
 enthält die Asia polyglotta ein bedeutendes Wörterverzeichnis  
 von etwa vier hundert Wörtern des ersten Bedürfnisses, von  
 den drei Dialekten von Tarakai, Jesso und Kamtschatka,  
 besonders vom Letztern, mit Angabe der langen und kurzen Sylben.

Ich habe dies Wörterverzeichnis vollständi verglichen,  
 und eine, sich über das Ganze erstreckende, merkwürdige Ueber-  
 einstimmung mit dem Griechischen gefunden, zu deren Beweis  
 die nachfolgenden hundert und sechzig Wörter al Beispiele vor  
 der Hand genügen werden.

- Abend, ohnämä; εβνμα (εβνάουα), das Lager, Bette, der Schlaf, εβνάω, einschläfern.
- Ader, rith; ρυτός, fließend, flüssig, wie ρυτός, runzlich, faltig.
- Alter, pōragur; παραγηράω, von hohem Alter einfältig werden; περιγηράσκω, altern.
- Anker, apāppy; ἀπατάω, anhalten, abhalten u. s. w., ἀποπύω, befestigen.  
kaida; κάδος, Gefäß zu Wasser, wie auch Anker ein Gefäß überhaupt und Maas für Flüssigkeiten.
- Asche, ahkūnāh; — κόνις, Asche; ἄχνη.
- Auge, sik; σίκιον, Kern, wie im Mandtschu faha, φακίδς, Kern, Beere u. Auge.
- Augenlied, rahr; ῥωρός, schnell bewegend von ῥώω, ῥώομαι.
- Auslöschchen, ūskā; εἶσω, ausgleichen, was ἴσω u. ἴσω und deren Zusammenhang mit ἴτω, ἴτω drücken, beschädigen u. s. w.
- Axt, mākar; μάχαιρα, Säbel, Waidmesser zc.
- Baum, nyh, nū; νήος, schwimmend, Schiffbauholz.
- Blase, psch; φόσα, Blase u. der Zusammenhang von φώω und ψώω.
- Blut, kehm; αἷμα, Blut.
- Bojen, kuh (kfu); κυβή, κυρός, Krümmung u. von κόω.
- Bös, häng; χαῖνος, liederlich, nachlässig, hoffärtig, weichlich zc., s. auch unten.  
uwen; ἡβώω, aufbrausen, schäumen.
- Brett, ita; ἰδα, Baum; ἱτα, ἱτος, Schild.
- Bruder, gāhky; wenn es den Aeltern bedeutet: ἄγιος, ehrwürdig, wie ahoun im Mandtschu; oder γέγιος, alt, u. überhaupt von γάω, γέγαα zc.  
sika; der jüngere, σικίνος, schwach, schlecht, σικίνος ἀνὴρ, ein Strohmann zc.
- Brust, reār; ῥωρός, von ῥώω, ῥέω u. ῥάω, ῥώω, fließen, rinnen.
- Dach, tsegegah; στεγή, Dach; δῆκη.
- Donner, kamū-gūmpf; κόμπος, der Schlag, u. κωμάω, in heftige Bewegung setzen zc., oder andere wie κάμνω zc.
- Dort, daaah; τῆνος, der dort, jener u. tah, δα, s. hier.
- Dumm, ankonwo; ἀνήκοος, unwissend.
- Durchfall, ūtschir; πύσω, durch Fäulniß auflösen, in Fäulniß setzen, s. annus u. πιεζέω, ausquetschen zc.
- Ei, nāhk; s. Testikel, es ist also die Form gemeint, d. i. nux, die Nux.
- Ehefrau, gmāwohi; Contract. von γαμοτή, Ehefrau, wie κμέω u. καμέω, zusammenhängen, oder s. unten.

- mazy; μαζός, μασός, Säugamme, s. oben.  
 marro; μάρμηξ u. μάρμος ist in mehreren Bedeutungen,  
 was νόμφη, u. dieses heißt auch Ehefrau, Braut.  
 Entfernt, tūmäh; τούη, Absonderung, Unterschied.  
 Erde, toi, tui; Μανδίσχου τα, δᾶ, Erde, Boden.  
 Essen, ippäh; ἴπω, pressen, drücken (beißen).  
 Feder, airap; εἶρος, Wolle, u. ἐρείπω, rupfen, ἐρέφω, bedecken ic.  
 u. s. unten.  
 rapf; so wie obige Verba u. ῥάπτω, ῥέπω, ῥίπω, zusam-  
 menhängen, u. ῥιπίς, ῥιπή, Fächer von Federn.  
 Feuer, apäh, abe; ἀπαυγή, Glanz; ὀπείω, schauen, wie im  
 Mandischu toua u. tueri! — ὀπή, Oeffnung, Lichtloch,  
 d. i. Helle, Licht, — Feuer.  
 undschī; ἄνθος, Glanz ic.  
 Floh, mohs; ἀνθάω, saugen; μυσάτω.  
 Flossfeder, pohno; penna, Feder.  
 Flügel, dikkup; δικωπος, mit zwei Rudern, δικωπέω ic.  
 Fluß, peth, bez; ἰδύω, πηδύω, quellen, hervorquellen.  
 Freund, ūmäh; ὁμοιος, ὁμογενιος, ὁμαιμος, Bruder, Bluts-  
 verwandter ic.  
 Freundschaft, ūmokkur; s. oben, ὁμόχωρος, Nachbar,  
 Landsmann.  
 Fuchs, kymothpäh; κομήτης, der lange Haare; der Schwanz-  
 stern u. peh wie in den beiden Benennungen κιδάφη  
 u. ἀλώπηξ.  
 Furcht, ziachomsuh; διακαμψίς, das Krümmen, Biegen;  
 διακνωμαίνω, unruhig machen ic.  
 Fuß, kehmmä; κάμψις, der Bug, κάμνω, (die Knie) beugen.  
 Fußsohle, urchpokē ὄρηξ, Hacken, Spitze.  
 Gans, gmiti; χηνίδης, junge Gans.  
 Gast, sunnäkueh; συνάγω, zusammenführen, zu Freunden  
 machen; συναγωγή u. σύνδειπνος, Gast.  
 Gaumen, tscharau; θύρα, Pforte.  
 Geben, komandehro; κομιδή, das Bringen, Erhalten einer  
 Sache ic., κομίζω, κομιστήρ, der bringt.  
 Geburt, ahnuä; (d. i. sie gebahr), ἀνέω, ἀνιέω, herauslassen,  
 loslassen, die Pforte öffnen, auch ἀνιέω.  
 Gehen, ommah; οἰυάω, fortgehen, reisen ic.  
 apkas; ἀπάγω, weg-, fortbringen, ἀταγῆ!  
 Geruch, angenehmer, hurah; οὐρός, günstiger, glücklicher Wind;  
 ὄραω, wonach, streben, verlangen, ὄρα.  
 fura; φρνάσσω, φρνάγμα, das Schnauben.  
 Gesund, gut. byrka; πέρος, von reisenden Früchten; πιαρός u. a.

- Glücklich**, ysonuo, yschamah; αἰσῖος, αἰζημία, glücklich, αἰσιμος u. a.
- Groß**, boru (poro); πέρα, πέρας, darüber, weiter, über das Maas, Grenze, Ende, Vollendung u., πέρα st. πέραμε, überrreffen, überreichen u.
- Großmutter**, mäkäh; slav. matka, Mütterchen.
- Haar**, ruh; ῥοῦς, abgefallenes Haar.
- Hafen**, tschipoianyh; ὠπείω, das Abwarten um Schiffe auszubessern, herzustellen, seinem Vergnügen nachgehen, Anbau der Erde u.
- Hals**, reküt; ῥηή, Rife, Klunse u. ῥογὰς, ῥογὰς, ῥαξ.
- Hand**, dek; δεχόμεναι, halten u. δεξία, die Hand.
- Haus**, zise; ζῆδεω, bei Hom. u. Hesiod. von Derttern, die von göttlichen Wesen bewohnt werden, heilig.
- Haut**, russ; ῥουδός, runzlicht.
- Hell**, syrbekeyr; s. Glanz u. serenus, serenifer, serapicus, köstlich.
- Herumgehen**, apgäh; ἀπάω, weg, fortgehen u.
- Hier**, dahtä; τόδε, hier, ταυτί, hier oder da, ταυτά.
- Himmel**, kändö; candeo, glühen, hell glänzen, candor, die Hitze, Glanz, Heiligkeit; weiß, aber auch grammata canent u., κανός, κανός, hell, glänzend.
- niss; nisus; nixus, vom Umdrehen der Sterne; nix, niteo, glänzen, wie candeo, auch νίσω, neßen, νίψ, nix, in beiden Bedeutungen.
- Hitze**, yhaehsikka; ἔξουσια, ἐξέτης, Hitze.
- Höhle**, pöräh; πόρος, Loch, Durchgang.
- Hügel**, masarka; μεσόχωρος, mitten aus dem Lande, der mittlere Raum, u. demnach μεσ u. ἄρχω, ὀρέω, erheben u.
- Hund**, staphä; στίβεδς, der Spürer, στίβητα, Jagen mit Spürhunden.
- Hure**, otschikirui-kur; otschi-pirui-kur, δῆς, hüzig, πόρνη (πέπων), Hure u. kur, s. Mensch.
- Jest**, danneh; τανόν, jest.
- Jungfrau**, math; μήδεα, μέρα, μέζα (Mad, Meze), was αἰδοῦν, schambast, verschämt u.
- kanaz; κενός, feierig, ledig.
- Japanischer Kaiser**, tohüp döhnü; (D. i. Beherrscher der Sonne), s. Sonne u. ἰουάω, herrschen.
- Kälte**, syrriam; σνοπός, der Zug, das Reissen, die Gewalt, bei Wind, Schneegestöber u., das lat. tractus.
- Kehle**, psikut; σφαγή, Kehle, also bloß Versehung des s, auch ψογή, Hauch.



- Kern**, rahmorop; rahni-orop, *ράμμα*, die Nakt u. s. w. und *ρῦβος*, ein kreisförmiger (runder) Körper, auch *ρόμμα* u. *ρόμβος* u. u. *ροφος*, Erbse.
- Kessel**, schiuu; *σκενος*, Gefäß.
- Kind**, pompu; *πομπός*, der Begleiter, *πάμα*, Besitz, *παόμα*, nähren, füttern.  
po; s. oben *πάω* u. auch *παίς*, Kind, *παίς*, klein.
- Klaue**, ahm; *ἄμη*, Hacken, Harke u.  
ami; s. oben.
- Köcher**, puhs; Büchse; *πέσκος*, Haut, Ueberzug.
- Koth**, ruüwen; *ρῦπος*, Schmutz.
- Lang**, tanniusch; *τανάος*, gedehnt, lang.  
tanne; s. oben.
- Laufen**, tschasgoa; *δάζω*, *δάσσω*, *δοδζω*, eilen, springen, laufen.
- Laus**, dokdok; *δάκω*, beißen, jucken.
- Legen**, ammah; *ἔμαι* (*εἶμαι*), legen, sitzen.
- Magen**, pseh; *ψάω*, *ψέω*, zermalmen, zerkrümmeln u.
- Mann**, okaijuh, okkai; *ὄχεω*, schwängern, der Schwängert, *ὄχευτής*, der Hengst, Hurer.
- Mensch**, amuh; *ἄνθρωπος*, Mensch, Mann; *αἰδός*, furchtbar, groß, heftig, hart, unglücklich, berücht, Beifall, Lob, Ehre (da sie sich selbst so benennen, u. wie *οὐδής* u. a., s. im Türkischen), aber auch *αἰδέω*, zufrieden sein, dulden, ertragen; *εὖρος*, wohlgesinnt; *εὐρύς* u. a. (Die Aino sollen sich durch einen sanften Charakter auszeichnen.)  
kur, guru; *κοῦρος*, *κοῦρη*, Jüngling, Mädchen u.
- Messer**, ehpuhra; *ἀπορρήγω*, zerspalten.
- Mond**, tschupuh; *δωρονέω*, *δωρονπέω* (*πῶ*), u. s. Sonne.
- Morgenröthe**, nyssat; s. oben *νίσσω* u. *niteo* u.
- Mund**, tschar, zar; *θύρα*, Thor.
- Nacht**, ukuran; *ὀκνηρόν*, faul, furchtsam, furchtbar von *ὄχω*, *ὀκναός* u.  
asi; *ἄζα*, Schwärze und das damit verwandte *ἄσις*.
- Nagel**, ahm; *ἄμη*, Hacken, Harke; *ἄμυξ*.
- Nähnadel**, kehm; hama, *ἕμω*, ziehen u. s. w.
- Nase**, ähdum; *ἀτμός*, *ἀτμιάω*, athmen, *ὄζω*, perf. *ὀδωδα*, riechen, *ὀτμή*, Geruch.
- Nässe**, itschagir; *ἰδαρός*, *ἰδαίω*, schmelzen.  
petigni; *πιδέω*, quellen, hervorquellen u.
- Nehmen**, uhk, oku; *ὄχω*, *ἔχω*, tragen, führen, halten u. s. w.
- Perl**, syrarimak; syra-rimak; *σείρα*, Band, Schlinge oder *σειράω*, glänzen u. *ρῦβος*, kreisförmiger Körper.

- Pfeil, aigh; ἀλή, Spitze, alt, Stoß u. s. unten.  
 ai; ἶος, Pfeil.  
 Regen, aptu; ἀφώ, ἀφώσω, gießen.  
 Reicher, ikorkur; ikor-kur, letzteres Mensch, und εὐκαιρία,  
 Reichthum, Vermögen.  
 Ring, ahkam; ὑχάμη, Ring von Metall zur Handhabe;  
 έχω, halten u.  
 Roth, furi; πυρρός, feuerroth.  
 fukuru; φῶκος, Seegras, Schminke, zum Purpurfärben  
 gebraucht  
 Ruder, kansy; κωντός, die Ruderstange, v. κένω u., χημισκός u.  
 Saft, kinnajam; während upas, welches (δάρις) im Griechischen  
 insbesondere Saft heißt, im Kurilischen den Schnee  
 bezeichnet, hat umgekehrt in demselben kinnajam,  
 (χιονόω, χιονίζω, schneien) die Bedeutung von Saft.  
 Satt, gtuisjeros; κτήσις, das Erworbene, Erforderniß,  
 die Nothdurft.  
 Scheide, saga; σάκος, Sack; δῆμη, Scheide.  
 Schiff, kleines, tship; skop, skop, Schiff; δάω.  
 Schimpfen, gtohungwo; κτέννουι, schlagen, kämmen, besiegen u.  
 Schlafen, mukor; μουκίζω, μουκίζω, stöhnen, mit verschlossenen  
 Lippen seufzen u.  
 Schnee, upas; ὀνός, Feuchtigkeit, s. Saft.  
 Schwert, kurzes, aomus; hamus, gebogenes Schwert, ἄμη, dasselbe.  
 Segel, kajja; κώα, κώας, das Fell, Kleid, die Decke.  
 Sitzen, rohganni, roku; ροικός, mit krummen, einwärts gebo-  
 genen Füßen.  
 Sonne, tschupuh; δάπτω, verbrennen (δέπω, τοποο, wärmen),  
 δάπω, δῆπω, erstaunen, verwundern u. s. w., u. s. Mond.  
 tolibi; τολόπη, Knäuel u. andere runde und kugelförmige  
 Gegenstände; ταλαίω, tollo u., erheben u. τηλωπις,  
 weit gesehen u.  
 tofskaf; τόφος, τόφω, brennen, anzünden u. u. skaf,  
 σκαφίς, Brennspiegel u. Sonnenuhr, auch Schiff u.  
 Stärke, okirasno; ὀχυρός, fest, haltbar u.  
 Sterben, rai; ράω, vernichten, zerstören.  
 Stern, noro; νόροψ, glänzend.  
 Stirn, kypatur; κυφότης, die Krümmung, Convexität.  
 Stumm, haohwaohnu; κώφωμα, Stummheit.  
 Thüre, appa; ὀπη, Loch, Oeffnung.  
 Ufer, kokojimak; κόκκο, he! halt ein! κοχόω, mit Geräusch  
 fließen u. κομαινω, wo die Wellen schlagen u., κώκωμα,  
 κοχόω, anhalten, stillhalten u.

- schama; σκάμμα, Graben, Grenze; σχήμα.  
siri; σχερός, ξηρός, Ufer.  
Vater (Alter), grupnainu; grupn-ainu, γρουπός, getrümmt u.  
ainuh, Mann.  
Warum, hongga; ήνίκα, wann, zu welcher Zeit, ένεκα,  
όνεκα, weswegen, um willen ic.  
Wasser, peh; πίο, πίομαι, trinken, tránten, πίοα, Tránke.  
wazka; Wasser.  
Wasserblase, pohpor; πομφός, Blase, auch poh-por.  
Weib, math, mazy; f. Jungfrau; Mad, Mádél, Mädchen, Mehe.  
mennakusi; μενοεικής, das Herz vergnügend, was die  
Begierde, das Verlangen stillt ic.  
Wein, Brandtwein, saky; σακκιάς, durchgeschlagener Wein.  
Weiß, todari; τίτανος, Kalk, Gyps.  
Wellen, kojama; κύμα, Welle.  
Wegstein, ruih; ρόχανον, Streichholz; bei'm Messen, ρόβομαι,  
ρυσιάζω, ziehen, gut machen ic.  
Wille, ipakar; επιχειρέω, wollen.  
Wind, rähra; ρωρός, von ρέω, ρέω, heftig, schnell bewegen.  
Winter, mataan, madapa; ματάω, μάταιος (f. Niemer),  
μάταβος, wo nicht durchzukommen, ohne Weg u. Steg.  
Wo, huija; ού, όδι, wo.  
nida; das fragende ne u. da, de, wie in allen tataris-  
schen Sprachen.  
Zornig, iruscana; irascor, irascunde, zornig.  
Zunge, auch; αύχή, εύχή, was κανχή u. ήχω, Ton, Schall,  
Rede; auch αύχήν, αύχημ.

### Erklärung der Zahlen.

- Ein, syhnáp; συνάπτω, beginnen, annähern, angránzen ic.,  
oder von συνήμι; συν u. άπτω.  
Zwei, dupk (tup); διπτυχός, διπλή, doppelt ic., übrigens ist  
du (δύω) die Wurzel, f. acht.  
Drei, rähp; ράβδοι, Bündel Ruthen, fascos, Striche, Streifen;  
πέπω, empor kommen, in die Höhe kommen; ρίπτις,  
Fächer u. f. w. auf das Ausstrecken der Finger oder  
auf Menge hinweisend wie bei ilan im Mandschu u. f. w.  
Vier, yhnáp; ενήμι, beilegen, beibringen; ένέπω, ένοπαλος,  
vereinigend.  
Fünf, ahsik; άς, έώς, as, assis, das Ganze, die Einheit  
(d. i. die Hand).  
Sechs, ihguähñ; έχειν u. f. w.

Sieben, arūka; αρα, αρα u.  
 Acht, duhyhs; (zwei von zehn) s. oben zwei u. zehn.  
 Neun, syhaāhyhs; (eins von zehn) s. eins u. zehn.  
 Zehn, upyhs; ἅμα, alle zusammen; ὁπόσος u. a.  
 wambi; ἅμα, Maas von zehn Balmen.

Die von Klaproth mitgetheilten Fürwörter habe ich hier besonders zusammengestellt.

In Kamtschatka heißt ich, ganny, und ist wohl nach den §§. 55, 234, 252 nichts Anderes, als γέω, ich bin; auf Tarakai heißt es toogai, und dieses ist ebenfalls nichts Anderes, als τέω, τέω, τέχω und τόκος in derselben Bedeutung des Geboren sein, wie γέω \*).

Im K. heißt du, eanny, es hängt vielleicht mit ηνι oder auch ενη, ενος u. dgl. zusammen; auf T. heißt es utschogai, was vielleicht mit εδδς oder εδος, ηδωος oder ετης zusammenhängt.

In K. heißt er, taangur, d. i. taan-gur, dieser Mensch, nämlich τήνος, dieser hier, und κόπος, Jüngling u. s. w.; auf T. heißt es tana anguru, und sie, heißt tana miwogo, d. i. ebenfalls dieser Mann und dieses Weib (s. mennakusi).

In K. heißt wir, tschogaich, ihr, utschogaich und sie, taayru-kur; für erstere Beide habe ich keine Erklärung finden können, Letzteres ist offenbar der Plural des obigen taangur.

Auf T. heißt wir, toogai udari, d. i. wörtlich: ich (und) andere, nämlich obiges τόκος und έτερος, uter, welches von Zweien und Mehreren steht; ihr, heißt itschogai udari, d. i.

\*) Die Erscheinung, daß im Mandtschu und Mongolischen die erste Person des Verb. substant. und das Pronomen der ersten Person identisch sind, hatte mich bereits dazu veranlaßt, das tibetische und chinesische nga, ngo oder gna, gno, gne durch γέω, γνώ, (γάω, γέω) zu erklären, und diese Ansicht ist nunmehr durch ganny und toogai vollständig bestätigt. Davon ausgehend, glaube ich ganz folgerichtig, aham, έγω, ego, ik, azem, asz der indisch-germanischen Sprachen, nach S. 148, durch die Formen acho, asu des mongolischen Verb. substant. erklären zu können.

du (und) andere, und sie heißt tada oder anuudari, d. i. *тава* neutr. plur. diese hier, und sie (und) andere.

Mein heißt in R. tschokaiwo, auf T. tchoogai, und hängt also mit den persönlichen Pronomen tchogaich und utschogai zusammen, es kann vielleicht durch *ἐγώ* erklärt werden, da auf T. mein, auch korobi heißt, welches sich ganz einfach durch *εγωεβω*, ich besitze, erklärt.

Da Kopf *gpa* und mein Kopf *gpaky* heißt, so scheint hier ein Anhängen des Possessivums statt zu finden, wie im verwandten Türkischen, im Malayischen und den semitischen Sprachen.

Selbst wird durch *eannywo* gegeben.

Jeder heißt in R. *anna*, d. i. das mongolische *one*, und *ἄνς*, *άνος*, *ένος*, im Sanskrit *éna*. (s. S. 141.)

Wer heißt in R. *hunad*, auf T. *nen* (*нэн*).

Welcher heißt in R. *hunad dikkyäh*, offenbar eine Umschreibung, weil ein eigentliches Relativum ebenfalls fehlen wird.

Außer dem hier Angeführten, was sich auf die Fürwörter bezieht, kann aus dem Wörterverzeichnisse in grammatischer Hinsicht, nur noch entnommen werden, daß im Ganzen, hinsichtlich des Einklanges der Vocale, dasselbe Verhältniß statt findet, wie in den tatarischen Sprachen überhaupt; daß der Plural durch *tuh* (im Mandchu *ta*, *to*, *тас*, wobei des Zusammenhanges von *s*, *h* u. *k*, S. 190 zu gedenken ist) bezeichnet zu werden scheint, die Adjective durch Anhängen von *n* gebildet werden, und daß der Infinitiv oder das Verbalsubstantiv die Endung *an* zu besitzen scheint, weil für ich *weine*, *tschisgoa*, und für das Weinen *tschisänä* angegeben wird, und wodurch er mit dem Infinitiv oder Particip des Griechischen und Mongolischen übereinstimmt u. s. w.

Alle diese, wenn auch nur wenigen Bemerkungen, weisen doch immer auch auf einen grammatischen Zusammenhang mit den bisher untersuchten Sprachen hin, welchen genau zu kennen vom höchsten Interesse sein würde, — welcher aber jetzt schon hinreicht, um im Verein mit der Uebereinstimmung, welche sich uns in den Wörtern dargestellt hat, in der Sprache der

Kurilen, ein Glied des titanischen Sprachgeschlechtes, welches demnach bereits sein Gebiet bis nach Kamtschatka ausdehnt, — zu erkennen, und welches in dem Typus seiner Wörter selbst einen nähern Zusammenhang mit dem Griechischen zeigt, als mehrere der früher untersuchten Sprachen.

### K a m t s c h a d a l e n .

An die Aino oder Kurilen auf der Südspitze von Kamtschatka, reihen sich nördlich die eigentlichen Kamtschadalen an, welche sich selbst Itelmän oder Itelmän nennen. Schon dieser Name scheint sie den Völkern titanischer Sprachen beizugesellen, denn derselbe erklärt sich entweder durch ἐτόλμος, kühn, unerschrocken, dreist, muthig, was ἔτης, ἱταμός, ἱτηλος u. s. w., wonach Itelmän bedeuten würde, was auch der Name der benachbarten Aino, als αἰνός, bedeutet, und dadurch allen den Namen entsprechen würde, welche wir bei den tatarischen Völkern, sich als kühn und unerschrocken bezeichnend, kennen gelernt haben. Oder es hängt mit εἰδάλιμος, schön, wohlgestaltet, zusammen, worauf die unten folgenden Benennungen für Mensch hinzuweisen scheinen. — Daß eine oder die andere Erklärung dieses Namens nicht trüge, dafür liefert das Wörterverzeichnis des Kamtschadalischen im Atlas der Asia polyglotta den hinlänglichsten Beweis.

Abend, telwat; im Mongolischen delbo, Nacht u. τέλω auch τελευτάω u. s. w.

oettem, aathin; wie ydet u. hyten im Samojedischen.

Auge, eled, elläth; ἄλλος, Auge.

Art, katsch; κείρω, spalten.

Bär, kasa; κάς, κώας, κάσας, das Fell, die Haut und damit die Bezeichnung des Zottigen wie in vielen andern Sprachen.

Bart, elun; οἶλος, kraus mit ἔλω.

Bauch, kolid, keltk; κοίλη, Bauchhöhle.

Baum, utha; ὄζος; ὄζω, Nester treiben u. s. w.

oo, ua; ὄα, der Sperberbaum.

Berg, aala, eel; im Mandtschu alin, s. d. pehkugtsch; πάγος, Hügel.

- Blatt, bildöl; φύλλον, Blatt u. s. w.  
Blut, bjemljem; πιμπλάω, fließen, überströmen, schwellen,  
πιμελός, fettartig.  
mythlung; μυδαίνω, μαδάω, näsen u.  
Bogen, edzak; εξαίμα (εξάπτω), das Angeknüpfte, ein Seil,  
woran man sich hängt u.  
Bös, chakaitlillesitsch; κακός, böß mit τλάω.  
Bruder, tyga; τοκός, der Geborne.  
ählschen; ἀληθής, aufrichtig, zuverlässig.  
dschalatscha; (der Jüngere) δαλός, Sprößling.  
Cunus, kopäang; κίπω; καπρέα, Eierstöcke bei den Schweinen,  
καπράω, ranzen.  
Donner, kygkych; κακχάζω, Getöse machen u.  
Du, tu; tu, du.  
Eisen, wallatsch; βάλανος, eiserner Zapfen, βολανγέω, glänzen.  
Eis, kyhlul; κολλάω, fest zusammenfügen, verbinden.  
Ente, netschemkatsch; νήσσα, νήττα, Ente.  
Er, tie, tugh; τός, er.  
Erde, symmit u. bsymth; σάμος, Anhöhe, Düne u. άμμος  
u. ψάμμος, Sand, Staub u.  
Essen, etsyh; έδω, essen.  
Ei, lyliða; λειλάω oder dgl., auch λαλαγέω.  
Feder, syssjo; σισήν, σίσουρα, Haare, Pelz.  
Feld, bataran; πεδιήρης, flach, eben u.  
uscha, aschhad; όχδος, Hügel, Höhe.  
Feuer, pangitsch; πανός, Fackel, Leuchte.  
blumligtsch; φλογμός, φλέγμα, Brand, Flamme.  
u. s. w., u. s. w.

An diese nicht ausgewählten, sondern der alphabetischen Reihenfolge nach erklärten Wörter, wie sie im Wörterverzeichnisse vorkommen, will ich von den übrigen nur noch einige Beispiele anfügen, wie:

- Fisch, entschuda; ένδεισις, Speise.  
Fluß, küg, kiha; κηκίς, Flüssigkeit, Quelle.  
Geh, teut; δατέομαι, gehen.  
tylledsch; διαλλομαι, διαλάσσω, entspringen, Platz vertauschen.  
Sieb, katchu; κάζω, besorgen u. s. w.  
Gott, kut, kutchá; Persisch kudai, Gott.  
Groß, pellaga, plea; wie πολός u. πλέος, groß, viel.  
Gürtel, süttit; σάπτω, festdrücken, den Sattel auflegen u.

- Haar, tscheron u. tscheracher; *ῥίξ, τριχιον*, Haar.  
 Haus, kischit; *κυσθός*, jede Höhlung.  
 Himmel, kochal, kágal, kollau; *καχλή, κάλλη*, purpurn, blau.  
 Hoch, gakan; *ἄγιον*, mongol. jeke, groß.  
 Kopf, kobbel, chawel; *κεφαλή, κεφαλή*, Kopf.  
 Licht, atschat; *αἶθος*, Brand.  
 Meer, ösuk; *δοις*, Schlamm, mongol. ussu, Wasser.  
 Mensch, tschandschal; *θανάσιμος, θανατάω, θνήσκω, θνησκειδης*, der Sterbliche.  
 kelgola; *καλλιγάληνος, καλλιγενής*, schön, von schönem, gutem Geschlechte.  
 kulusanga; *καλλόστροφος*, schön, wie oben, und wozu noch die Benennung Itelmän, *ειδάλιμος*, schön, wohlgestaltet, zu zählen ist, welche sie sich ebensfalls beilegen.  
 Ohr, illa; *ἰλός*, Höhle.  
 Sand, byschymt; *ψαμμος*, Sand.  
 Schlafen, nuikutschku; *νίκο*, nicken, neigen u.  
 Sohn, petsch; *παῖς*, Sohn.  
 Sonne, laatsch; *λέωσω*, glänzen, *λίθος*, Edelstein u. s. w.  
 Vater, epe, apatsch (apas); in vielen Sprachen dasselbe.  
 Volk, oran; *ορεάνας* nannte die Pythia *τοῦς ἀνδρας*, bei Plut., Pyth., Orac. p. 601 u. Hesych. *ἄνδρες*.  
 Wasser, ia; *ῥῶ*, beneßen, anfeuchten, regnen.  
 u. s. w., u. s. w.,

welche sich schon bei einer nur oberflächlichen Durchsicht zeigen, und wonach ich vor der Hand keinen Anstand nehmen kann, auch die Sprache der Kamtschadalen oder Itelmän für ein, den titanischen Sprachen verwandtes Idiom zu halten.

### K o r j ä c k e n .

Nördlich bis zum Eismeere hin, reihen sich an die Kamtschadalen, die Korjücken an, und gränzen westlich an die Zukagiren und (tungusischen) Lamuten, östlich an die Tschukttschen.

Die Sprache derselben zeigt viele Uebereinstimmung mit dem Kamtschadalischen, und wie alle Uebrigen, dieselbe Verwandtschaft in Wurzeln und Stämmen, mit dem Griechischen, wie folgende Beispiele beweisen:



Abend, auguwäh, aigompkjo; ἀγρευς, glänzend, strahlend, vielleicht in Beziehung auf die Sterne und deren Glanz am nördlichen Himmel.

Auge, elifa u. lilet; s. im Kamtschadalischen.

Art, chal, alal; s. im Kamtschadalischen u. χαλλω.

Bär, kahsa; s. im Kamtschadalischen.

Bart, lolu; s. im Kamtschadalischen.

Bauch, pügo; πάγος, Hügel; Bauch.

Baum, uttun; wie auch im Kamtschadalischen.

Berg, bukkon; πάγος, Hügel; Buckel.

Blut, mullumul und mutmut; s. im Kamtschadalischen, μιλτος, Rötbel.

Bogen, ratla, ritt; ῥότωρ, Bogenschütze.

Brust, matscho; μαζός, Brust.

Bruder, der ältere, oninelan, onineziga; ενος, vorjährig, dem Neuen entgegengesetzt.

der jüngere, ulanggy; ὀλιγος, klein.

Cannus, pennen; πηνίκη, Presse, Perücke, wie φοβή u. s. w.

Dieb, tullachi; τολμῖω (τάλλω), wagen, unterfangen, dreist unternehmen u.

Donner, kyigala u.; s. im Kamtschadalischen.

Du, gytscho; im Holländischen gy.

Eisen, wolauwd; s. im Kamtschadalischen.

Er, anno, unin; in andern titanischen Sprachen ana, ane, dieser, unus u. s. w.

Erde, nutenut; νῶτος, Rücken, auch vom Lande u.

Essen, kinnigwa; κεναγγής, Gefäße leerend, κενόω.

Und unter den Uebrigen:

Feuer, milugan, milgin; μελαινω, schwärzen, μέλδω, schmelzen, μιλτος, Rötbel u. s. w., je nach Auffassung der Erscheinungen.

Fluß, gychi; s. im Kamtschadalischen, κήκεις.

waim, waem; βάμμα, Lunte, Brühe.

Gott, anggan, engeng; ἐγγενάω, ἐγγεινώ, erzeugen.

Gurgel, pilgen; im Mandtschu bilha, πόλη.

Mann, oiakotsch; ὀχευτής, ὀχεύω, bespringen, beschälen.

Meer, agcha; aqua, Wasser.

ankan; ἀκων, Bucht, Bai.

Mensch, klau; κλῶν (κλάω), Sohn, Abkömmling.

Messer, walanu; s. Eisen.

Milch, ljuchoi; λευκός, weiß, wie γαλακτικός.

Mond, geilgen, geilygen; γέλγεις; γάλαξ, γαλήνη u. m. u.

Mund, schekschen; *σχαζω*, öffnen, von einander stehen u. s. w.  
Mutter, memme; *μάμμα*, u. wie im Kamtschadalischen *ella*, ilä.  
Nacht, nikita; *νύξ*, Nacht.

Ohne, öchö; im Mandtschu *akhou*; *οὐχί*, nein.  
a; das Privative *α*.

Regen, roiti; *ράζω*, spritzen, sprengen, *βρέσς*, flüßig.  
muchemuks; *μίχω*, *ἀμίχω*, neßen zc. Die Reduplica-  
tion zeig. sich hier sehr oft.

Sand, tschigei; *θίς*, Sand.

Schnee, paugopag; *πυγός*, Reif zc. mit Reduplication.

Schneiden, kutschwigin; *κέαζω*, schneiden.

Schwarz, nuukin; *νύξ*, *νοκτέλιος*, nächtlich.

Sohn, laki; *λάχευμα*, *λόχος*, die Geburt, das Kind.

Tag, hallo, alo; *ἔλη*, helle.

Vater, papa, appa; *πάπας* u. s. w.

Wasser, mima, mimil; mejo, fließen, mit Reduplication.

Zunge, lakscha; *λίχω*, lecken u. s. w. U. s. w.

Und die Zahlen:

Eins, önnen, enuene; *ένάς*, unus, eins.

Zwei, hyttaka; im Kamtschadalischen *kascha*, *kassa*, und im  
Finnischen und Ungarischen *kettö*, vielleicht *κόττω* statt  
*κόπτω*, in der Bedeutung von Fortschreiten zc.

Fünf, myllanga, millgin; *μάλα*, *μάλλον*, *μάλιστα*, am Meisten,  
höchstens, *έν τοις μάλιστα*, omnium maxime und  
*μαλκάω*, erstarren, d. i. alle Fünf ausstrecken, wie  
das in andern Sprachen so oft vorkommende *τείνω*.

Diese Obigen der Reihe nach verglichenen, und diese Letztern  
nur bei einer allgemeinen Durchsicht herausgezogenen, Wörter  
werden genügen, um zu zeigen, daß auch die Sprache der  
Korjücken in demselben verwandtschaftlichen Verhältnisse zum  
Titanischen zu stehen scheine, wie die bisher untersuchten und  
benachbarten, auch sonst in den meisten übrigen Lebensbezie-  
hungen, auf gleicher Stufe stehenden Völkerschaften.

### J u k a g i r e n .

Im Westen der Korjücken, am Eismeere hin, und westlich  
an den (türkischen) Stamm der Jakuten und den (tungus-  
sischen) Stamm der Kamuten gränzend, hausen die Jukagiren.

Die nachfolgenden fünf und dreißig Vergleichenungen haben

sich schon allein bei den ersten vierzig Wörtern des Wörterverzeichnisses ergeben, was zum Beweise dienen kann, daß auch eine Vergleichung aller übrigen Wörter ein ähnliches Resultat liefern würde.

Abend, poinjulezk; die Nacht wird in mehreren Sprachen durch Wörter bezeichnet, welche mit den Benennungen von Unruhe, Angst zusammenhängen, daher glaube ich auch hier, daß so ähnlich lautende ποιηλασία, Beunruhigung durch die Furien, in Vergleichung ziehen zu dürfen.

Alt, ligai; λυγαίος, düster, dunkel, λουγατος, traurig, tödtlich.

Auge, andscha; ἀνδός, Glanz, Farbe, Blume.

Augenbrauen; angshabugelbi; s. oben u. Bart.

Axt, nunundschi; νόσσω, νόζω, stoßen, stechen, mit Reduplication wie im Korjäckischen.

Bart, bugylbó; ποικίλος, ursprünglich zottig, wollig, Kiemer II, S. 420.

Bauch, lirer, hieril; λαρρός, λευρός, schlapp; λαρός, Schlund.

Baum, tschal; δάλλω, blühen, grünen.

Berg, boima; pea; ποιμαίνω, weiden; ποιμήν, Hirte; πάγος, Hügel.

Bliß, borongille; πύρινος, feurig, πυροβόλος, πυρπάλαμος, vom Donner, feurig u.

Blut, liopkul; λείβω, fließen, tröpfeln u., u. kull, κάλλη, roth.

Böse, erritsch; erro, error, Fehler, Vergehen, Betrug, Wuth u.

Bruder, tschatsch; δάω, δάσσω, säugen, δαλός, Sprößling, Sohn, Nachkomme; δειός, Vater, oder Mutterbruder u.

Dieb, olonunga; όλοός, verderblich, tückisch, boshaft.

Donner, jendu; έννοσις, έννοδω, erschüttern, ένδαίω, ergründen.

Du, tat; tu, du.

Dunst, leueénni (Nebel); λειαίνω, dünn, glatt machen, zerreiben u.

Eis, jarka; έρκάνη, έρκός, Einschluß u., πύγνυμι u. πάγος.

Er tundal; πήνος, dieser, der.

Erde, lowje; λιβάδιον (λιβάς), Wiese, Aue.

Essen, lagul; λάκω, beißen, λάζω, λάω, einschlingen, genießen; λιχάζω.

Feder, pugelbi; s. Bart.

Feuer, lotschel; λέύσσω, glänzen, λάκω, prasseln u.

Finger, tolondscha; ταλάω, nehmen, τόλος (Nagel).

peenditscha; πέντοζος, die Hand.

Fluß, onung, onundi; όνέω, heben, tragen; nützen; unda, fließendes Wasser.

Frühling, *pora*; vor, Frühling.

Fuchs, *muré*; *μαρπτις*, Räuber (Marder), *μήρηξ* u. a.

Seh! *ingherghodak*; *εγρήγορειν*, *εγρήγορσαι*, *εγρομαι*, erwachen, munter sein, aufstehen.

Gesund (wohl, gut), tauritsch; *τέρην*, weich, zart, fromm, sanft; *τέρω*, nähren, füllen, sättigen; *τέρψις*, Sättigung, Vergnügen, Freude.

Sib, keick; *κίω*, bringen.

Gott, *koil*; *κιελ*, coel-um; *καλλη* ic., Himmel.

Graben, *inghis*, *ινέω*, leeren, reinigen; *ινησις*, Ausleerung.

Groß, *tschomon*; *σωμος*, Haufe. U. s. w.

Auch die Zahlen zeigen denselben Zusammenhang:

Eins, *irken*; *αρχω*, anfangen, auch *εργω*.

Zwei, *antachlon*; *αντέχω*, an etwas halten, anhängen ic.

Drei, *jälön*; *ιάλλω*, ausstrecken.

Fünf, *ankanwon*, *onganlon*; *ανέχω*, in die Höhe halten, *εγχαλάω*, öffnen. U. s. w.

Wonach ich auch die Sprache der, von lauter sprachverwandten Volksstämmen eingeschlossenen, *Tschagiren*, mit dem titanischen Sprachgeschlechte verwandt halten muß. —

### Tschukttschen.

Im Norden der Korjäten, auf der äußersten, nordöstlichen Spitze des Festlandes von Asien, und den sich gegen Amerika hin erstreckenden Inseln, wohnt der Volksstamm der Tschukttschen.

Das im Sprachatlas der Asia polyglotta befindliche tschukttschische Wörterverzeichnis habe ich verglichen, wie folgt:

Abend, *rüb-ga*; *ροπκός*, sich neigend, wie unser Abend; *ροπη*, Bewegung nach unten, auch *ροπη*, Unruhe, Angst, wie in m. a. Sprachen.

Auge, *iik*; *είκω*, gleichen, *είκω*, Bild; Auge.

Augenbrauen, *wallamak*; *βυλλάω*, hervortreiben, und *βλάξ*, *βλαισός*, gebogen ic.

Art, *kalkalima*; *καλκός*, Erz, u. *lamna*, lamina.

Bach, *kuik*; *κηκίς*, Wasser, *κηκίω*, quellen.

Bart, *uika*; s. Mann, der hinwiederum auch *luka*, *λαχνατός*, behaart, zu heißen scheint.

Bauch, *akscheka*; *αχθός*, Hügel; *αιοχόνη* ic.

- Baum, unachtschik (unak), lange Stange; ἀνέχω, ἀνέχω, in die Höhe heben u., ἀνω, ὄνω.  
 Blut, auka; ἀγῆ, Glanz, Farbe u.  
 Bogen, olepok; ὀλοφνῆς, aus einem Stücke gewachsen, οὐλός, gebogen, εὐλαβῆς, gut zu fassen, auch ὀλόφω.  
 Donner, neptschug, nubes, νέφος, Gewölk, Wolke, u. θοαίζω, stürmen u.  
 Dunst, awul-puk; Alban. ἀβούλ, Dunst.  
 Ehemann, uika, uwek; im Mandtschu eiken, ὀχέω, bespringen, belegen u.  
 Er, tana; τῆνος, dieser, der.  
 Erde, nuna, nunnä; νᾶν, ναῖον, wie na im Mandtschu.  
 Essen, nga; κνάω, nagen, s. S. 234.  
 Feder, tschullu, tschiljuk; καλαμῆ, culmus, Riel, meistens ist hier k in den Zischlaut übergegangen, oder δῆλος.  
 Feuer, annak, eknök (ingnek); ignis, Feuer; ἀνακαλω anzünden.  
 Finger, aihanka; ἀχμη, das Dürre, Dünne, in mehreren Sprachen danach bezeichnet.  
 Fisch, saljuk; σαλεύω, schwanken, schwänzeln.  
 ikahlük; ἐκηλος; εὐκολος, flink, leicht, geschwind, εὐκόλυμβος, geschickt schwimmend u.  
 Fell, naka; νάκη, Fell.  
 kümüka; κόμη, Haar, κομάω.  
 Fleisch, naka (nekke); νέκος, Leichnam.  
 Fluß, kuik; f. Bach.  
 Fuchs, iguk; ἕκαλος, schnell, Beiwort der Gemse u.; ἐκτις, Art Wiesel, ἐκτιν, Art Wolf.  
 Geschrei, kuek; κνκάω, κακχάζω, schreien.  
 Sieb, tunni; dono, geben.  
 Gott, istlä; Ungarisch isten; ἰστίν, Vesta, Schutzgöttin des Wohnortes, ἰστία, ἰστία, ἰστιάτωρ, rex sacrorum.  
 aghak; ἄγαω, ἄγος, Bewunderung, Verehrung u.  
 Gras, ewuk; ἐνβώω, εὐβοσία, gute Weide, Nahrung.  
 Groß, kaaguk; ἄγιος, groß.  
 Hagel, kannik; καναχέω, Geräusch machen, wie in andern Sprachen.  
 Hase, ulagak; ὀλάζω, hocken, lauern, hinten; — λαγός, Hase.  
 Haus, mantaak; μάνδρα, Stall, eingeschlossener Raum, Kloster; (μάνδαλος).  
 onuit; ἐννυμι, bekleiden, bedecken.  
 Haut, naka; νάκη, Haut.  
 amik; ἀμῆγμα, ἀμύσσω, zerfleischen.

- Himmel, kiüläh, keilak; κάλλος, καλλία, καλαϊνος, blau, blaßgrün; ἄβαν. κιέλ, coel-um, Himmel.
- Höhe, tatok; τατικός, dehrend, streckend.
- Horn, tschirunok; κωράς, Horn, mit dem Zischlaute. tscheonok; wie oben, κένω, stechen, stoßen.
- Ja, aa, i; ja, eisen, ja doch.
- Jahr, ajumiko; αἰών (αιεί), αἰώνιος, eine Zeit dauernd.
- Ich, wü; wanga; im Mandtschu hi, βίωω, ich lebe, bin.
- Jung, lukalpijak; λευγαλός, schwach, unvermögend.
- Kochen, gage, fochen.
- Koth, ainak; ἀναγνεία, Verunreinigung.
- Krieg, pilluak; παλλαίω, kämpfen. tschugat; κωκίω, unruhig, stürmisch sein, mit dem Zischlaut, vielleicht hängt damit Tschuktische zusammen.
- Länge, tatuk; s. Höhe.
- Laub, kummek, komak; κόρυς, Eier der Läuse (u. κουάω).
- Löffel, alkutok; ὀλκαῖον, Wanne, schiffähnlicher Körper, ὀλη, ἔλω, im Med. an sich ziehen.
- Mann, uika, s. Ehemann, auch εικαίος, was τυχών, der erste Beste, geringe Leute. igauk, jugat; s. oben, oder ἐχέτης, der Mächtige, Reiche, der hervorragt, also der Größere, Stärkere überhaupt ic. luka; λάκω, was πάλλω u. λαχραίος, behaart, λοίγιος, schlimm, λογός, λόχος, λάκων u. s. w.
- Mart, pattak; πητόα, ποτία, Lab, Eiter ic.
- Meer, mok; μίχω, neßen, auch μύκος, Feuchtigkeit, Schlamm; wie νάμα und namou im Mandtschu. imah; ὕμα, humor, das Naß.
- Mensch, juk; s. oben Mann.
- Mond, irallük; ἐριλαμπής, stark leuchtend und für λαμπής, λευκός oder dergl., oder ἱρίς u. s. w.
- Mutter, anak (nach Adelung); ἀναξ, ἀνασσα, Vorsteherin, Besorgerin.
- Nabel, katkatschik; κατά und καθάρμα, Band, das Angeknüpft ic.
- Nackend, matanitok; μαδός, μαδίω, kahl machen, μεταναστεύω, μετανίστημι.
- Näßen, kakio; κασσώω, fließen, γαγάμη, ein Neß.
- Neßmen, tunggu; tango, berühren.
- Niesen, akutschjek; ἀκαδέκτος, unaufhaltsam, dem nicht Einhalt zu thun ist. tagiga; τακερός, ταγγός, flüssig sein, träufeln.
- Norden, nighak; νόξ, νόχα, Nacht (Mitternacht).

- anjuka; ἀνοικίζω, aufwärts, vom Meere entfernt, Land-  
einwärts wohnend, ἀνέκας, in die Höhe.
- Ohr, tschintak; k als Zischlaut, κεντάω, durchstechen, durch-  
bohren.
- Regen, neptschuk, nep; νέφος, Wolke.
- Roth, kakluk; κάχλη, κάλχη, Purpurschnecke u.
- Sand, kannäk; κόνις, Staub.  
kaujak; γαῖα, Erde.
- Schiff, kajak; καίαρ, Vertiefung; κώα, höhlen.  
agnigak; ἀγγεῖον, Gefäß, Behältniß.
- Schnee, anighu; ἀνικμάζω, anfeuchten, ἀνικμάω, würfeln,  
zerstreuen.
- Schnell, maknak; μὰψ, hastig, übereilt.
- Sohn, jegnaka; γενάκα, geboren, und γίγνομαι.  
rinaka; ῥήν, männlich, s. Riemer's Bemerkung zu  
ἀνῆρ, welche sich hierdurch völlig bestätigt. —
- Sommer, küiga, kegmü; καίω, brennen, καῦμα, Hitze.
- Sonne, matschak; μίθρας, Sonne, persische Gottheit.
- Stein, uigach, uigum; ὄχος, δκος, Festigkeit, Schärfe, Spitze u.
- Stern, iralikatach; s. Mond u. λευκάς, hell.
- Tag, gannak; γάνος, Glanz, Heiterkeit u.
- Tochter, panika; πανάγιος, rein, keusch.
- Tod, tokok; τόχη, Unglücksfall, τήω, zerstören.
- Trinken, magleaga, emegli; μίχω, ἀμίχω, neßen.
- Unflath (stercus), annäk; ἀνέω (ἀνείκα perf.), loslassen;  
ἀναχέω, ausgießen, ἀναγκαῖος, Nothdurft.
- Vater, atta, attana; ἄττα, lieber Vater u.
- Volk, iljankuk; ἰλη, Menge, ἰλιγξ, Strudel u., εἰλω, ἰλλω,  
versammeln und κούέω u.
- Wind, ijako; ἰαχνία, ἰάχω, rauschen, zischen u.
- Wasser, mok, emak; μίγω, μίχω und ἀμίχω u., s. Meer.
- Weinen, konyngge; καναχῆς, das Weinen.
- Weiß, katülgo; καθηλιάζω, beleuchten, erbellen u.
- Welle, imachliuk; δμίχλη, was naß niedergeht, Nebel.  
kenguchta; κικκλισις, schnelle, häufige Bewegung.
- Winter, ukschok; ἄχδος, ὄχδος, das Lästige, Beschwerliche u.
- Zahn, gutük; κάδω, χαττω, verlegen, beschädigen.  
wuttinka; βατώδης, dornartig.
- Zunge, ullui; ὄδλον, Zahnfleisch von der Gestalt, daß es lau-  
rer kleine Erhöhungen hat u.; ὄδλος, krau, zitternd u.,  
auch ὄλισδος u.
- Eins, ataschek (ataschlik); ἀδέκαστος (αὐτός ἕκαστος),  
jeder für sich, einfach, auch αὐτίκα u. a. m.

- Zwei, malgok; μαλκάω, erstarren, verflammern.  
 Drei, pigajut, pingaju; πηγύνομι, steif werden, zusammensetzen.  
 Vier, ischtamat, istäma; ἰστέμι, aufrichten ic.  
 Fünf, tatlimak; ταττικός, spannend, dehnend, streckend, und λήμμα, λαμβάνω ic.  
 Sechs, sewinläk; συμβίω, — βαίνω, zusammenhalten u. λέγω. ataschin ogligin; Ersteres zeigt eine geringe Verschiedenheit von Eins, und für ogligin bietet sich ἀγκυλος, ἀγκυλιον, das krumm gebogene Glied, demnach vielleicht: eins, und die gebogene Hand = sechs.  
 Sieben, malguk; s. Zwei und oben. malgukaweil; s. oben u. ἀβαλλω, statt ἀναβαλλω, in die Höhe halten.  
 Acht, pigajak, pingaju; s. drei u. sechs. Die Gleichheit dieser Zahlen mit den obigen scheint darauf hinzuweisen, daß hier von Neuem gezählt wird, vielleicht an der andern Hand.  
 Neun, stammo; στόμα, στόμμα, Steifheit, was zusammen, dicht macht.  
 Zehn, kullä; ὅλος, alle (Finger), oder κολλάω, oder auch χηλαι, die (zwei) Hände.

Von den ungefähr hundert und dreißig Wörtern, welche das Wörterverzeichnis in den beiden Dialekten der Tschuktischen vom Tschuktischen-Vorgebirge und vom Anadyr angibt, und welche häufig übereinstimmen, habe ich hier hundert und zehn angeführt, deren Vergleichung sicher oder weniger zweifelhaft ist.

Aber auch alle übrigen, hier nicht angeführten Wörter zeigen eine, wenn auch für den ersten Augenblick weniger sicher hervortretende, Uebereinstimmung, und wenn man noch insbesondere bedenkt, daß auch hier, nur eine Sprache des titanischen Sprachgeschlechtes, nämlich die Griechische, zur Vergleichung gezogen worden ist, so ist um so mehr mit Ueberzeugung auszusprechen, daß auch die Sprache der Tschuktischen, der Bewohner des äußersten, nordöstlichen Winkels von Asien, mit den titanischen Sprachen verwandt ist. —

#### K o r e a n e r .

Südlich des Weissen-Gebirges, welches als der Stammsitz der Mandtschu betrachtet wird, erstreckt sich die Halbinsel



**Korea**, deren Bewohner eine Sprache besitzen, welche in vielen Wörtern, mit dem Chinesischen übereinstimmt, und sowohl hinsichtlich dieser, als der Uebrigen, denselben Zusammenhang in den Wurzeln zeigt, wie die bisher untersuchten Sprachen.

Dieselbe erscheint daher als eine Mischung oder als ein Uebergang vom Chinesischen zum übrigen Tatarischen, und erinnert an Abulghasi, welcher behauptete (Seite 5), daß das Mandschu aus einer Mischung des Chinesischen mit dem alten Mongolischen entstanden sei, wie auch allerdings die Koreaner, die an's Meer hinaus gedrängten, ältesten Bewohner dieser Gegend sein könnten. —

**Al**, telengheli; tel-engheli, ἐγκέλος, Aal, und τεηλός, gestreckt, lang, oder auch in τελλίνη, was ξιφύδριον, von der länglichen Gestalt.

**Abend**, dschennay; δολνη, coena, die Mahlzeit bei den Römern zwischen drei und vier Uhr.

**Arm**, pul; παλάμη, palma, Hand.

**Arznei**, jak; ιαζφ, heilen; ιαχρός.

**Asche**, dsai; δάω, Stammwort von δάπτω, verbrennen.

**Auge**, nuon, nun; νόος, νοός, Sinn, Vorstellungsvermögen, wie eikw und iik im Tschutschischen; oder νομάω.

**Augenbraue**, nun-schip; s. oben und σκέπω, bedecken.

**Art**, udsu-kai; δξδς, scharf, schneidend, und κέω, spalten.

**Bär**, kom; κομάω, κομήτης, der Jottige.

**Bauch** pai; πυγή, die Feiste.

**Bitter**, dschakschel; δηκτός, scharf.

**Birke**, mos; μόσχος, saftiger Schoß; μοσχεύω, μυζάω.

**Bliß**, schen; Chinesisch und im Mandschu Schein.

**Bogen**, faru; φάρω, φορός, tragend, fortreibend.

**Bouze**, fu-tian; φωτεινός, leuchtend (erleuchtet).

**Brunnen**, umu; im Mandschu omo, See, ὄμμα.

**Bruder**, älterer, fegi; φακός, angesehen, stark.

**Brüste**, dsa-ni; ζώνη, Gürtel, und Gegend des Leibes, wo er sitzt.

**Dieb**, pó-öl (nach Chinesischer Aussprache); fur, Dieb.

**Eis**, lem; λάμπη, λέμφος, Haut, Schaum, Kahn auf dem Wasser.

**Erbfen**, kogu; κόκκος, Beere, Kern.

**Erde**, chulu; χηλή, das Hervorragende, wo sich die Wellen brechen; die ins Meer laufenden Dämme; χολός.

**Fisch**, koki; κόκκξ, Fischart.

**Fleisch**, koki; κηκίς, Blut, Saft ic.

Gast, sin-ming; συνίμι, zusammenbringen, — kommen, und  
σύν mit μίγνυμι.

U. s. w. u. s. w.

Dieses Viertelhundert, blos aus den ersten Buchstaben, wird genügen, zu zeigen, daß hier derselbe Zusammenhang statt findet, welchen wir bei allen bisher untersuchten Sprachen gefunden haben.

### J a p a n e s.

Schon längst hat man die Japaner für Abkömmlinge eines Stammes gehalten, welcher, von der entgegenstehenden Küste des Continents ausgehend, die Inseln bevölkert habe. Auf diesen Küsten und selbst auf den nördlichen, kurlischen Inseln, haben wir aber lauter ursprünglich sprachverwandte Völker gefunden, und es dürfte in Verwunderung setzen, wenn wir nicht auch hier eine verwandte Sprache treffen sollten.

Ich habe das Wörterverzeichnis der Asia polyglotta verglichen, den Zusammenhang über alle daselbst angegebenen Wörter verbreitet gefunden, und führe davon die folgenden Fünfzig nur als Beispiele an.

Alt, rosoku; ῥοσός, runzlicht.

furui; φορῶ, vom Gedeihen und Wachsen der Früchte;  
φορός; weiterkommend.

Anker, ikari; ἄγκυρα, Anker, von ἄγω.

Auge, me; s. im Chinesischen mi.

mamige; μαίμαω, von schneller Bewegung, wie Obiges  
von meo, oder μίμημα, Bild, Abdruck, von μιμέομαι.

Außen, fo-ka; φαίρες, φᾶξ, facies, Neuferes.

Bauch, fara; φορᾶς, schwanger, φορᾶ, das Tragen, Gedeihen u.

Blatt, fa, cha; von φύω (φῶω), φυτόν, Gewächs, Pflanze,  
gewachsen u. und χᾶω.

Blitz; raiden; ῥάϊδην, mit Geräusch, wird verwechselt mit  
ροῖβδην, und ροῖβδος ist, was ροῖζος u. s. w., das  
Gausen, der Schuß, Drang, die Heftigkeit, das Geräusch  
eines bewegten Körpers u.

Blume, fana; φανός, Licht, und damit Farbe, von φαίρω u.

Bögen, jumi; ἵμι, in Bewegung setzen, schleudern.

Bot, temma; θέμας, Gestell, Gebäude.

Brücke, chaschi; χᾶσις, Damm.

Brust, mune; μανός, weich, von μᾶω, μαζός, die Brust.

Buch, somots; *σημα, σημαία*, das Bild, die Abbildung, die Darstellung durch Zeichen u. s. w.

Ebene, fara, wara; *φορβή, φορβεία*, Weide; *φορὰ*, Weg, Gang.

Erde, dschi, zi; *δῖς, δῖν*, Sandhaufen, Erde.

Faden, ito; *ιτέα*, die Weide (zum Binden u.)

Farbe, iro; *ἶρις*, Regenbogen, farbiger Zirkel im Auge u.

Feld, ta; *δα*, Erde.

ki; *γῆ, γέα*, Erde.

Feuer, fi; *πῦρ*, Feuer; *φῶς*, Licht.

Flagge, fata; *φάτις*, Anzeige, Wahrzeichen.

Fluß, gawa, kawa; *καββάς*, Aeol. st. *καταβάς*, Aor. 2, von *καταβῆμι*, herabkommen, vorzüglich an's Meer; *κῶβω*, höhlen.

Frühling, faru, far; Isländisch *wor*, lateinisch *ver*.

Fuß, kubi; *κοπή (κόμμα)*, Glied.

Gans, gan, kano; *Γανς*.

Garten, fatakī; *φύτεω*, pflanzen, säen, *φύτελα*, Pflanzung, *φυτικός*.

Groß, oo; *εὖ*, viel, groß.

Hagel, arare; *ἀραβέω*, klirren, rasseln, klappern.

Hand, te; *τῆ*, nimm, von *τέω, τῶω*, nehmen, fassen.

Haut, kawa (ka); *κῶσα, κῶς*, Fell.

Himmel, ten; s. im Chinesischen *thian*, *ταναός* u.

Horn, zuno; *θένω*, Zahn, Zinke.

Klein, ko; im Zend *ke*; das tatarische Diminutivum.

Knochen, fone, chone; engl. *bone*, Bein.

Kopf, kaobe; *κῶβη*, Kopf.

Meer, umi; *ἕμα*, Feuchtigkeit; *οἶμν*, Fahrt, Weg, Bahn.

*faruka*; *φάραγξ*, Schlund, Höhle, *φορός*, stürmisch, tragend u. Auf den Lieu-kieu-Inseln *nami*, *νάμα*, s. im Mandschu *namou*.

Messer, fotscho; *φάζω*, schlachten, tödten.

Mund, kuzi, kuti; *κῶσός, κῶσδος*, Höhlung u.

Nacht, joru; *εἶρωεις*, dunkel, finster.

Papier, kami (kabi); *κόμβος, κόμος*, Streifen Band, Zeug u., *κόμη*, Laub, Blatt u.

Pfeil, ja (ia); *ἰός*, Pfeil.

Rad, kuruma; *κορώνη*, Kranz, Kreis.

Roth, aka; *ἀκῆ*, scharf, — hell.

Sand, suna; *δῖν*, Sand, und *σ* in *Sand*.

Sehen, miru; franz. *mirer*, zielen, u. *μάρω, μαίρω*, schimmern, funkeln u. s. w., Riemer II. 63.

Schlamm, noro; *ναρός*, fließend, feucht.

- Schneiden, saki; σοοο, schneiden.  
 Schnell, faijo, chajjo; φαινος, κοφος, geschwind, flüchtig.  
 Schulter, kata; κατὰ, hinten, rückwärts; κότερα, κότερα, Becken.  
 Schwarz, kuro; in allen tatarischen Sprachen kara, s. dort.  
 Schwert, tatschi; δαζουαι, theilen, hauen it.  
 Schwimmen, wiegui; auf den Liou-kieu-Inseln widschung, βυδαω, βυδιζω, in der Tiefe sein, in die Tiefe gehen, taufen.  
 Segel, fu; ποϋς, Segel.  
 Singen, utau; δυοβίω, tönen, Lärm machen.  
 Sohn, ko; Mandtschu kiu, Mongol. kö; κήμα, von κώ, γάω, Frucht des Mutterleibes.  
 Sonne, si, φῶς, Licht, s. Feuer.  
 Stern, fosi, foschi; φῶς, Licht.  
 Thau, urowoi; δυόπισσα, der wässerige Theil von Milch, Blut ic. —  
 Tisch, ita; ιτρος, Schild, jede Rundung ic., ιτέα.  
 Trinken, nomi; νάμα, fließende Feuchtigkeit, Quelle ic.  
 Vater, titi; τέτρα, Vater.  
 Wasser, mizzu, mids; μίγω, μίγω, μίγω, neßen.  
 Weib, wouna; βουνος, Brust.  
 Wein, saki; σακκίας, durchgeschlagener Wein.  
 Weiß, siro, schiro; Mongol. gelb, ουροδαω, glänzen ic.  
 Wind, kase; καώ, fut. καώω, Ausdruck der Bewegung des Windes, Brennens ic., und φῶσα, Wind, mit dem stets vorkommenden Wechsel.  
 Wolke, kumo; κῶμα. Welle, Bewegung derselben.  
 Zeit, koro; χρόνος, Zeit.  
 Zucker, sato; σχαδών, Honig, s. im Mandtschu.  
 Zweig, ida; ιτέα, Weide, Biete.

### Zahlen.

- Eins, fito, fitoz; φιδός, sparsam, karg, oder φιτέω, φτετέω, ich pflanze, zeuge, bringe hervor, d. i. einen Finger; oder φάτις, die Erscheinung, das Bild von einer Sache, weil der Finger die Einheit bezeichnen soll.  
 Zwei, fitak; s. Obiges, was auch bei Zwei anwendbar ist; wenn die Finger dabei mitsprechen.  
 Drei, miz; μέσος, mitten, in der Mitte, der Mittelfinger, oder μίξ, verwischt, verbunden, von μίγνυμι, μίγω, vereinigen, verbinden durch Annäherung, wie im Mandtschu ilan, von illa u. s. w.  
 Vier, ioz; ιος, einer, einzig, allein; ολος, allein, eins, viel

leicht, weil von den Fünfen nur noch einer übrig ist; oder *ισος*, von *ἴσος*, gleichmäßig, gleich an Zahl u. dgl., wodurch vielleicht auf das Doppelte von zwei gedeutet wird, wie im Mandchu u. a. Seite 221 und Seite 222, worauf auch die ähnliche Benennung von acht hinzuweisen scheint; oder *ἥσσω*, niedriger, geringer, d. i. nach dem Mittelfinger der kleinere.

Fünf, *izuz*, *ituz*; *ἕω*, *ἕζουαι*, stellen, aufstellen (alle Fünf), wie im Tungusischen *tunga*, *ῥάγγω*; *ἕρω*, Umkreis; oder *ἕω*, niederlassen, senken, weil die fünf Finger verbraucht sind.

Sechs, *muz*; hier wiederholt sich Drei mit verändertem Vocal so wie Vier und Acht.

Sieben, *nanaz*; *ἄνω*, zusammenlegen, anhäufen; auf einen Haufen legen &c.

Acht, *jaz*; s. oben Vier.

Zehn, *towa*; *ῥοῦα*, ganz, gar, durchaus, d. i. alle Zehn.

Diese Beispiele werden genügen, um das Japanische, welches auch in seinem Grammatischen den Charakter der tatarischen Sprachen zeigt, als ein, dem titanischen Sprachgeschlechte verwandtes Idiom erklären zu dürfen. —

### Völker Hinterindiens.

Auf der Erdstrecke, welche sich südlich von Tibet und China gleich einer Halbinsel ausdehnt, und in der Halbinsel Malakka endigt, unterscheidet man der Sprache nach, vier Völkerschäften, wovon die Anamer oder Bewohner von *Tunkin* und *Kochinchina* den ganzen Osten; die *Awaner*, *Barmanen* oder *Birmanen*, an das indisch-germanische Sprachgebiet gränzend, den Westen; die *Siamesen* die Mitte einnehmen, und die *Peguaner*, am Ausflusse des westlichen *Frawaddy* wohnen.

Ist die Grenzbezeichnung der Sprachgebiete auf der Karte der *Asia polyglotta* richtig, so wohnen z. B. am oberen Theile dieses *Frawaddy*, *Tübeter*, in der Mitte *Birmanen*, am Ausflusse *Peguaner*, und eben so an dem größten Strome dieser Gegenden, am *Meikong*, im Norden *Tübeter*, in der Mitte *Siamesen*, am Ausflusse *Kochinchesen* u. s. w.

Schon aus dieser Lage der Länder, und aus der Bewohnung an ein und demselben Strome, darf man darauf schließen, hier auf Völker zu treffen, welche in den meisten Beziehungen eine gewisse Uebereinstimmung zeigen werden, und diese beweisen auch die Sprachen derselben, denn sie gehören sämmtlich zu den sogenannten, einsylbigen Sprachen, und ein Blick auf die in der Asia polyglotta enthaltenen Wörterverzeichnisse, zeigt in den Wörtern, im Ganzen den Charakter des Chinesischen oder Tibetischen.

Diese Einsylbigkeit und daß die Wörter meistens nur einen Consonanten besitzen, ist für die Vergleichung nicht günstig, weil es an den nöthigen Anhaltspunkten fehlt (S. 162) und die nackten Wurzeln zu wenig Körper und greifbare Vergleichungspunkte darbieten, dennoch scheint mir, daß die vorliegenden Hülfsmittel hinreichen, um hinsichtlich einer Verwandtschaft mit den übrigen Sprachen eine erste Ansicht zu begründen.

#### Awaner oder Barmanen.

Aus Schleiermacher's Grammaire barmano geht hervor, daß das Barmanische neben einigen Eigenthümlichkeiten doch im Ganzen den Charakter zeige, welchen wir im Chinesischen, Tibetischen und den übrigen tatarischen Sprachen in allgemeinen Grundzügen, kennen gelernt haben, und selbst im Einzelnen treten Uebereinstimmungen hervor, wie z. B. die Bezeichnung der Mehrzahl durch *tó*, im Mandschu *ta*, *to* u. s. w., die Deklination durch dieselben Postpositionen für beide Zahlen, wobei sich für den Genitiv auch *i*, für den Dativ *ah* findet, wie in jenen Sprachen u. s. w.

Unter den persönlichen Pronomen finden sich *nâ*, ich, *san*, du, *sû*, er, sie. Die zweite und dritte Person stimmen so genau mit dem türkischen *san*, *sen*, mit *si*, *ov*, und *ös*, *sa* u. s. w. überein, daß vielleicht anzunehmen sein dürfte, in *nâ*, auch unser *ma*, *mi*, *me* zu finden. Ferner sind: *i*, *si*, *to*, *a-ni*, dieser, solcher, *nih*, fragend, *baej*, wer ( $\pi\eta$ ), *mi*, welcher, lauter wohlbekannte Pronomen titanischer Sprachen. Hinsichtlich der Verbe konnte schon im Mandschu auf eine gewisse Ueber-

einstimmung (S. 79) hingewiesen werden, und manche Bezeichnungen, z. B. der Vergangenheit durch *lô* und *khao*, stimmen mit dem Chinesischen überein, und erinnern an die entsprechenden Formen im Mongolischen, Mandschu und Griechischen, u. s. w.

Hier folgt eine Vergleichung von der ersten Hälfte der im Atlas der Asia polyglotta zusammengestellten Wörter der verschiedenen awanischen Dialekte:

- Sonne**, *koni*; *κάνω*, von *κάω*, brennen.  
*nā*, *ναός*, besonders Wohnung eines Gottes.  
*mu*, *mumä*; *mi*, Feuer, s. d.
- Mond**, *la*; *λάω*, *λεύω*, *λεύσσω*, glänzen.  
*klau*; *γλαύσσω*, glänzen.
- Stern**, *assä*; *άίσσω*, schnell bewegen (funkeln).  
*kyä*, *kä*; *κάω*, brennen.
- Erde**, *dä*; *δα*, Erde.  
*lipauk*; *λέπας*, *λεπατός*, felsigt, bergigt.  
*kalaung*; *κολώνη*, Hügel, auch *κνλός* ic.  
*mrai*; *μορόις* (*μερίς*), von mürben, zermürmelten Dingen.
- Wasser**, *tui*; *τάω*, *ταγγω*, *τέγγω*, benezen, schmelzen.  
*ri*; *ρέω*, *ρύω*, fließen.  
*sche*, *schui*; *ζέω*, sprudeln, *δύω*.
- Feuer**, *mi*, *mä*; *μύω*, mit dem Begriffe der in's Feine gehenden Ausdehnung, u. s. Sonne.
- Stein**, *lü*, *lung*; *λεία*, *λάς*, Stein.  
*kiauk*; *κόκκος*, Kern u. a.
- Wind**, *kli*, *kalli*; *κέλλω*, treiben (Schiffe).  
*le*, *li*; *λιλαίωμα* (*λάω*, *λαίω*), *λαίλαψ*, Sturmwind ic.
- Regen**, *mo*, *moko*; *mo*, *mejo*, Wasser in m. a. Sprachen.  
*moko*; *μῶκος*, Feuchtigkeit.  
*ju*; *ῶ*, regnen.
- Mann**, *jau-kia*; s. im Tschutschischen.  
*pascha*; *basch*, Haupt u. statt Mann in a. tat. Sprachen.  
*klaun*; *κλονέω*, in Schrecken und Unordnung setzen, erschüttern, *κλίνω* u. a. in Bedeutungen, welche den Namen verschiedener Völker zu Grunde liegen, s. Seite 355 u. f., auch *κλεός*, u. *κλών*.
- Weib**, *mimma*; *μάμηx*; Mutter.
- Kind**, *luschi*, *lugalä*; *λόχος*, die Geburt.  
*possa*; *παῖς*, Kind.
- Kopf**, *kohoi*, *kopkok*; *κύβη*, *κεφαλή*, Kopf.  
*möllu*; *μηλον*, *μηλα*, *malae*, Mundes bezeichnend.

- Mund, parat; πόρος (πέρω), Durchgang, Loch.  
 ganu; χαίνω, öffnen, klaffen.  
 Arm, der, mabum; μάπω, erfassen, ergreifen.  
 lemmaung; λαμβάνω, nehmen, ergreifen, λήμμα.  
 Hand, la; λάβω, angreifen, Werkzeug dazu ic.  
 lek; s. oben u. λάχω; λάξ, Fuß.  
 patschu; πέζα u. Patsche.  
 Bein (Schenkel), kandu; κοντός, Stange, Stiel.  
 Fuß, kopaug, kobiemo; κοπεδών, Muder.  
 Thier, taraitram; θήρα, Wild, Thier.  
 Vogel, höge; im Mandtschu kasha; u. s. w.

Von den angegebenen Wörtern ist, wie man sieht, nicht ein Einziges ohne Vergleichung geliebt, wovon la und klau, da, lipauk, ri, lü, ju, mimama, parat, lemmaung u. s. w. so sicher erscheinen, als nur unter den berührten Verhältnissen Sicherheit statt finden kann. Von den übrigen in der Asia polyglotta, enthaltenen Wörtern, füge ich hier noch hinzu:

- Wolke, tiog; τέγγω, benezen.  
 Donner, mü-ghrü; mü, Himmel, s. Sonne, u. κεραυνός,  
 Donnerschlag, und κρούω, κρώω, schlagen u. schallen ic.  
 Blitz, lia-dschä; λένσω, glänzen, λάζω, λίζω ic.  
 Fluß, mrä; Mongol. murän, μόρω, fließen.  
 Berg, dang; δανός, trocken, ταναός, ausgedehnt u. s. w.  
 Meer, pang-lä; πίνω, benezen und tränken, λελβω, λάω.  
 Vater, äpa; in vielen Sprachen dasselbe.  
 Mutter, ämi, im Mandtschu ome, Alban, έμε, Mutter ic.  
 Sohn, sä; son, sun, Sohn.  
 Blume, pan; πανία, Presse, πήνη, mit φοινήεις, gefärbt ic.  
 Schlange, mruy; μήρυγμα, μηριω, vom Winden der Schlangen.  
 Pferd, mrang; Mongol. morin, Pferd, Mähre.  
 Hund, khui; κύων, Hund; u. s. w. u. s. w.

Die Zahlen zeigen zum Theil Uebereinstimmung mit dem Chinesischen, zum Theil scheinen sie mit Griechischem zusammenzuhängen, z. B.:

- Ein, it; εἷτα, ita, μήνιν, also (bei Bezeichnung mit dem Finger), von einer Folge von Dingen, erst dies und dann das.  
 thit, tit; τετανός, τταινω, von τάω, ausstrecken.  
 ama; άμός, im Mandtschu emu.  
 Drei, sum, sun; σδν, σουβή, u. wie im Chinesischen.



Zehn, tassi; *τάσις*, Ausdehnung, *τάσσω*, aufstellen, in Reihe und Glied stellen (alle Zehn).

Schon eine bloße Durchsicht der, in dem oben angeführten Werke mitgetheilten, barmanischen Wurzeln hat mir eine Menge Uebereinstimmungen gezeigt, welche eine nähere Untersuchung gewiß bedeutend vermehren wird.

**S i a m e s e n.**

Von den wenigen, im Atlas der Asia polyglotta angegebenen Wörtern habe ich, von vorn herein, der Reihe nach verglichen:

Sonne, sän; Mandschu choun, Sonne.  
lie; *λέω*, *λέω*, glänzen, leuchten.

Mond, sön; s. oben.  
lun. leng; luna, Mond, u. s. oben *λέω* ic.

Stern, lao; *λάω*, *λέω*, *λέω*, glänzen.

Erde, drin; terra, Erde.  
din; *διν*, Sand.

Wasser, nam; *νάμα*, Feuchtigkeit, u. s. im Mandschu.

Feuer, fei; *φῶς*, Licht, *φαίνω*, glänzen, leuchten.  
pöi; s. oben und *πῦρ*, Feuer.

Stein, lin; *λεία*, *λάς*, Stein.

Wind, lum, lung; *λάω*, *λαίω*, *λαίλαψ*, Sturmwind.

Regen, pua; im Mandschu pono, Hagel; u. s. w. u. s. w.

Von den übrigen, Seite 368 u. s. angegebenen Wörtern kann ich als Beispiele anführen:

Himmel, fa; *φῶς*, Licht, hell.

Wolke, mok; *μῆγω*, beneßen, *μῆκος*.

Donner, läng; *λάκω* (*λάχω*, *λέγχω*), prasseln.

Ebau, nai; *νάω*, triefen ic.

Eis, mei-kram; mei kommt auch in der Benennung von Schnee vor, *μῆω*, *μάω* ic. und *κραμβός*, durch Kälte geschrumpft, getrocknet, und *κράμα*, von *κεράω*.

Wind, lom; s. in den vorigen Vergleichen.

Blitz, fa-merb; fa, Himmel, s. oben u. *μαμαίρω*, von *μάρω*.

Berg, lai; *λεία*, Stein, Felsen.

Fluß, me-nam; meo, mejo, fließen, und *νάμα*, Feuchtigkeit.

Feld, na; im Mandschu na, Erde, von *νάω*, *νέμω* ic.

Meer, t'o-le; Mongol. dalai; *θάλασσα*, Meer.

Monat, leün; s. Mond, luna.

Jetzt, ny; *νῦ*, nun.

- Blatt, bai; ποδ, Pflanze, Gras, von πᾶω, βῶω.  
 Baum, mai; im Mandschu u. Mongolischen mo, moo.  
 ton-maai; d. i. Mongol. ten, ταναδς, lang, hoch u. s. ob.  
 Wurzel, lak; λάκω, λάχω und λαχραῖος, haarig, zottig.  
 Ochse, wu; βους, Rind, Ochse.  
 Pferd, ma; Wurzel vom morin der tatarischen Sprachen ic.  
 Gans, chan; Γανδ.  
 Fisch, pala; φάλη, Wallfisch.  
 Horn, chao; κάω, stechen, stoßen.  
 Tisch, pin; πιναξ (πίνος), Tisch, Brett.  
 Wasser, ppo, fo; wie im Chinesischen ic.  
 Mutter, me; s. oben.  
 Weib, yng; Mandschu ania, enio u. s. w.  
 Kopf, how; κωβή, Kopf.  
 Zunge, lin; lingua, Zunge.  
 Hand, meü, me; im Mandschu maian, manus, Hand.  
 Bauch, pum; πιμελή, Fett, πιμπλάω.  
 Rücken, hrang, rang; ράχις, Rückgrat.  
 Blut, ret, rod; ρέω, ρύω, fließen, ρευστός.  
 luit; λειβω, fließen ic.  
 Fett, bü; πῖον, Fett.

Die Zahlen stimmen meistens mit dem Chinesischen zusammen.

A n a m e r.

- Vergleichung der ersten Wörter im Atlas der Asia polyglotta:  
 Sonne, nhit, ngai; im Tibet. nūma, gnūma, γνωμή, aber auch  
 κνη-κός, gelb, feurig.  
 Mond, blang; πλεγὰς, die Sichel, und πελαίνω, πλαγιος.  
 Stern, sao; σέω, σέωω, schnell bewegen (funkeln), wie i. Barman.  
 Erde, dria, terra u. wie im Siamesischen.  
 dia; δᾶ, u. wie im Barmanischen.  
 Wasser, nak; νάγμα; νάω, fließen ic.  
 Feuer, hoa; κάω, brennen.  
 lua; λάω, λέωω, leuchten.  
 Stein, dra, ta; s. Erde.  
 Wind, dschio; δέω, sausen.  
 phu; βέω, βέζω, aufblasen.  
 Regen, mua; μῖω, μίγω, mejo und überhaupt Wasser; u. s. w.  
 Und von den Uebrigen kann angeführt werden:  
 Himmel, bloei; πλάω, φλοίω, in mehrfacher Bedeutung.  
 tien; s. im Chinesischen thian.  
 Fluß, sou; σῶω, σέω, δέω, bewegen, rauschen ic.

- Meer, hai; wie im Chinesischen.  
 be, bien; πλω, πινω, tränken, benezen.  
 Fetz, nai; s. im Siamesischen; νδ.  
 Blume, choa; wie im Chinesischen.  
 Baum, maok; s. im Mandshu u. Mongolischen; μοσχός.  
 Wurzel, re; ρίζα, Wurzel.  
 Schlange, ran; ράινω, besprühen; ρέω, hin und her schwanken ꝛ.  
 Och, bo; βοσ, βοδός, s. im Siamesischen.  
 Pferd, ma; s. im Siam.  
 Haus, na; νάω, wohnen.  
 Messer, deao; δάω, theilen, zertheilen u. s. w.  
 Schwert, ritsch; ρύζω, ράζω, ράδω, reißen, schwirren.  
 Vater, phu; s. i. Siam.  
 Mutter, mau, me; s. oben.  
 Sohn, tû; s. im Chinesischen, Mandshu u. a.  
 Alt, lao; s. im Chinesischen.  
 Weib, nû; s. im Chinesischen.  
 Wange, ma; μάω, in der Bedeutung des Weichen u. s. w.  
 Auge, mok, muk; mico, von meo u. s. im Tibetischen.  
 Junge, luoei; s. im Siamesischen ꝛ.  
 Zahn, rang; ραχίς, ρηχίς, Spitze, ράγγω.  
 Hand, tai; τάω, ausrecken, nehmen ꝛ.  
 Bauch, bou, bao; Bauch, Büchel u. s. w.  
 Nabel, ron; s. ob. Schlange, ob. ρήγω, ρήγη, Klunse, Bruch ꝛ.  
 Herz, tim; τρυδός, Seele.  
 Blut, mao; meo, μίω, fließen.  
 Fett, beo, mi; μίον, Fett.  
 Weiß, bak; πηγός, nach Einigen weiß, bei Homer.  
 Himmelblau, biek; s. oben.  
 Hoch, kao; hoch.  
 Groß, dhai; τάω, dehnen, im Mong. ten ꝛ.  
 Klein, be; βαιδός, klein.

Mehrere Zahlen, wie mot, tam, tang, luk, tap ꝛ. können durch griechische Wörter erläutert werden, wie es bei den übrigen Sprachen der Fall war.

### V e g u a n e r.

Vom Veguanischen liefert der Sprachatlas zur Asia polyglotta, ohne die Zahlen, nur acht und dreißig Wörter, davon können verglichen werden:

- Sonne, kauā; s. im Anamischen, γρωμή, κρητός.  
 Mond, katu; κόττα, Kopf, Schale, κωδία, Mohnkopf; κόττος.

- Stern, schana; im Mandtschu u. m. a. schen, Schein.  
 Erde, tü; dā, Erde.  
 Wasser, nāt; náw, nāssen.  
 Feuer, komot; kādwa, Brand.  
 Regen, proā; proā, von proā, Tropfen, Thau.  
 Weib, preau; proā, proā, sanft, mild, gelind, dem  
 Schrotten, Eitigen entgegengesetzt, oder proā, von  
 proā, verkäuflich, oder proā, Alter, Schätzung.  
 Kind, kun; yovēia, Geburt, yōvos, Samen, Fruchtbarkeit.  
 Kopf, kadap; kōdōw, kōtta, Kopf.  
 Arm, toā; s. Hand im Anamischen.  
 Hand, kannā-toā; s. oben u. kāva, kāvōv in verschied. Sinne.  
 Klein, pok; paucus, poco, wenig.  
 Gehen, au; ēw, gehen.  
 Sitzen, katscho; kadīw, niederlassen.  
 Tödten, ta; dāw, dōw (kōtāw), tödten.  
 Ja, tankua; tōka, da, dann, ist was tōta, demnach könnte  
 auch in tankua und tōtta, also, ja, derselbe Wechsel  
 sel angenommen werden.  
 Nein, auto; oōta, nicht, oōta, gewiß nicht.  
 Dort, taoko; tōka, da.  
 Eins, mui; mīa, Femin., auch mōw.  
 Fünf, sun; oōv, zusammen (alle Fünf).  
 Zehn, zo; Zehn, im Mandtschu dohouan x. U. s. w.

Wenn ich betrachte, welchen Zusammenhang diese Sprachen unter sich zeigen, sodann mit dem angränzenden Chinesischen oder Tibetischen, und wie endlich die kleine Zahl der, in der Asia polyglotta vorliegenden Wörter, doch so viele und häufig, durch zwei Consonanten verbürgte, sichere Vergleichenungen bieten konnte, und daß auch hinsichtlich der Grammatik des Barmanischen, ein gewisser Zusammenhang mit den früher untersuchten, und unter sich zusammenhängenden Sprachen ermittelt wurde, so glaube ich berechtigt zu sein, auch hinsichtlich der Sprachen Hinterindiens, eine Verwandtschaft mit dem Sprachgeschlechte der Titanen annehmen zu dürfen.

### Malayen.

Nach den letzten, interessanten Ermittlungen des, leider auch der Sprachforschung entrissenen Hrn. W. v. Humboldt, dehnt sich selbst der engere malayische Sprachkreis

über die Bevölkerung des größten Theils des südasiatischen Oceans ans, welcher von den Philippinen, südwärts an den Westküsten von Neu-Guinea herunter, westwärts um die Inselgruppe herum, welche sich an die Ostspitze von Java anschließt, in den Gewässern von Java und Sumatra, bis zur Straße von Malakka geht. Aber auch über diesen Kreis hinaus, auf der Inselwelt, welche sich von Neu-Seeland bis zur Osterinsel, nördlich bis zu den Sandwich-Inseln und wieder zu den Philippinen erstreckt, wohnt eine Bevölkerung, welche die unverkennbarsten Spuren einer alten Stammverwandtschaft mit den malayischen Stämmen an sich trägt.

Das Malayische zeigt in seiner Grammatik meistens den einfachen Charakter, der dem Chinesischen, Tibetischen und angränzenden Sprachen eigen ist; und unter den Wörtern findet man häufig Zusammensetzungen und Wiederholung der Wurzelsylben. Diese letztere Art der Wortbildung ist aber bereits auch in den Sprachen des nordöstlichen Asiens Seite 452 und 453, aufgefallen und die Reduplication ist in der Sprache, welche der ganzen vorliegenden Untersuchung zu Grund liegt, nämlich im Griechischen, so vielfach benutzt, daß in deren Anwendung nichts Fremdartiges gefunden werden kann.

Nachfolgenden Vergleichen liegt das Wörterverzeichnis zu Grund, welches Klaproth in den Mémoires relatifs à l'Asie, über die Sprache der malayischen Bevölkerung von Formosa mitgetheilt hat.

Abgrund, rarau; Reduplication von *ραία*, ruo; *ραγῆ*, ρόξ, Spalt.

Anbeten, reip; *ροπή*, *ρίπη*, Neigung, Bewegung nach unten.

Hungerig, kagangei; *κακόνω*, schaden, Uebels zufügen.

Adler, piepieyau; *πιππος*, ein junger Vogel, *πιππάζω*, vom Geschrei junger Vögel, aber auch *παιπαλόεις* u. s. w.

Lieben, wāangae; *βεινώ*, beschlafen, *βεινητιάω*, Lust dazu haben.

Lebensmittel, kakan; *κόκκος*, Beere, Kern, *κοῦκι* u. g.

Seele, watti; *βιοτή*, vita, das Leben.

Gedanke, ryh; *ρήτων*, von *ρέω*, Spruch, Reden; *ρύω*, *ρέω*, verschwinden, vergehen, sprechen.

Vogel, ayam; *ἄημι*, fliegen.

Baum, parannah; *πυρήνη*, *πυρίνη*, das Harte, *πύρινος*, brennbar; *πύρινος*, *πογίρος*, von *πυρός*, *πυρώω*, verhärten.

Meuchelmord, alpaughan; ἀλαπάζω, erlegen, zerstören.  
 Sitzen, iraug; εἰρήνη, Ruhe, ἐρωέω, sitzen bleiben, von Schiffen.  
 Keiner, aaussi; οὐδείς, keiner, οὔτε, οὔτε.  
 Arm, pariau; περιὰγῃ, Bug, Biegung, πόρω.  
 Waage, tingting; τινάσσω, schwanfen, und τίνω, wägen.  
 Weiß, paule; πολὺς, weißlich, grau.  
 Trinken, myt; μυδιάω, feucht machen ic.  
 Getränke, payt; ποτῆς, der Trank.  
 Glückseligkeit, mariang; μαργαίω, wollüstig, üppig sein ic.  
 Mund, motaus; ἀσταξ, Mund, von μάττω, μάξω.  
 Schild, iyng; ἔγχος, Wehr und Waffe, was man mit der Hand faßt.  
 Lager, pitanqu; πετάζω, πίτνω, hinlegen, hinstrecken.  
 Himmel, taunnau; ταναός, wie in vielen andern Sprachen.  
 vullum; heißt auch Gewölke, βολός, βολάω, fließen.  
 Fleisch, wat; βόσις (βόω, βοτός), Speise.  
 Karren, Wagen, rihkil; von ῥύω, ziehen, ῥυμβονάω.  
 Haar, vaukugh; βαυκός, weichlich, zart.  
 Herz, tiutin; τίνω, τινάσσω oder τινῶς, Bauch des Kessels.  
 Begatten, veiang; βεινέω, begatten. U. s. w., welche sich  
 allein auf den ersten zwei Seiten fanden.

Von den Uebrigen sind unter Andern noch anzuführen:

Wüste, paulah; παῦλος, schlechte Beschaffenheit, παλῃ, Staub.  
 Teufel, lyttau; λυττάω, toll, wüthend sein, oder auch von  
 λείτος, λήϊτος, λιτοργέω, schlecht, boshaft handeln  
 oder auch λυτήρ, der Befreier, Erlöser, je nach den  
 Begriffen.  
 Wasser, raolam; ῥέω, ῥύω, rinnen, fließen u. λείβω, dasselbe.  
 Bliz, rykkat; ῥάσσω, ῥακώω, ῥιγέω u. viele Andere.  
 Schrift, saulat; σελίς, die geschriebene Tafel.  
 Schwanger, mavau; μαιεύω, entbinden, niederkommen.  
 Kind, raoei; ῥάρος, kleines, unzeitiges Kind.  
 Ganz, pähsad; πᾶς, ganz.  
 Frau, ina; im Mandtschu u. s. w. anus.  
 Feuer, apouī; im Kurilischen apoh, s. dort.  
 Sohn (Kind), alak; ἀλοξ, vom Saatsfeld der Menschenzeugung,  
 wie ἀρώω, zeugen ic., ἀλοχος, ἀλέκω ic.  
 Rauch, ahto; ἀτμός, Rauch, ἀήτη, Luft ic.  
 Nach, tyrau; τόρος, Grabeisen ic.  
 Knie, taurauh; τάρμη, bei Lycophr. statt καμπῆ, der Bug.  
 Mann, parah; alban. πορῆρε, baro, vir, Mann.  
 Freude, karai, χάρις, Freude.  
 Weit, dalia; τηλοῦ, in der Ferne.

Hand, rima; ῥῆμος, Stange mit einer Schaufel, Ruder.

Ich, yao; γαω, zeugen u. gebären, s. Anm. Seite 416.

Vater ama; s. im Mandtschu u. a.

Nehmen, mara; μαρω, fassen.

Blut, amagh; αι'α, Blut.

Ton, auhang; ἦχῳ, Ton.

Erde, nai; s. im Mandtschu na.

U. s. w.

Die persönlichen Pronomen sind äku, ich, kämu, ankan, du, ija, er, sie u. s. w., welche im Erstern ἐγώ, ego (acho, s. Seite 446) und im Letztern εἶ, εἶς zeigen.

Die Possessiva werden angehängt und zwar ku, mu und na für mein, dein, sein u. s. w., wobei zu erinnern ist, daß wir auch im Kurilischen dasselbe ky für mein angehängt gefunden haben.

Das Verb. substant. lautet adda, und nach Allem bisher über dieses Verb. ermittelten (Seite 446), glaube ich in demselben vielleicht ἀνδρῶς, erkennen zu dürfen, welches bei Homer mit und ohne ἐγώ, σὺ, für ich selbst, du selbst u. s. w. steht.

Das Ausführlichste über das Malayische wird ohne Zweifel das Werk W. v. Humboldt's über die Kawi-Sprache auf Java enthalten, dessen erster Theil zwar noch nichts Näheres über diese Sprache, aber einige Stellen enthält, welche sich im Allgemeinen über das Malayische aussprechen.

Schon im Vorworte berührt der Herr Herausgeber, daß die Forschungen über diese Inselwelt auf den Boden des Sanskrit zurückführen, und Seite XIII sagt der Verfasser, daß er die Frage über eine ursprüngliche Verwandtschaft des Malayischen mit dem Sanskrit, welche schon früher behauptet worden ist, — allerdings bejahen zu müssen glaube.

Diese auf einem ganz andern Wege gewonnene Ermittlung in Verbindung mit demjenigen, was ich im Vorhergehenden in Kürze angegeben habe, veranlassen mich, auch im Malayischen ein, mit dem titanischen Sprachgeschlechte verwandtes Idiom erkennen zu müssen.

Dabei verdient bemerkt zu werden, daß die Uebereinstimmung in manchen Benennungen, das öftere Hervortreten der Reduplication und das Anhängen der Possessiva, auf eine nähere

Verwandtschaft zwischen dem Malayischen und der Sprache der Kurilen und der äußersten, nordöstlichsten Bewohner Asiens hinzudeuten scheint, als man sie bei der großen Entfernung dieser Völker vermuthen sollte. Und sollte eine nähere Untersuchung diese Ansicht bestätigen, so würde sich also, von den äußersten Spizen des Festlandes anfangend, ein, unter sich näher verwandtes, und ursprünglich mit dem Titanischen zusammenhängendes Idiom, über die ganze Inselwelt zwischen Asien und Amerika verbreiten, so wie auch, mit Ausnahme des Semitischen, die meisten westlichen Idiome des titanischen Sprachgeschlechts, in einem gewissen nähern Zusammenhange stehen, wonach die einen eben so nach Osten, wie die andern nach Westen gedrängt erscheinen.

### Völker des Kaukasus.

Nachdem die Sprachen der nördlichen, östlichen und südlichen Völker Asiens überblickt worden sind, müssen wir in den Westen zurückkehren, und haben zuerst die Sprachen derjenigen Völkerschaften zu untersuchen, welche auf den südlichen und nördlichen Hängen und Ausläufen des Kaukasus hausend, die, längst als einen indisch-germanischen Stamm erkannten Disseten umschließen, und nach allen Seiten von Völkern indisch-germanischer oder türkisch-tatarischer Sprachen umgeben sind.

### G e o r g i e r .

Das Georgische zerfällt in vier verschiedene Dialekte, wovon die Asia polyglotta Wörterverzeichnisse enthält, und zwar von den drei Dialekten der Georgier, Mingrelier und Swanier, ein solches von ungefähr dreihundert Wörtern, wovon etwa die Hälfte schon von Klaproth, mit Wörtern der übrigen asiatischen und europäischen Sprachen zusammengestellt worden sind, und worunter sich auch Griechische und Lateinische finden, wie z. B. charzi, Fleisch, *χρῆς*, *κρῆς*; magla, hoch, *μέγα*, iris, Regenbogen, *ἶρις*, uremi, Wagen, *ἄρμα* u. s. w.

Auf dieses Verzeichniß verweisend, füge ich demselben hier noch an, was ich bloß flüchtig unter denjenigen Wörtern fand, welche Klaproth nicht verglichen hat.



- Auge**, twali, tolli; τάλλω, tollō, was sich erhebt, vorragt, oder vom Aufschlagen zc.
- Beissen**, gledscha; γλάζω, κλάζω, abbrechen, zerbrechen.
- Bliß**, elwo; ελλη, helle, έλώω zc.
- Blut**, sischli; σιζώ, schlißen, schröpfen, auch σιζώ.
- Chefrau**, tseholi, tschili; θήλος weiblich θυλή.
- Feder**, gala; καλαμίσ, κάλαμος, Kiel.
- Feuer**, zezschli; ζέω, δέω, sieden, brausen u. σιζώ.
- Fliesen**, deno; δίνω, bewegen, wirbeln, strudeln.
- Fluß**, mdinaro; s. oben, mit Vorschlag von m (s. grün) oder μυδάω, beneßen.
- Früh**, adro; άρτι, zuerst.
- Groß**, didi; τετανός, gedehnt u.
- Grün**, mtzuane, tzuane; κνανός, blau.
- Gut**, schön, kargi; χαρίεις, schön, gut.
- Hart**, magari; macer, mager.
- Haus**, sachli; σηκός, Wohnung, Einschluß.
- Himmel**, za, zasch; ζάν, ζεδς, Jupiter, s. Seite 195.
- Höhle**, kwabi; κωβή, Höhlung.
- Kirche**, sakdarin; σνκός, Kapelle u. s. w.
- Kluft**, chrami; κρημνός, Absturz.
- Kopf**, tawi; τιβήν, Kessel, Becken.
- Kreis** (Gebiet), garschomo; κίρκος, Kreis, Bogen zc.
- Krieg**, omi; ομιλέω, kämpfen, streiten.
- Krieger**, wasch-kazi; βοή, Krieg, βοήθεια, Hülfe, Beistand, u. s. Mensch.
- Laufe**, ich, miwrby; moveo, bewegen u. zu beachten, die Endung by (m) u. s. unten.
- Leben**, zchowerba; ζώω, leben, in beiden letztern Wörtern scheint erby, erba angehängt zu sein, wie in den tungusischen Dialekten έργω, thun, statt boume (ποιέω) im Mandtschu.
- Lieben**, mikwars; μακαρίζω, glücklich, selig preisen zc.
- Mensch**, kazi; κάσις, Bruder u. Schwester, s. im Türkischen.
- Messer**, dana; δάω, δάνω, theilen, hauen zc.
- Morgen**, dila; δήλος, hell.
- Mund**, piri; πορός, Loch, Oeffnung.  
pil; πωλή, Oeffnung, Durchgang.
- Mutter**, deda; τέττα, Vater, daß es nur Verwechslung ist, beweist sich dadurch, daß mama, Vater heißt.
- Nacht**, seri; sera, Abend.
- Rauch**, kuma; καμινά, κάμνος u. a., von καίω, brennen.
- Schweiß**, op, opu; όπός, hervordringende Feuchtigkeit.

Schwester, da; im ratarischen ta, deo, jüngerer Bruder (Dae-p) und Verwechslung von terra u. μάμα.

Sonne, misch; ηιδραϊς, Sonne, die persische Gottheit.

Stern, muruts; μαραλαρω, von μαρω, flimmern, funkeln.

Sturm, prona; προπιζω, über Hals und Kopf vorwärts werfen.

Vater, mama; s. Mutter. U. s. w., u. s. w.

Unter den Zahlen zeigt sich:

Eins, arti, erte; ἀρτι, zuerst.

Zwei, ori; ἄρω, ἔρω, anreihen, ὄρω, erheben u. s. w.

Drei, sumi; σὺμπαυ, summa, σὺν wie im Chinesischen und vielen Andern.

Fünf, chuti; χάρτω, öffnen, trennen (alle Fünf).

Sechs, ekwsi; ἕξ, sechs u. s. w.

Fügt man hinzu, daß die in J. S. Vaters Vergleichungstafeln enthaltenen Notizen über die Grammatik des Georgischen nichts enthalten, was auf ein durchaus fremdes Idiom schließen läßt, sondern im Gegentheil Bekanntes zeigen, wie z. B. in der Deklination das sa, s des Genitivs und Dativs, welches dem Indisch-Germanischen eigen ist, die Pronomen me, ich, schen, du, is, yi, er, sie; das Verb. substantiv. mit Bezeichnung der Dauer wikofebi, welches aus dem aspirirten mongolischen acho und febi, d. i. bimbi (φῶμι) zusammengesetzt zu sein scheint, die Endung der Verbe auf bi, w, u. s. w., so kann ich auch im Georgischen nur ein mit dem titanischen Sprachgeschlecht verwandtes Idiom erkennen

### K a u k a s i e r.

Klaproth hat diejenigen Völkerschaften, welche seit der historischen Zeit, Bewohner des kaukasischen Gebirges sein sollen, unter der Benennung der Kaukasier zusammengefaßt, da ihre Sprachen, obwohl von einander abweichend, dennoch bei genauer Untersuchung Berührungspunkte und Familienähnlichkeit zeigen. Besonders erschien ihm merkwürdig, die große Menge ähnlicher Wörter, welche die Kaukasier mit nordasiatischen Sprachen und insbesondere mit dem Finnischen und Samojedischen gemein haben, was er in einem vergleichenden Wörterverzeichnis von ungefähr 140 Wörtern nachweist.

Und wirklich ist der Anklang an die nord- und ostasiatischen

Sprachen sehr bedeutend, was zwar schon genügen könnte, dem ich aber dennoch folgende Vergleichung anfüge, wobei mit wenigen Ausnahmen, das Griechische allein berücksichtigt wurde.

Abend, bakka; πάγος, Kälte (was im Gebirgslande nicht befremden könnte).

seire; sera, ital. Abend.

kulpesi; κολπώω, beugen (neigen), wie in andern Sprachen.

Alt, herau; γεραιός, alt.

kani; canus, grau.

leggisch; λυγαῖος, λουγαῖος u. s. im Inzagir.

Auge, uhli, ullah; ἄλλος, Auge.

ber, beer, beraka; περὰύγεια, Licht, πορρωγής.

Bart, scheke; sakal, im Türkischen u. a.

Bauch, tschech; δίκη, Behältniß, etwas hinein zu thun.

buyki; Bauch.

Baum, dzul; θάλλω, grünen, blühen u. s. Holz.

Beil, aschti; ἄχτ.

dik; τρυκος, Werkzeug der Steinmehzen zc.

Berg, mer, mehr; μακρὸς, hoch, groß.

Bliß, pir; πῦρ, Feuer.

affeh; s. Feuer in v. a. Sprachen.

Blut, pih, pih; πῖον, Fett, πῖω; πιδῶω zc., hervorquellen zc.

Brust, mama; μάμα, Mutter.

Cunus, mis, musch; μέζα, μέσα, Schamtheile.

Donner, gagwu, euchudi; κακχάζω, Getöse machen u. κωνάω.

Ei, hono; ὄδν, Ei.

Er, tãh; τός, dieser, er.

jer, arr; im Mandtschu ere, dieser.

anni; ana, ene, dieser, im Sanskrit u. m. a.

Erde, bak; πάγος, Erdhügel u. s. w.

late; λίδος, Stein, Gestein, Felsen.

Feuer, za, zi; ζέω, sieden, kochen, δῶω, sausen zc.

Gott, bedschet; πῶδιος, }  
dala, dele; δήλος, } beides Beiwörter Apoll's.

Groß, juko; mongol. jeko; groß.

Hand, kuer, ker; χεῖρ, Hand.

Hahn, heleko; ἀλεκτωρ, ἀλεκτόρεις, von Hahn und Hühnern.

Haut, kutscha; κῶς, Haut.

Himmel, suw, sob; σοῦς, Bewegung nach oben.

schuan; κτανός, blau.

Hitze, jauchen; ἰάζω mit ἰαχρός, bähnen, wärmen.

Holz, dzul; s. Baum u. ξύλον, Holz.

Hund, choi, chwa; κῶδν, Hund.

- Kaxe, kata, gedo; Kaxe.  
 Kälte, rohi; ῥῆγος, Kälte.  
 Kopf aka; ἀκὴ, Spitze.  
 Lende, maaischo; μαῖσδος, für den fleischigen Theil den Brust.  
 Leder, nakai; νὰκὴ, Fell.  
 Mensch, stag, steig; στοιχείον, Bild, στίξ, στύγω.  
 Mutter, ana, enniu; anus u. in vielen andern Sprachen.  
 Mund, kaal, kol; κοιλὴ, Höhle, Kehle zc.  
 Mütze, kapa; Kappe.  
 Nase, chomag; χαμὸς, Hacken, s. im Mongolischen.  
 mali; alban. μαλ, Berg, u. in andern Sprachen.  
 peh; πιὼν, Fett u. vom Fliesen.  
 Ochse, ots, oz; Ochse.  
 Ohr, witschi; alban. wesch, Waschel.  
 Schwert, tur; τόπος, Grabeisen u. s. w.  
 Schnee, lua, loo; λείβω, fliesen u. s. w.  
 Sonne, mitschsi; ὑδρας, Sonne bei den Persern.  
 marra; μαῖρα, das Funfelnde.  
 Stern, suri; σπειράω, leuchten.  
 Vater, dada, dede; τέτρα, Vater.  
 ima, emen; im Mandtschu ama zc.  
 pu; im Chinesischen fu u. s. i. a.  
 Weib, ganabi; γυνή, Weib.  
 Wasser, htlim, chlim; χλιω, zerfließen, schmelzen zc.  
 Wolle, kuas; κωὰς, Haut.  
 Ziege, gase; Γεῖς.  
 Zunge, limzi; λιμβος, von λιω, λιχω; lingua zc. u. s. w.

Ich glaube, daß diese Wörter, welche ich bloß bei einer oberflächlichen Durchsicht aufgezeichnet habe, im Verein mit demjenigen, was bereits oben hinsichtlich des Zusammenhanges mit andern asiatischen Sprachen gesagt worden ist, genügen werde, um anzunehmen, daß auch diese Sprache und ihre Dialekte, mit dem Titanischen in einem verwandtschaftlichen Verhältnisse stehen.

### S e m i t e n .

Im Westen Asiens und auch jenseits der Landenge, im Norden und Nordosten Afrika's hausen die Völker des sogenannten semitischen Sprachstammes.

Daß die Wurzeln des Semitischen eine Uebereinstimmung

mit dem Indisch-germanischen zeigen, welche größer ist, als man gewöhnlich glaubt, hat nicht nur Klaproth in der *Asia polyglotta* ausgesprochen, sondern ist schon früher behauptet worden, und bereits in dem griechisch deutschen Wörterbuche von Haas, soll für jedes griechische Wort eine hebräische Wurzel nachgewiesen worden sein.

Dieser Zusammenhang in den Wurzeln und Wörtern hat längst dazu veranlaßt, im Semitischen und Indisch-germanischen überhaupt, eine Verwandtschaft erkennen zu wollen, aber bis in die neueste Zeit hat man demselben die Ansicht entgegengesetzt, daß der grammatische Bau des Semitischen zu grundverschieden von dem der indisch-germanischen Sprachen sei, als daß man eine Verwandtschaft annehmen könne.

Nachdem aber in neuerer Zeit ein Sprachgelehrter \*) aufgetreten ist, und gezeigt hat, daß sich auch in grammatischer Hinsicht, ein ursprünglicher Zusammenhang des Semitischen mit Indisch-germanischem nachweisen lasse, nachdem ich beim Türkischen (S. 309 u. 312) auf gewisse Uebereinstimmungen mit dem Semitischen hinzuweisen Gelegenheit fand, und noch mehrere nachgewiesen werden könnten, nachdem im Vorhergehenden ein Zusammenhang zwischen dem Tatarischen und Indisch-germanischen nachgewiesen wurde, der ebenfalls bis jetzt der Grammatik wegen, für unmöglich gehalten wurde, und nachdem wir gefunden zu haben glauben, daß alle Völker von Europa und Asien, deren Sprachen wir bisher betrachtet haben, in einem gewissen Zusammenhange stehen, so dürfte dieser Verein von allgemeinen und speciellen Gründen hinreichen, anzunehmen, daß auch die Völker semitischen Stammes, die in den ältesten Zeiten eine so wichtige Rolle in Asien gespielt haben, hiervon keine Ausnahme machen, sondern daß sie ursprünglich demselben Sprachgeschlechte angehören, welches wir bisher untersucht haben, und wobei nur zu bemerken ist, daß der eigenthümliche Bau des Semitischen, allerdings auf eine sehr frühe Trennung der hier besprochenen Sprachstämme hinzuweisen scheint.

---

\*) Dr. Fürst, Lehrgebäude der aramäischen Idiome, in Bezug auf die indisch-germanischen Sprachen. Leipzig. 1835.

Indem sich auf solche Weise die Verwandtschaften des Titanischen auch nach Afrika hinüber erstrecken, darf nicht unberührt bleiben, daß Klaproth, in einer, in den *Mémoires relatifs à l'Asie* enthaltenen Vergleichung, nachgewiesen hat, daß von etwa dreihundert koptischen Benennungen natürlicher und gewöhnlicher Gegenstände, die meisten mit den Wörtern übereinstimmen, welche in den Sprachen nordasiatischer und besonders ostfinnischer Völker dieselben Gegenstände bezeichnen.

### Polar - Amerikaner.

So wäre nun zwar in Asien die Kunde vollendet, — aber die Verwandtschaft dehnt sich noch weiter aus. Bereits im Mithridates ist gezeigt und anerkannt worden, daß: „im östlichsten Norden von Amerika, in Grönland und an der Küste von Labrador, wie auf seiner westlichen, Asien nahen Küste, Ein Volk wohne, und daß dasselbe Ein Volk ist mit den Bewohnern der Nordostküste Asiens und der zwischen beiden Welttheilen liegenden Inseln.“ \*)

Dieses Volk der nordöstlichen Küste von Asien und der sich gegen Amerika hin erstreckenden aleutischen Inseln, ist aber kein anderes, als das der Tschuktischen, dessen Sprache wir bereits (Seite 454) kennen gelernt haben, und über deren Zusammenhang mit den Sprachen der benachbarten Völker so wie mit dem Griechischen, die vorliegende Vergleichung kaum einen Zweifel übrig gelassen haben kann.

Indem ich daher auf diese Vergleichung des tschuktischen Wörterverzeichnisses, so wie hinsichtlich der Nachweisung des Zusammenhanges des Tschuktischen, Aleutischen, Kadjatischen, Tschugajischen, Eskimoischen und Grönländischen, auf den Anhang zum Mithridates, so wie auf die *Asia polyglotta* verweise, führe ich von den in der Letztern (Seite 323) angegebenen Wörtern, hier die ersten zwanzig, im Tschuktischen, Grönländischen und Griechischen, nur als Beispiele an.

\*) Mithridates, III. Theil, und die Beweise in den Anhängen zum ersten Theile, von dem Neffen des Gründers des Mithridates, dem Herrn von Adelong zu St. Petersburg.

Ἑσπερίστις:	Ἑσπέριαστις:	Ἑσπερίστις:
Bach, kuik, kook,		κηλὶς, Wasser, κηλίω, quellen.
Bauch, akscheka, akajorok (Magen),		ὄχθος, was vorragt, Hügel; ἀχθομαι, belastet sein u. a., u. ἀχορίν, Unerfährlichkeit.
Baum, unachtschik, unak (Stange),		ἀνάγω, ἀνέχω, ἀνω, ὄνω, erheben, in die Höhe heben.
Blut, auku, auk,		ἀύγη, Glanz, Farbe, von Luft und Wasser ic.
Brust, tschakyjak, sekki,		σάκκος, Sack u. σακκέω, seihen, durchseihen u. δάω, saugen.
Donner, katlüchta, kallek,		κατὰ u. λακτιζω, λάκω, prasseln, krachen u. f. w. und κάλω, hallen, schallen.
Ehmann, wika, uwek,		f. i. Mandtschu eiken, ὄχισω, schwängern, und ὀπάων, Begleiter.
Eis, tschikuta, sikko,		σανκός, σαχνός, trocken, auch zerreiblich, mürbe.
Erde, nunnä, nuna,		νάος, Wohnung wie im Mand.
Feuer, annak, eknō, ingnek,		ignis, Feuer; ἀνακαίω.
Fleisch, naka, neke,		νέκος, Leichnam.
Geben, tunni, tunninek,		dono, geben.
Gras, owük, iwik,		εὐθόσω, gut weiden.
Hagel, kannik, kannik,		καναχέω, Geräusch machen, wie in andern Sprachen.
Hase, ulägak, ukairach, ukulek,		ὀλάζω, hocken, lauern, hinken, — λαγός, Hase; u. ὀκλάζω ὀκέλλω, sich auf die Hacken setzen ic
Haut, amik, amek,		ἀμύγμα, ἀμύσσω, zerfleischen
Himmel, keilak, killak, killek,		κάλλος, καλαινός, blau, blaß-grün; alban. κιέλ, coel-um.
Hosen, kutlik, karlik,		κότος, Hobles, Hülle; u. κόρυκος, lederner Sack; Beutel ic.
Hund, kymyk, komek,		κεμάς, Reh u. eine unbestimmte Antilopenart, auch κομάω ic. u. f. w., u. f. w.

Wenn man erwägt, daß diese Wörter nicht zur Vergleichung ausgewählt, sondern daß sie der Reihe nach genommen

wurden, wie sie dort angegeben sind, so glaube ich, daß sie, als Beispiele genügen werden, und man wird zugestehen müssen, daß das Grönländische nicht minder mit dem Griechischen zusammenzuhängen scheine, als es bei irgend einer der bisher verglichenen Sprachen der Fall war.

Klaproth, welcher, wie schon erwähnt, diesen Zusammenhang der Tschuktischen mit den Völkern des nördlichen Amerika und insbesondere auch mit der, durch ihre grammatischen Formen so interessanten grönländischen Sprache ebenfalls erkannte, nannte die Bewohner der Aleuten und die Tschuktischen, Polar-Amerikaner in Asien, weil er wahrscheinlich von der Ansicht ausging, daß dieser kleinere Theil eher von dem, über den ganzen äußersten Norden Amerika's verbreiteten größern Theile jener sprachverwandten Völkerschaften, ausgegangen, und westwärts gezogen, als daß jener größere Theil vom kleinern, das Ganze vom Theile, ausgegangen sein möge, weil ihm wohl unbekannt war, daß die benachbarten und übrigen Völker gegen Westen, ebenfalls verwandte, mit dem Tschuktischen zusammenhängende Sprachen sprechen.

Wenn man aber Letzteres erwägt, wenn man bedenkt, daß diese Sprachen des äußersten Nordens von Amerika, mit allen Sprachen von Asien und Europa zusammenhängen, und insbesondere auch mit dem, so weit entfernten Griechischen, so führt dieselbe Ansicht, nach welcher Klaproth die Tschuktischen und Aleuten für Amerikaner nehmen und nennen konnte, darauf hin, die Bevölkerung des nördlichen Amerika, — die im Verhältniß zu den Völkern Asiens und Europa's, nunmehr als der Theil, und Letztere als das Ganze erscheinen, von Asien ausgegangen sein werde.

Viele Reisende haben längst ausgesagt, daß die Bewohner des nördlichen und insbesondere nordwestlichen Amerika, eine auffallende Ähnlichkeit mit den tatarischen oder mongolischen Völkern zeigen, und man hat schon darin einen Beweis finden wollen, daß die Bevölkerung von Amerika, von Asien ausgegan-



gen sei. Wenn nun aber nicht nur die Gesichtsbildung, sondern wenn die Sprachen, als ursprünglich verwandt erscheinen, so dürfte dieses als der erste sicherere Beweis dafür hervortreten.

Dann müßte freilich auch noch die Verwandtschaft der übrigen amerikanischen Sprachen mit denen des Nordens nachgewiesen werden, was weiterer Forschung anheimfallen mag. Wenn ich aber dasjenige betrachte, was sich im Mitbridades über diese Sprachen findet, und erwäge, daß diese, durch ihre grammatischen Formen merkwürdigen Sprachen, allerdings in den Sprachen des Nordens einen entsprechenden Uebergang finden könnten, so möchte ich kaum an diesem Zusammenhange zweifeln.

### S c h l u ß.

So wären wir endlich zum Schlusse gelangt, und das Resultat dieser Untersuchung, welche freilich vor der Hand nur eine erste Recognoscirung genannt zu werden verdient, — besteht darin: daß die Sprachen, welche in Europa und Asien, im nördlichen und nordöstlichen Afrika, in dem größten Theile der Inselwelt zwischen Asien und Amerika und im Norden dieses Welttheiles gesprochen werden, in einem ursprünglichen, mehr oder minder nahen Zusammenhange zu stehen scheinen, und daß es insbesondere der Wortschatz der griechischen Sprache ist, durch welchen dieser Zusammenhang nachgewiesen werden konnte.

Dieses Resultat schließt sich völlig demjenigen an, was früher (Seite 423 u. f.) hinsichtlich des Zusammenhanges der tatarischen Sprachen mit dem Griechischen und Indisch-germanischen überhaupt, als Hauptresultat hervorgetreten ist, und welches nunmehr dahin erweitert werden kann: daß alle diese Sprachen einen gemeinsamen Sprachstoff zeigen, und als die, den verschiedenen Fähigkeiten, örtlichen und climatischen Verhältnissen, Schicksalen und Bildungsstufen der Völker entsprechenden, verschiedenen Dialekte oder als verschiedene Entwick-

lungsstufen und Reste solcher Entwicklungsstufen ein und desselben Uridiom's erscheinen \*).

Und sollte sich seiner Zeit nachweisen lassen, daß sich, wie ich vermüthe, auch alle übrigen amerikanischen und die afrikanischen Sprachen dieser gemeinschaftlichen Verwandtschaft anreihen, so würde das Hervorgehen der Menschen aus Einem Geschlechte, welches die heiligen Sagen und Mythen der ältesten Völker verkünden, und welches auch schon auf andern Wegen ermittelt werden wollte, — endlich eine Bestätigung finden, wie dieselbe kaum sicherer zu erlangen sein dürfte, weil die Sprache, die, sich von Geschlecht zu Geschlecht vererbende, älteste und einzig sichere Urkunde ist, welche hier beigebracht werden kann.

Und wird man einst dahin gelangen, alle oder auch nur die meisten Sprachen der Erde in grammatischer und lexikalischer Hinsicht gründlich überschauen zu können, dann wird man erst mit Sicherheit aussprechen dürfen, was auf den Grund der vorliegenden, verhältnißmäßig sehr geringen Hülfsmittel, nur vermüthet werden kann. Sodann wird man auch im Stande sein, mit einem gewissen Grade von Wahrscheinlichkeit in die ältesten Zeiten zurück zu blicken und in Hauptumrissen, wenigstens gewisse Epochen dererspaltung der Völker zu ermitteln, indem sich sodann wird darstellen lassen, welche Zweige sich getrennt haben müssen, als sich die Sprache auf der Stufe befand, in der sich uns noch heute, etwa das älteste Chinesische zeigt, oder als sich dieselbe auf der Stufe befand, von welcher die Sprachen der Tungusen und Mongolen, Ueberreste sind, oder als sich bereits eine höhere Verstandesentwicklung (Seite 427) in künstlichen Sprachweisen vernehmen zu lassen begann, wie dieses z. B. bei den nach Amerika gezogenen oder gedrängten

---

\*). Daher auch die Erscheinung, daß man die Verwandtschaft bald dieser bald jener Sprachen nachweisen zu können glaubte, und wirklich nachzuweisen im Stande war, weil sie alle mit einander verwandt sind. Daher auch überhaupt Uebereinstimmung in den ältesten Mythen ic.

Geschlechtern der Fall gewesen sein mag; — und an solche Anhaltspunkte kann es wieder andere Erscheinungen anzuknüpfen gelingen, und es können sich vielleicht endlich Grundzüge einer Urgeschichte entwickeln lassen, welche uns bisher verhüllt waren, und deren Enthüllung, wenn auch eben keinen unmittelbaren Nutzen für das praktische Leben schaffen, doch dazu beitragen kann, im Verein mit unserer spätern und beglaubigten Geschichte, ein Ganzes der Geschichte der Menschheit zu bilden, dessen Betrachtung mehr als manches Andere geeignet sein kann, das menschliche Geschlecht zur Erkenntniß seiner selbst und seines Daseins zu bringen, und den Geist in die Kreise des Unendlichen zu erheben. —



## Nöthige Verbesserungen.

---

Seite	5.	Zeile	5	von oben statt Herr lies Heer.
"	18.	"	5	unt. ist nur auszustreichen.
"	33.	"	11	oben statt καράκιον lies χαράκιον.
"	41.	"	4	" " Artikel lies Partikel.
"	42.	"	6	" " ός lies δς.
"	55.	"	3	unt. " 72 lies 77.
"	57.	"	9	" " genährt lies nähren.
"	59.	"	9	oben
"	59.	"	10	unt. " ειμι, εμι lies ειμι, εμι.
"	60.	"	15	" "
"	64.	"	1	oben " altoubouha lies aitoubouha.
"	186.	"	4	" " attaki lies ataki.
"	222.	"	12	unt. ist sich auszustreichen.
"	234.	"	12	oben statt oi lies oi.
"	267.	"	9	unt. " Mongolischen lies Mandchurischen.
"	300.	"	6	oben " dsob lies dsch.
"	354.	"	18	" " πας, πέζα κ. anzuhängen.
"	381.	"	3	unt. " welche lies welcher.
"	398.	"	15	oben " 216 lies 162.
"	399.	"	17	unt. nach welche, mit einzuschalten.
"	414.	"	5	oben statt werden lies werde.





This book should be returned to the Library on or before the last date stamped below.

A fine of five cents a day is incurred by retaining it beyond the specified time.

Please return promptly.

DUE SEP '68 H

CANCELLED  
2022-881

2227.8

Das sprachgeschlecht der Titanen;

Widener Library

003778153



3 2044 086 549 334